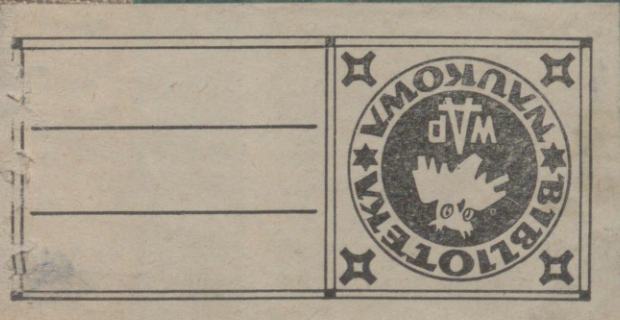
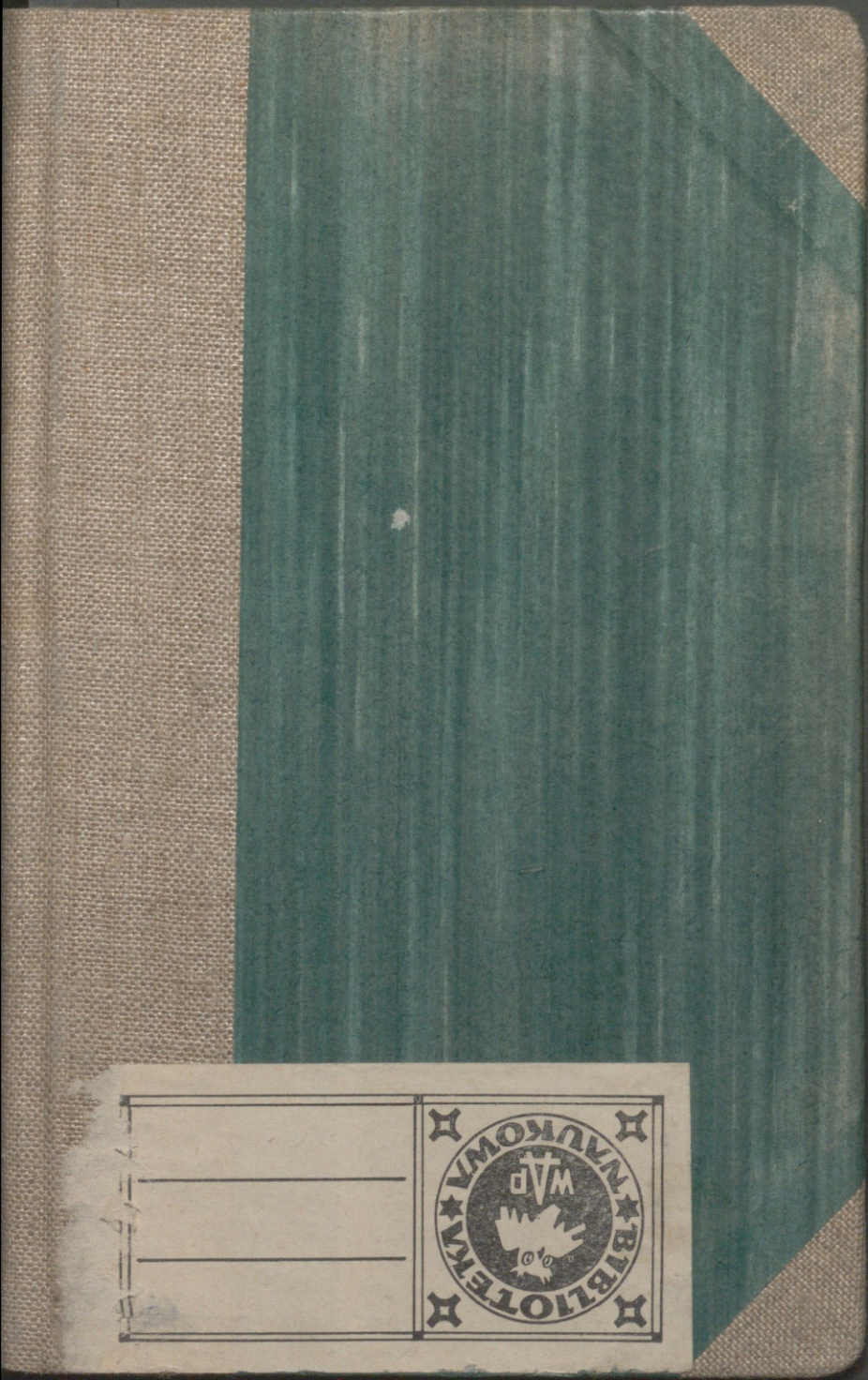


Grey Scale #13



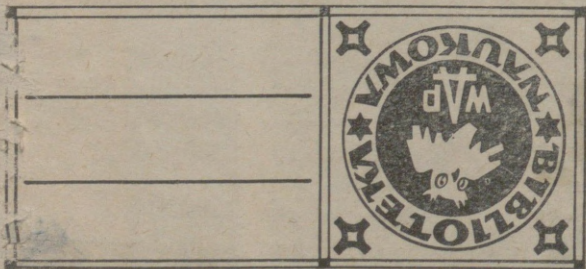
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Colour Chart #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black





58 BM

AUSGEWÄHLTE  
REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

HERMANN FROHBERGER.

KLEINERE AUSGABE.

ZWEITES HEFT.



LEIPZIG,  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1875.

## Inhalt.

	Seite
Reden gegen Alkibiades (XIV. XV) . . . . .	202—242.
Rede gegen Nikomachos (XXX) . . . . .	243—271.
Rede über das Vermögen des Aristophanes dem Fiscus gegenüber (XIX) . . . . .	272—313.
Rede über den Oelbaum, vor dem Areopag gehalten (VII) . . . . .	314—336.
Rede gegen die Kornhändler (XXII) . . . . .	337—349.
Rede gegen Theomnestos (X) . . . . .	350—370.
Rede für den Gebrechlichen (XXIV) . . . . .	371—386.
Rede gegen Diogeiton (XXXII) . . . . .	387—408.
Uebersicht der Abweichungen vom Texte der grösseren, bez. (für Rede VII und XXII) der Scheibe'schen Ausgabe . .	409—412.

28903/2





## Einleitung.

1) Das attische Militärgesetz, ein Abschnitt der solonischen Legislatur,<sup>1)</sup> fasste Verweigerung der Wehrpflicht, Desertion und Feigheit im Kampfe rücksichtlich der Bestrafung unter einem Gesichtspunkte zusammen.<sup>2)</sup> Der Verweigerung der Wehrpflicht (*ἀστρατεία*,<sup>3)</sup> bei der Seewehr *ἀναυμάχιον*) machte sich derjenige schuldig, der, ohne gesetzlich dazu berechtigt zu sein,<sup>4)</sup> nach Veröffentlichung des Aufgebots durch die Strategen<sup>5)</sup> sich nicht bei dem Taxiarchen seines Stammes<sup>6)</sup> behufs Einzeichnung (*ἐγγράφεσθαι*) in die Bestandsliste (*κατάλογος*)<sup>7)</sup> meldete. Hatte ein Wehrpflichtiger sich zwar ordnungs-

1) Aeschin. III, 175. — 2) Aeschin. a. a. O.: ὁ Σόλων ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίοις ᾤετο δεῖν ἐνέχεσθαι τὸν ἀστρατεύοντα καὶ τὸν λελοιπότα τὴν τάξιν καὶ τὸν δειλὸν ὁμοίως. — 3) erklärt von Aesch. I, 29: τὰς στρατείας οὐ στρατεύεσθαι ὅσαι ἂν προσταχθῶσιν. Bei den Römern *detrectatio militiae* (Liv. III, 69). — 4) Gesetzlich waren vom Kriegsdienste frei (*ἀτακτοὶ* Lykurg 39, *ἀτακτοῦντες* Demosth. III, 11; das Privilegium selbst heisst *ἀτελεία*, *vacatio justa militiae* Lix. XXIV, 18) die amtierenden Rathsmänner, die Pächter der Staatseinnahmen (*τελώναι*), die Seehandel treibenden Geschäftsleute (*ἔμποροι*) und, nach Einholung eines Dispenses, die für die solenne Ausstattung der Götterfeste unumgänglich nöthigen Choreuten. Schömann, *Alterth. I*, 426. — 5) Die 10 Strategen als oberste Militärbehörde leiteten das Aushebungsgeschäft (Lykurg 57. 147. Demosth. XXXIX, 8), nachdem die Aushebung durch einen Volksbeschluss angeordnet und bestimmt worden war, wie viele von den 42 Jahrgängen der Wehrpflichtigen (zu § 6) aufgeboten werden sollten; die Strategen entliessen auch durch Tagesbefehl die Ausgehobenen (Aristoph. *Vögel* 448 ff.). Reclamationen konnten bei den Strategen (Lys. IX, 4) oder wohl auch für das Fussvolk bei den Taxiarchen, für die Reiterei bei den Phylarchen (vgl. Lys. XV, 11) angebracht werden, ebenso das Gesuch um Zurückstellung durch Einzeichnung des Namens des Betreffenden an tieferer Stelle in der Bestandsliste (*μετεγγράφειν*). Auch bei den waffenberechtigten Bundesgenossen leiteten athen. Strategen die Aushebung (Thuk. VII, 31), auf Lemnos in ihrem Auftrage ein Hipparch (Hyperid. f. Lykoph. S. 29 Blass). — 6) vgl. zu XIII, 79 und XV, 5. — 7) *κατάλογος*: οἱ πίνακες ἐφ' ὧν ἔγραφον τῶν στρατευομένων τὰ ὀνόματα Schol. zu Aristoph. *Ritt*. 1380. Gewöhnlich bezeichnet das Wort die

mässig gemeldet, aber sich nicht bei den dem Ausmarsch vorgehenden Controlversammlungen der Hopliten<sup>8)</sup> bei seiner τάξις (φυλή)<sup>9)</sup> eingefunden oder war er im Felde von dem angewiesenen Posten (τάξις) gewichen und hatte sich eigenmächtig aus dem Vorder- ins Hintertreffen zurückgezogen (ἀναχωρεῖν εἰς τοῦπίσω)<sup>10)</sup>, oder hatte er gar auf eigene Faust das im Felde stehende Heer verlassen, um nach Hause zurückzukehren,<sup>11)</sup> so konnte er wegen Desertion (λιποτάξιον, bei der Seewehr λιπονάυτιον<sup>12)</sup>) belangt werden. Derjenige endlich, der im Felde dadurch Feigheit bekundet hatte, dass er willkürlich einem gefährlicheren Waffendienst sich entzog und in eine andere Waffengattung eintrat, für die weniger Gefahr in Aussicht stand, oder ehrlos mit Wegwerfung des Schildes und andrer Waffenstücke (als δόψασπις<sup>13)</sup>) geflohen war,<sup>14)</sup> erschien der Feigheit (δειλία) schuldig, welche in diesem Falle nicht als Charakterfehler, sondern als strafwürdiges Symptom eines solchen betrachtet ward.<sup>15)</sup> Das Gesetz, welches der Sprecher der ersten Rede § 5 verlesen lässt, unterschied diese drei Vergehen genau der Qualification nach,<sup>16)</sup> nur dass natürlich Verweigerung der Wehrpflicht ebenso gut wie durch Ausbleiben bei der Eintragung in den κατάλογος auch durch Fehlen bei den Controlversammlungen oder durch ungesetzliches Zurückbleiben beim Ausmarsch dargethan ward und sonach betreffenden Falls das nämliche Individuum ebenso gut wegen ἀστρατεία als wegen λιποτάξιον belangt werden konnte.<sup>17)</sup>

Die diesen Vergehen entsprechenden öffentlichen Klagen<sup>2)</sup> (γραφαὶ ἀστρατείας, λιποτάξιου oder λιποναντίου, δειλίας) wurden bei den Strategen<sup>18)</sup> angebracht, die, wo nöthig, ihre Competenz und die Vorstandschaft in dem niederzusetzenden

Bestandliste der Hopliten (ὁ τῶν ὀπλιτῶν κατάλογος Lys. XV, 5), daher στρατεύεσθαι ἐκ καταλόγου = ὀπλιτεύειν Xen. Memor. III, 4, 1. Doch je nach dem Zusammenhange bedeutet κατάλογος auch die von den 10 Phylarchen unter Aufsicht der beiden Hipparchen (vgl. Lys. XV, 11) geführte Liste der ἱππεῖς (Lys. XVI, 13) und die der Seewehr (οἱ ἐκ καταλόγου = οἱ ναῦται Demosth. L, 16). — 8) So ist wohl der Ausdruck οὐ παρεῖναι ἐν τῇ περὶ στρατιᾶς Lys. XIV, 5 unter Vergleichung von XVI, 14 zu deuten; auch bei Aristoph. Frösche 1532 scheinen die ἀργαλείαι ἐν ὄπλοις σύνοδοι nicht auf Gefechte, sondern auf einen „Appell“ bezogen werden zu müssen. — 9) zu XIII, 79. — 10) Dies Vergehen konnte auch unter den Gesichtspunkt der δειλία fallen; Lys. XIV, 11. — 11) vgl. Platon Gesetze XII, 943<sup>d</sup>. — 12) vgl. zu XII, 42. Doch auch λιπεῖν τὴν τάξιν vom Trierarchen Demosth. L, 63. — 13) Einl. zu R. X, § 1 und daselbst zu § 9. — 14) Aesch. I, 29. Die Komödie hat an solchen oft ihren Witz geübt, an keinem häufiger als an Kleonimos. Aristoph. Wolk. 353. 680 u. o. — 15) Aesch. III, 175: εἰς καὶ δειλίας γραφαί· καίτοι θανατάσειεν ἂν τις ὑμῶν εἰ εἰς φύσεως γραφαί κτλ. — 16) Das ist nach Aeschin. III, 175 f. und Andok. I, 74 unzweifelhaft. Vgl. auch Blass, Beredsamk. 484. — 17) Demosth. XXXIX, 16 f. Lykurg 147. — 18) Lys. XV, 2. —

Gerichtshof (*ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου*) an die Taxiarchen,<sup>19)</sup> vorkommenden Falls gewiss auch an die Hipparchen oder Phylarchen, abtreten konnten. Der Gerichtshof ward aus den Mannschaften der Abtheilung, der sich der Schuldige entzogen oder die seine Feigheit gesehen hatte, gebildet;<sup>20)</sup> der Kläger wird nicht nothwendig, aber nach Lage der Dinge in der Regel aus derselben hervorgegangen sein. Die Strafe für jedes dieser Vergehen war Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte (*ἀτιμία*) und Ausschluss von dem öffentlichen Gottesdienste,<sup>21)</sup> doch ohne Verlust des Vermögens;<sup>22)</sup> liess sich ein wegen Hinterziehung der Wehrpflicht, wegen Desertion oder Feigheit Verurtheilter bei Ausübung eines ihm entzogenen Rechtes betreffen, so drohte ihm Gefängnisstrafe.<sup>23)</sup>

3) Dieselben Bestimmungen wie für das Fussvolk (*τὸ πεζόν, ἡ πεζὴ στρατιά*) haben unzweifelhaft auch für die Reiterei (*τὸ ἵππικόν, οἱ ἵππεις*)<sup>24)</sup> bestanden, wie denn auch Platon in den Gesetzen das gleiche Strafverfahren für beide Waffengattungen fordert.<sup>25)</sup> Gleichwohl fiel der Reiterdienst unter einen wesentlich anderen militärisch-politischen Gesichtspunkt als der der Hopliten. Die hellenische Taktik legte das Schwergewicht auf die Hopliten, deren Angriff, entweder Durchbruch oder Ueberflügelung, in den Schlachten den Ausschlag gab;<sup>26)</sup> die Reiter wurden in der Regel nur als Plänkler und bei der Verfolgung verwandt. Nur in wenigen Staaten Griechenlands, namentlich in Böotien und Thessalien, gewann diese Waffe einige Bedeutung; in Attika, dessen Bodenbeschaffenheit der Ausbildung der Reiterei wenig günstig war,<sup>27)</sup> hat sich ihre Zahl selbst bei der grössten Anstrengung der Wehrkraft beim Ausbruche des peloponnesischen Kriegs, abgesehen von 200 berittenen Bogenschützen,<sup>28)</sup> nicht über 1000 Mann erhoben. Der Reiterdienst galt nicht als Verpflichtung des Vollbürgers

19) Demosth. XXXIX, 16 f. — 20) Lys. XIV, 5. Ausführlich hierüber Schömann, opusc. I, 217 ff. — 21) Aeschin. I, 29. III, 176. Lys. X, 1. Demosth. XV, 32. XXI, 58. 193 u. ö. — 22) Andok. I, 74. Die römische Gesetzgebung war strenger und verhängte den Tod über nicht Stand haltende Abtheilungen; doch ward die Strafe nicht an allen vollzogen, sondern die Opfer der Execution durch's Loos bestimmt (Cic. p. Cluent. 46, 128). — 23) Demosth. XXIV, 103. 119. — 24) Fernzuhalten von dem militär. Begriffe der *ἵππεις* („Reiter“, *ἵππεύειν* = equo merere Cic. Philipp. I, 8, 20) ist der politische der „Ritter“, d. h. der Angehörigen der zweiten solonischen Censusklasse, wo dann *οἱ ἵππεις* = *οἱ ἵππάδα* (censum equestrem) *τελοῦντες*. — 25) Platon Gesetze XII, 943<sup>b</sup>. — 26) Rüstow und Köchly, griech. Kriegswesen 144. — 27) Herod. IX, 13: *οὐχ ἵππασίμη ἡ χώρα ἡ Ἀττικὴ*. — 28) Dies Corps, von 200 Mann, der 1000 Mann starken (Aristoph. Ritt. 225) Bürgerreiterei beigegeben, bestand grösstentheils nicht aus Bürgern, sondern nur in der Fremde, namentlich wohl unter den in der Bogenkunst ausgezeichneten Skythen angekauften Staatssclaven (Schömann, Alterth. I, 353); daher standen diese „*ἵπποτόξοι*“ in geringer Achtung (Xen. Memor. III, 3, 1). —

(πολίτης ἐπίτιμος) schlechthin, sondern als eine an die Bedingung günstiger Vermögensverhältnisse geknüpfte Leistung für den Staat (λειτουργία), nicht in der übertragenen Anwendung des Worts, demzufolge zuweilen jeder Waffendienst als Leiturgie bezeichnet wird,<sup>29)</sup> sondern als eine kostspielige Verpflichtung begüterter Bürger, deren Erfüllung nöthigenfalls auf dem Rechtswege erzwungen werden konnte;<sup>30)</sup> die Schutzverwandten waren davon ausgeschlossen.<sup>31)</sup> Die Verpflichtung, ein Pferd zu unterhalten (ἵπποτροφία), hatte zunächst ebenso gut einen agonalen wie einen kriegerischen Zweck;<sup>32)</sup> mit wie bedeutenden Kosten die Sache verknüpft war, wenn sie zur Liebhaberei ward, ist aus der Klage des Strepsiades über seines Sohnes Pheidippides Sportleidenschaft im Anfange der Wolken des Aristophanes bekannt. Nur die reicheren Bürger also konnten zu dieser Leistung herbeigezogen werden.<sup>33)</sup> Günstigen Falls gewährte ausser einem Equipierungsgelde (κατάστασις)<sup>34)</sup> der Staat den Unterhalt für das Pferd;<sup>35)</sup> in der Regel aber wird der Reiter nicht nur das Pferd gestellt (παρέχεσθαι),<sup>36)</sup> sondern auch die Verpflegung aus seinen Mitteln bestritten haben. Wer seinem Vermögen nach zur Hippotrophie verpflichtet, aber körperlich unfähig war, war gehalten, das Pferd für einen Ersatzmann zu stellen.<sup>37)</sup> Namentlich die Constatierung der körperlichen Tüchtigkeit und der technischen Fertigkeit des Reiters, wohl auch der Brauchbarkeit des Pferdes, scheint der Zweck der Prüfung (δοκιμασία)<sup>38)</sup> gewesen zu sein, der sich der Reiter vor dem Eintritt in den Dienst unterziehen musste, wobei der Rath der Fünfhundert, gewiss unter Zuziehung Sachverständiger, die entscheidende Behörde war;<sup>39)</sup>

29) Lys. XIX, 58 und zu XXXI, 15. — 30) Xen. Hipparch. 1, 9: τοὺς ἱππέας καθίσταναι δεῖ κατὰ τὸν νόμον τοὺς δυνατωτάτους καὶ χρήμασι καὶ σώμασιν ἢ εἰσάγοντα εἰς τὸ δικαστήριον ἢ πείθοντα κτλ. — 31) Xen. πόροι 2, 5. — 32) Daher bei Xen. Oekon. 2, 6 die ἵπποτροφία (ἀρματοτροφία Xen. Hieron II, 5) in Verbindung mit der χορηγία und γυμνασιαρχία. Ein für die Wettkämpfe bei den Spielen gehaltenes Pferd heisst ἵππος πολεμιστήριος (Demosth. XXXXII, 24. Xen. Agesil. 9, 6), dagegen „equus militaris“ (Sallust. Catil. 7) ἵππος πολεμιστής (Plut. Cato major 1 u. ö.). — 33) Lys. XIX, 63. Isokr. VII, 45. XVI, 33. Hyperid. f. Lykophr. S. 29 Blass u. o. — 34) Ueber die κατάστασις Einl. zu R. XVI, § 3. Wohlhabende mochten in den besseren Zeiten des Staats dieselbe wohl ausschlagen; ἡμεῖς ἀξιοῦμεν τῇ πόλει προῖκα γενναίως ἀμύνειν rühmt sich der Chor bei Aristoph. Ritter 576. — 35) Böckh, Staatshaush. der Ath. I, 351 ff. Man vgl. das dem römischen eques aus der Staatskasse gezahlte aes equestre und aes hordearium. — 36) Xen. Memor. III, 3, 4. Dies unterlassen zu haben, macht Demosthenes XXI, 174 dem Hipparchen Meidias sehr zum Vorwurf, um so mehr, als namentlich die Officiere auf schöne Pferde hielten (Isae. XI, 41). — 37) Xen. Hell. VI, 4, 11 spricht allerdings von Lakedämon; aber dieselbe Praxis bezeugt für Athen Xen. Hipparch. 9, 5. — 38) Lys. XIV, 8. 22. XV, 7. 11. XVI, 13. — 39) Xen. Hipparch. I, 8. Vgl. Schömann, Alterth. I, 408. —

denn die Erfahrung hatte gelehrt, dass Leute von nicht glänzender Sattelfestigkeit zu diesem Dienste sich herandrängten, um sich bei den Paraden sehen zu lassen.<sup>40)</sup> Wer ohne diese für die militärische Brauchbarkeit der Waffe so wichtige Dokimasie eintrat, ging der politischen Rechte verlustig.<sup>41)</sup>

4) Bei dem Feldzuge, den die Athener Ende 395 unter der Führung des Thrasybulos von Steiria nach Böotien unternahmen, um den durch Lysander und den König Pausanias von Sparta bedrohten Thebanern beizustehen,<sup>42)</sup> hatten sich viele, die zum Hoplitendienste ausgehoben waren, diesem willkürlich entzogen und waren, ohne die gesetzliche Prüfung bestanden zu haben, in die Reiterei eingetreten,<sup>43)</sup> da für diese Waffe weniger Gefahr vorhanden schien; gegenüber der lakedämonischen Phalanx musste, wenn es zum Kampfe kam, den Hoplitzen die Hauptrolle zufallen, während die Reiter in jedem Falle durch die vortreffliche böotische Reiterei, der die Lakedämonier fast nichts entgegenzustellen hatten,<sup>44)</sup> gedeckt waren; die Strategen hatten bei diesen Pflichtwidrigkeiten ein Auge zugedrückt. Wider Erwarten betheiligte sich das athenische Aufgebot nicht an dem Treffen bei Haliartos;<sup>45)</sup> zu der nach demselben erwarteten Schlacht zwischen den Hauptheeren kam es nicht;<sup>46)</sup> nach der Heimkehr aber erhoben sich schwere Klagen gegen die pflichtvergessenen Hoplitzen.

5) Unter diesen befand sich der Sohn des Alkibiades und der Hipparete, Alkibiades der Jüngere, der damals eben aus dem Garnisonsdienst (als *περίπολος*)<sup>47)</sup> in den Felddienst übergetreten war. Geboren Olymp. 91, 1, im Herbst 416 oder im Frühjahr 415,<sup>48)</sup> früh des Vaters durch dessen Verbannung, der Mutter durch den Tod beraubt,<sup>49)</sup> nach der sicilischen Katastrophe von dem wüthenden Volke mit dem Tode bedroht,<sup>50)</sup> hatte er den Versuchungen nicht widerstanden, die der verderbte Geist der Zeit dem schönen Knaben<sup>51)</sup> leider nahe legte. Sein ausschweifendes Leben<sup>52)</sup> hatte ihn sogar mit dem eigenen

40) Demosth. XXI, 171 und unten zu § 40. — 41) Lys. XIV, 8. — 42) Curtius, griech. Gesch. III, 171. — 43) Lys. XV, 8. XVI, 13. — 44) Xen. Hell. III, 5, 23: *ελογίζοντο ὁ Πανσανίας καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐν τέλει Λακεδαιμονίων τὸ ἱππικόν, ὡς τὸ μὲν ἀντίπαλον πολὺ, τὸ δὲ αὐτῶν ὀλίγον εἶη.* Schömann, Alterth. I, 284. — 45) zu XIV, 5. Spätere Rhetoren freilich, namentlich Aristeides, führen den Kampf bei Haliartos mit unter den Siegen Athens auf. — 46) Plutarch. Lysand. 29. — 47) Der Athener war wehrpflichtig vom zurückgelegten 18. bis zum vollendeten 60. Jahre, die beiden ersten Jahre ward er nur zum Garnisonsdienst in den festen Plätzen des Landes als *περίπολος* (von diesem Dienste *περιπολεῖν τὴν χώραν* Xen. πόροι 4, 52) herangezogen. Schömann, Alterth. I, 361. — 48) Hertzberg, Alkibiades S. 140, Anm. 61. — 49) Isokr. XVI, 45. — 50) zu Lys. XIV, 17. — 51) zu XIV, 26. — 52) XIV, 25 ff. Sehr hart urtheilt über ihn Aristot. Rhetor. II, 15: *ἐξίσταται τὰ εὐφρᾶ γένη εἰς μανικώτερα ἤδη, οἷον οἱ ἀπ' Ἀλκιβιάδου καὶ οἱ ἀπὸ Διονυσίου τοῦ προτέρου.* —

Vater nach dessen Rückkehr in ein übles Verhältniß gebracht.<sup>53)</sup> Der Vater entfernte ihn aus Athen nach seinen Besitzungen an der thrakischen Küste,<sup>54)</sup> wo aber neuer Makel sich an seinen Ruf heftete. Das Verbannungsdecret, das die Dreissig gegen den älteren Alkibiades erliessen, traf auch den Sohn mit.<sup>55)</sup> Nach der Wiederherstellung der Demokratie mag er nach Athen zurückgekehrt sein; seine Abkunft verschaffte ihm ebenso in den Kameraden seines Vaters, unter ihnen namentlich wohl in Thrasybul,<sup>56)</sup> Gönner und Freunde, wie in den Gegnern desselben erbitterte Feinde, zumal er auch jetzt, trotz zerrütteter Vermögensumstände,<sup>57)</sup> von seinem ausschweifenden Leben nicht abliess; dieses, seine schlaife Haltung und ein organischer Zungenfehler<sup>58)</sup> setzten ihn sogar dem Spotte der Komödie aus.<sup>59)</sup> Kaum mündig geworden, hatte er sich gegen den Angriff des Tisias zu vertheidigen, der wegen eines Zwiespans (*ξέυγος*), um welches der ältere Alkibiades im Jahre 416 den Tisias (oder nach anderen dessen Vater Diomedes) betrogen, gegen ihn eine Entschädigungsklage (*δίκη βλάβης*) von 5 Talenten anhängig gemacht hatte; damals schrieb der für die glänzende Persönlichkeit des Vaters begeisterte Isokrates für den Sohn die Rede *περὶ τοῦ ξέυγους*,<sup>60)</sup> die er zu einem Panegyrikus für den Vater gestaltete. Wie es scheint, entschieden die Richter zu Gunsten des Alkibiades; denn die Atimie, die der letztere im Falle der Verurtheilung zu einer so hohen Entschädigungssumme wegen Insolvenz bevorstehend sieht,<sup>61)</sup> trat nicht ein, und gewiss würde Lysias aus einem dem Alkibiades ungünstigen Verdict der Geschworenen für seine Reden Capital geschlagen haben.

Gleich nach der Rückkehr des Bürgerheeres aus Böotien, 6 Olymp. 96, 2, Ende 395 oder Anfang 394,<sup>62)</sup> ward gegen Al-

53) zu XIV, 27. — 54) zu XIV, 26. — 55) Isokr. XVI, 45. — 56) zu XIV, 21. — 57) zu XIV, 44. — 58) zu XIV, 38. — 59) Plutarch Alkib. 1. — 60) Francken (comment. lys. S. 108 ff.) hat, von unhaltbaren Voraussetzungen ausgehend, die Identität des von Isokr. vertheidigten und des von Lys. angegriffenen Sohnes des Alk. in Abrede gestellt. Dagegen neuerlich auch Blass, Beredsamk. 486. Plutarch kennt nur einen Sohn des älteren Alkibiades. (Alkib. 1. 12). — 61) Isokr. XVI, 47. — 62) Für die Bestimmung der Zeit der Rede ist entscheidend XIV, 4, wonach seit dem Abschluss des Friedens mit Lakedämon im J. 404 (denn an diesen ist nach dem Sprachgebrauch des Lysias bei *ἡ εἰρήνη* zu denken, wogegen der zwischen den kämpfenden Parteien im J. 403 abgeschlossene Vergleich, den man mehrseitig darunter hat verstehen wollen, durch *αἱ διαλλαγαὶ* oder *αἱ συνθήκαι* bezeichnet wird; vgl. zu XII, 53. XIII, 80; für die Beurtheilung von Militärvergehen kann doch auch nicht das Verhalten im Bürgerkriege, sondern nur das vor dem Feinde massgebend sein) ein Militärvergehen dieser Art nicht vorgekommen sein soll, was doch nur für den Anfang eines so langwierigen Krieges wie der korinthische passt; schon der Feldzug des nächsten Jahres bot reichen Stoff zu militärischen Anklagen (Lys. XVI, 15). Dass der Krieg noch nicht zu Ende

kibiades, der schon im Felde wegen seiner Feigheit eine entehrende Behandlung erfahren hatte,<sup>63</sup>) eine Klage wegen pflichtwidrigen Verlassens seines Corps und willkürlichen Eintritts in die Reiterei erhoben; sie lautete auf *λιποτάξιον*, hätte aber auch unter dem Gesichtspunkte der *δειλία* aufgefasst werden können.<sup>64</sup>) Eingereicht hatte die Klagschrift Arcestratides, von dem etwas Weiteres nicht bekannt ist. Er hatte in seiner Rede das Sachverhältnis dargelegt und die erforderlichen Beweismittel beigebracht.<sup>65</sup>) Das attische Processverfahren gestattet jedoch dem Ankläger (so gut wie bei der Vertheidigung dem Angeklagten) sach- und rechtsverständige Freunde zur Unterstützung beizuziehen und ihnen einen Theil der Anklage zu übertragen.<sup>66</sup>) Diese „Mitsprecher“ (*συνήγοροι*) oder „Mitankläger“ (*συγκατήγοροι*) übernahmen dann eine zweite Anklagerede (*δευτερολογία*), die bald in einem kurzen Nachwort (*ἐπίλογος*),<sup>67</sup>) bald in selbständiger Ausführung des Anklagestoffs, den Voredner ergänzend oder auch theilweise wiederholend,<sup>68</sup>) bestand. Fanden sich mehrere zur Mitanklage bereit, so konnte auch noch eine dritte Rede (*τριτολογία*) vorkommen; in dem Processe des Sokrates z. B. war Meletos der Hauptankläger, Anytos und Lykon *συγκατήγοροι*, welche beide das Wort ergriffen.<sup>69</sup>) Nur mussten die *συνήγοροι* darthun, dass irgend ein lauterer Grund sie dazu trieb, gegen den Angeklagten mit aufzutreten, Sorge für das Wohl des Staates,<sup>70</sup>) Verwandtschaft mit dem Kläger<sup>71</sup>) oder Freundschaft für ihn,<sup>72</sup>) oder auch persönliche Feindschaft gegen den Angeklagten,<sup>73</sup>) ein Grund, der nach antiker Moral ausreichend erschien.

7) So hatte auch der unbekanntere Sprecher der ersten Rede sich bereit finden lassen, die *δευτερολογία* in der Sache wider Alkibiades zu übernehmen. Die Erzählung der Veranlassung der Klage und die Beibringung der Belege durfte er sich nach dem Vortrage des Arcestratides ersparen; so begnügte er sich, das Militärstrafgesetz aus einem neuen Gesichtspunkte zu beleuchten, mit Rücksicht auf einen voraussichtlichen Einwand

---

war, beweist die Erwähnung der Bundesgenossen und Feinde (XIV, 13) und der noch fortdauernden Bedrohung des Staates (ib. § 10). Auch Blass S. 486 setzt die Reden nach Olymp. 96, 2. — 63) XV, 6. — 64) XIV, 5. 7. vgl. Einl. § 1. — 65) XIV, 3. — 66) Hyperid. f. Lykopr. S. 20 Blass: *ὁ νόμος συγκατηγορεῖν τῷ βουλομένῳ κατὰ τῶν κρινόμενων ἐξουσίαν δίδωσιν*. Schömann, att. Process 708 ff. — 67) Solcher Art sind die lysianischen Reden XXVII—XXIX; Rede V ist der *ἐπίλογος* einer Vertheidigung, bei welcher ebenfalls *συνήγοροι* zulässig waren (zu XII, 86). Gedungene *συνήγοροι* standen als Professionisten in üblem Credit (Plut. Cato Maj. 1; vgl. Prolegom. § 9, Anm. 49). — 68) [Demosth.] XXV, 69. Deinarch. I, 2. So namentlich bei Schwäche und Unerfahrenheit des ersten Sprechers; [Demosth.] LIX, 15. — 69) Plat. Apol. 36<sup>a</sup>. — 70) Demosth. XX, 1. — 71) Demosth. LVIII, 4. Isae. IV, 1. — 72) Isae. VI, 1. — 73) zu Lys. XIV, 2. —

des Angeklagten,<sup>74)</sup> sodann namentlich die einflussreichen Fürsprecher desselben abzufertigen und schliesslich das Leben des Beklagten wie die nach seiner Darstellung unheilvolle Wirksamkeit des älteren Alkibiades einer herben Kritik zu unterwerfen. Es folgt also auf das Prooemium (§ 1—3), in welchem er besonders seine Berechtigung, als *συνήγορος* aufzutreten, darthut, die Beweisführung (*ἀποδείξεις*, *argumentatio*) für die Anwendbarkeit des Gesetzes auf den vorliegenden Fall, dann die Abweisung (*refutatio*) der Vertheidigungsgründe der Fürsprecher (§ 16—22), weiter die Beleuchtung des früheren Lebens des Alkibiades und, gegenüber dem Bestreben der Vertheidiger desselben den Sohn durch die Erinnerung an den berühmten Vater zu decken, eine freilich sehr einseitige und oberflächliche, stellenweise wahrheitswidrige Kritik der politischen und kriegerischen Thätigkeit des letzteren (§ 23—40), sodann, als Uebergang zum Schlusswort, der Nachweis, dass eine Freisprechung sich durch nichts rechtfertigen, eine Verurtheilung für den Staat nichts fürchten lasse (§ 41—45), im Schlusswort endlich die übliche Mahnung an die Richter, ihres Eides zu gedenken (§ 46 f.).

Die zweite Rede wider Alkibiades ist eine *τριτολογία* in demselben Prozesse (denn der Titel *κατὰ Ἀλκιβιάδου ἀστρατείας* ist willkürlich aus § 1 entnommen, da die Sache ja auch von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden konnte<sup>75)</sup> und *λιποτάξιον* und *ἀστρατεία* durch ein Gesetz verpönt war). Während der Sprecher der ersten die Fürsprache der Strategen<sup>76)</sup> für Alkibiades vom Standpunkte der Klugheit und der gesunden Vernunft bekämpft hatte, kritisirt der der zweiten dieselbe vom Boden des Rechtes aus. Man sieht, wie bedrohlich dem Arcestratides die Verwendung<sup>77)</sup> einflussreicher, beim

74) § 5 ff. — 75) XIV, 7. — 76) zu XIV, 21. — 77) Die attische Gerichtspraxis gestattete dem Angeklagten nicht nur für seine Person durch Bitten und Beschwörungen, nöthigenfalls durch Thränen (Andok. IV, 39) und ähnliche Berufungen an die Humanität (*φιλόανθρωπα* Demosth. XXI, 75) das Mitleid der Richter zu rühren (vgl. aus Lys. XIX, 53. XXII, 21) — ein Manöver das namentlich am Schluss der Reden, der in diesem Falle von den Rhetoren *ἔλεος* (*commiseratio*) genannt wird, geradezu herkömmlich ward (Demosth. XXI, 75. Plat. Apol. 38<sup>d</sup>) und seine Wirkung auf die Richter oft nicht verfehlen mochte (vgl. Prolegom. § 15) — sondern auch Verwandte desselben (Lys. XIV, 20. Demosth. XIX, 290), Stamm- oder Gaugenossen (XXVII, 12), besonders einflussreiche Persönlichkeiten (XXX, 31), wie z. B. der Staatsmann Eubulos für Meidias (Demosth. XXI, 206), Perikles für Aspasia (Plut. Perikl. 32), Strategen (zu XIV, 21) suchten unter Berufung auf die eigenen Verdienste oder die des Angeklagten die Freisprechung desselben durch Bitten (die *ἐξαιτήσεις*, *deprecatio*, zu XII, 86) zu erlangen; auch der römische Criminalprocess gestattete das Auftreten solcher „advocati“ (*παράκλητοι* bei Demosth. XIX, 1), die entweder durch ihr blosses Erscheinen oder auch durch Bitten auf die Richter zu wirken suchten; Zumpt, Criminalprocess der röm. Republik

Volke beliebter Männer für seinen Gegner erschien, dass er, um sie zu bekämpfen, noch einen zweiten Synegoros zuzog, der denn auch den Strategen, die das Verfahren des Alkibiades durch einen angeblichen Befehl ihrerseits zu decken suchten, nachdrücklich entgegenhält, dass ihnen dazu ebensogut die Berechtigung gefehlt haben würde wie jetzt dazu, als Gerichtsvorstände einseitig für den Angeklagten Partei zu nehmen. Ob diese Argumente mehr wirkten als die Fürbitte der angesehenen Gönner des Angeklagten, muss dahin gestellt bleiben, da wir über den Ausgang des Processes so wenig unterrichtet sind wie über das fernere Schicksal des Alkibiades.

Die Aechtheit der ersten Rede ist ohne Grund von Harpokration, die der zweiten auch noch neuerdings mehrfach angezweifelt worden,<sup>78)</sup> ohne dass jedoch überzeugende Momente für die Unächtheit beigebracht worden wären.<sup>79)</sup>

---

S. 103. Den Effect suchte man durch schwarzes Trauergewand zu erhöhen; vgl. Volkmann, Rhetor. S. 232. — 78) Mehrseitig hat man die zweite Rede für den Schluss der ersten oder auch für die Arbeit eines Zeitgenossen des Lysias („antiqua nec sophistae exercitatio“ Bake, ähnlich Böckh) gehalten; auch für Blass (Beredsamk. 492) ist die Autorschaft des Lys. für beide Reden nicht ausser Zweifel. — 79) Für die Aechtheit der zweiten Rede namentlich Kayser und Rauchenstein (neues schweiz. Museum 1862, S. 284 f.).

---

## ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΛΙΠΟΤΑΞΙΟΥ.

Ἦγοῦμαι μὲν, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐδεμίαν ὑμᾶς ποθεῖν ἠ  
ἀκοῦσαι πρόφασιν παρὰ τῶν βουλομένων Ἀλκιβιάδου κατηγο-  
ρεῖν· τοιοῦτον γὰρ πολίτην ἑαυτὸν ἐξ ἀρχῆς παρέσχευ, ὥστε καὶ  
εἰ μὴ τις ἰδίᾳ ἀδικούμενος ὑπ' αὐτοῦ τυγχάνει, οὐδὲν ἦττον  
προσῆκει ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ἐχθρὸν αὐτὸν ἡγεῖσθαι.  
Οὐ γὰρ μικρὰ τὰ ἀμαρτήματα' οὐδὲ συγγνώμης ἄξια οὐδ' ἐλπίδα 2  
παρέχοντα ὡς ἔσται τοῦ λοιποῦ βελτίων, ἀλλ' οὕτω πεπραγμένα  
καὶ εἰς τοσοῦτον κακίας ἀφιγμένα, ὥστ' ἐπ' ἐνίοις ὧν οὗτος  
φιλοτιμεῖται τοὺς ἐχθροὺς αἰσχύνεσθαι. Ἐγὼ μὲντοι, ὧ ἄνδρες

§ 1. μὲν] Dem μὲν entspricht  
μὲντοι § 2. (Kr. 69, 35, 3); Lys. ist  
sehr correct in der Wahl correspon-  
dierender Partikeln, doch entspricht  
dem μὲν auch ein τοίνυν (XIII, 66;  
XXXII, 19), ὅμως (XXXI, 3), ἀλλά  
(XIX, 47. 49). — πρόφασιν]  
„Grund“, zu XII, 28. — ἐξ ἀρχῆς]  
seit dem Beginne seiner Betheiligung  
am polit. Leben (ab ineunte aetate  
bei Cicero). Mündig und damit  
politisch berechtigt war der junge  
Bürger nach Ablauf des 18. Jahres  
(vgl. zu X, 31); doch betheiligte er  
sich nicht leicht vor dem 20. Jahre  
an den Verhandlungen der Ekklesia  
(zu XVI, 20), zu öffentlichen Aem-  
tern, zum Eintritt in den Rath und  
das Geschwornengericht befähigte  
ihn das vollendete 30. Jahr (Schö-  
mann, Alterth. I, 360). Alkib.  
mochte damals im 21. Jahre stehen  
(Einl. § 5). — ἐχθρὸν] Lykurg 6:  
πολίτου ἐστὶ δικαίον τοὺς εἰς τὴν  
πατρίδα τι παρανομούντας ἰδίους  
ἐχθροὺς εἶναι νομίζειν.

§ 2. μικρὰ — ἄξια — παρ-  
έχοντα] Ueber die stilistische Form

zu XXV, 6. — εἰς — ἀφιγμένα]  
„bis zu einem solchen Grade ge-  
diehen“. Solche Wendungen mit  
ἀφιννεῖσθαι und ἔρχεσθαι (nie προ-  
βαίνειν) kommen bei Lysias noch  
18 mal vor, stets mit εἰς τοῦτο oder  
εἰς τοσοῦτον, nie mit ἐνταῦθα, doch  
sonst immer als Prädicat einer  
Person, auch sonst ist die Be-  
ziehung auf Dinge äusserst selten.  
— ὧν φιλοτιμεῖται] τούτων ἂ  
φιλοτ. „worin er eine Ehre sucht“;  
φιλοτιμ. τι seltener als φιλοτ. ἐπί  
τινι §§ 35. 42. — αἰσχύνεσθαι]  
wenn sie in der Rede darauf kom-  
men müssen; doch ist der Ausfall  
eines καὶ λέγειν oder καὶ λέγοντας  
sehr wahrscheinlich, vgl. Lys. fragm.  
53, 1: οὗτος τοιαύτ' ἐξαμαρτάνει  
ἂ τοῖς ἄλλοις αἰσχρὸν ἐστὶ καὶ λέ-  
γειν. Demosth. LIV, 17: οὗτοι τοι-  
αῦτα ποιοῦσι ἂ πολλὴν αἰσχύνην  
ἔχει καὶ λέγειν. Cic. Philipp. II,  
19, 47: sunt quaedam quae honeste  
non possum dicere; ea in te ad-  
misisisti quae a verecundo inimico  
audire non posses. — ἐγὼ μὲντοι]  
Betonung der persönl. Feindschaft

δικασταί, καὶ πρότερον πρὸς τῶν πατέρων ἡμῶν διαφορᾶς ὑπαρχούσης καὶ πάλαι τοῦτον ἐχθρὸν ἡγούμενος καὶ νῦν ὑπ' αὐτοῦ πεπονθῶς κακῶς πειράσομαι ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων 3 μεθ' ὑμῶν αὐτὸν τιμωρεῖσθαι. Περὶ μὲν οὖν τῶν ἄλλων Ἀρχεστρατιδῆς ἱκανῶς κατηγορήσε· καὶ γὰρ τοὺς νόμους ἐπέδειξε καὶ μάρτυρας πάντων παρέσχετο· ὅσα δ' οὗτος παραλέλοιπεν, ἐγὼ καθ' ἕκαστον ὑμᾶς διδάξω.

4 Εἰκὸς τοίνυν ἐστίν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ἐξ οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιησάμεθα πρῶτον περὶ τούτων νυνὶ δικάζοντας μὴ μόνον δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας αὐτοὺς γενέσθαι, εὖ εἰδότας ὅτι, ὅπως ἂν ὑμεῖς νυνὶ περὶ αὐτῶν γνῶτε, οὕτω καὶ τὸν ἄλλον χρόνον ἢ πόλις αὐτοῖς χρῆσεται. Δοκεῖ δέ μοι καὶ πολίτου

als Garantie dafür, dass nicht Sykophantie der Klage zu Grunde liege, wie XV, 12; zu XII, 2. Dadurch rechtfertigt der *συνήγορος* seine Betheiligung bei der Anklage, denn *ἐὰν ὑπὲρ ἄλλον λέγῃς, ζητέων ὡς διὰ φιλίαν συνηγορεῖς ἢ δι' ἐχθρὰν τοῦ ἀντιδίκου* Anaximenes Rhetor. 36. Ueber die sittliche Berechtigung dieses Motivs zu XII, 60. — *ἡμῶν*] Die Feindschaft der Väter ist wie eine Erbschaft auf die Söhne übergegangen (vgl. *πατρικὸς ἐχθρὸς* XXXII, 22, *paternus inimicus* Cic. p. Flacco 32, 77), so gut wie vorkommenden Falls die Freundschaft (*amicitia a patribus nobis tradita* Terent. Andr. 989); *πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας ὡσπερ τῆς οὐσίας οὕτω καὶ τῆς φίλιας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν* Isokr. I, 2. πρὸς τῶν πατέρων: „von den Vätern her“. — *ὑπαρχούσης καὶ — ἡγούμενος*] zu XII, 69. — *ὑπὲρ — πεπραγμένων*] bei dieser Gelegenheit auch wegen der Vergehen gegen den Staat. Aesch. I, 1: *ὄρων τὴν πόλιν μεγάλη βλαπτομένην ὑπὸ τουτουὶ καὶ αὐτὸς ἰδίᾳ σνιοφαντοῦμενος ἐν τι τῶν αἰσχίστων ἡγησάμην εἶναι μὴ βοηθῆσαι τῇ τε πολει πάσῃ καὶ ἐμαντῶ· αἱ γὰρ ἴδιαι ἐχθραὶ πολλὰ ἰδίᾳ τῶν κοινῶν ἐπανορθοῦσιν.* — *μεθ' ὑμῶν*] „mit eurer Hilfe“, eine im Proömium häufige Wendung; *μετὰ* wie in *μετὰ τοῦ δικαίου, μετὰ τοῦ ἀληθοῦς* (XIX, 53).

§ 3. *τοὺς νόμους*] über die militär. Vergehen. — *μάρτυρας*] bei der narratio, die sonach in dieser Deuterologie fehlt. Volkmann, Rhetor. 104. — *πάντων*] für des Alk. Pflichtwidrigkeiten. — *παραλέλοιπεν*] zum Gedanken vgl. XXXI, 4; er ist herkömmlich in einer zweiten oder dritten Rede. Volkmann a. a. O. 96.

§ 4. *τὴν εἰρήνην*] Einl. § 6, Anm. 62. Die Mahnung an die Richter wird dadurch gerechtfertigt, dass seitdem die Verfassung von Grund aus reformirt und Berufung auf frühere Präcedenzfälle unthunlich war; auch Lys. XXVIII, 5 wird von der Gesetzgebung vor dem Archontat des Eukleides (Ol. 94, 2. 403/2) wie von einem überwundenen Standpunkte (*ἀρχαῖοι νόμοι*) gesprochen. — *περὶ τούτων*] Neutr. sogut wie *περὶ αὐτῶν* und *αὐτοῖς*: „über Vergehen dieser Art“. — *νομοθέτας*] Der Gedanke wie Lykurg 9: *δεῖ ὑμᾶς γενέσθαι μὴ μόνον τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας· ἀναγκαῖον γὰρ τὴν ὑμετέραν κρίσιν καταίεπεσθαι παράδειγμα τοῖς ἐπιγιννομένοις.* — *αὐτοῦς*] Gedanke: Ihr müsst selbst Gesetzgeber werden, da euer Verdict für die Folgezeit massgebend sein wird. — *τὸν ἄλλον χρόνον*] zu § 10. — *αὐτοῖς χρῆσεται*] „dabei verfahren wird“. —

χρηστοῦ καὶ δικαστοῦ δικαίου ἔργον εἶναι ταύτη τοὺς νόμους διαλαμβάνειν, ὅπῃ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον μέλλει συνοίσειν τῇ πόλει. Τολμῶσι γὰρ τινες λέγειν ὡς οὐδεὶς ἔνοχος ἐστὶ λιπο-<sup>5</sup>ταξίου οὐδὲ δειλίας· μάχην γὰρ οὐδεμίαν γεγενῆσθαι, τὸν δὲ νόμον κελεύειν, ἐάν τις λίπη τὴν τάξιν εἰς τοῦπίσω δειλίας ἔνεκα, μαχομένων τῶν ἄλλων, περὶ τούτου τοὺς στρατιώτας δικάζειν. Ὁ δὲ νόμος οὐ περὶ τούτων κελεύει μόνον, ἀλλὰ καὶ ὅποσοι ἂν μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ. Ἀνάγνωθί μοι τὸν νόμον.

## ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι περὶ ἀμφοτέρων κεῖται, 6 καὶ ὅσοι ἂν μάχης οὔσης εἰς τοῦπίσω ἀναχωρήσωσι καὶ ὅσοι ἂν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ μὴ παρῶσι. Σκέψασθε δέ, τινες εἰδὼν

ἔργον] setzt Lys. meist (noch 8 mal) zu ἔστι τινός oder ἐμὸν etc. hinzu; der blosser Gen. bei εἶναι in diesem Sinne nur viermal. Vgl. K. 83, II, Anm. 1. — διαλαμβάνειν] „aufzufassen“, διὰ bezieht sich wie in διανοεῖσθαι, διαλογίζεσθαι auf das logische Zergliedern des Ganzen. Platon Gesetze VI, 777<sup>a</sup>: ταῦτα διαλαμβάνουσι ἕκαστοι τοῖς διανοήμασιν. Vgl. zu X, 13.

§ 5. τολμῶσι γὰρ] Nachweis der Nothwendigkeit, gegenüber der die Zulässigkeit der Klage bestreitenden Argumentation der Gegner einen Präcedenzfall zu schaffen. — ἔνοχος λιποταξίου] Ueber den Gen. Kr. 47, 26, 12. K. 83, 13<sup>c</sup>, Anm.; Lys. setzt sonst stets den Dativ. Bei ἔνοχον εἶναι („begriffen sein in“, teneri c. abl.) steht der Dativ a) der gesetzlichen Bestimmung, die „Anwendung erleidet“, τῶ νόμῳ § 7, τῇ γραφῇ § 47, τῇ ἀπαγωγῇ XIII, 85 (legibus teneri Cic. p. Cluent. 53, 145); b) der Strafe, der man „verfallen ist“, ταῖς ζημίαις § 9, οὐδεμιᾶ ζημίας VII, 37, ebenso ἐνέχεσθαι I, 32; c) des Vergehens, dessen man sich „schuldiger gemacht hat“, τοῖς βιαιόσι XXIII, 12; d) der Beschuldigung, die einen „trifft“, τῇ αἰτίᾳ X, 22. Nur das Vergehen tritt zuweilen in den Genitiv (wie in gleichem Falle

bei teneri), der dann durch Ellipse τῇ αἰτίᾳ (crimine) zu erklären ist. — μάχην — γεγενῆσθαι] Einl. § 4. — τὸν νόμον] Einl. §§ 1. 2. — εἰς τοῦπίσω] sc. ἀναχωρῶν, eine geläufige Brachylogie (Kr. 63, 21, 4). Den Gesetzespassus berücksichtigt auch Platon Menex. 246<sup>b</sup>: χρὴ παρακελευέσθαι ὡς περὶ ἐν πολέμῳ, μὴ λείπειν τὴν τάξιν (τὴν τῶν προγόνων) μηδ' εἰς τοῦπίσω ἀναχωρεῖν εἰκότας ἄνακην. — τοῦπίσω substantiviert, wie τοῦμπροσθεν, τὸ πέραν, τὸ μεταξὺ. Kr. 50, 5, 10; vgl. zu XII, 94. — τοὺς στρατιώτας] = τοὺς στρατεύσαντας, „seine Kameraden“; vgl. Einl. § 2. — ὅποσοι ἂν] Das Demonstr. (περὶ τούτων) fehlt oft vor oder nach dem verallgemeinerten Relativ, wie is vor oder nach quicumque, um die Beziehung des individuellen Begriffs (οὗτος, ἐκεῖνος) auf den generellen (ὅς, ὅστις ἂν) zu vermeiden. Demosth. LI, 4: ψήφισμα ἐποιήσασθε, ὅς ἂν μὴ — τὴν καὶ περὶ οὐμίση, δῆσαι. LIX, 113: δι' ἀπορίαν ὅσοι ἂν μὴ δυνήθων ἐκδοθῆναι; vgl. auch Lys. XXX, 13; XIX, 10. Die Präpos. περὶ hätte nach ἀλλὰ καὶ selbst vor dem Demonstr. fehlen können; zu VII, 15. — παρῶσιν — στρατιᾷ] Einl. § 1, Anm. 8. παρεῖναι „sich stellen“. — ἀνάγνωθί] zu XII, 47. § 6. κεῖται] zu § 9. — τῇν

οὓς δεῖ παρεῖναι. Οὐχ οἴτινες ἂν τὴν ἡλικίαν ταύτην ἔχωσιν; 7 οὐχ οὓς ἂν οἱ στρατηγοὶ καταλέξωσιν; Ἡγοῦμαι δ', ὃ ἄνδρες δικασταί, ὄλα τῷ νόμῳ μόνον αὐτὸν τῶν πολιτῶν ἔνοχον εἶναι ἀστρατείας μὲν γὰρ δικαίως ἂν αὐτὸν ἀλῶναι, ὅτι ὀπλίτης καταλεγείς οὐ παρῆν, λιποταξίου δ', ὅτι οὐκ ἐξῆλθε μεθ' ὑμῶν 8 στρατοπεδευόμενος οὐδὲ παρέσχε μετὰ τῶν ἄλλων ἑαυτὸν τάξει, δειλίας δ', ὅτι δέον αὐτὸν μετὰ τῶν ὀπλιτῶν κινδυνεύειν ἰπ- 9 πεύειν εἴλετο. Καίτοι φασὶν αὐτὸν ταύτην τὴν ἀπολογίαν ποιήσεσθαι ὡς, ἐπειδήπερ ἴππευεν, οὐδὲν ἠδίκει τὴν πόλιν. Ἐγὼ δ' ἠγοῦμαι διὰ τοῦθ' ὑμᾶς δικαίως ἂν αὐτῷ ὀργίζεσθαι, ὅτι τοῦ νόμου κελεύοντος, ἐάν τις ἀδοκίμαστος ἰππεύῃ, ἄτιμον εἶναι, ἐτόλμησεν ἀδοκίμαστος ἰππεύειν. Καί μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

### NOMOS.

9 Οὗτος τοίνυν εἰς τοῦτ' ἦλθε πονηρίας καὶ οὕτως ὑμῶν κατεφρόνησε καὶ τοὺς πολεμίους ἔδεισε καὶ ἰππεύειν ἐπεθύμησε

ἡλικίαν ταύτην] das dazu, d. h. zum Hoplitendienst verpflichtende Alter; Einl. § 5, Anm. 47. — οἱ στρατηγοί] Einl. § 1, Anm. 5.

§ 7. μόνον — πολιτῶν] eine sehr beliebte Formel der Hyperbel, die exacte Interpretation nicht fordert; so XXX, 5; ebenso μόνος Ἀθηναίων X, 3, namentlich auch μόνος ἀνθρώπων. — ἂν ἀλῶναι] Unabhängig ἀλοίη ἂν. Ueber die Metapher zu XIII, 77. — οὐ παρῆν] sc. ἐν τῇ περὶ στρατιᾶς. Trotz des an ihn ergangenen Befehls, bei den Hopliten einzutreten (ἀποδέδεικται καταλεγείς εἰς τοὺς ὀπλίτας XV, 11) blieb Alk. beim Appell oder in der Controlversammlung aus. — μεθ' ὑμῶν] den Hopliten, die den Gerichtshof bildeten; wie § 17. Alk. entzog sich also seinem Corps (τάξις), daher sein Verfahren auch als λιποτάξιον betrachtet werden konnte (Einl. § 1). — στρατοπεδευόμενος] Man erwartet στρατευόμενος; doch στρατοπεδεύεσθαι „im Felde stehen“ auch Xen. Hell. IV, 5, 11: οἱ Ἀμυκλαῖοι ἀεὶ ἀπέρχονται εἰς τὰ Ταινίθια, ἐάν τε στρατοπεδευόμενοι τυγχάνωσιν ἐάν τ' ἄλ-

ως πως ἀποδημοῦντες. — παρέσχε] sc. τοῖς στρατηγοῖς, wie Lykurg 147: λιποταξίου ἔνοχος ἐστὶ Λεωκράτης οὐ παρασχὼν τὸ σῶμα τάξει τοῖς στρατηγοῖς; vgl. Lys. XXXI, 9. — εἴλετο] „es vorzog“, ohne μάλλον wie XXVI, 5: ἐξὸν ὀποτέρως ἐβούλετο ζῆν εἴλετο παρανόμως πολιτευθῆναι. XXIV, 25. — Ueber δέον zu XIII, 84.

§ 8. φασίν] Prokatalepsis; zu XIII, 55. — ταύτην τὴν ἀπολ. ποιήσεσθαι ὡς] Die Constr. wie ἀπολογεῖσθαι ὡς, zu XIII, 77. — οὐδὲν ἠδίκει] insofern er doch seiner Wehrpflicht, sogar mit grösseren Kosten als wenn er als Hoplit gedient hätte, genügte und somit sich der ἀστρατεία nicht schuldig fand. — ἀδοκίμαστος] Einl. § 3.

§ 9. ὑμῶν κατεφρόνησε] Ueber den Vorwurf zu XII, 84. Auch Nichtachtung der Gesetze wird häufig dem Gegner schuld gegeben; XXX, 5. [Andok.] IV, 39: ἐστὶν Ἀλκιβιάδου μήτε τῶν νόμων μήτε τῶν ὄρκων φροντίζειν. — τοὺς πολεμίους] anstatt sich vor den Gesetzen zu fürchten, § 10; vgl. zu

καὶ τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν, ὥστ' οὐδὲν ἀντὶ τούτων τῶν κινδύνων ἐμέλησεν, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ ἄτιμος εἶναι καὶ τὰ χρήματ' ἀντοῦ δημευθῆναι καὶ πάσαις ταῖς κειμέναις ζημίαις ἔνοχος γενέσθαι μᾶλλον ἢ μετὰ τῶν ὀπλιτῶν εἶναι. Καὶ ἕτεροι μὲν 10 οὐδεπώποθ' ὀπλιτεύσαντες, ἱππεύσαντες δὲ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον καὶ πολλὰ κακὰ τοὺς πολεμίους πεποιηκότες οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι, δεδιότες ὑμᾶς καὶ τὸν νόμον· οὕτω γὰρ ἦσαν παρεσκευασμένοι οὐχ ὡς ἀπολουμένης τῆς πόλεως,

§ 15. — τούτων τῶν κινδύνων] die ihm jetzt in Folge der Klage drohen. — τὰ χρήμ. αὐτοῦ δημευθῆναι] Vermögensconfiscation war nicht mit der Atimie als der Strafe militär. Vergehen verbunden (Einl. § 2); enthalten also die Worte nicht eine rhetor. Hyperbel, so muss man annehmen, dass die den ἱππεὺς ἀδοκίμαστος treffende Atimie als Ehrlosigkeit ersten Grades (vgl. zu XXXI, 26) mit Confiscation (δήμευσις) des Vermögens verbunden war. — αὐτοῦ] trotz der Beziehung aufs Subj.; Kr. 51, 2, 5. — ταῖς κειμ. ζημίαις] „den gesetzlich bestehenden“; κείσθαι als Passiv zu τιθέναι (Kr. 38, 5, 3. K. 56, 6, Anm. 2) namentlich in Verbindung mit νόμος (§§ 6. 11. 40, οἱ κείμενοι νόμοι XV, 9, XXXII, 3. vgl. besonders XXX, 17) und ζημία. Die passive Geltung lehren Stellen wie Isokr. I, 36: οἱ νόμοι οἱ ὑπὸ τῶν βασιλέων κείμενοι. Im Lat. leges sunt de aliqua re, z. B. Cic. p. Sestio 26, 56.

§ 10. οὐδεπ. ὀπλιτεύσαντες] also unbekannt mit dem Dienst und der Kampfweise der Hopliten und somit grösseren Gefahren ausgesetzt. — ἱππεύσαντες — χρόνον] so dass ein willkürlicher Eintritt dieser geschulten Reiter unter die ἱππεῖς wenigstens keine taktischen Nachtheile herbeigeführt haben würde; Gegensatz nachher οὔτε πρότερον ἱππ. οὔτε νῦν ἐπιστάμενος. — καὶ τὸν ἄλλον χρόνον] „schon die frühere Zeit“ τὸν ἄλλον χρ. bezieht sich 1) auf die Vergangenheit a) von der Gegenwart aus betrachtet: „die

bisherige Zeit“; b) von einem Punkte der Vergangenheit aus: „die frühere Zeit“ (VII, 4); seltener 2) auf die Zukunft, = τὸν λοιπὸν χρόνον, wie oben § 4. — καὶ „schon“, wie in καὶ πρόσθεν, καὶ πάλαι. — πολλὰ — πεποιηκότες] wodurch sie vor dem Verdachte der Feigheit sicher gewesen wären. — ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι] „zu Pferde steigen“; im Griechischen ist der Plural mit dem Artikel in dieser Formel fast stehend (XVI, 13. Xen. Hipparch. 6, 5 u. o.), selbst von Einzelnen (Lys. XXIV, 5. 11. 12), ebenso καταβαίνειν ἀπὸ τῶν ἵππων Demosth. XXXXII, 24. Aber natürlich ἐπὶ τὸν ἵππον „auf sein Pferd“ Xen. Anab. I, 8, 3. — οὕτω — παρεσκευασμένοι] „danach hatten sie sich (ihr Verhalten) eingerichtet“, d. h. „dadurch sich in ihrem Verhalten bestimmen lassen“. Die dabei sie leitenden Rücksichten liegen in den durch οὐχ ὡς („nicht durch die Hoffnung dass“) und ἀλλ' ὡς („sondern durch den Glauben dass“) eingeleiteten, absoluten Participialsätzen, auf welche das nachdrücklich vorangestellte οὕτω im voraus aufmerksam macht, wie Xen. Hell. III, 4, 20: οὕτω τὰ σώματα καὶ τὴν γνώμην παρεσκευάζοντο ὡς ἀγωνιούμενοι, und ähnlich bekanntlich häufig bei Verbis des Urtheilens (οὕτως ἔχειν τὴν γνώμην, οὕτω γινώσκειν, οὕτω διανοεῖσθαι mit folgendem ὡς und gen. absol.). Der Gedanke also: Sie speculierten bei ihrem militär. Verhalten nicht auf Missgeschick der Stadt, welches die Bürger an nachdrücklicher Vollziehung der Gesetze

ἀλλ' ὡς σωθησομένης καὶ μεγάλης ἐσομένης καὶ τιμωρησομένης  
 τοὺς ἀδικούντας. Ἀλκιβιάδης δ' ἐτόλμησεν ἀναβῆναι οὐτ' εὐ-  
 νους ἂν τῷ πλήθει οὔτε πρότερον ἰππεύσας οὔτε νῦν ἐπιστά-  
 11 δίκην παρὰ τῶν ἀδικούντων λαμβάνειν. Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρὴ  
 ὅτι, εἰ ἐξέσται ἕτι ἂν τις βούληται ποιεῖν, οὐδὲν ὄφελος νό-  
 μους κείσθαι ἢ ὑμᾶς συλλέγεσθαι ἢ στρατηγούς αἰρεῖσθαι.  
 Θαυμάζω δ', ὧ ἄνδρες δικασταί, εἰ τις ἀξιοῖ, ἐὰν μὲν τις  
 προσιόντων τῶν πολεμίων τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς  
 δευτέρας γένηται, τούτου μὲν δειλίαν καταψηφίζεσθαι, ἐὰν δέ  
 12 συγγνώμην ἔχειν. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἡγοῦμαι  
 δικάζειν ὑμᾶς οὐ μόνον τῶν ἐξαμαρτανόντων ἔνεκα, ἀλλ' ἵνα  
 καὶ τοὺς ἄλλους τῶν ἀκοσμούντων σωφρονεστέρους ποιῆτε.

hindern würde. — οὔτε — πλήθ-  
 ϑει] wie die, die aus Pa-  
 triotismus den kostspieligen Rei-  
 terdienst übernahmen; Einl. § 3,  
 mit Anm. 34. Ueber τὸ πλήθος zu  
 § 34. — ὑφ' ὑμῶν] Die Richter  
 als Vertreter der ganzen Bürger-  
 schaft angeredet, wie §§ 11. 31. 33.  
 X, 4. XXX, 17. Demosth. XXXXIII,  
 72: τί ποτ' οἴεσθ' ἡμᾶς πάσχειν,  
 ὅπου ὑμῶν, πόλεως τηλικαντησί,  
 κατεφρόνησαν. — ὡς λαμβάνειν]  
 „als ob es nicht möglich sein werde“,  
 also in der stillen Hoffnung, die  
 Stadt werde nicht in der Lage sein,  
 strenge Justiz zu üben. Ueber ὡς  
 ἔξεσ. zu XIII, 84.

§ 11. οὐδὲν — κείσθαι] Eine  
 von Aristot. Rhetor. I, 15 empfoh-  
 lene rhetorische Wendung: λεκτέον  
 ὅτι οὐδὲν διαφέρει ἢ μὴ κείσθαι  
 τὸν νόμον ἢ μὴ χρῆσθαι. — συλ-  
 λέγεσθαι] zu gesetzgeberischer  
 Thätigkeit; ὑμεῖς wie § 10. —  
 στρατηγούς] deren dienstliche  
 Verfügungen Alk. nicht respectiert  
 hatte; denn den Einwand, dass die  
 Strategen selbst dem Alk. dabei  
 Vorschub geleistet hätten, lässt der  
 Sprecher nicht gelten. — ἀξιοῖ]  
 „recht und billig findet“. — τῆς πρ. τ.  
 τεταγμένος] Ueber den Gen. Kr. 47,  
 6, 12 (K. 83, II, 2 f.); mit Auslassung  
 von τάξεως XVI, 15. Platon Com.  
 bei Athen. I, 5<sup>c</sup>: τῆς τελευταίας κρᾶ-

τιστον τετάχθαι τάξεως. — τούτου  
 μὲν] Epanalepsis des μὲν wie Isokr.  
 XII, 132: φημί τῶν ἐν ταύταις (ταῖς  
 τρισὶ πολιτείαις) οἰκούντων ὅσοι μὲν  
 εἰάθασιν ἐπὶ τὰς ἀρχὰς καθίσταναι  
 τοὺς ἰκανωτάτους τῶν πολιτῶν, τού-  
 τος μὲν ἐν ἀπάσαις ταῖς πολιτείαις  
 καλῶς οἰκήσειν; vgl. zu XIII, 54.  
 — δειλίαν] genau genommen λιπο-  
 τάξιον; Einl. § 1. — τεταγμένος]  
 von den Strategen bei der Aus-  
 hebung. — ἀναφανῆ] spöttisch:  
 „zum Vorschein kommt, auftaucht“,  
 wie Plat. Gorg. 484<sup>a</sup>: ἀνεφάνη δε-  
 σπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος. Bei Ari-  
 stophanes öfters so ἀνακύπτειν.

§ 12. ἡγοῦμαι — ποιῆτε]  
 Scharfer Ausdruck der Abschre-  
 ckungs- und Präventivtheorie; zu  
 XII, 35. — τῶν ἐξαμαρτανόν-  
 των] zu XVI, 5. — τῶν ἀκο-  
 σμούντων] zu XII, 20. — σω-  
 φρονεστέρους] „vernünftiger“,  
 wie [Lys.] VI, 54: παρήνεσε κρῖναι  
 τῶν ἀνθρώπων ἔνεκα, ἐν' ἀκού-  
 σαντες καὶ ἰδόντες σωφρονεστεροὶ  
 οἱ ἄλλοι ὄσιν. Denn σωφροσύνη  
 ist die Eigenschaft dessen, der im  
 polit. Leben über seine Schranken  
 nicht hinausgreift (σωφρ. ἐστὶ τὰ  
 ἐαυτοῦ πράττειν Plat. Charmid.  
 161<sup>b</sup>), σώφρων der Bürger, der sich  
 begnügt, seinen Platz im Staate  
 auszufüllen, Lys. XIX, 54 in Ver-  
 bindung mit δίκαιος, XXI, 19 mit

Ἐὰν μὲν τοίνυν τοὺς ἀγνώτας κολάζητε, οὐδεὶς ἔσται τῶν ἄλλων βελτίων· οὐδεὶς γὰρ εἴσεται τὰ ὑφ' ὑμῶν ψηφισθέντα· ἐὰν δὲ τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν ἑξαμαρτανόντων τιμωρήσθε, πάντες πεύσονται, ὥστε τοῦτω παραδείγματι χρώμενοι βελτίους ἔσονται οἱ πολῖται. Ἐὰν τοίνυν τοῦτου καταψηφίσῃσθε, οὐ μόνον οἱ ἐν τῇ πόλει εἴσονται, ἀλλὰ καὶ οἱ σύμμαχοι αἰσθήσονται καὶ οἱ πολέμιοι πεύσονται, καὶ ἡγήσονται πολὺ πλείονος ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν, ἐὰν ὀρθῶσιν ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις τῶν ἀμαρτημάτων μάλισθ' ὑμᾶς ὀργιζομένους καὶ μηδεμίᾳς συγγνώμης τοὺς ἀκοσμοῦντας ἐν τῷ πολέμῳ τυγχάνοντας. Ἐνθυμείσθε 14 δ', ὡς ἄνδρες δικασταί, ὅτι τῶν στρατιωτῶν οἱ μὲν κάμνοντες ἐτύγχανον, οἱ δ' ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτηδείων, καὶ ἡδέως ἂν οἱ μὲν ἐν ταῖς πόλεσι καταμείναντες ἐθεραπεύοντο, οἱ δ' οἴκαδ' ἀπελθόντες τῶν οἰκείων ἐπεμέλοντο, οἱ δὲ φιλοὶ ἐστρατεύοντο,

κόσμιος. Entsprechend σωφρονίζειν „zur Vernunft (Raison) bringen“. — οὐδεὶς — ψηφισθέντα] „Niemand wird von eurem Urtheilsprüche Kenntnis nehmen“, sich darum bekümmern, weil der davon betroffene kein Interesse erweckt. Zum Gedanken Deinarch. I, 27: μόνως οὕτως καὶ τοὺς ἄλλους ποιήσετε βελτίους, ἐὰν τοὺς ἐνδόξους τῶν ποηρῶν ἐξελέγξαντες κολάσητε τῶν ἀδικημάτων ἀξίως. Τοὺς μὲν γὰρ τυχόντας τῶν κρινομένων, ὅταν ἀλώσιν, οὐδεὶς οἶδεν οὐδὲ ζητεῖ πυνθίσθαι τί πεπόνθασιν· τοὺς δ' ἐνδόξους πάντες πυνθάνονται. Vgl. auch Lys. XXX, 24. — τοῦτω παρ. χρώμενοι] τοῦτω Neutr.: „daran sich ein Exempel nehmend“.

§ 13. οὐ μόνον οἱ ἐν τῇ πόλει] sondern auch die ξένοι, auf deren Urtheil über athen. Zustände man viel Gewicht legte, vgl. zu XII, 35. — οἱ σύμμαχοι] ausser den Thebanern noch Lokrer, Korinthier, Argiver u. a. Curtius, griech. Gesch. III, 175. — οἱ πολέμιοι] ausser den Spartanern die Phoker, Eleer, Sikyonier u. a. — εἴσονται — αἰσθήσονται — πεύσονται] Ueber den Abschluss der Satzglieder durch Synonyma (zugleich Homoeoteleuton) zu XXV, 22. — ἡγήσονται] Subj. ist οἱ σύμμαχοι und οἱ πολέμιοι: Freund und Feind wird

vor der Stadt „mehr Respect haben“, wenn bei Vergehen solcher Art streng geurtheilt wird; denn beide sehen dann, dass Athen es mit dem Kriege ernst nimmt. — τοὺς ἀκοσμοῦντας] ἀκοσμεῖν hier von der Verletzung der Kriegsordnung und Kriegsgesetze, wie § 21; ἀκοσμος von der Insubordination III, 45.

§ 14. κάμνοντες] „marode“. — ἐνδεεῖς τῶν ἐπιτηδείων] „in dürftigen Verhältnissen“. — ἡδέως ἂν] ἂν erstreckt ἀπὸ κοινοῦ seine Wirkung über alle Satzglieder, die durch μὲν — δὲ — δὲ — δέ in Verbindung stehen. — ἐν ταῖς πόλεσι] in den bundesgenössischen, die das Heer passierte; dass nicht die attischen gemeint sind, zeigt der Gegensatz οἴκαδε. Ueber αἱ πόλεις zu § 30. — φιλοὶ] Gemeint sind die Maroden, die lieber aus dem beschwerlichen Hoplitendienst in die Reiterei oder die Leichtbewaffneten (φιλοί, γυμνοί, γυμνήτες) übergetreten wären; die letzteren waren Bogenschützen (τοξόται), Schleuderer (σφενδονῆται, funditores), Steinwerfer (λιθοβόλοι, lapidatores), Speerschützen (ἀκοντισταί, jaculatores); sie bestanden damals meist aus Schutzbürgern (μέτοικοι). — Ueber die Impfcta mit ἂν statt der Aoriste zu XIII, 36.

15 οἱ δ' ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ἐκινδύνουν· ἀλλ' ὅμως οὐκ ἐτολμᾶτ' ἀπολιπεῖν τὰς τάξεις οὐδὲ τὰ ἀρεστὰ ὑμῖν αὐτοῖς αἰρεῖσθαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ἐφοβεῖσθε τοὺς τῆς πόλεως νόμους ἢ τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους κίνδυνον. Ὡς γὰρ μεμνημένους ὑμᾶς νυνὶ τὴν ψῆφον φέρειν καὶ πᾶσι φανερὸν ποιεῖν, ὅτι Ἀθηναίων οἱ μὴ βουλόμενοι τοῖς πολεμίσι μάχεσθαι ὑφ' ὑμῶν κακῶς πεύονται.

16 Ἦγοῦμαι δ', ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ μὲν τοῦ νόμου καὶ αὐτοῦ τοῦ πράγματος οὐχ ἔξειν αὐτοὺς ὃ τι λέξουσιν· ἀναβαίνοντες δ' ἐξαίτησονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς, οὐκ ἀξιοῦντες τοῦ Ἀλκιβιάδου υἱὸς τοσαύτην δειλίαν καταγνῶναι, ὡς ἐκείνου πολλῶν ἀγαθῶν, ἀλλ' οὐχὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον γεγεννημένον· ὃν εἰ τηλικούτου ὄντα ἀπεκτείνετε, ὅτε πρῶτον εἰς ὑμᾶς ἐλάβετ' ἐξαμαρτάνοντα, οὐκ ἂν ἐγένοντο συμφοραὶ  
17 τοσαῦται τῇ πόλει. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ, ὃ ἄνδρες δικασταί, εἶναι, εἰ αὐτοῦ μὲν ἐκείνου θάνατον κατέγνωτε, τοῦ δ' υἱοῦ

§ 15. ἐτολμᾶτε] die unter den Richtern (Hopliten während des Feldzugs), deren damalige gesundheitliche oder häusliche Verhältnisse es wünschenswerth gemacht hätten. — πολὺ μᾶλλον — κίνδυνον] Aeschin. III, 175 bezeichnet es als Zweck der Militärgesetzgebung: ἵν' ἕκαστος ἡμῶν τὰς ἐκ τῶν νόμων ζημίας φοβούμενος μᾶλλον ἢ τοὺς πολεμίους ἀμείνων ἀγωνιστῆς ὑπὲρ τῆς πατρίδος ὑπάρχη, und so Lykurg 130 von den Spartanern: δυνὸν κινδύνου ὑποκειμένοι μᾶλλον αἰρήσονται τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους ἢ τὸν πρὸς τοὺς νόμους καὶ τοὺς πολίτας. Furcht vor dem Gesetz gilt überhaupt als Garantie staatlicher Ordnung (Soph. Ajax 1074: οὐκ ἂν ποτ' ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέροντ' ἂν, ἐνθα μὴ καθεστήκοι δέος). — οἱ μὴ βουλόμενοι] μή, weil οἱ βουλ. Abkürzung eines hypothet. Relativsatzes, = ὅσοι (εἰ τινες) μὴ — βούλονται. Kr. 67, 8. K. 130, 5.

§ 16. αὐτούς] Alkib. und seine Fürsprecher; die letzteren werden von ἐξαίτησονται an allein als Subj. gedacht. — ἀναβ. ἐξαίτησονται] Ueber diese Sitte zu XII, 86 und Einl. § 7, Anm. 77. ἐξαίτεσθαι

ohne Obj.: „Fürbitte einlegen“, wie XII, 86 αἰτεῖσθαι. ἀναβαίνειν: auf das βῆμα, welches die συνήγοροι und συγκατήγοροι auf die Aufforderung des Sprechers (δεῦρο, ἀνάβηθί μοι u. ä.) bestiegen, daher ἀναβιβάζεσθαι τοὺς φίλους Isokr. XV, 321. — Ἀλκιβιάδου] das Nom. propr. emphatisch, wie § 30 und XV, 10; die Fürsprecher wollten betonen, man dürfe dem Sohne „eines Alkibiades“, dessen ἀνδρεία doch bekannt sei, nicht Feigheit „zutrauen“ (καταγνῶναι). — ὡς — γεγεννημένον] Der absolute Accus. c. ptc. mit ὡς oder ὡσπερ („gleich als ob“, Kr. 56, 9, 10. K. 124, 4) auch § 33 und noch zweimal bei Lysias; XII, 64 steht derselbe Gedanke wie hier im Gen. absol. — ὃν] gehört nur dem Vordersatze an (Kr. 51, 9, 3.), wie I, 44: συνήθει κακῶν οὐδέν, ὃ ἐγὼ δεδιώς μή τις πύθεται ἐπεθύμουν ἂν αὐτὸν ἀπολέσαι. XXIV, 6. — τηλικούτου] deiktisch: in dem Alter, in dem jetzt sein Sohn steht; zu § 1.

§ 17. εἰ αὐτοῦ μὲν] Wir mit Unterordnung des ersten Gliedes: „wenn ihr, während ihr doch u. s. w.“, zu XII, 36. — θάνα. κατέγνωτε] infolge einer von Thessalos, Kimon's

ἀδικοῦντος δι' ἐκεῖνον ἀποψηφιεῖσθε, ὃς αὐτὸς μὲν οὐκ ἐτόλμα μεθ' ὑμῶν μάχεσθαι, ὁ δὲ πατήρ αὐτοῦ μετὰ τῶν πολεμίων ἠξίου στρατεύεσθαι· καὶ ὅτε μὲν παῖς ὢν οὐπω δῆλος ἦν ὁποῖός τις ἔσται, διὰ τὰ τοῦ πατρὸς ἀμαρτήματ' ὀλίγου τοῖς ἔνδεκα παρεδόθη· ἐπειδὴ δὲ πρὸς τοῖς ἐκείνῳ πεπραγμένοις ἐπίστασθε καὶ τὴν τούτου πονηρίαν, διὰ τὸν πατέρα ἐλεεῖν αὐτὸν ἀξιώσετε. Οὐκ οὖν δεινόν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τούτους μὲν οὕτως 18 εὐτυχεῖς εἶναι, ὥστ' ἐπειδὴν ἐξαμαρτάνοντες ληφθῶσι διὰ τὸ αὐτῶν γένος σώζεσθαι, ἡμᾶς δ' εἰ ἐδυστυχήσαμεν διὰ τοὺς οὕτως ἀτακτοῦντας, μηδὲν ἂν δύνασθαι παρὰ τῶν πολεμίων ἐξαιτήσασθαι μηδ' ἂν τὰς τῶν προγόνων ἀρετάς; καίτοι πολλοὶ 19 καὶ μεγάλοι καὶ ὑπὲρ πάντων τῶν Ἑλλήνων γεγόνασι καὶ οὐδὲν ὅμοιοι τοῖς ὑπὸ τούτων περὶ τὴν πόλιν πεπραγμένοις, ὧ

Sohn, ans Volk gebrachten *εἰσαγγελία* (Plut. Alkib. 22) ward Alk. 415 in contumaciam (*ἐρήμη δίκη* Thuk. VI, 61) zum Tode verurtheilt. δι' ἐκεῖνον] um der angeblichen Verdienste des Vaters willen, zu § 18. — μεθ' ὑμῶν] zu § 7. — ὁ δὲ πατήρ αὐτοῦ] Fortsetzung des relativen durch das determinative Pronomen, zu XXV, 11. — μετὰ τῶν πολεμίων] zu § 30. — τοῖς ἔνδεκα παρεδόθη] nach der sicilischen Katastrophe; Isokr. XVI, 45 klagt Alk. d. J.: οὐπω τέτταρα ἔτη γεγωνῶς διὰ τὴν τοῦ πατρὸς φυγὴν περὶ τοῦ σώματος εἰς κίνδυνον κατέστην. — Die Periode καὶ ὅτε — ἀξιώσετε hängt noch von δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι εἰ ab. — τοῖς ἔνδεκα] Einl. zu R. XIII, § 6. — παρεδόθη] zu XIII, 68.

§ 18. τούτους] Alkib. und seine Sippschaft (zu § 30), wohl auch seine adeligen Genossen, die unter den βοηθοῦντες sassen. — εὐτυχεῖς] spöttlich: „Glückspilze“. — διὰ τὸ αὐτῶν γένος] wegen ihrer ruhm- und verdienstreichen Verfahren, eine Berufung, die ihren Zweck nicht selten erreichte; vgl. XXX, 1. — ἡμᾶς δέ] „während wir“. — διὰ τοὺς — ἀτακτοῦντας] διὰ „durch Schuld“, zu XII, 58. ἀτακτοῦντας hier = ἀνομοῦν-

τες (§§ 13. 21), anderwärts die gesetzlich vom Wehrdienst befreiten; Einl. § 1, Anm. 4. — μηδὲν ἂν δύνασθαι — μηδ' ἂν τὰς — ἀρετάς] Zwar steht die Lesart handschriftlich nicht fest, doch ist der Gedanke an sich unverwerflich und die Personification *μηδὲν δυν.* *ἐξαιτ. μηδὲ τὰς τῶν πρ. ἀρετάς* nicht ohne treffende Parallelen; vgl. z. B. Aristeid. Leuctricus a, I, S. 619 (Dindorf): τοὺς Λακεδαιμονίους εἰ μηδὲν ἄλλο τὸ γοῦν ἀξίωμα ὅ ποτ' ἔσγον παραιτεῖται. (Cic. de lege agr. II, 36, 100: si quid deliquero, nullae sunt imagines, quae me a vobis deprecetur.) Andererseits ist Lys. mit der Personification sehr sparsam und die Wiederholung (*ἐπανάληψις*) des ἂν bei ihm nur ganz vereinzelt nachweisbar (zu XXXI, 28). — τῶν προγόνων] Gedanke: Unseren Feinden in Hellas gegenüber hätten wir Athener im Falle kriegerischen Misserfolgs nicht auf die Berücksichtigung der unbestrittenen Verdienste unserer Vorfahren um Hellas rechnen können; unbillig also ist es, wenn Alk. seinen Anklägern gegenüber sich auf die angeblichen Verdienste seiner Vorfahren um den Staat soll berufen dürfen.

§ 19. οὐδὲν ὅμοιοι] Ueber die Litotes „nicht ähnlich“ zu XII, 63.

ἄνδρες δικασταί. Εἰ δ' ἐκεῖνοι δοκοῦσι βελτίους εἶναι σώζοντες  
 τοὺς φίλους, δῆλον ὅτι καὶ ὑμεῖς ἀμείνους δόξετ' εἶναι τιμω-  
 20 ρούμενοι τοὺς ἐχθροὺς. Ἀξιῶ δ', ὡς ἄνδρες δικασταί, ἐὰν μὲν  
 τινες τῶν συγγενῶν αὐτὸν ἐξαιτῶνται, ὀργίζεσθαι ὅτι τούτου  
 μὲν οὐκ ἐπεχείρησαν δεηθῆναι ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως  
 προσταττόμενα, ὑμᾶς δὲ πείθειν πειρῶνται, ὡς οὐ χρὴ παρὰ  
 21 τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνειν· ἐὰν δὲ τινες τῶν ἀρχόντων  
 βοηθῶσιν αὐτῷ, ἐπίδειξιν μὲν τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως ποιούμενοι,  
 φιλοτιμούμενοι δ' ὅτι καὶ τοὺς φανερωῶς ἡμαρτηκότας σώξειν  
 δύνανται, ὑμᾶς δὲ χρὴ ὑπολαμβάνειν πρῶτον μὲν ὅτι, εἰ πάντες

— ἐκεῖνοι] die ἐξαιτησόμενοι. — βελτίους — ἀμείνους] ἀμείνους konnte fehlen, bewirkt aber das Isokolon (Proleg. § 13), Lys. braucht die Comparative βελτίων und ἀμείνων und die dazu gehörigen Superlative ohne Festhaltung des Unterschieds der inneren moralischen Güte und der Brauchbarkeit oder Tauglichkeit (Kr. 23, 7, 1. K. 37, Anm. 1); ἀμείνων moralisch wie hier auch XXX, 33, βέλτιστος von der Brauchbarkeit XII, 19 und Fragm. 49: βελτίων μὲν ὁ τῶν ἀντιδικῶν ὑποκριτής, δρᾶμα δὲ τοῦμόν ἀμείνων. — δῆλον ὅτι — ἐχθροὺς] insofern die Sittlichkeit ebenso Rache am Feind wie Unterstützung des Freundes fordert; denn τὸ ἀνταποδιδόναι δίκαιον, τὸ δὲ δίκαιον καλόν Aristot. Rhetor. I, 9. Vgl. zu XII, 60. Der Gedanke wie hier auch Lys. XXX, 33.

§ 20. τῶν συγγενῶν] Einl. § 8, Anm. 77. — ὀργίζεσθαι ὅτι κτλ.] Die Abweisung der Fürbitter wie XXX, 32; XXXI, 32; es fällt dadurch auf sie das Licht, als seien sie im Grunde mit dem Thun des Angeklagten (δοκιμασταί τῶν τούτω πεπραγμένων Demosth. XXI, 117) einverstanden gewesen; vgl. zu XII, 86. — τὰ — προσταττόμενα] zu XII, 20. Unten § 45 ohne ὑπὸ τῆς πόλεως. — παρὰ τῶν ἀδικούντων] Gehässige Verdrehung des Ansuchens der συγγήγοροι, dass man bei der gerichtlichen Behandlung der Abkömmlinge ruhmvoller Vorfahren Rücksichten nehmen müsse.

§ 21. τῶν ἀρχόντων] Gemeint sind, wie das Folgende zeigt, die Strategen, die als συγγήγοροι nicht selten auftreten (Lys. XV, 1. Aesch. III, 7. 196 u. ö.). Damals mag besonders des älteren Alkib. Freund Thrasybulos als Oberbefehlshaber des nach Böotien aufgebotenen Bürgerauszugs (Einl. § 4) für den Sohn seines Waffengeführten gesprochen haben. — ἐπίδ. — ποιούμενοι] vorwurfsvoll: denn Machtentfaltung mit Ostentation (ἐπίδ. ποιεῖσθαι eigentlich von sophistischer Ostentation, τῆς σοφίας Plat. Hippias I, 282<sup>c</sup>, übertragen: „prahlerisch (oder schamlos) zur Schau stellen“) verletzt den demokrat. Grundsatz der ἰσότης (zu XII, 35); nur die Gesetze sollen δύναμις haben (Demosth. XXI, 224, zu Lys. XII, 92), der einzelne Bürger überschreitet dadurch seine Sphäre (vgl. Lys. VII, 21. X, 13); Isokr. XV, 24 von den Sykophanten: ἐν τοῖς μηδὲν ἀδικούσιν ἐπιδείνουνται τὰς αὐτῶν δυνάμεις. — φιλοτιμ. ὅτι — δύνανται] Zweierlei wirft er den Strategen vor: tadelnswerthe geflissentliche Machtentfaltung auf Kosten des demokratischen Princips und Misbrauch der Macht zu unsittlichen Zwecken. — ὑμᾶς δὲ χρὴ] Der Gedanke löst sich mit χρὴ aus der Rection von ἀξιῶ und wird selbständig; δέ ist nach Kr. 69, 16, 4 durch eine Anakolutie zu erklären; weil ein logischer Gegensatz zwischen Protasis und Apodosis (τινὲς μὲν τῶν ἀρχόντων βοηθήσουσιν αὐτῷ — ὑμᾶς δὲ χρὴ

Ἀλκιβιάδῃ ὅμοιοι ἐγένοντο, οὐδὲν ἂν ἔδει αὐτοὺς στρατηγεῖν (οὐδὲ γὰρ εἶχον ὄτου ἡγοῖντο), ἔπειθ' ὅτι πολὺ μᾶλλον αὐτοὺς προσήκει τῶν λιπόντων τὴν τάξιν κατηγορεῖν ἢ ὑπὲρ τῶν τοιούτων ἀπολογεῖσθαι. Τίς γάρ ἐστιν ἐλπίς τοὺς ἄλλους ἐθελήσειν ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῶν στρατηγῶν προσταττόμενα, ὅταν αὐτοὶ οὗτοι τοὺς ἀκοσμοῦντας σώξωιν περὶ ὧνται; Ἐγὼ τοίνυν ἄξιῶ, 22 ἂν μὲν ἀποδείξωσιν οἱ λέγοντες καὶ αἰτούμενοι ὑπὲρ Ἀλκιβιάδου, ὡς ἐστρατεύσατο ἐν τοῖς ὀπλίταις ἢ ὡς ἵππευε δεδοκιμασμένος, ἀποψηφίσασθαι· ἐὰν δὲ μηδὲν ἔχοντες δίκαιον κελεύωσιν αὐτοῖς χαρίζεσθαι, μεμνησθαι χρὴ ὅτι διδάσκουσιν ἡμᾶς

κτλ.) vorschwebt, wird derselbe im Nachsatze durch δέ markiert; so namentlich noch nach conditionalen, relativen und temporalen Sätzen, wenn das Subj. des Nachsatzes als Hauptträger des Gegensatzes betont voransteht, häufig bei Herodot, doch auch in attischer Prosa nicht selten. — ὑπολαμβάνειν] „entgegenhalten“, wie Demosth. XXXIX, 63: ἂν ταύτῃ ἀπολογία καταχρῆται, ὑπολάβειτ' αὐτῶ ὅτι „ἔλαβες τὰς φιάλας“. Ebenso ὑποβάλλειν. — οὐδὲν — στρατηγεῖν] Gedanke: Dann brauchten wir ihre Dienste als Strategen nicht, auf die sie ja gerade bei der ἐξάλτησις pochen; dann kämen sie gar nicht in die Lage, sich Einfluss zu erwerben. Also verbietet ihnen 1) ihr Interesse, dem Alkib. durchzuhelfen, aber 2) auch ihre Pflicht (ἔπειθ' ὅτι — ἀπολογεῖσθαι). Das erste Moment hat natürlich eine rhetor. Bedeutung, da der gesetzte Fall (εἰ — ἐγένοντο) undenkbar ist. — ἂν ἔδει] ἂν bei ἔδει (non opereret) weil der Gegensatz ist: ἀλλὰ δεῖ (ἐπεὶ οὐ πάντες ὅμοιοι γίνονται); Kr. 53, 2, 7. K. 106, 1, Anm. So auch VII, 21. — οὐδὲ γὰρ εἶχον] Vielfach wollte man ἂν einsetzen; aber ἂν überträgt seine Wirkung aus dem begründeten Satze auch in den durch γὰρ begründenden, da die Begründung eines nur bedingungsweise eintretenden Factums auch ohne äusseren Ausdruck des Hypothetischen selbst nur bedingungsweise verstanden

werden kann; so X, 2. — ὄτου ἡγοῖντο] Der Optativ, weil es im Praes. hiesse: οὐκ ἔχουσιν ὄτου ἡγῶνται; vgl. zu XXXII, 20. — αὐτοὺς προσήκει — κατηγορεῖν] Als Beamten kommt es ihnen namentlich zu, dem Staate beizustehen (zu XII, 52); wenigstens strengste Unparteilichkeit müssen sie als ἡγεμόνες τοῦ δικαστηρίου bei Militärvergehen (Einl. § 2) beobachten.

§ 22. ἂν ἀποδείξωσιν] Freilich war es bei der deprecatio auf den Nachweis des non fecisse gar nicht abgesehen, sondern man bat dadurch um Gnade für Recht. Rhetor. ad Herenn. I, 14, 24: Deprecatio est quum et peccasse se et consulto fecisse reus confitetur et tamen postulat ut sui miserentur. — δίκαιον] „Rechtsgrund“. — χαρίζεσθαι] „gefällig zu sein“, eine Bitte, die die Richter nur auf Kosten ihrer Eidestreue (denn ein Passus des Richtereids gebot bei der Abstimmung wie ἔχθρα so auch χάρις fernzuhalten) erfüllen konnten, daher διδάσκ. ἡμᾶς ἐπισημαίνειν. Doch war das Gewissen der Geschwornen hierin sehr elastisch; Demosth. XIX, 228: ἀλλ' ἔτερος ἐστὶν ὑφ' ὧν παράγεσθε πολλάνικς, ἔλεος, φθόνος, ὀργή, χαρίσασθαι τῷ θεῷ ἐντι, ἀλλὰ μυρία. Vgl. Proleg. § 15. Ebenso χάρις „Gefälligkeit“ unten § 40, χαρίζεσθαι vom willfährigen Zeugen XV, 6. Die Abweisung der Fürsprecher wie Demosth. XIX, 239: εἰ κἂν ὀτιοῦν

ἐπιορκεῖν καὶ τοῖς νόμοις μὴ πείθεσθαι καὶ ὅτι λίαν προθύμως τοῖς ἀδικοῦσι βοηθοῦντες πολλοὺς τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμεῖν ποιήσουσιν.

- 23 Θαυμάζω δὲ μάλιστα, ὧ ἄνδρες δικασταί, εἴ τις ὑμῶν τὸν Ἀλκιβιάδην ἀξιώσει διὰ μὲν τοὺς βοηθοῦντας σώζεσθαι, διὰ δὲ τὴν αὐτοῦ πονηρίαν μὴ ἀπολέσθαι. Ἦς ἄξιον ὑμᾶς ἀκοῦσαι, ἵν' ἐπίστησθ' ὅτι οὐκ ἂν εἰκότως αὐτοῦ ἀποψηφίζοισθε, ὡς ταῦτα μὲν ἡμαρτηκότες τὰ δ' ἄλλα πολίτου χρηστοῦ γεγενημένου· ἐκ γὰρ τῶν ἄλλων τῶν τούτῳ πεπραγμένων δι-
- 24 καίως ἂν αὐτοῦ θάνατον καταψηφίζοισθε. Προσῆκει δ' ὑμῖν περὶ αὐτῶν εἰδέναι· ἐπειδὴ γὰρ καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθε λεγόντων τὰς σφετέρας αὐτῶν ἀρετὰς καὶ τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας, εἰκὸς ὑμᾶς καὶ τῶν κατηγόρων ἀκροάσασθαι, ἔαν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πόλλ' εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκότες καὶ τοὺς προγόνους αὐτῶν πολλῶν κακῶν αἰτίους γεγενη-

ἀδικεῖ οὗτος, ἐπιορκεῖν δεδένηται (οἱ συνεροῦντες). — τῶν — ἐπιθυμεῖν] im Vertrauen auf die eventuelle Fürsprache der Strategen.

§ 23. διὰ τοὺς βοηθοῦντας] wegen der Verdienste seiner Beistände. Gedanke: Selbst wenn von dem vorliegenden Criminalfalle abgesehen und die Verdienste der βοηθοῦντες berücksichtigt werden sollen, wiegt doch die Schlechtigkeit des Angeklagten schwerer, ein Gegenstück zu dem Compensationsverfahren (zu XII, 86) der Vertheidigung oder Fürsprache. — τὴν αὐτοῦ πονηρίαν] „propter suam ipsius nequitiam“, also αὐτοῦ nicht in αὐτοῦ zu verändern, so wenig wie XV, 10; denn αὐτοῦ, welches in diesem Falle seinen Platz zwischen Artikel und Subst. hat, ist der Ueberrest des homerischen ὅς αὐτοῦ, der Atticismus kennt nur ἔμός und ὁὸς αὐτοῦ (Kr. 51, 2, 11); Demosth. XXX, 7: τῆς τ' αὐτοῦ πατρῴας οὐσίας καὶ τῆς ἐμῆς κτήριος γεγένηται. Plat. Phaed. 114E: ἐκόσμησε τὴν ψυχὴν οὐκ ἄλλοτρίῳ ἀλλὰ τῷ αὐτῆς κόσμῳ. — ἦς ἄξιον] Kritik des sonstigen öffentlichen und privaten Lebens gehörte zwar streng genommen zum λόγος ἕξω

τῆς γραφῆς, bildete aber eine ins Gewicht fallende Unterstützung der Anklage. Einl. zu R. XIII, § 9, Anm. 39. — οὐκ ἂν εἰκότως] „auch nicht aus Rücksichten der Billigkeit“, weil etwa sein sonstiges Leben gestattete, über den jetzigen Fall hinwegzusehen; vielmehr verdient sein sonstiger Lebenswandel (τὰ ἄλλα) nach Fug und Recht (δικαίως) den Tod. Gegensatz von εἰκότως und δικαίως wie XIII, 1.

§ 24. ἐπειδὴ — εὐεργεσίας] Ueber diesen Brauch zu XII, 20. Der Gedanke ähnlich XXX, 1. — ἐπειδὴ καὶ — εἰκὸς καὶ] Das erste καὶ für uns unübersetzbar; die Griechen aber drücken gern die Gegenseitigkeitsbeziehung in Vergleichungssätzen (vgl. XIX, 36. XXX, 33), zwischen Grund und Folge (XV, 1. XXX, 1), zwischen relativem und demonstrativem Satzgliede, zwischen Protasis und Apodosis der conditionalen Periode in beiden Satzgliedern durch καὶ aus. Kr. 69, 32, 13. K. 131, 35, Anm. 1; selten sind Sätze mit ὥσπερ — οὕτως ohne καὶ (XV, 10) oder mit καὶ blos im demonstrat. Gliede (vgl. zu XXXI, 27). Vgl. auch εἶτε καὶ — εἶτε καὶ XII, 59 und zu XIII, 92. — ἀποδέχεσθε] zu XIII, 89. — τοῦς

μένους. Οὗτος γὰρ παῖς μὲν ὢν παρ' Ἀρχεδήμῳ τῷ γλάμωνι, 25  
 οὐκ ὀλίγα τῶν ὑμετέρων ὑψηρομένῳ, πολλῶν ὁρώντων ἔπινε  
 μὲν ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ κατακείμενος, ἐκώμαζε δὲ μεθ' ἡμέραν  
 ἄνηθος ἐταίραν ἔχων, μιμούμενος τοὺς ἑαυτοῦ προγόνους καὶ  
 ἡγρούμενος οὐκ ἂν δύνασθαι πρεσβύτερος ὢν λαμπρὸς γενέσθαι,  
 εἰ μὴ νέος ὢν πονηρότατος δόξει εἶναι. Ἀπεπέμφθη δ' ὑπ' 26  
 Ἀλκιβιάδου, ἐπειδὴ φανερῶς ἐξημάρτανε. Καίτοι ποῖον τινα  
 χρῆ αὐτὸν ὑφ' ὑμῶν νομιζέσθαι εἶναι, ὅστις κἀκείνῳ τοιαῦτ'  
 ἐπιτηδεύων διεβέβλητο, ὅς τοὺς ἄλλους ταῦτ' ἐδίδασκεν; Μετὰ

προγόνους] namentlich natürlich vom Vater des Angeklagten zu verstehen, von dem auch der Sohn bei Isokr. XVI, 11 sagt: ἀπάντων αὐτὸν τῶν γεγενημένων αἰτιῶνται.

§ 25. παῖς μὲν ὢν] Der Uebergang zum Sündenregister des Jünglingsalters sollte wohl durch ἡβήσας δέ erfolgen. — Ἀρχεδήμῳ] Demagog geringen Schlages, der erste Anstifter des Processes gegen die Feldherrn der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 2), nach Aristoph. (Frösche 417) „τὰ πρῶτα τῆς μοχθηρίας“. Den Spitznamen „der Triefäugige“ (ὁ γλάμων) führt er auch in einem Fragmente des Eupolis (Meineke, Fragm. comic. II, 1, 432). — οὐκ ὀλίγα — ὑψηρομένῳ] Ueber den Seitenhieb auf Arch. zu XXV, 19. ὑφαιρέσθαι (avertere) das stehende Wort von der Unterschlagung öffentlicher Gelder (peculatus); so XXX, 26. — πολλῶν ὁρώντων] die πολλοί sind die Genossen beim Gelage. — ὑπὸ — ἱματίῳ] „unter demselben Teppich“; ἱμάτια oder στρώματα, auch τάπητες die Teppiche, die über das Speisesopha (κλίνη) gebreitet wurden (ἱμάτιον wie vestis, sc. stragula). Die unmittelbare Nachbarschaft konnte leicht zu unsauberem Verdachte Anlass geben; man vgl. damit, wie der ältere Alkib. bei Platon Sympos. 219<sup>b</sup> die Enthaltbarkeit des Sokrates unter ähnlichen Verhältnissen rühmt. — κατὰ κείμενος] κατακείσθαι = acubare, das eigentliche Wort vom

Liegen auf dem Speisesopha. — ἐκώμαζε μεθ' ἡμέραν] während sonst solches wüste Herumtreiben von einem Symposion zum andern, um Ständchen zu bringen oder Unfug zu treiben wenigstens den Schleier der Nacht suchte; die πότοι μεθήμερινοί (Plutarch Aratos 6) galten als Zeichen arger Völlerei. Hermann, Priv.-Alt. § 17 a. E. — μιμούμενος — προγόνους] spöttisch, da man sich vor Gericht gern berühmte, den Tugenden der Vorfahren nachzueifern. Andok. I, 141: δέομαι ἀπάντων περὶ ἐμοῦ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν ἦνπερ καὶ περὶ τῶν ἐμῶν προγόνων, ἵνα κάμοι ἐγγένηται ἐκείνους μιμήσασθαι. — τοὺς προγόνους] namentlich natürlich seinen Vater, von dem Nepos Alkib. 4: ineunte adolescentia amatus est a multis; postquam robustior est factus, non minus multos amavit. — οὐκ ἂν δύνασθαι, εἰ μὴ — δόξει] Combination zweier hypothetischer Satzgestaltungen (Kr. 54, 12, 7); unabhängig: οὐκ ἂν δυναίμην, εἰ μὴ δόξω (für δόξαιμι). Vgl. zu X, 8.

§ 26. ἀπεπέμφθη] „ward entfernt“, wie die folgenden Worte zeigen, nach den thrakischen Besitzungen des Vaters. Dieser Act der patria potestas muss während der Anwesenheit des ältern Alkib. vor seiner Selbstverbanung erfolgt sein. — τοιαῦτ' ἐπιτηδεύων] „wegen solcher Streiche“. — τοὺς ἄλλους] seine Zechbrüder und unsauberen Genossen. —

Θεοτίμου δ' ἐπιβουλεύσας τῷ πατρὶ Ὀρνούς προῦδωκεν. Ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ χωρίον πρότερον μὲν ὕβριζεν αὐτὸν ὠραῖον 27 ὄντα, τελευτῶν δὲ δήσας ἀργύριον εἰσεπράττετο. Ὁ δὲ πατὴρ αὐτὸν οὕτως ἐμίσει σφόδρα, ὥστ' οὐδ' ἂν ἀποθανόντος ἔφρασκε τὰ ὅσα κομίσασθαι. Τελευτήσαντος δ' ἐκείνου ἐραστής γενόμενος Ἀρχεβιάδης αὐτὸν ἐλύσατο. Οὐ πολλῷ δὲ χρόνῳ ὕστερον κατακυβεύσας τὰ ὄντα ἐκ Λευκῆς ἀκτῆς ὁρμώμενος τοὺς φίλους

[Θεοτίμου] sonst unbekannt, jedenfalls einer von der Clique, deren Umgang der leichtsinnige Bursche suchte. — Ὀρνούς] Alkib. hatte sich vor seiner Selbstverbannung an der Küste der thrak. Chersones für alle Fälle mehrere feste Schlösser angelegt, Bisanthe, Neonteichos und Ornoi (Nepos Alcib. 7). Dorthin verwiesen spielte der jüngere Alk., um seinem Vater einen Streich zu spielen (ἐπιβουλ. τῷ πατρὶ), eins der Schlösser einem Gegner des Vaters in die Hände. Bei προῦδωκεν muss ein Name im Dativ ausgefallen sein, auf den dann ὁ δὲ zurückweist, vielleicht der eines thrakischen Fürsten, mit dem Alk. der Aeltere in Fehde lag; an Theotimos kann nach μετὰ Θεοτ. ἐπιβ. unmöglich gedacht werden. — ὕβριζεν αὐτόν] Lukian Soloek. 10 stellt den Unterschied auf: τὸ μὲν σὲ ὕβριζεν τὸ σῶμά ἐστι τὸ σὸν ἦτοι πληγαῖς ἢ δεσμοῖς ἢ καὶ ἄλλω τρόπῳ, τὸ δὲ εἰς σέ, ὅταν εἰς τι τῶν σῶν γίννηται ἢ ὕβρις. Diese Unterscheidung ist aber nicht zutreffend, Demosth. XXI, 18: ἐμοῦ ὕβρισε τὸ σῶμα, aber § 25: εἰς τὸ σῶμα ὕβρισμαι. Lys. I, 4 steht ὕβριζεν τινά nicht von körperlicher Schmach, sondern von der Ehrverletzung. — ὠραῖον] Xen. Mem. I, 3, 10: Κριτόβουλος ἐτόλμησε τὸν Ἀλιβιάδου νῆον φιλήσαι ἕνα εὐπροσωπώτατον καὶ ὠραιότατον. — τελευτῶν δήσας] zu XXXII, 20. — ἀργ. εἰσεπράττετο] das Impf.: „forderte ein Lösegeld“, zu XII, 88.

§ 27. οὕτως ἐμίσει σφόδρα] Ueber die Stellung des οὕτως zu XIII, 73. — ἔφρασκε] als Antwort auf die Lösegeldforderung. — τὰ ὅσα κομίσασθαι] nach Attika;

die Weigerung zeigte, wie erbittert der Vater gegen den Sohn war; denn auf Begräbnis in heimischer Erde legte der Athener hohen Werth (Lukian, Lob des Vaterlandes 9; vgl. Cic. p. Rabir. 13, 37: ne patrio sepulcro privetur, laborat). Daher pflegte man ja die Gebeine auswärts Gestorbener nach Attika zu holen (τὰ ὅσα κομίσασθαι), wie die des Themistokles aus Magnesia, des Theseus von der Insel Skyros. Schömann, Alterth. II, 508. Vgl. zu XIX, 39. — τελευτήσαντος ἐκείνου] Ol. 91, 4, Herbst 404 bei Melissa in Phrygien durch die Sendlinge des Pharnabazos. Curtius, griech. Gesch. III, 18. — Ἀρχεβιάδης] wohl der Andok. I, 13 und Lys. fragm. 5 unter den Genossen des älteren Alk. genannte. — ἐλύσατο] Das Med. (wie XII, 20. XIX, 59), weil der Loskäufer ein Anrecht auf die Person des Losgekauften erhielt (K. 92, 3, Anm.). Demosth. LIII, 11: οἱ νόμοι κελευοῦσι τοῦ λυσαμένου ἐκ τῶν πολεμίων εἶναι τὸν λυθέντα, εἰ μὴ ἀποδιδῶ τὰ λύτρα. — κατακυβεύσας τὰ ὄντα] Eine oft getadelte Leidenschaft der athenischen Jünglinge, die (φιλόκνηβοι Aristoph. Wesp. 75) in den Spielhöhlen (κυβευτήρια, σκιαφεῖα) ihr Geld durchbrachten; vgl. Lys. XVI, 11. Hermann, Priv.-Alt. § 52. Auch Cicero hat oft scharfe Worte für die „aleatores“, z. B. für Antonius (Philipp. II, 27, 67). Bei Isokr. XVI, 46 freilich will Alk. durch Confiscation um sein ganzes Vermögen gekommen sein. — κατὰ in κατακυβ. das deutsche „ver“ wie in καταχορηγεῖν (XIX, 42) καταλείτουργεῖν, κατεσθίειν τὰ ὄντα, καταπίνειν τὴν πα-

κατεπόντιζεν. Ὅσα μὲν οὖν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ἢ εἰς τοὺς πολίτας 28  
 ἢ εἰς τοὺς ξένους ἢ περὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκείους ἢ περὶ τοὺς ἄλ-  
 λους ἡμάρτηκε, μακρὸν ἂν εἴη λέγειν. Ἴππόδικος δὲ πολλοὺς  
 παρακαλέσας ἐξέπεμψε τὴν αὐτοῦ γυναῖκα, φάσκων τοῦτον οὐχ  
 ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς, ἀλλ' ὡς ἄνδρα ἐκείνης εἰς τὴν οἰκίαν εἰσ-  
 ιέναι τὴν αὐτοῦ. Καὶ τοιαῦθ' ἡμαρτηκῶτι καὶ οὕτω δεινὰ καὶ 29  
 πολλὰ καὶ μεγάλα πεποιηκῶτι οὔτε τῶν πεπραγμένων αὐτῷ  
 μεταμέλει οὔτε τῶν μελλόντων ἔσεσθαι μέλει, ἀλλ' ὃν ἔδει κο-  
 σμιώτατον εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀπολογίαν ποιούμενον τὸν ἑαυ-  
 τοῦ βίον τῶν τοῦ πατρὸς ἁμαρτημάτων, οὗτος ἑτέρους ὑβρίζειν  
 περιῶται, ὥσπερ δυνάμενος ἂν πολλοστὸν μέρος τῶν ὄνειδῶν

τῶν οὐσίαν und vielen Bildungen der Art in der Sprache der Redner und Komiker; καταχρησασθαι „verbrauchen“ XIX, 22. — ἐκ Λευκῆς ἀκτῆς] Nach dem Tode des Vaters mag Alkib. mit Archebiades nach Athen zurückgekehrt sein; dann aber wiesen ihn die Dreissig aus (Isokr. XVI, 46) und er wandte sich wieder nach den väterlichen Besitzungen in Thrakien, denn Leuke Akte war ein Flecken mit Hafen an der Propontis. — τοὺς φίλους] athenische Kauffahrer, die die freie Pontos Handelsstrasse aus dem Pontos ins ägäische Meer befuhren.

§ 28. περὶ τοὺς ἄλλους] οἱ ἄλλοι im Gegensatz zu οἱ οἰκείοι (wie § 44) und οἱ ἀναγκαῖοι = οἱ ἀλλότριοι XXXI, 23. — ἁμαρτάνειν] wie τιμωρεῖν (τιμωρεῖσθαι) ein Lieblingswort des Lysias, ist sonst consequent von ihm mit εἰς construiert worden; περὶ nur noch wegen des Parallelismus XXXI, 23, bei ἐξ-αμαρτάνειν fragm. 53, 1. — Ἴππόδικος] Sohn des Kallias ὁ δαδοῦχος (zu XIX, 48) des Schwagers des älteren Alk. und Bruders der Hipparete, vermählt mit seiner Cousine, der Tochter des älteren Alk., die nach der unlängst auf dem attischen Friedhof vor dem Dipylon entdeckten Grabinschrift wie ihre Mutter Hipparete hiess. — παρακαλέσας] als Zeugen. — ἐξέπεμψε] „verstiehs“ (anderwärts ἀποπέμπειν, dimittere), ein Schicksal, dem in der Regel die Ehe-

brecherin anheimfiel. [Demosth.] LIX, 86. Schömann, Alterth. I, 519. — οὐχ ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς ἀλλ' ὡς ἄνδρα ἐκείνης] eine sittliche Verirrung wie sie Cicerio so bitter dem Clodius, dem sororius adulter (in Pison. 13, 28) vorwirft; vgl. p. Caelio 13, 32: intercedunt mihi inimicitiae cum istius mulieris viro — fratre volui dicere; dasselbe machte man dem älteren Alk. zum Vorwurf (Athen. V, 220°). — αὐτῆς — ἐκείνης] auf dieselbe Person bezogen wie Xen. Kyrop. IV, 5, 20: οἱ φίλοι αὐτοῦ τοὺς ἐκείνου ἐχθροὺς ἀπολλύουσι u. o. ὡς ist an erster Stelle ut, an zweiter tamquam. Kr. 69, 63, 2.

§ 29. δεινὰ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα] πολλά und μεγ. ist dem οὕτω δεινὰ logisch untergeordnet: „so schlimme Streiche in Menge und unter erschwerenden Umständen“. καὶ πολὺς nach dem Adjectiv bei Lys. noch XXIV, 19. — κοσμιώτατον] zu XII, 20. — ἀπολογίαν — ἁμαρτημάτων], indem er durch sein Leben sich verantwortete wegen der Fehltritte des Vaters“, eine Zumuthung, die auf dem zu XII, 36 besprochenen Grundsatz von der Mitverantwortlichkeit der Kinder beruht. Bei Isokr. XVI, 2, 44 protestiert Alk. nachdrücklich gegen solche Unbilligkeit. ἀπολογία mit dem Gen. obj.; wie Isae. XI, 32: ἐπὶ τὴν ἄλλην ἀπολογίαν τρέψομαι τῶν κατηγορηθέντων. — πολλ. μέρος — μεταδοῦναι] indem er

30 τῶν ἑαυτῶ προσόντων τοῖς ἄλλοις μεταδοῦναι, καὶ ταῖθ' υἱὸς ᾧν Ἀλκιβιάδου, ὃς ἔπεισε μὲν Δεκέλειαν Λακεδαιμονίους ἐπιτειχίσαι, ἐπὶ δὲ τὰς νήσους ἀποστήσων ἔπλευσε, διδάσκαλος δὲ τῶν τῆς πόλεως κακῶν ἐγένετο, πλεονάκεις δὲ μετὰ τῶν ἐχθρῶν ἐπὶ τὴν πατρίδα ἐστρατεύσατο ἢ μετὰ τῶν πολιτῶν ἐπ' ἐκείνους: ἀνθ' ᾧν καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς μέλλουσιν ἔσεσθαι τιμωρεῖσθαι  
31 προσήκει ὄντινα λαμβάνετε τούτων. Καίτοι σφόδρ' εἰθίσται

sie in sein Schandleben mit zu verflechten sucht, wie XII, 93 von den Dreissig: τῶν ὄνειδῶν (ὑμῖν) μετεδίδουσαν. Der Accus. steht bei μετέχειν, μεταδοῦναι, μεταλαβεῖν (der Nomin. bei μέτεστι), wenn nicht das Ganze, woran man Antheil hat (giebt), sondern dieser Theil selbst bezeichnet wird; so XIX, 35 (μεταδοῦναι). XXXI, 5 (μετέχειν). XII, 22 (μέτεστι). Kr. 47, 15, 1. K. 83, 7, Anm. 1. So in der bekannten gerichtlichen Formel: μεταλαβεῖν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. — προσόντων] „anhaltend“.

§ 30. υἱὸς ᾧν Ἀλκιβ.] rhetorische Benutzung der emphatischen Worte der Fürsprecher § 16. — καὶ ταῦτα] idque, bei Lys. nur noch XXX, 22. Sehr selten tritt καὶ ταῦτα dem Ptcp. nach, wie Plat. Staat I, 341<sup>c</sup>: νῦν ἐπεχειρήσας, οὐδὲν ᾧν καὶ ταῦτα. Kr. 51, 7, 14. K. 77, 5. — ὃς — ἐγένετο] mit deutlicher Beziehung auf diese oder eine ähnliche Anklage Alkib. bei Isokr. XVI, 10: τοῦ πατρὸς κατηγοροῦσιν ὡς δεινὰ δεδρακότος καὶ διαβάλλειν ἐπιχειροῦσιν, ὡς Δεκέλειαν τ' ἐπετείχισε καὶ τὰς νήσους ἀπέστησε καὶ τῶν πολεμίων διδάσκαλος κατέστη. — ἔπεισε] Thuk. VI, 91 ermahnt Alkib. die Spartaner: τευχίζειν χρηὴ Δεκέλειαν τῆς Ἀττικῆς, ὅπερ Ἀθηναῖοι μάλιστα αἰεὶ φοβούνται. — Dekeleia fester Platz im nordwestl. Attika in der Phyle Hippothontis, 3 Meilen von Athen, jetzt Ruinen beim Dorfe Tatoi (Bursian, Geogr. v. Griechenland. I, 335); hier setzte sich Frühjahr 413 der Spartanerkönig Agis fest und blockierte von hier aus Athen, weshalb die zweite Hälfte des

peloponn. Kriegs ὁ δεκελειὸς πόλεμος heisst. — ἐπιτειχίσαι] ἐπὶ „gegen“, als Bollwerk gegen Athen (φρούριον κατὰ τῆς Ἀττικῆς bei Diodor); ἐπιτειχίζειν das stehende Wort von dieser Unternehmung (ἢ ἐπιτείχισις τῆς Δεκελείας Thuk. VI, 93). — ἐπὶ τὰς νήσους] zunächst im Frühjahr 412 mit dem Spartianer Chalkideus nach Chios, welches sofort von Athen abfiel (§ 36. Hertzberg, Alkibiades 239); dann folgten Teos, Lesbos u. a. — αἱ νῆσοι sind κατ' ἐξοχὴν die der athen. Symmachie angehörenden Inseln, wie αἱ πόλεις die diesem Bunde angehörenden Städte (XIX, 52). — διδάσκαλος] zu XII, 47. — τῶν — ἐγένετο] indem er die Spartaner auf den Seekrieg, die persische Hilfe und die Blockade Athens von Dekeleia aus hinwies. — πλεονάκεις] unrichtig; denn die Waffen gegen sein Vaterland hat Alkib. nur 412 in dem Treffen bei Milet geführt; Hertzberg S. 246. — ἀνθ' ᾧν — τιμωρεῖσθαι] zu XIII, 41. — τούτων] „von dieser Sippschaft“, wie § 46. Nicht blos die jetzt lebenden Glieder der Familie (wie des älteren Alk. gleichnamiger Vetter Andok. I, 65. Xen. Hell. I, 2, 13, vielleicht auch noch des ersteren jüngerer Bruder Kleinias Plat. Protag. 320<sup>a</sup>) sollen für die Frevelthaten büssen, sondern auch noch die kommenden Generationen (οἱ μέλλοντες ἔσεσθαι) an den Nachkommen Rache nehmen; vgl. zu XII, 36.

§ 31. εἰθίσται λέγειν] Isokr. XVI, 11: πάντων ἂν εἴη δεινότερον, εἰ τοῦ πατρὸς μετὰ τὴν φυγὴν δωρεὰν λαβόντος ἐγὼ διὰ τὴν ἐκείνου φυγὴν ζημιωθεῖην. —

λέγειν ὡς οὐκ εἰκός ἐστι τὸν μὲν πατέρα αὐτοῦ κατελθόντα δωρεὰς παρὰ τοῦ δήμου λαβεῖν, τοῦτον δ' ἀδίκως διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου διαβεβλήσθαι. Ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι, εἰ τὰς μὲν δωρεὰς αὐτοῦ ἀφείλεσθ' ὡς οὐ δικαίως δεδωκίτες, τούτου δ' ἀδικούντος ἀποψηφισθ' ὡς τοῦ πατρὸς χρηστοῦ περὶ τὴν πόλιν γεγεννημένου. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, 32 ἄλλων τε πολλῶν ἄξιον ἔνεκα αὐτοῦ καταψηφίσασθαι καὶ ὅτι ταῖς ὑμετέραις ἀρεταῖς χρῆται παραδείγμασι περὶ τῆς ἑαυτοῦ πονηρίας. Τολμᾶ γὰρ λέγειν ὡς Ἀλκιβιάδης οὐδὲν δεινὸν εἰργασται ἐπὶ τὴν πατρίδα στρατεύσας· καὶ γὰρ ὑμᾶς φεύγοντας 33 Φυλὴν καταλαβεῖν καὶ (δένδρα) τεμεῖν καὶ πρὸς τὰ τεῖχη προσβαλεῖν, καὶ ταῦτα ποιήσαντας οὐκ ὄνειδος τοῖς παισὶ καταλιπεῖν, ἀλλὰ τιμὴν παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις κτήσασθαι· ὡς τῶν αὐτῶν ὄντας ἀξίους, ὅσοι φυγόντες μετὰ τῶν πολεμίων ἐπὶ τὴν χώραν ἐστράτευσαν καὶ ὅσοι κατήεσαν Λακεδαιμονίων

τὸν μὲν — τοῦτον δέ] „dass, während doch sein Vater — erhalten habe, er“ u. s. w. Ueber die Coordination zu XII, 36. — δωρεὰς] als Ersatz für die 415 confiscierten Güter erhielt Alk. nach seiner Rückkehr (Frühj. 408) ausser goldenen Kränzen und anderen Ehrengaben (Plut. Alkib. 33) Grundbesitz (Isokr. XVI, 46), wie ihm auch der noch nicht verkaufte Theil seiner Güter zurückgegeben ward (Plut. a. a. O. Diodor XIII, 69). — τοῦτον] Man erwartet das pron. reflex.; doch vgl. zu XII, 84. — διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου] zu § 17. — ἀφείλεσθαι] Verdrehung der Thatsache, dass nachmals die Dreissig das Vermögen des Alk. einzogen (Isokr. XVI, 46); das Volk nahm ihm 407 nur den Oberbefehl (Hertzberg S. 334).

§ 32. ἄλλων πολλῶν ἄξιον ἔνεκα] Ueber die Trennung des ἔνεκα von seinem Casus Kr. 68, 4, 1. — ταῖς — πονηρίας] Gedanke: Er beruft sich bei seiner Schurkerei auf die Vorbilder, die ihr durch eure Tugenden gegeben haben sollt. Befremdlich ist hierbei ἑαυτοῦ, wofür man wie § 35 τοῦ πατρὸς oder ἐκείνου erwartet; denn die Handlungsweise seines Vaters wollte

Alkib. durch diesen Vergleich beschönigen. — τολμᾶ λέγειν] Isokr. XVI, 13: τίνος ἀπέσχεσθε πειρώμενοι κατελθεῖν; οὐ καταλαβόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὸν σῖτον τὸν ἐν τῇ χώρᾳ διεφθείρετε καὶ τὴν γῆν ἐτέμνετε καὶ τὰ προστατεῖα ἐνεπηρήσατε καὶ τελευτῶντες τοῖς τεῖχεσι προσεβάλετε; Ὡς οὐκ εἰκός ἐπιτιμᾶν τοῖς τῶν αὐτῶν ὑμῖν ἐπιθυμοῦσιν οὐδὲ κακούς ἄνδρας νομίζειν ὅσοι φυγόντες κατελθεῖν ἐξήτησαν. Mit Recht jedoch weist Lys. diese Parallelisierung des Freiheitskampfes und der Bestrebungen des Alk. zurück.

§ 33. Φυλὴν] zu XII, 52. — δένδρα τεμεῖν] um sich Schilde zu machen. Xen. Hell. II, 4, 25. — τοῖς παισὶ καταλιπεῖν] nicht streng logisch, da eine neue Generation noch nicht herangewachsen war; κτήσασθαι hätte auch für das erste Glied genügt, doch das Streben nach Parallelismus veranlasste die Hinzufügung des καταλιπεῖν, welches in diesem Zusammenhange von künftiger Hinterlassenschaft zu verstehen ist. — παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις] zu XVI, 15. — ὡς — ἀξίους] verb. mit τολμᾶ λέγειν; über den absoluten Accus. zu § 16. — κατήεσαν] zu XII, 97. — Λα-

- 34 ἐχόντων τὴν πόλιν. Καὶ μὲν δὴ πᾶσιν ἡγοῦμαι δῆλον εἶναι ὅτι οὔτοι μὲν ἐξήτουν κατέναι ὡς τὴν μὲν τῆς θαλάττης ἀρχὴν Λακεδαιμονίοις παραδώσαντες, αὐτοὶ δ' ὑμῶν ἄρξοντες, τὸ δ' ὑμέτερον πλῆθος κατελθὸν τοὺς μὲν πολεμίους ἐξήλασε, τῶν δὲ πολιτῶν καὶ τοὺς βουλομένους δουλεύειν ἠλευθέρωσεν· ὥστ' οὐχ ὁμοίον τῶν ἔργων ἀμφοτέροις γεγεννημένων τοὺς λόγους
- 35 ποιεῖται. Ἄλλ' ὅμως τοσούτων συμφορῶν καὶ οὕτω μεγάλων ὑπαρχουσῶν ἐπὶ τῇ τοῦ πατρὸς πονηρίᾳ φιλοτιμεῖται καὶ λέγει ὡς οὕτως ἐκεῖνος μὲν ἐδύνατο, ὥστε τῇ πόλει πάντων τῶν κακῶν αἴτιος γεγένηται. Καίτοι τίς οὕτως ἄπειρος τῆς ἑαυτοῦ

κεδαιμονίων — πόλιν] hyperbolisch, da nur eine nicht bedeutende lakedäm. Besetzung auf der Akropolis lag (zu XII, 94); doch dominierte der lakedäm. Einfluss; daher auch von derselben Zeit XXVI, 2: ἡ πόλις ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἦρχετο. Vgl. zu XII, 58.

§ 34. οὔτοι] Alk. und die Oligarchen, mit denen er frischweg auf eine Linie gestellt wird, während doch seine Tendenzen ganz andre waren; richtig urtheilt Isokr. XVI, 19: πᾶσι φανερόν ἐποίησεν ὅτι τοῖς ἐκβαλοῦσιν ἄλλ' οὐχ ὑμῖν ἐπολέμει καὶ ὅτι κατελθεῖν ἄλλ' οὐκ ἀπολέσαι τὴν πόλιν ἐπεθύμει. — ὡς — παραδώσαντες] In der Absicht kurzzeitiger Oligarchen lag dies allerdings (zu XII, 40); Alkib. war davon weit entfernt. — αὐτοὶ — ἄρξοντες] Ueber den Vorwurf vgl. zu XII, 92. — τὸ ὑμέτερον πλῆθος] „die Volkspartei“, zu XII, 26. — τοὺς πολ. ἐξήλασε] Sehr ungenau. Die Demokraten schlugen wohl bei Phyle und im Peiræus die lakedäm. Söldner der 30, erlitten aber nachmals durch König Pausanias eine empfindliche Schlappe (Xen. Hell. II, 4, 34); doch die Enkomiasien bringen unter den Grossthaten des J. 403 auch den Sieg über die Lakedämonier mit in Rechnung. Lys. II, 63. — πολεμίων — πολιτῶν] zu XII, 38. — τῶν πολιτῶν — βουλομένων] die ἐν ἄστει, von denen auch II, 64: οἱ κατελθόντες τῆς αὐτῶν ἠλευθερίας καὶ τοῖς βουλο-

μένοις δουλεύειν μετέδωσαν. — οὐχ ὁμοίον] ironisch: „nicht ganz gleich“, zu XII, 63.

§ 35. συμφορῶν] die Uebelthaten des Vaters, die für den Sohn beim Process zum Misgeschick werden. — οὕτως αὐτῶ μεγάλων] Zur Stellung von οὕτως vgl. Isae. VII, 2: οὕτως αὐτῶν φανερώς πεπραγμένων und zu XIII, 73; αὐτῶ ist gestellt etwa wie μοι Lys. fragm. 14: οἴεσθε τὰ παρ' ὑμῶν ταῦτά μοι γράμματ' εἶναι τι σεμνόν; rhythmische oder euphonische Gründe haben den Lys. oft zu sonderbarer Wortstellung veranlasst. Vgl. zu XII, 94. — φιλοτιμεῖται] zu § 2. — καίτοι] Gedankengang: Und doch war es mit der Bedeutung des Alk. nicht so weit her (§ 37); denn wollte er einmal ein Schurke sein, so war es für ihn ein Leichtes, seinem Vaterlande zu schaden. Freilich bleibt sich der Sprecher in der Charakteristik des Alk. hierin wenig consequent, ein Verfahren, gegen welches sich der jüngere Alk. bei Isokr. XVI, 10 verwahrt: ἐνίοτε μὲν αὐτοῦ προσποιούνται καταφρονεῖν λέγοντες ὡς οὐδὲν διέφερε τῶν ἄλλων, νυνὶ δ' ἀπάντων αὐτῶν τῶν γεγεννημένων αἰτιῶνται. — τίς οὕτως — ὅς] Der Relativsatz nach οὕτως (namentlich τίς und οὐδεὶς οὕτως) scheinbar anstatt des Consecutivsatzes (Kr. 51, 13, 10. K. 115, 3<sup>a</sup>) bei Lys. öfter; gewöhnlich steht dann wegen der Allgemeinheit des Gedankens ὅστις, doch ὅς auch Demosth. XXXI, 11.

πατρίδος, ὃς οὐκ ἂν βουλόμενος εἶναι πονηρὸς εἰσηγήσαιτο μὲν τοῖς πολεμίοις ἅ χορὴ καταλαβεῖν τῶν χωρίων, δηλώσειε δ' ἂν ἅ κακῶς φυλάττεται τῶν φρουρίων, διδάξειε δ' ἂν ἅ πονηρῶς ἔχει τῶν πραγμάτων, μνηύσειε δ' ἂν τοὺς βουλομένους ἀφίστασθαι τῶν συμμάχων; Οὐ γὰρ δήπου, ὅτε μὲν ἔφενγε, διὰ τὴν 36 δύναμιν κακῶς οἴός τ' ἦν ποιεῖν τὴν πόλιν, ἐπειδὴ δ' ὑμᾶς ἐξ-απατήσας κατήλθε καὶ πολλῶν ἤρξε τριήρων, οὔτε τοὺς πολεμίους ἐδύνατ' ἐκ τῆς χώρας ἐκβαλεῖν οὔτε Χίους, οὓς ἀπέστῃσε, πάλιν φίλους ποιῆσαι οὔτ' ἄλλο οὐδὲν ἀγαθὸν ὑμᾶς ἐργάσασθαι· ὥστ' οὐ χαλεπὸν γινῶναι ὅτι Ἀλκιβιάδης δυνάμει μὲν οὐ- 37 δὲν τῶν ἄλλων διέφερε, πονηρίᾳ δὲ τῶν πολιτῶν πρῶτος ἦν. Ἄ μὲν γὰρ ἦδει τῶν ὑμετέρων κακῶς ἔχοντα, μνηυτῆς αὐτῶν

Bekanntlich ebenso tam — qui, z. B. Cic. Philipp. II, 26, 64: quisnam esset tam impius, qui ad illud scelus auderet accedere? — εἰσηγήσαιτο — συμμάχων] Viergliedriges Isokolon, jedes Glied durch sein Verbum eingeleitet, obgleich διδάξ. auf alle hätte bezogen werden können; vgl. zu XXV, 22. — τῶν χωρίων] Hindeutung auf Dekeleia. — τῶν φρουρίων] Beim Einfalle des Agis 413 hatten die Athener die festen Plätze geräumt und sich in die Stadt zurückgezogen. — ἅ — πραγμάτων] „was faul im Staate ist“; Thuk. VII, 48: ὁ Νικίας ἐνόμιζε πονηρὰ σφῶν τὰ πράγματα εἶναι. (Liv. V, 3: aegri aliquid in republica esse volunt.) Gemeint sind wohl die Aufklärungen, die Alkib. gab über die Parteiumtriebe im Schoße der Bürgerschaft. — τοὺς — συμμάχων] Schon im Winter 413/12 begannen die unzufriedenen Bundesgenossen mit Sparta in Einverständnis zu treten, Euböa und Lesbos mit Agis in Dekeleia, Chios mit den Ephoren (Hertzberg, Alk. S. 233). Dass Alk. die Spartaner auf die günstige Lage der Dinge in Ionien und auf den Inseln aufmerksam machte, bestätigt ausser Plut. Alkib. 24 namentlich Thuk. VIII, 6. 12.

§ 36. Οὐ γὰρ δήπου κτλ.] Gedanke: denn seine angebliche Be-

deutsamkeit während seines Exils contrastiert mit seiner erwiesenen Machtlosigkeit nach der Rückkehr. Wir ordnen hier das zweite Glied unter: „da er doch nach seiner Rückkehr“ u. s. w. (zu XII, 47). διὰ τὴν δύναμιν gehört zu beiden Gliedern und sollte nach strenger Logik vor ὅτε μὲν ἔφ. stehen. — δύναμιν] Welchen Einfluss in der That Alk. durch politische und militärische Einsicht auf die Lakedämonier gewann, erörtert Hertzberg S. 226. — ἐξ-απατήσας] Der Sprecher denkt wohl namentlich an die Rede des Alk. beim Heere auf Samos (Thuk. VIII, 81); vgl. zu § 37. — κατήλθε] am 25. Thargelion (6. Juni) 408. Hertzberg S. 322. — πολλῶν τριήρων] 100 nach Xen. Hell. I, 4, 21 mit 1500 Hoplitens und 150 Reitern, eine Steitnacht, mit der er September 408 Athen wieder verliess. — ἤρξε] „den Befehl erhalten hatte“, ingressiver Aorist wie τριηραρχήσας XIX, 12; vgl. zu XXV, 14. — τοὺς πολεμίους] die Lakedämonier und die oligarch. Parteigänger in Dekeleia. — Χίους] zu § 30. Gerade die Wiedergewinnung von Chios hatten die Athener vom Alk. gehofft (Plut. Alkib. 35). Selbst Isokr. XVI, 20 sagt vorsichtig: ἐπαυσε τοὺς συμμάχους ἀφίσταμένους.

§ 37. μνηυτῆς αὐτῶν] Man erwartet τούτων (zu XXV, 11); doch

Λακεδαιμονίους ἐγένετο· ἐπειδὴ δ' ἔδει αὐτὸν στρατηγεῖν, οὐδὲν κακὸν ποιεῖν ἐκείνους ἐδύνατο, ἀλλ' ὑποσχόμενος δι' ἑαυτὸν παρέξειν βασιλέα χρήματα πλεῖν ἢ διακοσία τάλαντα τῆς 38 πόλεως ὑφείλετο. Καὶ οὕτω πόλλ' ἐνόμιζεν εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκέναι, ὥστε λέγειν δυνάμενος καὶ φίλων ὄντων καὶ χρήματα κεκτημένος οὐδέποτε ἔλθῶν εὐθύνας ἐτόλμησε δοῦναι, ἀλλὰ φυγὴν αὐτοῦ καταγνοῦς καὶ Θράκης καὶ πάσης πόλεως ἐβούλετο

fällt der Ton auf *μηρυτής*, im Gegensatz zu *στρατηγεῖν*: Alk. eignete sich zum Verräther, nicht zum Feldherrn. — *ἔδει* | „es galt“. — *ὑποσχόμενος* | Schon auf Samos im J. 411 hatte Alk. sehr zuversichtlich Hilfgelder vom Tissaphernes in Aussicht gestellt (Thuk. VIII, 81), doch mißglückte des letzteren Verwendung beim jüngeren Kyros (Xen. Hell. I, 5, 9). Die Freunde des Alk. hatten Hoffnungen der Art allzueifrig rego gemacht (Thuk. VIII, 48). Isokr. sagt wiederum behutzaam: *ἐπεισε Τισσαφέρνην μὴ παρέχειν χρήματα Λακεδαιμονίους* (XVI, 20). — *βασιλέα* | Den Perserkönig nennt Lyk. entweder *βασιλεὺς* oder mit Artikel *ὁ μέγας βασιλεὺς* (XIX, 25), auch *ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς* (II, 21, 60). Die Titulatur *μέγας* kam erst in dieser Zeit auf (Isokr. Brief 3, 5). — *πλεῖν ἢ ὑφείλετο* | Allerdings klagte man den Alk. stark der Veruntreuung öffentlicher Gelder an (Plutarch, compar. Alcib. et Coriol. 3, vgl. Thukyd. VI, 15), doch wird der Vorwurf auch auf die an den Küsten des Helleopont, der Chersones, Kariens und sonst erhobenen Kriegskontributionen (*ἀργυρολογίαι*) zu beziehen sein, zu denen Alk. aus Geldmangel in der letzten Zeit seiner Feldhernthätigkeit greifen mußte; den Aufwand für Heer und Flotte konnte er begreiflicher Weise dem Staate nicht verrechnen, woraus seine Gegner leicht Stoff zu gehässigen Anklagen entnehmen konnten (Plut. Alk. 36).

§ 38. *λέγειν δυνάμενος* | zu XXXI, 4. — Vom Alk. sagt Demosthenes XXI, 145: *λέγειν ἔδδκει πάντων ὡς φασὶν εἶναι δεινότητος*;

doch fehlte ihm die Gabe fließen der Rede, und ein organischer auch auf seinen Sohn vererbter Fehler, der ihn *ο* wie *λ* aussprechen liesse, der von den Komikern vielverspottete *τραυλισμός*, wirkte störend. Hertzberg, Alkib. 71. — *φίλων* | wie Thrasybulos aus Steiria, des Lykos' Sohn, der wesentlich zu seiner Rückkehr beigetragen hatte. Aber mächtiger waren seine Gegner, an ihrer Spitze Thrasybulos, Sohn des Thrason. Hertzberg S. 333. — *δυνάμενος ὄντων κεκτημένος* | zu XII, 60. — *χρήματα* | Das Vermögen des Alk. ward auf 100 Talente veranschlagt; doch fand sich bei seinem Tode beträchtlich weniger (Lyk. XIX, 52). — *οὐδέποτε ἔλθῶν δοῦναι* | *οὐδέποτε* verb. mit *ἔλθῶν δοῦναι*, nicht mit *ἐτόλμησεν*, wie [Andok.] IV, 36: *οὐδέποτε πώποτε δίκην ὑπάγειν ἐτόλμησεν*. Rechenschaft (zu XXV, 11) über seine Strategie und die erhobenen Gelder hätte Alk. trotz seiner Eigenschaft als Feldherr mit unumschränkter Vollmacht (*αὐτοκράτωρ* Xen. Hell. I, 4, 20) abzulegen gehabt. Ueber den Vorwurf der Hinterziehung der Rechenschaft zu XXV, 30. — *φυγὴν αὐτοῦ καταγνοῦς* | Nach der Schlappo seines Unterbefehlshabers (*κυβερνήτης*) Antiochos bei Notion (Herbst 407) ward Alk. des Commandos enthoben. Er wagte nicht nach Athen zurückzukehren, wodurch er allerdings sich der Rechenschaft entzog, sondern begab sich auf seine thrakischen Schlösser (zu § 26); Xen. Hell. I, 5, 17. Diod. XIII, 74 (*αὐτὸς αὐτοῦ κατέγνω φυγὴν*). — *αὐτοῦ* | Man müchte *αὐτὸς αὐτοῦ*, wie Lykurg 145: *φυγὴν αὐτὸς αὐτοῦ καταγνοῦς*;

πολίτης γενέσθαι μᾶλλον ἢ τῆς πατρίδος εἶναι τῆς ἑαυτοῦ. Καὶ τὸ τελευταῖον, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὑπερβολὴν ποιησάμενος τῆς προτέρας πονηρίας ἐτόλμησε τὰς ναῦς Λυσάνδρῳ μετ' Ἀδεϊμάντου προδοῦναι. Ὡστ' εἰ τις ὑμῶν ἢ τοὺς τεθνεῶτας ἐν τῇ 39 ναυμαχίᾳ ἔλεετ ἢ ὑπὲρ τῶν δουλευσάντων τοῖς πολεμίοις αἰσχύνεται ἢ τῶν τειχῶν καθηρημένων ἀγανακτεῖ ἢ Λακεδαιμονίους μισεῖ ἢ τοῖς τριάκοντα ὀργίζεται, τούτων ἀπάντων χρὴ τὸν τούτου πατέρα αἴτιον ἡγεῖσθαι καὶ ἐνθυμηθῆναι ὅτι Ἀλκιβιάδην μὲν τὸν πρόπαππον αὐτοῦ καὶ τὸν τοῦ πατρὸς πάππον τὸν πρὸς

doch vgl. Kr. 51, 2, 14. Deinarch II, 21: οὐτός αὐτοῦ θάνατον κατέγγρακεν. — Θράκης — πόλεως] πάσης πολ. ist Hyperbel. In Thracien befreundete sich Alk. mit den kleinen Dynasten der Odrysen, Sentes und Amadokos. Diodor XIII, 105. — ἢ τῆς πατρ. — ἑαυτοῦ] Also entsog er, seiner Bürgerpflicht zuwider, dem Vaterlande seine Kräfte. Zwar war nach athen. Gesetzen die Auswanderungsfreiheit unbeschränkt (Plat. Kriton 51<sup>b</sup>), doch galt das Bleiben im Vaterlande als moralische Verpflichtung (Isae. IV, 27 und zu Lys. XXXI, 6). — ὑπερβ. — πονηρίας] „seine frühere Schurkerei noch überbietend“. Sonst findet sich die bei Demosthenes und Isokrates nicht seltene Redensart ὑπερβ. ποιεῖσθαι τινός bei Lys. nicht, ὑπερβολῆ; überhaupt nur noch XIII, 52, ὑπερβάλλειν („überbieten“, im Handel) XXI, 8. — τὰς ναῦς; — προδοῦναι] bei Aigospotamoi. Die Handhabe zu dieser grundlosen Beschuldigung machte der Umstand bieten, dass Alk. bei seiner Ausfahrt im Herbst 408 ausser Thrasylbul auch den ihm von früher her befreundeten (Andok. I, 16) Adeimantos, seinen Gaugenoszen, der seiner Zeit mit ihm der Hermokopie beschuldigt worden war, und Aristokrates, beides Häupter der Oligarchen, sich zu Mitteldherrschaft erlesen hatte (Diodor XIII, 69). In Wahrheit hatte Alk. das Mögliche gethan, um die Flotte zu retten, ward aber schnöde abgewiesen. Dass dabei Verrath im

Spiele war, deutet Lys. auch XII, 36 an; namentlich ward als Verräther Adeimantos, Sohn des Leukolophos (Leukolophides), das Haupt einer einflussreichen Hetairie, bezeichnet (Xen. Hell. II, 1, 32); nach dem Vorfalle bei Notion hatte auch er das Commando verloren, ward aber nach der Schlacht bei den Arginusen wieder gewählt (Xen. Hell. I, 7, 1).

§ 30. ἐν τῇ ναυμαχίᾳ] zu XII, 43. Kämpfend waren bei Aigosp. wohl nur wenige geliebt, aber nach der Schlacht wurden 3000 oder 4000 Gefangene niedergemetzelt. Curtius, griech. Gesch. II, 702. — τῶν δουλευσάντων] zu XXV, 14. — τῶν τειχῶν καθηρημένων] Ueber die Sache zu XIII, 8. Da Lys. ἀγανακτεῖν (ausser mit ὄτι und εἰ) nur mit dem Dativ, ἐπί c. dat. oder περί c. gen. construiert hat, muss τῶν τ. καθ. als Gen. absol. gefasst werden. — ἐνθυμηθῆναι ὅτι] Auch in der Rede des [Andok.] gegen den älteren Alk. wird § 34 in dieser Weise die Volksfeindlichkeit des Geschlechts seit mehreren Generationen dargethan. — Ἀλκιβιάδην] durch den Beinamen ὁ παλαιός von späteren Gleichnamigen unterschieden. Lebhaft betheiligte an den Partekämpfen nach der Vertreibung der Peisistratiden, ward er das erste Mal 508 zugleich mit Kleisthenes und Megakles durch Isagoras vertrieben; die Veranlassung der zweiten Verbannung ist nicht sicher zu ermitteln. (Hertzberg, Alkib. S.

μητρός Μεγακλέα οἱ ὑμέτεροι πρόγονοι δις ἀμφοτέρους ἐξω-  
 40 στρακίσαν, τοῦ δὲ πατρὸς αὐτοῦ οἱ πρεσβύτεροι ὑμῶν θάνατον  
 κατέγνωνσαν. Ὡστε νῦν χρὴ ἴγρησαμένους πατρικὸν ἐχθρὸν τοῦ-  
 τον εἶναι τῇ πόλει καταψηφίσασθαι καὶ μήτ' ἔλεον μήτε συγ-  
 γνώμην μήτε χάριν μηδεμίαν περὶ πλείονος ποιήσασθαι τῶν  
 νόμων τῶν κειμένων καὶ τῶν ὄρκων οὓς ὤμύσατε.

41 Σκέψασθαι δὲ χρὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, διὰ τί ἂν τις  
 τοιούτων ἀνδρῶν φείσαιο. Πότερον ὡς πρὸς μὲν τὴν πόλιν

19 f.). — Μεγακλέα] Sohn des Klei-  
 sthenes, neben und mit diesem Haupt  
 der Alkmäoniden. Seine Tochter  
 Deinomache war vermählt mit Klei-  
 nias, dem Sohne des Alk. ὁ πα-  
 λαιός; aus dieser Ehe ging der äl-  
 tere Alk. hervor; sonach war Me-  
 gacles des letztern Grossvater müt-  
 terlicherseits (πρὸς μητρός, a matre).  
 — ἀμφοτέρους] „beide zusam-  
 men“. — ἐξωστράκισαν] Nur die  
 zweite Verbannung erfolgte durch  
 den Ostrakismos. — οἱ πρεσβύ-  
 τεροι] Die Verbannung des Alk.  
 (zu § 17) lag erst 20 Jahre rück-  
 wärts.

§ 40. πατρικὸν ἐχθρὸν] Ue-  
 bertragung eines privaten Verhält-  
 nisses (zu § 2) auf die politische  
 Stellung, wie [Demosth.] XXV, 32:  
 ἀνθρώπος πατρικῆς ἐχθρας πρὸς  
 τὸν δῆμον ἀνάμεστος. Aber Nikias  
 besass πατρικὴν εὐνοιαν καὶ φιλίαν  
 πρὸς τὸν δῆμον Plut. Nik. 2. —  
 Die bekannte empirische Regel der  
 Grammatiker: πατρὸς ἀ λέγουσιν οἱ  
 δήτορες χορήματα καὶ κτήματα καὶ  
 τόπους, πατρία δὲ τὰ ἐθῆ καὶ τὰ  
 νόμιμα καὶ τὰ μυστήρια καὶ τὰς  
 ἐορτάς, πατρικὸν δὲ ἐχθρὸν ἢ  
 φίλον (amicus paternus), trifft für  
 Lys. in der Hauptsache zu. πα-  
 τρώος X, 5. XVI, 10. XIX, 8. 10.  
 XXXII, 10. 22; πατριος XXX, 19.  
 20. 21. 29; XXXI, 31 (wo πατριος  
 θεός durch Correctur für das  
 handschriftl. πατρώος θεός; πα-  
 τριος XXXII, 22. — μήτ' ἔλεον  
 μήτε συγγνώμην] Zum Gedanken  
 vgl. XII, 78. — χάριν] zu § 22.  
 — τῶν ὄρκων] Der Plural mit  
 Rücksicht auf die einzelnen Be-  
 stimmungen des Richtereides (ὄρκος

ἡλιαστικός), den nach vollzogener  
 Auslosung der Geschworenen die  
 Archonten, im Ardettos am Ilissos  
 abnahmen (Schömann, Alterth I,  
 478); nach ihm heissen die Heli-  
 asten οἱ δικασταὶ οἱ ὁμωμοκότες oder  
 auch blos οἱ ὁμωμοκότες (jurati).  
 Die Erinnerung an diesen Eid und  
 die Mahnung, ihm treu zu bleiben  
 (εὐορεῖν XIX, 11), ist eine stehende  
 Appellation an die Gewissenhaf-  
 tigkeit der Richter; vgl. X, 32.  
 XV, 8. 10. XXII, 7; wie ja auch  
 Cicero die Richter oft an den Eid  
 erinnert (p. Rosc. Am. 3, 8; 35,  
 101 u. o.). — τῶν ὄρκων οὓς  
 ὤμύσατε] die Vernachlässigung  
 der Assimilation des Relativs (Kr.  
 51, 10, 2. K. 78, 4) hier wohl des  
 Wohlklangs wegen; doch X, 32 und  
 XXXI, 2: τοῖς ὄρκοις οἷς ὁμωμόκατε  
 (ἄμωσα).

§ 41. Aehnliche Erwägungen, die  
 den Richtern alle Scrupel nehmen  
 sollen, XXX, 26 ff. XXXI, 24. vgl.  
 X, 23; es ist dies eine geläufige  
 Form der προκατάληψις (anteoccu-  
 patio, praesumptio); Volkman,  
 Hermag. 274. In den rhetor. ad  
 Herenn. IV, 23, 33 wird sie als sub-  
 jectio charakterisiert. — Uebrigens  
 richten sich die Pointen der fol-  
 genden Incriminationen mehr gegen  
 den älteren Alk. und seine Ge-  
 nossen. — πότερον ὡς] πότερον  
 ohne folgendes ἢ häufig in solcher  
 Form der Prokatalepsis (zu XII,  
 55); die ferneren Momente der Er-  
 wägung werden durch καὶ μὲν δὴ  
 § 43 und ἀλλὰ μὲν δὴ § 44 ein-  
 geführt; häufiger noch folgt das  
 einwendende ἀλλά, wie X, 23. XXIV,  
 24. XXX, 26. XXXI, 24. Baumlein,

δεδυστυχήκασιν, ἄλλως δὲ κόσμιοί εἰσι καὶ σωφρόνως βεβιω-  
κασιν; ἀλλ' οὐχ οἱ μὲν πολλοὶ αὐτῶν ἡταιρήκασιν, οἱ δ' ἀδελ-  
φαῖς συγγερόνασι, τοῖς δ' ἐκ θυγατέρων παῖδες γεγόνασιν,  
οἱ δὲ τὰ μυστήρια πεποιήκασιν καὶ τοὺς Ἑρμῆς περικεκόφασιν καὶ 42  
περὶ πάντας τοὺς θεοὺς ἡσεβήκασιν καὶ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν  
ἡμαρτήκασιν, ἀδίκως καὶ παρανόμως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους  
πολιτευόμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διακείμενοι, οὐδεμιᾶς  
τόλμης ἀπεχόμενοι οὐδ' ἔργου οὐδενὸς δεινοῦ ἄπειροι γεγενη-  
μένοι; Ἀλλὰ πεπόνθασί θ' ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν. Οὕτω γὰρ  
διάκεινται, ὥστ' ἐπὶ μὲν τοῖς καλοῖς αἰσχύνεσθαι, ἐπὶ δὲ τοῖς  
κακοῖς φιλοτιμείσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὡς ἄνδρες δικασταί, ἤδη 43  
τινῶν ἀπεψηφίσασθε ἀδικεῖν μὲν νομίσαντες, οἰόμενοι δ' εἰς  
τὸ λοιπὸν χρησίμους ἑμῖν ἔσεσθαι. Τίς οὖν ἐλπὶς ὑπὸ τού-  
του τι ἀγαθὸν πείσεσθαι τὴν πόλιν, ὃν ὑμεῖς, ὅτι μὲν

Partikeln S. 14. — Ueber ὡς zu XXX, 27. — δεδυστυχήκασιν] „Mißgeschick gehabt haben“, euphemistisch; zu XXV, 11. — κόσμιοι] „ordentlich“, zu XII, 20. — ἡταιρήκασιν] zu § 25. — ἀδ. συγγερόνασι] zu § 28. — ἐκ θυγ. — γεγόνασιν] Hierher gehört die scandalöse Anekdote vom älteren Alkib. aus Lys. bei Athen. XII, 534 F.

§ 42. τὰ μυστ. πεποιήκασιν] „haben nachgemacht“, der stehende Ausdruck wie mysteria facere Nepos Alcib. 3 (ἀπομιμείσθαι τὰ μυστ. Plut. Alcib. 22). — τοὺς Ἑρμῆς περικεκόφασιν] Auch dies der eigentliche Ausdruck von dem in der Nacht vom 8.—9. Juni 415 stattgefundenen Hermenfrevel, τῶν Ἑρμῶν ἢ περικοπή Andok. I, 15; (die Frevler hießen ἔρμοκοπίδαι); die Urhebererschaft des Alk. kann übrigens durchaus nicht als erwiesen gelten. — περὶ πάντας τοὺς θεοὺς] zunächst am Hermes und durch die Nachäffung der Mysterien an Demeter, Persephone (Kore) und Dionysos (Iakchos). — πολιτευόμενοι] „in ihrem politischen Verhalten“. — πρὸς σφᾶς αὐτοὺς] = πρὸς ἀλλήλους (Kr 51, 2, 16. K. 76, 4), wie Isokr. IX, 53; οὐκ ἔφθασαν ἀλλήλοις πλησιάσαντες καὶ περὶ πλείονος ἐποίησαντο σφᾶς αὐ-

τοὺς ἢ τοὺς πρότερον οἰκίους ὄντας, und oft bei den Rednern, Historikern und Platon, bei Lys. nur hier und XXII, 8. — ἀλλά] zu XXV, 17. — πεπόνθ. ἅπ. καὶ πεποιήκασιν] leicht verständliche Hindeutung auf ein Leben voll grober Unsittlichkeit. πάσχειν „sich gefallen lassen“, = muliebria pati Sallust. Catil. 13. Von derselben Sippschaft [Andok.] IV, 22: τὰ ἔσχατα οἱ μὲν πεποιήκασιν οἱ δὲ πεπόνθασιν. — ἐπὶ τοῖς κακοῖς φιλοτιμείσθαι] Anklang an § 2. In Aristoph. Wolken 1019 ff. warnt der δίκαιος λόγος den Zögling: ὁ ἄδικος λόγος σ' ἀναπέσει τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγείσθαι, τὸ καλὸν δ' αἰσχρὸν.

§ 43. ἤδη τινῶν ἀπεψηφίσασθε] Wir: „es ist schon vorgekommen, dass“. ἤδη (πολλάκις ἤδη) constatirt die erfahrungsmässige Thatsache (Kr. 53, 10, 2. K. 97, 1, Anm. 2), meist mit dem Aorist (XIX, 4, 51; XXII, 16, 18; XXX, 1, 27), seltener mit dem Pfectum, wie Isokr. XX, 7: πολλάκις ἤδη μικραὶ προφάσεις μεγάλων κακῶν αἰτιαὶ γεγόνασιν. — ὃν ὑμεῖς κτ.] Gedanke: Alk. kann dem Staate weder nützen noch schaden (§ 44); es ist also von ihm etwas weder zu fürchten noch zu hoffen, also kein Grund, bei der Fällung des

οὐδενὸς ἄξιός ἐστιν, ἐπειδὴν ἀπολογῆται, εἴσεσθε, ὅτι δὲ  
 44 πονηρὸς ἐστίν, ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ἤσθησθε; Ἄλλὰ  
 72.9 μὲν δὴ οὐδ' ἂν ἐξελεθῶν ἐκ τῆς πόλεως οὐδὲν δύναίτο κακὸν  
 45 ὑμᾶς ἐργάσασθαι, δειλὸς ὢν καὶ πένης καὶ πράττειν ἀδύνατος  
 45 καὶ τοῖς οἰκείοις διάφορος καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων μισούμενος. Ὅσοι  
 οὐδὲ τούτων ἕνεκ' αὐτὸν ἄξιον φυλάττεσθαι, ἀλλὰ πολὺ μάλ-  
 λον παράδειγμα ποιῆσαι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ τοῖς τούτου φίλοις,  
 οἳ τὰ μὲν προσταττόμενα ποιεῖν οὐκ ἐθέλουσι, τοιούτων δ' ἐρ-  
 γῶν ἐπιθυμοῦσι καὶ περὶ τῶν σφετέρων αὐτῶν κακῶς βουλευσά-  
 μενοι περὶ τῶν ὑμετέρων δημηγοροῦσιν.

46 Ἐγὼ μὲν οὖν ὡς ἐδυνάμην ἄριστα κατηγορήκα, ἐπίστα-  
 μαί δ' ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι τῶν ἀκρωμένων θαυμάζουσιν, ὅπως  
 ποθ' οὕτως ἀκριβῶς ἐδυνήθην ἐξευρεῖν τὰ τούτων ἀμαρτή-  
 ματα, οὗτος δὲ μου καταγελαῖ, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν τι μέρος

Urtheils irgend welche Rücksicht walten zu lassen. — οὐδενὸς ἄξιός] hier nicht vom sittlichen Unwerth, sondern von geistiger Bedeutungslosigkeit: „ein unbedeutender Mensch“, eigentlich vom Werth der Waaren; Gegensatz πολλοῦ ἄξιος XV, 1; ἄξιός τιςος zu XVI, 21. — ἐπειδὴν ἀπολογῆται] aus der Art, wie er sich vertheidigen wird, die schon durch den zu § 38 besprochenen Zungenfehler die Richter zum Lachen reizen musste. — ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων] „aus seinem sonstigen Thun und Treiben“, wie § 1.

§ 44. Gedanke: Ebenso wenig hat man von Alk. etwas zu fürchten, wenn er in Folge einer Verurtheilung ins Ausland gehen sollte, ein Fall, den er bei Isokr. XVI, 47 in Aussicht stellt. Offenbar will der Sprecher hervorheben, dass die Umstände, unter denen Alk. eventuell ins Exil gehen werde, ganz entgegengesetzt seien denen, durch die sein Vater in der Verbannung dem Staate gefährlich geworden sei. — πένης] zu § 31. — πράττειν ἀδύνατος] wörtlich: „ausser Stande zu wirken“, d. h. „ohne Einfluss“, wie Isokr. XXI, 8: οἱ συγκρατητοῦντες τούτοις ἐγκαλοῦσιν οὓς ἂν ὀρώσιν ἐρήμους καὶ πράττειν ἀδύνατους. Gegensatz: πράτ-

τειν δυνάμενος (πολλά) Isokr. IV, 188. Plat. Gesetze VI, 773<sup>e</sup>. Ueber den Gedanken zu XII, 35. — τοῖς οἰκ. διάφορος] § 28.

§ 45. παράδ. ποιῆσαι] Auch hierzu gehört noch αὐτόν: „ein Exempel an ihm statuieren“. Demosth. XXIV, 218: ἄξιον παράδειγμα ποιῆσαι τοῦτον τοῖς ἄλλοις (exemplum statuere in aliquo). — τὰ προστατ. ποιεῖν] als Staatsbürger, namentlich auch im Felde; zu XII, 20 u. o. zu § 20. — τοιούτων] wie Alk., deutlicher τῶν αὐτῶν ἐργῶν ἐπιθ. § 22 und XII, 90. — περὶ — δημηγοροῦσιν] Zum Gedanken vgl. XXV, 1. Euphron bei Stobaeus: ὁ τὸν ἴδιον οἰκονομῶν κακῶς βίον πῶς οὗτος ἂν σώσειε τῶν ἐξω τινά; (qui suis rationibus inimicus fuerit semper, eum quomodo alienis rebus amicum fore speres? Citat in den rhetor. ad Herenn. IV, 18, 25). — περὶ τῶν ὑμετέρων] zu XXV, 19.

§ 46. οἱ μὲν ἄλλοι] „während die anderen“. — τούτων] zu § 30. — οὐδὲ πολλ. τι μέρος] „auch nicht den sovielsten Theil“, ursprünglich wohl durch einen begleitenden Gestus verständlich gemacht. τι tritt selten hinzu; Andok. II, 8: πολλοστὸν τι μέρος τῆς αλτίας εὐρέθην ἔχων. Zum Gedanken

εἰρηκα τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν. Ὑμεῖς οὖν καὶ τὰ 47  
εἰρημένα καὶ τὰ παραλελειμμένα ἀναλογισάμενοι πολὺ μᾶλλον  
αὐτοῦ καταψηφίσασθε, ἐνθουμηθέντες ὅτι ἐνοχος μὲν ἐστὶ τῇ  
γραφῇ, μεγάλη δ' εὐτυχία τὸ τοιούτων πολιτῶν ἀπαλλαγῆναι  
πόλιν. Ἀνάγνωθι δ' αὐτοῖς τοὺς νόμους καὶ τοὺς ὄρκους καὶ  
τὴν γραφὴν καὶ τούτων μεμνημένοι ψηφιοῦνται τὰ δίκαια.

ΝΟΜΟΙ. ΟΡΚΟΙ. ΓΡΑΦΗ.

## ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΑΣΤΡΑΤΕΙΑΣ.

Ἐγὼ μὲν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ ὑμᾶς αἰτοῦμαι τὰ δί- 1  
καια ψηφίσασθαι καὶ τῶν στρατηγῶν δέομαι, ἐπεὶ καὶ ἐν τῇ  
ἄλλῃ ἀρχῇ πολλοῦ ἄξιοι τῇ πόλει γεγόνασι, καὶ περὶ τῶν τῆς

Isokr. XII, 54: οὐδὲν ἂν μέρος εἰ-  
ρηκέναι δόξειε τῶν ἐκείνοις ἡμαρτη-  
μένων und Lys. XXV, 2. — τῶν  
τούτοις ὑπ. κακῶν] „des wirk-  
lich von ihnen vollbrachten Bösen“.  
ὑπάρχων stellt das Wirkliche dem  
Scheinbaren, das Vorhandene dem  
Gedachten, das Bestehende dem  
Zukünftigen gegenüber. Vgl. XII,  
1. Isokr. XI, 4: ἀπαντες ἴσασιν  
ὅτι δεῖ τοὺς εὐλογεῖν τινὰς βουλο-  
μένουσ πλείω τῶν ὑπαρχόντων ἀγα-  
θῶν αὐτοῖς προσόντ' ἀποφαίνειν.  
Zum Gedanken vgl. XXXI, 4. 34.

§ 47. τὰ παραλ. ἀναλογισά-  
μενοι] Gedanken wie Aesch. III,  
260: ὑμεῖς καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων  
λόγων καὶ ἐκ τῶν παραλελειμμένων  
αὐτοὶ τὰ δίκαια ψηφίσασθε (Cic. p.  
Flacco 27, 66: vestrum est, omnia  
quae dici possunt in hominum le-  
vitatem, etiamsi a me minus di-  
cuntur, vestris animis comprehen-  
dere). ἀναλογίζεσθαι (eigentlich  
„von unten nach oben rechnen“)  
„zusammenrechnen, summieren“,  
wie öfters ἀναλ. τὰ ἀμολογημένα  
bei Platon. — πολὺ μᾶλλον]   
wörtlich: „noch weit mehr als schon  
ohnehin“, d. h. „nun erst recht“,  
tanto magis (Terent. Andr. 774);

obgleich ich nicht im Stande bin,  
die Anklage zu erschöpfen, woraus  
die Richter ja leicht einen Schluss  
auf die Menge seiner Vergehungen  
machen können. — ἐνθουμηθέν-  
τες ὅτι κτλ.] Die Richter sollen  
bedenken, dass sie jetzt den Alk.  
mit guter Manier los werden können,  
ohne ihr Gewissen zu beschweren.  
Um nochmals die Berechtigung und  
Verpflichtung der Heliasten zum  
Ausspruch des „Schuldig“ nach-  
zuweisen, lässt er zum Schlusse die  
massgebenden Actenstücke vorlesen.  
— πόλιν] Gedanke: „Es ist ein  
grosses Glück, wenn eine Stadt  
solche Bürger los wird. Doch wollen  
andre den Artikel zusetzen, wie  
[Demosth.] XXV, 31: μεῖζόν ἐστιν  
εὐτύχημα τῇ πόλει κτλ. — τοὺς  
νόμους] Einl. § 1. — τοὺς ὄρ-  
κους] zu § 40. — τὴν γραφὴν]  
„Klagschrift“.

§ 1. ἐγὼ μὲν] ego equidem.  
Vorschwebt der Gegensatz zu den  
beiden abgetretenen Sprechern; zu  
XII, 8. — ἐπεὶ καὶ — καὶ] zu  
XIV, 24. — ἐν — ἀρχῇ] „in ihrer  
sonstigen Amtsführung“, dem mili-  
tärlichen Theile ihres Amtes, im

ἀστρατείας γραφῶν κοινούς εἶναι τῷ τε διώκοντι καὶ τῷ φεύγοντι καὶ μὴ βοηθοῦντας ᾧ ἂν βούλωνται πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν παρὰ τὸ δίκαιον ὑμᾶς ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους ὅτι σφόδρ' ἂν ἠγανακτεῖτε, εἰ ἐν τῇ ὑμετέρᾳ δοκιμασίᾳ οἱ θεσμοθῆται ἀναβάντες ὑμῶν ἐδέοντο καταψηφίσασθαι, ἠγούμενοι δεινὸν εἶναι, εἰ οἱ τιθέντες τὸν ἀγῶνα καὶ τὴν ψῆφον δίδόντες παρακελεύονται τῶν μὲν μὴ καταψηφίζεσθαι, τῶν δὲ κατα-

Gegensatz zu der ihnen nun noch obliegenden ἠγεμονία τοῦ δικαστηρίου (Einl. § 2), bei welcher sie nicht sich für die Angeklagten parteiisch erweisen sollen. — περὶ — γραφῶν] Ueber ἀστρατεία Einl. §§ 2. 8. — κοινούς] „unparteiisch“, wie auch die Richter öfters ersucht werden, der Eidesformel (ἀκροάσασθαι τοῦ τε κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν) getreu κοινὸι ἀκροαταί zu sein (Demosth. XXIX, 1 u. o.) — βοηθοῦντας] durch Fürsprache. — πᾶσαν πρ. ἔχειν ὑμᾶς ψηφίσασθαι] Die Constr. wie Plat. Protag. 361<sup>c</sup>: πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι. Im Folgenden wendet sich der Sprecher mit ἐνθυμ. plötzlich von den Richtern zu den Strategen selbst, wobei man wohl eine Veränderung seiner Position voraussetzen muss.

§ 2. Der Sprecher bringt Analogieen bei, um den Strategen das Gesetzwidrige einseitiger Parteinahme seitens der Gerichtsvorstände zu Gemüthe zu führen. — ἠγανακτεῖτε εἰ ἐδέοντο] Man wollte die Aoriste. Aber das Beispiel bezieht sich nicht auf die bereits vollzogene Prüfung der diesjährigen Strategen, sondern überhaupt auf einen angenommenen Vorgang bei irgend einer Dokimasia von Strategen, als deren Repräsentanten die diesjährigen angedet werden. — ἐν τῇ ὑμ. δοκιμασίᾳ] Ueber die Dokimasia Einl. zu R. XXV, § 4, speciell die der Strategen zu XIII, 10. Führte die Dokimasia zu einem Gerichtsverfahren, so präsierten im Heliastengericht die

Thesmotheten (Schömann, Alterth. I, 404), im jüngeren officiellen Stil die letzten 6 Archonten, so benannt, weil ihnen namentlich die Obhut über die Gesetze zugewiesen war, daher οἱ ἐπὶ τοῦ νόμου (= ἐπὶ τὴν τῶν νόμων φυλακὴν) κληρούμενοι Demosth. XX, 90. — ἀναβάντες] zu XIV, 16. — ὑμῶν — καταψηφίσασθαι] Der eigentliche Ausdruck wäre ὑμᾶς ἀποδοκιμάσαι; doch ward über die Zulässigkeit der Designierten durch förmliche Abstimmung entschieden. ὑμᾶς, verb. mit καταψ., steht betont voran, um die Strategen daran zu erinnern, was ihnen gesetzten Falls widerfahren könnte. Zu ἐδέοντο wie nachher zu παρακελ. sind die Objecte selbstverständlich die Heliasten. — ἠγούμενοι] bez. auf das ὑμεῖς in ἠγανακτεῖτε. — οἱ τιθ. τὸν ἀγῶνα] τιθέναι τὸν ἀγῶνα, eigentlich von den Festordnern und Preisrichtern bei den Kampfspielen, den ἀγωνοθέται, hier von den Vorständen im Gerichtshof (über ἀγῶν zu XIII, 77). Ihnen lag es ob, die Klage entgegenzunehmen (zu X, 10), die Voruntersuchung (ἀνάκρισις) zu leiten, die Heliasten auszulösen (ἐκκληροῦν), den Gerichtshof zu constituieren (καθίσζειν τὸ δικαστήριον, zu XIII, 12), die Parteien einzuführen (εἰσάγειν, zu § 3), das zu gewährende Zeitmass nach der Wasseruhr (κλεψύδρα) zu bestimmen, die Geschworenen „abstimmen zu lassen“ (δοῦναι τὴν ψῆφον Demosth. LVII, 13, tabellam dare Cic. p. Flacco 39, 99) die Stimmen auszuzählen (διακριθμεῖν, diribere) und schliesslich das Resultat zu veröffentlichen.

ψηφίζεσθαι. Τί δ' ἂν αἰσχίον ἔθος ἢ δεινότερον πρᾶγμα τού-<sup>3</sup> του ἐν τῇ πόλει γένοιτο, εἰ τολμήσει ὁ μὲν ἄρχων ἀναβάς ἐν ταῖς τῶν ἐπικλήρων δίκαις ἀντιβολεῖν καὶ ἱκετεύειν τοὺς δικαστὰς ὅ τι ἂν βούληταιπραχθῆναι, ὁ δὲ πολέμαρχος καὶ οἱ ἔνδεκα δεήσονται ἐν ταῖς δίκαις ταῖς ὑφ' ἑαυτῶν εἰσαγομέναις, ὥσπερ καὶ νῦν ὑμεῖς; χρὴ τοίνυν καὶ ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν τὴν αὐτὴν<sup>4</sup> γνώμην ἔχειν, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐδὲν διοίσει ὑμᾶς ἰδίᾳ περὶ τῆς ἀστρατείας βοηθεῖν ἢ τούτων τινὰς δεῖσθαι αὐτοὺς

§ 3. ὁ ἄρχων] Der erste Archon, per eminentiam ὁ ἄρχων genannt, denn ὁ ἐπάννομος war nicht officieller Titel. Seine Jurisdiction erstreckte sich auf das ganze bürgerliche Personen- und Familienrecht; namentlich war ihm die Sorge für Wittwen, Waisen und andre schutzlose Personen zugewiesen. Schömann, Alterth. I, 412 und Einl. zu R. XXXII. — τῶν ἐπικλήρων] ἐπικλήροι sind Töchter, die in Ermangelung rechtmässiger Söhne (νῆεις γνήσιοι) erbberechtigt sind; Schömann, Alterth. I, 358. Nach dem Tode des Vaters trat die Erbtochter vorläufig in den Besitz des ganzen Vermögens; aber der nächstberechtigte Verwandte erhob Anspruch auf ihre Hand und das Vermögen durch eine Eingabe (ἐπιδικασία, λῆξις) beim ersten Archon, dem die Obhut über die ἐπικλήροι zugewiesen war (Isae. III, 46); meldete sich nach Veröffentlichung dieser Eingabe nicht ein anderer, angeblich näher verwandter Bewerber, so war die ἐπικλήρος „nicht streitig“ (ἀνεπίδικος); trat ein Concurrent auf, so ward sie „streitig“ (ἐπίδικος) und über die bessere Berechtigung durch einen Prioritätsstreit (διαδικασία, wofür hier der allgemeine Ausdruck δίκη „Rechtsfall“) unter Vorsitz des ersten Archonten entschieden. Vgl. noch die bildliche Verwendung der Epikleros XXIV, 14. — ἀντιβολεῖν καὶ ἱκετεύειν] „flehentlich bitten“, eine den Rednern geläufige Häufung der Synonyma; vgl. XXXII, 11; XXII, 21; anderwärts tritt auch noch δέομαι hinzu. — ὁ πολέμαρχος] der dritte Archon, dem

das Familienrecht der Metöken ebenso unterstand, wie dem ersten das der Bürger. Schömann, Alterth. I, 413. — οἱ ἔνδεκα] die competent waren in allen Klagen wegen Diebstahls (κλοπή), Menschenraubs (ἀνδραποδισμός), Mordes (φόνος), sofern sie in der Form der Apagoge angebracht wurden; Einl. zu R. XIII, § 6. — εἰσαγομέναις] Das eigentliche Wort von der Behörde, die den Process „vor“ den Gerichtshof „bringt“, εἰσάγει τὴν δίκην (τοὺς ἀμφισβητοῦντας) εἰς τὸ δικαστήριον (τὴν ἡλιαίαν); daher ἡ εἰσοδος τῆς δίκης Plat. Kriton 45E, im Gegensatz zu ἀγών, der Processverhandlung. Analog von den Parteien εἰσερχεσθαι und εἰσάγεσθαι; zu XIII, 12.

§ 4. τὴν αὐτὴν γνώμην] dass eure einseitige Parteinahme ein αἰσχιστον und δεινότατον πρᾶγμα sei; ὑμῶν αὐτῶν noch Anrede an die Strategen. — ἰδίᾳ] „einseitig“, nicht, wie es eure Pflicht, κοινῇ ἀμφοτέροις. ἰδίᾳ hier stellvertretend für das Object von βοηθεῖν, wie privatim et publice rapere Sall. Catil. 11 (= privatis et reipublicae). Cic. in Verr. II, 5, 49, 128. — περὶ τῆς ἀστρ.] περὶ „wo sich's handelt um“. — τούτων] von den vorher beispielsweise genannten Behörden. Gedanke: Eure Parteilichkeit in einem eurer Competenz unterstehenden Prozesse ist ebenso verwerflich, wie wenn einer der genannten im Gerichtshofe präsidierenden Beamten dabei für die eine Partei „Fürbitte einlegen“ wollte (δεῖσθαι absolut, wie XII, 86 αἰτεῖσθαι). — αὐτοὺς — δι-

x-1  
x+1=3  
x=2  
3=12-3  
2

5 τὴν ψῆφον διδόντας. Σκέψασθε δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, ἐὰν  
 ἱκανὸν γένηται τεκμήριον, ὅτι οὐδεὶς πω τῶν ἀρχόντων ἐν τῷ  
 στρατοπέδῳ Ἀλκιβιάδῃ ἦν παρεσκευασμένος. Ἐχοῖν γὰρ αὐ-  
 τούς, εἶπερ ἀληθῆ λέγουσιν, ἀνακαλεῖν μὲν Πάμφιλον, ὅτι  
 ἀφελῶν τὸν ἵππον ἰππέως ἀπεστέρει τὴν πόλιν, ἐπιβάλλειν δὲ  
 τῷ φυλάρχῳ, ὅτι ἐξελαύνων Ἀλκιβιάδην ἐκ τῆς φυλῆς ἄκυρον  
 ἐποίει τὴν τούτων τάξιν, κελεύειν δὲ τὸν ταξίαρχον ἐξαλείφειν  
 6 αὐτὸν ἐκ τοῦ τῶν ὀπλιτῶν καταλόγου. Νῦν δὲ τούτων οὐδὲν  
 ἐποίησαν, ἀλλ' ἐν μὲν τῷ στρατοπέδῳ περιεώρων αὐτὸν ὑπὸ  
 πάντων προπηλακίζομενον κἂν τοῖς ἵπποτοξόταις ἰππεύοντα,

δόντας] „da sie doch selbst ab-  
 stimmen lassen“.

§ 5. ἐάν] „ob wohl“, ander-  
 wärts ἐάν πως, ἐάν ἄρα. Kr. 69,  
 21, Anm. K. 110, 3; vgl. auch zu  
 X, 15. — τεκμήριον ὅτι] „ein  
 Beweis dafür dass“; der Inhalt des  
 κ. τεκμ. liegt in dem Satze ἐχοῖν  
 γὰρ κτλ. In der Regel (doch nicht  
 ohne Ausnahmen, vgl. XXV, 5. XXX,  
 15) enthält nach τεκμ. ἔστιν u. dgl.  
 der durch ὅτι eingeleitete Satz das  
 zu beweisende, der Beweis  
 selbst wird durch γὰρ angeknüpft;  
 seltener steht für ὅτι ὡς, wo dann  
 der Beweis durch ὅτι („der Um-  
 stand dass“) eingeleitet werden kann,  
 wie Isokr. XVII, 53: ἐκείνο μέγ-  
 στον ἔστι τεκμήριον ὡς ἀποστέρει  
 μὲ τῶν χρημάτων, ὅτι τὸν παῖδα  
 οὐκ ἠθέλησε βασιλεύειν ἐκδοῦναι.  
 — ἐν τῷ στρατοπέδῳ] „im Felde“;  
 vgl. zu XIV, 7. — ἦν παρε-  
 σκευασμένος] „in Bereitschaft  
 war, zur Verfügung stand“; durch  
 diesen Nachweis soll dem Alk. die  
 Berufung auf einen angeblichen Be-  
 fehl der Strategen für seinen Ein-  
 tritt in die ἰππεὺς entzogen wer-  
 den; sie hätten ja in diesem Falle  
 gegen die einschreiten müssen, die  
 den Alk. hinderten, unter den ἰπ-  
 πεὺς zu dienen. — λέγουσιν] mit  
 der Behauptung, dem Alk. den Be-  
 fehl erteilt zu haben. — ἀνα-  
 καλεῖν] „vor sich bescheiden“;  
 ἀνά, weil der Begriff der höheren  
 Autorität vorschwebt. Doch ver-  
 muthet man ἐγκαλεῖν Παμφίλῳ „Be-  
 schwerde erheben gegen P.“ —

Πάμφιλον] wohl damals Hipparch  
 und als Oberofficier nicht, wie der  
 subalterne Phylarch der Ordnungs-  
 strafe der Strategen unterworfen;  
 vermuthlich derselbe, der im J. 388  
 als Strateg nach Aegina gesandt  
 ward, um die Stadt zu blockieren  
 (Xen. Hell. V, 1, 2). — ἀφελῶν  
 τὸν ἵππον] nachdem sich heraus-  
 gestellt, dass Alk. unter den Rei-  
 tern nichts zu suchen hatte. Ganz  
 genommen ward ihm das Pferd als  
 Privatbesitz nicht (§ 6), sondern  
 nur sein Platz in der Phyle; ver-  
 muthlich bedeutete eben das die  
 Phrase in der militär. Terminologie.  
 — ἐπιβάλλειν] „eine Ordnungs-  
 strafe (ἐπιβολή) auflagen“, wozu  
 bis zu einer gewissen Höhe der  
 Summe die Oberbehörde gegenüber  
 der Unterbehörde oder überhaupt  
 die Behörde gegenüber Privatleuten  
 befugt war; wirkte sie nicht, so  
 folgte Strafantrag bei dem Ge-  
 schworenengericht (Lys. XXX, 3).  
 — τῷ φυλάρχῳ] dem der Phyle  
 Leontis, denn zu dieser gehörte  
 der Demos Skambonidä, aus wel-  
 chem des Alk. Familie stammte  
 (Plut. Alkib. 22). Ebenso nachher  
 ὁ ταξίαρχος der desselben Stammes.  
 Vgl. zu XII, 44 und XIII, 79. —  
 τὴν τούτων τάξιν] τούτων der  
 Strategen; τάξις hier „Anordnung“;  
 bei Lys. sonst nur „Posten“ oder  
 eine der 10 Abtheilungen des athen.  
 Bürgerfußvolks (zu XIII, 7). —  
 καταλόγου] Einl. § 1.

§ 6. νῦν δέ] „so aber“, zu XII,  
 22. — ἐν τοῖς ἵππ. ἰππεύοντα]

ἐπειδὴ δὲ ὑμᾶς δεῖ παρὰ τῶν ἀδικούντων δίαιην λαμβάνειν, χαριζόμενοι μαρτυροῦσιν ὑφ' ἑαυτῶν αὐτὸν τετάχθαι. Καίτοι δεινόν, ὧ ἄνδρες δικασταί, αὐτοὺς μὲν τοὺς στρατηγοὺς ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονηθέντας μὴ ἂν τολμῆσαι πρότερον ἡμῶν ἠγγήσασθαι ἕως ἐδοκιμάσθησαν κατὰ τοὺς νόμους, Ἀλκιβιάδην δὲ τολμᾶν παρὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους ὑπ' αὐτῶν ταχθῆναι. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὧ ἄνδρες δικασταί, εἰ τῶν μὲν δε-7 δοκιμασμένων ἰππέων οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ὄντινα βούλονται αὐτοὶ εἰς τοὺς ὀπλίτας καταλέξει, τῶν δ' ὀπλιτῶν ἀδοκιμάστων ὄντων ἐπὶ τούτοις ἐστὶ ὄντιν' ἂν βούλωνται ἰππεύειν. Εἰ μὲν 8

wodurch er allerdings wenig Selbstgefühl bekundete; vgl. Einl. § 3, Anm. 28. — δεῖ] „es gilt“. — χαριζόμενοι] „ihm zu gefallen“, zu XIV, 22. — αὐτοὺς μὲν] „dass, während die Strategen u. s. w.“; zu XII, 36. — χειροτονηθέντας] zu XIII, 10. — μὴ ἂν τολμῆσαι] Die impersonalen Ausdrücke, die direct oder indirect eine Forderung, ein Wollen oder ein Verbot ausdrücken (καλόν, αἰσχρόν, δίκαιον, εἰκόσ, ἡδίστον, δεινόν ἐστί u. dgl.) haben beim abhängigen Infin. μὴ; so X, 3. Demosth. XXI, 61: οὐκ οὐν δεινὸν καὶ σφέλιον τῶν μὲν χορηγῶν — μηδένα τολμῆσαι ποτε μηδ' ὅν οἱ νόμοι διδάσιν ἀψασθαι; — μὴ ἂν τολμῆσαι ist (nach δεινόν, zu XXXI, 31) aufzulösen: εἰ οὐκ ἂν ἐτόλμησαν, mit Beschränkung der Sentenz auf die damaligen Strategen, wie ἐδοκιμάσθησαν zeigt. — οὐ πρότερον — ἕως] zu XII, 71. — Ἀλκιβ. — ταχθῆναι] Gedanke: Die Strategen hielten die Gesetze so hoch, dass sie, obgleich vom ganzen Volke gewählt, vor der gesetzlichen Prüfung nicht gewagt haben würden, das Commando zu übernehmen (ἡμῶν ἠγγήσασθαι); Alk. hat die Frechheit gehabt (vorausgesetzt, dass wirklich die Strategen ihm den Befehl erteilt haben), den Befehl der doch selbst an das Gesetz gebundenen Behörde über das Gesetz zu stellen und ohne Prüfung (das liegt in παρὰ — νόμους) bei den Reitern einzutreten. Durch diese Argumentation wird die Spitze des Vorwurfs gegen Alk.

gekehrt. — ταχθῆναι] „sich postieren zu lassen“, mediales Passiv nach Kr. 52, 11, 3.

§ 7. οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστὶν] obgleich durch die Dokimasie doch eine gewisse Garantie für ihre Tüchtigkeit zum Militär-, freilich nicht speciell zum Hoplitendienst geboten ist. — εἰς — καταλέξει] Sonach durfte der einmal nach bestandener Prüfung in die Reiterliste (κατάλογος) Eingetragene nicht nach dem Belieben der Strategen (wohl aber auf eigenen Antrag, Lys. XVI, 13) einer anderen Waffengattung zugewiesen werden. — ἐστὶ] Das Fut. lässt scheinbar den Eintritt der Eventualität (δεινόν εἰ) noch offen: „wenn es in ihrer Hand stehen soll“. Dass dies aber nicht der Fall, wird sofort durch das eigene Zugeständnis der Strategen (ὁμολογήσουσι § 8) bezeugt.

§ 8. Gedanke: Wären die Strategen befugt gewesen, den Uebertritt von den Reitern zu den Hoplitern zu gestatten, hätten aber nur dem Wunsche des einzigen Alk. gewillfahrt, alle anderen Gesuche zurückgewiesen, so hätten sie dadurch zwar ihre Parteilichkeit bewiesen, aber einen Rechtsgrund (δικαίως) zum Zorn gegen sie hättet ihr deshalb schwerlich; haben sie aber ohne Befugnis gehandelt, so ist der Rechtsfall klar und euer Urtheil darf nur durch euren Eid, nicht durch Rücksicht auf irgend welche Fürbitte bestimmt werden.

τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὄντες κύριοι πολλῶν βουλομένων  
 μηδένα τῶν ἄλλων ἱππεύειν εἴασαν, οὐκ ἂν δικαίως ὀργίζοισθ'  
 αὐτοῖς· εἰ δ' ἄκυροι ὄντες ὁμολογήσουσι τάξαι, ἐνθυμεισθαι  
 χρῆ ὅτι ὁμωμόκατε τὰ δίκαια γνώσεσθαι, ἀλλ' οὐχ ὅτι ἂν οὔτοι  
 κελεύωσι ψηφιεῖσθαι, ὥστ' οὐδένα χρῆ τῶν δεομένων περὶ πλειό-  
 9 νος ὑμῶν αὐτῶν καὶ τῶν ὄρκων ποιεῖσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὧ  
 ἄνδρες δικασταί, εἰ τῷ δοκεῖ μεγάλη ἢ ζημία εἶναι καὶ λίαν  
 ἰσχυρὸς ὁ νόμος, μεμνησθαι χρῆ ὅτι οὐ νομοθετήσαντες περὶ  
 αὐτῶν ἦκατε, ἀλλὰ κατὰ τοὺς κειμένους νόμους ψηφιοῦμενοι,  
 οὐδὲ τοὺς ἀδικοῦντας ἐλέησαντες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αὐτοῖς  
 ὀργιοῦμενοι καὶ ὅλη τῇ πόλει βοηθήσαντες, εὖ εἰδότες ὅτι ὑπὲρ  
 τῶν παρεληλυθότων ὀλίγους τιμωρησάμενοι πολλοὺς ποιήσετε  
 10 κοσμιωτέρους ἐν τοῖς μέλλουσι. Χρῆ δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί,  
 ὥσπερ οὔτος ἀμελήσας τῆς πόλεως τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν ἐσκέ-  
 ψατο, οὕτως ὑμᾶς ἀμελήσαντας τούτου τῇ πόλει τὰ βέλτιστα  
 ψηφίσασθαι, ἄλλως τε καὶ ὄρκους ὁμωμοκότας καὶ περὶ Ἀλ-  
 κιβιάδου μέλλοντας ψηφίσασθαι, ὅς ἂν ὑμᾶς ἐξαπατήσῃ,

πολλῶν βουλομένων] Einl. § 4.  
 — εἰ εἴασαν — οὐκ ἂν ὀργί-  
 ζοισθε] Ueber die Verbindung des  
 Condicionalis in der Protasis mit dem  
 Potentialis in der Apodosis Kr. 54,  
 12, 7; umgekehrt X, 8. — ὁμω-  
 μόκατε] zu XIV, 40. — γνώ-  
 σεσθαι — ψηφιεῖσθαι] zu XXV,  
 22. — ὑμῶν αὐτῶν] insofern die  
 Richter durch Willfährigkeit gegen  
 die δεόμενοι sich der Strafe des  
 Meineids aussetzen werden, die im  
 Heliasteneid angedroht war. Andok.  
 I, 31: ὄρκους μεγάλους ὁμόσαντες  
 οἴσετε τὴν ψῆφον καὶ ἀρασάμενοι  
 τὰς μεγίστας ἀρὰς ὑμῶν τε αὐτοῖς  
 καὶ πιασί τοῖς ὑμετέροισι, ἢ μὴν  
 ψηφιεῖσθαι τὰ δίκαια.

§ 9. ἡζημία] die Atimie; Einl.  
 § 2. — ἰσχυρὸς] „streng“ wie  
 τῶν νόμων οὕτως ἰσχυρῶν ὄντων  
 Demosth. L, 43. — οὐ νομοθετή-  
 σαντες] Im Munde eines anderen  
 Sprechers (Einl. § 8) kann dieser  
 mit der rhetorischen Wendung XIV,  
 4 im Widerspruch stehende Gedanke  
 gewiss nicht befremden, noch we-  
 niger daraus ein Argument gegen  
 den lysianischen Ursprung dieser  
 Rede entnommen werden. — κει-

μένους] zu XIV, 9. — αὐτοῖς  
 ὀργιοῦμενοι] charakteristisch für  
 den Standpunkt der Geschworenen  
 bei Fällung des Urtheils, wie denn  
 Demosth. XXIV, 90 ὀργίζεσθαι ne-  
 ben ὀμνύειν, τιμᾶν („die Strafe  
 abschätzen“) und δικάζειν geradezu  
 unter den Functionen der Heliasten  
 erscheint. Vgl. Deinarch III, 8:  
 ἐπὶ ταῖς φανεραῖς καὶ ὑπὸ πάντων  
 ὁμολογημέναις προδοσίαις πρώτη  
 τέταται ἢ ὀργή καὶ ἢ μετ' αὐτῆς  
 γιγνομένη τιμωρία. Vgl. Proleg.  
 § 15, Anm. 88. — ὅλη τῇ πόλει  
 βοηθήσαντες] durch Ahndung  
 des Unrechts nach dem Gesetz,  
 nicht aber dem Einzelnen durch  
 Connivenz. — ὑπὲρ — τιμωρησά-  
 μενοι] Ueber die Constr. zu XIII,  
 41, über die Präventivtheorie zu  
 XII, 35 (XIV, 12). — ἐν τοῖς μέλ-  
 λουσι] Neutr. wie ὑπὲρ τῶν παρ-  
 εληλυθότων: „in der Zukunft“,  
 öfter so τὰ μέλλοντα.

§ 10. τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν] „su-  
 am ipsius salutem“, nicht das Wohl  
 der Stadt; über αὐτοῦ zu XIV, 23.  
 — ὄρκους] zu XIV, 40. — περὶ  
 Ἀλκιβιάδου] der Eigennamen em-  
 phatisch, zu XIV, 16. — μέλλ.

καταγελῶν τῆς πόλεως ἄπεισιν· οὐ γὰρ δὴ χάριν γ' ὑμῖν ἀπο-  
 δώσει τῇ ψήφῳ κρύβδην εὐπαθῶν, ὃς τῶν φίλων τοῖς φανεροῦς  
 αὐτὸν εὖ ποιήσαντας κακῶς ποιεῖ. Ὑμεῖς οὖν, ὧ ἄνδρες δι- 11  
 κασταί, τὰς τούτων δεήσεις περὶ ἐλάττουτος τῶν νόμων ποιη-  
 σάμενοι τὰ δίκαια ψηφίσασθε. Ἀποδέδεικται δὲ καταλεγείς εἰς  
 τοὺς ὀπίστας καὶ λιπῶν τὴν τάξιν καὶ τῶν νόμων κωλύοντων  
 ἀδοκίμαστος ἱππεύσας καὶ περὶ ὧν οἱ νόμοι διαρρήδην οὔτε  
 στρατηγὸν οὔθ' ἵππαρχον οὔτ' ἄλλον οὐδένα κυριώτερον ἐκεί-  
 νων ἀποδεικνύουσι, περὶ τούτων ἰδιώτης ὢν τὴν ἐξουσίαν αὐτῷ  
 δεδωκώς. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ φίλῳ ὄντι Ἀρχεστρατίδῃ βοηθῶν 12  
 καὶ Ἀλκιβιάδῃ ἐχθρὸν ὄντ' ἔμαντοῦ τιμωρούμενος δέομαι τὰ

ψηφίσασθαι] Der Inf. Aor. hinter μέλλειν (Kr. 53, 8, 4. K. 102, 2) bei Lys. sonst nirgends. — καταγ. τῆς πόλεως] Zum Gedanken Demosth. XXXII, 15: πολλοὺς ποιήσετε τοὺς καταγελῶντας τῶν ἐν τοῖς νόμοις δικάσιον γεγραμμένων. — ἄπεισιν] triumphierend, in der Regel jedoch von dem, der verurtheilt, gedemüthigt „abziehen“ muss; so ἀπελθεῖν XIX, 4. Vgl. Cic. ad Quint. fr. II, 4, 1: homo petulans et audax (Vatinius) valde perturbatus debilitatusque discessit. — οὐ γὰρ δὴ — ποιεῖ] Ein Beispiel des sogen. τόπος ἐκ τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον; Volkman, Rhetorik 181. — Die Hinweisung darauf, dass bei der geheimen Abstimmung (zu XII, 91) die freisprechenden Richter nicht einmal auf den Dank des Freigesprochenen rechnen können, wie Aesch. III, 233: ἡ χάρις πρὸς ὃν ἐχαρίζετ' ἀθελος γεγένηται· ἡ γὰρ ψήφος ἀφανῆς φέρεται. — ὃς — ποιεῖ] mit Verletzung des zu XII, 60 besprochenen sittlichen Grundsatzes der Wiedervergeltungsflucht. Aehnlich vom Andokides [Lys.] VI, 7: τέχνην ταύτην ἔχει τοὺς φίλους ὅτι ἂν δύνηται κακὸν ποιεῖν. Begründen lässt sich der Vorwurf nur durch τοὺς φίλους κατεπόντιζεν XIV, 27.

§ 11. ἀποδέδεικται] Résumé des ganzen Klaginhaltes, auch des von den beiden ersten Sprechern beigebrachten Materials; καταλεγείς

— τάξιν war in der ersten Rede besprochen (Einl. § 6), τῶν — ἱππεύσας bildete ein Hauptmoment der zweiten, περὶ ὧν — δεδωκώς einen wesentlichen Punkt der dritten (§ 6 ff.). Die Rhetoren nennen eine solche Recapitulation der Hauptpunkte enumeratio (ad Herenn. II, 30, 47), auch frequentatio (ib. IV, 40, 52), gr. ἀνακεφαλαίωσις, auch παλιλλογία. — καταλ. ὀπίστας] zu XIV, 7. — ἀδοκίμαστος] Einl. § 3. — [ἱππεύσας] „Reiter geworden“, zu XXV, 14. — περὶ τούτων] in Bezug auf das willkürliche Uebertreten in eine andere Waffengattung. — ἐκείνων] aufs Subj. (οἱ νόμοι) bezüglich, so dass man αὐτῶν erwartet; jedoch ist ἐκ. vom Standpunkte eines dem grammatischen entgegengesetzten Subjects, hier des Alk. bei seiner Handlungsweise (er wollte gerade κυριώτερος τῶν νόμων sein), gesagt. Vgl. Thuk. II, 11: χρηὶ ἐλπίζειν διὰ μαχῆς λέναι αὐτοὺς (die Athener), ὅταν ἐν τῇ γῇ ὀρώσιν ἡμᾶς θροῦντας τε καὶ τὰ κείνων (der Athener) φθειροῦντας. — τὴν ἐξ. — δεδωκώς] spöttisch: „sich selbst die Freiheit genommen hat“. Auch hier wie § 6 sucht er die Strategen möglichst aus dem Spiele zu bringen und dem Alk. die Schuld zuzuschreiben. — Zum Gedanken vgl. zu X, 13.

§ 12. φίλῳ ὄντι — ἐχθρὸν ὄντα] Ueber diese Motivierung zu XIV, 2. —

δίκαία ψηφίσασθαι· ὑμᾶς δὲ χρὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας τὴν ψῆφον φέρειν ἥνπερ ὄτ' ᾤεσθε πρὸς τοὺς πολεμίους διακινδυνεύσειν.

γνώμην] „Stimmung“, wie τὴν ὀλέσθ' ἐμὲ γνώμην ἔχειν, „quo me animo putatis esse“ Isokr. XVII, 10. — ἥνπερ — διακινδυνεύσειν] damals also, wo der Zorn über Alk. Feigheit (§ 6), angesichts der drohenden Gefahr, noch frisch war. Ein ähnlicher Gedanke XII, 96. — ἥνπερ] sc. εἴχετε, aus ἔχοντας zu ergänzen, wie XXI, 19 :δέομαι ὑμῶν τὴν αὐτὴν νῦν περὶ ἐμοῦ γνώμην ἔχειν ἥνπερ καὶ ἐν τῷ τέως χρόνῳ, ebenso XXIV, 21;

ohne Ellipse des Verbs XXV, 20. — Ohne Schwierigkeit ergänzt sich das Verb in anderem Tempus aus einer vorhergehenden oder folgenden Verbalform (Kr. 62, 4, 1), sogar Futur aus Praeteritum, wie z. B. Thuk. VI, 9: οὐτ' ἐν τῷ πρότερον χρόνῳ εἶπον παρὰ γνώμην οὔτε νῦν, sc. ἔρω, und umgekehrt, wie Isokr. V, 95: σὺ μὲν οὖν τοὺς Ἕλληνας εὐνοὺς ἔξεις, ἐκεῖνοι δὲ δυσμενεστάτους, sc. εἴχον.

## Die Rede gegen Nikomachos (XXX).

Solon hatte seine Gesetzgebung einer mit der Zeit fortschreitenden Ausbildung offen gehalten. Er hatte verordnet<sup>1)</sup>, jeder Bürger solle berechtigt sein, in der ersten regelmässigen Volksversammlung des Jahres gegen ein bestehendes Gesetz „als Kläger aufzutreten“<sup>2)</sup>; damit nicht eine Lücke in der Legislatur entstehe, solle zugleich mit dem Antrage auf Beseitigung eines Gesetzes der Vorschlag eines entsprechenden neuen bei den Thesmotheten eingereicht werden. Für die möglichste Festhaltung des Bestehenden hatte Solon durch die Bestimmung gesorgt, dass für jedes angegriffene Gesetz von Staatswegen 5 „Anwälte“ (*συνήγοροι, συνδικοι*)<sup>3)</sup> bestellt werden sollten. Das Volk übertrug in seiner dritten regelmässigen Versammlung die Entscheidung jedesmal seinem alljährlich aus der Zahl der für das laufende Jahr erlosten Heliasten entnommenen Ausschusse von „Gesetzgebern“ (*νομοθέται*), deren Zahl je nach der Wichtigkeit des angefochtenen Gesetzes verschieden war; in einem in eine demosthenische Rede eingelegten Volksbeschlusse werden 1001 genannt.<sup>4)</sup> Die Nomotheten bezogen zu Demosthenes Zeit ebenso gut wie die Heliasten, während ihrer Function eine Besoldung. In den Zeiten der schrankenlosen Demokratie wurden freilich diese solonischen Bestimmungen in wesentlichen Punkten übertreten, insofern die Anträge auf Revision oder Aufhebung eines Gesetzes je-

1) Die Bestimmungen über die Gesetzesrevision und die Nomotheten werden von den Alten auf Solon zurückgeführt (Schömann, Verfassungsgeschichte der Athener, S. 53 ff.). Dagegen hat, nachdem Georg Grote die ganze Einrichtung dem perikleischen Zeitalter zugewiesen hatte, der Holländer Bake darzulegen gesucht, dass zuerst im J. 411 Nomotheten eingesetzt und die Bestimmungen über die Gesetzesrevision getroffen worden seien „ad temperandam nimiam contionis in tam gravi negotio potestatem, ita ut ideo imprimis a Thucydide dicerentur Athenienses *εὐ πολιτεύσαντες*“. — 2) Demosth. XX, 89: *ὁ παλαιὸς νόμος οὕτω κελεύει νομοθετεῖν, γράφεσθαι μὲν, ἂν τις τινα τῶν ὑπαρχόντων νόμων μὴ καλῶς ἔχειν ἠγγῆται, παρεισφέρειν δ' αὐτὸν ἄλλον, ὃν ἂν τιθῆ ἴσων ἐκείνων, ὑμᾶς δ' ἀνούσαντας ἐλέσθαι τὸν κρείττω.* — 3) Nach dem Gesetze bei Demosth. XXIV, 23. — 4) XXIV, 27. —

derzeit eingebracht werden konnten, auch das Volk unmittelbar, nicht durch einen Ausschuss beeidigter und wenigstens 30 Jahre alter Männer, die Entscheidung in die Hand nahm. Zu welcher Verwirrung in der Gesetzgebung diese Misbräuche führten, hat Demosthenes in der Rede gegen Leptines anschaulich geschildert.<sup>5)</sup>

2 Die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision der solonischen Legislatur und der im Laufe der Jahre hinzugekommenen Zusätze stellte sich hevaus, als nach dem Sturze der 400, welche vielfach ändernd in das Verfassungsleben eingegriffen hatten,<sup>6)</sup> im Sommer 411 die demokratische Staatsform wieder hergestellt ward. Durch Volksbeschluss ward eine Commission ausserordentlicher Nomotheten eingesetzt, um die Verfassung im gemässigt demokratischen Geiste zu revidieren.<sup>7)</sup> Es machte sich aber auch eine formelle Revision nöthig. Die solonischen Gesetze waren ursprünglich auf hölzernen dreiseitigen Pyramiden (*κύρβεις*),<sup>8)</sup> die sich um ihre Axe drehen liessen und daher auch *ἄξονες* genannt wurden,<sup>9)</sup> aufgezeichnet; die Abschnitte der Gesetzgebung wurden nach der Nummer der *ἄξονες* citirt: *πρῶτος ἄξων* u. s. f. Diese Holztafeln standen anfangs auf der Burg; dem persischen Brande glücklich entgangen, wurden sie zu Perikles' Zeit zur Erleichterung der Kenntnissnahme auf Ephialtes' Antrag auf der Agora im Rathhaus und in der „Königshalle“ (*στοὰ βασιλείας* oder *βασιλεία*) aufgestellt.<sup>10)</sup> Aber durch die Länge der Zeit mochten sie verwittert sein, auch waren die Ausdrücke zum Theil veraltet und den Laien unverständlich,<sup>11)</sup> die in fortlaufenden Zeilen (*βουστροφηδόν*) aufgezeichneten Schriftzeichen die des alt-

5) XX, 91. — 6) Thuk. VIII, 70: *οἱ τετρακόσιοι πολὺ μετέλλαξαν τῆς τοῦ δήμου διοικήσεως*. — 7) Thuk. VIII, 97. Uebrigens kann der betreffende Volksbeschluss nicht gleich nach dem Sturze der 400 erfolgt sein, sondern, wie die Worte *ἔξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποίησατο* Lys. XXX, 2 beweisen, erst im J. 410; Blass, Beredsamkeit 458. — 8) *κύρβεις* (*παρὰ τὸ κεκορυφῶσθαι εἰς ὕψος* nach der Erklärung eines alten Grammatikers) scheint gleicher Wurzel mit *κορυφή*, *κόρυμβος* „Gipfel“, eine Andeutung der pyramidalen Form. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 517 (4. Aufl.). — 9) Die alten Lexicographen machten einen Unterschied zwischen *κύρβεις* und *ἄξονες* in Bezug auf Form, Stoff und Inhalt, welchen Tzetzes Chiliades XII, 349 ff. folgendermassen präcisirt:

*οἱ ἄξονες τετράγωνοι, τρίγωνοι δὲ αἱ κύρβεις,  
εἶχον δὲ οἱ μὲν ἄξονες νόμους τοὺς ἰδιώτας (über Privatrecht),  
αἱ κύρβεις εἶχον νόμους δὲ τοὺς περὶ δημοσίων.  
Καὶ ἔτι οἱ μὲν ἄξονες ὑπῆρχον ἀπὸ ξύλων,  
αἱ κύρβεις ἦσαν δὲ χαλκαί.*

Dass aber *ἄξονες* (*axes ligneae* bei Gellius II, 12) und *κύρβεις* synonym (so schon Plutarch, Solon 25), hat J. G. Hulleman, *miscellanea philol. et paedagog. nov. series fascic. II* (Amsterdam 1850) S. 56 ff. dargethan. — 10) C. Curtius, das Metroon in Athen als Staatsarchiv (Progr. Gotha 1868, S. 4). — 11) zu Lys. X, 15. —

attischen, im bürgerlichen Verkehr durch das jonische verdrängten Alphabets.

Daher stellte im Namen des Collegiums der Nomotheten 3 ein Mitglied desselben, dessen Name Athenophanes gewesen zu sein scheint, den Antrag, eine Subcommission von „Gesetzesaufzeichnern“ (*ἀναγραφεῖς νόμων*) niederzusetzen, um die alten solonischen Gesetze und die späteren Zuthaten sprachlich zu revidieren, soweit nöthig, zu erneuern und auf Steinsäulen aufzuzeichnen, welche vor der Königshalle und dem Rathhause aufgestellt werden sollten.<sup>12)</sup> Ihr Auftrag war also ein formeller; materiell sollten sie sich an ein Staatsexemplar der Gesetzgebung halten,<sup>13)</sup> dessen einzelne Stücke ihnen der jedesmalige Prytanienschreiber,<sup>14)</sup> der damals dem Ratharchive vorstand und die diesem entnommenen Actenstücke durch seine Unterschrift beglaubigte, nach Bedarf einhändigte. War sonach ihre Thätigkeit auch eine vergleichsweise untergeordnete, so waren sie doch eine rechenschaftspflichtige Behörde (*ἀρχή*),<sup>15)</sup> nicht bloß ein von Vorgesetzten abhängiges und besoldetes Collegium von Subalternen (*ὑπηρεσία*); ja es ist sehr wahrschein-

12) XXX, 2. Eine früher von Pittakis und Rangabé, neuerdings von U. Köhler (Hermes II, 27 ff.) und A. Philippi (Jahrb. f. Philol. 1872, I, S. 577 ff.) veröffentlichte 1843 bei der alten Metropolitankirche zu Athen gefundene Steinurkunde enthält Reste einer Aufzeichnung (*ἀναγραφή*) der (in die solon. Legislatur aufgenommenen) Gesetze des Drakon über unvorsätzliche Tödtung sowie des dieselbe anordnenden Volksbeschlusses aus dem Archontat des Diokles (Ol. 92, 4. 409/8), unzweifelhaft ein Beitrag zur Geschichte der 410 begonnenen Gesetzesrevision, die sich nach Lys. XXX, 2 Jahre lang hinzog. Der Volksbeschluss lautete nach Köhler's Reconstruction: *Διόγνητος Φρεάριοις ἐγραμμάτευσεν* („war Rathschreiber“), *Διοκλῆς ἦρχε*. *Ἐδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ Ἀκαμαντὶς ἐπρωτάνευσεν* („die Buleuten aus der Phyle Akamantis hatten die Geschäfte der πρωτάνεις“, zu XIII, 37), *Διόγνητος ἐγραμμάτευσεν, Εὐθύδικος ἐπεστάει* („war Vorsitzender“), *Ἀθηνοφάνης* (Name unsicher) *εἶπε* („stellte den Antrag“); *τὸν Δράκωντος νόμον τὸν περὶ τοῦ φόνον ἀναγραφάντων οἱ ἀναγραφεῖς τῶν νόμων παραλαβόντες παρὰ τοῦ κατὰ πρωτανείαν* (zu § 5) *γραμμάτεως τῆς βουλῆς στήλῃ λιθίνῃ καὶ καταθέντων πρόσθεν τῆς στοᾶς τῆς βασιλείας· οἱ δὲ πολῆται* (die Verpachter der Staatseinnahmen und Ausgaben) *ἀπομισθωσάντων κατὰ τὸν νόμον· οἱ δὲ Ἑλληνοταμίαι* (die Bundesschatzmeister) *δόντων τὸ ἀργύριον* (an die Unternehmer für Beschaffung der Säulen). — 13) Dies beweist ausser dem Passus im Psephisma *παραλαβόντες* — *βουλῆς* auch Lys. XXX, 4: *διωρισμένον ἐξ ὧν εἶδει ἀναγράφειν*. — 14) Er ward durchs Loos aus der Gesamtzahl der Buleuten ernannt und wechselte mit jeder Prytanie, daher *ὁ κατὰ πρωτανείαν γραμμάτευσεν* im Volksbeschluss. Ein anderer war der früher irrthümlich mit ihm identificierte nach Pollux Onomast. VIII, 98 durch Handwahl für das laufende Jahr von den Buleuten gewählte Rathschreiber (*γραμμάτευσεν τῆς βουλῆς*). Die Aufsicht über das Archiv, bei der ihnen der „Rathsarchivar“ (*γραμματοφύλαξ τῆς βουλῆς*) als Subalternbeamter untergeben war, war beiden überwiesen. Curtius, das Metroon S. 24. — 15) Lys. XXX, 2. 4. —

lich, dass die *ἀναγραφεῖς* aus der Zahl der Nomotheten selbst gewählt wurden.<sup>16)</sup>

4 Unter diesen *ἀναγραφεῖς* befand sich Nikomachos, nach einer nicht unwahrscheinlichen Vermuthung aus dem Demos Phlya<sup>17)</sup> der Phyle Kekropis, ein Mann von bedeutenden Gaben, der sich trotz geringer Herkunft<sup>18)</sup> und zweifelhafter Reinheit seines Bürgerthums<sup>19)</sup> in der zwar untergeordneten, aber bei der geringen Fachkenntnis vieler durch den Zufall des Looses bestimmten Beamten keineswegs einflusslosen<sup>20)</sup> Stellung eines Unterschreibers (*ὑπογραμματεὺς*) auf dem Gebiete des Rechts und der Gesetzgebung Autorität und eine gewisse Beliebtheit bei der Masse zu erwerben gewusst hatte. So finden wir ihn nach dem Sturze der 400 mit in der Körperschaft der Nomotheten; seine Praxis als Unterschreiber hatte ihn unzweifelhaft umfassende Specialkenntnis der Gesetze gewinnen lassen; so traf ihn die Wahl in die Commission der *ἀναγραφεῖς*, deren Thätigkeit ja eine solche Kenntniss zur Voraussetzung hatte.

5 Unverantwortlicher Weise verschleppte Nikomachos sein Amt, welches nur auf 4 Monate berechnet war, von Jahr zu Jahr, ohne sich an Ordnungsstrafen (*ἐπιβολαί*)<sup>21)</sup> und sonstige Zwangsmassregeln<sup>22)</sup> zu kehren, da es für ihn eine Quelle unrechtmässigen Gewinns ward.<sup>23)</sup> Bei den Besonnenen kam er dadurch in argen Mischredit; in den Anfang des Jahres 405 aufgeführten Fröschen des Aristophanes<sup>24)</sup> lässt ihn Pluton durch den aus dem Hades zurückkehrenden Aeschylus auffordern, sich baldmöglichst aufzuhängen, und auch sonst wird seiner in der Komödie in wenig ehrender Weise gedacht.<sup>25)</sup> Als die Oligarchen nach dem Unglücke von Aigospotamoi mit ihren Umtrieben kühner hervortreten und zunächst die Führer des Demos durch Intriguen zu beseitigen begannen,<sup>26)</sup> trat Nikomachos mit ihnen in Einverständnis und unterstützte sie durch Fälschung eines Gesetzes bei dem Sturze des Demagogen Kleophon.<sup>27)</sup> Gleichwohl ward er nachmals von ihnen bei Seite geschoben und bei der ihnen übertragenen Gesetzes-

16) Ebenso wie im J. 403. Daher erklärt es sich, dass Nikom. ebenso wie *ἀναγραφεὺς* auch *νομοθέτης* heisst (§ 2). — 17) Bake (scholica hypomnema IV, 22) ergänzt durch *Νικο* das Fragment eines Namens in einer Inschrift aus Ol. 92, 3. 410/9 (Corp. Inscr. I, No. 136): — *μαχος Φλυεύς*, der als *ταμίης* der Athene nach *Τεισαμενός Παιανιεύς* (zu § 28) aus Olymp. 91, 3 genannt wird. Nach Grote IV, 547 wäre Nik. identisch mit dem Ankläger bei Lys. VII, 20. 36. 39, was sich nicht irgendwie glaublich machen lässt. — 18), 19) zu § 2. — 20) A. Schäfer, Demosthenes I, 227 und unten zu §§ 27. 28. Bei sehr vielen Beamten fungierten Subalterne (*ὑπηρέται*) als *ὑπογραμματεῖς*. Böckh, Staatshaushalt d. Alt. I, 261. — 21) zu XV, 5. — 22) § 3. — 23) § 2. — 24) v. 1506. — 25) Mit Recht bezieht Bergk auf Nikom. und seine Genossen auch die Worte V. 1083 ff.: *ἡ πόλις ἡμῶν ὑπογραμματέων ἀνεμεστώθη καὶ βωμολόχων δημοσιθῆμων, ἑξαπατώντων τὸν δῆμον αἰεί.* — 26) Lys. XIII, 7 ff. — 27) XXX, 10 ff.

revision<sup>28)</sup> nicht zugezogen; ja er fand es für gut, vielleicht um sein Vermögen<sup>29)</sup> vor der Willkür der Machthaber zu sichern, Attika zu verlassen;<sup>30)</sup> mit den Patrioten kehrte er in das Vaterland zurück.<sup>31)</sup>

Sein Exil, so wenig auch der Sprecher unserer Rede es 6 ihm zu Gute gerechnet wissen will, mochte ihn mit dem Nimbos eines Volksfreundes (*δημοτικός*)<sup>32)</sup> umkleiden; einflussreiche Persönlichkeiten nahmen ihn in Schutz;<sup>33)</sup> so erklärt es sich, dass man trotz der schlimmen Erfahrungen früherer Jahre ihn wieder ins Auge fasste, als Tisamenos, des Mechanion Sohn, nach der Wiederherstellung der Verfassung den Antrag stellte,<sup>34)</sup> es solle die Gesetzesrevisionsarbeit, die im Jahre 410 angeordnet worden war, wieder aufgenommen, die Gesetze des Solon und die in dessen Legislatur aufgenommenen des Drakon festgestellt,<sup>35)</sup> etwa nöthige Zusätze ausgearbeitet, Widersprüche beseitigt und die bei der Prüfung als ächt anerkannten sowie die genehmigten neuen Gesetze auf Stein eingegraben werden; nach einer Notiz bei Suidas<sup>36)</sup> erwirkte es der um die Herstellung geordneter Zustände hochverdiente Archinos, dass bei der Aufzeichnung das altattische Alphabet nunmehr durch das jonische ersetzt werden sollte.

Der Antrag des Tisamenos ging durch. Es ward ein Col-7 legium von 500 ausserordentlichen vereidigten Nomotheten erwählt; aus ihm ward, wie im Jahre 410, ein engerer Ausschuss,<sup>37)</sup> dessen Mitglieder vom Rathe ausgewählt wurden, mit der Erneuerung und Aufzeichnung der alten sowie der Redaction der neuen Gesetze beauftragt; dieser sollte die Ergebnisse seiner Arbeit womöglich in Monatsfrist<sup>38)</sup> bei den Behörden einreichen und die Gesetze dann dem Plenum der Nomotheten und dem Rathe zur Prüfung (*δοκιμάζειν*) vor-

28) Scheibe, die oligarch. Umwälz. in Athen S. 67. — 29) § 27. — 30) § 15. — 31) § 16. — 32) § 15. — 33) § 31. — 34) Der Volksbeschluss bei Andok. I, 83. Der Inhalt ist in der Hauptsache gewiss historisch, wenn schon die Authenticität der Form bestritten wird Curtius, griech. Gesch. III, 47. Den Namen Mechanion hat jüngst Müller-Strübing (Aristophanes und die histor. Kritik S. 556) für einen Spottnamen des schlechten Tragöden Akestor erklärt, der mit dem *θεός ἀπό μηχανῆς* Misbrauch getrieben habe. Auch identificiert er S. 561 mit Tisamenos den Aristoph. Frösche 1507 verspotteten „Herrn der Gesetze“, *Ἰαχένομος*. — 35) Gleich in der ersten Volksversammlung nach der Rückkehr der Exulanten hatte Thrasybul den Rath gegeben, *τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις χρῆσθαι*. Xen. Hell. II, 4, 42. — 36) Müller, Fragm. historic. Graec. II, 348. — 37) Curtius a. a. O. Blass, Beredsamk. 458. — 38) Andok. I, 83: *ὅπως ἂν προσδέη νόμων, παραδιδόντων ταῖς ἀρχαῖς ἐν τῷδε τῷ μηνί*. Ist der Wortlaut authentisch, so bezieht sich die Friststellung nur auf die neu hinzuzufügenden Gesetze; doch wird auch diese Forderung bei der Wichtigkeit der Sache nicht kategorisch gewesen sein; jedenfalls konnte die Frist nach Ablauf des Monats verlängert werden. Vgl. zu § 4. —

gelegt, vom Volke bestätigt (*υποϋσθαι*) und die Ueberwachung ihrer Vollziehung dem Areopag anvertraut werden. Die Mitglieder dieses engeren Ausschusses werden bald *νομοθέται*, bald wegen ihrer speciellen Function *ἀναγραφείς* genannt.<sup>39)</sup> Neben anderen<sup>40)</sup> erscheint unter ihnen wieder Nikomachos, dessen Geschäftsgewandtheit und Gesetzeskunde man nicht entbehren zu können meinte. Die *ἀναγραφείς* theilten unter sich die verschiedenen Zweige der Gesetzgebung; Nikomachos übernahm die Aufzeichnung der Cultus- und Opfergesetze, was nicht ausschliesst, dass er auch bei der Profangesetzgebung mit beigezogen ward.<sup>41)</sup> Aber auch diesmal verzögerte Nikomachos die ihm aufgetragene Arbeit von Jahr zu Jahr; erst ein Theil der Gesetzgebung über die Opfer war nach 2 Jahren vollendet, dem Volksbeschluss gemäss auf Säulen eingegraben und in Kraft getreten;<sup>42)</sup> überdies gab dieser Theil zu Ausstellungen Anlass, da Nikomachos, ohne sich an den Volksbeschluss über die seiner Arbeit zur Grundlage dienenden Gesetzesoriginale zu binden, den Etat für die Opfer durch Anordnung und splendide Ausstattung neuer erheblich erhöht und dadurch die Vollziehung der althergebrachten aus der dracontischen in die solonische Gesetzgebung aufgenommenen bei der Finanznoth des Staates unmöglich gemacht hatte.<sup>43)</sup> Auch von den übrigen *ἀναγραφείς* scheinen einige ihrer Aufgabe nicht pflichtmässig nachgekommen zu sein; wenigstens fallen auf einzelne im Verlaufe der Rede misbilligende Seitenblicke<sup>44)</sup>, obschon sich das Mass ihrer Verschuldung nicht erkennen lässt. Die gesetzliche Rechenschaft scheinen (denn nach anderen Spuren<sup>45)</sup> möchte man zum entgegengesetzten Schlusse kommen) zu der Zeit, wo die Rede gehalten ist, alle abgelegt zu haben; Nikomachos aber hatte sich derselben 4 Jahre lang entzogen,<sup>46)</sup> vielleicht unter dem Vorwande, dass er bei der nur auf 30 Tage berechneten Dauer seiner Commission gesetzlich davon befreit sei.<sup>47)</sup>

8 Dieses gesetzwidrige Thun ward die Veranlassung, dass

39) So heisst auch Nik. §§ 27. 28 *νομοθέτης*, aber § 25 (vgl. 29) *ἀναγραφεύς*. — 40) zu § 28. Aus dem unverständlichen *οἷδε ἡρημένοι νομοθέται* im Wortlaut des Volksbeschlusses bei Andok. hat Schömann (de comitiis Athen. S. 271) auf 30 oder 35 (*οἷδε = οἱ λ' oder οἱ λε'*), richtiger wohl Bergk und Bake auf 10 (*οἷδε = οἱ δέκα*) Mitglieder des Ausschusses geschlossen. — 41) *τῶν δόσιων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεύς γενόμενος* § 25. — 42) §§ 20. 21. — 43) § 19 ff. — 44) §§ 25. 28. 30. 35. — 45) namentlich nach § 35. — 46) §§ 4. 5. Francken (comment. lys. 209 f.) sucht den Nik. von diesen wie von anderen Vorwürfen als Uebertreibungen des Sprechers zu reinigen; er habe mit den übrigen Nomotheten sein Amt nach Ablauf der gesetzlichen Frist ordnungsgemäss niederlegt und sei nur noch ausseramtlich als Rechtsverständiger bei der Gesetzesrevision verwandt worden. — 47) Blass, Beredsamk. 459, unter Beziehung auf das Gesetz bei Aesch. III, 14 f. —

Ol. 95, 2. 399/8<sup>48)</sup> gegen ihn beim Rathe eine Meldeklage (*εἰσαγγελία*<sup>49)</sup> wegen Misachtung des Volksbeschlusses über die Modalitäten der Revision,<sup>50)</sup> wohl auch wegen ungesetzlicher Verlängerung der Amtsgewalt und Hinterziehung der Rechenschaft von mehreren Anklägern<sup>51)</sup> eingebracht ward. Die Wahl der Klagform war gerechtfertigt, da des Nikomachos Treiben die öffentliche Ordnung und das Gemeinwohl bedrohte<sup>52)</sup>, auch die Schädigung der ohnehin zerrütteten Finanzen einen längeren Aufschub nicht zu gestatten schien.<sup>53)</sup> Der Rath nahm die Sache in Betracht und gab sie nach vollendeter Voruntersuchung (*ἀνάκρισις*) bei ihrer Bedeutsamkeit an ein Heliastengericht ab,<sup>54)</sup> vor dem unter Vorsitz der Thesmotheten<sup>55)</sup> die vorliegende Rede gehalten ist. Der Strafantrag (*τίμημα*) der Kläger war der Tod.<sup>56)</sup>

Die von Lysias verfasste Rede scheint nicht die erste in 9 dieser Sache gehaltene zu sein; es fehlt ihr das Proömium und ebenso die Auseinandersetzung des Klagmotivs im Zusammenhange; man muss sie also wohl für eine *δευτερολογία*<sup>57)</sup> halten, obschon sich auch nicht die leiseste Hindeutung auf eine vorhergegangene Klagrede findet. Der Sprecher behandelt den Angeklagten sehr verächtlich, lässt es auch an ernstesten Worten für den Demos nicht fehlen. Reich ist die Rede an Antithesen,<sup>58)</sup> Wortspielen,<sup>59)</sup> Homoioteleuten<sup>60)</sup> und ähnlichem

48) Das Jahr ergibt sich aus § 4. — 49) Dass die Form der Klage die *εἰσαγγελία* war, vermuthete zuerst Bake (schol. hypomnem. IV, 12), der aber annahm, sie sei beim Volke bei Gelegenheit der Rechenschaftsablegung des Nik. angebracht worden. Aus § 22 geht hervor, dass die Sache zunächst im Rathe zur Verhandlung kam. Das Richtige bei Francken und Blass. Früher nahm man an, dass Nik. bei der Rechenschaftsablegung (der Titel der Rede ist *κατὰ Νικομάχου γραμματέως* [= *ἀναγραφείως*] *εὐθυνῶν κατηγορία*) angeklagt worden sei (Grote), oder dass die Klage eine *γραφὴ ἀλογίου* (Meier, att. Process S. 363) war, die unter dem Vorsitze der Logisten (zu XXV, 11) entschieden ward. Blass (S. 457) will nicht entscheiden, ob *γραφὴ ἀλογίου* oder *Eisangelie*. — 50) §§ 4. 17. — 51) § 34—52. Pollux Onom. VIII, 51: *εἰ ἀδικῶν τις ἀλίσκεται ἢ ἄρχων ἢ ῥήτωρ, εἰς τὴν βουλὴν εἰσαγγελλία δίδοται καὶ αὐτοῦ κἂν μὲν μέτρια δοκῆ ἀδικεῖν, ἢ βουλὴ ποιεῖται ζημίαν ἐπιβολήν, ἂν δὲ μείζω, παραδίδωσι δικαστηρίῳ.* — 53) Hyperid. f. Euxen. S. 33 f. (Blass) und ähnlich Harpokration heben hervor, dass Vergehen, bei denen jeder Aufschub der Ahndung Gefahr bringe, für die Klagform der *εἰσαγγελία* sich eignen. — 54) In Aristoph. Wesp. 590 f. freut sich Philokleon seiner Macht als Heliast: *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος, ὅταν κρῖναι μέγα πρᾶγμα ἀπορήσῃ, ἐψήφισται τοὺς ἀδικοῦντας τοῖς δικασταῖς παραδοῦναι.* So in der Klage gegen die Kornhändler Lys. XXII, 1. 2. 11. Vgl. auch unten zu §§ 11. 22. Demosth. XXXXVII, 43: *ἡ βουλὴ ἐν τῷ διαχειροτονεῖν ἦν πότερα δικαστηρίῳ παραδοῖη ἢ ζημιώσειε ταῖς πεντακοσίαις* (sc. δραγμαῖς). — 55) Meier, att. Process 265. — 56) § 23 vgl. 27. — 57) So Blass S. 460. Ueber die Deuterologie und die *συγκατηγοροί* Einl. zu R. XIV, § 6. — 58) §§ 16. 27. — 59) §§ 21. 29. 30. — 60) §§ 21. 31. —

Schmucke; auch Seltenheiten des Ausdrucks, wie kühne Composita,<sup>61)</sup> und selbst ein *ἀπαξ εἰρημένον*<sup>62)</sup> sind nicht vermieden. Ob dies den Harpokration veranlasst hat, Zweifel an der Aechtheit der Rede zu erkennen zu geben,<sup>63)</sup> muss dahin gestellt bleiben; die historischen Beziehungen sind in der Hauptsache in Uebereinstimmung mit der anderweitigen Ueberlieferung, und von der neueren Kritik ist ein ähnlicher Zweifel nicht ausgesprochen worden.

- 10 Eine künstlerische Anordnung des Stoffes ist nicht nachzuweisen. Der Sprecher kündigt von vornherein an, dass er sich mit dem sonstigen Leben des Angeklagten und der Unwürdigkeit seiner Familie eingehender befassen werde (§ 1). Darauf folgt eine kurze Kritik seiner Thätigkeit als *ἀναγραφεύς* in den beiden Zeitabschnitten seiner Thätigkeit (§ 2—6). Der übrige Theil der Rede bezweckt namentlich die Vorwegnahme von ausserhalb des Falles liegenden Vertheidigungsmomenten und die Abweisung von Verdächtigungen, durch welche Nikomachos die Person des Klägers bei den Richtern zu discreditieren gedachte. Er wollte ihn als mitbetheiligt an der Revolution des Jahres 411 darstellen; der Sprecher bezeichnet dies als Lüge und knüpft daran eine Schilderung der Thätigkeit des Nikomachos im Interesse der oligarchischen Umwälzung des Jahres 404 (§ 7—14), woran sich passend der Hinweis darauf schliesst, dass sein Entweichen aus der Stadt unter der Herrschaft der Dreissig noch keine Garantie für seine demokratische Gesinnung biete (§§ 15. 16). Weiter vertheidigt sich der Sprecher gegen den zu erwartenden Vorwurf der *ἀσέβεια* und wendet die Sache zum Nachtheil des Nikomachos selbst, der durch leichtsinniges Gebaren mit den Finanzen in schlimmer Zeit zugleich den Staatsschatz schädige und den herkömmlichen Cultus beeinträchtige (§ 17—25). Die beliebte Manier, die Verantwortlichkeit des Nikomachos durch compensatio anderweitiger, angeblicher Verdienste im Urtheile der Richter abzuschwächen, wird in der üblichen Frageform der Prokatalipsis bekämpft (§ 26—20), zum Schluss die deprecatores mit entschiedenen Worten abgefertigt und die Richter an ihre Pflicht unerbittlicher Verfolgung des Unrechts erinnert.

61) *μισοπονηρεῖν* § 35. — 62) § 22—63. Harpokration s. v. *ἐπιβολή*; citirt die Rede mit dem Zusatze: *εἰ γνήσιος ὁ λόγος*.

## ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.

Ἦδη, ὧ ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσιν καταστάντες 1 ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρετὰς καὶ τὰς σφετέρως αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. Ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθε, εἴαν τι ἀγαθὸν φαίνονται τὴν πόλιν πεποιηκότες, ἄξιῳ καὶ τῶν κατηγορῶν ὑμᾶς ἀκροάσασθαι, εἴαν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. Ὅτι μὲν τοίνυν ὁ πατὴρ ὁ Νικομάχου 2 δημόσιος ἦν καὶ οἷα νέος ὢν οὗτος ἐπετήδευσε καὶ ὅσα ἔτη

§ 1. ἦδη — ἔδοξαν] zu XIV, 43. — ἀποφαίνοντες — ὑμῶν] Ueber dieses Mittel und seine Wirkungskraft zu XII, 20. Ein Vertheidigungsverfahren dieser Art heisst ἀντίστασις; zu XII, 86. — ἐπειδὴ καὶ — καί] zu XIV, 24. — τῶν ἀπολ. ἀποδέχεσθε] Ueber die Constr. zu XIII, 89. — πάλαι] sie persönlich und ihre Vorfahren. Aeschin. III, 75: ἡ τῶν δημοσίων γραμμάτων φυλακὴ ἀπέδωκε τῷ δήμῳ τοὺς πάλαι μὲν πονηροὺς, ἐκ μεταβολῆς δ' ἄξι-οῦντας εἶναι χρηστούς.

§ 2. δημόσιος] Bekker, Anecdota graeca I, S. 234: δημόσιος ὁ τῆς πόλεως δούλος πρὸς ὑπηρεσίαν τῶν δικαστηρίων καὶ τῶν κοινῶν τόπων καὶ ἔργων. Der Staat benutzte sie als Gerichtsdieners, Sicherheitswächter, subalterne Schreiber (ὑπογραμματεῖς) und zu ähnlichen untergeordneten Diensten. — ἐπετή-

δευσε] gehässig: „was er für Streiche gemacht hat“, wie XIV, 26. XIII, 65. Ebenso ἐπιτηδεύματα XIV, 1, 43. — ὅσα — εἰσήχθη] die Andeutung bezieht sich auf späten Eintritt in den Bürgerverband. Der Vater des Nik., ursprünglich δημόσιος, dann Freigelassener (ἀπελεύθερος), war vom Volke mit dem Bürgerrechte beschenkt (δημοποίητος, zu XIII, 70) worden; als solcher erhielt er verfassungsmässig eine Phyle und einen Demos angewiesen; in den ursprünglich auf Verwandtschaft beruhenden Verband der φρατρίαι („Brüderschaften“, Curtius, Grundzüge d. gr. Etymol. S. 303) aber wurden erst die nach Erlangung des Bürgerrechts geborenen Söhne der Neubürger aufgenommen (Philippi, Beiträge zur Gesch. des att. Bürgerrechts, S. 109). Wäre also Nik. als ein von seinem Vater als Bürger

γεγονῶς εἰς τοὺς φράτερας εἰσήχθη, πολὺ ἂν ἔργον εἶη λέγειν. Ἐπειδὴ δὲ τῶν νόμων ἀναγραφεὺς ἐγένετο, τίς οὐκ οἶδεν οἷα τὴν πόλιν ἐλυμήνατο; Προσταχθὲν γὰρ αὐτῷ τεττάρων μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σόλωνος αὐτὸν νομοθέτην κατέστησεν, ἀντὶ δὲ τεττάρων μηνῶν ἐξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο, καθ' ἐκάστην δ' ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων 3 τοὺς μὲν ἀνέγραφε τοὺς δ' ἐξήλειφεν. Εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν ὥστ' ἐκ τῆς τούτου χειρὸς ἐταμιευόμεθα τοὺς νόμους καὶ οἱ

erzeugter Sohn aufgenommen worden, so war an der Sache nichts Anstössiges. Nun beweist aber der Ausdruck ὅσα ἔτη γεγονῶς, dass er nicht mehr ganz jung, wohl nicht mehr in den Kinderjahren war, als seine Aufnahme erfolgte. Sonach war sein Vater bei der Geburt des Sohnes noch Slav oder Freigelassener, also Nik. dem status personae nach selbst unfrei (§§ 5. 27); durch Einbürgerung des Vaters ward er nicht ipso jure Bürger, wenn dies nicht ausdrücklich in der Verleihungsurkunde (durch den Zusatz καὶ τοῖς ἐγκόνοις αὐτοῦ) ausgesprochen war. Vermuthlich bewirkte es der Vater, dass eine wenig gewissenhafte Phratria sich bereit finden liess, den im Stande der Unfreiheit erzeugten Sohn trotzdem in ihre Mitte aufzunehmen. Ward nämlich gegen den Antrag des Vaters über Aufnahme des Sohnes Einspruch erhoben (Isae. VIII, 19), so fand eine Abstimmung der Genossen der Phratria über das vom Vater eidlich versicherte Bürgerthum des Sohnes statt; hier konnte Bestechung wirken, und dass zuweilen unlautere Mittel bei der Aufnahme entschieden, ist anderwärts bezeugt (Demosth. XXXIV, 41). — εἰς τοὺς φρ. εἰσήχθη] Die Aufnahme des neugeborenen Bürgersohnes (wie der Adoptivöhne) in die „Liste der Brüderschaftsgenossen“ (φρατερικὸν γραμματεῖον, die Genossen heissen φρατερες, in jüngerer Form φράτορες) durch den φρατρίαρχος fand unter grossen Feierlichkeiten am ersten Tage des Apaturienfestes im Monat Pyanepsion statt (Mommsen, Heorto-

logie 308 ff.), zwischen dem 1. und 4. Lebensjahre (Philippi, a. a. O. S. 99). Der Vater εἰσάγει, ἐγγράφει, das Kind εἰσάγεται, ἐγγράφεται, die Phratriagenossen εἰσδέχονται εἰς τοὺς φρ. Dieser Act galt als die zuverlässigste Bezeugung ächt bürgerlicher Abkunft. — πολὺ — λέγειν] über die Hyposiopesis zu XXXI, 20. — ἐγένετο] im Jahr 410. Einl. § 2. — προσταχθῆν] „befohlen war“, zu XIII, 83; so διορισμένον § 4. — αὐτὸν νομ. κατέστησεν] Zwar scheint Nik. in Wahrheit mit in der Commission der Nomotheten gewesen zu sein (Einl. § 3), aber die Worte enthalten zugleich eine Bitterkeit: Nik. sollte Gesetzschreiber sein und installierte sich als Gesetzgeber. — ἐξέτη] Einl. § 5. — καθ' ἐκάστην — λαμβάνων] nicht als Besoldung, sondern unredlichen Gewinn; Nik. trieb mit den Gesetzen einen unredlichen Schacher, „schrieb sie auf und löschte sie aus“, wie es gerade das Interesse der processierenden Parteien erforderte. So sieht auch Aeneas in der Unterwelt einen gewissenlosen Gesetzgeber, der „fixit leges pretio atque refixit“ (Vergil. Aen. VI, 622). ἀργύριον (= δῶρα § 25) λαμβάνειν häufig von der Bestechung, entsprechend ἀργ. δοῦναι. Die Hyperbel καθ' ἐκάστην ἡμέραν, zuweilen gemildert durch ὀλίγον δεῖν oder μονονοχί, ist ganz gewöhnlich, bei Lys. noch XXVIII, 7: καθ' ἐκ. ἡμ. ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις εἶναι, und XXII, 20.

§ 3. εἰς τοῦτο] „in die Lage“, zu XII, 13. — ἐκ — ἐταμιευόμεθα] „wir liessen uns — zuthei-

ἀντίδικοι ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις ἐναντίους παρείχοντο, ἀμφότεροι παρὰ Νικομάχου φάσκοντες εἰληφέναι. Ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν ἀρχόντων ἐπιβολὰς καὶ εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον οὐκ ἠθέλησε παραδοῦναι τοῖς νόμοις, ἀλλὰ πρότερον ἢ πόλις εἰς τὰς μερίστας συμφορὰς κατέστη πρὶν τοῦτον ἀπαλλαγῆναι τῆς ἀρχῆς καὶ τῶν πεπραγμένων εὐθύνας ὑποσχεῖν. Καὶ γὰρ τοι, 4 ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴ ἐκείνων δίκην οὐ δέδωκεν, οἶαν καὶ νῦν τὴν ἀρχὴν κατεστήσατο. Ὅστις πρῶτον μὲν τέτταρα ἔτη ἀνέγραψεν, ἕξόν αὐτῷ τριάκοντα ἡμερῶν ἀπαλλαγῆναι, ἔπειτα

len“, wie die Sklaven ihre Portionen vom Hausmeister (*ταμίης* Aristoph. Wesp. 613) oder der Hausmeisterin (*ταμίαι* Xen. Oikon. 9, 11) sich reichen lassen. Das Medium enthält auch einen Tadel für das langmüthige Volk. In den Ritten des Aristoph. (948) setzt der vernünftig gewordene Demos den Kleon als „Hausmeister“ ab (*οὐκέτι μοι ταμειύσεις*). — *ἐναντίους*] Zu welchen Misständen dies führen musste, zeigt Demosth. XXIV, 35: *εἰ εἴησαν δύο τινὲς ἐναντίοι νόμοι καὶ τινες ἀντίδικοι παρ' ὑμῖν ἀγωνίζονται, ἀξιοίη δ' ἐκάτερος νικᾶν μὴ τὸν αὐτὸν δεικνύων νόμον, οὐτ' ἀμφοτέροις ἐνι ψηφισασθαι οὔτε διατέρα ψηφισομένους ἑορκεῖν· παρὰ γὰρ τὸν ἐναντίον (νόμον) ἢ γνώσας συμβαίνει.* — *ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις*] Für *ἐπὶ* corrigierte man *ἐν*; vgl. aber Isokr. XV, 38: *ἐμὲ οὐδεὶς πάποθ' ἔδρακεν οὐτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὔτε περὶ τὰς ἀνακρίσεις οὐτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις*, auch *μαρτυρεῖν ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου* Hyperid f. Lykophr. p. 22 (Blass). — *παρείχοντο*] als Beweismittel. — *ἀμφότεροι — φάσκοντες*] Das Subj. des Ptcp. (*ἀμφότεροι*) fällt logisch mit dem des Hauptsatzes (*οἱ ἀντίδικοι*) zusammen, daher die Nominative. Kr. 56, 9, 1. — *τῶν ἀρχόντων*] Die mit der Obhut über die Legislatur beauftragte Behörde, jedenfalls die Thesmotheten (zu XV, 2) suchten auf den säumigen ἀναγραφεύς durch Ordnungsstrafen (zu XV, 5) und bei deren Wirkungslosigkeit durch höhere mittels rich-

terlicher Sentenz auferlegte Geldbussen einzuwirken. Dem Nik. aber erschien der Handel mit den Gesetzen so lucrativ, dass er „sich nicht entschliessen konnte“ (*οὐκ ἠθέλησε*, zu XII, 58), die Arbeit abzuschliessen und die Gesetze an die Behörden „abzugeben“ (*παραδοῦναι*). — *πρότερον — ὑποσχεῖν*] Die Worte sind so gefasst, dass man meinen könnte, Nik. trage an den Unglücksfällen (über die *συμφοραὶ* zu XII, 4<sup>3</sup>) die Schuld, eine in der Rede öfters wiederkehrende Uebertreibung zum Schlimmen (*δεινώσας*). — *πρότερον — πρίν*] „ohne dass zuvor“, denn hinterdrein war von Rechenschaft nicht mehr die Rede; zu XII, 17 und über das Sachliche Einl. § 5.

§ 4. *καὶ γὰρ τοι*] Gedankenzusammenhang: Es ist schlimm, dass er nicht zur Rechenschaft gezogen worden ist; denn auch jetzt ist er, dreist geworden, in den alten Weg eingelenkt. — *νῦν*] Einl. §§ 6. 7. — *κατεστήσατο*] Das Med.: „hat sich eingerichtet“. — *ὅστις*] „er, der“, zu XII, 40. — *τέτταρα ἔτη*] bis Olymp. 95, 2. Vgl. Einl. § 8. — *ἕξόν — ἀπαλλαγῆναι*] Die Fassung der Worte (*ἕξόν*) zeigt, dass es nicht unbedingte Forderung war, die Sache in 30 Tagen zu erledigen (Einl. § 7, Anm. 38); Nik. hätte, meint der Sprecher, bei gutem Willen in Monatsfrist „damit fertig werden“ (*ἀπαλλαγῆναι*) können. Aber unzweifelhaft ist auch dies bei der Umfanglichkeit und Schwierigkeit der Aufgabe der Gesetzesredactoren

διωρισμένον ἐξ ὧν ἔδει ἀναγράφειν, αὐτὸν ἀπάντων κύριον ἐποιήσατο, καὶ ὅς' οὐδεὶς πώποτε διαχειρίσας μόνος οὗτος τῶν ἀρχάντων εὐθύνας οὐκ ἔδωκεν, ἀλλ' οἱ μὲν ἄλλοι τῆς αὐτῶν ἀρχῆς κατὰ πρυτανεῖαν λόγον ἀποφέρουσι, σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, οὐδὲ τεττάρων ἐτῶν ἡξίωσας ἐγγράφαι, ἀλλὰ μόνῳ σοὶ τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι νομίξεις ἄρχειν πολὺν χρόνον καὶ μήτ' εὐθύνας δίδουαι μήτε τοῖς ψηφίσμασι πείθεσθαι μήτε τῶν νόμων φροντίζειν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀναγράφεις τὰ δ' ἐξαλείφεις καὶ εἰς τοῦθ' ὕβρωας

eine starke Uebertreibung (αὐξήσις). Die leitenden Behörden hatten, um einer Verschleppung möglichst vorzubeugen, eine kurze Friststellung für rätlich gehalten; eine Verlängerung der Frist war ja dadurch nicht ausgeschlossen; der Sprecher aber hält sich bei seiner Anschuldigung an den Wortlaut der Verordnung. — ἐξ ὧν] Einl. § 3, Anm. 13. — αὐτὸν — ἐποιήσατο] Ueber die Verbindung des Med. mit dem Reflexiv Kr. 52, 10, 10. — ὅσα — διαχειρίσας] insofern er über die Verwendung von Staatsgeldern für Cultuszwecke Bestimmungen zu treffen hatte, § 19 ff. — μόνος τῶν ἀρχάντων] Einl. § 7 a. E. Freilich ist fraglich, ob diese Worte und μόνος τῶν πολιτῶν § 5 exact und nicht vielmehr als (sehr geläufige, zu XIV, 7) Hyperbel zu fassen sind. Ueber das Ptcp. Aor. ἀρχάντων zu XIX, 52, über die Hinterziehung der Rechenschaft zu XXV, 30.

§ 5. οἱ μὲν ἄλλοι — ἀποφέρουσι] Nicht buchstäblich zu verstehen; die eigentlichen εὐθύναι fanden nach Ablauf der Amtszeit statt (zu XXV, 11). Vielmehr beziehen sich die Worte auf die fortwährende Controle, welche die Volksversammlung über die Beamten führte. In der ersten regelmässigen (νορία) ἐκκλησία in jeder πρυτανεία, d. h. einem Zeitabschnitte von 35, im Schaltjahr 38 Tagen (Schömann, Alterth. I, 390) ward von den Archonten die Frage vorgelegt, ob etwas gegen die Amtsführung eines Beamten einzuwenden sei; Beschwerden konnten durch

die Klagform der προβολή an's Volk gebracht werden. Fand das Volk sie begründet, so ward der betreffende Beamte vorläufig durch Entziehung des Amtszeichens, des Kranzes (Pseudodemosth. XXVI, 5. LVIII, 27) suspendiert (ἀποχειροτονεῖν), um gerichtlichem Verfahren Raum zu geben. Andernfalls erfolgte die Neubestätigung des Beamten. Dies Verfahren hiess ἐπιχειροτομία; Schömann I, 406. War freilich bei keiner ἐπιχειροτομία eine Beschwerde gegen Nik. laut geworden, so hatte er diese Form der εὐθύναι so gut wie alle anderen Behörden bestanden. — λόγον ἀποφέρειν neben λ. ἀποδοῦναι die eigentliche Formel von der Rechenschaftsablegung in privatrechtlichen Verhältnissen (wie vom Vormunde, zu XXXII, 25) und im staatlichen Leben; Aesch. III, 22: τὸν προσελθόντα πρὸς τι τῶν κοινῶν ὁ νομοθέτης ἀποφέρειν κελεύει λόγον πρὸς τοὺς λογιστάς. Entsprechend vom Volke: τὸν λόγον ἀπολαβεῖν παρά τινος Aesch. III, 168. Vgl. auch zu Lys. XXIV, 26. — ἐγγράφαι] Auch dies der officielle Terminus von dem der sich zur Rechenschaft anmeldet. Aesch. III, 15: ὁ νομοθέτης τὰς ἀρχὰς λόγον καὶ εὐθύνας ἐγγράφειν κελεύει πρὸς τὸν γραμματέα καὶ τοὺς λογιστάς. — τοῖς ψηφίσμασι] über die Modalitäten der ἀναγραφῆ (Einl. § 3); vgl. unten §§ 17. 19. — μὴ τῶν νόμων φροντίζειν] zu XIV, 9. — τὰ μὲν — ἐξαλείφεις] Eine in diesem Zusammenhange, wo nur von der Rechenschaftsverweigerung des Nik. die

ἦκεις, ὥστε σαντοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως, αὐτὸς δημόσιος ὢν. Ἰμᾶς τοίνυν χρηΐ, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἀναμνησθέντας καὶ τῶν 6 προγόνων τῶν Νικομάχου, οἵτινες ἦσαν, καὶ οὗτος ὡς ἀχαρίστως ὑμῖν προσενήνεται παρανομήσας, κολάσαι αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ ἐνὸς ἐκάστου δίκην οὐκ εἰλήφατε, νῦν ὑπὲρ ἀπάντων γ' ἀθρόων τὴν τιμωρίαν ποιήσασθε.

Ἰσως δέ, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴν περὶ αὐτοῦ μηδὲν 7 δύνηται ἀπολογεῖσθαι, ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται. Τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ ἀξιῶ πιστεύειν ὑμᾶς, ὅποταν ἀπολογίας ἐμοὶ δοθείσης μὴ δύνωμαι ψευδόμενον αὐτόν ἐξελέγξαι. Ἐὰν δ' ἄρα ἐπιχειροῦν λέγειν ἄπερ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐγὼ τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην, ἐνθυμείσθ' ὅτι ὑπὸ τῶν τὰ τοιαῦτα λε-

Rede ist, sonderbare Wiederholung aus § 2; durch Beseitigung des fremdartigen Einschlebsels würde die Stelle gewinnen. — σαντοῦ — ὢν] bitter: Du schaltest nach Belieben mit dem Staatseigenthum (zu § 4, vgl. §§ 19. 21), obgleich du doch eigentlich selbst (deiner Geburt nach, zu § 2) Eigenthum des Staates bist.

§ 6. τῶν προγόνων] zu § 2. — οὗτος] weil betont, der Conjunction vorausgeschickt; am häufigsten so bei εἰ (ἐάν). — ἀχαρίστως] findet seine Erklärung durch § 27. — προσενήνεται.] προσφέρεσθαι τινι (πρὸς τινά) c. adverb. meist, wie hier, im schlimmen Sinne: „mit jemand umspringen“; doch auch im guten Sinne: „sich zu jemand stellen“, wie Isokr. III, 32: πρὸς τοῦς πολίτας μετὰ πραότητος προσηνήχθην, und so selbst in Lobinschriften, z. B.: ἐπεὶ καλῶς καὶ εὐνόως προσενήνεται τῷ κοινῷ τῶν ἐρασιπτῶν. Bekanntlich ebenso male, bene agere cum aliquo. — ἀπάντων ἀθρόων] Die Verbindung πάντα ἀθρόα (vgl. Demosth. XXI, 21: πάντων ἀθρόων ἐν τμήμα ποιήσασθε) wird anderwärts noch durch ἅμα gesteigert (Demosth. XXIII, 21: ἅμα πάντα ἀθρόα ἐξετάζειν). ἀθρόος nach den Zeugnissen der alten Grammatiker die attische Form für ἀθρός (Kr. 42, 1, 6). — ποιήσασθε] Ueber den Imper. nach χρηΐ zu XXV, 20.

§ 7. ἴσως — πειράσεται] Prokatalepsis, zu XIII, 55. Die Form derselben wie X, 6. XXII, 11. Dass der Gegner sich bei der Hoffungslosigkeit seiner Sache auf's Verleumdungen legen werde, ist eine geläufige Wendung; Demosth. XXXX, 50: οἴμαι δ' αὐτόν, ἐπειδὴν τῶν ἄλλων ἀποροῦν, κακῶς τ' ἐμὲ ἐπιχειροῦσιν λέγειν καὶ διαβάλλειν πειράσασθαι. — μηδὲν ἀπολογεῖσθαι] die Constr. zu XIII, 77. — ὅποταν — ἐξελέγξαι] „wenn ich, falls mir nochmals das Wort zur Vertheidigung gegeben wird, ihn nicht der Lüge überführen kann“. Der Sprecher lässt also ungewiss, ob er, nach dem Nik. gesprochen, zu einer Replik (λόγος ὑστερος) von den Vorsitzenden (den Thesmotheten, Einl. § 8) das Wort erhalten werde. In manchen Processen waren Replik des Klägers und Duplik des Verklagten (Schömann, att. Process 711) gesetzlich, namentlich bei den γραφαὶ φόρον; in anderen Fällen scheint der Gerichtshof oder dessen ἡγεμών befugt gewesen zu sein, nochmals, wenn die Bedeutung der Sache es zu fordern schien, dem Kläger das Wort zu geben. — ἐάν ἄρα] si forte. — ἄπερ] „dasselbe wie“, zu XXXII, 15. — ἐν τῇ βουλῇ] bei der ἀνάκρισις, Einl. § 8. — τῶν τετρακοσίων] vgl. XXV, 14. — ὅτι — γενήσονται] Spöttisch: Die Leute, die so reden, werden aus den 400 noch 1000

γόντων ἐκ τῶν τετρακοσίων πλεῖν ἢ χίλιοι γενήσονται· καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι τοιαῦτα λοιδοροῦσιν.

8 Ἐγὼ δ' οὕτω πολλοῦ ἐδέησα τῶν τετρακοσίων γενέσθαι, ὥστ' οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὅτι, εἰ μὲν περὶ ἰδίων συμβολαίων ἀγωνιζόμενος οὕτω φανερώς ἐξήλεγchon αὐτὸν ἀδικοῦντα, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἠξίωσε τοιαῦτ' ἀπολογούμενος ἀποφεύγειν, νυνὶ δὲ περὶ τῶν τῆς πόλεως κρινόμενος οἴησεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγορῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην.

9 Ἐτι δὲ, οἶμαι, θαυμαστόν, Νικόμαχον ἐτέροις μνησικακεῖν ἀξιοῦν, ὃν ἐγὼ ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει ἀποδείξω. Καί μου ἀκούσατε· δίκαιον γάρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, περὶ τῶν τοιούτων

machen. Das absurdum tritt noch mehr hervor, wenn ἐν hinter λεγ. gestrichen wird: Am Ende werden zu den 400 mehr als 1000 gehören. — ὄντας — ἀποδημοῦντας] Ptcπια Impf.

§ 8. ἐγὼ — κατελέγην] Gedanke: Weit entfernt (über οὕτω πολλοῦ ἐδέησα zu XII, 17) zu den Machthabern des J. 411 gehört zu haben, war ich nicht einmal unter den von diesen (durch die Behörde der καταλογεῖς [Lys.] XX, 13, daher κατελέγην) nominell zur Theilnahme an der Regierung erlesenen 5000 (Thuk. VIII, 65. 89), die doch notorisch gemässigter waren und die Rückkehr zur Demokratie vermittelten (ib. c. 97). — τῶν πεντ. κατελέγην] Ueber den Gen. (partit.) Kr. 47, 9, 3. Vgl. über κληροῦσθαι c. gen. zu XXIV, 13. — ὅτι εἰ μὲν] „dass, während er“; über die Coordination zu XII, 36. — περὶ ἰδίων συμβολαίων] συμβόλαια, mit oder ohne ἴδια befreift in sich alle Rechtsverpflichtungen und Verbindlichkeiten zwischen Privaten, allen auf Contract (συγγραφῆ) beruhenden Handel und Wandel, z. B. das Gegenseitigkeitsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner (daher συμβόλαιον „Darlehen“ XII, 98), im Gegensatz zum öffentlichen Leben. Isokr. XII, 11: γράφω οὐ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ἀλλὰ περὶ τῶν πολιτικῶν πραγμάτων. Lys. schrieb eine ganze

Reihe von Reden περὶ συμβολαίων, die eine besondere Section bildeten, (Blass, Beredsamk. 358). Gedanke: In einem Privatrechtshandel würde Nik. selbst gar nicht daran denken, durch solche unbegründete Ausfälle gegen die polit. Thätigkeit des Gegners sich zu salvirien; um so schlimmer, dass er in einem so wichtigen Staatsprocesse darin seine Rettung zu finden hofft. — οὕτω φανερώς] wie jetzt in Betreff der ἀναγραφῆ. — χρῆναι — κατηγ. δοῦναι δίκην] Zu κατηγ. wiederhole τοιαῦτα, denn der Gegensatz liegt aussser in περὶ ἰδίων συμβ. — περὶ τῶν τῆς πόλεως auch in τοιαῦτα ἀπολογ. — (τοιαῦτα) κατηγορῶν; dort würde er solche Dinge nicht einmal vertheidigungsweise vorbringen, hier wagt er eine Anklage daraus zu machen. Freilich ist die Antithese nicht streng logisch, da auch in der vertheidigungsweise geschehenden Erwähnung eine Anklage liegen würde. — Ueber den Nomin. des Ptcp. (κατηγορῶν) trotz χρῆναι zu XXV, 18.

§ 9. μνησικακεῖν] trotz des bei der Amnestie des J. 403 geschworenen ἢ μὴν μὴ μνησικακῆσειν Xen. Hell. II, 4, 43. Andok. I, 90. Das Wort ging seitdem erst in den allgemeinen Gebrauch über, ἐγένετο παροισμιακόν (Schol. zu Aristoph. Plutos 1146). — τῷ πλήθει] „gegen die Demokratie“, eine sehr geläufige Anklage; Einl. zu R. XXV,

ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι, οἵτινες τότε συγκαταλύσαντες τὸν δῆμον νυνὶ δημοτικοὶ φασιν εἶναι. Ἐπει- 10 δὴ γὰρ ἀπολομένων τῶν νεῶν ἢ μετὰστασις ἐπράττετο, Κλεοφῶν τὴν βουλὴν ἐλοιδορεῖ, φάσκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτιστα βουλευεῖν τῇ πόλει. Σάτυρος δ' ὁ Κηφισιεύς βουλευνὸν ἔπεισε τὴν βουλὴν δῆσαντας αὐτὸν παραδοῦναι δικαστηρίῳ. Οἱ δὲ βουλόμενοι αὐτὸν ἀπολέσαι, δεδιότες μὴ οὐκ ἀποκτείνω- 11 σιν ἐν τῷ δικαστηρίῳ, πείθουσι Νικόμαχον νόμον ἀποδειξαι ὡς χρὴ καὶ τὴν βουλὴν συνδικάζειν. Καὶ ὁ πάντων οὗτος πονηρό-

§ 2, Anm. 10. — τὰς τοιαύτας κατηγορίας] über ihren politischen Character. — δημοτικοί] Ueber den mit diesem Prädicate getriebenen Misbrauch zu XXV, 23. Nik. mochte sich auf sein Exil und seine Thätigkeit für die demokrat. Legislatur berufen.

§ 10. ἀπολ. τῶν νεῶν] zu XII, 43. — ἢ μετ. ἐπράττετο] sc. ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευόντων τῷ πλήθει. Ueber das Impf. zu XIII, 21. Unten § 14: ἡ πολιτεία μεδίστατο. — Κλεοφῶν] zu XIII, 7. — τὴν βουλὴν] Ueber ihre polit. Haltung XIII, 20. — συνεστάναι] absolut, wie coisse (in der lex Voconia bei Cic. p. Cluentio 54, 148, adversus rempublicam Liv. IX, 261) von staatsgefährlicher Verbindung, wie Aristogeiton bei [Demosth.] XXV, 64 in der Ekklesia ausruft: ἐγὼ μόνος εὐνοῦς ὄμιν πάντες οὗτοι συνεστᾶσιν. Doch auch von Verbindungen für oder gegen Privatinteressen; vgl. XXII, 17. Transitiv so συστήσαι (τὴν βουλὴν Isokr. XVI, 7) und συναγεῖν (zu XII, 43). — οὐ — πόλει] zuwider dem Buleuteneid; zu XXXI, 1. — Σάτυρος] unter den Dreissig das Haupt der blutbefleckten Executivbehörde der Elfmänner, der „keckste und frechste“ unter ihnen nach Xen. Hell. II, 3, 54, aus Kephisia, einer alten Stadt der attischen Dodekapolis, später Gau der Phyle Erechtheis. — τὴν β. δῆσαντας] Vermuthlich vollzog der Rath wegen der Wichtigkeit des Falles (zu XIII, 22) selbst die Ver-

haftung. Das Verfahren war aber eideswidrig, denn nach [Andok.] IV, 3 stand im Buleuteneid: μηδένα μήτ' ἐξελᾶν μήτε δήσειν μήτ' ἀποκτενεῖν ἄκριτον. — Die Synesis δῆσαντας auf βουλὴν bezogen wie Xen. Hell. II, 3, 55: ἡ βουλὴ ἡσχίαν εἶχεν ὁρώσα — καὶ οὐκ ἀγνοοῦντες. Kr. 58, 4, 1. Vgl. zu XII, 58. — παραδ. δικαστηρίῳ] zu XIII, 68.

§ 11. δεδιότες — δικαστηρίῳ] Aehnliche Bedenken bestimmten später die Dreissig, die verhafteten Strategen und Taxiarchen nicht vor den Geschworenen, sondern vor dem Rathe aburtheilen zu lassen; XIII, 35. — ἀποκτείνωσιν] ἀποκτ. „das Todesurtheil erwirken“, ebenso anderwärts ζημιῶν, ἀτιμοῦν „veranlassen, dass einer ἀτιμὸς wird“ (X, 22), δημεύειν (die Confiscation herbeiführen). Entsprechend condemnare „Verurtheilung erwirken“. Cic. p. Rosc. Am. 11, 32: etiamne ad subsellia cum ferro venistis, ut hic aut juguletis aut condemnatis? — νόμον ἀποδειξαι] zu XII, 73. — ὡς — συνδικάζειν] Vermuthlich war die Klage gegen Kl. (zu XIII, 12) in Form einer Eisangelia an den Rath gebracht worden und das Gesetz des Nik. übertrug, den Formen wie dem Geiste des athen. Gerichtswesens zuwider, der Bule die Befugnis, im Falle der Abgabe einer Eisangelia an die Heliäa mitzurichten. Dadurch sicherten sich die Oligarchen die Majorität. — πάντων οὗτος πονηρότατος] zur Stellung des πάντων vgl. XIII,

τατος οὕτω φανερωῶς συνεστασίασεν ὥστ' αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ ἧ ἡ  
 12 κρίσις ἐγένετ' ἀποδείξαι τὸν νόμον. Κλεοφῶντος τοίνυν ἕτερα  
 μὲν ἄν τις ἔχοι κατηγορῆσαι τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖ-  
 ται, ὅτι οἱ καταλύοντες τὸν δῆμον ἐκείνον ἐβούλοντο μάλιστα  
 τῶν πολιτῶν ἐκποδῶν γενέσθαι καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ Χρέμων ὁ  
 τῶν τριάκοντα γενόμενος οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ὀργιζόμενοι Κλεο-  
 φῶντος κατηγοροῦν, ἀλλ' ἴν' ἐκείνον ἀποκτείναντες αὐτοὶ ὑμᾶς  
 13 κακῶς ποιῶσιν. Καὶ ταῦτα διεπράξαντο διὰ τὸν νόμον ὃν  
 Νικόμαχος ἀπέδειξεν. Εἰκὸς τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐνθυ-  
 μείσθαι καὶ ὁπόσοι ὑμῶν ἐνόμιζον Κλεοφῶντα κακὸν πολίτην  
 εἶναι, ὅτι καὶ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων ἴσως τις ἦν  
 πονηρός, ἀλλ' ὅμως καὶ διὰ τοὺς τοιοῦτους ὠργίζεσθε τοῖς  
 τριάκοντα, ὅτι οὐ τῶν ἀδικημάτων ἕνεκ' ἀλλὰ κατὰ στάσιν  
 14 αὐτοὺς ἀπέκτειναν. Ἐὰν οὖν πρὸς ταῦτ' ἀπολογῆται, τοσοῦτον  
 μέμνησθε, ὅτι ἐν τοιούτῳ καιρῷ τὸν νόμον ἀπέδειξεν ἐν ᾧ ἡ  
 πολιτεία μεθίστατο, καὶ τούτοις χαριζόμενος οἱ τὸν δῆμον κατέ-

93. — *συνεστασίασεν*] zu § 13. — *αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ*] um die Gegen-  
 partei völlig zu überrumpeln und  
 etwaige Anfechtung des Gesetzes  
 unmöglich zu machen.

§ 12. *κατηγορῆσαι*] *ἐπικαλέ-  
 σαι* in ähnlicher Formel XIX, 60.  
 Vgl. zu XXXI, 20. — *ἕτερα*] wie  
 seine principielle Opposition gegen  
 den Frieden (Diod. XIII, 53) und  
 sein massloses Gebaren (Aesch. II,  
 76). — *Χρ. ὁ τῶν τρ. γενόμενος*] *Εἰς*  
 eines Zusatzes wie *ὑστερον* bedarf  
 es wohl nicht; die hervorragendste  
 und allbekannte Eigenschaft des  
 Chremon als Mitglieds des Dreis-  
 sigercollegiums (Xen. Hell. II, 3, 2)  
 wird vom Standpunkt der Gegen-  
 wart aus (vgl. zu § 14) zur Cha-  
 racterisierung des Namens hervor-  
 gehoben. — *αὐτοί*] ein betontes  
 „sie“ (vgl. XII, 55). Bisher hatte  
 Kleoph. in seiner Weise diese Rolle  
 gespielt. — *ποιῶσι*] Ueber den  
 Modus zu XII, 7.

§ 13. *διὰ τὸν νόμον*] „ver-  
 möge des Gesetzes“ (über Mit-  
 wirkung der Bule beim Gerichts-  
 verfahren); so *διὰ* c. accus. VII,  
 21. Demosth. LVIII, 56: *διὰ τοὺς  
 νόμους οἰκοῦμεν τὴν πόλιν*. — καὶ

*ὁπόσοι ὑμῶν*] Das angefochtene  
 καὶ gerechtfertigt durch den Ge-  
 danken: Auch die, welche gegen  
 K.'s Politik und Persönlichkeit ein-  
 genommen waren, müssen bedenken,  
 dass er nicht so und um solcher  
 Gründe willen fallen durfte. Die  
 übrigen thaten dies auch ohne Auf-  
 forderung. Ueber die Ergänzung  
 des Demonstr. vor *ὁπόσοι* zu XIV,  
 5. — *τῶν — πονηρός*] Ueber die  
 Sache zu XII, 5, über den Artikel  
 vor *ὀλιγαρχία* zu XXV, 7. — *τις*]  
 „mancher“. Kr. 51, 16, 10. (Ov.  
 ex Ponto I, 6, 37: *aliquis pendens  
 in cruce vota facit*). — *ὠργίζεσθε*]  
 Gemässigte sahen diese ersten  
 Massregeln der Dreissig nicht ohne  
 Beistimmung. Diodor XIV, 4: *τοῖς  
 ἐπιεικεστάτοις τῶν πολιτῶν εὐηρέ-  
 στει τὰ γενόμενα*. — *κατὰ στά-  
 σιν*] „in revolutionärer Weise“ (zu  
 Parteizwecken) (oben § 11 *συνεστα-  
 σίασεν*), vgl. zu XIII, 12. So oft  
 bei Thukydides, mehrfach mit dem  
 Zusatze *ἰδία*.

§ 14. *ἡ πολ. μεθίστατο*] zu  
 § 10. — *οὐ — κατέλυσαν*] Neuer-  
 lich vermuthete man *κατέλυον*. Dies  
 würde (wie etwa *ἐπεβούλεον* XIII,  
 6) die damaligen Umtriebe ins

λυσαν, καὶ ταύτην τὴν βουλὴν συνδικάζειν ἐποίησεν ἐν ἧ Σά-  
τυρος μὲν καὶ Χρέμων μέγιστον ἐδύναντο, Στρομβιχίδης δὲ καὶ  
Καλλιάδης καὶ ἕτεροι πολλοὶ καὶ καλοὶ κάγαθοὶ τῶν πολιτῶν  
ἀπώλλυντο.

Καὶ περὶ τούτων οὐδέν' ἂν ἐποιησάμην λόγον, εἰ μὴ 15  
ἦσθ' ἀνόμεν ἄντὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειρασόμενον παρὰ τὸ  
δίκαιον σώζεσθαι, καὶ τῆς εὐνοίας τῆς εἰς τὸ πλῆθος τεκμηρίω  
χρησόμενον ὅτι ἔφυγεν. Ἐγὼ δὲ καὶ ἐτέρους ἂν ἔχοιμι ἐπιδει-  
ξαι τῶν συγκαταλυσάντων τὸν δῆμον τοὺς μὲν ἀποθανόντας,  
τοὺς δὲ φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας τῆς πολιτείας ὥστ'  
οὐδέν' εἰκὸς αὐτῷ τούτου ὑπόλογον γενέσθαι. Τοῦ μὲν γὰρ 16  
φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο, τοῦ δὲ τούτου κατελθεῖν  
τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον αἴτιον ἐγένετο. Ἔτι δὲ καὶ δεινόν, εἰ

Auge fassen; κατέλυσαν bezeichnet vom Standpunkte des Sprechers aus die vollendete Thatsache. — μέγ. ἐδύναντο] μέγ. δύνασθαι die dem Ionismus und Atticismus eigenthümliche Phrase, weit seltener (Xen. Hell. III, 1, 10) μάλιστα δύνασθαι. Kr. 46, 5, 6. — Στρομβιχίδης] zu XIII, 13. — Καλλι-  
λιάδης] wohl der bei Plut. Nikias 6 erwähnte Strateg, jedenfalls einer der von Agoratos Denuncierten (Lys. XIII, 13. 16 ff.). — ἀπώλλυντο] Das Impf. („sie geriethen in Lebens-  
gefahr“, zu XII, 88) entspricht genau der Geschichte. Der vor den Dreissig amtierende Rath nahm die Denunciation gegen Stromb. u. s. w. an (XIII, 19), verordnete das Verfahren gegen sie (ib. § 22), vollzog die Verhaftung (§ 23 ff.); das Todesurtheil sprach die von den Dreissig eingesetzte Bule (ib. § 35 ff.).

§ 15. περὶ — λόγον] weil es für den vorliegenden Fall ἔξω τοῦ πράγματος ist. — δημοτικόν] zu § 9. — ὅτι] „die Thatsache dass“, hier gegen die Gewohnheit (zu XV, 5) zur Einführung nicht des zu Beweisenden, sondern des Beweises. — ἐγὼ — πολιτείας] Ueber den Gedanken zu XVI, 5. — ἐτέρους — τοὺς μὲν — τοὺς δέ] partitive Apposition, zu XII, 99. — μετασχόντας] zu XVI, 3. — οὐδένα τούτου ὑπόλογον] ὑπόλογος

als Substantiv: „Anrechnung, Berücksichtigung“, von Harpokration durch συγγνώμη, παραίτησις erklärt. Vgl. [Demosth.] XXV, 66: εἰ μηδένα τούτων ὑπόλογον ποιεῖται (rationem habet); substantivisch ist auch ἐν ὑπόλογῳ ποιεῖσθαι τι Lys. IV, 18 (= ὑπολογίζεσθαι τι), aber adjectivisch ὑπόλογον ποιεῖσθαι τι und ὑπόλογόν τι ἐστὶ τινι XXVIII, 13. — οὐδένα] Constr. ὥστ' εἰκὸς (ἐστίν) οὐδένα — γενέσθαι. Unge-  
wöhnlich ist die Negat. οὐ nach dem eine Forderung in sich schlies-  
senden εἰκὸς (zu XV, 6), doch nicht ohne Beispiel. Madvig, griech. Synt. § 205.

§ 16. τοῦ φυγεῖν — συνεβά-  
λετο] Die Constr., wohl nach Ana-  
logie von αἴτιον γενέσθαι, wie Isokr. XV, 130: Τιμόθεος εὐρεθήσεται μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι περὶ αὐτῶν. Der Redner gewinnt dadurch die Möglichkeit, ein schönes Isokolon zu bilden. — μέρος τι „ein gut Theil“, wie Demosth. L, 35: αἴτιος εἰ μέρος τι πονηροτέρους εἶναι τοὺς στρατιώτας. συμβάλλεσθαι, eigentlich von der Zahlung einer zufallenden Quote (vgl. Lys. XXXII, 24. 26), übertragen wie II, 42: πλείστα κελνεῖο ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας συνεβάλλοντο. — τοῦ κατ. — αἴτιον ἐγένετο] Ueber die Constr. zu XIII, 82. — ἔτι δὲ καὶ

ὧν μὲν ἄκων ἔπαθε χάριν ἀντὶ εἴσεσθε, ὧν δ' ἐκὼν ἐξήμαρτε μηδεμίαν τιμωρίαν ποιήσεσθε.

- 17 Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν λέγειν ὡς ἄσεβῶ καταλύων τὰς θυσίας. Ἐγὼ δ' εἰ μὲν νόμους ἐτίδην περὶ τῆς ἀναγραφῆς, ἠγούμην ἂν ἐξεῖναι Νικομάχῳ τοιαῦτ' εἰπεῖν περὶ ἐμοῦ· νῦν δὲ τοῖς κοινοῖς καὶ κειμένοις ἀξιῶ τοῦτον πείθεσθαι. Θαναμάζω δέ, εἰ μὴ ἐνθυμεῖται, ὅταν ἐμὲ φάσκη ἄσεβεῖν λέγονθ' ὡς χρῆ θύειν τὰς θυσίας τὰς ἐκ τῶν κύρβων καὶ τῶν στηλῶν κατὰ

δεινόν] Gedanke: Ihr dürft ihm auch nicht das Misgeschick, das er nicht aus freier Wahl (ἄκων) auf sich genommen, zu Gute rechnen und darüber das Böse, das er aus eigenem Entschlusse euch zugefügt, vergessen. Leute solcher Art bekämpft auch der Sprecher XXXIV, 2: θαναμάζω εἰ πάσχειν ἐτοιμότεοί ἐστε κακῶς ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν, οἳ τῇ μὲν τύχῃ τῶν ἐκ Πειριεῶς πραγμάτων μετέσχον, τῇ δὲ γνώμῃ τῶν ἐξ ἄστειος. Aber aus freiem Entschlusse handelte der Gebrechliche XXIV, 25.

§ 17. Nik. hatte sich bei der Redaction der Opfergesetze Willkürlichkeiten erlaubt, indem er neue Opfer anordnete und einen höhern état für die Opfer auswarf, um sich beim Volke durch die Pracht des ritus und splendide Opferschmäuse beliebt zu machen (Einl. § 7); wie sehr solche Neuerungen auf Kosten des Althergebrachten Beifall fanden, zeigt Isokr. VII, 29: οἱ πρόγονοι τὰ περὶ τοὺς θεοὺς οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως ἐθεράπευον οὐδ' ὅποτε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βούς ἔπεμπον, ὅποτε δὲ τύχοιεν, τὰς πατρίους θυσίας ἐξέλειπον, οὐδὲ αἷς μὲν ἐπιθέτους ἑορτὰς (von einem Grammatiker erklärt durch αἰ μὴ πάτριαι ἑορταί, ἄλλως δὲ ἐπιψηφισθεῖσαι), αἷς ἐστίασις τις προσηίη, μεγαλοπρεπῶς ἦγον (wie es jetzt geschieht). Solchen Neuerungen gegenüber fordert der Sprecher Rückkehr zu den durch Gesetz und Praxis sanctionierten Opfern; Nik. aber wollte daraus den Vorwurf

der ἄσεβεια entnehmen (während er sich selbst als εὐσεβῆς rühmte, § 21), da der Kläger den Cultus aufs Dürftigste zu beschränken, ja neu eingeführte Opfer ganz zu beseitigen (καταλύειν) bestrebt sei. Diesen Einwand sucht ihm der Sprecher durch die übliche Prokatalepsis (πυνθάνομαι, zu XXXI, 17) abzuschneiden. — εἰ — ἀναγραφῆς] Gedanke: Wenn ich selbst Gesetze über Cultus und Opfer gäbe, die Nik. bei seiner ἀναγκ. zu Grunde legen sollte, so wäre ich verantwortlich; so aber (νῦν δέ) fordere ich nur die Aufrechterhaltung der bestehenden (κειμένοις zu XIV, 9) und für alle, also auch für Nik. bindend gültigen (κοινοῖς). — τὰς — κύρβων] die alten solonischen (Einl. §§ 2. 3. 7), die πάτριαι θυσίαι (unten § 19), deren Vollziehung (nach Pollux Onom. VIII, 90) dem ἀρχῶν βασιλεύς oblag. — τῶν στηλῶν] Ist diese Verbesserung des handschriftl. εὐπλων richtig, so sind die „nach den Bestimmungen auf den Säulen“ zu vollziehenden Opfer die im Laufe der Jahre als Nachtrag zur solon. Gesetzgebung vom Volke verordneten; die betreffenden Beschlüsse wurden auf steinerne Säulen unter Aufsicht des „Rathschreibers“ (Einl. § 3, Anm. 14) aufgezeichnet. Diesen verfassungsmässig zu Stande gekommenen Opfergesetzen gegenüber stehen die von Nik. willkürlich unter Nichtbeachtung der zu Grunde zu legenden Originalgesetze (Einl. § 3) redigierten, die nach § 21 ebenfalls wenigstens theilweise schon auf Säulen eingegraben waren. — κα-

τὰς συγγραφάς, ὅτι καὶ τῆς πόλεως κατηγορεῖ ταῦτα γὰρ ὑμεῖς ἐψηφίσασθε. Ἐπειτ' εἰ ταῦτα νομίζεις δεινά, ἦπου σφόδρ' ἐκείνους ἤγει ἀδικεῖν, οἷ τὰ ἐκ τῶν κύρβεων μόνον ἔθνον. Καίτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσεβείας οὐ παρὰ Νικομάχου 18 χρῆ μανθάνειν, ἀλλ' ἐκ τῶν γεγενημένων σκοπεῖν. Οἱ τοίνυν πρόγονοι τὰ ἐκ τῶν κύρβεων θύοντες μερίστην καὶ εὐδαιμονε-  
στάτην τῶν Ἑλληνίδων τὴν πόλιν παρέδωσαν, ὥστ' ἄξιον ἡμῖν τὰς αὐτὰς ἐκείνοις θυσίας ποιεῖσθαι καὶ εἰ μηδὲν δι' ἄλλο, τῆς τύχης ἔνεκα τῆς ἐξ ἐκείνων τῶν ἱερῶν γεγενημένης. Πῶς δ' ἄν 19 τις εὐσεβέστερος γένοιτ' ἐμοῦ, ὅστις ἀξιῶ πρῶτον μὲν κατὰ τὰ

τὰ τὰς συγγραφάς] Diese συγγραφαί sind wohl schriftliche Erläuterungen zu dem kurzen Wortlaut der inschriftlich aufgezeichneten Gesetze über den Opferritus und über die Höhe und Beschaffung der dafür zu verwendenden Gelder (§ 21), eine Art von „commentarius sacrorum“. — ὑμεῖς ἐψηφίσασθε] Einl. §§ 3. 6. Ueber die Anrede an die Richter als Vertreter der Bürgerschaft zu XIV, 10. — ἦπου σφόδρα] zu XII, 35. — ἀδικεῖν] Ansprechend vermuthete man ἀσεβεῖν; die Vorfahren konnten doch nicht „Unrecht thun“, wenn sie noch nicht angeordnete Opfer, die θυσίαι ἐκ τῶν στηλῶν, nicht vollzogen, sie thaten nur weniger für den Cultus, waren weniger εὐσεβεῖς.

§ 18. ἐκ τῶν γεγενημένων] indem man sich an die erfahrungsmässigen Thatsachen hält, die beweisen, dass die Götter mit den sacralen Einrichtungen der Vorfahren zufrieden waren. — παρέδωσαν] Eine Bestimmung der Person im Dativ, etwa τοῖς ἐπιγιγνομένοις (Isokr. VIII, 94: οἱ πρόγονοι τὴν πόλιν εὐδαιμονεστάτην τοῖς ἐπιγιγνομένοις παρέδωσαν) ist nicht erforderlich. Thukyd. II, 36: οἱ πατέρες τὴν χώραν διαδοχῆ τῶν ἐπιγιγνομένων („in ununterbrochener Folge der Generationen“) μέχρι τοῦδε ἔλευθέρην παρέδωσαν. Ebenso wenig bei tradere; Cic. de divin. II, 72, 150: tenebimus consuetudinem a Socrate traditam. — ἀξιῶ

ἡμῖν — ποιεῖσθαι] ἡμῖν zugesetzt wegen des Gegensatzes zu ἐκείνοις, ἀξιῶν ἔστι dann = προσήκει (wie X, 28); vorherrschend bei Lys. ἀξιῶν ἔστι mit dem blossen Infin. oder Acc. c. Inf. — καὶ εἰ μηδὲν δι' ἄλλο] also abgesehen von der Pietätsverpflichtung (dem εὐσεβεῖς) auch um des eigenen Vortheils (des συμφέρον) willen. Ueber die Stellung der Praepos. zu XVI, 8. Ohne Noth wollte man εἰ καὶ μηδὲν; vgl. dagegen Demosth. XIX, 95: ἢ ὑπὲρ τῆς εἰρήνης ἀπολογία καὶ εἰ μηδὲν ἄλλο, τοῦνομα γούν ἔχει φιλόανθρωπον. — τῆς τύχης ἔνεκα] Die Stellung betont τῆς τύχης auch ohne γέ hinreichend, wie XXXII, 13 τοὺς θεούς; vgl. auch zu X, 15. — τύχη die „fortuna reipublicae“ bei Cicero, hier namentlich die günstige, die Folge der Pietät der Vorfahren; vgl. den ähnlichen Gedanken Demosth. XX, 110: εἰ καὶ κατὰ τὸν λογισμὸν ἐκεῖνα (fremde Sitten) φανεῖται βελτίω, τῆς γε τύχης ἔνεκα, ἢ παρὰ ταῦτ' ἀγαθῆ κέχρησθε, ἐπὶ τούτων (sc. τῶν ὑμετέρων ἐτῶν) ἀξιῶν μείναι. Athen betrachtete sich als ganz besonders gottesfürchtig (εὐσεβής), ein locus communis der Redner und Dichter, und deshalb auch als vorzugsweise gottgeliebt (θεοφιλής) und vom Glück gesegnet; Aristeid. XXIX, 20: ἢ πόλις ἡ ἡμετέρα τῶν Ἑλληνίδων πόλεων εὐτυχεστάτη ἔστιν.

§ 19. ὅστις — χορημάτων] Der Sprecher unterscheidet nicht 3 Arten von Opfern, sondern 3 Ge-

πάτρια θύειν, ἔπειθ' ἂ παλαί συμφέροι τῇ πόλει, ἔτι δὲ ἂ ὁ δῆμος ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθ' ἐκ τῶν προσιόντων χρημάτων; Σὺν δέ, ὦ Νικόμαχε, τούτων τάναντία πεποίηκας' ἀναγράφας γὰρ πλείω τῶν προσταχθέντων αἴτιος γεγένησαι τὰ προσιόντα χρήματ' εἰς ταῦτα μὲν ἀναλίσκεσθαι, ἐν δὲ ταῖς πατρίοις 20 θυσίαις ἐπιλείπειν. Αὐτίκα πέρουσιν ἱερά ἄθρυτα τριῶν τάλαντων γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κίρβεσι γεγραμμένων καὶ οὐχ οἶόν τ' εἰπεῖν ὡς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἂ προσῆλθε τῇ πόλει. Εἰ γὰρ οὗτος μὴ πλείω ἀνέγραψεν ἕξ τάλαντοις, εἰς τε τὰς θυσίας τὰς πατρίους ἂν ἐξήρκεσε καὶ τρία τάλαντ' ἂν περιεγένετο τῇ πόλει. Περὶ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρῆξομαι.

sichtspunkte, von denen er bei der Begründung seiner Forderung (§ 17: *χρη — συγγραφάς*) ausgeht: Die Unantastbarkeit der alten Einrichtungen, den erfahrungsmässig aus denselben hervorgegangenen Nutzen, die Vereinbarung mit dem Staatshaushalt. Mit Rücksicht auf die vorliegende Stelle scheint Anaximenes Rhetor. 2 den Abschnitt *περὶ ἱερῶν* abgefasst zu haben. — *κατὰ τὰ π. θύειν*] *ἵνα τὰ νομιζόμενα γίννηται τοῖς θεοῖς εὐσεβῶς καὶ μηδὲν καταλύεται μηδὲ καινοτομήται* [Demosth.] LIX, 75. — *κατὰ τὰ πάτρια* „nach der Väter Sitte“; vgl. zu XIV, 40. — *ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα*] sc. *θύειν*. *ἐψηφ.* geht auf den Volksbeschluss, der dem Nik. die Originale für seine Revision anwies (Einl. § 3) und den Aufwand für die Opfer bestimmte; derselbe ward vorzugsweise aus dem Ertrage der Tempelgrundstücke bestritten. Nik. hatte willkürlich neue Opfer durch seine Gesetze angeordnet (§§ 17. 21) und dadurch den für die Opfer ausgeworfenen *état* überschritten. — *πλείω τῶν προστ.*] sc. *ἱερά*. — *αἴτ. γεγέν.* — *τὰ χρήμ. ἀναλίσκεσθαι*] Ueber die Constr. zu XIII, 82. — *ταῖς πατρ. θυσίαις*] zu § 17.

§ 20. *αὐτίκα*] „gleich, zum Beispiel“, häufig bei den Rednern, im Dialog und bei Aristophanes, auch *αὐτίκα πρῶτον*, seltener *εὐθύς*. Bei Lys. noch XIX, 46. 63. — *ἱερά*

*τριῶν τάλαντων*] „Opfer im Betrage von 3 Talenten“ (Kr. 47, 8, 1), wie *θύσια πολλῶν χρημάτων* Hyperid. f. Euxen. S. 41 (Blass); ähnliche Genitive bei Lys. XXXII, 25: *ὀλίκας θυοῖν τάλαντων*; XIX, 29: *οὐκία πεντήκοντα μνῶν*; ib. § 30. — *εἰ — τάλαντοις*] Indem Nik. die von ihm mit Nichtachtung der alten Sacralgesetze angeordneten Opfer aus Popularitätssucht (zu § 17) zu reich ausstattete, waren die für die Ausrichtung der Opfer angewiesenen Gelder (zu § 19) vor dem Ende des Jahres erschöpft, man hatte jährlich noch 6 Talente über den *état* ausgegeben (§ 21) und so mussten aus Mangel an disponibeln Mitteln die letzten *πάτριοι θυσίαι* ausfallen. Hätte Nik. bei seinen Ansätzen wenigstens Mass gehalten, so würde die Mehrausgabe auf 3 Talente beschränkt und damit die *πάτρ. θυσίαι* vollzogen worden sein, bei strengem Festhalten am Hergebrachten (§ 17) konnte die *Etatüberschreitung* ganz vermieden werden (§ 21). — *πλείω ἕξ τάλαντοις*] Dativ der Differenz, wie § 21. XIX, 50. XXII, 8. 12; XXXII, 8. Kr. 48, 15, 9. K. 84, 8. — *ἐξήρκεσεν*] wohl unpersönlich: „es würde gereicht haben“; doch lässt sich auch *τὰ προσιόντα χρήματα* ergänzen. — *μάρτυρας*] über die Nichtvollziehung der *πατρ. θυσίαι*. Vermuthlich wurden die *ἱεροποιοί* des abgelaufenen Jahres (Schömann, Alterth. I, 443. II,

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἐνθυμείσθε τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι, ὅταν μὲν 21  
κατὰ τὰς συγγραφὰς ποιῶμεν, ἅπαντα τὰ πάτρια θύεται, ἐπει-  
δὴν δὲ κατὰ τὰς στήλας ἄς οὗτος ἀνέγραψε, πολλὰ τῶν ἱερῶν  
καταλύεται. Καὶ οὗτος ὁ ἱερόσυλος περιτρέχει λέγων ὡς κατ'  
εὐσέβειαν ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψε, καὶ εἰ μὴ ταῦθ' ὑμῖν  
ἀρέσκει, ἐξαλείφειν κελεύει καὶ ἐκ τούτων οἴεται πείσειν ὡς  
οὐδὲν ἀδικεῖ. ὃς ἐν δυοῖν μὲν ἐτοῖν πλείω ἤδη τοῦ δέοντος  
δώδεκα ταλάντοις ἀνήλωσε, παρ' ἑκαστον δὲ τὸν ἐνιαυτὸν ἐπε-  
χείρησεν ἕξ ταλάντοις τὴν πόλιν ζημιῶσαι, καὶ ταῦθ' ὄρων 22  
αὐτὴν ἀποροῦσαν χρημάτων καὶ Λακεδαιμονίου μὲν ἀπει-

397), denen die Besorgung der Staatsopfer zufiel (ἱεροποιοὶ θυσίας τὰς νομιζομένης διοικοῦσιν Aristot.), vielleicht auch der Archon Basileus (zu § 17) aufgerufen.

§ 21. κατὰ τὰς συγγραφὰς] zu § 17. — ποιῶμεν] sc. τὰ ἱερά; denn ἱερά, θυσίας ποιεῖν steht neben dem häufigeren Med. auch vom Vollziehen der Culthandlungen, wie Xen. Hell. IV, 5, 1. Anab. V, 3, 9. — κατὰ — ἀνέγραψε] nach den von Nik. willkürlich redigierten und schon inschriftlich fixierten (Einl. § 7) Opfergesetzen. Von anderen στήλαι war oben § 17 die Rede. — θύεται — καταλύεται] Das Homoioteleuton markiert trefflich den Gegensatz („vernichtet — vernichtet“). Das folgende höhnische Wortspiel εὐσέβειαν — εὐτέλειαν (etwa „Gottesfurcht — Kostenpunkt“), ein sogen. σκῶμμα παρὰ γράμμα (literae immutatione quaesita venustas Cic. orat. 25, 84) passt gut in den Mund des redegewandten (§ 24), wohl sophisticisch geschulnten Nik. — καὶ οὗτος] Unwillig: „und da“, meist in Frageätzen (zu XII, 26), aber auch bei Behauptungen, deren Inhalt nach dem Vorhergehenden Indignation oder Verwunderung erregen muss. Im Latein. in beiden Fällen et. — ὁ ἱερόσυλος] der übertreibende Ausdruck, weil er den πάτρ. ἱερά die nöthigen Mittel entzog. — περιτρέχει] charakteristisch von

dem Intriguieren des Gegners, der „umherläuft“, um gegen den andern bösen Leumund zu verbreiten. Vgl. Demosth. XXI, 104: κατὰ τὴν ἀγορὰν περιῶν ἀσεβεῖς καὶ δεινοὺς λόγους ἐτόλμα περὶ ἐμοῦ λέγειν. — ἀλλ' οὐκ εὐτέλ.] Ueber die Ergänzung der Praepos. zu X, 7. — ἐξαλείφειν] wir: „ausstreichen“, der Athener: „weglöschen“, weil die Gesetze zu allgemeiner Kenntnissnahme im Metroon angeschrieben waren. Lykurg 66: εἴ τις ἕνα νόμον εἰς τὸ Μητροῶν ἐλθὼν ἐξαλείψειν, ἄρ' οὐκ ἂν ἀπεντείναι αὐτόν; — παρ' ἑκαστον — ζημιῶσαι] für die Folgezeit, falls seine Gesetze in Kraft bleiben; daher ἐπεχείρησεν („er hat's unternommen“); um zwölft Talente aber hatte er das Aerar schon gebracht (ἀνήλωσε), da man schon 2 Jahre lang sich nach den neuen kostspieligen Opferansätzen gerichtet hatte (Einl. § 7).

§ 22. καὶ ταῦθ' ὄρων] zu XIV, 30. — ἀπορ. χρημάτων] zur Sache vgl. XII, 6. XIX, 11. — Λακεδαιμ. — χρέματᾱ] die den Dekaduchen geliehenen 100 Talente (XII, 59); man ersieht aus dieser Stelle, wie lange über die Modalität der Rückzahlung verhandelt ward, denn die Debatten darüber begannen bald nach der Einigung der Parteien (Demosth. XX, 12); schliesslich übernahm die ganze Bürgerschaft die Schuld auf den Fiscus (Isokr. VII,

λοῦντας, ὅταν μὴ ἀποπέμψωμεν αὐτοῖς τὰ χρήματα, Βοιωτοὺς δὲ σύλας ποιουμένους, ὅτι οὐ δυνάμεθα δύο τάλαντ' ἀποδοῦναι, τοὺς δὲ νεωσοίκους καὶ τὰ τεῖχη περικαταρρέοντα, εἰδὼς δ' ὅτι ἢ βουλῇ ἢ αἰεὶ βουλευούσα, ὅταν μὲν ἔχη ἱκανὰ χρήματ' εἰς διοίκησιν, οὐδὲν ἔξαμαρτάνει, ὅταν δ' εἰς ἀπορίαν καταστῆ, ἀναγκάζεται εἰσαγγελίας δέχεσθαι καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ῥητόρων τοῖς τὰ πονηρότατα λέγουσι πείθεσθαι.

23 Χρὴ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, μὴ τοῖς βουλευούσιν ἐκάστοτ'

68). — Βοιωτοὺς — ἀποδοῦναι] Jedenfalls hatten die Bötier diese Summe den Exulanten unter Thrasylbul vorgestreckt (vgl. zu XII, 58). Dass sie nunmehr Zwangsmassregeln ergriffen, mochte die Folge einer Verstimmung sein, da die Athener den Spartanern bei dem im J. 401 gegen Elis unternommenen Zuge (Curtius, griech. Gesch. III, 149. 757), an dem sich zu betheiligen die Bötier abgelehnt (Xen. Hell. III, 2, 25), Beistand geleistet hatten. — σύλας ποιουμένους] „Repressalien ergreifen“, durch Beschlagnahme athen. Eigenthums. Schömann, griech. Alterth. II, 7. Entsprechend σιλάσθαι von denen, gegen die solches Verfahren angewandt wird, σύλα die Objecte der Beschlagnahme. — δύο τάλαντα] Man wollte τὰ δ. τάλαντα, „die (bekannten) zwei Talente“. Aber Athens Finanznoth wird wirklicher geschildert durch den Gedanken: Wir können (eine Bagatelle wie) 2 Talente nicht zurückzahlen. — τοὺς νεωσοίκους] deren Demolierung in der kurzen Zeit des obigarch. Regiments nicht beendet worden war (zu XII, 99); Xenoph. πόροι 6, 1 bezeichnet die Marineanlagen und Hafenbefestigungen noch als der Restauration bedürftig; diese erfolgte unter der Verwaltung des Redners Lykurg Olymp. 111, 3. 334/3. — τὰ τεῖχη] deren Zerstörung (zu XIII, 8) sonach auch nicht vollständig war. — περικαταρρέοντα] ein ἀπαξ εἰρημένον, doch ein ähnlicher Tropus Demosth. II, 10: τὰ τοιαῦτα (unrechtmässig erworbene Macht) περὶ αὐτὰ κατάρρει; hergenommen ist er von

der welkenden Blume: ἐπὶ τῶν ἀνθέων τῶν μαραινόμενων τὸ καταρρεῖν (vgl. defluere) κνρίσας (eigentlich) λέγεται Hermogenes. — ἢ βουλῇ — βουλευούσα] „der jedesmal (in jedem Jahre, zu XIII, 19) amtierende Rath“, = οἱ ἐκάστοτε βουλευόντες § 23. So XXII, 9: ἢ προτέρα βουλῇ „der vorjährige Rath“, XXIIV, 26: αἱ ἄλλα βουλαί „die früheren Jahrgänge des Rathes“. αἰεὶ in dieser Formel stehend, wie in οἱ πρωτάνεις οἱ αἰεὶ πρωτανεύοντες, οἱ αἰεὶ διαύζοντες u. ä., bei Lys. sonst nicht. — εἰς διοίκησιν] διοίχ. das eigentliche Wort von der Finanzverwaltung, deren oberster Beamter ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως hiess. Der Artikel fehlt wie öfters bei officiellen Benennungen, wie ἐκκλησία, κατάλογος, κοινὸν συνέδριον u. dgl. (Kr. 50, 3, 7); vgl. zu XIII, 80 (πόλις). — Das souveräne Volk hatte allerdings das unbedingte Budgetrecht, stellte die regelmässigen Einnahmen und Ausgaben alljährlich fest, legitimierte ausserordentliche durch Beschluss (zu § 19); aber die Verwaltung lag in den Händen des Rathes, dem es also auch zufiel, die für die laufenden Ausgaben erforderlichen Mittel zu beschaffen. Böckh Staatshaush. I, 207 ff. Im Nothfall war er bei der Wahl der Massregeln wenig bedenklich. — εἰσαγγελίας] Meldelagen, die Confiscation des Vermögens (über diese Einl. zu R. XIX, § 1) nach sich zogen: der Rath gab hierbei wohl in der Regel die Sache an ein Dikasterion ab; vgl. Einl. § 8. — τῶν ῥητόρων] zu XIII, 72.

§ 23. ἐκάστοτε] gehört in dieser Stellung zum Ptep. wie zum

ὀργίζεσθαι, ἀλλὰ τοῖς εἰς τοιαύτας ἀπορίας καθιστᾶσι τὴν πόλιν. Προσέχουσι δὲ τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως Νικόμαχος ἀγωνιεῖται· οἷς ὑμεῖς, ἐὰν μὴ τοῦτον τιμωρήσῃθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τ' ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εὐληφότες ἔσεσθε. Ἐπίστασθε 24 δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι παράδειγμα τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνειν οὐχ ὅταν τοὺς ἀδυνάτους εἰπεῖν κολάζητε, ἀλλ' ὅταν παρὰ τῶν δυναμένων λέγειν δίκην λαμβάνητε. Τίς οὖν τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιτηδειότερος Νικομάχου δοῦναι δίκην; Τίς ἐλάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἠδίκηκεν; Ὅς καὶ τῶν ὀσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενό- 25

Verb. finitum, wie häufiger αἰεί („jedesmal“), wie [Demosth.] XXV, 96: ὁ προστυχὼν ἀεὶ τιμωροῦσθεσθαι τὸν συνοφάντην. Kr. 50, 10, 5. — προσέχουσι κτλ.] Ueber die amplificatio zu XII, 35. Ganz wie hier XXVII, 7: ἤκουσι πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πρᾶττοντες εἰσόμενοι ἥτινα γνώμην περὶ τῶν ἀδικούντων ἔξετε. Ὡς εἰ μὲν ἀποψηφισθε τοῦτων, οὐδὲν δεινὸν δόξει ἀντοῖς εἶναι ὑμᾶς ἐξαπατήσαντας ἐκ τῶν ὑμετέρων ὀφελείσθαι· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι θανάτου τιμήσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τ' ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτων δίκην εὐληφότες ἔσεσθε. — οἱ β. τὰ κ. κλέπτειν] wie es Nik. angeblich (§ 26) wirklich gethan hat; vgl. zu XXV, 19. — ὅπως] „mit welchem Erfolge“, vgl. zu XIII, 88. — ἄδειαν] zu XII, 85. — τῶν ἐσχάτων] näher bestimmt § 27: τούτῳ προσήκει τεθνήσκειν. — τιμᾶν τινί τινος] von den Richtern, die nach dem Strafantrag (τίμημα) des Klägers und dem Gegenantrag (ἀντιτίμησις) des Angeklagten die Abschätzung des Strafmasses (τίμησις, litis aestimatio) in einer zweiten Abstimmung (Schömann, gr. Alt. I, 5, die erste ist hier durch καταψ. angedeutet) vornehmen; vgl. Demosth. XXI, 102: ἡγοῦμαι δικαίως ἂν ὑμᾶς καὶ καταψηφισασθαι καὶ τιμᾶν αὐτῶ τῶν ἐσχάτων. Vom Kläger steht τι-

μᾶσθαι τινί τινος, vom Angeklagten, der „sich abschätzt“, das Activ mit dem Pron. reflex. (αὐτὸς αὐτῷ θανάτου τετίμηκεν [Demosth.] XXV, 80) oder das Med. mit oder ohne Reflexiv; vgl. Demosth. LIII, 18: ἐν τῇ τιμῇσει βουλομένων τῶν δικαστῶν θανάτου τιμῆσαι αὐτῷ ἐδεήθη ἐγὼ τῶν δικαστῶν — συγχωρῆσαι („dar- auf einzugehen“) ὅσον περ αὐτοὶ (die Angeklagten) ἐτιμῶντο, τάλαντον. — ποιήσετε — εὐληφ. ἔσεσθε] zu XII, 100.

§ 24. παράδειγμα] ein warnendes Beispiel (zu XII, 92). Abhängig davon ist entweder der einfache Infin. oder, wie hier, der Gen. des Infin., wie Lys. XXVII, 5: οὐχ ὅταν τοὺς μὴ δυναμένους λέγειν κολάζητε, τοτ' ἔσται παράδειγμα τοῦ μὴ ὑμᾶς ἀδικεῖν, ἀλλ' ὅταν παρὰ τῶν δυναμένων δίκην λαμβάνητε. Zum Gedanken vgl. noch XIV, 12. — ἀλλ' ὅταν — λαμβάνητε] deren Bestrafung um so mehr wirkt, je sicherer sie sich fühlen. Arist. Rhetor. I, 12: οἴονται δυνατοὶ εἶναι μάλιστ' ἀξήμιοι ἀδικεῖν οἱ εἰπεῖν δυνάμενοι καὶ οἱ πρακτικοί, κἂν πολύφιλοι ὧσι καὶ πλούσιοι. Ueber λέγειν δυνάμενος zu XXXI, 4. — ἐπιτηδειότερος] zu XXXI, 2.

§ 25. τῶν ὀσίων καὶ τῶν ἱερῶν] ὅσια καὶ ἱερά (profana — sacra, humana — divina) hier: „welt-

μενος εἰς ἀμφοτέρα ταῦθ' ἠμάρτηκεν. Ἀναμνήσθητε δ' ὅτι πολλοὺς ἤδη τῶν πολιτῶν ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων ἀπεκτείνετε· καίτοι ἐκείνοι μὲν τοσοῦτον μόνον ὑμᾶς ἐβλαψαν ὅσον ἐν τῷ παρόντι, οἱ δ' ἐπὶ τῇ τῶν νόμων ἀναγραφῇ δῶρα λαμβάνοντες εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον τὴν πόλιν ζημιοῦσιν.

26 Διὰ τί δ' ἂν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; Πότερον ὡς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ πολλαῖς μάχαις καὶ ναυμαχίαις παραγεγενημένου; Ἄλλ' ὅθ' ὑμεῖς ἐκινδυνεύετε ἐκπλέοντες, οὗτος αὐτοῦ μένων τοὺς Σόλωνος νόμους ἐλνμαίνετο.

liche und geistliche Angelegenheiten“; denn im Gegensatze zu *ἱερά*, dem durch göttliches Recht Geheiligten, begreift *ὅσα* alles, was menschlichen Rechtsbestimmungen unterliegt und durch Gesetz oder Uebereinkommen gesichert ist; in specie bedeutet die Phrase Staatsgebäude und Tempel, Staats- und Tempelschatz. Oeffters *ἱερά* (καὶ) *ὅσα* der Inbegriff aller sacralen und profanen Rechte, die der Staat allen Bürgern oder ein Familienverband allen Genossen gemeinsam gewährt, in Wendungen wie *ἱερῶν ὁσίων μετέχειν, μεταδοῦναι* u. ä. Aber im Gegensatze zu *δίκαιος* bezieht sich *ὄσιος* auf Vorschriften des göttlichen Rechts (zu XIII, 3). — Ueber das Sachliche Einl. § 7, Ann. 41. — *εἰς ἀμφ. ταῦτα*] Der Beweis, dass er auch bei der Redaction der Profangesetze sich vergangen, ist nur für die Zeit seiner Thätigkeit vor der Anarchie geführt; §§ 2. 3. 11 ff. — *πολλοὺς ἤδη*] Ueber *ἤδη* zu XIV, 43. Ueber das Enthymema *a minori ad majus* zu XII, 36. — *ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων*] sc. *δημοσίων*, denn vom *peculatus* (zu § 26) ist die Rede. Die dabei üblichen Klagformen waren *Eisangelie*, *Phasis*, *Apographe* (Einl. zu R. XIX, § 3), auch die gewöhnliche *Schriftklage*; die Todesstrafe war dabei nicht ausgeschlossen. Meier, *Process* 263. 359. — *ὅσον ἐν τῷ παρόντι*] sc. *ἐστίν*: „als in der Gegenwart wirkt, empfunden wird“. In Sätzen mit *ὄσος* ist die Ellipse von *εἶναι* nicht selten (Kr. 62, 1, 4). Demosth. XXXV, 78: *τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ*

*ὅσα εἰς ὑμᾶς, λαμπρότατα ποιῶ*. So in *ὅσα ἐξ ὄψεως* (zu XVI, 19). — *ἐν τῷ παρόντι* Kr. 43, 4, 6, auch *ἐν τῷ παρεστώτι, εἰς τὸ παρόν*. — *δῶρα*] Der von den alten Grammatikern aufgestellte Unterschied: *ἔστι δῶρα μὲν τὰ ἐπὶ δωροδοκίᾳ διδόμενα, δωρεὰ δ' ἐπὶ τιμῇ*, trifft für Lys. zu. — Den Commentar zu der Anklage giebt § 2; das damalige Verfahren des Nik. benutzt der Sprecher unbedenklich für den jetzigen Angriff.

§ 26. Ueber die rhetorische Form zu XIV, 41. — *πρὸς τοὺς πολεμίους*] ergänze *γεγενημένου* aus dem folgenden Compositum. Die Berufung auf militär. Verdienste ein beliebtes Mittel der *compensatio*, zu XII, 38. — *μάχαις*] „Landschlachten“, anderwärts *περὶ μάχῃ* im Gegensatz zu *ναυμαχία*; so VII, 41. — *ἐκπλέοντες*] In den Kriegsjahren nach 411; das Ptop. Impf. wegen der wiederholten Ausfahrten. — *αὐτοῦ μένων*] Die Phrase ist nicht bloß lokal zu verstehen, (über *αὐτοῦ* zu XIII, 67), sondern hat den ironischen Nebensinn: „er blieb ruhig zu Hause“, wie *domi sedere*; Aristoph. *Wesp.* 971 mit einer Anspielung auf Kleon gegenüber dem Feldherrn Laches: *αὐτοῦ μένων ἄτ' ἂν εἴσω τις φέρη, τούτων μεταίτεϊ τὸ μέρος*. — Der Sprecher sucht den Verdacht zu erwecken, als habe Nik. sich der Wehrpflicht entzogen, sei *ἀστράτευτος* geworden; aber unzweifelhaft war er für die Zeit der *ἀναγραφῇ* vom Kriegsdienste dispensiert worden. — *τοὺς Σ. νόμους ἐλνμαίνετο*] höhnisch: „er maltrai-

Ἄλλ' ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχεν; Ἄλλ' οὐχ ὅπως ὑμῖν τῶν αὐτοῦ τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πόλλ' ὑφήρηται. Ἀλλὰ διὰ τοὺς προγόνους; Ἦδη γάρ τινες 27 καὶ διὰ τοῦτο συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. Ἀλλὰ τούτῳ γε προσήκει διὰ μὲν αὐτὸν τεθνάναι, διὰ δὲ τοὺς προγόνους πεπραῖσθαι. Ἄλλ' ὡς, ἐὰν νῦν αὐτοῦ φείσησθε, αὐτίς ἀποδώσει τὰς χάριτας; Ὅς οὐδ' ἂν πρότερον μετέλαβε παρ' ὑμῶν ἀγαθῶν μέμνηται. Καίτοι ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλούσιος, ἀντὶ δ' ὑπογραμματέως νομοθέτης.

tierte S.'s Gesetze“, anstatt *λυμαίνεσθαι τοὺς πολεμίους* (Xenoph.). So *λυμαίνεσθαι τὴν πολιτείαν* Aesch. III, 7. — *χρήμ. δεδαπάνηκε*] Nicht *πολλά* ist aus dem folgenden zu ergänzen, sondern der Gedanke: Da Nik. nicht die Waffen führte, hätte er wenigstens „Geld dran wenden sollen“ (*εἰς τὸ κοινόν* Demosth. XXXII, 25); vgl. XXXI, 15. — *εἰσφορὰς*] *εἰσφορὰ* hier nicht die Vermögenssteuer im eigentlichen Sinne (zu XII, 20), der er sich ja nicht entziehen konnte, sondern, wie *ἐπέδωκεν* zeigt = *ἐπίδοσις*, „freiwillige Schenkung“; das Unterlassen solcher Bethätigung der Opferwilligkeit wird oft zum Vorwurf gemacht (XXXI, 15f.). — *οὐχ ὅπως — ἀλλά*] *non modo — sed* „weit entfernt — vielmehr“ („nicht nur nicht — sondern“), eigentlich *οὐκ ἔρω ὅπως*; Kr. 67, 14, 3; 69, 46, 1, K. 109, Anm. 5. Das einfache *ἀλλά* hinter *οὐχ ὅπως* (auch *οὐχ ὅτι*) giebt den positiven Gegensatz zur negativen Behauptung, *ἀλλὰ καὶ* (sed etiam) oder *ἀλλ' οὐδέ* (sed ne — quidem) eine Steigerung an; vgl. XIX, 31. — *πόλλ' ὑφήρηται*] Behauptung nach dem Grundsatz des *calumniare audacter*; den Beweis für den *peculatus* (über *ὑφαιρέσθαι* zu XIV, 25) bleibt der Sprecher schuldig.

§ 27. *διὰ τοὺς προγόνους*] Zum Gedanken vgl. XIV, 18. — *ἦδη*] zu XIV, 43. — *πεπραῖσθαι*] hyperbol. Anspielung auf seine angebliche unfreie Abkunft (§ 2). Anmassung des Bürgerrechts führte

zur *γραφὴ ξενίας* (zu XIII, 59), der Ueberführte fiel mit Gut und Leib dem Staate anheim und konnte als *Sclav* verkauft werden. — Der *Inf. πεπραῖσθαι* (und der *Imper. πεπραῖσθω* „soll verkauft sein“, wie *τεθνάτω*, die Vollziehung der Androhung anticipierend) in solcher Gesetzesformel herkömmlich; Dionys. Halic. über *Isaeos* 16: *ἐὰν τὸ δευτέρον ἐξελεγχθῶσι* (als Nichtbürger), *πεπραῖσθαι αὐτοὺς καὶ τὰ χρήματ' εἶναι δημόσια*. — *ὡς — ἀποδώσει*] Man wollte *ἀποδώσοντας*; aber Ausdruck des subjectiven Grundes ist nicht nur *ὡς c. pter.*, sondern auch *c. indicat.* „in der Meinung (Voraussetzung, Hoffnung) dass“. Kr. 65, 8, 1. So XIV, 41. XXXI, 24. — *αὐτίς*] „ein andermal, in Zukunft“, oft im Gegensatz zu *νῦν*; anderwärts *εἰσαὐτίς*. So *ἀλλ' αὐτίς*, sed *posthac*, im Dialog; *ὁ αὐτίς χρόνος* Platon Gesetze XI, 934<sup>a</sup>. — *τὰς χάριτας*] „den schuldigen Dank“, wie XXXI, 24. Kr. 50, 2, 4. K. 71, 3, a. (*τὸ μέρος* XXXI, 5). Gewöhnlicher so *ἡ χάρις* (zu XXIV, 27), doch auch Aesch. III, 189: *τὰς χάριτας τὸν δῆμον ἀπαίτει*. — *ὅς*] „er der“, zu XII, 40. — *ἀγαθῶν*] wird durch die dreifache Metamorphose des Nik. erklärt. — *ἀντὶ πτ. πλούσιος*] in seiner *lucrativen* (§ 2) Stellung als *ἀναγραφεύς*. Zum Gedanken vgl. zu XXV, 19. — *ὑπογραμματέως*] Einl. § 4. Das Wort bezeichnet einen besoldeten (Demosth. XIX, 200) Subalternbeamten (*ὑπηρέτης*) und wird auch sonst (wie § 28) *wegwerfend* gebraucht;

28 Ἄ καὶ ὑμῶν ἔχοι ἄν τις κατηγορῆσαι, ὅτι οἱ μὲν πρόγονοι νομοθέτας ἤρουντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα καὶ Περικλέα, ἡγούμενοι τοιοῦτους ἔσεσθαι τοὺς νόμους, οἷοίπερ ἂν ᾧσιν οἱ τιθέντες, ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους ἀνθρώπους ὑπογραμματέας, καὶ τὰς μὲν ἀρχὰς  
29 ὑπὸ τῶν τοιούτων ἡγείσθε διαφθείρεσθαι, αὐτοὶ δὲ τοῦτοις πιστεύετε. Ὁ δὲ πάντων δεινότατον ὑπογραμματεῦσαι μὲν οὐκ ἔξεστι δις τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ, περὶ δὲ τῶν μεγίστων τοὺς αὐτοὺς ἔατε πολὺν χρόνον κυρίους εἶναι. Καὶ τὸ τελευταῖον Νικόμαχον εἴλεσθ' ἀναγράφειν τὰ πάτρια, ᾧ κατὰ πατέρα  
30 τῆς πόλεως οὐδὲν προσήκει, καὶ ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ δήμου κρι-

Einl. § 5, Anm. 25. — νομοθέτης] Einl. § 7, Anm. 39.

§ 28. ἄ — κατηγ., ὅτι] ἄ geht auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes („und daraus, aus dieser Begünstigung des Nik., dürfte man auch euch einen Vorwurf machen können“) und wird durch ὅτι („dass nämlich“) epexegetisch erläutert, wie in ähnlichem Falle ταῦτα XIII, 17. Ebenso ὁ — εἰ Lys. XXVI, 1: ὁ ἔγωγε καὶ ἀγανατῶ, εἰ ταύτη τῇ ἐλπίδι εἰς ὑμᾶς ἦκει πιστεύων (Cic. Philipp. II, 3, 6: quod quantae temperantiae fuit, de Antonio querentem abstinere maledictis). — In den Worten liegt eine παρηγορία; zu X, 30. — οἱ μὲν πρόγονοι] „während eure Vorfahren“, zu XII, 36. — νομοθέτας] hier natürlich nicht von der Behörde der νομοθέται, sondern im weiteren Sinne: legum scriptores. — Θεμιστοκλέα] dessen gesetzgebende Thätigkeit namentlich in sein Archontat fällt, Ol. 71, 4. 494/3 (nach Böckh). Curtius, gr. Gesch. II, 16 f. — ἡγούμενοι — τιθέντες] Zum Gedanken Xenoph. πόροι I, 1: νομίζω, ὁποῖοι τινες ἂν οἱ προστάται ᾧσι, τοιαύτας καὶ τὰς πολιτείας γίγνεσθαι. — Ueber das Pter. Praes. of τιθ. zu XVI, 5. — Τισαμενόν] Einl. § 6. In den Inschriften wird er Τεισαμενός Παιανιεύς (Gau Pliania, Phyle Pandionis) genannt. Schwerlich ist er ὑπογραμματεύς gewesen, wenigstens γραμματεύς wie sein Vater

Mech. (Corp. Inscr. I, No. 165). — ἀνθρ. ὑπογραμματέας] zu XIII, 79. — ἑτέροις] Vermuthlich gehörte dazu Xenotimos „ὁ τοὺς νόμους διαφθείρων“ Isokr. XVIII, 11, möglicher Weise auch Lakritos „ὁ νομοθετήσας Ἀθηναίσις“ bei [Plutarch] vit. X orat. p. 837. — τὰς ἀρχὰς — διαφθείρεσθαι] weil die Beamten (αἱ ἀρχαί) vielfach von ihren fachkundigen Subalternen abhängig waren (Einl. § 4); nachtheiligem Einflusse sollte das § 29 berührte Gesetz vorbeugen.

§ 29. ὁ δὲ π. δ. — ὑπογραμματεῦσαι] Ueber den Satzbau zu XXXII, 24. — δις] Das Gesetz verbot, dass das nämliche Individuum 2 Jahre nacheinander als ὑπογορ. der nämlichen Behörde unterstellt bleibe, damit nicht der jährlich wechselnde Beamte durch einen ständigen Subalternen zu sehr beeinflusst werde. Böckh, Staatsh. I, 263. — περὶ τῶν μεγίστων] „wo sich's um die wichtigsten Dinge handelt“; περὶ ist nicht unmittelbar von κυρίους abhängig (τῶν μεγίστων κύριος XXVI, 11). — πολὺν χρόνον] Einl. §§ 5. 7. — τὸ τελευταῖον] „zu guter letzt“. — τὰ πάτρια — τὸν πατέρα] Ein auf Parechsis beruhendes Wortspiel: „die väterlichen Satzungen — väterlicherseits“. Einl. § 9.

§ 30. ὑπὸ τοῦ δ. κρίνεσθαι] wegen des (angeblich) erschlichenen Bürgerthums; denn die Kluge ξενίας (zu § 27) konnte in der Form der

νεσθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκαταλύσας φαίνεται. Νῦν τοίνυν ὑμῖν μεταμελησάτω τῶν πεπραγμένων καὶ μὴ ὑπὸ τούτων ἀεὶ κακῶς πάσχοντες ἀνέχεσθε, μηδ' ἰδίᾳ μὲν ὀνειδίετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐπειδὴν δ' ἐξῆ ἴδιον παρ' αὐτῶν λαμβάνειν, ἀποψηφίζεσθε.

Καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανὰ μοι τὰ εἰρημένα· περὶ δὲ τῶν 31 ἐξαίτησομένων βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν βούλομαι. Παρεσκευασμένοι γάρ τινές εἰσι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων δεῖσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ, ὧν ἐγὼ ἠγοῦμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικοῦντας σώζειν προαιρεῖσθαι. Δεινὸν δὲ μοι 32 δοκεῖ εἶναι, ὧ ἄνδρες δικασταί, εἰ τούτου μὲν ἐνὸς ὄντος καὶ οὐδὲν ὑπὸ τῆς πόλεως ἠδίκημένου οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι

Eisangelia an's Volk gebracht werden. Hyperid. f. Euxen. S. 32 Blass: Ἀγασικλῆς ὁ ἐκ Πειραιῶς (εἰσαγγέλλεται), οὗ εἰς Ἀλιμουσίους ἐνεγράφη. Also stehen die Worte ὄν — κρίνεσθαι in innerer Verbindung mit ὧ κατὰ πατ. — οὐδὲν προσήκει und das Wortspiel ὑπὸ τοῦ δήμου — τὸν δῆμον veranlasst den Rückblick auf § 9 ff. in den Worten οὗτος — φαίνεται. — ὑπὸ τούτων] § 28. — μηδ' — ἰδίᾳ μὲν — ἐπειδὴν δ' ἐξῆ] Ueber die Coordination zu XII, 47. — ἰδίᾳ in Privatgesprächen (πρὸ τῆς κρίσεως § 35). Der generelle Gedanke würde, dem ὑπὸ τούτων entsprechend, auf den besonderen Fall angewandt werden, wenn man schriebe αὐτοῖς ἀδικοῦσιν.

§ 31. περὶ τούτων] über des Nik. Thun und Treiben und seine Strafwürdigkeit. — περὶ τῶν ἐξαίτησομένων] Ueber die ἐξαίτησις zu XII, 86. Einl. zu R. XIV, § 8, Anm. 77. — παρεσκευασμένοι] „aufgeboten“ (angestiftet), der herkömmliche, einer geläufigen Reihe von Metaphern (zu XIII, 77. XIX, 2) angehörige Ausdruck von den für den Process aufgebotenen Helfern, Fürsprechern, Zeugen u. s. f. Isac. I, 7: ἤκουσιν ἐφ' ἡμᾶς καὶ τοὺς φίλους παρακάλεσαντες καὶ ἴστορας παρασκευασάμενοι. Vgl.

auch Lys. XV, 5. XXXI, 62 („sich rüsten“). Bei Cicero in gleichem Sinne parare, comparare, adornare. — καὶ τῶν φ. — πραττόνων] persönliche Freunde und politische Parteigenossen. Von einflussreichen Staatsmännern (οἱ τὰ τῆς π. πρ. wie XXV, 11) mag ausser Tisamenos wohl auch Archinos (Einl. § 6), der sich für das Zustandekommen der Reform lebhaft interessiert, für Nik. aufgetreten sein; der Sprecher scheidet ja nachher unter den deprecatores würdige und unwürdige Persönlichkeiten (ἐνίοις). — τῶν τὰ τῆς] Kr. 50, 8, 7. Bei Lys. finden sich 3 Formen des Artikels nach einander noch XXIX, 8: τοὺς τὰ τῆς πόλεως ἔχοντας. — ὧν — προαιρεῖσθαι] Die (hier durch das Homoioteleuton ἀπολογεῖσθαι — προαιρεῖσθαι gehobene) Sentenz, dass die Fürsprecher selbst Werg am Rocken haben, kehrt bei den Rednern vielfach mit mancherlei Variationen (vgl. XII, 85. XIV, 20) wieder; denn das προδιαβάλλειν τοὺς μέλλοντας βοηθήσειν war eine sehr geläufige Gerichtspraktik; Hyperid. f. Lykophr. S. 26 Blass.

§ 32. ἐνὸς — τοσοῦτους] zu XXXI, 31. Die Zurückweisung der deprecatores wie XIV, 20. XXXI, 32. — εἰ — οὐκ ἐπεχείρησαν] Ueber die Negation zu XXXI, 31.

παύσασθαι εἰς ὑμᾶς ἔξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ τοσοῦτους ὄντας  
καὶ ἡδικημένους ὑπὸ τουτουὶ πείδουσιν ὡς οὐ χρὴ δίκην παρ'  
33 αὐτοῦ λαμβάνειν. Χρὴ τοίνυν, ὥσπερ καὶ τούτους ὁρᾶτε προ-  
θύμως σώζοντας τοὺς φίλους, οὕτως καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς  
τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότας ὅτι τούτοις πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους  
δόξετ' εἶναι, ἐπὶν παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε.  
Ἐνθυμείσθε δ' ὅτι οὐδὲ τῶν αἰτησομένων οὐδεὶς τοσαύτ'  
ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν ὅσ' οὗτος ἡδίκηκεν, ὥστε πολὺ  
34 μᾶλλον ὑμῖν προσήκει τιμωρεῖσθαι ἢ τούτοις βοηθεῖν. Εὖ δ'  
εἰδέναι χρὴ τοὺς αὐτοὺς τούτους ὅτι πολλὰ δεηθέντες τῶν  
κατηγόρων ἡμᾶς μὲν οὐδαμῶς ἐπεισαν, τῆς δ' ὑμετέρας ψήφου  
ἀποπειράσονται εἰσεληλύθασιν εἰς τὸ δικαστήριον καὶ ἐλπίζου-  
σιν ὑμᾶς ἔξαπατήσαντες ἄδειαν εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον λήψεσθαι  
35 τοῦ ποιεῖν ὅτι ἂν βούλωνται. Ἡμεῖς μὲν τοίνυν οὐκ ἠθέλησαμεν

— πείδουσιν] „zureden werden“; vgl. zu XII, 58.

§ 33. ὥσπερ καὶ — οὕτως καὶ] zu XIV, 24. — σώζοντας] Auch das Praes. ist der Beziehung auf den conatus fähig (K. 98, 2); vgl. z. B. Isokr. XVII, 35; ἀποστερεῖ με τῶν χρημάτων. Eurip. Phoeniz. 1601: ὁ πατήρ κτείνει με. Und so bekanntlich πείθω („rede zu“), δίδωμι („biete an“). — χρὴ — τιμωρεῖσθαι] Ueber den Gedanken zu XIV, 19. — τούτοις πρώτοις] Ist πρώτοις richtig, so kann der Gedanke nur sein: Diesen (den Fürsprechern) zu allererst werdet ihr Achtung abnöthigen, wenn sie sehen, dass ihr so gut wie selbst euch nach dem Grundsatz der Vergeltung richtet. Doch ist der Gebrauch von πρώτοις befremdlich und man möchte τούτοις αὐτοῖς vermuthen. XIV, 19 fehlt ein solcher paradoxer Zusatz. — οὐδέ] „gar nicht einmal“. Also haben sie gar nicht das Recht, um ihrer Verdienste willen (durch das Verfahren der compensatio, zu XII, 86) von den Richtern Schonung des Nik. zu fordern. — τῶν αἰτησομένων] Ueber das Simplex zu XII, 86. — ὥστε — τούτοις βοηθεῖν] τούτου verb. mit προσήκει. Gedanke: Euer Recht, auf die Fürbitte nicht

zu achten, ist grösser als das der Fürsprecher, für Nik. einzutreten, da ihre Verdienste sein Unrecht nicht aufwiegen.

§ 34. τοὺς αὐτοὺς τούτους, ὅτι — ἐπεισαν] Die Anticipation des Subj. (Kr. 61, 6, 2. K. 69, 11) bei Lys. nicht häufig, durch die Emphase in der Antithese veranlasst XXVII, 7: ἤκουσι πάντες οὐχ ἡμῶν ἀκροασόμενοι, ἀλλ' ὑμᾶς ἐξοσόμενοι, ἦντινα γνώμην ἔξετε. — τῶν κατηγόρων] Einl. § 8. Auf eine Mehrheit von Anklägern deutet auch ἡμᾶς, da ἡμεῖς bei Lys. nie eine redende Person bezeichnet (zu XII, 100). Ueber den Gedanken zu XXXI, 32. — τῆς ὑμ. ψήφου ἀποπειράσονται] „um einen Versuch mit eurer Abstimmung zu machen“, ob sie mit ihren Bitten und Beschönigungen bei den Richtern mehr Erfolg haben als bei den Anklägern. So Andok. I, 105: ἤκουσιν οἱ συνοφάνται ἀποπειρώμενοι τῆς ὑμετέρας γνώμης, εἰ αὐτοῖς ἐξέσται ἀδείας συνοφαντεῖν. Vom Misglücken eines solchen Versuchs διαμαρτεῖν τῆς ὑμ. γνώμης Demosth. XXXXII, 31. — ἀδειαν — βούλωνται] Ueber Gedanken und Ausdruck zu XII, 85.

§ 35. οὐκ ἠθέλησαμεν] zu

ὑπὸ τούτων αἰτούμενοι πεισθῆναι, τὸ δ' αὐτὸ τοῦτο παρακαλοῦμεν ὑμᾶς μὴ πρὸ τῆς κρίσεως μισοπονηρεῖν, ἀλλ' ἐν τῇ κρίσει τιμωρεῖσθαι τοὺς τὴν ὑμετέραν νομοθεσίαν ἀφανίζοντας· οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν ἅπαντα.

XII, 58. — τὸ αὐτὸ τοῦτο] „in gleicher Weise“, wie wir uns weigert haben, fordern wir u. s. w. Die Worte stehen ausserhalb der Constr., wie πολὺ τούναντιον XIII, 51, πάντα XIII, 95, besonders häufig ταῦτο τοῦτο (auch ταῦτά ταῦτα) bei Platon. — μισοπονηρεῖν] hier spöttisch: „die Schurkenfeinde spielen“; Demosth. XXI, 218: ἐὰν κολάσητε, δόξετε σώφρονες εἶναι καὶ μισοπόνηροι. — τοὺς τὴν ὑμ. νομ. ἀφανίζοντας] durch Substituierung eigener Machwerke an Stelle der alten Originale (Einl. § 4). Es mochten auch andre der ἀναγραφεῖς Anlass zur Rüge geboten haben (Einl. § 7), aber die

Andeutung einer gerichtlichen Verfolgung derselben kann in den Worten nur dann liegen, wenn sie noch nicht die gesetzliche Rechenschaft bestanden hatten, was sich bestimmt nicht ermitteln lässt (E. § 7 a. E.). — οὕτω — ἅπαντα] „In diesem Falle“ (οὕτω wie XXV, 28) „werden alle Punkte der Verfassung dem Gesetze entsprechend geordnet werden“, nämlich von der zur Codification niedergesetzten Commission, die sich dann veranlasst fühlen wird, ihrem Auftrage getreu nachzukommen. Sonach war die Revisionsarbeit noch nicht abgeschlossen.

## Die Rede über das Vermögen des Aristophanes dem Fiscus gegenüber (XIX).

1 Zuerst in den Parteikämpfen des sechsten Jahrhunderts, soweit unsere Quellen reichen, finden wir in Athen die inhumane Massregel der Güterconfiscation (*δήμενσις χρημάτων, δημεύειν, δημόσια ποιῆν τὰ χρήματα*;<sup>1)</sup> die Güter des Peisistratos wurden bei seiner mehrmaligen Verbannung wiederholt zu Gunsten des Staatsschatzes öffentlich versteigert.<sup>2)</sup> Mit der steigenden Erbitterung des Parteihaders aber ward diese Massregel viel gewöhnlicher,<sup>3)</sup> als Verschärfung der Todesstrafe,<sup>4)</sup> des Exils,<sup>5)</sup> der Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte.<sup>6)</sup> Bei Veruntreuung von Staatsgütern<sup>7)</sup> oder gegenüber Staatsschuldnern angewandt,<sup>8)</sup> mochte sie als Compensation erscheinen, aber nur zu häufig war sie in der Praxis der Demagogen ein ruchloses Mittel sich zu bereichern,<sup>9)</sup> und zugleich den Staatsschatz zu füllen;<sup>10)</sup> es ist bekannt, wie scharf Aristophanes namentlich den Kleon wegen der Veruntreuung confiscierten Gutes (*δημιόπρατα*) angegriffen hat,<sup>11)</sup> und oft klagen die Redner über solche Manipulationen der Demagogen,<sup>12)</sup> die ihren Einfluss bei der Masse dadurch befestigten;<sup>13)</sup> zu welchen Mitteln sie dabei griffen, lehrt eine

---

1) Lys. XVIII, 14. — 2) Herodot VI, 122. — 3) Büchschütz, Besitz und Erwerb im griech. Alterthume 35. — 4) Lys. I, 50. Andok. I, 51. Demosth. XXIII, 45. Xen. Hell. I, 7, 20. Beim Todesurtheil in contumaciam: Lys. XIV, 31. — 5) Lys. VII, 4. — 6) Andok. I, 73; zu Lys. XIV, 9. — 7) Lys. XXIX, 2. — 8) Andok. I, 73. Demosth. XXXX, 20. 22. — 9) Platon Staat VIII, 565<sup>a</sup>: *οἱ προσσιώτες τοὺς ἔχοντας τὴν οὐσίαν ἀφαιρούμενοι διανέμοντες τῷ δήμῳ τὸ πλείστον αὐτοὶ ἔχουσιν.* — 10) Lys. XXX, 22. — 11) Aristoph. Ritter 103. 774 ff. Vgl. Büchschütz S. 285. — 12) Lys. XXV, 26. XXX, 22, namentlich XVIII, 16: *ἄξιον μάλιστα φθονῆσαι, ὅτι οὕτως ἤδη οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες διακείνται, ὥστ' οὐχ ὅτι ἂν τῇ πόλει βέλτιστον ᾗ, τοῦθ' οἱ δήτορες λέγουσιν, ἀλλ' ἀφ' ὧν ἂν αὐτοὶ κερδαίνειν μέλλωσι, ταῦθ' ὑμεῖς ψηφίζεσθε.* XIX, 51 u. ö. — 13) Das Volk ἦν τοῦ νέμοντος καὶ διδόντος Theophrast Charakt. 26; vgl. Lys. XXVII, 11. —

Stelle des Lysias<sup>14)</sup>: „Ihr habt diese Menschen oft sagen hören, wenn sie einen widerrechtlich ruinieren wollten, dass, wenn ihr nicht ihrem Geheisse gemäss die Verurtheilung aussprächet, die Mittel zur Zahlung des Richtersoldes nicht da sein würden.“<sup>15)</sup>

Aber oft mochten so drastische Mittel gar nicht erforderlich sein. Das Volk, namentlich in seiner Finanznoth nach dem peloponnesischen Kriege,<sup>16)</sup> war nur zu geneigt, das Recht dem Nutzen unterzuordnen;<sup>17)</sup> in einer Aufzählung der Staatseinkünfte erscheint als regelmässige Einnahmequelle auch der Erlös aus den *δημιόπρατα*.<sup>18)</sup> Gerechte Entscheidungen mögen selten gewesen sein;<sup>19)</sup> nicht das Rechtsgefühl, höchstens das Erbarmen bestimmte manchmal die Richter zu schonendem Verfahren.<sup>20)</sup> Wohl forderte das Gesetz, dass Schuldforderungen und sonstige Privatansprüche auf das zu confiscierende Gut berücksichtigt wurden;<sup>21)</sup> namentlich und vor allen andern Gläubigern konnte die Frau durch eine Klage gegen den Fiscus (*ἐνεπίσηψις*)<sup>22)</sup> ihre Mitgift, die baare wie die bei der Ausstattung abgeschätzte Mobilarmitgift,<sup>23)</sup> in Anspruch nehmen, da dieselbe als ein vom Schwiegervater dem Gatten gewährtes Darlehen erschien und nie in den Vollbesitz des letztern übergang und durch sein Verschulden nicht verloren werden konnte;<sup>24)</sup> aber es machte Schwierigkeiten, solche Ansprüche zu verfolgen,<sup>25)</sup> da Processe gegen den Fiscus immer risquant waren;<sup>26)</sup> es mochte vorkommen, dass man auf die Geltendmachung des Rechts in der Voraussicht mangelnden Erfolges verzichtete.<sup>27)</sup> Uebrigens stand der Vortheil, der der Staatskasse aus den Confiscationen erwuchs, nicht im Verhältnis zu dem schweren Schaden, den die öffentliche Moral

14) XXVII, 1. — 15) Dasselbe rügt in komischer Sprache Aristoph. Ritter 1358 ff.: *ἐάν τις εἶπη βωμολόχος ξυνήγορος· „ὄν ἔστιν ὑμῖν τοῖς δικασταῖς ἄλφια, εἰ μὴ καταγνώσεσθε ταύτην τὴν δίκην“*, τοῦτον τί δράσεις; — 16) zu XII, 6. — 17) [Xen.] Staat der Ath. I, 13: *ἐν τοῖς δικαστηρίοις οὐ τοῦ δίκαιον αὐτοῖς μᾶλλον ἢ τοῦ αὐτοῖς συμφέροντος*. — 18) Aristoph. Wesp. 659. — 19) Beispiele bei Hyperid. f. Euxen. S. 45 Blss. — 20) Demosth. XXVII, 65: *ὑμεῖς τῶν εἰς ὑμᾶς ἀμαρτανόντων ὅταν τινὸς καταψηφίσθητε, οὐ πάντα τὰ ὄντα ἀφείλεσθε, ἀλλ' ἢ γυναῖκας ἢ παιδία αὐτῶν ἐλείψαντες μέρος τι κἀκείνοις ὑπέλιπετε*. LIII, 29. — 21) Suidas: *ὅποτε δημευθεῖη τινὸς οὐσία, ἐξῆν προελθεῖν τῷ φάσκοντι γεγενῆσθαι δανειστῆ τοῦ ἀνδρὸς καὶ λέγειν, ὡς ὀφείλεται αὐτῷ ἐν τῇ οὐσίᾳ χρῆός· καὶ τοῦτο λέγεται ἐνεπίσημμα καὶ ἐνεπισήψασθαι*. Damit solche Ansprüche rechtzeitig angemeldet werden könnten, ward in der ersten regelmässigen Volksversammlung jeder Prytanie (zu XXX, 5) ein Verzeichnis der *δημιόπρατα* öffentlich verlesen; Schömann, att. Process 742. — 22) Meier, Process 424. — 23) *σνεθή ἐν τῇ προικτῇ τετιμημένα* Demosth. XXXVII, 57. — 24) Ebenso war bei der Antidosis (zu XXIV, 9) die Mitgift ausgenommen; Demosth. XXXII, 27. — 25) Ein solcher Fall liegt vor in der XVII. Rede des Lysias. — 26) Lys. XIX, 11. — 27) unten Anm. 65.

und das politische Leben dadurch erlitt.<sup>28)</sup> Die confiscirten Güter wurden bei der Versteigerung oft zu Schleuderpreisen losgeschlagen;<sup>29)</sup> es wurden Theile des einzuziehenden Gutes bei Zeiten von Freunden und Verwandten bei Seite geschafft,<sup>30)</sup> mehr noch von den Staatsmännern veruntreut, abgesehen von dem gesetzlichen Denunciantenanteil.

3 Die Gütereinzziehung konnte, wie oben erörtert, die gesetzliche Folge einer anderweitigen, Leibes- oder Ehrenstrafe sein oder vor sich gehen in Folge eines Antrags, den zu stellen jeder Vollbürger berechtigt war, falls jemand widerrechtlich Staatsgut in seinem Besitze zurückzuhalten oder veruntreut zu haben schien. Da zugleich mit dem Antrage auf Confiscation ein Verzeichniss (*ἀπογραφή*) des zu confiscierenden Gutes eingereicht werden musste, so ist *ἀπογραφή*, *ἀπογράφειν*<sup>31)</sup> der technische Ausdruck für solche Klagen geworden, die im Interesse des Fiscus gegen renitente Staatsschuldner oder ungetreue Verwalter des Staatseigenthums oder solche, die dem Staate gesetzlich anheimgefallenes Gut vorenthielten (*τοῦ δημοσίου χρήματα ἔχειν*),<sup>32)</sup> angestellt wurden. Klagen dieser Art wurden von den Heliasten unter Vorsitz der *σύνδικοι* entschieden.<sup>33)</sup> Von dem confiscirten Vermögen fiel ein zuweilen sehr ansehnlicher Theil dem Denuncianten zu;<sup>34)</sup> ein Zehnthheil ward dem Tempelschatze der Athene überwiesen, ob in allen Fällen, muss dahin gestellt bleiben.<sup>35)</sup>

4 Die vorliegende Rede des Lysias ist aus Veranlassung einer solchen *ἀπογραφή* gehalten. Nikophemos, ein intimer Freund und Unterfeldherr des Konon, dessen auch Xenophon<sup>36)</sup> und Diodor<sup>37)</sup> Erwähnung thun, war vermuthlich von Aigospotamoi mit Konon nach Kypros zum Euagoras entkommen,<sup>38)</sup> hatte

28) Isokr. XV, 160: *πολύ δεινότερον κατέστηκε τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν ἢ τὸ φανερώς ἀδικεῖν*. Die Folgen für das polit. Leben skizzirt treffend Lys. XVIII, 17. Vgl. Böckh, Staatsh. I, 306. — 29) Lys. XVIII, 20: *εἰ ἔωρατε σωζόμενα τῇ πόλει τὰ ὑπὸ τούτων δημευόμενα, συγγνώμην ἂν εἴχομεν νῦν δ' ἐπίστασθε ὅτι τὰ μὲν αὐτῶν ὑπὸ τούτων ἀφανίζεται, τὰ δὲ πολλοῦ ἀξία ὄντα ὀλίγον πιπράσκονται*. — 30) Lys. XXIX, 2. Böckh I, 519. — 31) Lys. XIII, 65. Daher Demosth. XXII, 54: *ἀφείς τὸ τὰ χωρία δημεύειν καὶ τὰς οἰκίας καὶ ταῦτ' ἀπογράφειν*. XXXX, 22: *τῆς οὐσίας ἀπογραφείσης καὶ δημευθείσης*. Auch das von der Behörde aufgenommene Inventar der *δημευόμενα* heisst *ἀπογραφή* (Pollux VIII, 95). Vgl. über diese Fiskalklagen jetzt R. Schöll, *quaestiones fiscales juris attici ex Lysiae orationibus illustratae*, Berlin 1873. — 32) Lys. XXI, 16. — 33) Meier Process 111. Ueber die *σύνδικοι* Einl. zu R. XVI, § 2, und namentlich Schöll a. a. O. S. 6 ff. — 34) Demosth. LIII, 2: *τὰ τρία μέρη ἐκ τῶν νόμων τῷ ἰδιώτῃ τῷ ἀπογράφαντι γίννεται*, doch gewiss nicht in allen Fällen; Böckh I, 519. — 35) Ueberliefert ist diese Ueberweisung bei der Confiscation des Vermögens wegen *προδοσία* und *δήμον κατάλυσις*. Xen. Hellen. I, 7, 20. Gesetz bei Andok. I, 96. — 36) Hell. IV, 8, 8. — 37) XIV, 81, wo zweifellos richtig *Νικόφημον* für *Νικόδημον* corrigirt worden ist. — 38) zu § 36.

dort dauernd sich angesiedelt<sup>39)</sup> und eine Ehe geschlossen.<sup>40)</sup> Aus früheren Ehen hatte er zu Athen zwei Söhne;<sup>41)</sup> der eine, Aristophanes, dem Nikophemos die Verwaltung seiner Güter anvertraut, hatte anfangs in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt, bis nach der Schlacht bei Knidos<sup>42)</sup> durch die Beuteanteile des Nikophemos<sup>43)</sup> die Familienverhältnisse sich besserten. Aristophanes, ein Mann von politischem Ehrgeiz und der grössten Opferwilligkeit, wo es die Erreichung eines hohen Zieles galt, war schon vorher lebhaft im Interesse des Konon durch die Uebernahme einer Mission nach Syrakus thätig gewesen;<sup>44)</sup> als nun im Jahre 390<sup>45)</sup> Euagoras von Kypros, wohl auf Anrathen des Nikophemos, sich mit einem Hilfesuch gegen Sparta nach Athen wandte, unterstützte Aristophanes dies Ersuchen auf's eifrigste. Er erweckte bei dem sanguinischen Volke grosse Hoffnungen auf die Resultate eines Bündnisses mit dem reichen Fürsten und erwirkte einen Volksbeschluss, demzufolge ein Geschwader von 10 Kriegsschiffen unter Philokrates nach Kypros abging;<sup>46)</sup> er selbst ward als Gesandter vorausgeschickt,<sup>47)</sup> wohl um als *ὀγκωτής* den Euagoras auf das abgeschlossene Bündnis zu vereidigen.<sup>48)</sup> Aber das Unternehmen misglückte vollständig; das athenische Geschwader ward von dem Spartaner Teleutias weggefangen, und, wie oftmals, machte das Volk für das Scheitern der Unternehmung die Urheber verantwortlich.

Allem Anschein nach ward gegen Aristophanes und Nikophemos eine Klage anhängig wegen Täuschung des Volkes (*ἀπάτη τοῦ δήμου*);<sup>49)</sup> die Klagform hierbei war die Eisan-

39) §§ 23. 36. — 40) § 36. — 41) zu § 22. — 42) § 28. — 43) § 35. — 44) § 19 f. — 45) Xenoph. erwähnt 2 Expeditionen der Athener nach Kypros, 390 (Hell. IV, 8, 24) und 388 (V, 1, 10). Während man früher allgemein an die erstere dachte, ist neuerdings mehrseitig (Bake, Francken, Blass) behauptet worden, bei Lys. sei die des J. 388 gemeint. Dagegen spricht, 1) dass nirgends in der Rede sich die Andeutung einer früheren Hilfsendung findet; 2) dass nur das Scheitern der Expedition des J. 390 das strenge Gericht über die Veranlasser des bezüglichen Volksbeschlusses begründlich macht; bei der 2. Expedition erzielte der Feldherr Chabrias grosse Erfolge (Demosth. XX, 76. Neos Chabr. 2); 3) dass zwischen der Schlacht bei Knidos und der Verhaftung des Aristoph. nach § 29 nur ein Zwischenraum von 4—5 Jahren lag. Dass die Rede erst im J. 388 gehalten ist, ergibt sich allerdings aus § 50; doch kann dies nicht befremden bei dem schleppenden Gange der athen. Justiz. — 46) § 21. Xen. Hell. IV, 8, 24. — 47) § 23. — 48) Die Gesandten des Euag. hatten das Bündnis im Namen des Königs abgeschlossen (Xen.); die Eidesleistung des letztern war die Ratification. — 49) Dafür spricht die Analogie von Fällen wie der des Miltiades, der nach dem Scheitern der unter grossen Verheissungen (Herodt. VI, 132) unternommenen Expedition gegen Paros von Xanthippos „*τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης ἔνεκεν*“ (Herodt. VI, 136) auf den Tod (Plat. Gorg. 516<sup>d</sup>) angeklagt ward; des Timotheos, als er es im J. 373 verabsäumte, den Corcyräern Hilfe zu bringen (Demosth. XXXIX, 9. 67) u. a. —

gelia.<sup>50)</sup> Sie richtete sich gegen solche, die das Volk durch Versprechungen zu unglücklichen Unternehmungen oder verfehlten politischen Massnahmen verleitet hatten. Den Verurtheilten traf dem Gesetze nach die Todesstrafe;<sup>51)</sup> Rücksicht auf sonstige Verdienste oder auf die Fürbitte einflussreicher Männer bestimmte manchmal die Richter zu einiger Milde.<sup>52)</sup> Dass auch der auf Kypros verweilende Nikophemos mit in den Process verwickelt ward, erklärt sich daraus, dass er die Absichten der Gesandten brieflich zu fördern suchte, indem er reichlichen Ersatz aller daran gesetzten Geldopfer von Seiten des Euagoras in Aussicht stellte;<sup>53)</sup> auch mochte er, wie erwähnt, den König zur Absendung der Gesandtschaft bestimmt haben.

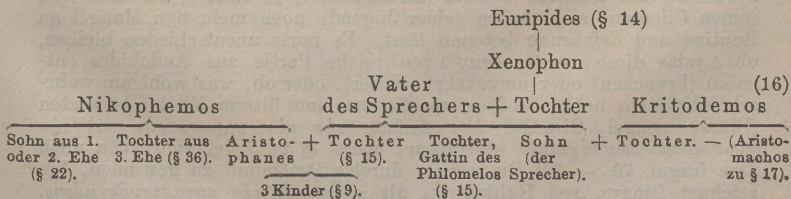
6 Auf Grund der eingebrachten Eisangelia ward eins der heiligen Staatsschiffe<sup>54)</sup> abgesandt, um den Nikophemos und Aristophanes zur Verantwortung nach Athen zu holen. Dasselbst wurden sie in engsten Gewahrsam genommen,<sup>55)</sup> ihnen

50) Demosth. XXXIX, 67: νόμοι εἰσίν, ἕάν τις τὸν δῆμον ὑποσχόμενος ἔξαπατήσῃ, εἰσαγγελίαν εἶναι περὶ αὐτοῦ. Vgl. Hager, quaestiones hyperidae S. 63. — 51) Demosth. XX, 135: ἔστιν ὑμῖν νόμος ἀρχαῖος, ἂν τις ὑποσχόμενος τι τὸν δῆμον ἔξαπατήσῃ, κρῖνειν, κἂν ἀλώ, θανάτω ζημιούῃν. — 52) Demosth. XIX, 290. XXXIX, 10. Die gewöhnliche Annahme, es sei gegen Nik. und Arist. ein Hochverrathprocess eingeleitet worden, findet in der Rede selbst keinen Anhalt. — 53) § 23. Briefe, wie die dort erwähnten, mag Nik. nicht blos an seinen Sohn gesandt haben. — 54) So glaubt der Herausg. noch immer (trotz des Widerspruchs Rauchensteins, Jahrb. f. Philol. 1872, 4, S. 241) die Worte ἐπὶ τῆς τριήρους § 24 deuten zu müssen; der Artikel beweist, dass ein Schiff gemeint sein muss, das für solche Zwecke bestimmt war, die Paralos oder die besonders in solchen Fällen verwandte Salamina. Man vergleiche, was Thukyd. über die ähnliche Massnahme gegen den nach Sicilien abgegangenen von Thessalos durch Eisangelia angeklagten Alkibiades berichtet (VI, 61): βουλόμενοι αὐτὸν ἐς κρίσιν ἀγαγόντες ἀποκτεῖναι πέμποσιν τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐς τὴν Σικελίαν ἐπὶ τ' ἐκεῖνον καὶ ὧν περὶ ἄλλων ἐμεμήνυτο· εἶρητο δὲ προειπεῖν αὐτῷ ἀπολογησομένῳ ἀνολουθεῖν κτλ. Unglaublich erscheint die herkömmliche Annahme, es sei dem Nik. und Arist. kriegsrechtlich der Process auf Kypros gemacht und dort auch das Todesurtheil vollzogen worden, in Folge eines „gegen sie ausgefertigten Verhaftsbefehls und gemäss der den Feldherrn auf Kypros ertheilten Befugnis, das Urtheil selbst zu fällen und zu vollstrecken“ (Blass, Beredsamk. 530). Hierbei bleibt die Frage unbeantwortet, „welche Feldherren“ dies gewesen sein könnten; Philokrates kam nicht bis Kypros, eine anderweitige Truppenmacht der Athener kann der Natur der Sache nach vor dem Hilfesuch des Euagoras auf Kypros nicht gewesen sein. Vor allem ist aber ein solches Verfahren athen. Bürger durchaus unvereinbar mit den Grundsätzen der athen. Demokratie; ein Martialgesetz gab es nur gegenüber groben Militärvergehen (vgl. Lys. XIII, 67), in jedem anderen Falle musste der Rechtsweg wenigstens formell dem Bürger offen bleiben (Schömann, Process 590). — 55) § 7. Dadurch erledigt sich das Bedenken von Blass (S. 530, Anm. 3), dass, wenn Arist. noch einmal nach Athen zurückgekehrt wäre, der Beweis § 27 nicht stichhaltig sei; er kehrte wohl zurück,

mit Verletzung der üblichen Rechtsformen<sup>56)</sup> der Process gemacht, das Todesurtheil über sie gesprochen und alsbald vollzogen, ja sogar das dem üblichen Ritual entsprechende Begräbnis ihnen versagt.<sup>57)</sup> Ihr Vermögen ward, soweit es sich in Athen befand, confisciert, wie es scheint, in Folge einer von einem gewissen Aeschines eingereichten *ἀπογραφή*, der sich die Hinterbliebenen ohne Erfolg widersetzen;<sup>58)</sup> man verfuhr dabei mit solcher Härte, dass auf dem Vermögen haftende Schuldansprüche und die Rechte der Wittve des Aristophanes auf ihre Mitgift unberücksichtigt blieben.<sup>59)</sup> Das ganze Verfahren bekundet eine ungewöhnliche Erbitterung gegen Aristophanes, der als *νεόπλουτος* mit Abneigung und Neid zu kämpfen haben mochte.<sup>60)</sup>

Da das Ergebnis der Confiscation, nur 4 Talente, weit<sup>7</sup> unter der gehegten Erwartung blieb, so entstand der Verdacht, die Verwandten, speciell der Schwiegervater des Aristophanes habe nach einem häufig angewandten Manoeuvre einen Theil des Vermögens bei Zeiten auf die Seite gebracht. So ward auch gegen diesen von mehreren Anklägern<sup>61)</sup> eine *ἀπογραφή* bei den *σύνδικοι* eingegeben, weil er dem Staate anheimgefallenes Gut in seinem Besitze habe. Während der Voruntersuchung (*ἀνάκρισις*) starb er hochbejahrt;<sup>62)</sup> so fiel seinem Sohne<sup>63)</sup> die doppelte Aufgabe zu, die hart getroffene Familie (Aristoph. hatte eine Wittve und 3 kleine Kinder hinterlassen) gegen den neuen Schlag zu vertheidigen und die Ehre des Vaters zu retten. Ob ein (erfolgloser) Versuch gemacht ward, die Mitgift der Wittve des Aristophanes und ein Guthaben

kam aber nicht mehr in die Lage, Gold und Silber zu erwerben. — 56) zu § 7, wo *ἀκριτοι* nur das Unterbleiben eines geordneten Rechtsverfahrens andeutet; zu XII, 17. — 57) zu § 7. — 58) Die Confiscation konnte gleichzeitig mit dem Todesurtheil ausgesprochen werden (Demosth. XXXIX, 10). Doch nach einem kurzen Fragment des Lys. (2) stellte den Antrag auf *δήμεις* der Güter des Arist. Aeschines, nach wahrscheinlicher Vermuthung (Joh. Frei, zu Lysias, Progr. Zürich 1864, S. 23) erst nach der Hinrichtung; die Hinterbliebenen suchten sich vergeblich des Angriffs zu erwehren und dabei schrieb Lys. die von Harpokration citierte Rede *κατ' Αισχίνου περὶ τῆς δημεύσεως τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων*. — 59) § 32. — 60) Aristot. Rhetor. II, 9: *μᾶλλον λυποῦσιν οἱ νεοστὶ πλουτοῦντες τῶν πάλαι καὶ διὰ γένους*. — 61) § 60 f. — 62) §§ 58. 62. — 63) Aus der Rede ergibt sich folgende Geschlechtstafel:



des Sprechers von 7 Minen durch eine *ἐνεπίσημις*<sup>64)</sup> zu reclamieren, ist ungewiss, da sich die Stelle der Rede, aus der man dies geschlossen,<sup>65)</sup> vermuthlich auf die Voruntersuchung des schwebenden Processes bezieht;<sup>66)</sup> bei der geringen Aussicht auf Erfolg unterliessen möglicher Weise die Verwandten diesen Schritt und suchten nur den neuen schweren Verlust abzuwenden.

8 Unter dem Vorsitze der *σύνδικοι* also vor einem Heliastengerichte ist die vorliegende Rede gesprochen; der Name des Sprechers ist unbekannt. Sie fällt nach § 50 in das Jahr 388 oder Anfang 387; der antalkidische Friede war noch nicht geschlossen, da § 62 der Sprecher seine zur Zeit geleistete Trierrarchie erwähnt. Dass seit der Hinrichtung des Aristophanes 2 Jahre verflossen waren, ist bei der Langsamkeit des athenischen Gerichtsganges nicht auffällig.

9 Der Sprecher sucht aus Wahrscheinlichkeitsgründen (*εἰκότα, probabilia*) und Indicienbeweisen (*τεκμήρια, argumenta*)<sup>67)</sup>, darzuthun, dass das Vermögen des Aristophanes nicht füglich mehr als 4 Talente habe ergeben können, andererseits, dass Geldliebe weder sein noch seines Vaters Characterzug sei, dass beide vielmehr jederzeit als opferwillige Bürger sich erwiesen, denen man Veruntreuung öffentlichen Gutes nicht zutrauen dürfe, dass auch die Verschwägerung seiner Familie mit Aristophanes nicht etwa aus pecuniären Rücksichten erfolgt sei. Die Rede gehört sonach, ebenso wie die Anklage, dem sogenannten *status conjecturalis, στοχασμός*, an.<sup>68)</sup>

10 Im proömium wehrt sich der Sprecher gegen die planmässige und von langer Hand her vorbereitete *διαβολή* der Gegner (§ 1—6)<sup>69)</sup>, sucht auch durch einen kurzen Hinweis auf das traurige Loos der Familie des Aristophanes und die ihm selbst drohende Gefahr das Mitleid der Richter zu wecken, sie auch durch vorläufige Erwähnung der Opferbereithheit seines Vaters günstig zu stimmen<sup>70)</sup> (§ 7—12). Die *argumentatio*

64) oben § 2. — 65) § 32. — 66) Frei, zu Lysias S. 23. — 67) Die *termini technici* finden sich §§ 53. 45. — 68) Vgl. Einl. zu R. XVI, § 5, Anm. 37. Hermogenes: *ἔστι στοχασμὸς ἀδήλου πράγματος ἔλεγχος οὐσιώδης ἀπὸ τινος φανεροῦ σημείου ἢ ἀπὸ τῆς περὶ τὸ πρόσωπον ὑποψίας*. Cic. de invent. rhet. I, 8, 10: *cum facti controversia est, quoniam conjectura causa firmatur, constitutio conjecturalis appellatur*. — 69) § 2—5 stimmt fast wörtlich überein mit Andok. I, §§ 1. 6. 7, nur dass Lys. seinen Klienten, angemessen seiner Jugend, noch mehr den Mangel an Routine und Erfahrung betonen lässt. Es muss unentschieden bleiben, ob Lysias diese an Gemeinplätzen reiche Partie aus Andokides entnahm (Francken) oder umgekehrt (Naber), oder ob, was wohl am wahrscheinlichsten, beide das Musterproömium eines älteren Rhetor benutzten (Blass, Spengel, Girard). Der Anfang *τὴν μὲν παρασκευὴν καὶ τὴν προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν (ἀντιδικῶν) ὁρᾶτε* (§ 2) findet sich auch noch Lys. fragm. 70. — 70) Die *εὐνοία* durch's Proömium zu gewinnen, bezeichnet Dionys. von Halikarnass als *κράτιστον τῆς κατασκευῆς μέρος*.

beginnt mit der Darlegung, dass sein Vater die Verschwägerung mit Nikophemos überhaupt nicht gesucht und keineswegs um Geldes willen geschlossen habe, was aus seinem Verfahren bei der Schliessung seiner Ehe und der Verheirathung seiner Kinder dargethan wird (§ 12—17). Es folgt der umfängliche Nachweis, dass das hinterlassene Vermögen des Aristophanes nicht füglich sehr ansehnlich habe sein können, da es, von Haus aus gering, erst im Laufe der letzten 5 Jahre gewachsen, auch durch die lebhafteste, kein Opfer scheuende Betheiligung des Aristophanes an der Politik wesentlich geschmälert worden sei (§ 18—30). Im Gegentheil sei der Erlös aus den verkauften Gütern noch ein verhältnismässig hoher gewesen, was man zum guten Theile den Bemühungen des Sprechers, Veruntreuungen zu verhüten, und seinem Verzicht auf Privatansprüche verdanke; er beweist dies durch eine Vergleichung mit dem, was präsumtiv bei einer etwaigen Confiscation der Güter des Timotheos herauskommen werde (§ 31—44). Daran schliesst sich eine Reihe von Beispielen zur Erhärtung der Behauptung, dass man oft in der Beurtheilung der Vermögensverhältnisse angeblich reicher Bürger sich geirrt und die Wahrheit hinterdrein sich herausgestellt habe; so verhalte es sich auch mit dem zu hoch veranschlagten Vermögen des Aristophanes (§ 45—52). Nach einer Bitte, sich durch das Gewicht dieser Argumente belehren zu lassen, folgt das probabile *ex vita*; <sup>71)</sup> weder ihm, dem Sprecher, noch seinem verstorbenen Vater dürfe man billiger Weise eine Veruntreuung von Staatsgut zutrauen, da sie sich stets anspruchslos und dem Staate gegenüber opferwillig erwiesen hätten (§ 53—61). Daran schliesst sich noch die Mahnung, neben dem *δίκαιον* auch das *συμφέρον* <sup>72)</sup> bei der Entscheidung zu berücksichtigen, da das Vermögen in der Hand des jetzigen Besitzers bei dessen Patriotismus dem Staate mehr Nutzen bringen werde, als wenn man dem Fiscus durch Beschlagnahme desselben einen vorübergehenden, sehr mässigen Vortheil verschaffe (§ 62—64).

Dass der Gedankenzusammenhang mehrfach locker, die 11 Aufeinanderfolge nicht immer streng logisch, die Anordnung hier und da nachlässig ist, ist einem neueren Beurtheiler der lysian. Beredsamkeit <sup>73)</sup> zuzugeben; die §§ 52. 63 angeführten Beispiele hinken hinterdrein, die Argumentation § 34 ff. ist nicht durchsichtig, unter den § 46 ff. aufgezählten Beispielen nicht jedes treffend; schon alte Kritiker bezeichnen ja die Oekonomie des Lysias als weit hinter seiner *εὕρεσις* (*inventio*) zurückstehend. <sup>74)</sup> Um so beachtenswerther aber ist die Geschicklichkeit, mit der er die Rede für den Sprecher, einen

Volkman, Rhetorik S. 90 f. — 71) Einl. zu R. XIII, § 9, Anm. 39. — 72) zu § 64. Volkman, Rhetorik 249. — 73) Francken, comment. lys. 134 ff. — 74) Einl. zu R. XII, § 12, Anm. 62. —

jungen,<sup>75)</sup> im Gerichtsgebrauch ganz unerfahrenen<sup>76)</sup> Mann, zurecht gemacht hat. Er lässt ihn selbst Sätze der alltäglichen Lebenserfahrung bescheiden durch ein *ἀκούω* oder *φασί* einleiten,<sup>77)</sup> um so mehr in gleicher Weise Thatsachen des politischen, rechtlichen oder socialen Lebens;<sup>78)</sup> der noch nicht beruhigten Erbitterung des Volkes und der Macht der üblen Nachrede gegenüber fühlt sich der Sprecher unsicher und geängstigt;<sup>79)</sup> selbst die Verdienste des Vaters erwähnt er in der bescheidensten Weise und mit der ausdrücklichen Versicherung, damit nicht prunken zu wollen.<sup>80)</sup> Die gewöhnlichen Ausfälle gegen die Gegner, um gegen sie *φθόνος* rege zu machen, fehlen ganz mit Ausnahme der Andeutung § 10; sein Bestreben ist, die Richter durch Bitten und die Darstellung des der Familie drohenden Elends zum *ἔλεος*, sowie durch den Hinweis auf seine und seines Vaters patriotische Opferfreudigkeit zur *εὐνοία* zu stimmen; Selbstvertrauen und Bewusstsein des guten Rechts wagt er kaum blicken zu lassen. Auch die Persönlichkeit des Aristophanes tritt in deutlichen Zügen — man weiss ja, wie sehr die Alten des Lysias *ἐνάργεια* und *σαφήνεια* rühmten<sup>81)</sup> — hervor; sein Ehrgeiz,<sup>82)</sup> seine Bereitwilligkeit, alles daran zu setzen, seine Neigung zu Unternehmungen in grossem Stil, in abenteuerlichem Geschmack, doch immer aus patriotischen Motiven. Die Art des Ausdrucks (*λέξις*) ist schlicht, nur an einzelnen Stellen erhebt sich die Rede bei der Beschwörung der Richter zum Pathos;<sup>83)</sup> selten sind Antithesen;<sup>84)</sup> alle übrigen Satzfiguren (*σχήματα λέξεως*) fehlen so gut wie ganz.

---

75) § 55. — 76) § 2. — 77) § 5. 53. — 78) §§ 5. 14. 19. 45. — 79) §§ 3. 53. — 80) § 56. — 81) Prolegom. § 12. — 82) §§ 18. 23. — 83) §§ 11. 34. 53. 54. — 84) §§ 54. 61.

*Zurück in München vom 14. 1. 1922 vgl.  
und Infanteriebrigade.*

## ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

Πολλήν μοι ἀπορίαν παρέχει ὁ ἀγὼν οὐτοσί, ὧ ἄνδρες <sup>1</sup>  
δικασταί, ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι, ἂν ἐγὼ μὲν μὴ νῦν εὖ εἶπω,  
οὐ μόνον ἐγὼ ἀλλὰ καὶ ὁ πατήρ δόξει ἄδικος εἶναι καὶ τῶν  
ὄντων ἀπάντων στερησομαι. Ἀνάγκη οὖν, εἰ καὶ μὴ δεινὸς πρὸς  
ταῦτα πέφυκα, βοηθεῖν τῷ πατρὶ καὶ ἐμαντῷ οὕτως ὅπως ἂν  
δύνωμαι. Τὴν μὲν οὖν παρασκευὴν καὶ προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν <sup>2</sup>  
ὁρᾶτε, καὶ οὐδὲν δεῖ περὶ τούτων λέγειν· τὴν δ' ἐμὴν ἀπειρίαν  
πάντες ἴσασι, ὅσοι ἐμὲ γινώσκουσιν. Αἰτήσομαι οὖν ὑμᾶς  
δίκαϊα καὶ ῥάδια χαρίσασθαι, ἄνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκούσαι  
ὡσπερ καὶ τῶν κατηγορῶν. Ἀνάγκη γὰρ τὸν ἀπολογούμενον, <sup>3</sup>

§ 1. ὁ ἀγὼν] zu XIII, 77. —  
ἐγὼ μὲν] μὲν, weil der Gedanke  
vorschwebt: Eine andere Rettung  
für die Familie giebt es nicht, wenn  
ich jetzt nicht (trotz meiner ἀπει-  
ρία) mit Erfolg (εὖ, vgl. zu XIII,  
88) dafür eintrete. Vgl. zu XII, 8.  
— στερησομαι] zu XXXI, 26. —  
μὴ δεινός] Ueber diese im proe-  
oemium sehr geläufige Versicherung  
zu XII, 3. — πρὸς ταῦτα] zu  
solchen Verhandlungen vor Gericht.  
— βοηθεῖν τῷ πατρὶ] Geschickt  
betont er, um die εὐνοια der Rich-  
ter zu gewinnen, die Pietätsver-  
pflichtung; vgl. zu X, 28. — οὕτως  
— δύνωμαι] Ausdruck der Be-  
scheidenheit wie Demosth. XXXX,  
4: δέομαι ἀπάντων ὑμῶν μετ' εὐ-  
νοίας μου ἀκούσαι οὕτως ὅπως ἂν  
δύνωμαι λέγοντος.

vgl. namentlich Demosth. XXXXIV,  
3: δέομαι ὑμῶν μὴ περιδεῖν πένη-  
τας ἀνθρώπων καὶ ἀσθενεῖς κατα-  
στασιασθέντας ὑπὸ παρατάξεως  
ἀδίκου· οὗτοι γὰρ τῇ παρασκευῇ  
καὶ τοῖς ἀναλώμασι ἰσχυρίζομενοι  
διατετελέκασιν. — αἰτήσομαι] In  
solchen Formeln der Bitte das Futur  
sehr häufig; man ergänzt ein ἔαν  
συγχωρήσητε, ἔαν δόξη ὑμῖν. — Be-  
scheiden bittet er zunächst um Un-  
parteilichkeit, wozu der Passus  
des Heliasteneides (zu XIV, 40):  
ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγοροῦ καὶ  
τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν  
(Isokr. XV, 21. Demosth. XVIII, 2;  
XXIV, 151) die Richter verpflichtete.  
— ῥάδια χαρίσασθαι] weil For-  
derung der Billigkeit, kein χαρί-  
ζεσθαι auf Kosten des Rechtes, zu  
XIV, 22. — ἄνευ ὀργῆς] eine  
bei der Erregbarkeit athenischer  
Richter nicht überflüssige Bitte, zu  
XV, 9. — καὶ ἡμῶν — ὡσπερ  
καί] zu XIV, 24.

§ 2. Ueber das Prooem. bis § 5  
Einl. § 19, Anm. 69. — τὴν πα-  
ρασκευὴν] zu XIII, 77. Zum Bilde

κὰν ἐξ ἴσου ἀκροᾶσθε, ἐλαττον ἔχειν· οἱ μὲν γὰρ ἐκ πολλοῦ χρόνου ἐπιβουλευόντες, αὐτοὶ ἄνευ κινδύνων ὄντες, τὴν κατηγορίαν ἐποιήσαντο, ἡμεῖς δ' ἀγωνιζόμεθα μετὰ δέους καὶ διαβολῆς καὶ κινδύνου τοῦ μεγίστου. Εἰκὸς οὖν ὑμᾶς εὖνοιαν πλείω ἔχειν τοῖς ἀπολογουμένοις. Οἶμαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι πολλοὶ ἤδη πολλὰ καὶ δεινὰ κατηγορήσαντες παραχοῆμ' ἐξηλέγχθησαν ψευδόμενοι οὕτω φανερώς, ὥστ' ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων μισηθέντες ἀπελθεῖν· οἱ δ' αὖ μαρτυρήσαντες τὰ ψευδῆ ἀδίκως ἀπολέσαντες ἀνθρώπους ἐάλωσαν, ἡνίκ' οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν. Ὅτ' οὖν

§ 3. ἐξ ἴσου] „unparteiisch“ (zu XXV, 3), als κοινοὶ ἀκροαταί (zu XV, 1). — ἀνάγκη — ἔχειν] Zum Gedanken ausser Andok. I, 6 auch Hyperid. f. Lykophr. S. 25, Blass: πολλὰ πλεονεκτοῦσιν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ κατήγοροι τῶν φεγγόντων· οἱ μὲν γὰρ διὰ τὸ ἀκίνδυνον αὐτοῖς εἶναι τὸν ἀγῶνα φραδίως ὅτι ἂν βούλωνται λέγουσι καὶ καταφεύδονται, οἱ δὲ κρινόμενοι διὰ τὸν φόβον πολλὰ καὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς εἰπεῖν ἐπιλανθάνονται. — ἐλαττον ἔχειν] „im Nachtheile sein“; Demosth. XVIII, 3: πόλλ' ἔγωγ' ἐλαττοῦμαι κατὰ τουτονὶ τὸν ἀγῶνα Αἰσχίνου. — οἱ μὲν γὰρ κτλ.] Die Begründung des κοινὸς τόπος erfolgt mit Anwendung auf den bestimmten Fall. Zum Gedanken Antiph. V, 7: ὁρῶ ἔγωγε καὶ τοὺς πάντ' ἐμπείρους τοῦ ἀγωνίζεσθαι πολλῶ χειρόν ἐαντῶν („als sonst“) λέγοντας, ὅταν ἐν τινι κινδύνῳ ὡσιν· ὅταν δ' ἄνευ κινδύνων τι διαπραττανται, μᾶλλον ὀρθομένους. — ἐπιβουλεύοντες] Ptcp. Impf.: „indem sie ihre Pläne schmiedeten“, zu XIII, 6. — μετὰ δέους — μεγίστου] μετὰ bezeichnet den begleitenden Umstand, („unter“) wie VII, 38. K. 88, 3, a. — εἰκὸς — ἀπολογουμένοις] Die vorhergehende Auseinandersetzung ermunthigt ihn, die im exordium herkömmliche Bitte um geneigtes Gehör (ἀκοῦσαι μετ' εὖνοίας) zu modificieren und sich als dem Bedrohten und Geängstigten grösse- res Wohlwollen zu erbitten, wie Demosth. LVII, 1: δέομαι ἀπάντων

ὑμῶν ἀκοῦσαι καὶ ἐμοῦ σιωπῆ, μάλιστα μὲν, εἰ δυνατόν, μετὰ πλείονος εὖνοίας ἢ τούτου (τοῖς γὰρ ἐν κινδύνῳ καθεστηκόσιν εἰκὸς εὖνοικατέρους ὑμᾶς ὑπάρχειν), εἰ δὲ μή, μετὰ γε τῆς ὕψα.

§ 4. οἶμαι — ἀπελθεῖν] Logisch dem folgenden Gedanken zu subordinieren: Zwar sind viele Verleumder gleich entlarvt worden, manche aber auch zu spät für die Benachtheiligten, also urtheilt nicht vorschnell. — ἦδη] zu XIV, 43. — ἀπελθεῖν] zu XV, 10. — οἱ δ' αὖ] „andre wieder“, alii vicissim; αὖ nicht Ausdruck der Wiederholung, sondern des Gegensatzes, im zweiten Gliede der Antithese (= αὖ τούναντίον Deinarch I, 74) und correlativer Sätze mit οὔτε — οὔτε (neque — neque rursus bei Cicero). Beachtenswerth ist, dass αὖ sonst bei Lys. nirgends weiter vorkommt, ein Umstand, der für die Entlehnung der Stelle aus fremdem Original spricht (Einl. § 10, Anm. 69). — τὰ ψευδῆ] Der Artikel in dieser Phrase wie in τάληθῆ μαρτυρεῖν fast ausnahmslos. — ἐάλωσαν] ψευδομαρτυριῶν füg Andok. hinzu. ἀδ. ἀπολέσ. gehört eng zu ἐάλωσαν: sie wurden erst überführt, als sie durch falsches Zeugnis schon — ruiniert hatten. — ἡνίκ' — πεπονθόσιν] Zum Gedanken und Ausdruck Antiph. V, 95: ἔλαστόν ἐστιν ἀνδρὸς φεύγοντος τὰ ψευδῆ καταμαρτυροῦσαι. Ἐὰν γὰρ τὸ παραχοῆμα μόνον πέλωσιν ὥστ' ἀποκτείναι, ἅμα τῷ σώματι καὶ ἡ τιμωρία ἀπόλωλεν.

τοιαῦτα πολλὰ γεγένηται, ὡς ἐγὼ ἀκούω, εἰκὸς ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες δικασταί, μήπω τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους ἠγγεῖσθαι πιστοῦς, πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἴπωμεν. Ἀκούω γὰρ ἔγωγε καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναί, ὅτι πάντων δεινότατόν ἐστι διαβολή. Μάλιστα δὲ τοῦτ' ἔχει ἂν τις ἰδεῖν, ὅταν πολλοὶ ἐπὶ 6  
τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ εἰς ἀγῶνα καταστῶσιν. Ὡς γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σώζονται· πεπαυμένοι γὰρ τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροῶσθε καὶ τοὺς ἐλέγχους ἤδη ἐθέλοντες ἀποδέχεσθε.

οὐδὲ γὰρ οἱ φίλοι ἐτι θελήσουσιν ὑπὲρ ἀπολαλότος τιμαρεῖν· ἐὰν δὲ καὶ βουλῆθῶσιν, τί ἔσται πλέον τῶ γ' ἀποθανόντι; über die Phrase οὐδέν ἐστι πλέον τινί zu XVI, 3.

§ 5. ὅτε] quoniam, zu XII, 36. — ὡς ἐγὼ ἀκούω] Durch diese Phrase bekundet der Sprecher seine ἀπειρία πραγμάτων; Einl. § 11. — πρὶν — εἴπωμεν] Zum Gedanken Isokr. XV, 17: δέομαι ὑμῶν μήτε πιστεύειν πω μήτ' ἀπιστεῖν τοῖς ἐισημένοις, πρὶν ἂν διὰ τέλους ἀκούσῃτε καὶ τὰ παρ' ἡμῶν, entsprechend dem Sprüchwort: πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, οὐκ ἂν δικάσῃς (Aristoph. Wesp. 725). Ueber den bezüglichen Passus des Richter-eides zu § 2. — ἀκούω] soll weniger den Inhalt der Sentenz, als die entsprechende erfahrungsmässige Thatsache als dem Sprecher nur ἀκοῆ bekannt hinstellen. — καὶ ὑμῶν δέ] Die bei den Rednern (ausser Demosthenes) weniger als bei Xenophon und Thukydides gelesene Verbindung καὶ — δέ („und auch“ Kr. 69, 32, 10) dient stets der gradatio und betont den eingeschobenen Begriff, hier = οὐ μόνον — ἀλλὰ καί; bei Lys. nur noch XXI, 18: ὑπὲρ πάντων οὕτως ἡγοῦμαι μοι πεπολιτεῦσθαι καὶ ὑμᾶς δ' εἰδέναί. — πάντων — διαβολή] Ein Gemeinplatz der gerichtlichen Beredsamkeit; Anaximenes Rhetor. 29: αἰεὶ κατηγορεῖν καὶ διαβολῆς καὶ λέγειν ὡς δεινὸν καὶ κοινὸν καὶ πολλῶν κακῶν αἰτιον. Das Sentenziöse wird auch durch das Neutr. δεινότατον als Prädicat zu διαβολῆ characterisirt (wie Herodt. VII, 10, 7: διαβολῆ ἐστι δεινότατον), eine sonst nirgends

bei Lysias, aber oft bei Demosthenes, Platon, den Komikern, Euripides vorkommende Incongruenz; Kr. 43, 4, 11. K. 69, 4. Bekanntlich ebenso im Lateinischen, auch in Prosa. (Cic. ad famil. 6, 21: mors omnium rerum extremum est).

§ 6. Gedankengang: Die Verleumdung ist das Allergefährlichste. Sie verdunkelt oft das Rechtsgefühl der zu schneller Zornesaufwallung geneigten Richter (λίαν ταχέως ἀποδέχεσθε τὰς διαβολὰς Isokr. XV, 26), und wenn mehrere in gleicher Sache vor Gericht stehen, bringen die Verleumder es oft dahin, dass die Richter eine Zeit lang dem Zorne sich hingeben und ὀργῇ μάλλον ἢ γνώμῃ (Antiph. V, 69) das Urtheil fällen; erst allmählich kommt das Gefühl für Recht und Unparteilichkeit wieder zum Durchbruch. Als Illustration diene die Anecdote bei Arist. Rhetor. II, 3: Φιλοκράτης εἰπόντος τινὸς ὀργιζομένου τοῦ δήμου. „τί οὐκ ἀπολογεῖ“; „οὐπω γέ“, ἔφη. „Ἀλλὰ πότε“; „Ὅταν ἄλλον ἰδῶ διαβεβλημένον“. Πρῶτοι γὰρ γίνονται, ὅταν εἰς ἄλλον τὴν ὀργὴν ἀναλώσωσιν. — ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ] „in der Regel“, wie Isae. XII, 5: εἰ-ὡθασί πως ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ διαφέρεσθαι ἀλλήλαις αἰ τε μητρικαὶ καὶ αἰ πρόγονοι. Kr. 69, 63, 5. Anderwärts ὡς τὸ πολὺ (τὰ πολλὰ), ὡς ἐπὶ τὸ πλήθος. — οἱ τελ. κρινόμενοι] Denn wenn mehrere in gleicher Sache vor Gericht standen, ward δίχα ἕκαστος gerichtet, zu XII, 52. — ἐθέλοντες] „willig“ (anderwärts „freiwillig“), wie Demosth. XXXII, 25: καλῶν κάγαθῶν ἐστι δικαστῶν τοὺς τῶν πολιτῶν ἐθέλοντας, ὅταν εὐπορῶσι, λει-

7 Ἐνθυμείσθ' οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης ἀκρι-  
τοι ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχομένους ὡς  
ἠδίκουν. Οὐδεὶς γὰρ οὐδ' εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλληψιν·  
οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματ' αὐτῶν ἀπέδωκαν, ἀλλ' οὕτω δεινὴ  
ἢ συμφορὰ γεγένηται, ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ τοῦτου ἐστέ-  
8 ρηται. Ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἕσσω· οὐδὲν γὰρ ἂν περαίνοιμι· πολὺ  
δ' ἀθλιώτεροι δοκοῦσί μοι οἱ παῖδες οἱ Ἀριστοφάνους· οὐδὲν  
γὰρ οὐτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ ἠδίκηκότες οὐ μόνον τὰ πατρῶα  
ἀπολωλέκασιν παρὰ τοὺς νόμους τοὺς ὑμετέρους, ἀλλὰ καὶ ἢ  
ὑπόλοιπος ἑλπίς ἦν, ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου ἐκτραφῆναι, ἐν ὑπερ-

τορογοῦντας ἀναπαύειν. Kr. 57, 5,  
2. — ἀποδέχεσθαι] zu XIII, 89.

§ 7. Der Gedanke hängt mit dem Vorhergehenden eng zusammen: Bedenkt nun, dass auch bei Nikoph. und Aristoph. die *διαβολή* über das Recht gesiegt hat, und geht jetzt der Gerechtigkeit Raum. — ἀκρι-  
τοι] Einl. § 6, Anm. 56. Es durfte ihnen kein Rechtsbeistand (*συνήγορος*, Einl. zu R. XIV, § 6) zur Seite stehen (*πρὶν παραγενέσθαι* — ἠδίκουν), vielleicht wollte man nicht einmal ihre Vertheidigung anhören (Lys. XXVII, 8: ἡγοῦμαι οὐδ' εἰ ἀπολογουμένων αὐτῶν) μὴ ἐθελήσαντες ἀνοῦσαι καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων τιμήσαιτε, οὐκ ἂν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι). Durch diese Deutung des *παραγεν.* erhält die Steigerung οὐδ' εἶδεν ἐκείνους erst ihren richtigen Sinn. — πρὶν] zu XII, 17. — ἠδίκουν] „im Unrechte waren“, denn ἀδικῶ = ἠδίκηκα (Demosth. XIX, 183: τοὺς χρόνους εἰ μὴ προανείλε τῆς πόλεως, οὐκ ἀδικεῖ, εἰ δ' ἀνείλεν, ἠδίκηκεν). Kr. 53, 1, 3. K. 98, 4. — οὐδεὶς — ἐκείνους] eine Härte, die selbst die Handlungsweise der 30 überbot (Lys. XIII, 39). — οὐδὲ — ἀπέδωκαν] nicht, als ob sie unbestattet geblieben wären (diese Verschärfung der Todesstrafe traf nur die ἀσεβεῖς und zuweilen die Hochverräther), sondern die Leichen wurden den Verwandten und Freunden nicht ausgeliefert und somit unterblieb die ταφὴ νο-

μιζομένη; zu XII, 21. — ἀπέδωκαν] ἀπό, weil es hätte geschehen sollen. Die Plurale der Aoriste ἔδωκα, ἔθηκα, ἦκα selten bei den älteren Attikern, bei Lys. nur hier, häufiger bei Xenophon, Demosthenes, Hyperides.

§ 8. οὐδὲν — ἠδίκηκότες] Aus diesen Worten wie aus dem *παιδάριον* § 9 geht hervor, dass sie noch sehr jung waren; die Ehe war frühestens im J. 393 geschlossen (§ 12). — παρὰ — ὑμετέρους] insofern das Verfahren gegen Nik. und Aristoph. überhaupt nicht den gesetzlichen Formen entsprochen hatte, somit auch die Vermögensconfiscation nicht *jure integro* erfolgt war, überdies waren die Ansprüche der Mutter der Kinder auf die Mitgift, die allerdings streng genommen nicht zu den *πατρῶα* gehörte (Einl. § 2), unberücksichtigt geblieben (ib. § 6). — ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου] nicht nur ihr väterliches Vermögen ist verloren, sondern auch das des Grossvaters (von mütterlicher Seite) aufs äusserste gefährdet. Ueber ἀπό zu XXXI, 16. — ἑλπίς] Erregung des Mitleids der Richter eine Hauptaufgabe des *Prooemium* (Quinctil. IV, 1, 13) und τὸ καλούμενον παρὰ τὴν ἐλπίδα (Apsines) ein wirksames Mittel dazu. — ἐκτραφῆναι] Ueber den Inf. Aor. nach ἑλπίς ἦν zu XII, 19. — ἐν ὑπερδείνῳ] Zum Ausdruck Demosth. XXI, 111: τὸ πρᾶγμα εἰς ὑπερδείνόν μοι περιέσται.

δείνω καθέστηκεν. Ἐτι δ' ἡμεῖς ἐστερημένοι μὲν τῶν κηδεστῶν, 9  
ἐστερημένοι δὲ τῆς προικός, παιδάρια δὲ τρία ἠναγκασμένοι  
τρέφειν, προσέτι συκοφαντούμεθα καὶ κινδυνεύομεν περὶ ἄν  
οὶ πρόγονοι ἡμῶν κατέλιπον κτησάμενοι ἐκ τοῦ δικαίου. Καίτοι,  
ὡ ἄνδρες δικασταί, ὁ ἐμὸς πατὴρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ πλείω εἰς  
τὴν πόλιν ἀνήλωσεν ἢ εἰς αὐτὸν καὶ τοὺς οἰκείους, διπλάσια  
ἢ νῦν ἔστιν ἡμῶν, ὡς ἐγὼ λογιζομένῳ αὐτῷ πολλάκις παρε-  
γενόμεν. Μὴ οὖν προκαταγιγνώσκειτ' ἀδικίαν τοῦ εἰς αὐτὸν 10  
μὲν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῶν δὲ πολλὰ καθ' ἕκαστον τὸν

§ 9. ἡμεῖς] Der Sprecher, seine Frau und seine beiden Schwestern. Einl. § 7, Anm. 63. — ἐστερημένοι μὲν — ἔστ. δέ] Ueber die Form der Anapher Proleg. § 13, Anm. 86. — τῶν κηδεστῶν] κηδεσταί (vom Abstr. κηδος) wie § 49 = affines, alle durch Verschwägerung (κηδεστεία) verwandt Gewordene, hier der Schwager und dessen Vater; κηδεστής „Schwager“ § 16. XIII, 1. XXXII, 1. „Schwiegervater“ unten §§ 13. 17 und XXXII, 5. — τῆς προικός] § 15. — παιδάρια] Das Deminutiv soll Mitleid erwecken, wie γύναια καὶ παιδάρια Demosth. XIX, 65. 303. (muliercula Cic. p. Mil. 27, 75); meist giebt es dem Begriff einen verächtlichen Nebensinn. — κινδυνεύομεν — ἐκ τοῦ δικαίου] Für die „commiseratio“ (ἔλεος) im prooemium wird auch der τόπος παρὰ τὴν ἀξίαν (Apsines) von den Rhetoren empfohlen; Volkman, Hermagoras 139. Vgl. ad Herenn. II, 31, 50: misericordia commovebitur auditoribus, si variam fortunarum commutationem dicemus, si ostendemus in quibus commodis fuerimus quibusque in incommodis simus, comparatione. — ἐκ τοῦ δικαίου] „rechtmässig“, (wie ἐξ ἴσου, ἐκ τοῦ φανεροῦ) mit und ohne Artikel, Platon Gesetze V, 743<sup>a</sup>: ἢ ἐκ δικαίου καὶ ἀδικου κτῆσις πλέον ἢ διπλάσια ἔστι τῆς ἐκ τοῦ δικαίου μόνου; auch ἐκ τῶν δικαίων, διὰ τοῦ δικαίου (Xen. Kyrop. VIII, 1, 26). — καί τοι] Gedanke: Meines Vaters Vermögen steht in Gefahr wegen eines ungerechten Verdachtes; und doch

hat er lebenslang den opferfreudigsten Patriotismus bewiesen. — πλείω — οἰκείους] Gedanke wie Isae. VI, 60: τῆς τῶν παίδων οὐσίας εἰς τὴν πόλιν πλείω ἀναλίσκεται ἢ εἰς αὐτοὺς τούτους. — διπλάσια — ἡμῶν] Da nach § 59 der Vater 9 $\frac{1}{3}$  Talent für den Staat verwandt hatte, betrug sonach das actuelle Vermögen des Sprechers über 4 Talente; dass es wenigstens 3 waren, ist aus § 62 zu schliessen. Wenn er gleich wohl § 61 sagt, der Vollzug der drohenden Confiscation werde nicht einmal „δύο τάλαντα“ ergeben, so muss manentweder annehmen, durch den Denunciantenantheil, Verschleuderung und Unterschleif würde die grössere Hälfte absorbiert worden sein, oder, was wahrscheinlicher, es ist § 61 für δύο zu lesen τέτταρα, dessen Zahlzeichen δ' in den Hdschr. oft mit δύο verwechselt worden ist. — ὡς ἐγὼ — παρεγενόμεν] ὡς gehört ausschliesslich zum Ptcp., wie anderwärts (zu XXV, 27) das Pron. relat.: „ut computanti saepe (ei) adfui“ Kr. 51, 9, 4. Isokr. XVI, 16: ἀναμνήσθητ' ὡς ἐχόντων τῶν πραγμάτων αὐτὸν κατεδέξασθε. Wir: „wie er oft berechnete, indem ich zugegen war“.

§ 10. προκαταγιγνώσκετε] ehe ihr mich gehört habt, zu § 5. — ὑμῶν δὲ πολλά] befremdlich ist der Constructionswechsel bei δαπανᾶν, um so mehr als δαπανᾶν τί τιμὴν selten, bei Lys. nirgends vorkommt; die Vermuthung, dass hinter ἐνιαυτόν ein Ptcp. ausgefallen sei, etwa ἀναλίσκοντος, ist sehr

ἐνιαυτόν, ἀλλ' ὅσοι καὶ τὰ πατρῶα καὶ ἂν τί ποθεν κερδάνω-  
σιν, εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰδισμένοι εἰσὶν ἀναλίσκειν.

- 11 Χαλεπὸν μὲν οὖν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ἀπολογεῖσθαι πρὸς  
δόξαν, ἦν ἐνιοὶ ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφήμεου οὐσίας, καὶ σπάνιν  
ἀργυρίου, ἢ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει, τοῦ ἀγῶνος πρὸς τὸ δημό-  
σιον ὄντος· ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων φραδίως γνώσεσθ'  
ὅτι οὐκ ἀληθῆ ἔστι τὰ κατηγορημένα· δέομαι δ' ὑμῶν πάση  
τέχνῃ καὶ μηχανῇ μετ' εὐνοίας ἀκροασαμένους ἡμῶν διὰ τέλους,  
ὅτι ἂν ὑμῖν ἄριστον καὶ εὐορκότατον νομίζητ' εἶναι, τοῦτο  
ψηφίσασθαι.

- 12 Πρῶτον μὲν οὖν, ᾧ τρόπῳ κηδεσθαὶ ἡμῖν ἐγένοντο, δι-  
δάξω ὑμᾶς. Στρατηγῶν γὰρ Κόνων περὶ Πελοπόννησον, τριη-

wahrscheinlich; Demosth. XXXXIX, 46: ἴστε τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν τῶν αὐτοῦ ὑμῖν ὅτι κελεύσατε προθύμως ἀναλίσκοντα. δαπανῶντος Ptcp. Impf. — ὅσοι] Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Genitivs, = τούτων ὅσοι, Kr. 51, 13, 4. Ueber die Ellipse des Demonstr. zu XIV, 5. — Jedenfalls enthalten die Worte einen Hieb auf die Ankläger (§ 11), die ihr Erbe und was sie sonst zusammenschlagen können (also eventuell auch den Denunciantenantheil), in einem Schandleben verschleudern.

§ 11. ἀπολογεῖσθαι πρὸς] πρὸς „angesichts, gegenüber“ wie § 51. XXII, 3; ursprünglich lokal, XIII, 49. — σπάνιν ἀργυρίου] zu XXX, 22. — τοῦ — ὄντος] Begründung des Gedankens χαλεπὸν — πόλει; Einl. § 2. — ὅμως καὶ] zu XII, 73. — δέομαι — μηχανῇ] Cic. de inv. rhetor. I, 16, 22 in der Theorie des Exordium: benevolentia comparatur ab nostra persona, si prece et obsecratione humili ac supplicii utemur. Bei den griech. Rhetoren heisst diese den Uebergang zur διήγησις (hier zur ἀπόδειξις) bildende Einwirkung auf die Stimmung der Hörer προκατάστασις (Apsines: προκαθίστησι τοὺς ἀκροατὰς πῶς δεῖ ἀνοῦεν τῶν πραγμάτων). — πάση — μηχανῇ] „auf jeden Fall“, zum Inhalt der Bitte, nicht zum Verbum precandi ge-

hörig; zu XIII, 95. — ἡμῶν] mich als Vertreter meiner Familie, zu § 9. — διὰ τέλους] zu § 5. Unterbrechungen des Sprechenden durch die Heliasten mochten bei dem heissblütigen Temperament der Athener oft genug vorkommen, ja man nöthigte ihn wohl gar durch den Ruf κατάβα (Aristoph. Wesp. 979) zum Abtreten. — εὐορκότατον] zu XIV, 40.

§ 12. Die Kläger mochten überhaupt haben (vgl. § 17 a. E.), der Vater des Sprechers habe die Ver Schwägerung mit Nik. aus Geldliebe gesucht; um so näher lag dann der Verdacht, dass er möglichst viel vom Vermögen desselben werde bei Seite geschafft haben. Dem gegenüber wird ausgeführt, dass der Angeschuldigte bei der Verheiratung seiner Kinder nie solche Interessen verfolgt, die Verbindung mit Nik. überhaupt nicht gesucht habe; man beachte ἐδεήθη, αἰτοῦντι § 12, ἐπέισθη § 13. — ᾧ τρόπῳ] zu XIII, 4. — στρατηγῶν — τριηραρχήσαντι] Die vorangestellten Ptcpia betonen die beiderseitige Stellung; auch abgesehen von der alten Freundschaft konnte der Vater in seiner untergeordneten Stellung die Bitte des Feldherrn nicht wohl abschlagen. — περὶ Πελοπ.] Im J. 393, nach dem Siege von Knidos, unternahm Konon eine erfolgreiche Fahrt um

ραρχήσαντι τῷ ἐμῷ πατρὶ πάλαι φίλος γεγενημένος, ἐδεήθη  
 δοῦναι τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν αἰτοῦντι τῷ υἱεὶ τῷ Νικοφῆμου.  
 Ὁ δ' ὄρων αὐτοὺς ὑπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους γεγονότας 13  
 γ' ἐπιεικῆς τῇ τε πόλει ἐν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας, ἐπέ-  
 σθη δοῦναι, οὐκ εἰδὼς τὴν ἐσομένην διαβολήν, ἀλλ' ὅτε καὶ  
 ὑμῶν ὁστισοῦν ἂν ἐκείνοις ἠξίωσε κηδεστῆς γενέσθαι, ἐπεὶ ὅτι  
 γε οὐ χρημάτων ἕνεκα, ῥάδιον γινῶναι ἐκ τοῦ βίου παντὸς καὶ  
 τῶν ἔργων τῶν τοῦ πατρὸς. Ἐκείνος γάρ, ὅτ' ἦν ἐν τῇ ἡλικίᾳ, 14  
 παρὸν μετὰ πολλῶν χρημάτων γῆμαι ἄλλην, τὴν ἐμὴν μητέρα

den Peloponnes (Curtius, griech. Gesch. III, 183); auf Kythera blieb Nikoph. mit einer Besatzung (Xen. Hell. IV, 8, 8). — τριηραρχήσαντι] An eine Trierarchie im eigentlichen Sinne kann nicht gedacht werden, denn Konon stand an der Spitze der persischen Flotte; bei Knidos hatten wohl auf cyprischen Schiffen athenische Freiwillige und Flüchtlinge von Aegopotamoi (Platon. Menex. 245<sup>a</sup>) mitgekämpft, der Staat Athen war weder daran noch an der Unternehmung des J. 393 betheiligt. Also war der Vater des Sprechers eben nur „Befehlshaber eines Kriegsschiffes“ unter Konon.

§ 13. ὑπ' ἐκείνου πεπιστευ-  
 μένους] wie πιστευθεὶς ὑπὸ τοῦ  
 δήμου XXVI, 4. Kr. 52, 4, 1. K.  
 93, 1, 1. Der Grund für dies Ver-  
 trauen liegt in dem dem Ptcp. cau-  
 sal untergeordneten (zu XIII,  
 11) γεγον. γ' ἐπιεικῆς, welches auch  
 von kriegerischer Brauchbarkeit  
 steht; Xen. Hell. I, 1, 30: ὧν ἐγί-  
 γνωσκε τοὺς ἐπιεικεστάτους τῶν  
 τριηράρχων καὶ κυβερνητῶν. Ueber  
 γέ beim causalen Ptcp. Bäumlein,  
 griech. Partikeln S. 57. — οὐκ εἰ-  
 δὼς — διαβολήν] Bei ihrer da-  
 maligen günstigen Stellung zur  
 Bürgerschaft konnte er die üble  
 Nachrede, die ihm später diese Ver-  
 schwägerung bringen sollte, nicht  
 ahnen. Ueber εἰδὼς zu XIII, 47.  
 — ἀλλ' ὅτε] „sondern zu einer  
 Zeit, wo“. — ἂν ἠξίωσεν] Prae-  
 teritum des Potentialis ἀξιόη ἂν;  
 zu XXV, 12. — ἐπεὶ ὅτι γε] In

dieser Formel urgiert γέ, durch  
 Hyperbaton zur Conjunction ge-  
 zogen, einen folgenden Begriff,  
 hier χρημάτων. Zu οὐ ergänze  
 ἔδωκεν.

§ 14. ἐν τῇ ἡλικίᾳ] „im ge-  
 eigneten Alter“, auch ohne einen  
 aus dem Zusammenhang zu ent-  
 nehmenden Infinitiv, wie hier De-  
 mosth. XXIX, 43: γέγραπται ἐν τῇ  
 διαθήκῃ, Δημοφῶντα λαβεῖν τὴν  
 ἀδελφὴν ὅταν ἡλικίαν ἔχη (aber  
 Isae. II, 4: ἡ ἀδελφὴ ἡλικίαν εἶχεν  
 ἀνδρὶ συνοικεῖν). Vgl. Liv. XXXII,  
 34: cum primum in aetatem veni,  
 pater mihi uxorem fratris sui filiam  
 dedit, quae secum nihil attulit  
 (οὐδὲν ἐπιφερομένην, vgl. zu XVI,  
 10) praeter libertatem („freie Ge-  
 burt“) et pudicitiam. Der Artikel  
 fehlt hierbei in der Regel, doch  
 auch Plat. Menon 89<sup>b</sup>: ἀφικνεῖσθαι  
 εἰς τὴν ἡλικίαν.— παρὸν] zu XIII, 84;  
 ἔξόν § 16. — ἄλλην] entbehrlich  
 (vgl. § 17), doch wohl wegen aes  
 Gegensatzes zu τὴν ἐμὴν μητ. zu-  
 gesetzt. Der Vater des Aristoph.  
 befolgte bei seiner Heirat und der  
 Verheiratung seiner Töchter den  
 von den Tragikern, Gnomikern und  
 Moralisten oft ausgesprochenen Satz:  
 γαμεῖν ἔκ τε γενναίων χρῆσθαι  
 δοῦναι τ' ἐς ἐσθλοῦς, κακῶν  
 δὲ λέκτρον μὴ ἐπιθυμίαν ἔχειν  
 μηδ' εἰ ζαπλοῦτος οἴσεται  
 φερνάς δόμοις (Eurip. Androm.  
 1279 ff.; vgl. Plaut. Aulul. II, 2, 62:  
 dummodo morata recte veniat,  
 dotata est satis). Aber Ehen ohne  
 Mitgift waren selten (zu XXXII,

ἔλαβεν οὐδὲν ἐπιφερομένην, ὅτι δὲ Ξενοφῶντος ἦν θυγάτηρ τοῦ Εὐριπίδου υἱέος, ὃς οὐ μόνον ἰδίᾳ χρηστὸς ἐδόκει εἶναι, 15 ἀλλὰ καὶ στρατηγεῖν αὐτὸν ἠξιώσατε, ὡς ἐγὼ ἀκούω. Τὰς τοίνυν ἑμὰς ἀδελφὰς ἐθελόντων τινῶν λαβεῖν ἀπροίκους πάννυ πλουσίων οὐκ ἔδωκεν, ὅτι ἐδόκουν κάκιον γεγενῆσθαι, ἀλλὰ τὴν μὲν Φιλομήλῳ τῷ Παιανιεῖ, ὃν οἱ πολλοὶ βελτίῳ ἡγοῦνται εἶναι ἢ πλουσιώτερον, τὴν δὲ πένητι γεγενημένῳ οὐ διὰ κακίαν, ἀδελφιδῶ δ' ὄντι, Φαίδρῳ τῷ Μυρρινουσίῳ, ἐπιδοὺς τετταράκοντα 4-16 μνᾶς, κατ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον. Πρὸς δὲ τούτοις ἑμοὶ πολλὴν ἔξον πάννυ προῖκα λαβεῖν ἐλάττω συννεβούλευσεν, ὥστ' εὖ εἰδέναί

8). — ἐπιφερομένην, ὅτι δέ — ἦν] Ueber die Verbindung des (concessiven) Ptcp. mit dem Causalsatz Kr. 59, 2, 5. — Ξενοφῶντος] athen. Feldherr, der im Winter 430/29 Potidäa wieder gewann (Thuk. II, 70), bald darauf aber gegen die Chalkidenser bei Spartolos fiel (ib. c. 79). — αὐτὸν ἠξιώσατε] Uebergang von Relativ- zum Determinativpronomen, zu XXV, 11. ἠξιώσατε, weil die Strategen nicht erlost, sondern gewählt wurden (zu XIII, 10); ähnlich ἄρχειν ἀξιώθεις unten § 57. — ὡς ἐγὼ ἀκούω] Einl. § 11, Anm. 78.

§ 15. κάκιον γεγενῆσθαι] „von weniger guter Abkunft“, auch χειρόρον γεγενῆσθαι Isokr. XII, 165. Gegensatz καλῶς (εὖ) γεγενῆσθαι (σῦναι); vgl. zu XIII, 59. — Φιλομήλῳ] aus dem Gau Pönia (der Phyle Pandionis), Sohn des Philippides, wohl der bei Isokr. XV, 93 als wackerer Mann geschilderte, übrigens aus nicht unbegüterter Familie (der Sprecher sagt vorsichtig οἱ πολλοὶ βελτ. ἡγοῦνται ἢ πλουσ.), in den Urkunden über das attische Seewesen wiederholt als Trierarch genannt (Böckh, Staatshaush. III, 293. 389). — βελτ. ἢ πλουσιώτερον] meliorem quam ditiorem, Kr. 49, 5. K. 71, 3, 7. Die reciproken Comparative auch bei ἀντί, wie Plat. Staat X, 606<sup>a</sup>: ἀρχοντα ἡμῶν καθίστησιν, ἵνα βελτίους καὶ εὐδαιμονέστεροι ἀντι χειρόνων καὶ ἀθλιωτέρων γινώμεθα. — πένητι — ὄντι] Die Ptcpia als die cha-

racteristischen, den Vater bestimmten Eigenschaften vorangestellt, vgl. zu § 12. Auch die zweite Tochter heiratete zuerst einen Mittellosen, dann den Aristophanes, der damals auch nur ein mässiges Vermögen besass (§ 28). — Φαίδρῳ] Sohn des Pythokles aus Myrrinus (Gau der Aegeis oder Pandionis), bei Platon öfters als Freund des Sokrates und in dem nach ihm benannten Dialog als Bewunderer des Lysias genannt. Seine Armuth bezeugt er selbst in dem bei Athen. XIII, 562<sup>a</sup> erhaltenen Fragment aus dem „Φαίδρος“ des Alexis. — τεττ. μνᾶς] eine anständige Durchschnittsmittgift, zu XXXII, 8. — κατ' Ἀριστ. τὸ ἴσον] Da nach § 17 der Vater überhaupt nur 2 Töchter hatte, so muss man annehmen, dass die zweite nach dem Tode des Phaedros (εἶτα) eine zweite Ehe (zu XXXII, 8) mit Arist. einging. Doch ist die handschriftl. Ueberlieferung nicht sicher und die zweifache Ergänzung, ἔδωκεν zu Ἀριστοφάνει und ἐπιδοῦς zu τὸ ἴσον, nicht ohne Härte.

§ 16. πολλὴν ἔξον πάννυ] Wie πολλῶ dem Comparativ, so tritt πάννυ oft dem Positiv nach, auch mit dazwischen tretendem Worte. Demosth. XXX, 2: ὑβριστικῶς ὑπ' αὐτοῦ πάννυ ἐξεβλήθη; proem. 18: ἂν ὑμεῖς βραχύ τί μοι πεισθῆτε πάννυ. — ὥστ' εὖ εἰδέναί] ὥστε bezeichnet die gedachte, beabsichtigte Folge („so dass ich wusste“), wo wir einen Finalsatz erwarten,

ὅτι κηδεσταῖς χρησοίμην κοσμίους καὶ σώφροσιν. Καὶ νῦν ἔχω γυναικα τὴν Κριτοδήμου θυγατέρα τοῦ Ἀλωπεκῆθεν, ὃς ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀπέθανεν, ὃθ' ἡ ναυμαχία ἐγένετο ἢ ἐν Ἑλλησπόντῳ. Καίτοι, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ὅστις αὐτός τ' ἄνευ χρημάτων ἐγγημε ταῦν τε θυγατέροιον πολὺ ἀργύριον ἐπέδωκε τῷ θ' υἱεὶ ὀλίγην προῖκ' ἔλαβε, πῶς οὐκ εἰκὸς περὶ τούτου πιστεῦειν ὡς οὐχ ἔνεκα χρημάτων τούτοις κηδεστῆς ἐγένετο;

Ἄλλὰ μὴν ὃ γ' Ἀριστοφάνης ἤδη ἔχων τὴν γυναικα ὅτι πολλοῖς ἄλλοις μᾶλλον ἐχρῆτο ἢ τῷ ἐμῷ πατρί, ῥάδιον γινῶναι ἢ τε γὰρ ἡλικία πολὺ διάφορος ἢ τε φύσις ἔτι πλέον. Ἐκείνῳ μὲν γὰρ ἀρκοῦν ἦν τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, Ἀριστοφάνης δ' οὐ μόνον τῶν ἰδίων ἀλλὰ καὶ τῶν κοινῶν ἐβούλετ' ἐπιμελεῖσθαι,

= ἐφ' ᾧ τε, „auf dass“. Demosth. XXI, 3: πολλὰ χρήματ' ἐξῆν μοι λαβεῖν ὥστε μὴ κατηγορεῖν. XXXVII, 74: ᾧοντο ἀφήσειν με τοὺς μάρτυρας τῶν ψευδομαρτυριῶν, ἅστ' ἀπολαβεῖν με τὰ ἐνέχυρα. Isokr. XVII, 55. Vgl. K. 113, 3, 2. — κοσμίους] zu XII, 20. — Κριτοδήμου] Wohl der Vater des zu Demosthenes' Zeit eine Rolle spielenden Aristomachos aus Alopeke, einem Demos der Phyle Antiöchis. — ἀπέθανεν] wie der Aorist ἐγένετο zeigt, nach der Niederlage von Aigospotamoi (ἡ ναυμ. ἢ ἐν Ἑλλησπόντῳ, zu XII, 43), mit unter den auf Lysander's Befehl gemordeten 3000 (Xen. Hell. II, 1, 32). Die Kinder des Krit. müssen beim Tode des Vaters noch sehr jung gewesen sein; zwischen Aigosp. und der Zeit der Rede liegen 17 Jahre (Einl. § 8) und doch ist die Tochter des Krit. die Gattin eines erst 30 jährigen Mannes (§ 55); doch scheint die Ehe erst vor Kurzem geschlossen (νῦν) und noch kinderlos gewesen zu sein; sonst hätte gewiss der Sprecher es nicht versäumt, seine Kinder neben denen des Arist. (§§ 8. 9) dem Erbarmen der Richter zu empfehlen.

§ 17. καίτοι] „nun aber“. — τῷ υἱεὶ πρ. ἔλαβε] πρ. λαβεῖν § 16 vom zu verheiratenden Sohne (vgl. Isae. II, 5: ἔλαβεν εἴκοσι μνᾶς ἐπὶ τῇ ἀδελφῇ προῖκα) hier vom

Ausgew. Reden des Lysias.

Vater, der ja den Ehevertrag und das Geschäft wegen der Mitgift vor Zeugen abschloss. So steht λαβεῖν auch vom Vater, der für seinen Sohn eine Frau ausmacht; Plat. Gorg. 512<sup>c</sup>: τῷ υἱεὶ τοῦ μηχανοποιου οὐτ' ἂν δοῦναι θυγατέρα ἐθέλοις οὐτ' ἂν αὐτὸς τῷ σαυτοῦ λαβεῖν τὴν ἐκείνου.

§ 18. ἤδη] „nun“, bezeichnet die Zeit nach dem κηδεσταὶ ἡμῶν ἐγένοντο § 12. Es folgt der Nachweis, dass Arist. bei der Verschiedenheit der Interessen und Neigungen zu seinem Schwiegervater nicht in intimum Vertrauensverhältnis stand; die Voraussetzung eines solchen hatte ja den Verdacht gegen den Schwiegervater rege gemacht. — πλέον] für μᾶλλον; häufig so bei Thukydides. Kr. 49, 2, 5. — ἀρκοῦν ἦν] satis habuit; Antiph. II, β, 2: ἀρκοῦν μοι ἔστιν ἐμᾶντὸν ὅσιον παρέχοντα μὴ διαφθαρεῖναι. — τὰ ἑαυτοῦ πράττειν] bezeichnet hier nicht die zu XII, 20 berührte Bürgerpflicht, genau die zugewiesene Stellung im Staate innezuhalten und auszufüllen (Gegensatz πολυπραγμοεῖν), sondern im Gegensatze zu polit. Thätigkeit = τὰ ἴδια πράττειν, wie Xen. Mem. II, 9, 1: χαλεπὸν ὁ βίος Ἀθήνησιν ἔστιν ἀνδρὶ βουλευμένῳ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, suum negotium agere (gerere) bei Cic. de offic. I, 9, 29. Lael. 23, 86, ein Merkmal

καὶ εἴ τι ἦν αὐτῷ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπιθυμῶν τιμᾶσθαι.

19 Γνώσεσθε δ' ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐξ αὐτῶν ὧν ἐκεῖνος ἔπραττεν.

Πρῶτον μὲν γὰρ βουλομένου Κόνωνος πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν ᾧχεθ' ὑποστάς μετ' Εὐνόμου καὶ Λυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου, τὸ πληθὸς τὸ ὑμέτερον πλειστ' ἀγαθὰ πεποιηκότος, ὡς

20 ἐγὼ ἀκήκοα τῶν ἐν Πειραιεὶ παραγενομένων. Ἦσαν δ' ἐλπίδες τοῦ πλοῦ πείσαι Διονύσιον κηδεστήν μὲν γενέσθαι Εὐαγόρα, πολέμιον δὲ Λακεδαιμονίοις, φίλον δὲ καὶ σύμμαχον τῇ πόλει τῇ ὑμέτερα· καὶ ταῦτ' ἔπραττον πολλῶν κινδύνων ὑπαρχόντων

der σωφροσύνη (Plat. Charmid. 161<sup>d</sup>). — καὶ — τιμᾶσθαι] hier beginnt der umfangliche bis § 30 fortgesetzte Conjecturalbeweis, dass A. ein grosses Vermögen nicht habe hinterlassen können.

§ 19. ἐξ αὐτῶν ὧν ἐκ. ἔπραττε] αὐτῶν, weil der Gedanke ist: Sein Thun selbst spricht dafür. Antiph. II, β, 3: ἐξ αὐτῶν ὧν ἐπραξα φανερός εἰμι ἐργασάμενος τὸ ἔργον. Kr. 51, 5, 5. — εἰς Σικελίαν] Zwischen Athen und dem älteren Dionysios bestanden damals gute Verhältnisse. Durch einen (zuerst 1862 veröffentlichten) Rathschluß war Ol. 96, 3. 394/3 dem Dion. und seinen Brüdern Leptines und Thearidas eine Belobigung ausgesprochen worden, wohl wegen ihrer poetischen Liebhabereien, die der attischen Bühne zu Gute gekommen sein mögen. An diese günstigen Beziehungen knüpfte wohl Konon an. — ὑποστάς] = ἐθελουτής; ὑποστήναι „sich erbieten“. — Εὐνόμου] Schüler des Isokrates, verdienter opferwilliger Bürger (Isokr. XV, 93), als Flottenbefehlshaber im letzten Jahre des korinθ. Kriegs in den Gewässern von Aegina ohne glücklichen Erfolg thätig. (Xen. Hell. V, 1, 5. 9). — Λυσίου] Ueber diese Gesandtschaftsreise des Lysias Proleg. § 11. — ξένου] nämlich des Aristophanes; das Gastfreundsverhältnis zwischen Arist. und Lys. wird ein von den Vätern ererbtes gewesen sein; praktische Bedeutung hatte es natürlich so lange nicht, als beide an einem Orte lebten, doch blieb das

Verhältnis nominell auch dann bestehen. In der Verbindung φίλος καὶ ξένος (amicus et hospes) bezieht sich φ. auf das persönliche Verhältniß zwischen den Individuen, ξ. auf das conventionelle zwischen den Familien. — τὸ — παραγενομένων] wohl ein selbständiger Zusatz des Sprechers; Proleg. § 8. — ἀκήκοα] zur Zeit des Befreiungskampfes war der Sprecher erst 14 Jahr alt.

§ 20. ἦσαν ἐλπ. τοῦ πλοῦ] τοῦ πλοῦ ist gen. subj.: „die Fahrt eröffnete Aussichten“; in der Regel ist ἐλπίς τιнос objectiv: „Hoffnung auf etwas“, wie § 53. XXV, 21. — κηδεστήν] hier „Schwiegersohn“. Dion. hatte seine erste Frau, eine Tochter des Hermokrates, im J. 405 bei einem Aufstande verloren (Diodor. XIII, 113. Plut. Dion 3), nachmals lebte er in Bigamie; da er sich bei der Wahl der Frauen durch polit. Rücksichten leiten liess (Diod. XIV, 44), mochte man daran denken, auch eine der Töchter des Euagoras (Isokr. IX, 72) mit ihm zu verbinden. — Εὐαγόρα] Euagoras, der Sage nach ein Nachkomme des Teukros, bekannt durch die Lobschrift des Isokrates, hatte um 410 Salamis wieder gewonnen und allmählich seine Herrschaft über einen grossen Theil von Kypros ausgedehnt. Entschiedener Freund Athens, mit dem Bürgerrechte beschenkt (Isokr. IX, 54. [Demosth.] XII, 10) gewährte er 405 den von Aigospotami Entkommenen Schutz, wofür ihn die Athener durch eine ehrene Bild-

πρὸς τὴν θάλατταν καὶ τοὺς πολεμίους καὶ ἔπεισαν Διονύσιον μὴ πέμψαι τὰς τριήρεις ἄς τότε παρεσκευάσατο Λακεδαιμονίους. Μετὰ δὲ ταῦτα, ἐπειδὴ οἱ πρόεβεις ἦγον ἐκ Κύπρου ἐπὶ τὴν 21 βοήθειαν, οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας σπεύδων. Ἑμείς δὲ δέκα τριήρεις αὐτοῖς ἔδοτε καὶ τᾶλλα ἐψηφίσασθε, ἀργυρίου δ' εἰς τὸν ἀπόστολον ἠπόρουν· ὀλίγα μὲν γὰρ ἦλθον ἔχοντες χρήματα, πολλῶν δὲ προσεδεθήσαν· οὐ γὰρ μόνον τοὺς εἰς τὰς ναῦς, ἀλλὰ καὶ πελταστὰς ἐμισθώσαντο καὶ ὄπλα ἐπρίατο. Ἀριστοφάνης οὖν τῶν χρημάτων τὰ μὲν πλεῖστ' αὐτὸς παρέσχεν 22 ἐπειδὴ δ' οὐχ ἱκανὰ ἦν, τοὺς φίλους ἔπειθε δεόμενος καὶ ἐγ- 32 γνύμενος καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὀμοπατρῖου ἀποκειμένας παρ'

säule ehrten (Isokr. IX, 57. Bursian, Geogr. v. Griechenland I, 282). — ἐπεισαν] Der Erfolg der Gesandtschaft war gering. Es gelang nicht, den Dion. vom Bunde mit Sparta abzubringen (Diod. XV, 23); schon 388 unterstützte er wieder den Antalkidas im Hellespont durch ein Geschwader von 20 Kriegsschiffen (Xen. Hell. V, 1, 26 ff.); erst als das gemeinsame Interesse gegen Theben Sparta und Athen zusammengeführt hatte, kam Ol. 103, 1. 368/7 eine Symmachie zwischen Athen und Dion. zu Stande. Schäfer, Demosthenes I, 80.

§ 21. οἱ πρόεβεις] Enag., seit 390 in Zwistigkeiten mit dem Perserkönige, der alte Hoheitsrechte geltend machen wollte, und zugleich vom Spartaner Teutias bedroht, suchte in Athen um ein förmliches Waffenbündnis nach. — ἐπὶ τὴν βοήθειαν] Der Artikel, weil die Hilfe wirklich geleistet ward und dies ein allbekanntes Factum bildete. ἐπί „nach“, wie XIII, 23. — οὐδὲν ἐνέλ. προθ.] zu XII, 99. — σπεύδων] indem er sich in der Ekklesia und sonst für die Berücksichtigung des Gesuchs verwendete. — δέκα τριήρεις] Einl. § 4. — τᾶλλα] über den Oberbefehl, den Abschluss der Symmachie, die Voraussendung des Arist. als ὀρωσῆς; Einl. § 4. — ἠπόρουν] weil der Volksbeschluss ihnen nur 10 unbemannte Kriegsschiffe (τριήρεις κεναί, naves inanes) überwiesen

hatte. Die bestellten Trierarchen (§ 25) mochten wohl für das Schiffsgeräth sorgen, die Anwerbung und Löhnung des Schiffsvolks aber, welche für gewöhnlich der Staat übernahm (Schömann, Alterth. I, 465), ward den Gesandten selbst überlassen. Auf diesen unvorhergesehenen Fall nicht eingerichtet (ὀλίγα ἦλθον ἔχ. χρήμ.) mussten sie suchen, sich die erforderlichen Geldmittel zu verschaffen. — τοὺς εἰς τὰς ναῦς] Sie warben also nicht bloß die Schiffsmannschaft (ὑπηρεσία, οἱ ἐν ταῖς ναυσὶ Demosth. XXXIX, 49, hier εἰς wegen des in ἐμισθ. liegenden Begriffes ἐνεβίβασαν, nach Kr. 50, 8, 14), sondern auch Leichtbewaffnete für den durch die Natur von Kypros nahe gelegten kleinen Krieg. Daher § 43 der Gegensatz: ὁ ἀπόστολος τῶν τριήρων — τῶν πελταστῶν ἢ μίσθωσις.

§ 22. ἐπειθε] zu XII, 58. — τοῦ ἀδ. τοῦ ὀμοπατρῖου] Ein „Stiefbruder“ („leiblicher Bruder“ ist ἀδ. ὀμοπ. καὶ ὀμομήτριος XXXII, 4) des Aristoph. aus einer früheren oder späteren Ehe des Nik., der sonach (§ 36) dreimal verheiratet gewesen war. — Durch die Schilderung der Bemühungen des Aristoph. um Geld soll dargethan werden, dass er all sein baares Geld den Gesandten zur Disposition gestellt hatte, in seiner Hinterlassenschaft also davon nichts

αὐτῷ τετραράκοντα μυᾶς ἀπορῶν κατεχρήσατο. Τῆ δὲ προτεροαία ἢ ἀνήγετο, εἰσελθὼν ὡς τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν ἐκέλευσε χρῆσαι ὅ τι εἴη ἀργύριον προσδεῖν γὰρ ἔφη πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελασταῖς. Ἦσαν δ' ἡμῖν ἔνδον ἐπὶ μναί· ὁ δὲ καὶ ταύτας 23 λαβὼν κατεχρήσατο. Τίνα γὰρ οἴεσθε, ὧ ἄνδρες δικασταί, φιλότιμον μὲν ὄντα, ἐπιστολῶν δ' αὐτῷ ἠκουσῶν παρὰ τοῦ πατρὸς μηδενὸς ἀπορήσειν, ἡρημένον δὲ πρεσβευτήν καὶ μέλλοντα πλεῖν ὡς Εὐαγόραν ὑπολιπέσθαι ἂν τι τῶν ὄντων, ἀλλ' οὐχ ἃ ἦν δυνατὸς πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω; Ὡς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, κάλει μοι Εὐνομον.

zu finden sein konnte. — ἀπορῶν] „in seiner Verlegenheit“. — κατεχρήσατο] zu XIV, 27. — ἀνήγετο] nach Kypros als Gesandter, § 23. — πρὸς τὸν μισθόν] „um den Sold zusammenzubringen“, über πρὸς zu XXXII, 22. — τοῖς πελασταῖς] abhängig von μισθόν nach Kr. 48, 12, 1. K. 84, 4<sup>a</sup>, 3. wie anderwärts ein solcher Dativ abhängig von τροφή (Demosth. I, 22), δωρεά (Demosth. LII, 26); bei Lys. sonst nirgends. — ἔνδον] eigentlich „daheim“ (Gegensatz ἐξω), d. h. „baar, in Cassa“, (in numerato) wie § 47 Demosth. XXXVIII, 14: ὁ οἰκέτης ἦδει τὸ ἀργύριον οὗ ἦν, τὸ ἔνδον κείμενον τῷ Κόνωνι; Gegensatz die ausgeliehenen und im Geschäft angelegten oder im Mobil- und Grundbesitz enthaltenen Capitalien.

§ 23. γάρ] begründet den Gedanken, dass Arist. all sein Baarvermögen daran setzte. — ὄντα — ἠκουσῶν] Ueber die Verbindung des construierten und absoluten Ptcp's zu XII, 69. — παρὰ τοῦ πατρὸς] von Kypros, § 36. — μηδενὸς ἀπορήσειν] eine Litotes, wie nachher μὴ ἐλάττω: er werde auf K. reiche Mittel finden; so konnte er unbedenklich für den Augenblick alles daran wenden. — πρεσβευτήν] also in ehrenvoller Mission. — ὡς Εὐαγόραν] dessen Reichtum splendiden Ersatz in Aussicht stellte. — ὑπολιπέσθαι ἂν] Infin. des Potentialis praeteriti

so gut wie χαρίσασθαι und κομίσασθαι, und ebenso ist § 24 ἂν ἐφείσατο praeter. zu φείσασθαι ἂν: „er durfte nichts gespart haben“; zu XXV, 12. — ἀλλ' οὐχ] „und nicht vielmehr“; selten ἀλλ' οὐ μάλλον (Aesch. III, 142). — ἐκείνῳ] dem Euag. — καὶ κομ. μὴ ἐλάττω] Der Satz schliesst nicht streng logisch; das κομ. μὴ ἐλ. wird wie eine dem χαρίσ. (ἂν) coordinierte Thatsache („wer sollte nicht — wieder erhalten haben“) ausgesprochen, während es dem χαρίσ. als Bedingung, etwa durch ἐφ' ὅτε, oder als Grund (etwa πατρὸς κομ. μὴ ἐλ.) untergeordnet sein sollte. Ob diese Nachlässigkeit auf Rechnung des Redners zu setzen ist oder auf einer Corruptel des Textes beruht, muss dahingestellt bleiben. Man könnte denken, es sei etwa vor οὐχ ein ἠδέως ausgefallen: „Wer sollte nicht mit Freuden zugleich (τὲ καὶ) jenem haben einen Gefallen erweisen und für sich reichen Ersatz (μὴ ἐλ.) haben davon tragen wollen?“ Durch ἠδέως würde dann κομίσ. ἂν nicht als blosse Thatsache, sondern zugleich mit χαρίσ. (ἂν) subjectiv, als Gegenstand der Reflexion des Arist. ausgesprochen. — Ueber das Nachwirken des ἂν in den Adversativsatz zu XVI, 8. — Εὐνομον] für den Inhalt von § 19; für den von §§ 22. 23 wurden, wie § 24 zeigt, die von Aristoph. um Geld angegangenen Freunde (§ 22) als Zeugen aufgerufen.

## ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

Κάλει μοι καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούει' οὐ μόνον ὅτι ἔχρησαν τὸ 24-  
ἀργύριον ἐκείνου δεηθέντος, ἀλλὰ καὶ ὅτι ἀπειλήφασιν' ἐκομί-  
σθη γὰρ αὐτοῖς ἐπὶ τῆς τριήρους.

Ῥάδιον μὲν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων γινῶναι ὅτι τοιούτων  
καιρῶν συμπεσόντων οὐδενὸς ἂν ἐφείσατο τῶν ἑαυτοῦ. Ὁ δὲ 25  
μέγιστον τεκμήριον· Δῆμος γὰρ ὁ Πυριλάμπους τριηραρχῶν εἰς  
Κύπρον ἐδεήθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν, ὅτι ἔλαβε μὲν  
σύμβολον παρὰ βασιλέως τοῦ μεγάλου φιάλην χρυσῆν, βούλεται  
δὲ λαβεῖν ἐκκαίδεκα μναῖς ἐπ' αὐτῇ, ἵν' ἔχοι ἀναλίσκειν εἰς τὰ

§ 24. ὅτι ἀπειλήφασιν] So-  
nach waren die vom Euag. dem  
Aristophanes vergüteten Summen  
nicht in dessen Besitz geblieben,  
konnten also auch nicht veruntreut  
sein. — ἐπὶ τῆς τριήρους] Ueber  
das Sachliche Einl. § 6,  
Anm. 54 (ἐπὶ τῆς ἱεραῖς νεῶς Plut.  
Themist. 7). Aristoph. hatte nach  
seiner Verhaftung noch Sorge ge-  
tragen, dass das Staatsschiff auch  
die zur Deckung der aufgenommenen  
Darlehen erforderlichen Summen  
mit nach Athen nahm. — τοιού-  
των] wie sie § 23 aufgezählt sind.

§ 25. ὁ δὲ μέγ. τεκμήριον·  
Δ. γάρ] Unnötig die Correctur τὸ  
δὲ μέγ. τεκμήριον. Der Satz mit  
γάρ ist logisches Subj. zu dem die  
Stelle des Prädicats vertretenden  
ὁ δὲ μέγ. τεκμ. Vgl. zu XXXII, 24.  
— Δῆμος] Sohn des Pyrilampes,  
berühmt wegen seiner Schönheit  
(Plat. Gorg. 481<sup>d</sup>. 513<sup>b</sup>. Aristoph.  
Wesp. 98), vielbesprochen auch  
wegen seiner Pfauenzucht (Antiphon  
bei Athen. IX, 397<sup>o</sup>). Beim Perser-  
könig stand sein Vater Pyr. sehr  
in Ansehen, war wiederholt als Ge-  
sandter am Hofe zu Susa (Plat.  
Charm. 158<sup>a</sup>) und mochte als sol-  
cher das goldne Gefäß als Ehren-  
geschenk erhalten haben, wie dies  
nach Aelian verm. Gesch. I, 22  
üblich war. Vom Pyr. war ver-

muthlich das Gefäß auf den Sohn  
als πατρικὸς ξένος τοῦ μεγάλου βα-  
σιλέως (Plat. Menon 78<sup>d</sup>) überge-  
gangen; auf unmittelbaren Em-  
pfang muss ja das ἔλαβε nicht ge-  
deutet werden. Diese φιάλη, gewiss  
mit einer Marke (ἐπίσημον), die den  
königlichen Geber andeutete, ver-  
trat die Stelle eines Legitimations-  
und Creditbriefs, wofür σύμβολον  
der stehende Ausdruck ist; die kgl.  
Beamten waren angewiesen, dem  
Vorzeiger jeden Vorschub zu leisten,  
auch mit baaren Mitteln. — τρι-  
ηραρχῶν] im Geschwader des Phi-  
lokrates; Einl. § 4. — αὐτῷ] zum  
Aristophanes; den Zweck des Ganges  
lehrt der Zusammenhang. — βασι-  
τοῦ μεγάλου] zu XIV, 37. — λα-  
βεῖν ἐπ' αὐτῇ] „aufnehmen auf“;  
ἐπὶ stehend nicht nur bei Angabe  
des Zinsfusses (zu X, 18), sondern  
auch vom Pfande, „auf“ welches  
geliehen wird (ἀργύριον δανείζειν  
ἐπ' ἐνεχόρῳ, pecuniam mutuatam  
dare sub pignore). λαβεῖν „auf-  
nehmen“, wie Demosth. XXXX, 36:  
παρὰ τῶν φίλων τῆς πόλεως ἔλαβον  
τριακοσίους στατήρας. — ἀναλί-  
σκειν εἰς] zu XXIV, 5. — τὰ τῆς  
τριηραρχίας] Eine sonst bei Lys.  
nicht vorkommende Periphrase des  
Substantivbegriffes (Kr. 47, 5, 10):  
„die Erfordernisse der Trierarchie“,  
(= τὰ κατὰ τὴν τριηρ. Demosth.

τῆς τριηραρχίας· ἐπειδὴ δ' εἰς Κύπρον ἀφίκοιτο, λύσεσθαι ἀπο-  
 26 δούς εἴκοσι μνᾶς· πολλῶν γὰρ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων  
 τοίνυν ἀκούων μὲν ταῦτα Δῆμον, δεομένου δ' ἐμοῦ, μέλλων  
 δ' ἄξειν τὸ χρυσίον, τέτταρας δὲ μνᾶς τόκον λήψεσθαι, οὐκ ἔφη  
 εἶναι, ἀλλ' ὤμνευε καὶ προσδεδανεῖσθαι τοῖς ξένοις ἄλλοθεν,  
 ἐπειδὴ ἦδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν τ' εὐθύς ἐκεῖνο τὸ σύμβολον  
 καὶ χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ ἐδεόμεθα. Ὡς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ,  
 μάρτυρας ὑμῖν παρεξομαι.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

27 Ὅτι μὲν τοίνυν οὐ κατέλιπεν Ἀριστοφάνης ἀργύριον οὐδὲ  
 χρυσίον, ῥάδιον γινῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μεμαρτυρημένων·

L, 8), die übrigens mit 16 Minen noch nicht zur Hälfte gedeckt waren (zu XXXII, 26). — λύσεσθαί] „werde sich wieder einlösen“; das Med. wie bei dem Begriffe „loskaufen“ (zu XIV, 27); Kr. 52, 8, 3. ἀποδούς, weil abhängig von einem in ἐδέηθη liegenden verb. dicendi. — εἴκοσι μνᾶς] also 25 %. Zinsen trotz der kurzen Zeit, auf die das Darlehn erbeten ward; vgl. zu X, 18. — καὶ ἄλλων] wie Gastfreundschaft, Reisegeleit u. dgl. — ἐν π. τῆ ἡπείρω] ἡ ἡπειρος per eminentiam, zunächst vom Standpunkte der Insulaner an der asiat. Küste aus, das der persischen Krone unterworfenen kleinasiat. Festland (ἡπειρος ἡ Ἀσία καὶ ἡπείρωται οἱ βάρβαροι ein alter Grammatiker); oft so bei Isokrates. Als zweiter Continent (vgl. διῶσαι ἡπειροὶ Soph. Trach. 101) gilt von demselben Standpunkte aus Griechenland. Demos erwartet also trotz der wegen der kyprischen Angelegenheiten unfreundlichen Stellung zwischen Athen und dem Könige Berücksichtigung seines Creditbriefs durch die königl. Beamten; formell waren die Beziehungen Athens mit Susa noch nicht aufgelöst (Xen. Hell. IV, 8, 24).

§ 26. Δῆμον] nicht unmittelbar vom D., daher nicht ἐκ Δ. — δε-

ομένον δ' ἐμοῦ] dem D. zu Ge-  
 fallen. — μέλλων ἄξειν τὸ χρυ-  
 σίον] also im Besitze des Sicher-  
 heit bietenden Faustpfandes. χρυ-  
 σίον = χρυσίς „Goldgefäß“. — οὐκ  
 — εἶναι] „es sei nicht möglich“.  
 — ἐπειδὴ — ἄγειν] Das oblique  
 Verhältnis setzt sich im Infin. fort  
 in den Relativ-, Causal- (ἐπεὶ,  
 ἐπειδὴ) und Temporalsatz (ἐπειδὴ,  
 ὅτε, ὡς), seltener in den condi-  
 tionalen und Vergleichungssatz (Kr.  
 55, 4, 9. K. 129, 2, Anm.); bei Lys.  
 findet sich kein zweites Beispiel,  
 sehr viele namentlich bei Demo-  
 sthenes, Platon, Thukydidēs. — ἂν  
 ἄγειν Infin. des modus irrealis der  
 Gegenwart, χαρίσ. (ἂν) der Ver-  
 gangenheit: „nam omnium luben-  
 tissime se vasculum esse secum ex-  
 portaturum nobisque gratum fuisse  
 facturum“. — ἦδιστ' ἀνθρώπων]  
 Wir: „von Herzen gern“, eine dem  
 Umgangstone geläufige Steigerung  
 des Superl., besonders des Adverbs,  
 häufiger mit πάντων, bei Lys. noch  
 XXIX, 2: οἰκειότατ' ἀνθρώπων  
 (οἰκειότατα πάντων ἀνθρώπων  
 fragm. 29). Ueber μόνος ἀνθρώπων  
 beim Superl. zu XXIV, 9. — εὐ-  
 θύς] soll wohl die Bereitwilligkeit  
 des Arist., sofort diesen Freund-  
 schaftsdienst zu leisten, betonen.  
 Sollte es vielleicht aus § 25, wo es  
 vor λύσεσθαι besser am Platze sein  
 würde, hierher verschlagen sein?

χαλκώματα δὲ σύμμικτ' οὐ πόλλ' ἐκέκτητο, ἀλλὰ καὶ ὄθ' εἰστία τοὺς παρ' Εὐαγόρου πρεσβεύοντας, αἰτησάμενος ἐχρήσατο. Ἄ δὲ κατέλιπεν, ἀναγνώσεται ὑμῖν.

## ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ.

Ἰσως ἐνίοις ὑμῶν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, δοκεῖ ὀλίγα εἶναι 28 ἀλλ' ἐκεῖν' ἐνθυμείσθε, ὅτι Ἀριστοφάνει, πρὶν τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι [Κόνωνα τὴν περὶ Κνίδου] γενομένην οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον μικρὸν Ῥαμνοῦντι. Ἐν οὖν τέτταρσιν ἢ πέντ' ἔτεσι, 29 πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας, χαλεπόν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, τραγωδοῖς τε δις χορηγῆσαι, ὑπὲρ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πατρός,

§ 27. χαλκ. σύμμικτα] Gefässe aus Erz mit einem Zusatze von Gold oder Silber. — οὐ πολλά] während doch Trinkgeschirre, namentlich solche aus edlem Metall, damals eine Modeliebhaberei waren, vgl. zu XII, 11. Büchenschütz, Besitz u. Erwerb S. 237. — αἰτησάμενος] αἰτεῖσθαι hier „sich borgen“, wie ἤτημένος XXIV, 12 passivisch: „entlehnt“. — ἀναγνώσεται] zu XII, 47.

§ 28. ὅτι — γενομένην] Die eingeklammerten Worte sind nicht handschriftlich; doch muss zu νικῆσαι ein Subjectsaccusativ treten, sollen die Worte nicht ganz unverständlich sein. Des Zusatzes τὴν περὶ Κν. bedurfte es zwar an sich nicht, da ἡ ναυμαχία nach Massgabe des Zusammenhangs bei Historikern und Rednern κατ' ἐξοχὴν die Schlacht bei Knidos bezeichnet (vgl. zu XII, 43), aber das in der besten Hdschr. vor οὐκ stehende γὰρ μὴν, ein übelverstandenes Compendium für γενομένην oder γεγεννημένην, deutet auf einen lokalen Zusatz hin; die Correctur γῆ μὲν ist nicht zu treffend, da der Sprecher nicht bloss hervorheben muss, dass Arist. vor dem angegebenen Termin keinen „Grundbesitz“ (γῆ wie § 29), sondern dass er überhaupt kein Vermögen gehabt habe ausser dem Gütchen zu Rhamnus (daher § 29 πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας), sonst wäre die Argumentation am Schlusse von § 29 mangelhaft; auch

fehlt jede Beziehung zu μὲν. — οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρ.] ἀλλ' ἢ nach einer Verneinung = nisi (Kr. 69, 4, 6. K. 131, 1, 1); das einfache ἢ (zu XIII, 90) oder ἀλλά würde genügen. Bei Lys. nur noch IV, 18: οὐκ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν ἀλλ' ἢ τάντας τὰς πίστεις. — Ῥαμνοῦντι] Rhamnus, Demos der Phyle Aiantis an der Ostküste, durch ein festes Castell und einen Tempel der Nemesis von Bedeutung. Bursian, Geogr. von Griech. I, 341. Der Dativ (Locativ) ohne ἐν wie Σαλαμίνι, Μαραθῶνι, Ἐλευσίνι, Ἀγροῦντι und einige andre Demosnamen; doch ist die Hinzufügung von ἐν nicht ausgeschlossen (Kr. 46, 1, 3); bei Lys. so nur noch II, 10 Ἐλευσίνι und analog Νεμέα unter § 63. Aber Ἰσθμοῖ ebenda ist Localadverb.

§ 29. ἐν — ἔτεσι] Die Schlacht bei Knidos fand Ol. 96, 3. 394/3 unter dem Archontat des Eubulos statt; die Expedition nach Kypros, die zu des Arist. Untergang führte, fällt ins Jahr 390. Einl. § 4, Anm. 45. — τραγ. δις χορηγῆσαι] Auf diese beiden Choregien hatte Arist. nach § 42 5000 Drachmen gewandt, wozu der Kostenansatz von 3000 Drachmen für einen tragischen Chor bei Lys. XXI, 1 passt. Die Ausstattung des tragischen Chors war eine der kostspieligsten Choregien, Aristoph. mochte seinem Charakter gemäss (§ 19) noch ein Uebriges gethan haben. Schömann, gr. Alt. I, 462. — Bei χορηγεῖν ist der Da-

καὶ τρία ἔτη συνεχῶς τριηραρχῆσαι, εἰσφορὰς τε πολλὰς εἰσ-  
 80 ευνηροχέαι, οἰκίαν τε πεντήκοντα μνῶν πρίασθαι, γῆς τε πλεῖν  
 ἢ τριακόσια πλέθρα κήσασθαι, ἔτι δὲ πρὸς τούτοις χρῆναι ἐπι-  
 31 μὲν εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡδονὴν ἂν παρέχοι. Ἀλλὰ τόδε

tiv des Choreutenpersonals stehend, abhängig wohl von dem in χρῶρ. liegenden Begriffe ἡγεῖσθαι, so ἀνδραῖοι XXI, 2; καμφοδοῖς und πυρριχισταῖς ib. 4; ebenso χορηγὸν κατασταθῆναι τραγωδοῖς Lys. XXI, 1. XXIV, 9. (ἀντιχορηγὸν εἶναι παισίν [Andok.] IV, 20). — τοῦ πατρός] da sich dieser bei Konon's Geschwader befand (§ 12). Mündig gewordene Söhne wurden neben dem Vater leiturgieenpflichtig (Aristot. Rhetor. II, 23; Isokr. XV, 145. vgl. § 62). — συνεχῶς] Gesetzlich hätte er die Trierarchie nur einmal in 3 Jahren zu übernehmen brauchen (Schömann I, 466); aber aus Patriotismus sah man zuweilen von diesem beneficium legis ab, wie Isae. VII, 38 vom Vater des Apollodoros rühmt: τριηραρχῶν τὸν πάντα χρόνον διετέλεσεν, οὐ δύο ἔτη διαλιπὼν ἀλλὰ συνεχῶς. Der Sprecher bei Lys. XXI, 2 war 7 Jahre nach einander Trierarch. Dem Aristoph. kostete nach § 42 die dreijährige Trierarchie 80 Minen; da die Durchschnittskosten für eine Tr. 40 M. betragen (zu XXXII, 261, so war wohl Arist. Syntrierarch (δύτερος αὐτὸς ἐτριηραρχῆσας Isae. VII, 38; zu Lys. XXXII, 24) und steuerte jedesmal  $26\frac{2}{3}$  M. bei, wie Diogeiton bei Lys. XXXII, 26 in gleichem Falle 24 M. — εἰσφορὰς] Von der Leistung der Kriegssteuer (zu XII, 20) befreite die Trierarchie nicht (XXI, 3), wohl aber von den übrigen Leiturgieen. Böckh, Staatsh. d. Ath. I, 599. 621. — οἰκίαν πεντήκοντα μνῶν] ein Mittelpreis; der Werth eines Hauses konnte bis zu 100 M. steigen (Büchenschütz, Besitz und Erwerb 84 ff.). Ueber den Genit.

πεντ. μν. zu XXX, 20. — τριακ πλέθρα] Das πλέθρον, das einzige sicher nachweisbare Flächenmass der Griechen (Hultsch, Metrologie 37) umfasste 10000 □-Fuss. Nach § 42 hatte dieser Grundbesitz über 25000 Drachmen gekostet, das Plethron sonach mehr als 83 Dr., was, da der Durchschnittspreis etwa 50 Dr. betrug, auf besondere Güte und Cultur des Bodens schliessen lässt. — ἔτι — καταλελοιπέναι] Gedanke: Es ist hart, wenn einer, ohne vorher Vermögen gehabt zu haben, in 4—5 Jahren dem Staate soviel zugewandt und soviel Grundbesitz erworben hat und dazu auch noch viel Hausrath hinterlassen haben soll (χρῆναι von einer als nothwendig erscheinenden Voraussetzung, wie oportet Plaut. Bacch. III, 6, 23: improbum istunc esse oportet hominem, auch IV, 2, 20). Die Leute hatten ja den Verdacht geschöpft, es sei ein Theil der φανερά οὐσία des Aristoph. (zu XII, 83) von den Verwandten bei Seite geschafft worden. — ἐπιπλα] zu XXXII, 15. Das Wort schliesst die χαλκώματα (ἀγγεῖα) mit ein. Unten § 31 dafür σκευή, ἡ κατασκευὴ τῆς οἰκίας.

§ 30. οἱ πάλαι πλούσιοι] im Gegensatz zum νεόπλουτος Aristoph., Einl. § 6, Anm. 60. — ἄξια λόγου] sc. ἐπιπλα. — ἐξενεγκεῖν] „aufweisen“, öfters mit εἰς φῶς. — εἰς τὸν λ. χρόνον] so dass er ein Interesse an der Aufbewahrung hätte. Kein Wunder also, dass selbst in Häusern von altbegründetem Reichthum sich oft kein kostbares Mobiliar, kein Geräthe von Kunstwerth findet; man muss ja oft nur für den täglichen Gebrauch kaufen,

σκοπεῖτε. Τῶν ἄλλων ὅσων ἐδημεύσατε τὰ χρήματα, οὐχ ὅπως  
 σκευή ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι ἀπὸ τῶν οἰκημάτων ἀφη-  
 πάσθησαν· ἡμεῖς δ' ἤδη δεδημευμένων καὶ ἐξεληλυθυίας τῆς  
 ἐμῆς ἀδελφῆς φύλακα κατεστήσαμεν ἐν τῇ ἐρήμῃ οἰκίᾳ, ἵνα μήτε  
 θυρώματα μήτ' ἄγγεῖα μήτ' ἄλλο μηδὲν ἀπόλοιτο. Ἐπιπλα δ'  
 ἀπεφαίνετο πλεῖν ἢ χιλίων δραχμῶν, ὅσ' οὐδενὸς πάποτ' ἐλά-  
 βετε. Πρὸς δὲ τούτοις καὶ πρότερον πρὸς τοὺς συνδίκους καὶ 32  
 νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι, ἥτις ἐστὶ μεγίστη τοῖς ἀνθρώποις,  
 μηδὲν ἔχειν τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων, ἐνοφείλεσθαι δὲ τὴν  
 προῖκα τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς καὶ τὰς ἐπὶ μναῖς, ἄς ὄχγετο λαβῶν  
 παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. Πῶς ἂν οὖν εἴμεν ἀθλιώτεροι 33  
 ἢ εἰ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῖμεν τὰ κείνων ἔχειν;  
 ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία

da man Liebhaberei nicht befriedigen kann.

§ 31. Gedanke: Aber zuletzt habt ihr doch aus des Aristoph. Mobilien-  
 nachlass mehr herausgeschlagen, als sonst bei Confiscationen. Ueber-  
 gens scheinen 1000 Dr. in der That eine geringe Summe, selbst wenn man annimmt, dass die ἐπιπλα noch unter der Hälfte des Werthes verkauft wurden. — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ] zu XXX, 26. — αἱ θύραι] wohl wegen des Metallbeschlags. Demosth. XXIX, 3 vom ungetreuen Vormund Aphobos: ἐν τῆς οἰκίας τὰ σκευὴ ἔλαβε καὶ τὰ θυρώματα ἀπέσπασεν. Dass auch die Thüren mit unter den δημιόπρατα versteigert wurden, zeigt Pollux Onom. X, 22. — ἀφηπάσθησαν] von solchen, die das herrenlose Gut als gute Beute betrachteten. — δεδημευμένων] Impersonell: „als es zur Confiscation gekommen war“ (durch Richterspruch), nach Analogie von σημανθέντων, εἰσαγγελθέντων, δηλωθέντων. Kr. 47, 4, 5. — ἀπεφαίνετο] bei der Inventarisierung (ἀπογραφῇ) des Vermögens. — ἔπ. πλεῖν ἢ χιλ. δραχμῶν] Ueber den Gen. zu XXX, 20. — ὅσα οὐδενός] οὐδενός als gen. possessoris von ὅσα abhängig; zu XII, 83.

§ 32. καὶ πρότερον] sc. ἠθέλησαμεν, zu X, 20. — πρὸς τοὺς

συνδίκους] bei den σύνδικοι (Einl. zu R. XVI, § 2. XIX, § 7) mussten die Reclamationen angebracht werden, wenn ein Privatmann das Ganze oder einen Theil (wie hier die Mitgift und das Darlehen von 7 M.) des zu confiscirenden Gutes beanspruchte. (Meier, att. Proc. 111.) Doch bezieht sich wohl das πρότερον nicht auf einen solchen Versuch der Verwandten, sondern auf die Voruntersuchung (ἀνάκρισις) des obschwebenden Processes; Einl. § 7. — ἥτις — ἀνθρώποις] in der Form des Schwurs κατ' ἐξωλείας, zu XII, 10. — ἐνοφείλεσθαι] „hafte darauf als Schuldforderung“, wie Demosth. XXXIX, 45: πότερ' ἂν οἴεσθε ὄρον εἶναι τῶ πατρὶ δημευθέντων τῶν Ἀντιμάχου ἐνεπισκήψασθαι (Einl. §§ 2. 7) ἐν τῇ οὐσίᾳ τῇ ἐκείνου ἐνοφειλόμενον αὐτῷ τοῦτο τὸ ἀργύριον κτλ. Ueber den Charakter der Mitgift Einl. § 2.

§ 33. πῶς ἂν οὖν εἴμεν — ἔχειν] „Wie könnten wir wohl unglücklich sein als wenn man von uns denken wollte u. s. w.“, mit Beseitigung der Fragform: οὐκ ἂν εἴμεν ἀθλ. ἢ εἰ — δοκοῖμεν oder εἴμεν ἂν ἀθλιώτατοι, εἰ — δοκοῖμεν. Aehnlich XIII, 77. — ὃ δὲ π. δεινότατον, ὑποδέξασθαι] Die Phrase, deren logisches Subj. ὑποδέξ. ist, ergänzt sich durch ein

ἔχουσιν πολλὰ καὶ ταῦτα τρέφειν, μηδ' αὐτοὺς ἔχοντας μηδέν,  
 34 εἴαν ὑμεῖς τὰ ὄντ' ἀφέλησθε. Φέρε πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων —  
 οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὡς δικασταί — εἴ τις ὑμῶν ἔτυχε δοῦς Τι-  
 μοθέω τῷ Κόνωνος τὴν θυγατέρα ἢ τὴν ἀδελφὴν καὶ ἐκείνου  
 ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου ἐδημεύθη ἢ οὐσία καὶ

τοῦτ' ἔστιν hinter δεινότητα (Kr. 51, 13, 13). Auch wir im Volks-  
 ton: „Was aber das Schlimmste  
 ist, das ist die Aufnahme etc.“ Wie  
 hier Lykurg 82: ὁ καὶ πάντων ἂν  
 εἴη δεινότητα, τοὺς μὲν προγόνους  
 ἀποθνήσκειν τομῶν, ὑμᾶς δὲ μὴ  
 κολάζειν τοὺς καταισχύνοντας τὴν  
 πόλιν. Anstatt des Infin. kann auch  
 ein Satz mit ὅτι oder εἰ folgen.  
 Vgl. zu XXXII, 24. — πολλὰ]   
 übertreibend, vgl. § 8.

§ 34. Die Argumentation von  
 hier bis § 41 ist folgende: Gesetz,  
 ihr confisciert das Vermögen des  
 Timotheos, des Sohnes des Konon,  
 und es ergäben sich noch weniger  
 als 4 Talente (soviel hatte ver-  
 muthlich, vgl. § 38, der Erlös  
 aus den Gütern des Aristoph.  
 ergeben, der ja für mehr als  
 5 Tal. Grundbesitz (§ 42) und 1000  
 Drachmen in Mobilien hinterlassen  
 hatte), würdet ihr deshalb die Ver-  
 wandten des Tim. des Unterschleifs  
 beschuldigen (34)? Und doch müsset  
 ihr bei Tim. noch einmal mehr als  
 bei Aristoph. zu finden erwarten,  
 denn Nikoph. in untergeordneter  
 Stellung konnte nicht soviel wie  
 der Feldherr im Kriege gewinnen  
 (35), reservierte sich überdies einen  
 bedeutenden Theil seines Vermögens  
 auf Kypros (36. 37). Gesetz also,  
 es ergäbe sich dies Resultat bei  
 einer Confiscation der Güter des  
 Tim., so würdet ihr doch deshalb  
 die Verwandten nicht unglücklich  
 machen (38), denn es ist acten-  
 kundig, dass Konon weniger hin-  
 terlassen hat, als man dachte (39  
 —41). Die Argumentation (die sogen.  
 argumentatio a fictione, Beweisfüh-  
 rung vom angenehmen Fall, Volk-  
 mann, Rhetorik 184) ist wenig glück-  
 lich, namentlich ist die § 36 ge-  
 zogene Folgerung (ὡστ' εἰκὸς κτλ.)  
 verunglückt, und die Voraussetzung,

dass man des Tim. Verwandte im  
 gegebenen Falle nicht anfechten  
 werde, weil Konon's Vermögens-  
 verhältnisse durch sein Testament  
 constatirt seien, gestattet keine  
 Anwendung auf den vorliegenden  
 Fall, da des Nik. Nachlass nicht  
 actenkundig, die Möglichkeit  
 einer Veruntreuung also nicht in  
 gleicher Weise ausgeschlossen war.  
 Ziemlich bunt mischen sich mit der  
 Beweisführung folgende Ergebnisse:

1) So wenig wie eventuell des Tim.  
 Verwandte, dürft ihr uns Verwandte  
 des Aristoph. verdächtigen, wenn  
 der Erlös aus dem Nachlass unter  
 eurer Erwartung blieb. 2) Wenn  
 Konon weniger hinterlassen hat,  
 als man dachte, so ist dasselbe bei  
 Nikoph. noch weniger auffällig.  
 3) Hat Konon nur 40 Tal. hinter-  
 lassen, so sind die 15 Tal., die  
 Aristoph. theils verausgab theils  
 hinterlassen hat, noch viel. — πρὸς  
 θεῶν Ὀλυμπ.] zu XIII, 95. — εἴ τις  
 ὑμῶν] Gedanke: Bedenkt, wie ihr  
 urtheilen würdet, wenn ihr selbst  
 in ähnlicher Lage wäret wie mein  
 Vater oder ich. Das ἡξιοῦτ' ἂν  
 der Apodosis entspricht nicht streng  
 dem εἴ τις ὑμῶν der Protasis. —  
 Τιμοθέω] dessen hier und gleich-  
 zeitig in Aristoph. Plutos 180 zum  
 ersten Male in der Geschichte Er-  
 wählung geschieht. Nach dem Schol.  
 zur letzteren Stelle galt er als reich,  
 was durch Demosth. XXVII, 7.  
 XXIX, 60, besonders XXXIX, 67  
 bestätigt wird. Doch trieb er es  
 in der Jugend nicht zum Besten;  
 später war er sehr verschuldet  
 (Demosth. XXXIX, 11), bis er  
 (nach 372) im Dienste des Perser-  
 königs seine Verhältnisse wieder  
 besserte. (Schäfer, Demosth. I, 56).  
 — ἀποδ. ἐν διαβ. γενομένου]   
 wie Aristoph.; ἀποδ. ist dem ἐν δ.  
 γεν. untergeordnet: „si ille peregre

μη ἐγένετο τῇ πόλει πραθέντων ἀπάντων τέτταρα τάλαντ' ἀργυρίου, διὰ τοῦτ' ἠξιούτ' ἂν καὶ τοὺς προσήκοντας τοὺς ἐκείνου ἀπολέσαι, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν ἐφάνη τὰ χρήματα; Ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε πάντες ἐπίστασθε, 35 Κόνωνα μὲν ἄρχοντα Νικοφῆμον δὲ ποιοῦντα ὅτι ἐκεῖνος προστάττοι· τῶν οὖν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν μέρος ἄλλωτινὶ μεταδιδόναι, ὥστ' εἰ οἴονται πολλὰ γενέσθαι Νικοφῆμω, ὁμολογήσειαν ἂν τὰ Κόνωνος εἶναι πλεῖν ἢ δεκαπλάσια. Ἐτι 36 δὲ φαίνονται οὐδὲν πώποτε διενεχθέντες, ὥστ' εἰκὸς καὶ περὶ τῶν χρημάτων ταῦτα γνῶναι, ἱκανὰ μὲν ἐνθάδε τῷ υἱεὶ ἐκάτερον καταλιπεῖν, τὰ δ' ἄλλα παρ' αὐτοῖς ἔχειν· ἦν γὰρ Κόνωνι μὲν υἱὸς ἐν Κύπρῳ καὶ γυνή, Νικοφῆμω δὲ γυνὴ καὶ θυγάτηρ,

profectus in calumnias incidisset“; zu XIII, 11. — τέττ. τάλ. ἀργυρίου] noch nicht einmal soviel wie bei Aristoph., weil des Tim. Verwandte schwerlich so gewissenhaft für die Sicherung des confiscierten Gutes sorgen würden wie der Sprecher (§ 31). — ἀπολέσαι] „ruinieren“, pekuniär, wie § 54. Entsprechend ἀναιρεῖν § 64; ἀπολέσθαι § 45. — ὅτι — ἐφάνη] „weil sich — ergeben haben würde“; das ἂν überträgt seine Wirkung in den Causalsatz; zu XII, 98. — πολλ. μέρος] Präd. zu ἐφάνη (ὄντα) wie § 39 zu ἦν πολλ. μέρος, bei Lys. sonst nur noch dreimal (XIV, 29. 46. XXV, 2) kommt in dieser Erörterung kurz nach einander viermal vor, vielleicht ein vom Logographen adoptierter Lieblingsausdruck des Sprechers. — τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν] Das Abstractum fürs Concretum, ἂν ὑμεῖς προσεδουκᾶτε § 39. Demosth. XXVII, 157: εἰσέφερον οὐκ ἀφ' ὑπαρχούσης οὐσίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς δόξης ὧν ὁ πατήρ μοι κατέλιπεν.

§ 35. τοῦτο] kündigt für uns unübersetzbar, den Inhalt des folgenden Acc. c. Ptcp. an. Xen. Hell. VII, 2, 4: Ἀναξίβιος ἔχαιρε ταῦτ' ἀκούων, διαφθειρόμενον τὸ σπράτευμα. — ποιοῦντα — προστάττοι] Ausdruck der militär. Unterordnung; vgl. zu XII, 20. — ποιοῦντα ist wie ἄρχοντα Ptcp. Impf.,

προστάττοι also Optat. iterativus, zu XXV, 21. — ὠφελειῶν] Der Plural des Abstracts bezeichnet die concrete Erscheinung: „Profite, Vortheile“, von der Kriegsbeute auch Plut. Kleom. 12: ἐμβολῶν εἰς τὴν Μεγαλοπολιτικὴν ὠφελείας μεγάλας ἠθροισεν; ὠφέλειαι auch noch § 62. XXVIII, 4. (utilitates Cic. de imp. Pomp. 17, 50). Aehnliches oft bei Demosthenes und Isokrates, z. B. βλάβαι „Verluste“, χάριτας „Gunsterweisungen“, εὐτυχία „res florentes“ u. dgl. — πολλ. μέρος] Ueber den Accus. bei μεταδιδόναι zu XIV, 29.

§ 36. διενεχθέντες] „verschiedner Meinung gewesen sind“. — ἱκανὰ — καταλιπεῖν] Der (Accus. c.) Inf. Epexegeze zum vorhergehenden Infin., wie sehr oft bei Platon. Kr. 57, 10, 8. — ἐν Κύπρῳ] zwischen Athen und dem vom Euagoras beherrschten Theil von Kyros bestand connubium, ἐπιγαμία (Isokr. IX, 50). Konon und der wohl mit ihm aus dem Hellespont nach K. geflohene Nik. schlossen daselbst neue Eheverbindungen (Timotheos, seinem Grossvater gleichnamig, war angeblich der Sohn einer thrakischen Mutter, Athen. XIII, 577<sup>a</sup>), die sonach vor attischem Rechte als legitim galten; dadurch wurden sie auch durch Privatinteressen an die Insel gefesselt, und wie Konon (Theopomp bei Athen. XII, 532<sup>b</sup>),

ἡγοῦντο δὲ καὶ τὰ ἐκεῖ ὁμοίως σφίσιν εἶναι σὰ ὥσπερ καὶ τὰ  
 37 ἐνθάδε. Πρὸς δὲ τούτοις ἐνθυμείσθ' ὅτι καὶ εἴ τις μὴ κτησά-  
 μενος ἀλλὰ παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβὼν τοῖς παισὶ διένεμεν,  
 οὐκ ἐλάχιστ' ἂν αὐτῷ ὑπέλειπεν· βούλονται γὰρ πάντες ὑπὸ  
 τῶν παίδων θεραπεύεσθαι ἔχοντες χρήματα μᾶλλον ἢ ἐκείνων  
 38 δεῖσθαι ἀποροῦντες. Νῦν τοίνυν, εἰ δημεύσατε τὰ τοῦ Τιμο-  
 θέου — ὃ μὴ γένοιτο, εἰ μὴ τι μέλλει μέγ' ἀγαθὸν ἔσεσθαι  
 τῇ πόλει — ἐλάττω τε δὴ ἐξ αὐτῶν λάβοιτ' ἢ ἐκ τῶν Ἀριστο-  
 φάνους γεγένηται, τούτου ἕνεκ' ἂν ἤξιοῦτε τοὺς ἀναγκαίους

so mag auch Nik. auf die Dauer nicht wieder nach Athen zurückgekehrt sein. — καὶ τὰ ἐκεῖ — ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε] zu XIV, 24. — ὁμ. — εἶναι σὰ] „es sei ebenso gut aufgehoben“, unter des Euag. Schutz. Zur Bedeutung von σῶς Demosth. LI, 10: *χρηὴ χελευπαίνειν, ἐν ᾧ τὰ μὲν ὑμῶν ἐστὶ σῶ* (Plaut. Pseudol. IV, 6, 6: *minae sanae ac salvae sunt*); über die Form Schol. zu Plat. Krit. III<sup>o</sup>: *σῶ τὰ σῶα μονοσυλλάβως φασὶν Ἀττικοὶ καὶ τὸ σῶον σῶν.*

§ 37. *μὴ κτησάμενος*] wie dies also beim Nik. der Fall gewesen sein muss, der wohl auch, wie Konon (Isokr. V, 62) auf Kypros *περὶ τὴν τῶν ἰδίων ἐπιμέλειαν διέτριβεν*. Gedanke: Selbst wenn einer durch Erbschaft zu Gelde gekommen ist und nicht durch eigenen Erwerb (in welchem Falle man am Erworbenen noch zäher hängt), pflegt man bei der Ausstattung der Söhne sich einen ansehnlichen Theil des Vermögens zu reservieren, um nicht von ihrer Gnade abzuhängen. — *διένεμεν*] vom Vater, der das Erbe vertheilt (*δια*)-*νέμεσθαι* von den Söhnen, die es unter sich theilen; zu XXXII, 4. — *ἂν ὑπέλειπεν*] Das Impf., seltener der Aor. mit *ἂν* (als Praeter. des Potentialis) bezeichnet die Handlung, die erfahrungsmässig in der Vergangenheit bei gegebener Veranlassung einzutreten pflegte; im Vordersatze steht *εἰ, ὅτε, ὅπου, ὅς* u. dgl. mit Opt. oder Impf., oft ist er als selbstverständlich („wenn

sich Veranlassung bot“) zu supplieren; bei Lys. noch VII, 12, am häufigsten bei Aristophanes und Xenophon; während die Redner den sogen. gnomischen Aorist vorziehen. Kr. 51, 10, 3. K. 118, 3, Anm. Auch im Latein. so der Conj. Impf; z. B. Plaut. Bacch. III, 3, 21: *ante solem exorientem nisi in gymnasium veneras, poenas penderes, = δίκην ἂν ἐδίδους.*

§ 38. *εἰ δημεύσατε — λάβοιτε — ἂν ἤξιοῦτε*] Ueber die Vermischung zweier hypoth. Schemata zu X, 8. — *ὃ μὴ γένοιτο*] vgl. zu XXXI, 14. — *εἰ — τῇ πόλει*] Man hat in den Worten „eine Charakterlosigkeit und Bosheit gegenüber Tim., eine Tollheit gegenüber dem eigenen Interesse des Sprechers“ gefunden und mehrseitig *κακόν* für *ἀγαθόν* vermuthet: „wenn nicht dem Staate ein grosses Unglück zustossen soll“, wie Parteilung, Gewaltthat, willkürliche *δήμενσις*. Aber der Gedanke: „es möge dies nicht geschehen, es sei denn, dass daraus für den Staat ein wesentlicher Vortheil erwachsen sollte“, passt ganz wohl in den Mund des Sprechers, der in seiner Besorgnis, die Richter vor den Kopf zu stoßen, den Freundschaftswunsch *ὃ μὴ γένοιτο* beschränkt durch die ängstliche Betonung der höheren Rücksicht auf das Interesse des Staates. — *ἐλάττω τε δὴ*] *δή* „also“ nimmt die § 34 gesetzte Eventualität, dass des Tim. confiscirtes Vermögen noch geringeren Erlös als das des Ar. gäbe, wieder auf.

τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερον αὐτῶν ἀπολέσαι; Ἄλλ' οὐκ εἰκός, ὡς 39  
 ἄνδρες δικασταί· ὁ γὰρ Κόνωνος θάνατος καὶ αἱ διαθήκαι, ἃς  
 διέθει' ἐν Κύπρῳ, σαφῶς ἐδήλωσαν ὅτι πολλοστὸν μέρος ἦν  
 τὰ χρήμαθ' ὧν ὑμεῖς προσεδοκάτε' τῇ μὲν γὰρ Ἀθηναῖα καθιέρω-  
 σεν εἰς ἀναθήματα καὶ τῷ Ἀπόλλωνι εἰς Δελφοὺς πεντακισ-  
 χιλίους στατήρας, τῷ δ' ἀδελφιδῷ τῷ ἑαυτοῦ, ὃς ἐφίλαττεν 40  
 αὐτῷ καὶ ἐταμίευε πάντα τὰ ἐν Κύπρῳ, ἔδωκεν ὡς μυρίας  
 δραχμάς, τῷ δ' ἀδελφῷ τρία τάλαντα, τὰ δὲ λοιπὰ τῷ νιεῖ  
 κατέλιπε, τάλαντα ἑπτακαίδεκα· τούτων δὲ κεφάλαιον γίννεται  
 περὶ τετταράκοντα τάλαντα. Καὶ οὐδενὶ οἴδον τ' εἰπεῖν ὅτι 41  
 διηρηπάσθη ἢ ὡς οὐ δικαίως ἀπεφάνθη· αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ  
 ὧν εὖ φρονῶν διέθετο. Καὶ μοι κάλει τούτων μάρτυρας.

§ 39. Gedanke: Ihr würdet zu einer solchen Massregel nicht schreiten, da das Testament des Konon den Verdacht einer Veruntreuung nicht aufkommen liesse. — ὁ θάν. καὶ αἱ διαθήκαι] eigenthümlich coordiniert anstatt μετὰ τὸν Κόν. θάν. αἱ διαθήκαι. — Konon ward von dem für Antalkidas thätigen Satrapen von Ionien, Tiribazos, im J. 392 plötzlich in Sardes gefangen gesetzt (Xen. Hell. IV, 8, 16. Diod. XIV, 85); des Tirib. Stellvertreter jedoch, Struthas, liess ihn entkommen (Deinon bei Nep. Conon 5. Curtius, griech. Gesch. III, 197); er starb auf Kypros 389; seine Leiche ruhte mit der des Timotheos im heimischen Boden (zu XIV, 27) am Wege nach der Akademie (Pausan. I, 29, 14). — καθιέρωσεν] testamentarisch setzte man oft den Göttern Legate aus; der stehende Ausdruck dafür ist καθιεροῦν τὴν οὐσίαν (Aesch. III, 21 u. o.). Das legatarisch überwiesene Geld ward entweder zu Weihgeschenken und Tempelschmuck bestimmt oder baar den Tempelschatzmeistern (ταμίαι) zur Verwaltung übergeben. — πεντακισχ. στατήρας] Der Stater zu 20 Drachmen (vgl. zu XII, 11), also 5000 Stat. = 100000 Drachmen = 16⅔ Talent. Der Gesamtbetrag der hier specifierten Posten er giebt 38⅓ Talent, in runder Summe 40 Talente (§ 40).

§ 40. ἐταμίευε] als sein Privatschatzmeister und Intendant (ἐφύλαττε), wie Antimachos bei Demosth. XXXIX, 6 des Timotheos ταμίαι, ὃς αὐτῷ διόκει πάντα, genannt wird. — τῷ νιεῖ] dem Timotheos, an den Isokr. Brief 7, 6 schreibt: εὐτυχῶς ἅπαντ' αἰ σοι συμβέβηκε· τὴν μὲν γὰρ εὐπορίαν ὁ πατήρ σοι καταλέλοιπε, τὸ δὲ χρῆσθαι τούτοις καλῶς ἐπὶ σοι γέγονεν, ein Wink, der sich aus dem zu § 34 Bemerkten erklärt. Ob der § 36 erwähnte Sohn zweiter Ehe schon gestorben war oder ob Gründe vorlagen ihn im Testament zu übergehen, lässt sich nicht ermitteln. Die genaue Kenntniss der letztwilligen Verfügungen des Konon beweist, dass der Sprecher mit Timoth. näher bekannt war. — κεφάλαιον] „Gesamtsumme“, wie § 43; zu XXXII, 22. —

§ 41. διηρηπάσθη] τὰ χρήματα, von den Verwandten in der Umgebung des Kon. — αὐτὸς — ἐν τῇ νόσῳ ὧν εὖ φρον. διέθετο] Gedanke: Von einer Veruntreuung oder gefälschten Angabe der Güter würde nicht die Rede sein können, denn er selbst, trotz seiner Krankheit (ἐν τῇ νόσῳ ὧν, wie Soph. Ajax 271) im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte, traf die letztwilligen Verfügungen, jedenfalls durch eigene Niederschrift (αὐτός), wie auch § 44 hervorgehoben wird.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 42 Ἀλλὰ μὴν ὅτισσοῦν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, πρὶν ἀμφοτέρα δῆλα γενέσθαι, πολλοστὸν μέρος τὰ Νικοφῆμου τῶν Κόνωνος ᾤθη ἂν εἶναι. Ἀριστοφάνης τοίνυν γῆν μὲν καὶ οἰκίαν ἐκτήσατο πλεῖν ἢ πέντε ταλάντων, κατεχορήγησε δ' ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τοῦ πατρὸς πεντακισχιλίας δραχμάς, τριηραρχῶν δ' ἀνήλωσεν ὀγδοήκοντα μνᾶς, εἰσενήνεγκται δ' ὑπὲρ ἀμφοτέρων οὐκ ἔλαττον
- 43 μῶν τετταράκοντα. Εἰς δὲ τὸν ἐπὶ Σικελίας πλοῦν ἀνήλωσεν ἑκατὸν μνᾶς, εἰς δὲ τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων, ὃθ' οἱ Κύπριοι ἦλθον καὶ ἔδοτ' αὐτοῖς τὰς δέκα ναῦς, καὶ τῶν πελταστῶν τὴν μίσθωσιν καὶ τῶν ὄπλων τὴν ἄνῃν παρέσχε τριςμυρίας δραχμάς.

Nach dem Gesetz durfte nur der rechtsgültig testieren, der die Disposition über seine geistigen Kräfte hatte; Isae. IV, 14: ὁ νόμος κυρίας εἶναι κελεύει τὰς διαθήκας, ἐὰν τις εὖ φρονῶν διαθήται; Beeinträchtigung derselben (παρανοεῖν, παραφρονεῖν) durch Altersschwäche, Krankheit oder Geistesstörung machte das Testament ungültig; Isae. VI, 9: ὁ νόμος κεῖται, ἐξεῖναι τὰ εαυτοῦ διαθέσθαι, ἐὰν μὴ ἄρα μανείς ἢ ὑπὸ γήρωσ ἢ δι' ἄλλο τι τῶν ἐν τῷ νόμῳ παρανοῶν διαθήται. Uebrigens erklären die Worte αὐτὸς — διέθετο natürlich nur das ὡς — ἀπεφάνθη. Von einer Untreue (διηρη.) würde deshalb nicht die Rede sein können, weil die Masse des Nachlasses mit den beglaubigten testamentarischen Verfügungen im Einklang stehen musste. — εὖ φρονῶν] εὖ φρονεῖν sanae mentis esse, sehr selten = εὖ νοεῖν, benevolum esse. — μάρτυρας] Die Zeugen, die Kon. bei der Aufzeichnung des Testaments zuzog; ihre Namen wurden unterschriftlich beigefügt (Isae. IX, 12).

§ 42. ἀμφοτέ. δῆλα] des Nik. Nachlass durch die Apographe, der des Konon durch das zur Kenntniss der Richter gebrachte Testament. — ᾤθη ἂν] „es glaubte wohl jeder“, praeteritum zu οἶοιο ἂν (crederet — crediderit); zu XXV, 12. — τὰ Νικοφ.] soweit Nikoph. sein Vermögen an Arist. zu eigener

Verwaltung abgetreten hatte; seine Hinterlassenschaft auf Kypros kam nicht in Frage. (Einl. § 6.) — γῆν καὶ οἰκίαν] § 29. Der Grundbesitz des Arist. mit Einschluss des Mobilienvermögens repräsentierte einen Werth von über 5 Talenten, die nachher aufgeführten Ausgaben im Interesse des Staats belaufen sich auf 9½ Tal., in summa also ziemlich 15 Talente, mehr als ein Drittel des Nachlasses des Konon (§ 40), im Verhältniss zu dem man weit weniger hätte erwarten sollen (§ 35). Freilich ist in dieser Berechnung ein handschriftlicher, wohl absichtlicher error calculi. Um die 15 Tal. für das Vermögen des Arist. (Nik.) herauszubekommen, summiert der Sprecher die Ausgaben der letzten 5 Jahre mit; die ca. 40 tal. des Konon aber sind die bei dessen Tode verfügbaren Activa, denen nur die 5 Tal. (§ 42) und die 1000 Drachmen (§ 31) hätten gegenüber gestellt werden dürfen. — κατεχορήγησε] Ueber das Compos. zu XIV, 27; über die hier genannten öffentlichen Leistungen (λειτουργίαι) zu § 29.

§ 43. τὸν ἐπὶ Σικ. πλοῦν] § 19 f. Ueber ἐπί c. gen. Kr. 68, 40, 3. Kr. 89, 5<sup>a</sup>. — τὸν ἀπόστ. τῶν τριήρων] § 21 ff. — οἱ Κύπριοι] Bei Völkernamen setzt Lys. in der Regel den Artikel nicht; hier sind aber die oben genannten kyprischen Gesandten dadurch bezeich-

Καὶ τούτων κεφάλαιον πάντων γίννεται μικροῦ λείποντος πεν-  
τεκαίδεκα τάλαντα. Ὡστ' οὐκ ἂν εἰκότως ἡμᾶς αἰτιάσαισθε, 44  
ἐπεὶ τῶν Κόνωνος, τῶν ὁμολογουμένων δικαίως ἀποφανθῆναι  
ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου, πολλαπλασίῳν δοκοῦντων πλεῖν ἢ τρίτον  
μέρος φαίνεται τὰ Ἀριστοφάνους· καὶ οὐ προσλογιζόμεθ' ὅσα  
αὐτὸς ἐν Κύπρῳ ἔσχε Νικόφημος, οὔσης αὐτῷ ἐκεῖ γυναικὸς  
καὶ θυγατρὸς.

Ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἀξιῶ, ᾧ ἄνδρες δικασταί, οὕτω πολλὰ 45  
καὶ μεγάλα τεκμήρια παρασχομένους ἡμᾶς ἀπολέσθαι ἀδίκως.  
Ἀκήκοα γὰρ ἔγωγε καὶ τοῦ πατρὸς καὶ ἄλλων πρεσβυτέρων,  
ὅτι οὐ νῦν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ πολλῶν  
ἐφεύσθητε τῆς οὐσίας, οἱ ζῶντες μὲν πλουτεῖν ἐδόκουν, ἀπο-  
θανόντες δὲ πολὺν παρὰ τὴν δόξαν τὴν ὑμετέραν ἐφάνησαν.  
Αὐτίκα Ἰσχομάχῳ, ἕως ἔξῃ, πάντες ᾤοντο εἶναι πλεῖν ἢ ἔβδο- 46  
μήκοντα τάλαντα, ὡς ἐγὼ ἀκούω· ἐνειμάσθην δὲ τῷ υἱέε οὐδὲ  
δέκα τάλαντα ἐκάτερος ἀποθανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλου

net. — μικροῦ λείποντος] zu XXXII, 24.

§ 44. ἂν — αἰτιάσαισθε] Anrede an die Richter, von denen der Sprecher noch Abweisung der Beschuldigungen der Ankläger hofft. — ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου] „von ihm eigenhändig“, zu § 41. — πολλαπλ. δοκοῦντων] ohne εἶναι nach Kr. 55, 4, 4. — ἔσχε] „behielt“. In diesem Sinne steht von ἔχειν das Praesens (Plat. Gorg. 481<sup>a</sup>: μηχανητέον, ἐὰν χρυσίον ἢ ἑρπικῶς πολὺ, ὅπως μὴ ἀποδιδῶ τοῦτο, ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκεται; so ἔχει § 51), das Futur (XXXII, 23. 25), der Aorist, wohl auch das Pfct.

§ 45. οὐκ ἀξιῶ — ἡμᾶς ἀπολέσθαι] Die Negation auch bei ἀξιῶν meist vom abhängigen Infin. zum regierenden Verb gezogen (οὐκ ἀξιῶν „nicht für recht halten“ oder „jemandem nicht zutrauen“); Kr. 67, 1, 2. So VII, 23. Doch auch ἀξιῶμεν μὴ ἀδίκως ἡμᾶς ἀπολέσαι XVIII, 27. Ueber ἀπολέσθαι zu § 34; über μὲν hinter ἐγὼ zu XIII, 74. — τεκμήρια] Einl. § 9. — ἀκήκοα] Einl. § 11. — οὐ — ἐδόκουν] vielleicht nicht ohne eignes Zuthun. Isokr. XV, 159: ὅτ' ἐγὼ

παῖς ἦν, οὕτως ἐνομιζέτο τὸ πλουτεῖν εἶναι σεμνόν, ὥστ' ὀλίγον δεῖν πάντες προσεποιούοντο πλείω κεντῆσθαι τὴν οὐσίαν ἢς ἔχοντες ἐτύγχανον, βουλόμενοι μετασχεῖν τῆς δόξης ταύτης. — πολὺν παρὰ — ἐφάνησαν] Will man nicht den Ausfall eines Compar. wie πενέστεροι annehmen (über παρὰ beim Compar. 49, 2, 8), so möchte man aus πλουτ. durch Zeugma einen allgemeineren Begriff, etwa (οὐσίαν) ἔχοντες, ergänzen: „Es zeigte sich dass ihre Vermögensverhältnisse ganz anders waren als eure Voraussetzung“: Ueber πολὺν παρὰ Lys. XVI, 3 und Kr. 48, 15, 12.

§ 46. αὐτίκα] zu XXX, 20. — Ἰσχομάχῳ] Wohl der in Xenophon's Oikonomikos vom Sokrates so belobte, sprichwörtlich gewordene (Aelian, de nat. animal. VI, 43) gute Haushalter; nachmals brachten ihn Parasiten und sonstige Genossen um seinen Reichtum (Heraikleides Pontikos bei Athen. XII, 537<sup>c</sup>). — ἐνειμάσθην] „erhielten bei der Theilung“, zu XXXII, 4. — Στεφάνῳ τῷ Θάλλου] Thallos vielleicht der in den Urkunden über das attische Seewesen er-

*Handwritten notes at the bottom of the page, partially illegible.*

ἐλέγεται εἶναι πλεῖν ἢ πεντήκοντα τάλαντα, ἀποθανόντος δ' ἢ  
 47 οὐσία ἐφάνη περι ἑνδεκα τάλαντα. Ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος  
 προσεδοκᾷ εἶναι οὐκ ἕλαττον ἢ ἑκατὸν τάλαντων καὶ τούτων  
 τὰ πλεῖα ἑνδον εἶναι. Νικήρατος δ' ὅτ' ἀπέδνησκεν, ἀργύριον  
 μὲν ἢ χρυσίου οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν, ἀλλὰ τὴν  
 οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστὶν ἢ τεττάρων  
 48 καὶ δέκα τάλαντων. Καλλίας τοίνυν ὁ Ἴππονίκου, ὅτε νεωστὶ

wähnte aus dem Gau Melite der Phyle Kekropis; Steph. nicht bekannt. — περι ἑνδεκα τάλαντα] ersetzt die Stelle eines Prädicatsnominativs; Kr. 60, 8, 1. Vgl. zu XIII, 8.

§ 47. ὁ Νικίου οἶκος] Ueber οἶκος zu XII, 93. Nik. aus dem Gau Kydantidä (Phyle Aegeis), Sohn des Nikeratos, der bekannte Feldherr; wegen seines Reichthums, von dem er freilich viel auf Leiturgieen aufgehen liess (Plut. Nik. 3), nennt ihn Athen. VI, 272<sup>a</sup> τὸν τῶν Ἑλλήνων ζάπλουτον Νικίαν. — προσεδ. εἶναι] Der Infm. Impf. εἶναι, weil die Voraussetzung auf die actuellen Vermögensverhältnisse des Nik., nicht auf das künftige Ergebnis seines Nachlasses sich bezog; ebenso § 48. — ἑνδον] zu § 22. Nik. besass ergiebige Silbergruben zu Laurion (Xen. Mem. II, 5, 2), daher sagt auch Plutarch (Nik. 4): τῆς οὐσίας τὸ πλεῖστον ἐν ἀργυρίῳ („in numerato“) εἶχεν. — Νικήρατος] des Nikias Sohn, der, weil man grosse Reichthümer bei ihm zu finden hoffte (Xen. Hell. II, 3, 39. Diod. XIV, 5), von den Dreissig hingerichtet ward (Lys. XVIII, 6 f.). — μὲν — ἀλλά] zu XIV, 1. — οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν; ebenso gut wie dies der Sprecher jetzt vom Arist. behauptet. ἔφη: als er bei der Confiscation seines Vermögens über den Bestand desselben befragt ward. Freilich mochten die 10 Kriegsjahre seit dem Tode des Vaters dessen Hinterlassenschaft stark reducirt haben. — τῇν οὐσίαν] der nach dem Sturze der Oligarchie dem (dem nicht bekannten) Sohne des Niker.

restituierte Grund- und Mobilienbesitz. — τὴν οὐσ. ἣν κατέλ. — ἀξία ἐστίν] τὴν οὐσίαν ist durch die sogen. attractio inversa (eine species der Antiptosis) dem Relativ assimilirt (Kr. 51, 10, 9. K. 78, 5), was am häufigsten beim Accus., am seltensten beim Nomin. geschieht; Isokr. VI, 48: πολιτεῖαν οἶαν εἶναι χρῆ, παρὰ μόνους ἡμῶν ἐστίν. Herkömmlich geworden ist sie bei ἄλλος und ἕτερος vor ὅστις, wie Demosth. XVIII, 16: δίκαιον ἦν, ἐτέρω ὄτω κακόν τι δώσομεν ζητεῖν. Die latein. Komiker, seltener andre Dichter (Verg. Aen. I, 573: urbem quam statuo, vestra est) kennen dieselbe Assimilation.

§ 48. Καλλ. ὁ Ἴππονίκου] aus der Familie, in welcher die Namen Kallias und Hipponikos immer abwechselten, Enkel des von den Komikern ὁ Λακκόπλουτος genannten Kallias, der nach der Schlacht bei Marathon in einer Cisterne (λάκκος) einen grossen Schatz gefunden haben sollte (Plut. Aristid. 5), Sohn des reichen Hipponikos, der 426 mit Nikias bei Tanagra siegte (Thuk. III, 91) und 422 starb. Der hier genannte Kallias führte den Beinamen ὁ δαδούχος, der in der Familie wegen eines erblichen Priesteramtes bei den Eleusinien öfters wiederkehrt, war der Schwager des ältern Alkib. und wird von der Komödie als Verschwender und Lüstling viel verspottet, vom Platon im Protagoras und sonst als Gönner und freigebiger Gastfreund der Sophisten charakterisirt. Von ihm sagt Andok. I, 131: Καλλίας ἀνατίτροφον Ἴππονίκου τὸν πλοῦτον, τὴν σωφροσύνην, weshalb Sohn und Vater auch auf

έτεθνήκει ὁ πατήρ, πλείστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεκτῆσθαι καί, ὡς φασι, διακοσίων ταλάντων ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ ὁ πάππος· τὸ δὲ τούτου νῦν τίμημα οὐδὲ δυοῖν ταλάντων ἐστί. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε ὅτι πόλλ' ἔτη διεχείρισε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προσεδοκάτω πάννυ πόλλ' ἐκ τῆς ἀρχῆς ἔχειν ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί, παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, ὁμολογουμένως πένητές εἰσιν. Φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιοπλοῦτων πολὺ ἐψευσμένοι 49 καὶ τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γεγενημένων. Αἴτιον δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥαδίως τινὲς τολμῶσι λέγειν, ὡς ὁ δεῖν' ἔχει τάλαντα πόλλ' ἐκ τῆς ἀρχῆς. Καὶ ὅσα μὲν περὶ τεθνεώτων λέγουσιν,

schlechtem Fusse standen (Athen. V, 220<sup>b</sup>). Sein Sohn ist der XIV, 28 genannte Hipponikos. Uebrigens passt das Beispiel des noch lebenden Kallias nicht zum Beweise für den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz, da über seine Vermögensverhältnisse keine Täuschung obwaltete und seine Verarmung nicht erst nach seinem Tode offenbar ward; es beweist nur, dass ein grosses Vermögen schnell zusammenschmelzen kann. Gleichwohl kann der Passus nicht als Interpolation betrachtet werden, da in dem ἀρχαιοπλοῦτων § 49 doch eine Hindeutung auf die Familie des Kallias, deren Reichthum sich noch 2 Generationen über Kallias ὁ λακκόπλ. hinaus verfolgen lässt (Büchsen-schutz, Besitz u. Erwerb 590) liegt. — ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει] νεωστὶ wie τάχιστα in ἐπειδὴ τάχιστα zu erklären (zu XIII, 78): „in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters;“ ebenso wenn es dem temporal aufzulösenden Ptcp. beigegeben ist, wie XVIII, 18: τανθ' ὑμεῖς ἔγνωτε νεωστὶ κατελθόντες. — ἐτιμ. τὰ αὐτοῦ] wohl bei der Angabe des zu besteuern (seit 378 des fünften) Theiles seines Vermögens, wovon τιμᾶσθαι (τὰ χρήματα) εἰς τὸ δημόσιον die stehende Formel (Demosth. XXVIII, 8). — τίμημα] eigentlich die „Abschätzungssumme“, die über das Vermögen eines Jeden actenmässig vorlag und nach deren Höhe er

verhältnismässig zur Eisphora und den Leiturgieen herangezogen ward (Schömann I, 458); da dies „Steuer-capital“ nur ein Procentsatz des Gesamtvermögens war, bedeutet τίμημα auch den Gesamtanschlag des letzteren und so ist es wohl hier zu verstehen. Dann war Kall. so weit heruntergekommen, dass er nicht einmal mehr zu Leiturgieen verpflichtet war, da für diese der οἶκος τριτάλαντος der Minimalcensus war (Isae. III, 80). — Κλεοφῶντα] zu XIII, 7. — διεχείρισε] in welcher amtlichen Eigenschaft (ἀρχή), ist nicht nachweisbar, schwerlich als oberster Finanzbeamter (ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως), bei dessen Wahl man persönliche Garantien nicht ausser Acht liess, die Kl. schwerlich bieten konnte. — τὰ χρήματα] die vermutheten Gelder. — οἱ προσήκ. — οἱ κηδεσταί] προσήκ. im Gegensatze zu κηδεσταί (affines, zu § 9) = συγγενεῖς, consanguinei. — παρ' οἷς κατέλ. ἄν] „bei denen (in deren Hand) er es hinterlassen haben würde“. Für die Bedeutung des mit Unrecht angefochtenen παρά vgl. Demosth. XXI, 80: ἵνα μὴ τῶν παρὰ τοῖς ἐπιτρόποις ἀποστερηθῆτην.

§ 49. τῶν νεωστὶ ἐν δ. γεγεν. ] Ueber die νεόπλοτοι Einl. § 6, Anm. 60. Zu ἐν δόξῃ ergänzt sich wohl aus ἀρχαιοπλ. ein Gen. wie πλοῦτον, τοῦ πλουτεῖν. — ῥαδίως] zu § 51. — ἐκ τῆς ἀρχῆς] wie man wohl vom Nik. wegen seiner

οὐ πάνυ θαυμάζω — οὐ γὰρ ὑπὸ γ' ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἂν  
 50 — ἀλλ' ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι καταψεύδεσθαι. Αὐτοὶ γὰρ  
 ἔναγχος ἤκουετ' ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὡς Διότιμος ἔχει ταλάντοις  
 τετταράκοντα πλείω ὅσων αὐτὸς ὠμολόγει παρὰ τῶν ναυκλήρων  
 καὶ ἐμπορῶν καὶ ταῦτα, ἐπειδὴ ἦλθεν, ἐκείνου ἀπογράφοντος  
 καὶ χαλεπῶς φέροντος ὅτι ἀπὸν διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγε,  
 δεομένης μὲν τῆς πόλεως χρημάτων, ἐθέλοντος δ' ἐκείνου λογι-  
 51 σασθαι. Ἐνθυμείσθε τοίνυν οἶον ἂν ἐγένετο, εἰ Ἀθηναίων  
 ἀπάντων ἀκηκοῦτων, ὅτι τετταράκοντα τάλαντ' ἔχει Διότιμος,  
 εἴτ' ἐπαθέ τι πρὶν καταπλεῦσαι δεῦρο. Εἴτ' οὐχ οἱ προσήκοντες  
 ἂν αὐτοῦ ἐν κινδύνῳ ἦσαν τῷ μεγίστῳ, εἰ ἔδει αὐτοὺς πρὸς  
 τοσαύτην διαβολὴν ἀπολογεῖσθαι μὴ εἰδότας μηδὲν τῶν πε-  
 πραγμένων; Αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευθεῖναι  
 καὶ ἤδη ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι οἱ ῥαδίως τολμῶντες ψεύδε-

Stellung zu Konon (§ 35) ausges-  
 progt haben mochte, daher nach-  
 her *περὶ τεθνεώτων*. Freilich  
 waren solche Beschuldigungen gegen  
 die „ἄρπαγες τῶν δημοσίων“ oft  
 genug begründet; zu XXV, 19.

§ 50. Διότιμος] ein unter-  
 nehmender und schlauer Feldherr,  
 im J. 388 mit Iphikrates Befehls-  
 haber der athen. Flotte im Helles-  
 pont, die den Nikolochos in Aby-  
 dos belagerte, dann aber vom An-  
 talkidas verdrängt ward (Xen. Hell.  
 V, 1, 25). Er hatte zugleich die  
 Aufgabe, die den Hellespont pas-  
 sierenden Kauffahrer, namentlich  
 die Getreideschiffe aus dem Pontos,  
 zu geleiten (τά πλοῖα σιτηγὰ παραπέμ-  
 πειν Polyae. V, 22, 1), wofür eine  
 bestimmte Taxe an die Staatskasse  
 und ausserdem Gratificationen (εὐ-  
 νοιαὶ Demosth. VIII, 25) an die  
 betreffenden Strategen gezahlt wur-  
 den. — ταλάντοις] Ueber den  
 Dativ zu XXX, 20. — πλείω ὅσων]  
 = πλείω τούτων ὅσα; Kr. 51, 10, 1.  
 K. 78, 4. Ganz so Lys. XXXII, 8:  
*χιλίας (δραχμαῖς) ἔλαττον ἂν ὁ πα-  
 τήρ αὐτῆ ἔδωκεν. — παρὰ — ἐμ-  
 πόρων]* verb. mit ἔχει; die ἔμποροι  
 sind Grosskaufleute (mercatores), die  
*ναύκληροι* Schiffsherren, Rheder (na-  
 vicularii). — καὶ ταῦτα] verb. mit  
 ἐξήλεγε. — ἦλθεν] zu XVI, 4. —

ἀπογράφοντος] D. gab bei der  
 Oberrevisionsbehörde der Logisten  
 (Schömann, Alt. I, 409) „das Ver-  
 zeichnis ein“ über die vereinnahm-  
 ten Geleitgelder und erklärte sich  
 bereit zur sofortigen speciellen  
 Rechnungsablegung (ἐθέλ. λογίσα-  
 σθαι). ἀπογράφειν so Lys. XXVIII,  
 5: *ἐψηφίσασθε τὰ χορηματ' ἀπογρά-  
 ψαι* („das Verzeichnis anlegen“) *τὰ  
 ἐκ τῶν πόλεων εἰλημμένα καὶ τοὺς  
 ἄρχοντας — καταπλεῖν εὐθύνας δώ-  
 στοντας. — ἀπὸν διεβάλλετο]*  
 vgl. § 34.

§ 51. ἔχει] „zurückbehalte“, zu  
 § 44. — εἴτα] urgiert hinter dem  
 Ptcp. die Zeitfolge; zu XII, 52. —  
 ἐπαθέ τι] „si quid ei humanitas  
 accidisset, zu XXXII, 6. — ἐν κινδ.  
 τῷ μεγίστῳ] „in periculo eoque  
 maximo“; über die appositive  
 Stellung des Attributs zu XII, 82.  
 — αἴτιοι — ψευθεῖναι] Ueber  
 die Constr. von αἴτιος zu XIII, 82.  
 Der Inf. Aor. hat hierbei präteritale  
 Bedeutung, weil die unabhängige  
 Form des Gedankens sein würde:  
*πολλῶν ἤδη ἐψεύσθητε — ἤδη τινὲς  
 ἀπόλοντο*. Daher das die erfahrungs-  
 mässige Thatsache constatierende  
 ἤδη (zu XIV, 43), welches mit Nach-  
 druck bei dem zweiten schwerer  
 wiegenden Gliede (γέ) wiederholt  
 wird. — ῥαδίως] „leichtfertig“,

σθαι καὶ συκοφαντεῖν ἀνθρώπους ἐπιθυμοῦντες. Ἐπειτ' οἶμαι 52  
 ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι Ἀλκιβιάδης τέτταρ' ἢ πέντ' ἔτη ἐφεξῆς ἐστρα-  
 τήγει ἐπικρατῶν καὶ νενικηκῶς Λακεδαιμονίους, καὶ διπλάσι'  
 ἐκείνῳ ἤξίουσι αἱ πόλεις διδόναι ἢ ἄλλῳ τινὶ τῶν στρατηγῶν,  
 ὥστ' ᾤοντ' εἶναι τινες αὐτῷ πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα· ὁ δ' ἀπο-  
 θανῶν ἐδήλωσεν ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἦν· ἐλάττω γὰρ οὐσίαν  
 κατέλιπε τοῖς παισὶν ἢ αὐτὸς παρὰ τῶν ἐπιτροπευσάντων παρῆ-  
 λαβεν.

Ἵτι μὲν οὖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ τοιαῦτ' ἐγί- 53  
 γνητο, ῥάδιον γινῶναι· φασὶ δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους καὶ σοφω-

wie § 49; oft so ῥαδίως μαρτυρεῖν, auch mit Zusatz eines οὔτως oder οὕτως (sic temere).

§ 52. Das Beispiel steht nicht an rechter Stelle, da es wieder den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz erhärtet; besser stände es nach § 48. Aber deshalb den ganzen § als Interpolation zu betrachten, ist bedenklich. Der ausserdem dafür angeführte Grund, dass Lys. hier vom Alk. rühmend spreche, während er ihn in R. XIV auf's härteste angreife, beruht auf irriger Auffassung der Worte τέτταρα — Λακεδαιμονίους, die nicht ehrende Prädicate des Alkib. enthalten, sondern dessen einflussreiche Stellung gegenüber den Bundesgenossen, wodurch diese zu besonders reichen Geschenken bestimmt wurden, und die häufige Gelegenheit zu ergiebiger Beute hervorheben sollen. — τέττ. — ἔτη] vom Sturz der 400 (Mitte Sommer 411) bis zur Niederlage des Antiochos bei Notion (Herbst 407); vgl. zu XIV, 38. — ἐπικρατῶν] κατὰ θάλατταν (Xen. Hell. VII, 1, 6). — νενικηκῶς] „als Sieger über“. — αἱ πόλεις] die der athen. Symmachie (zu XIV, 30). Es ist hier nicht an die ἀργυρολογία (zu XIV, 37) zu denken, sondern an das von Aristophanes wiederholt (Ritter 802. u. ö.) verspottete „δαροδοκεῖν ἐκ τῶν πόλεων“; Demosth. VIII, 24: πάντες ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασι παρ' ὑμῶν στρατηγοί, καὶ παρὰ Χίων καὶ παρ' Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι

δύνανται, χρήματα λαμβάνουσι. Auf diese scheinbar freiwilligen Gratiale deutet auch ἤξίουσι: „sie hielt es für angemessen“. — ᾤοντ' εἶναι τινες] In der Stellung des indefiniten Subjects (und Objects) gestattet sich die Sprache „grosse Freiheit; vgl. z. B. Demosth. XIII, 6: Χαριθήμερον εὐεργέτην εἶναι τινεσ τῆς πόλεως οἶονται. — ὁ δ' ἀποθανῶν] „sein Tod“, wie I, 8: ἴ μήτηρ — ἀποθανοῦσα πάντων τῶν κακῶν αἰτία μοι γεγένηται. Kr. 56, 10, 2. — ἐδήλωσεν] insofern die durch den Tod des Arist. herbeigeführte Vormundschaft für die Kinder zu einer Prüfung des Vermögensstandes führte. — τοῖς παισίν] Aus legitimer Verbindung hinterliess Alkib. einen Sohn und eine (bei dessen eventuellem Ableben erberechtigte) Tochter. Einl. zu R. XIV und daselbst zu § 28. — τῶν ἐπιτροπῶν.] „seinen gewesenen Vormündern“. Das Ptcp. Aor. hier nicht zur Bezeichnung des Eintritts, sondern des Gewesenseins des Zustandes, wie oft ὁ ἀρχάς (XXX, 4), ὁ βασιλεύσας („der gewesene Archon B.), ὁ πρεσβεύσας u. ä. — Die Vormünder des Alk. und seines Bruders Kleinias waren ihre Verwandten mütterlicherseits (zu XXXII, 3), Perikles und sein Bruder Ariphron (Plat. Protag. 320<sup>a</sup>. Plut. Alkib. 1).

§ 53. καὶ — χρόνῳ] Also ist auch jetzt ein Irrthum in Betreff des Nachlasses des Nik. denkbar. — φασὶ — μεταγιγνώσκειν]

τάτους μάλιστ' ἐθέλειν μεταγινώσκειν· εἰ οὖν δοκοῦμεν εἰκότα λέγειν καὶ ἱκανὰ τεκμήρια παρέχεσθαι, ὃ ἄνδρες δικασταί, πάση τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε. Ὡς ἡμεῖς τῆς μὲν διαβολῆς οὕτω μεγάλης οὔσης ἀεὶ προσεδοκῶμεν κρατήσῃν μετὰ τοῦ ἀληθοῦς· ὑμῶν δὲ μηδενὶ τρόπῳ ἐθελήσαντων πεισθῆναι οὐδ' ἐλπίς 54 οὐδεμία σωτηρίας ἐδόκει ἡμῖν εἶναι. Ἀλλὰ πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, ὃ ἄνδρες δικασταί, βούλεσθ' ἡμᾶς δικαίως σῶσαι μᾶλλον ἢ ἀδίκως ἀπολέσαι, καὶ πιστεύετε τούτοις ἀληθῆ λέγειν, οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ παρέχωσι σώφρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους.

55 Περὶ μὲν οὖν αὐτῆς τῆς γραφῆς ἀκηκόατε καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν· περὶ δ' ἔμμαντοῦ βραχέα βούλομαι ὑμῖν εἰπεῖν. Ἐγὼ γὰρ ἔτη γεγυῶς ἤδη τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν πώποτ' ἀντεῖπον οὔτε τῶν πολιτῶν οὐδεῖς μοι ἐνεκάλεσεν, ἐγγύς τε οἰκῶν τῆς ἀγορᾶς οὔτε πρὸς δικαστηρίῳ οὔτε πρὸς

Andok. II, 6: σωφρονέστατοι οἳ ἂν τάχιστα μεταγινώσκωσι. — εἰκότα — τεκμήρια] Einl. § 9. — πάση τ. καὶ μηχανῇ] zu XIII, 95. — ἀεὶ προσεδοκῶμεν] Das Impf. wie nachher ἐδόκει bezieht sich auf die ganze Zeit der Vorstadien des Processes. Gedanke: Die Verleumdung hofften wir immer, trotz ihrer Schwere, durch wahrheitsgetreue Darlegung des Sachverhaltes zu überwinden; aber freilich jede Aussicht auf Rettung schien uns zu schwinden für den Fall, dass ihr euch nicht überzeugen lassen wolltet (damit die Staatskasse noch mehr profitiere). Man betone also διαβολῆς und ἐθελήσαντων (= εἰ μὴ ἐθελήσατε). — μετὰ τοῦ ἀληθοῦς] „unter Beistand der Wahrheit“, zu XIV, 2.

§ 54. πρὸς θ. Ὀλυμπίων] zu XIII, 95. — βούλεσθ' ε] nicht (wie etwa das franz. veuillez) blosser Höflichkeitsformel, sondern nach ἐθελήσαντων: habt den Willen, Gerechtigkeit walten zu lassen. Die Antithese δικαίως σῶσαι — ἀδίκως ἀπολέσαι auch XXIV, 7. — πιστεύετε τούτοις — λέγειν] zu XXXI, 34. — καὶ σιωπῶντες] auch ohne viel Redens von sich zu

machen; denn σιωπή ist ein Zeichen der σωφροσύνη. [Demosth.] LXI, 21: οἳ πλείστοι ἐκ τῆς σιωπῆς, ὅταν ὡσι νέοι, τὴν τῆς σωφροσύνης δόξαν δηρῶνται.

§ 55. Hier beginnt das Probabile ex vita. Einl. § 10. — τῷ πατρὶ — ἀντεῖπον] Dies ein Zeichen alter guter Sitte. Aristoph. Wolk. 998 verspricht der λόγος δίκαιος seinem zu verhoffenden Zögling, er werde ihn lehren, ἀντεπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν. — Die Sprecher vor Gericht heben gern ihr pietätsvolles Verhalten gegen die Eltern hervor, denn ὅστις φοβεῖται τὸν πατέρα καὶ ἀσχύνεται, οὗτος πολίτης ἀγαθὸς ἐστὶν κατὰ λόγον Timokles. — οὐδεῖς μοι ἐνεκάλεσεν] ohne Obj. (man wollte οὐδέν einsetzen) wie V, 3: Καλλιᾶ οὐδεῖς πώποτ' οὐτ' ἰδιώτης ἐνεκάλεσεν οὐτ' ἄρχων. — ἐγγύς — οὐδε πώποτε] Auch dies Merkmal ehrbarer Sitte. Isae. I, 1: οὕτω σωφρόνως ἐπαιδευόμεθα, ὥστ' ἀκροασόμενοι οὐδέποτ' ἠλθομεν ἐπὶ δικαστήριον. Aristoph. Wolk. 991 verspricht der λόγος δίκαιος seinem Zögling: ἐπιστήσει μισεῖν ἀγοράν. Daher rühmt sich Isokr. XV, 38: ἐμὲ οὐδεῖς πώποδ' ἔώρακεν οὐτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὐτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις. Für seine Zeit

βουλευτηρίῳ ὥφθην οὐδεπώποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφορὰν 56  
γενέσθαι. Περὶ μὲν οὖν ἔμαντοῦ τοσαῦτα λέγω, περὶ δὲ τοῦ  
πατρός, ἐπειδήπερ ὡς ἀδικοῦντος αἱ κατηγορίαι γεγένηται, συγ-  
γνώμην ἔχει· εἰ μὲν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς  
φίλους· οὐ γὰρ φιλοτιμίας ἔνεκα, ἀλλὰ τεκμήριον ποιούμενος  
ὅτι οὐ τοῦ αὐτοῦ ἐστὶν ἀνδρὸς ἄνευ ἀνάγκης τε πόλλ' ἀναλί-  
σκειν καὶ μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου ἐπιθυμῆσαι ἔχειν τι τῶν  
κοινῶν. Εἰσὶ δὲ τινες οἱ προαναλίσκοντες μόνου τούτου ἔνεκεν, 57  
ἵν' ἄρχειν ὑφ' ὑμῶν ἀξιοθέντες διπλάσια κομίσωνται. Ὁ τοί-  
νον ἐμὸς πατὴρ ἄρχειν μὲν οὐδεπώποτ' ἐπεθύμησε, τὰς δὲ χο-  
ρηγίας ἀπάσας κεχορήγηκε, τετριφάραρχηκε δ' ἐπτάκις, εἰσφορὰς

mag allerdings der Sprecher eine Ausnahme gebildet haben (zu XVI, 20). Ueber τέ zu XIII, 1. — Das Buleuterion und mehrere Dikasterien lagen an der Agora (Bursian, Geogr. v. Griech. I, 281 f.). Die Verhandlungen in den Gerichtshöfen waren immer, die in der Bule in der Regel (zu XIII, 21) öffentlich. — πρὶν — γενέσθαι] πρὶν mit dem Inf. nach einem negativen Satze im Atticismus nicht häufig. Kr. II, 54, 17, 11. K. 118, 5<sup>b</sup>.

§ 56. τοσαῦτα] „nur so viel“, zu XII, 95. — συγγν. ἔχετε] Es ist dem ἦθος des Sprechers angemessen, dass er sich entschuldigt (eine Art der Prodiorthosis, zu XIII, 43), wenn er seines Vaters Leistungen für den Staat referiert, während andre in solchen Fällen viel Selbstgefälligkeit und Präntension zeigten; zu XII, 20. — ἀδικοῦντος] hier speciell vom peculatus wie Demosth. II, 15: δεδώκατε τοῖς βουλευμένοις ἀδικεῖν, ἂν λάθωσιν, ἔχειν. Daher ἀδικήματα „unterschlagnene Gelder“ (τὰ ἐξ ἀδικίας κέρδη erklärt Platon Staat II, 365 E). Lys. XXVII, 6: μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο. — οὐ γὰρ φιλ. ἔνεκα] Begründet das συγγν. ἔχετε; er will nicht davon sprechen um damit zu prunken („nicht um des Ruhmes willen“). Die Ergänzung von λέγω ist hart; man vermuthet, hinter γὰρ sei ἐρῶ ausgefallen. — ἄνευ ἀνάγκης] indem er aus φι-

λοτιμία mehr that, als er musste; zu XXV, 13. Zum Gedanken XXI, 22: μαινοίμην ἄν, εἰ τὴν μὲν πατρῶν οὐσίαν φιλοτιμούμενος εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκοιμι, ἐπὶ δὲ τῷ τῆς πόλεως κακῷ παρὰ τῶν ἄλλων δωροδοκοίην.

§ 57. εἰσὶ τινες οἱ προαν.] „es giebt Leute von der Art, die“; der Artikel hat „qualitative Bedeutung“ (Kr. 50, 4, 3). Demosth. XIX, 116: τοὺς συναγωνιζομένους τούτων τινὰς εἶχεν. In der Regel aber fehlt τινὰς oder es folgt ein Relativsatz. προαναλίσκειν mit Rücksicht auf den gehofften nachmaligen Profit. — ἵνα — κομίσωνται] Zum Gedanken Lys. XXIX, 14: ἐπίστασθ' ὅτι Ἐργοκλῆς χορηματιούμενος ἀλλ' οὐ πρὸς ὑμᾶς φιλοτιμησόμενος ἐξέπλευσεν. — τὰς χορηγίας] „die im Turnus auf ihn fallenden Choregieen“, wie Isae. VI, 60: τὰς λειτουργίας ἀπάσας λελιτούργηκεν. Bekanntlich gehörte die Ch. zu den enkyklischen Leiturgieen (Schömann I, 462). Der Vater des Sprechers versuchte weder durch die Antidosis (zu XXIV, 9) noch durch Ausflüchte wegen mangelnder Vermögensqualification (zu § 48) sich der Verpflichtung zu entziehen (διαδύεσθαι τὰς λειτουργίας Lys. XXI, 12), was oft genug vorkommen mochte. — ἐπτάκις] wohl mit Einschluss der § 62 erwähnten Trierarchie. — εἰσφορὰς] zu XII, 20. —

δὲ πολλὰς καὶ μεγάλας εἰσενήνοχεν. Ἴνα δ' εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἑκάστην ἀναγνώσεται.

## ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ.

58. Ἀκούετε, ᾧ ἄνδρες δικασταί, τὸ πλῆθος. Πεντήκοντα γὰρ ἔτη ἔστιν, ὅσ' ὁ πατήρ καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι τῆ πόλει ἐλειτούργει. Ἐν οὖν τοσοῦτῳ χρόνῳ δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην πεφευγένοι· ὁμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρεξομαι.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

59. Τούτων συμπάντων κεφάλαιόν ἐστιν ἑννέα τάλαντα καὶ δισχίλια δραχμαί. Ἐτι τοίνυν καὶ ἰδίᾳ τισὶ τῶν πολιτῶν ἀποροῦσι συνεξέδωκε θυγατέρας καὶ ἀδελφάς, τοὺς δ' ἐλύσατ' ἐκ τῶν πολεμίων, τοῖς δ' εἰς ταφὴν παρεῖχεν ἀργύριον. Καὶ ταῦτ'

καὶ καθ' ἑκάστην] „auch jede einzelne“; leicht ergänzt sich aus den vorhergehenden Einzelbegriffen der allgemeine *λειτούργειαν*. καθ' ἑκαστον(ην) vertritt wie καθ' ἕνα, κατ' ὀλίγους und ähnliche Distributive völlig die Stelle eines casus rectus oder obliquus; vgl. z. B. Isokr. XII, 46: οὐκ ἐπαύοντο κατὰ μίαν ἑκάστην τῶν πόλεων πολιορκοῦντες. Poseidipp bei Athen. XIII, 591F: τῶν δικαστῶν καθ' ἕνα ἐδέξιοντο. Kr. 60, 8, 4. — ἀναγνώσεται] zu XII, 47.

§ 58. καὶ τοῖς χρήμ. καὶ τῷ σώματι] zu XXV, 4. XXXI, 15; τῷ σώματι als Trierarch und als ἱππεύς (§ 63). — τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν] Ueber ἔχειν τι zu XVI, 14; ἐξ ἀρχῆς „von Haus aus“, = παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβών. — οὐδ. εἰκὸς δαπ. πεφευγένοι] Gedanke: 50 Jahre (vom 20. bis 70.) war mein Vater leiturgieenpflichtig, und da er im Rufe stand, von Haus aus vermögend zu sein, wird er natürlich (εἰκὸς) keiner vom Staate geforderten Ausgabe „entgangen sein“ (πεφευγένοι), d. h. man wird ihn mit keiner verschont haben, vielmehr jede gesetzliche Zumuthung von Anfang

an an ihn gerichtet haben. — μάρτυρας] für den Inhalt von § 57.

§ 59. συνεξέδωκε] Ein Humanitätsact (φιλανθρωπία, zu XII, 20), wie ihn Demosth. XVIII, 268 von sich rühmt: συν mit Beziehung auf die Beiträge anderer Contribucenten. Es geschah dies, wenn der Vater oder Bruder (zu XVI, 10) die Aussteuer nicht zusammenbringen konnte (filiae nubili dotem conficere non poterat Cic. p. Quinct. 31, 98). Demosth. XXVII, 69: τινες ἤδη τῶν πολιτῶν οὐ μόνον συγγενῶν, ἀλλὰ καὶ φίλων ἀνδρῶν ἀπορῶντων θυγατέρας παρὰ σφῶν αὐτῶν ἐξέδωσαν. — ἐλ. ἐκ τῶν πολ.] Ueber diese φιλανθρωπία zu XII, 20, über das Medium zu XIV, 27. Auf die Rückzahlung des Lösegeldes (λύτρα) verzichteten Edelgesinnte (Demosth. XIX, 170). Die Hervorhebung dieses Erweises humaner Gesinnung empfiehlt ausdrücklich Aristot. Rhetor. II, 23. Dazu die Kehrseite Hypereid. fragm. 79 (Blass): Demades, οὔτε τῶν τεθνεώτων τινὰς ἔθαπεν οὔτε τῶν ἀλόντων οὐδένα ἐλύσατο. — εἰς ταφὴν] zu den Begräbniskosten, wie [Demosth.] XXV, 54: τὸν πατέρα ἀποθανόντα οὐκ ἔθαπεν οὐδὲ τοῖς θάψασιν τὴν ταφὴν ἀπέδωκεν. Diese

ἐποίει ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μὴδεις μέλλοι εἰσεσθαι· νῦν δὲ πρέπον ἐστὶ καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι. Καί μοι κάλει τὸν καὶ τόν.

### ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν μὲν οὖν μαρτύρων ἀκηκόατε· ἐνθυμεῖσθε δ' ὅτι ὀλίγον μὲν χρόνον δύναται ἂν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον τὸν αὐτοῦ, ἐν ἑβδομήκοντα δ' ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἷς λάθοι πονηρὸς ὢν. Τῷ τοίνυν πατρὶ τῷ ἐμῷ ἄλλα μὲν ἂν τις ἔχοι επικαλέσαι ἴσως, εἰς χρήματα δ' οὐδεὶς οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν ἐτόλμησε πώποτε. Οὐκ οὖν ἀξίον τοῖς τῶν κατηγορῶν λόγοις πιστεῦσαι μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις, ἃ ἐπράχθη ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ, καὶ τῷ χρόνῳ, ὃν ὑμεῖς σαφέστατον ἔλεγχον τοῦ ἀληθοῦς νομίσατε. Εἰ γὰρ μὴ ἦν τοιοῦτος, οὐκ ἂν ἐκ πολλῶν ὀλίγα κατέλιπεν, ἐπεὶ εἰ νῦν γ' ἐξαπατηθεῖηθ' ὑπὸ τούτων καὶ δημεύσαιθ' ἡμῶν τὴν οὐσίαν, οὐδὲ δύο τάλαντα λάβοιτ' ἂν. Ὡστ' οὐ μόνον πρὸς δόξαν ἀλλὰ

Humanität rühmt Nepos vom Kimon (c. 4). — καὶ ὑμᾶς] Bisher wusste es nur die Familie und die Empfänger der Beneficien. — τὸν καὶ τὸν] „den und den“; die Aufzählung konnte der Sprecher sich und den Richtern ersparen, da der κήρυξ (zu XII, 47) nach dem ihm übergebenen γραμματεῖον die Leute aufrief. Aehnlich I, 23: ἀφικνοῦμαι ὡς τὸν καὶ τόν, wo weiterhin auch die Betreffenden als Zeugen aufgerufen werden. Häufig so auch τὸ καὶ τὸ, τὰ καὶ τὰ. Kr. 50<sup>b</sup>, 17. K. 72, 4.

§ 60. πλάσασθαι] „verstellen“, fingere. — οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν] nicht einmal ein persönlicher Gegner aus Rachsucht, geschweige denn jemand aus Ueberzeugung. — εἰς χρήματα] „in Geldsachen“, vgl. zu § 62. εἰς „rücksichtlich“ (Kr. 68, 21, 8), oft bei Verbis des Tadelns, Lobens, Anklagens u. ä. Bei der Angabe der Eigenschaft (des Thuns), wegen derer oder wegen deren Mangel einer getadelt u. s. w. wird bei λοιδορεῖν, διαβάλλειν, μέμφεσθαι, κατηγορεῖν u. ä.; [Lys.] XX, 17: πάντα μᾶλλον κατηγοροῦσιν ἢ εἰς τὴν ἀρχήν.

§ 61. οὐκ οὖν — ἔργοις] Ueber die Sentenz zu XII, 33. — τῷ χρόνῳ] Zum Gedanken Hyperid. f. Lykophr. S. 28 (Blass): ὑμᾶς οἶμαι δεῖν οὐκ ἐκ τῶν τοῦ κατηγοροῦ διαβολῶν περὶ ἐμοῦ δικάζειν, ἀλλ' ἐξ ἅπαντος τοῦ βίου ὃν βεβίωκα ἐξετάσαντες· λαθεῖν γὰρ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον οὐκ ἐνι οὕτε πονηρὸν ὄντα οὐδένα τῶν ἐν τῇ πόλει οὔτ' ἐπιεικῆ, ἀλλ' ὁ παρὲλθὼς χρόνος μάρτυς ἐστὶν ἐκάστῳ τοῦ τρόπου ἀκριβέστατος. — ὃν — νομίσατε] Ein κοινὸς τόπος, der auf Thales oder Simonides zurückgeführt (Thales: χρόνος σωφράτατος πάντων; Simonides: οὐκ ἔστιν μείζων βίαντος χρόνου οὐδενὸς ἔργου) und oft in mancherlei Variationen wiederholt wird; Xen. Hell. III, 3, 2: συνεμαρτύρησεν ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι. — Ueber den Imper. nach dem Relativ zu XII, 60. — οὐδὲ δύο τάλαντα] Dass für δύο wohl τέτταρα zu lesen, darüber zu § 9. Da er § 62 von seiner Trierarchie spricht, muss er wenigstens noch 3 Talente besessen haben (zu § 48). — πρὸς δόξαν] „für den guten Ruf“, der

καὶ εἰς χρημάτων λόγον λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι·  
 62 πολὺ γὰρ πλείω ὠφεληθῆσεσθε, ἂν ἡμεῖς ἔχωμεν. Σκοπεῖτε δ'  
 ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου ὅσα φαίνεται ἀνηλωμένα εἰς τὴν  
 πόλιν· καὶ νῦν ἀπὸ τῶν ὑπολοίπων τριηραρχῶ μὲν ἐγώ, τριη-  
 ραρχῶν δ' ὁ πατὴρ ἀπέθανεν, πειράσομαι δ' ὥσπερ καὶ ἐκείνων  
 ἑώρων, ὀλίγα κατὰ μικρὸν παρασκευάσασθαι εἰς τὰς κοινὰς  
 ὠφελείας, ὥστε τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται καὶ οὐτ'  
 ἐγὼ ἀφηρημένος ἀδικεῖσθαι οἰήσομαι, ὑμῖν δὲ πλείους οὕτως  
 63 αἰ ὠφέλεια ἢ εἰ δημεύσαίτε. Πρὸς δὲ τούτοις ἄξιον ἐνθυμη-  
 θῆναι οἷαν φύσιν εἶχεν ὁ πατὴρ. Ὅσα γὰρ ἔξω τῶν ἀναγκαίων

durch leichtsinniges Confiscieren und frivole Kränkung des Rechts gefährdet wird; Hyperid. f. Euxenipp S. 46 (Blass): ἔστιν οὐχ οὗτος ἀριστος πολίτης, ὅστις μικρὰ δούς πλείω βλάπτει τὰ κοινά, ἀλλ' ὅτ' ἄλλ' ὅτ' ἄλλ' καὶ τῶν εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ὠφελίμων τῇ πόλει καὶ τῆς δόξης τῆς ὑμετέρας. Und die Athener waren auf eine δόξα χρηστή sehr bedacht (Demosth. XX, 10. XXII, 76). — εἰς χρημ. λόγον] „habita pecuniarum ratione“, wie Thuk. III, 46: ταῖς πόλεσιν ἔξομεν χρῆσθαι ἐς χρημάτων λόγον ἰσχυροῦσαι. Demosth. XIX, 142: τοῦτο καλὸν καὶ σεμνὸν εἰς ἀρετῆς λόγον καὶ δόξης. Aber πρὸς λόγον τινος = κατὰ λόγον τινός: „im Verhältnis zu.“ — πολὺ — ἔχωμεν] Ein bei der Abwehr der Confiscation und in ähnlichen fiskalischen Processen nicht seltener Gedanke, bei Lys. noch XVIII, 20 f. XXI, 13.

§ 62. ἐκ τοῦ παρελ. χρόνου] „vom Standpunkte der Vergangenheit aus“, durch eine Art von Attraction aus dem Fragesatze zum Verb. σκοπεῖτε gezogen, daher scheinbar = ἐν τῷ παρελ. χρόνῳ. Verdeutlicht wird der Gebrauch durch Aesch. I, 93: τὸ πρᾶγμα θεωρεῖτε μὴ ἐκ τοῦ παρόντος ἀλλ' ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου· οἱ γὰρ ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι περὶ Τιμάρχου διὰ τὴν ἀλήθειαν ἐλέγοντο. — ἀπό] zu XXXI, 16. — τριηρ. — ἀπέθανεν] Deshalb ist er nicht bei seinem Tode von Athen abwesend gewesen. Zwar wollte das Gesetz

Anwesenheit des Trierarchen auf seinem Schiffe (zu XII, 42), aber körperliche Untüchtigkeit (der Mann war ja 70 Jahr alt) oder eine anderweitige öffentliche Verpflichtung (in diesem Falle war der Sprecher als Verklagter) befreite vom persönlichen Dienst (Böckh, Staatsh. I, 703) und ermöglichte Stellvertretung. — ἑώρων] sc. παρασκευαζόμενον. Der Sprecher verspricht, im Falle eines günstigen Entscheides in die Leiturgien des Vaters einzutreten, wie Demosth. XXVIII, 19: ὁ πατὴρ κατέλιπέ με ὑμῖν διάδοχον ἀντ' αὐτοῦ τῶν λειτουργιῶν ἑσόμενον. — ὀλ. κατὰ μικρὸν] bescheiden, dem ἦθος des Sprechers angemessen; Einl. § 11. — τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται] Gedanke: Wenn ihr den Confiscationsantrag abweist, so wird, was ich mir allmählich erwerben werde, thatsächlich „Eigenthum des Staates“, d. h. seinen Interessen (den κοινὰ ὠφέλεια) gewidmet sein, eine auch sonst den Rednern nicht fremde Idee; Isae. VI, 61: τοῦ κλήρον ἂν ἐπιδικάσθαι ὅδε, ὑμῖν αὐτὸν ταμιεύσει, τὰ προστατόμενα λειτουργῶν ὥσπερ καὶ νῦν καὶ ἐτι μᾶλλον. — οὕτε — δέ] zu XXV, 34. — οὕτως] „in diesem Falle“, zu XXV, 28.

§ 63. φύσιν] „Naturell“. — ἔξω τῶν ἀναγκαίων] Seine Liebhabereien bezogen sich auf Dinge, die zugleich der Stadt Ehre machten; ganz anders die Ankläger, zu § 10. τὰ ἀναγκαῖα wie XXIV, 16

ἐπεθύμησεν ἀναλίσκειν, πάντα φανήσεται τοιαῦθ' ὅθεν καὶ τῇ πόλει τιμὴ ἐμελλεν ἔσσεσθαι. Αὐτίκα ὅθ' ἵππευεν, οὐ μόνον ἵππους ἐκτήσατο λαμπρούς, ἀλλὰ καὶ ἀθληταῖς ἐνίκησεν Ἴσθμοῦ καὶ Νεμέα, ὥστε τὴν πόλιν κηρυχθῆναι καὶ αὐτὸν στεφανωθῆναι. Δέομαι οὖν ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ τούτων καὶ 64 τῶν ἄλλων μεμνημένους ἀπάντων τῶν εἰρημένων βοηθεῖν ἡμῖν καὶ μὴ περιδεῖν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθέντας. Καὶ ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα.

= τὰ καθ' ἡμέραν ἀναγκαῖα. — αὐτίκα] zu XXX, 20. — ἵππευεν] Zur ἵπποτροφία war er als vermögender Mann verpflichtet (Einl. zu R. XIV, § 3). Als „ἵπποτρόφος λαμπρός“ (Demosth. XVIII, 320) hielt er aber nicht blos auf stattliche Reitpferde (ἵππους), sondern auch auf tüchtige „Renner“ (ἀθληταί) für die Agonen (ἵπποι πολεμιστήριοι, Einl. zu R. XIV, § 3, Anm. 32). Diese ἀθληταί liefen entweder einzeln (dann κέλητες genannt) oder im Viergespann (τέθριππον), Platon Lysis 205°. — Ἴσθμοῦ] Localadverb, wie Μεγαροῦ, Πυθῶν, Πειραιοῖ, Κορινθοῖ. In Verbindung mit dem Locativ Νεμέα (zu § 28) auch Platon a. a. O.: ἄδει ἵπποτροφίας καὶ νίκας Πυθῶν καὶ Νεμέα τέθριπποις τε καὶ κέλησιν. — κηρυχθῆναι] Der Name des Siegers und seiner Heimat ward durch den Herold ausgerufen (ἀνακήρυξις). Schömann, Alterth. II, 56). — στεφανωθῆναι] Bei den Nemeen wie bei den Isthmien war der Siegespreis ein Kranz von Eppich (σέλινον), den der Sieger daheim der Hauptgottheit seiner Stadt weihte; Schömann II, 63.

§ 64. περιδεῖν ἀναιρεθέντας] leicht ergänzt sich aus ἡμῖν ein ἡμᾶς; Kr. 60, 5, 1. Vgl. z. B.

Lykurg 111: θεωρήσαθ' ὡς ἐκείνοι ὠργίζοντο τοῖς προδόταις καὶ κοινούς ἐχθρούς ἐνόμιζον εἶναι τῆς πόλεως. Auch beim pron. relat., wie Lys. XXII, 21: οἷς ὑμεῖς χαρεῖσθε καὶ προθυμοτέρους ποιήσετε, wo αὐτούς zu ergänzen (zu XXV, 11). — περιορᾶν mit pter. praes. (XV, 6), meist aoristi entspricht dem latein. neglegere c. pter. pfecti, eigentlich „darüber hinwegsehen“ (περὶ noch = ὑπέρ) d. h. „ruhig zusehen bei etwas, es geschehen lassen“, sehr häufig bei den Rednern im Prooem. oder der peroratio in ähnlicher Verbindung wie hier (μὴ περιδῆτέ με ἀδικηθέντα, ὑβρισθέντα, διαφθαρέντα u. ä.); vgl. XXXII, 10. Cic. de imp. Pomp. 5, 11: vitam civium Romanorum ereptam neglegetis? — τὰ τε δίκαια — τὰ συμφέροντα] In der Peroratio sehr geläufig der Hinweis auf das honestum (καλόν) und das utile (συμφέρον); Isokr. XVIII, 68: ἂν χρη μεμνημένους τὰ τε δίκαια καὶ τὰ συμφέροντα ψηφίσεσθαι; vgl. Lys. XXII, 22. Dazu tritt noch die Erinnerung an das ὄσιον; Demosth. XXXIII, 84: ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ τὰ εὖ-ορκα (zu XIV, 40) καὶ τὰ ὑμῖν αὐτοῖς συμφέροντα. Vgl. Volkmann, Rhetorik 260.

unfähig zu sein; vgl. z. B. L. v. W. 5. m. 10. 11

## Die Rede über den Oelbaum, vor dem Areopag gehalten (VII).

- 1 Nach alter der mosaischen wie der hellenischen Welt eigenthümlicher Anschauung ist der Oelbaum das Symbol des göttlichen Friedens wie des irdischen Segens.<sup>1)</sup> Daher der Oelbaum zu Olympia als Merkzeichen des Gottesfriedens (*ἐκχειρία*), die Verwendung des Saftes der Oelfrucht zu sacralen Zwecken und seine Werthschätzung in der Heilkunde. In der attischen Lokalsage verwandelt sich der Speer der Landesgöttin in den spriessenden Oelbaum auf der Burg, in der Nähe des Altars der Eirene; wie die Feige das Geschenk der Demeter, so ist der Oelbaum mit seiner vielfältigen Nutzbarkeit, die nachmals ein beliebtes Thema der Enkomien in den Rednerschulen abgab, die segensbringende Gabe der Athene, die als Olivengöttin (*Ἀθηνᾶ Σκιρᾶς*<sup>2)</sup>) eines besonderen Cultus gewürdigt ward. Von dem heiligen Oelbaum auf der Burg nahm man den Festkranz (*εἰρεσιώνη*), der zu dem Ritus der Panathenäen und Pyanepsien gehörte;<sup>3)</sup> von ihm rührte nach der Tradition auch die Gruppe der 12 geweihten Oelbäume (*μόρια*) bei der Akademie her<sup>4)</sup>, die als der Stamm der umfänglichen und zahlreichen Olivenpflanzungen des Landes galten. In den Schutz des heiligen und nutzbaren Baumes theilten sich Athene und der höchste Friedensfürst, Zeus, der in dieser Eigenschaft in dem sophokleischen Chorliede zum Preise des Kolonos-Gaues als der „Oelbaumhüter“ (*Μόριος*) gefeiert wird<sup>5)</sup> und als solcher einen Altar in der Akademie hatte.<sup>6)</sup>
- 2 Der kalkhaltige Boden Attikas eignete sich besonders zur Anpflanzung der Oliven. Namentlich die fruchtbare vom Kephissos durchströmte Ebene (*τὸ πεδίον*)<sup>7)</sup> zwischen dem

1) Bötticher, der Baumcultus der Hellenen S. 425. — 2) Preller, griech. Mythol. I, 162. — 3) A. Mommsen, Heortologie 194. 271. — 4) Pausan. I, 30, 2. Aristoph. Wolk. 1005. — 5) Oed. Kol. 707. — 6) Schol. zu Soph. a. a. O.: *Μόριον Δία εἶπε τὸν ἐπόπτην τῶν μορίων ἐλαῶν· περὶ Ἀκαδημίας ἐστὶν ὅτε τοῦ Καταιβάτου Διὸς βωμός, ὃν καὶ Μόριον καλοῦσι, τῶν ἐκεῖ μορίων παρὰ τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἴδρον μένων.* — 7) Bursian, Geogr. v. Griech. I, 264. Nach Herodt V, 82 wäre Athen das Mutterland der Olive, wenigstens für Griechenland, gewesen.

Peiräeus südlich, dem Parnes und Briletos nördlich, dem Ae-galeos westlich und den Hügeln der Ostküste, der beste Theil der attischen Mesogäa, war reich an Olivenpflanzungen und diese eine Hauptquelle des nationalen Wohlstandes; die Oliven-cultur verlieh den Grundstücken ihren bedeutendsten Werth,<sup>8)</sup> die Oelausfuhr warf der Staatskasse einen beträchtlichen Zoll ab<sup>9)</sup> und war noch in der römischen Kaiserzeit die sicherste Hilfsquelle des verarmten Staates.<sup>10)</sup> In der langen Reihe der Vorzüge, die die athenischen Panegyristen ihrem Vaterlande vindicieren, nimmt die Erzeugung des heilkräftigen Oels nicht die letzte Stelle ein.<sup>11)</sup> Der grossen Triebkraft der Olive, die sich durch Sprösslinge aus den eigenen Wurzeln immer wieder erneuert,<sup>12)</sup> kamen die Bemühungen der Gesetzgeber für die Förderung ihrer Cultur kräftig zu Hülfe; Solon und Peisistratos namentlich sorgten für die Anpflanzung der Olive.<sup>13)</sup> Als besonders wichtig erschien es, den Oelbaum vor Entartung zu schützen; der wilde Oelbaum (*κότινος*, *oleaster*) entsteht nach Theophrast<sup>14)</sup> durch Entartung aus dem Kerne des edlen (*ἐλάα*,<sup>15)</sup> *olea*); deshalb pflanzte man von Staatswegen vielfach Oelbäume an, die, sorgfältig überwacht, zur Fortpflanzung des edlen Baumes dienten.<sup>16)</sup>

Wie im modernen Staate eine einsichtige Verwaltung<sup>3</sup> wenigstens neuerdings dem heillosen Schlagen der Wälder durch Prohibitivmassregeln zu steuern sucht, so nahm sich auch die attische Legislatur der für die gedeihliche Entwicklung des Landes so wesentlichen Olivenpflanzungen nachdrücklich an. Selbst über die im Privatbesitze befindlichen Oelbäume (*ἰδῖαι ἐλάαι*) gestattete sie kein freies Dispositionsrecht; kein Athener durfte von ihnen jährlich mehr als zwei zu eigenem Gebrauche ausheben; den Contravenienten traf eine Busse von 200 Drachmen.<sup>17)</sup> Ueber die dem Staate gehörigen unter dem Schutze der Landesgöttin und des Zeus stehenden heiligen Oelbäume (*μόρια*,<sup>18)</sup> *ἐλάαι*), aus deren Frucht das

8) Demosth. XXXXIII, 69. — 9) Bötticher a. a. O. 434. Blunner, die gewerbliche Thätigkeit der Völker des klass. Alterth. S. 65. — 10) Hertzberg, Griechenland unter den Römern S. 317 f. — 11) Plat. Menex. 238<sup>a</sup>. — 12) Bötticher S. 423. Deshalb heisst sie bei Sophokles *φύτευμα ἀχειρώτων ἀντόποιον*. — 13) Mommsen, Heortologie S. 56. Bötticher S. 436. — 14) Hist. plant. II, 3. Vgl. Billerbeck, flora classica S. 5. — 15) *ἐλάα* die attische Form für *ἐλαία*; vgl. Dindorf in Stephanus' Thesaurus. Willkürlich ist die Unterscheidung bei Suidas u. A.: *ἐλαία τὸ δένδρον*, *ἐλάα δὲ ὁ καρπός*. — 16) Volckmar, Philol. XXIII, 666. — 17) Gesetz bei Demosth. XXXXIII, 71. — 18) Die Herleitung des (als Adjectiv zu betrachtenden und danach *μόρια* zu accentuierenden) Wortes ist dunkel. Die Alten setzten es mit dem Tode (*μόρος*) des Halirrhothios, des Sohnes des Neptun, der nach dem Schol. zu Aristoph. Wolk. a. a. O. bei dem Versuche, die *μόρια* der Athene auf der Burg auszurotten, sich selbst tödlich verwundete, in Verbindung. Die Deutung von Volckmar

den Siegern an den Panathenäen als Preis gereichte Oel gewonnen ward,<sup>19)</sup> führte der Staat eine besonders scharfe Controle. Sie auszurotten war schlechthin verboten; der Platz um eine *μορία* durfte in einem gewissen Umkreise, um ihr Gedeihen nicht zu beeinträchtigen, bei Geldstrafe<sup>20)</sup> nicht anderweit bepflanzt werden. Dem Areopag war die ständige Oberaufsicht über die Erhaltung und Schonung der heiligen Oelbäume zugewiesen; er übte sie aus durch einen jährlich den Zustand der Bäume revidierenden Ausschuss von „Sachverständigen“ (*γνώμονες*<sup>21)</sup>), an deren Spitze ein „Oelhauptmann“ (*ἀρχέλας*<sup>22)</sup>) stand. Wer eine *μορία* ausgrub, konnte vor dem Areopag unter Vorsitz des Archon Basileus<sup>23)</sup> durch eine Klage wegen Gottlosigkeit (*ἀσεβεια*) belangt werden;<sup>24)</sup> eine Verjährung (*προθεσμία*<sup>25)</sup>) gab es für Verbrechen gegen das Heilige nicht. Der Process war nicht schätzbar (*ἀγών ἀτίμητος*), dem Verurtheilten drohte Güterconfiscation und Exil.<sup>26)</sup>

4 Nach einer beim Scholiasten des Sophokles<sup>27)</sup> erhaltenen Ueberlieferung hatten die Spartaner während des peloponnesischen Krieges die heiligen Oelbäume geschont. Gleichwohl waren während des Krieges zahlreiche Privat- und Staatsölbäume geschlagen worden<sup>28)</sup> oder sonst zu Grunde gegangen. Nach Wiederherstellung der Ordnung suchte man die im Erdreich zurückgebliebenen, noch lebensfähigen Wurzelstöcke (*στελέχη*<sup>29)</sup>) der *μόριαι* zu schützen, indem man sie mit Einfriedigungen (*σηκοί*<sup>30)</sup>) umgab, zunächst zum Schutze gegen die Thiere; diese *σηκοί* galten ebenso gut wie die Reste der *μόριαι* selbst als unantastbar.

5 Der Sprecher der vorliegenden Rede, ein begüterter<sup>31)</sup> Grundbesitzer, der, obschon er grundsätzlich vom politischen Treiben sich fern hielt,<sup>32)</sup> seinen Verpflichtungen gegen den Staat jederzeit in hervorragender Weise nachgekommen war,<sup>33)</sup> sah sich von Seiten eines gewissen sonst nicht bekannten

(partiariae oleae, weil an ihnen mehrere Antheil gehabt hätten) hat wenig Wahrscheinlichkeit, wird übrigens schon bei Suidas gelesen (*ὅτι ἐνέμοντο καὶ ἐμερίζοντο τὸ ἔλαιον τὸ ἐξ αὐτῶν (τῶν μορίων) Ἀθηναῖοι ἅπαντες*). Auch die Frucht der heil. Oelbäume heisst *μορία* (Anaxandrides des bei Diog. Laert. III, 26: *τὰς μορίας ἔτρωγεν*). — 19) Mommsen, S. 150 f. — 20) Lys. VII, 25. — 21) Nach Harpokr. auch *ἐπιγνώμονες*, eine Benennung, die bei Plat. Gesetze VIII, 843<sup>d</sup>. 846<sup>a</sup> von ähnlichen Aufsichtsbeamten gebraucht wird. — 22) nach Hesychios; vgl. die Deutung bei Bötticher S. 434. — 23) Demosth. XXII, 27. XXXV, 48 u. ö. — 24) Meier, att. Process 302. — 25) zu Lys. XIII, 83. — 26) Lys. VII, 3. 25. 32. 41. — 27) Oed. Col. 697. 699. — 28) Lys. VII, 7. — 29) *στέλεχος*, verwandt mit *στελεά*, Stiel, *στήλη* (Curtius, griech. Etymol. 212) bezeichnet durch Synekdoche auch den ganzen Baum (Demosth. XXXIII, 69). — 30) *σηκός*, verwandt mit *saepire* (Curtius 161), steht auch für den Rumpf der *μορία* (*τῆς μορίας στέλεχος σηκός καλεῖται* Suidas) und weiter synonym mit *μορία* (*σηκόν, ὡς ἔοικε, καὶ μορίαν ὀνομάζουσι τὴν αὐτὴν* Harpokration). — 31) § 24. — 32) § 1. — 33) §§ 31. 41. —

Nikomachos, eines noch jungen<sup>34)</sup> Menschen, der den Gegnern des Sprechers bereitwillig seine Dienste als Sykophant<sup>35)</sup> zur Verfügung gestellt hatte,<sup>36)</sup> denuncierte, eine *μορσία* auf einem seiner Grundstücke im Gau von Acharnä<sup>37)</sup> geschlagen zu haben. Bei der mündlichen Begründung der Klage hatte Nikomachos nach einem nicht seltenen Manöver<sup>38)</sup> die Beschuldigung dahin modificiert, der Angeklagte habe nicht an einer *μορσία*, sondern einem *σηκός* sich vergriffen, ein Kniff, der ja durch das Ineinanderfliessen der beiden Begriffe erleichtert ward. Gegen diesen Angriff vertheidigt sich vor dem Areopag der Sprecher mit grosser Ueberzeugungskraft. Schweres häusliches Unglück<sup>39)</sup> hatte ihm den Humor nicht zu rauben vermocht,<sup>40)</sup> sein makelloses bürgerliches Leben und das Bewusstsein seiner Unschuld gab ihm Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen<sup>41)</sup> gegenüber den haltlosen Anfeindungen seines Gegners, dem er sich an Lebensklugheit und Menschenkenntnis überlegen fühlte.<sup>42)</sup> Die schöne Zeichnung des *ἦθος* des Sprechers weist der Rede einen hervorragenden Platz unter den lysianischen an.

Aber auch die Anordnung des Stoffes in derselben ist<sup>6</sup> dem Lysias besser gelungen als in mancher anderen. Nachdem der Sprecher im Proömium (§ 1—3), wie so häufig, seine Unerfahrenheit im Processieren (*ἀπραγμοσύνη*) gegenüber der Schwierigkeit der Vertheidigung und der Schwere der Gefahr hervorgehoben, folgt, stellvertretend für die durch die Sache ausgeschlossene narratio, die kurze Angabe, wie er das in Rede stehende Grundstück erworben (§ 4). Weit aus der grösste Theil der Rede gehört der refutatio des Anklägers an. Dieselbe erfolgt zunächst durch Zeugenaussagen derer, die bis vor Kurzem von ihm das Grundstück gepachtet hatten und gleichmässig aussagten, es habe sich auf ihm überhaupt ein *σηκός* nicht befunden (§ 5—10). Daran aber schliesst sich noch eine lange Reihe von Wahrscheinlichkeitsgründen (*εἰκότα*, *probabilia*), künstlichen Beweisen (*τεκμήρια*, *argumenta*) und Indicien oder Merkmalen (*σημεῖα*, *signa*) zur zweifellosen Klarstellung der sykophantischen Tendenz des Anklägers, zuerst das probabile ex causa (§ 12—14)<sup>43)</sup>, das signum, dass er

34) § 29. — 35) § 38. — 36) § 39. — 37) Das Grundstück hatte früher dem Peisandros gehört (§ 4); dieser war aus dem Demos Acharnä (Schol. zu Aesch. II, 176); die Feldmark von Acharnä bildete den besten Theil des πεδίου (Bursian, Geogr. v. Griech. I, 334); diesem gehörte das fragliche χωρίον an (§ 24). — 38) Vgl. Isokr. XVIII, 53, wo ein solches Verfahren durch μεταθέσθαι τὸ πρᾶγμα καὶ ἑτέρους λόγους ἐξευρίσκειν charakterisiert wird. — 39) zu § 41. — 40) §§ 1. 40. — 41) §§ 39. 40. — 42) §§ 18. 34. — 43) ad Herenn. II, 2, 3: causa est ea quae inducit ad maleficium commodorum spe aut incommodorum vitatione, cum quaeritur, num quod commodum maleficio appetierit aut num quod incommodum vitarit. —

keine „*spes celandi*“<sup>44)</sup> gehabt (§ 15—18), ein *argumentum a minore ad majus* (§ 24—26), welches an das *signum* von der *occasio* erinnert;<sup>45)</sup> die *signa* von Zeit (§ 27) und Ort (§ 28), das *probabile ex vita*,<sup>46)</sup> (§ 30—33), der *locus a quaestionibus* (§ 34—37)<sup>47)</sup>. In diese so ziemlich den Vorschriften der Rhetoren über die Behandlung des sogen. *status conjecturalis*<sup>48)</sup> entsprechende<sup>49)</sup> Berücksichtigung ist nun der Hinweis auf das Fehlen der Belastungszeugen (§ 19—23) hineingeworfen, auch dieser in Uebereinstimmung mit den rhetorischen Anweisungen.<sup>50)</sup> Den Schluss der *refutatio* bildet die *approbatio*,<sup>51)</sup> die Verdächtigung des Klägers und

44) ad Herenn. II, 4, 6: *signum dividitur in partes sex: locum, tempus, spatium, occasionem, spem perficiendi, spes celandi.* § 7: *spes celandi quae fuerit, quaeritur ex consciis, arbitris, adjutoribus, liberis aut servis.* — 45) ad Herenn.: *occasio quaeritur, idoneane fuerit ad rem adoriendam an alia melior, quae aut praeterita sit aut non expectata.* — 46) Einl. zu R. XIII, § 9, Anm. 39. — 47) ad Herenn. II, 7, 10. Volkmann, Rhetorik S. 141 ff. Die peinliche Befragung der Sklaven (*βάσανος*, *quaestio*, Zumpt, Criminalprocess der röm. Republik 311) galt als wesentliches Mittel der Beweisaufnahme (*probatio*) im attischen wie im römischen Criminalprocess. Das Anerbieten, die eigenen Sklaven zur Folterung zu stellen (*διδόναι εἰς βάσανον* Antiph. I, 12, *ἐκδοῦναι* Demosth. XXX, 36. Isae. VIII, 10; *παράδοῦναι* Demosth. LIV, 28. LIII, 22; *servos in quaestionem* (*quaestioni*) *dare* Plaut. Mostell. V, 1, 38. Cic. p. Rosc. Am. 41, 120, in *quaestionem ferre* p. Cluent. 64, 181, hiess *πρόκλησις* (Demosth. LIV, 27), ebenso auch die Forderung an den Gegner, die seinigen zu stellen (Pseudodemosth. LIX, 120); doch wird diese Forderung (das *servos in quaestionem postulare* Cic. p. Cluentio 63, 176, in *tormenta* Tac. Ann. III, 14) auch *ἐξαιτησις* genannt (Demosth. XXXIX, 55, entsprechend *ἐξαιτεῖν* (Isokr. XVII, 12. Pseudodemosth. LIX, 125). Auf die *πρόκλησις* einzugehen (*δέχεσθαι* Demosth. XXXVII, 42), war der Gegner nicht genöthigt, doch schuf die Ablehnung (*φεύγειν τὴν βάσανον* Isae. VIII, 10) ein moralisches Präjudiz gegen ihn (Isae. VI, 16. VIII, 10. 29. Antiph. I, 8. V, 38. Isokr. XVII, 55. Lykurg § 29. Demosth. XXIX, 12. 17. 38. XXXIX, 58. LIX, 125. Lys. IV, 12) und liess eine Vertheidigung als lückenhaft (non *integra* ad Herenn. IV, 30, 41) erscheinen, wie andererseits das Anerbieten der Sklavenfolterung (*servos in quaestionem polliceri* Cic. p. Rosc. Am. 28, 77) als Beweis eines guten Gewissens erschien. Den Sklavenaussagen legte man ein grosses Gewicht bei (zu Lys. VII, 34), eine Bedeutsamkeit, die man natürlich im Falle der Ablehnung der *quaestio* möglichst in Frage zu stellen suchte (Antiph. II, δ, 7; V, 31. Cic. p. Sulla 28, 78). Die Folterung leitete ein (oder mehrere) *βασανιστής* (*quaesitor* Cic. p. Sulla 28, 77), als welcher der dabei Interessirte selbst fungieren konnte (Antiph. I, 10. Demosth. XXXVII, 42), dafern sich nicht die Parteien über einen Dritten als *βασ.* geeinigt hatten (Demosth. XXXVII, 40. Isokr. XVII, 15). Vollzogen ward die Folterung wohl in der Regel durch einen *δημόσιος* (zu Lys. XXX, 2, *tortor*. Cic. p. Cluent. 63, 177. Schömann, Process 683), als Folterinstrument diente das Rad (*τροχός*), auf dem der Körper ausgerenkt ward, bei den Römern der *eculeus*. — 48) Einl. zu R. XVI, § 5, Anm. 37. — 49) Volkmann, Rhetorik 323. — 50) zu § 23. — 51) ad Herenn. II, 6, 9. —

seiner Motive sowie die Erweckung des Mitleids für den Angeklagten (§ 38—41). Der kurze Epilog besteht in einer Recapitulation (*ἀνακεφαλαίωσις*<sup>52)</sup>) der Hauptmomente der Vertheidigung.

Die Zeit der Rede lässt sich nur soweit bestimmen, dass sie, wie § 11 erweist, nach Olymp. 95. 4. 397/6 gehalten ist, wie es scheint, nicht unmittelbar nach Ablauf des genannten Olympiadenjahrs.<sup>53)</sup>

52) zu XV, 11. — 53) Sauppe, Philol. XXV, 260. Blass, Beredsamk. 599. Vgl. namentlich § 42.

# ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΗΚΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

1 Πρότερον μὲν, ὡς βουλή, ἐνόμιζον ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ ἡσυχίαν ἄγοντι μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα· νυνὶ δ' οὕτως ἀπροσδοκῆτως αἰτίαις καὶ πονηροῖς σνκοφάνταις περιπέπτωκα, ὥστ', εἴ πως οἶόν τε, δοκεῖ μοι δεῖν καὶ τοὺς μὴ γεγυότας ἤδη δεδιέναι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι· διὰ γὰρ τοὺς τοιούτους οἱ κίνδυνοι κοινοὶ γίνονται καὶ τοῖς μηδὲν ἀδικουσί καὶ τοῖς 2 πόλλ' ἡμαρτηκόσιν. Οὕτω δ' ἄπορος ὁ ἄγών μοι καθέστηκεν, ὥστ' ἀπεγράφην τὸ μὲν πρῶτον ἐλάαν ἐκ τῆς γῆς ἀφανίζειν καὶ πρὸς τοὺς ἐωνημένους τοὺς καρπούς τῶν μορίων πυνθανό-

§ 1. πρότερον ἐνόμιζον] zu XXXI, 1. — ἡσυχίαν ἄγοντι] zurückgezogen vom Staatsleben; in otio vivere. — δίκας — πράγματα] „Processe — Händel“. Solcher ἀπραγμοσύνη berühmte man sich gern; zu XII, 2. — αἰτίαις — περιπέπτωκα] „incidi in crimina improbosque calumniatores“. περιπίπτειν selten (bei Lys. sonst nie) mit Dativ der Person; Demosth. LIV, 25: περιπίπτειν τοῖς ἀσελαίνουσι. Bei dem Plural σνκοφάνταις denkt er an Nik. und die, die ihn vorschoben (§ 39). — δεῖν — ἔσεσθαι] Eine vielleicht an ein Sprichwort erinnernde Hyperbel: „Schon das Kind im Mutterleibe muss u. s. w.“ Ueber das Paradoxon im prooemium zu XVI, 1. — οἱ κίνδυνοι κοινοί] Gedanke wie V, 2: οἱ ἐπιβουλεύοντες οὐχ ἦττον ἐπικίνδυνον ποιοῦσι τὸν βίον τοῖς μηδὲν ἀδικουσί ἢ τοῖς πολλῶν κακῶν αἰτίοις οὖσι. Cic. partit. orat. 35, 121:

ab reo accusatoris insidiae (vgl. ἐπιβεβουλενωκῶς § 3) et commune periculum proferetur.

§ 2. Ueber das Sachliche Einl. § 5, über μορία und σηκός §§ 3. 4. — ἀπεγράφην] „ich ward (schriftlich) verklagt“, so ἀπογράφεσθαι als Med. § 29 (das Activ in einem Gesetze bei Demosth. XXXXIII, 54); ἀπογραφῆ IX, 3 = γραφή (Hesych. erklärt: μήνυσις). Meier, Process 254. Die Constr. wie XXI, 16: δέκαιον ὑμᾶς = ἀπογραφῆναι τὰ ἐμὰ ἔχειν. — τοὺς — μορίων] Die Früchte der μορία wurden zu Gunsten des Fiscus verpachtet (Bötticher, Baumcult. 435); bekanntlich schliesst ἀνεῖσθαι wie πρίασθαι den Begriff des „Pachtens“ mit in sich (wie emere, redimere = conducere). Die Pächter der μορία erklärten nun dem Nikom. bei seiner Anfrage (πυνθαν.), nichts von einem heil. Oelbaum auf dem Grundstücke des Angeklagten zu wissen; so änderte

μενοι προσήεσαν· ἐπειδὴ δ' ἐκ τούτου τοῦ τρόπου ἀδικοῦντά με οὐδὲν εὐρεῖν ἐδυνήθησαν, νυνὶ με σηκόν φασιν ἀφανίζειν οἰόμενοι ἐμοὶ μὲν ταύτην τὴν αἰτίαν ἀπορωτάτην εἶναι ἀπελέγξαι, αὐτοῖς δ' ἐξεῖναι μᾶλλον ὅτι ἂν βούλωνται λέγειν. Καὶ 3 δεῖ με περὶ ὧν οὗτος ἐπιβεβουλευκῶς ἦκει, ἅμ' ὑμῖν τοῖς διαγνωσομένοις περὶ τοῦ πράγματος ἀκούσαντα καὶ περὶ τῆς πατρίδος καὶ περὶ τῆς οὐσίας ἀγωνίζεσθαι. Ὅμως δὲ πειράσομαι ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάξαι.

Ἦν μὲν γὰρ τοῦτο Πεισάνδρου τὸ χωρίον, δημευθέντων 4 δὲ τῶν ὄντων τῶν ἐκείνου Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς δωρεὰν παρὰ τοῦ δήμου λαβὼν τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἐρεώρει, ὀλίγω δὲ πρὸ τῶν τριάκοντα Ἀντικλῆς παρ' αὐτοῦ πριάμενος ἐξεμίσθωσεν· ἐγὼ δὲ παρ' Ἀντικλέους εἰρήνης οὔσης ἐωνοῦμην. Ἐγνοῦμαι τοίνυν, ὦ βουλή, ἐμὸν ἔργον ἀποδεῖξαι, ὡς, ἐπειδὴ 5 τὸ χωρίον ἐκτησάμην, οὐτ' ἐλάα οὔτε σηκὸς ἐνῆν ἐν αὐτῷ. Νομίζω γὰρ τοῦ μὲν προτέρου χρόνου, οὐδ' εἰ πάλαι ἐνῆσαν μυρίαί, οὐκ ἂν δικαίως ζημιοῦσθαι· εἰ γὰρ μὴ δι' ἡμᾶς εἰσιν

er im Termin das Klagsmotiv, blieb freilich auch für die angebliche Beseitigung eines σηκός den Zeugenbeweis schuldig (§ 19 ff.). Man betone die durch ἀπεγράφην und φασίν angedeutete Verschiedenheit zwischen Klagschrift und Klagrede. — ἀπορωτάτην — ἀπελέγξαι] crimen difficillimum ad redarguendum. Kr. 55, 3, 7. K. 120, 5. Für ἀπελέγξαι könnte es auch ἀπολύσαι heißen. — αὐτοῖς] „ihnen selbst“, daher nicht αὐτοῖς; zu XXV, 11.

§ 3. ἐπιβεβουλευκῶς] ἐκ πολλοῦ χρόνου XIX, 3. — ἅμ' ὑμῖν] weil er, so gut wie die Richter, jetzt erst von der veränderten Motivierung der Klage Kenntnis bekommen hat. — περὶ — οὐσίας] Der Hinweis auf das traurige Schicksal für den Fall des Unterliegens geeignet im Proömium zur Erweckung des Mitleids (Volkman, Rhetorik 95). Mit mehr ἤθος kehrt er am Schlusse wieder (§ 41).

§ 4. Πεισάνδρου] zu XII, 68. Das Grundstück gehörte zur Flur von Acharnä. (Einl. § 4.) — Ἀπολ-

Ausgew. Reden des Lysias.

λόδωρος] einer der Mörder des Phrynichos (zu XIII, 70); ausser anderen Auszeichnungen erhielt er auch Grundbesitz zum Lohne (zu XIII, 71). — δωρεάν] zu XXX, 25. — τὸν ἄλλον χρόνον] zu XIV, 10. — Ἀντικλῆς] vielleicht identisch mit dem XIII, 64 genannten. — εἰρήνης οὔσης] nach der Capitulation im Frühjahr 404. Ueber εἰρήνη Einl. zu R. XIV, § 6, Anm. 62. Sonach besass Ant. das Gut nur kurze Zeit. — ἐωνοῦμην] Das Impf., weil der Aor. ἐωνησάμην nicht attisch. So ἐξεωνεῖτο Aesch. III, 91. συνωνοῦντο Lys. XXII, 11.

§ 5. ἐμὸν ἔργον] zu XIV, 4. — τοῦ προτέρου χρόνου] Breviloquenz für τῶν ἐν τῷ πρ. χρ. γεγενημένων. Doch ist der Gen. bei ζημιοῦσθαι nicht zu belegen und wohl ἔνεκα ausgefallen. — μυρίαί] Ein kecker Ausdruck: „und wenn ehemals Tausende (ἐλλάαι und μόριαι) darauf standen“. — δι' ἡμᾶς] mich und meine Angehörigen (§ 41); vgl. zu XII, 100. Ueber διὰ c. accus. „durch Schuld“ zu XII, 58.

ἠφρανισμένοι, οὐδὲν προσήκει ὑπὲρ τῶν ἀλλοτριῶν ἀμαρτημάτων  
 6 ὡς ἀδικοῦντας κινδυνεύειν. Πάντες γὰρ ἐπίστασθε, ὅτι ὁ πό-  
 λεμος καὶ ἄλλων πολλῶν αἴτιος κακῶν γεγένηται καὶ τὰ μὲν  
 πόρω ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐτέμνετο, τὰ δ' ἐγγὺς ὑπὸ τῶν φί-  
 λων διηρπάζετο ὥστε πῶς ἂν δικαίως ὑπὲρ τῶν τότε τῇ πόλει  
 γεγενημένων συμφορῶν ἐγὼ νυνὶ δίκην διδοίην, ἄλλως τε καὶ  
 7 τρία ἔτη· οὐ θαναστὸν δ' εἰ τότε τὰς μορίας ἐξέκοπτον, ἐν ᾧ  
 οὐδὲ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν φυλάττειν ἠδυνάμεθα. Ἐπίστασθε δέ,  
 ὦ βουλή, ὅσοι μάλιστα τῶν τοιούτων ἐπιμελείσθε, πόλλ' ἐν ἐκεί-  
 νῳ τῷ χρόνῳ δασέα ὄντα ἰδίαις καὶ μορίαις ἐλάαις, ὧν νῦν τὰ  
 8 πόλλ' ἐκκέοπται καὶ ἡ γῆ ψιλή γεγένηται· καὶ τῶν αὐτῶν καὶ  
 ἐν τῇ εἰρήνῃ καὶ ἐν τῷ πολέμῳ κεκτημένων οὐκ ἄξιοῦτε παρ'  
 αὐτῶν, ἐτέρων ἐκκοψάντων, δίκην λαμβάνειν. Καίτοι εἰ τοὺς

§ 6. ὁ πόλεμος] nicht allge-  
 meiner Gedanke, wie das folgende  
 zeigt; daher der Artikel hier wie  
 § 8, XIII, 11 nöthig. — ὑπὸ Λα-  
 κεδαιμονίων] namentlich von  
 Dekeleia aus (zu XIV, 30) Thukyd.  
 VII, 27. — ὑπὸ τῶν φίλων] Da-  
 runter können nicht die Patrioten  
 im Peiräeus verstanden werden,  
 denn die von diesen herbeigeführ-  
 ten Schädigungen des Landes (XIV,  
 33) fanden erst nach der Weiter-  
 verpachtung des Grundstücks (§ 9)  
 statt, fallen also nicht in die mit  
 τοῦ προτ. χρόνον angedeutete Zeit,  
 für die der Sprecher die Verant-  
 wortlichkeit ablehnt. Vielmehr be-  
 zieht sich ὑπὸ τῶν φ. διηρπάζετο  
 auf die systematische Verödung der  
 Umgebungen der Stadt (des πεδίου),  
 durch die den einfallenden Spar-  
 tanern mit Erfolg die Subsistenz er-  
 schwert ward, Thuk. II, 14. In  
 dieser Zeit, wo man die eigene  
 Habe opfern musste, schonte man  
 das Staatsgut um so weniger (§ 7).  
 — ἄλλως τε καὶ ὅτι] Gewöhn-  
 lich ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ oder ἐπεὶ  
 (Kr. 69, 5. K. 131, 2, 1); doch wie  
 hier Demosth. XXXX, 59: ὁ τίς ἂν  
 ὑμῶν πιστεύσειεν, ἄλλως τε καὶ ὅτι  
 οὐ περὶ τῆς οἰκίας νυνὶ διαζόμεαι,  
 ἀλλὰ περὶ πρῆκός. Für ὅτι ist  
 τοῦτο handschriftlich, jedoch ἄλλως

τε καὶ (accessit quod) mit verb. fin.  
 nur aus späteren Schriftstellern (Ar-  
 rian, Lukian) genügend zu be-  
 legen. — ἀνέργαστον] incultum  
 (Bekker Anecd. gr.: ἐπειδὴν τις χω-  
 ρίον παραλαβὼν ἀγεώρητον καὶ  
 ἀνέργαστον εἴση κτλ.), anderwärts  
 ἀργός; Gegensatz ἐξεργασμένος  
 Xen. Oecon. 20, 22. Hell. VI, 1, 6.  
 Sonach hatte Apollodor das Gut  
 ziemlich vernachlässigt, auch wegen  
 der Feinde nicht recht bestellen  
 können.

§ 7. τότε — ἐν ᾧ] zu XIII, 36.  
 — ἐξέκοπτον] 3 pers. plur. —  
 ὅσοι] so viele von euch sich darum  
 mit besonderem Interesse beküm-  
 mern, also namentlich die γνώμονες.  
 Einl. § 3. — ὄντα] Ptcp. Impf. —  
 καὶ — γεγένηται] Die relative  
 Constr. wird verlassen; vgl. zu XIII,  
 50; denn zu ψιλή („kah<sup>14</sup>) ist doch  
 wohl der Gen. (partit.) ὧν nicht  
 als Casus der Trennung zu be-  
 ziehen.

§ 8. κεκτημένων] absolut:  
 „Besitzer gewesen sind“. So ja  
 sogar ὁ κεκτημένος (Aristoph. Plut.  
 4), ἡ ἐμὴ κεκτημένη (Aristoph.  
 Ekkles. 1126). — ἡ που] in der  
 Apodosis, zu XII, 35. — ἐν τῇ  
 εἰρήνῃ] „erst im Frieden“, also  
 ohne jede Verantwortlichkeit für

διὰ παντὸς τοῦ χρόνου γεωργοῦντας τῆς αἰτίας ἀφίετε, ἣ που  
 χρὴ τοὺς γ' ἐν τῇ εἰρήνῃ πριαμένους ἀφ' ὑμῶν ἀζημίους  
 γενέσθαι.

Ἄλλὰ γάρ, ὡ βουλή, περὶ μὲν τῶν πρότερον γεγενημένων 9  
 πόλλ' ἔχων εἰπεῖν ἱκανὰ νομίζω τὰ εἰρημένα· ἐπειδὴ δ' ἐγὼ  
 παρέλαβον τὸ χωρίον, πρὶν ἡμέρας πέντε γενέσθαι, ἀπεμίσθωσα  
 Καλλιστράτῳ ἐπὶ Πυθοδώρου ἄρχοντος· ὃς δύο ἔτη ἐγεώργησεν  
 οὔτ' ἰδίαν ἐλάαν οὔτε μορίαν οὔτε σηκὸν παραλαβών. Τρίτῳ 10  
 δ' ἔτει Δημήτριος οὐτοσί εἰργάσατο· τῷ δὲ τετάρτῳ Ἀλκίᾳ Ἀν-  
 τισθένους ἀπελευθέρῳ ἐμίσθωσα, ὃς τέθνηκε· μετὰ ταῦτα τρία  
 ἔτη ὁμοίως καὶ Πρωτέας ἐμεμίσθωτο. Καί μοι δεῦρο ἴτε  
 μάρτυρες.

### ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἐπειδὴ τοίνυν ὁ χρόνος οὗτος ἐξήκει, αὐτὸς γεωργῶ. 11  
 Φησὶ δ' ὁ κατήγορος ἐπὶ Σουνιάδου ἄρχοντος σηκὸν ὑπ' ἐμοῦ  
 ἐκκεκῶσθαι. Ὑμῖν δὲ μεμαρτυρήκασιν οἱ πρότερον ἐργαζόμενοι  
 καὶ πόλλ' ἔτη παρ' ἐμοῦ μεμισθωμένοι μὴ εἶναι σηκὸν ἐν τῷ  
 χωρίῳ. Καίτοι πῶς ἂν τις φανερώτερον ἐξελέγξειε ψευδόμενον  
 τὸν κατήγορον; Οὐ γὰρ οἶόν θ' ἂ πρότερον μὴ ἦν ταῦτα του  
 ὕστερον ἐργαζόμενον ἀφανίζειν.

die Kriegsjahre. — ἀφ' ὑμῶν] „von euch aus“, wie Xen. Hell. VII, I, 36: Μεσσηνῆν αὐτόνομον εἶναι ἀπὸ Λακεδαιμονίων.

§ 9. ἀλλὰ γάρ] abbrechend, wie XII, 99; vgl. zu XXV, 17. — παρέλαβον] gewöhnlich von der Pachtung, hier vom Kauf. — γε-  
 νέσθαι] „verstrichen waren“ Xen. Hell. II, 4, 25: πρὶν ἡμέρας δέκα γενέσθαι. Gebräuchlicher so ἐ-  
 γενέσθαι. — ἐπὶ Πυθοδώρου ἀρχοντος] Ol. 94, 1. 404/3, das Jahr der sogen. ἀναρχία (Xen. Hell. II, 3, 1). Ueber ἐπὶ Kr. 68, 40, 4. K. 89, 5<sup>a</sup>.

§ 10. Δημ. οὐτοσί] Dem. war als Zeuge anwesend. — ὃς τέθνηκε] Die Angabe soll die Lücke in den nachher verlesenen Zeugnissen erklären. — ὁμοίως] „unter gleichen Umständen“, nämlich ohne dass er eine ἐλάα, μορίαν oder einen σηκός vorgefunden hätte.

§ 11. ὁ χρόνος οὗτος] die Pachtzeit des Proteas. Sonach war das Gut verpachtet gewesen von Ol. 94, 1. 404/3 bis Ol. 95, 3. 398/7. Unter dem Archontat des Suniades, Ol. 95, 4. 397/6 sollte die That geschehen sein. — ἐξήκει] „verlaufen ist“. Xen. Anab. VI, 3, 26: ἐπεὶ ὁ χρόνος ἐξήκειν. — μὴ εἶναι] μὴ hinter μαρτυρεῖν wie hinter ὁμνῶναι, ὁμολογεῖν (Kr. 67, 7, 4. K. 130, 4, 1. 2); es liegt ja der Begriff des Ablehnens, nicht gelten Lassens darin, also ein Begehren. So selbst bei φημί Plat. Gorg. 449<sup>c</sup>: φημί μηδένα ἂν ἐν βραχυτέροις ἐμοῦ ταῦτ' εἰπεῖν. — ἂ προτ. μὴ ἦν] Der Gedanke ist allgemein gehalten, daher μὴ im Relativsatze, weil dieser hypothetischen Inhalts ist (Kr. 67, 4. K. 130, 3). Antiph. I, 28: πῶς ἂν τις εἶδεῖν οἷς μὴ παρεγένετ' αὐτός. Vgl. unten § 38.

- 12 Ἐγὼ τοίνυν, ὦ βουλή, ἐν μὲν τῷ τέως χρόνῳ, ὅσοι με φάσκοιεν δεινὸν εἶναι καὶ ἀκριβῆ καὶ οὐδὲν ἂν εἰκῆ καὶ ἀλογί-  
στως ποιῆσαι, ἠγανάκτου ἂν, ἠγούμενος μᾶλλον εὐλογεῖσθαι  
ἢ ὡς μοι προσῆκεν· νῦν δὲ πάντας ἂν ὑμᾶς βουλοίμην περὶ  
ἐμοῦ ταύτην τὴν γνώμην ἔχειν, ἵν' ἠγῆσθῆ με σκοπεῖν ἂν, εἴ-  
περ τοιοῦτοις ἔργοις ἐπεχείρουν, καὶ ὅτι κέρδος ἐγίγνετο ἀφανί-  
σαντι καὶ ἦτις ζημία σώσαντι, καὶ τί ἂν λαθῶν διεπραξάμην  
13 καὶ τί ἂν φανερὸς γενόμενος ὑφ' ὑμῶν ἔπασχον. Πάντες γὰρ  
ἄνθρωποι τὰ τοιαῦθ' οὐχ ὕβρεως ἀλλὰ κέρδους ἕνεκα ποιοῦσι,  
καὶ ὑμᾶς τ' εἰκὸς οὕτω σκοπεῖν καὶ τοὺς ἀντιδίκους ἐκ τούτων

§ 12. Von hier beginnt der künstliche Beweis (Einl. § 6). Denn auf εἰκότα und τεκμήρια legte man auch nach den Zeugenaussagen noch grossen Werth. Vgl. Demosth. LV, 12: ὡς ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, παρέξομαι μὲν καὶ μάρτυρας ὑμῶν τοὺς εἰδότας, πολὺ δὲ τῶν μαρτύρων ἰσχυρότερα τεκμήρια. — ὅσοι φάσκοιεν] „si qui me dicerent“; über den Optat. iterativus zu XXV, 21. — δεινόν] „ein Schlaukopf“. Demosth. XXXXVI, 17: οὐκ ἐδόκουν ἐμὲ οὕτω δεινὸν ἔσεσθαι ὥστε ταῦτ' ἀκριβῶς ἔξετάσαι; vgl. auch Lys. X, 9. Im Latein. peritus; Cic. in Verr. V, 28, 71: Syracusani, homines periti et humani, qui non modo ea quae perspicua essent videre, verum etiam occulta suspicari possent. — ἀκριβῆ] „(genau) berechnend“, diligens; Gegensatz nachher ἀλογίστως. — ἂν — ποιῆσαι] Inf. des Potentialis. — ἠγανάκτου ἂν] zu XIX, 37. — μᾶλλον εὐλογεῖσθαι] Klügl. giebt er sich den Anschein grosser Bescheidenheit; denn gegen Selbstlob waren die Athener sehr empfindlich. Aesch. III, 241: τοὺς ἀνδρας ἀγαθούς, οἷς πολλὰ καὶ καλὰ συνίσμεν ἔργα, ἔαν τοὺς καθ' αὐτῶν ἐπαίνους λέγωσιν, οὐ φέρομεν. — ἵν' ἠγῆσθῆ] Nach dem Potentialis (βουλοίμην ἂν) steht im Finaltate Optativ (Xen. An. III, 1, 18) oder Conjunctiv; Xen. An. II, 4, 3; βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι ἂν περὶ παντὸς ποιήσαιτο, ἵνα καὶ τοῖς ἄλλοις Ἑλληνσι φόβος ἦ ἐπὶ βασιλείᾳ μέγαν στρατεύειν. K. III, 1,

2. Wäre der Wunsch unerfüllbar, hiesse es ἐβουλόμην ἂν, ἵν' — ἠγῆσθῆ (Impf.) — σκοπεῖν ἂν] = ὅτι ἐσόπου ἂν; auch bei ἐγίγνετο möchte man ἂν erwarten, doch vgl. zu § 32. Er würde sich gefragt haben 1) welcher Vortheil erwachsen würde aus der Beseitigung, welcher Nachtheil aus der Schonung des Baums, 2) was er gewinnen könne, wenn die Sache verborgen bleibe, was er riskiere im Falle der Entdeckung. — ζημία] „Nachtheil“, zu XXXII, 21. Die eventuelle ζημία erörtert er § 14. — σώσαντι] im Gegensatz zu ἀφανίξιν „schonen“, wie § 17. XVIII, 20: εἰ ἐωρᾶτε σωζόμενα τῇ πόλει τὰ ὑπὸ τούτων δημευόμενα, συγγνώμην ἂν εἶχομεν· νῦν δ' ἐπίστασθ' ὅτι τὰ μὲν αὐτῶν ὑπὸ τούτων ἀφανίζεται κτλ. Auch εἰσάντι wäre (für das handschriftliche corrumpierte ποιήσαντι) denkbar, wie Aesch. I, 99: ἡ μήτηρ ἠτεβόλει τὸ χωρίον εἰσάσαι („unangetastet lassen“) καὶ μὴ ἀποδόσθαι.

§ 13. ὕβρεως ἕνεκα] „aus blosser Uebermuth“. — κέρδους ἕνεκα] Ein locus tritus; Isokr. XXI, 6: δῆλον ὅτι πάντες κέρδους ἕνεκα ἀδικοῦσιν. — οὕτω] „von diesem Gesichtspunkte aus“, wie nachher ἐκ τούτων. Dass, wer den Nutzen habe von einer That, der Thäterschaft verdächtig sei, ist ein überaus geläufiges ἐνθύμημα ἐξ εἰκότων (Volkman, Rhetor. 155). Cic. partit. orat. 32, 113: facti suspitio confirmatur, cum et voluntatis in reo

τὰς κατηγορίας ποιεῖσθαι, ἀποφαίνοντας ἥτις ὠφέλεια τοῖς ἀδικήσασιν ἐρίγνετο· οὗτος μέντοι οὐκ ἂν ἔχοι ἀποδειξαι οὐδ' 14 ὡς ὑπὸ πενίας ἠναγκάσθην τοιούτοις ἔργοις ἐπιχειρεῖν οὐδ' ὡς τὸ χωρίον μοι διεφθέρετο τοῦ σηκοῦ ὄντος οὐδ' ὡς ἀμπέλοις ἐμποδῶν ἦν οὐδ' ὡς οἰκίας ἐγγυὲς οὐδ' ὡς ἐγὼ ἄπειρος τῶν παρ' ὑμῶν κινδύνων. Εἶτ' εἴ τι τοιοῦτον ἔπραττον, πολ- 15 λὰς ἂν καὶ μεγάλας ἐμαυτῷ ζημίας γενομένας ἀποφήναιμι· ὅς 16 πρῶτον μὲν μεθ' ἡμέραν ἐξέκοπτον τὸν σηκόν, ὥσπερ οἱ πάντας λαθεῖν δέον, ἀλλὰ πάντας Ἀθηναίους εἰδέναί. Καὶ εἰ μὲν αἰσχρὸν ἦν μόνον τὸ πρᾶγμα, ἴσως ἂν τις τῶν παριόντων ἡμέλησε· νῦν δ' οὐ περὶ αἰσχύνης ἀλλὰ τῆς μεγίστης ζημίας ἐκιν-

causae reperientur et facultatis; in voluntate autem utilitas ex adptione alicuius incommodi vitationeque alicuius incommodi quaeritur. Und so fragte bekanntlich der weise Untersuchungsrichter L. Cassius Longinus (zu XII, 91) immer zuerst: cui bono fuit. (Cic. p. Mil. 12, 32).

§ 14. ὑπὸ πενίας] also etwa um des kleinen Gewinnes willen, den das verkaufte Holz und das für die Agricultur gewonnene Land mir abgeworfen hätte. — ὄντος] durch das (angebliche) Vorhandensein des σηκός. — ἀμπέλοις ἐμπ. ἦν] In Griechenland verband man nicht, wie in Italien, die Wein- mit der Baumcultur, sondern zog die Rebe an Pfählen (χάρακες). Hermann, Priv. Alt. § 15. — τῶν παρ' ὑμῶν κινδύνων] „periculorum a vobis imminentium“; über παρά zu XII, 66. Als einen Mann von Lebenserfahrung stellt sich der Sprecher überhaupt hin (Einl. § 5); um so weniger durfte man ihm kopflose Handlungsweise zutrauen. — ζημίας] „Nachtheile“, wie die von vielen Seiten drohende Denunciation (§§ 15, 18), die veränderte Stellung gegenüber den Sklaven (16), die fortdauernde Verantwortlichkeit (17). — ἂν — γενομένας ἀποφήναιμι] ἂν beeinflusst das Ptcp. mit, wie es auch dem Relativsatz (ἀλ' ἐγένοντο) hypothetische Geltung verleihen würde (zu XII, 99). Demosth. XXXV, 71: οὗτος εἰ συνέβη μάγειρον ἢ τινος ἄλλης τέχνης

δημιουργὸν πρίασθαι, τὴν τοῦ δεσπότητος τέχνην ἂν μαθῶν (= ἐπεὶ ἔμαθεν, „gelernt haben würde“) πόρρω τῶν νῦν παρόντων ἦν ἀγαθῶν.

§ 15. ἐξέκοπτον] „soll — ausgegraben haben“. Der Indic. praeteriti (Aorist wie Impf.) bezeichnet, namentlich in emphatischer Frage, öfters einen (im Sinne des Sprechers) nicht thatsächlichen, sondern in der Annahme eines andern vorausgesetzten („soll“) oder von ihm vorgegebenen („will“) Fall. Unkenntnis dieses Sprachgebrauchs verleitete vielfach zur Einsetzung eines ἂν. Lys. III, 34: εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἀφικόμην („soll gegangen sein“) ὥστ' ἐπιβουλεύων Σίμωνι οὐκ ἐτήρησα αὐτόν; ebenso der Indic. im Lateinischen; Cic. p. Mil. 16, 41: quem jure non est ausus, hunc injuria non dubitavit occidere? — ὥσπερ — δέον] Ueber δέον zu XIII, 84, über ὥσπερ zu XII, 7. — αἰσχρὸν] als Kundgebung kleinlicher Gewinnsucht. — ἡμέλησε] weil dann nichts weiter bei einer Klage herauskam. — νῦν δέ] zu XII, 22. — ἀλλὰ τῆς μεγ. ζημίας] Die Praepos. nach der Adversativpartikel nicht wiederholt (Kr. 68, 9) wie X, 7; ebenso nach ἀλλὰ καὶ hinter οὐ μόνον (XIV, 5), bei καὶ — καὶ im zweiten Gliede (zu XXXII, 10), hinter dem comparativen ἢ (Isokr. XIX, 46: ἐκ ποίας ἂν οἰκίας ἡδίων εἶδεν υἷον αὐτῷ εἰσποιηθέντα μάλλον ἢ ταύτης). — ἐκινδύνεον] „war

- 16 δύνεον. Πῶς δ' οὐκ ἂν ἦν ἀθλιώτατος ἀνθρώπων ἀπάντων, εἰ τοὺς ἔμαντοῦ θεράποντας μηκέτι δούλους ἔμελλον ἔξειν ἀλλὰ δεσπότης τὸν λοιπὸν βίον, τοιοῦτον ἔργον συνειδόμενος; Ὡστ' εἰ καὶ τὰ μέγιστ' εἰς ἑμ' ἐξημάρτανον, οὐκ ἂν οἶόν τ' ἦν δίκην με παρ' αὐτῶν λαμβάνειν· εὖ γὰρ ἂν ἤδειν, ὅτι ἐπ' ἐκείνοις ἦν καὶ ἐμὲ τιμωρήσασθαι καὶ αὐτοῖς μνηύσασιν ἐλευθέρους γενέσθαι.
- 17 Ἐτι τοίνυν, εἰ τῶν οἰκετῶν παρέστη μοι μηδὲν φροντίζειν, πῶς ἂν ἐτόλμησα τοσοῦτων μεμισθωμένων καὶ ἀπάντων συνειδόμενων ἀφανίσαι τὸν σηκὸν βραχέος κέρδους ἕνεκα, προθεσμίας δ' οὐδεμιᾶς οὔσης τῷ κινδύνῳ τοῖς εἰργασμένοις ἅπασιν τὸ χωρίον ὁμοίως προσῆκον εἶναι σῶν τὸν σηκόν, ἵν' εἴ τις αὐτοὺς ἤτιᾶτο, εἶχον ἀνευγεκεῖν ὅτῳ παρέδοσαν; Νῦν δὲ καὶ ἐμὲ ἀπολύσαντες φαί-

in Gefahr“, dem ἐξέκοπτον entsprechend als vorgebliche Thatsache ausgesprochen.

§ 16. δεσπότης] da sie den Herrn durch ihre Mitwissenschaft in ihren Händen gehabt hätten; für den Fall einer als wahrheitsgemäss befundenen Denunciation gegen den Herrn stand ihnen Straflosigkeit und Freilassung in Aussicht (Lys. V, 3. 5). Aussagen „in caput domini“ waren zu Rom auf gewisse schwere Fälle, namentlich Incest, beschränkt (Cic. partit. orat. 34, 118. Zumpt, röm. Criminalprocess 315); in Athen scheinen derartige Beschränkungen nicht gesetzlich gewesen zu sein, wenn schon gewiss das Object einer Denunciation im Verhältnis stehen musste zu der Höhe des Lohnes. — ἐπ' ἐκείνοις ἦν] zu XIII, 58. — τιμωρήσασθαι] Das charakteristische Wort („sich rächen“) entsprechend dem § 35 hervorgehobenen Gesichtspunkte der κακόνια der Slaven gegenüber den Herren. Die von Demosth. XXI, 48 so gerühmte φιλανθρωπία, mit der man in Athen den Slaven begegnete, vermochte nicht, im Grossen und Ganzen dies Verhältnis zu ändern. Platon Gesetze VI, 756 E: δοῦλοι καὶ δεσπότηαι οὐκ ἂν ποτε γένοιτο φίλοι.

§ 17. παρέστη μοι] zu XII, 62. — μεμισθωμένων] „Pächter gewesen waren“. — συνειδόμενων]

dass ein σηκός auf dem Grundstück gewesen war. — βραχ. κέρδους] zu § 14. — προθεσμίας οὔσης — προσῆκον] προθ. οὔσης ist causal dem προσῆκον untergeordnet, προσῆκον motiviert (zu XIII, 84) das πῶς ἂν ἐτόλμησα: Da für das Vergehen keine Verjährungsfrist (Einl. § 3) bestand, hatten ja alle früheren Pächter ein Interesse an dem Nachweis der Schonung des σηκός; denn jeder konnte noch nachträglich für das Verschwinden desselben verantwortlich gemacht werden. — ἵν' εἶχον] ἵνα mit dem Indic. histor. Tempora (eigentlich „wo, in welchem Falle“), meist des Impf. oder Aorist, bezeichnet eine Absicht, die nicht verwirklicht ward, weil der Hauptsatz nicht Wirklichkeit, sondern Annahme oder Desiderat enthält (Kr. 54, 8, 8. K. 111, 4). Bei Lys. noch I, 40: δοκῶ ἂν ὑμῖν κελεύειν ἐκείνους μένειν (= ἄρ' οὐκ ἂν ἐκέλευσα) ἵνα μετ' ἐμοῦ τὸν μοιχὸν ἐτιμωρεῖτο; ib. § 42. III, 44; IV, 3 (nach ἐβουλόμην ἂν). Doch ist auch der Optativ denkbar und zu belegen. — ἀνευγεκεῖν] sc. τούτῳ; zu XII, 81. Ein Object wie τὴν αἰτίαν zu ergänzen ist nicht erforderlich; zu XIII, 55. Das Vertheidigungsverfahren, welches in dem gesetzten Falle (εἰ — ἤτιᾶτο) die Pächter einzuschlagen hatten, war das der remotio criminis (Cic. de invent.

νονται καὶ σφᾶς αὐτούς, εἶπερ ψεύδονται, μετόχους τῆς αἰτίας καθιστάντες. Εἰ τοίνυν καὶ ταῦτα παρεσκευασάμην, πῶς ἂν 18 οἶός τ' ἦν πάντα πείσαι τοὺς παριόντας ἢ τοὺς γείτονας, οἳ οὐ μόνον ἀλλήλων ταῦτ' ἴσασιν ἀ πᾶσιν ὄραῖν ἔξεστιν, ἀλλὰ καὶ περὶ ὧν ἀποκρυπτόμεθ' ὥστε μηδένα εἰδέναί, καὶ περὶ ἐκείνων πνυθάνονται; Ἐμοὶ τοίνυν τούτων οἱ μὲν φίλοι οἱ δὲ διάφοροι περὶ τῶν ἐμῶν τυγχάνουσιν ὄντες· οὓς ἐχρῆν τοῦτον παρασχέ- 19 σθαι μάρτυρας καὶ μὴ μόνον οὕτως τολμηρὰς κατηγορίας ποιεῖσθαι· ὅς φησιν ὡς ἐγὼ μὲν παρειστήκειν, οἱ δ' οἰκείται ἐξέτεμνον τὰ πρόεμα, ἀναθέμενος δ' ὁ βοηλάτης ὄψεται ἀπάγων τὰ ξύλα. Καίτοι, ὦ Νικόμαχε, χρῆν σε τότε καὶ παρακαλεῖν τοὺς 20 παριόντας μάρτυρας καὶ φανερὸν ποιεῖν τὸ πρᾶγμα· καὶ ἐμοὶ μὲν οὐδεμίαν ἂν ἀπολογίαν ὑπέλιπες, αὐτὸς δέ, εἰ μὲν σοὶ ἐχ-

rhet. I, 11, 15; ἀναφορὰ τῆς ξυμφορᾶς Eurip. Orest. 414); vgl. zu XXII, 5.

§ 18. ταῦτα παρεσκευασάμην] „dagegen meine Vorkehrungen getroffen hätte“, durch Abmachungen mit den Pächtern. Ueber die Form der Vertheidigung vgl. Einl. § 6 und Cic. de partit. orat. 35, 119: facultatum („der leichten Möglichkeit des Vergehens“) infirmatione utetur, si — demonstrabit aut alienum tempus aut locum non idoneum aut multos arbitros, quorum crederet nemini, fuisse. — τοὺς παριόντας] Ptcp. Impf. wie § 15; die damals (bei der angeblichen Beseitigung des σημός) vorübergingen; der Platz lag ja an betretener Strasse völlig frei (§ 28) und die Ausgrabung sollte bei Tage erfolgt sein (§ 15) ohne alle Vorsichtsmassregeln (§ 19). — ἀλλήλων ταῦτα] ἀλλ. ἀhängig von ταῦτα; zu XII, 83. Wir: „die Dinge von einander“; mit trefflicher ἠθοποιία schildert er die Neugier und kleinlichen Handel und Fehden der Nachbarn (φθονεροὶ γείτονες Pindar Olymp. I, 47. Dissen), wie sie in Demosthenes Rede gegen Kallikles (LV) so drastisch vorgeführt werden, denn ζηλοὶ γείτονα γείτων (Hesiod Werke und Tage 23), οὐδὲν γειτονίας χαλεπώτερον Sentenz bei Aristot.

Rhetor. II, 21. Plat. Gesetze VIII, 843 B: βλάβαι πολλαὶ καὶ μικραὶ γειτόνων γιγνόμεναι διὰ τὸ θαμίξειν ἐχθρὰς ὄγκον μέγαν ἐντίκτουσαι χαλεπὴν καὶ σφόδρα πικρὰν γειτονίαν ἀπεργάζονται. — ἀποκρ. ὥστε μηδένα εἰδέναί] ὥστε von der beabsichtigten Folge, „auf dass“; zu XIX, 46. Aber selbst nach dem, was wir zu verheimlichen wünschen, erkundigt sich nachbarliche Neugier. — περὶ τῶν ἐμῶν] „in Betreff meiner Angelegenheiten“. Die διαφοραὶ entstehen durch Grenzstreitigkeiten, Differenzen über Wege- und Wasserrecht, Anlage von Abzugsgräben u. dgl.

§ 19. οὓς] bezogen auf οἱ δέ. — οὕτως] sic temere „nur so hin“, ohne thatsächlichen Anhalt; so bei Platon öfter εἰπεῖν οὕτως. Vgl. φαρδίως οὕτως u. ä.; zu XXV, 31. — ἀναθέμενος] „nachdem er aufgeladen“, auf den von Kindern gezogenen Wagen. Für βοηλάτης corrigierte man ὄνηλάτης; aber die Stiere wurden ebenso gut zum Ziehen wie zum Pflügen gebraucht, daher sie Xen. Oikon. 18, 4 neben den ἡμίονοι und ἵπποι unter den ὑπόζυγια (jumenta) nennt. βοηλατεῖν neben ὄνηλατεῖν führt Pollux aus Aristophanes an.

§ 20. καὶ ἐμοὶ] καὶ „und dann“,

θρὸς ἦν, ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ ἦσθ' ἄν με τετιμωρημένος, εἰ δὲ  
 τῆς πόλεως ἔνεκ' ἔπραττες, οὕτως ἐξελέγξας οὐκ ἄν ἐδόκει  
 εἶναι σνκοφάντης, εἰ δὲ κερδαίνειν ἐβούλου, τότε ἄν πλειστον  
 21 ἡγούμην ἄν εἶναί μοι σωτηρίαν ἢ σὲ πείσαι. Τούτων τοίνυν  
 οὐδὲν ποιήσας διὰ τοὺς σοὺς λόγους ἀξιοῖς μ' ἀπολέσθαι καὶ  
 κατηγορεῖς, ὡς ὑπὲρ τῆς ἐμῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἐμῶν χρημάτων  
 22 οὐδεὶς ἐθέλει σοι μαρτυρεῖν. Καίτοι εἰ φήνας μ' ἰδὼν τὴν  
 μορίαν ἀφανίζοντα τοὺς ἐννέα ἄρχοντας ἐπήγαγες ἢ ἄλλους  
 τινὰς τῶν ἐξ Ἀρείου πάγου οὐκ ἄν ἐτέρων ἔδει σοι μαρτύρων·  
 οὕτω γὰρ ἄν σοι συνῆδεςαν ἀληθῆ λέγοντι, οἵπερ καὶ διαγι-  
 23 γνώσκειν ἐμελλον περὶ τοῦ πράγματος. Δεινότατ' οὖν πάσχω  
 ὑπὸ τουτουῦ, ὅς, εἰ μὲν παρέσχετο μάρτυρας, τούτοις ἄν ἤξιού

zu XIII, 58. — ἦσθ' ἄν — τετι-  
 μωρημένος] nicht = ἐτιμωρήσω  
 ἄν, sondern: „deine Rachlust würde  
 auf diesem Wege sich befriedigt  
 gefühlt haben“. Kr. 54, 9, 2.  
 — ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ] ἐν „ver-  
 mittelst“, zu XIII, 12. So ἐν τούτῳ  
 Antiph. I, 8. — σνκοφάντης] zu  
 § 38. — ἡγούμην ἄν] Anstatt des  
 Aorists (zu XIII, 36), wofern nicht  
 ἡγήμην ἄν zu lesen ist: „würde  
 der Ueberzeugung gewesen sein“.  
 — πείσαι] durch Geld und gute  
 Worte: χρημασι setzt Lys. XXI, 10  
 hinzu.

§ 21. ὑπὸ τῆς ἐμῆς δυνάμε-  
 ως] auf welche der Kläger gehässig  
 (zu XIV, 21) hinweisen wollte, wie  
 Demosth. XXI, 137: πολλοὺς τῶν  
 πεπονθότων οὐδὲ πάνθ' ὅσ' ἠδί-  
 κηται μαρτυρεῖν ἐθέλοντας ὁρῶ  
 τὴν βίαν ὁρῶντας τὴν τούτου (des  
 Meidias). — τῶν ἐμῶν χρημάτων]  
 denn χρημάτων ἔνεκα καὶ χάρι-  
 τος πολλοὶ ἐπέσθησαν τῶν μαρ-  
 τύρων ἀμνημονεῖν, sagt ironisch  
 Lykurg w. Leokr. 20. — ὑπὸ von  
 der verhindernden Ursache („vor“,  
 prae) wie X, 11. XXXI, 18. Arist.  
 Wesp. 1084: ὑπὸ τῶν τοξευμάτων  
 οὐκ ἦν ἰδεῖν τὸν οὐρανόν. Kr. 68,  
 43, 3.

§ 22. φήνας μ' ἰδὼν — ἀφα-  
 νίζοντα] φήνας absolut: „nach-  
 dem du die Anzeige gemacht“,

wie Demosth. XXXVIII, 23: φή-  
 νατος Νικίδου τοὺς δικαστὰς  
 ἔπεισεν ἑᾶσι αὐτὸν διοικεῖν (τὸν  
 οἶκον). Dem φήνας ist ἰδὼν tem-  
 poral untergeordnet und davon μὲ  
 — ἀφανίζοντα abhängig. — Das  
 gegen die, die sich an heil. Oel-  
 bäumen vergriffen, durch die Klag-  
 form der φάσις („Anzeige“) ein-  
 geschritten ward, lehrt Schömann,  
 griech. Alt. I, 481. — τοὺς ἐννέα  
 ἄρχοντας] von denen speciell der  
 ἄρχων βασιλεύς hierbei interessiert  
 war; vgl. Einl. § 3. — ἄλλους  
 τινὰς τῶν ἐξ Ἀρ. πάγου] Nicht  
 streng logisch, da nicht die amtie-  
 renden Archonten, soweit wir  
 wissen, sondern nur die gewesenen  
 im Areopag Sitz und Stimme hat-  
 ten (Lys. XXVI, 11); doch vgl. zu  
 25. — ἐπήγαγες] durch die sogen.  
 ἐφήγησις, das Gegenstück zur ἀπα-  
 γωγή; Schömann, Alterth. I, 482);  
 der Beweis wäre dann ἐπ' αὐτο-  
 φώρῳ (§ 42) gebracht worden. —  
 οὐκ ἄν ἔδει] ἄν bei ἔδει, weil  
 der Gegensatz ist νῦν δὲ δεῖ. So  
 XXXIII, 4: ταῦτ' εἰ μὲν δι' ἀσθέν-  
 νειαν ἐπάσχομεν, στέργειν ἄν ἦν  
 ἀνάγκη τὴν τύχην. IV, 13: εἰς λυ-  
 σιν τοῦ σώματος ἐν τῶν πολεμίων  
 ἐξῆν ἄν μοι κρηθῆαι αὐτῇ ὅ τι  
 ἐβουλόμην. Kr. 53, 2, 7. K. 106, 1,  
 Anm. — οὕτω] „in diesem Falle“  
 zu XXV, 28. — οἵπερ] „die näm-  
 lichen, welche“, zu XXXII, 15.

πιστεύειν, ἐπειδὴ δ' οὐκ εἶδὼν αὐτῶ, ἐμοὶ καὶ ταύτην ζημίαν οἶεται χρῆναι γενέσθαι. Καὶ τούτου μὲν οὐ θαυμάζω· οὐ γὰρ δήπου συνοφαντῶν ἅμα τοιούτων τε λόγων ἀπορήσει καὶ μαρτύρων· ὑμᾶς δ' οὐκ ἀξιῶ τὴν αὐτὴν τούτῳ γνώμην ἔχειν. Ἐπί- 24 στασθε γὰρ ἐν τῷ πεδίῳ πολλὰς μορίας οὔσας καὶ πυρκαϊὰς ἐν τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐμοῖς χωρίοις, ἄς, εἶπερ ἐπεθύμουν, πολὺ ἦν ἀσφαλέστερον καὶ ἀφανίσαι καὶ ἐπεργάσασθαι, ὅσῳ περ ἦτιον τὸ ἀδίκημα πολλῶν οὔσων ἐμελλε δῆλον ἔσεσθαι. Νῦν δ' οὕτως 25 αὐτὰς περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι ὅσῳ περ καὶ τὴν πατρίδα καὶ τὴν ἄλλην οὐσίαν, ἡγρούμενος περὶ ἀμφοτέρων τούτων εἶναι μοι τὸν

§ 23. ἐπειδὴ — αὐτῶ] Der Hinweis auf das Fehlen der Belastungszeugen (πράγμα ἀμάρτυρον Aesch. I, 92) entsprechend den rhetor. Vorschriften; vgl. ad Herenn. II, 7, 11: Demonstrabimus, indignum facinus esse, sine testibus conjecturam et suspicionem firamenti satis habere; Aristot. Rhetor. I, 15. Die Sprecher vor Gericht machen von dieser Vertheidigungsform oft Gebrauch (Demosthenes XXXIX, 45. LV, 5 u. o.). — καὶ ταύτην ζημίαν] „auch dies ein Nachtheil“ (über die Assimilation des Pron. demonstr. zu XXV, 13), insofern man daraus auf des Angeklagten Manöver, die Zeugen einzuschüchtern oder zu bestechen (§ 21) schliessen soll. — οὐ — μαρτύρων] Gedanke: Als Sykophanten werden ihm, selbst wenn er Belastungszeugen nicht aufreiben kann, doch sicherlich die entsprechenden Worte zu Gebote stehen; daher seine Dreistigkeit.

§ 24. ἐν τῷ πεδίῳ] Einl. § 2. Per eminentiam gebraucht wird das Wort als Nom. propr. behandelt, so dass der Artikel wie bei ἄστυ (zu XII, 16), πόλις (zu XIII, 80) und ähnlichen individualisierenden lokalen Bezeichnungen fehlen kann; Isae. V, 22: ἐν πεδίῳ ἐξήκοντα πλέθρα. Demosth. XXXIX, 11. Dort lagen auch die „anderen Güter“ des Sprechers. — πυρκαϊὰς] in diesem Sinne ἄπαξ ἐληγμένον und auch von keinem alten Lexicographen erklärt. Man deutet die πυρκαϊαὶ entweder als wieder aus-

schlagende und daher geschonte Wurzelstöcke der zur Feuerung in Kriegzeiten abgeschlagenen μόριαι oder als „Brandoliven“, d. h. Oelbäume, deren Fruchtbarkeit und Triebkraft man durch Absengen der Zweige erhöht habe. Neuerlich hat man das räthselhafte Wort durch μορίας ἐλάας ersetzen wollen. — ἐπεργάσασθαι] das eigentliche Wort von der Arbeit auf (ἐπί wie in ἐπινέμειν βοσκήματα u. dgl.) verbotener Flur, entweder heiligem Grund und Boden (ἐπεργασία Thuk. I, 139: οἱ Ἀμφισσειεὶς ἐπεργάζοντο τὸ Κιρραῖον πεδίον Aesch. III, 113) oder fremdem Eigenthum (Plat. Gesetze VIII, 843<sup>c</sup>: ἐπεργάζεσθαι τὰ τοῦ γείτονος ὑπερβαίνοντα τοὺς ὄρους). — ὅσῳ περ], „insofern“, nachträglicher Zusatz, nicht Correlat, welches vorher τοσοῦτῳ statt πολὺ ἐrfordern würde. Kr. 51, 10, 5. Lys. IV, 13: πολὺ ἂν δικαιότερον ἐπὶ ταύτῃ τῇ αἰτία βασανισθεῖη ἢ ἐπὶ τῇ ἐκ τῶν πολεμίων λύσει πραθεῖη, ὅσω παρὰ μὲν ἐκείνων βουλομένων ἀπολύσασθαι ἐστὶ καὶ ἄλλοθεν εὐπορήσαντι, ἐπὶ δὲ τοῖς ἐχθροῖς γενόμενον οὐ θνατόν. Oft so bei Thukydides.

§ 25. Gedanke: Ich lege ebenso Werth auf die Bäume wie auf Vaterland und Habe, da ich weiss, dass die Erhaltung der ersteren unerlässlich ist zur Sicherung der letzteren Güter. οὕτως gehört nicht blos zu πολλοῦ, sondern dem ganzen Satze an (zu XIII, 73). — καὶ τὴν ἄλλην οὐσίαν] „und was ich sonst besitze“; ἄλλος deutet nur

κίνδυνον. Αὐτοὺς τοίνυν ὑμᾶς τούτων μάρτυρας παρέξομαι ἐπιμελουμένους μὲν ἐκάστου μηνός, γινώμονας δὲ πέμποντας καθ' ἕναστον ἐνιαυτόν· ὧν οὐδεὶς πάποτ' ἐξημίωσέ μ' ὡς ἐπ-  
 26 εργαζόμενον τὰ περὶ τὰς μορίας χωρία. Καίτου οὐ δήπου τὰς μὲν μικρὰς ζημίας οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι, τοὺς δὲ περὶ τοῦ σώματος κινδύνους οὕτω περὶ οὐδενὸς ἡγοῦμαι, καὶ τὰς μὲν πολλὰς ἐλάας, εἰς ἃς ἐξῆν μᾶλλον ἐξαμαρτάνειν, οὕτω θεραπεύων φαίνομαι, τὴν δὲ μίαν μορίαν, ἣν οὐχ οἶόν τ' ἦν λαθεῖν  
 27 ἐξορῶντα, εἰκότως ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι. Πότερον δέ μοι κρεῖττον ἦν, ὃ βουλή, δημοκρατίας οὔσης παρανομεῖν ἢ ἐπὶ τῶν τριάκοντα; Καὶ οὐ λέγω ὡς τότε δυνάμενος ἢ ὡς νῦν δια-

Erweiterung („sonst, ausserdem, überdies“), nicht Gleichartigkeit mit dem Vorhergehenden an, so dass das ihm folgende Subst. streng genommen als Apposition zu dem Begriffe ἄλλος treten sollte, eine namentlich bei Thukydides, Platon, Xenophon und den Rednern sehr häufige Assimilation (Kr. 50, 4, 11. K. 81, 2, 3). Vgl. §§ 22. 32. XVIII, 11: μάλιστα προσῆκεν αὐτοὺς καὶ διὰ γένος καὶ διὰ πλοῦτον καὶ διὰ τὴν ἄλλην ἀρετὴν τιμᾶσθαι. Demosth. XXIV, 128: ἀπὸ τῶν ὑμετέρων παιδῶν καὶ γυναικῶν καὶ τῶν ἄλλων χρημάτων δευᾶτας κατετίθει. Aesch. I, 163: προσοφλῶν οὐ τὴν ἐπωβελίαν μόνον, ἀλλὰ καὶ ἄλλην ὕβριν. So auch ἕτερος Antiph. VI, 24: αὐτοὶ οἱ δικασταὶ καὶ ἕτεροι ἰδιῶται πολλοὶ μάρτυρες παρήσαν. Im Latein. alius so namentlich oft bei Livius; z. B. IV, 41: eo missa plaustra iumentaque alia. — αὐτοὺς — παρέξομαι] Ueber den Gedanken zu XII, 74. — τούτων] für meine Gewissenhaftigkeit. — ἐπιμελουμένους] durch Feststellung des unversehrten Bestandes (vgl. § 7), während die „Sachverständigen“ (Einl. § 3) den Zustand der Bäume zu prüfen, nach Befinden die Grundstücksbesitzer für Schädigungen ihres Gedeihens zur Verantwortung zu ziehen hatten.

§ 26. οὐ δήπου — μὲν — δέ] Das erste Glied der Antithese hier und gleich nachher durch „während“ zu subordinieren; zu XII, 47. —

οὕτω περὶ πολλοῦ] wie das vorher Erwähnte beweist, οὕτω περὶ οὐδενός, wie es nach der Beschuldigung des Nik. der Fall sein müsste, ein durch das Homoioteleuton (ποι-οῦμαι — ἡγοῦμαι) gehobenes Isokolon (vgl. zu XII, 78). Ueber περὶ οὐδενός ἡγεῖσθαι zu XII, 7. — εἰκότως — κρίνομαι] steht noch unter der Wirkung des οὐ δήπου. Gedanke: Wenn ich die zahlreichen ἐλάαι, an denen ich mich weit unbedenklicher vergreifen konnte, nachweislich so gewissenhaft schöne (θεραπεύων), so hat doch wohl die Anschuldigung keine Wahrscheinlichkeit (οὐκ — εἰκότως κρίνομαι), dass ich unter grossem Risiko gerade die eine μορία beseitigt haben soll.

§ 27. Das σημεῖον ἐν χρόνον. Volkmann, Rhetor. 172. — ἐπὶ τῶν τριάκοντα] wo alle Rechtszustände aufgelöst zu XIII, 44; vgl. Isokr. XXI, 7: ἀκαταστάτως ἔχοντων τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ δικῶν οὐκ οὐσῶν), namentlich auch der Areopag thatsächlich ausser Wirksamkeit gesetzt war. Gegensatz δημοκρ. οὔσης, wie XXV, 30. — ὡς τότε δυνάμενος] „als ob ich damals einflussreich gewesen wäre“; er wehrt sich gegen den Verdacht, als hätten ihm gerade die damaligen Verhältnisse Gesetzwidrigkeiten nahe gelegt. δύνασθαι (= ἐν δυνάμει γίνεσθαι XXIV, 25) absolut wie Demosth. XXIII, 174: ὑμᾶς δύνασθαι νομίζει und öfter οἱ δυνάμενοι (Lys. II, 12).

βεβλημένος, ἀλλ' ὡς τῷ βουλομένῳ τότε μᾶλλον ἐξῆν ἀδικεῖν ἢ νυνί. Ἐγὼ τοίνυν οὐδ' ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὔτε τοιοῦτον οὔτ' ἄλλο οὐδὲν κακὸν ποιήσας φανήσομαι. Πῶς δ' ἂν, εἰ μὴ 28 πάντων ἀνθρώπων ἐμαυτῷ κακονούστατος ἦν, ὑμῶν οὕτως ἐπιμελουμένων ἐκ τούτου τὴν μορίαν ἀφανίζειν ἐπεχείρησα τοῦ χωρίου, ἐν ᾧ δένδρον μὲν οὐδ' ἐν ἔστι, μιᾶς δ' ἐλάας σηκίς, ὡς οὗτός φησιν, ἦν, κυκλόθεν δ' ὁδὸς περιέχει, ἀμφοτέρωθεν δὲ γείτονες περιοικοῦσιν, ἄερκτον δὲ καὶ πανταχόθεν κάτοπτόν ἐστιν; Ὡστε τίς ἂν ἀπετόλμησε τούτων οὕτως ἐχόντων ἐπιχειρήσαι τοιοῦτον πράγματι; Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὑμᾶς μὲν, οἷς 29 ὑπὸ τῆς πόλεως τὸν ἅπαντα χρόνον προστέτακται, τῶν μορίων ἐλαῶν ἐπιμελεῖσθαι, μίθ' ὡς ἐπεραζόμενον πάποτε ζημιῶσαι με μίθ' ὡς ἀφανίσαντα εἰς κίνδυνον καταστήσαι, τοῦτον δέ, ὃς οὔτε γεωργῶν ἐγγὺς τυγχάνει οὔτ' ἐπιμελητῆς ἠρημένος οὔθ' ἡλικίαν ἔχων εἰδέναί περὶ τῶν τοιούτων, ἀπογράφασθαι με μορίαν ἀφανίζειν.

Ἐγὼ τοίνυν δέομαι ὑμῶν μὴ τοὺς τοιοῦτους λόγους πι- 30 στοτέρους ἠγγήσασθαι τῶν ἔργων μηδὲ περὶ ὧν αὐτοὶ σύνιστε

Kr. 52, 1, 2. — ὡς νῦν διαβεβλημένος] „als ob ich jetzt übel angeschrieben wäre“, so dass ich mich jetzt besonders in Acht nehmen müsste. Gedanke: Die Zeitverhältnisse an und für sich (ganz ohne Rücksicht auf die Person) lagen damals für ein solches Vergehen günstiger als jetzt. διαβεβλήσθαι wie XXV, 24. — φανήσομαι] wenn ihr mein damaliges Verhalten prüfen wollt. In ähnlichem Gedanken Isokr. XVIII, 17: ἐγὼ τοίνυν οὐδ' ἐπὶ τῆς τῶν τριάκοντα ἀρχῆς οὐδὲν εὐρήσομαι τοιοῦτον ἐργασάμενος. Das daraus zu entnehmende Vertheidigungsmoment ergibt sich durch ein ἐνθύμημα.

§ 28. Das σημεῖον ἐκ τόπου. Volkmann a. a. O. 171. — ἀπετόλμησε] ἀπό („drauflos“) urgiert den Begriff des dreisten Wagnisses; Aesch. I, 64: ἀπετόλμων ὑμῖν πρότοι οὔτοι περὶ τῶν Ἑλληνικῶν συμβουλεύειν. Aehnlich ἀποκινδυνεύειν mit Betonung des Risiko Lys. IV, 17.

§ 29. προστέτακται] Einl. § 3. — τῶν μορίων ἐλαῶν] Aus solcher Verbindung ist die adjectivische Geltung des Worts μορία (Einl. § 3, Anm. 18) klar ersichtlich. — οὔτ' ἐπιμ. ἠρημένος] also ohne jede amtliche Befugnis. — ἡλικίαν ἔχων εἰδέναί] Also war Nikom. noch ein unreifer Geselle. — Der Infin. von ἡλικίαν abhängig nach Kr. 55, 3, 3. [Lys.] XX, 3: ἡλικίαν εἶχε λέγων τι διαπράττεσθαι παρ' ὑμῖν. Plat. Laches 187<sup>c</sup>: ἡλικίαν ἔχειν παιδεύεσθαι (= ὦραν ἔχειν παιδεύεσθαι Isae. IX, 28). Vgl. auch zu XIX, 14. — ἀπογράφασθαι] zu § 2.

§ 30. Beginn des Pro abile ex vita. — τοὺς τοιοῦτους λόγους — ἔργων] Ueber den Gedanken zu XII, 33. — περὶ ὧν αὐτοὶ σύνιστε] „über Dinge, über die ihr selbst (so gut wie ich, συν —) unterrichtet seid“. Unnötig glaubte man ἐμοί oder ἐμοὶ οὐδὲν hinzusetzen zu müssen; vgl. Isokr. XVII, 11: ὁ παῖς συνήδει περὶ τῶν ζηρημάτων. Demosth. XXI, 187:

τὰ τοιαῦτ' ἀνασχέσθαι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν λεγόντων, ἐνθυμου-  
 31 μένους καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ ἐκ τῆς ἄλλης πολιτείας. Ἐγὼ  
 γὰρ τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα ἅπαντα προθυμότερον πεποίηκα ἢ  
 ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζόμεν, καὶ τριηραρχῶν καὶ εἰσφορᾶς  
 εἰσφέρων καὶ χορηγῶν καὶ τᾶλλα λειτουργῶν οὐδενὸς ἤττον  
 32 πολυτελεῶς τῶν πολιτῶν. Καίτοι ταῦτα μὲν μετρίως ποιῶν ἀλλὰ  
 μὴ προθύμως οὐτ' ἂν περὶ φυγῆς οὐτ' ἂν περὶ τῆς ἄλλης οὐ-  
 σίας ἠγωνιζόμεν, πλείω δ' ἂν ἐκεκτῆμην, οὐδὲν ἀδικῶν οὐδ'  
 ἐπικίνδυνον ἐμαυτῷ καταστήσας τὸν βίον· ταῦτα δὲ πράξας,  
 ἃ οὗτός μου κατηγορεῖ, ἐκέρδαινον μὲν οὐδέν, ἐμαυτὸν δ' εἰς  
 33 κίνδυνον καθίστην. Καίτοι πάντες ἂν ὁμολογήσατε δικαιοτέρον  
 εἶναι τοῖς μεγάλοις χρῆσθαι τεκμηρίοις περὶ τῶν μεγάλων καὶ  
 πιστότερα ἡγεῖσθαι περὶ ὧν ἅπαντα ἡ πόλις μαρτυρεῖ, μᾶλλον ἢ  
 περὶ ὧν οὗτος μόνος κατηγορεῖ.

οὐ δεῖ τὸν παρόντα καιρὸν πιστό-  
 τερον τοῦ παντός ὃν αὐτοὶ σύνιστε  
 χρόνον ποιήσασθαι. — τὰ τοι-  
 αῦτα] von λεγόντων abhängig. —  
 ἐνθυμονόμενος] Das Ptcp. an  
 den Infin., nicht an ὑμῶν ange-  
 schlossen, wie X, 21. 31. Vgl. zu  
 XXV, 11. — ἐκ τῆς ἄλλης πολι-  
 τείας] „aus meinem sonstigen  
 bürgerlichen Verhalten“.

§ 31. τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα] Ueber den Ausdruck sowie über den Zweck der Aufzählung der Leiturgien zu XII, 20. — προθυμότερον — ἠναγκαζόμεν] Gedanke wie XXV, 13. In ähnlichem Gedanken Isokr. XV, 145: πολυτελέστερον καὶ κάλλιον ὧν οἱ νόμοι προστάττουσιν. — οὐδενὸς ἤττον] zu XXV, 12.

§ 32. καίτοι] „und doch“. — μετρίως] hier nicht lobend (wie XVI, 3), sondern beschränkend, mediocriter: „nur der Nothwendigkeit entsprechend“ wie in μετρίως διαγεῖν „in beschränkten Verhältnissen leben“ (Xen. Hieron. 1, 8); bei Späteren (Lukian) μετρίως als Gegensatz zu καλῶς. — οὐτ' ἂν — ἠγωνιζόμεν] Gedanke: Ich würde dabei nichts riskiert und mein Vermögen nur erhalten haben; dennoch that ich bei den Leiturgien ein Uebriges; um wie viel weniger werde

ich gethan haben, was mir keinen Gewinn, wohl aber grosse Gefahr brachte. — οὐτ' ἂν — οὐτ' ἂν] zu XII, 98. — οὐδὲν ἀδικῶν] „ohne doch dabei Unrecht zu thun“. — ἐκέρδαινον — καθίστην] Ohne ἂν, weil = ἡμελλον κερδαίνειν — καθιστάναι, von einer unter der gegebenen Voraussetzung (ταῦτα πράξας) zweifellosen Consequenz. (Kr. 54, 10, 1). So namentlich, wenn die Voraussetzung durch ein Ptcp. gegeben ist; oben § 12. Andok. I, 58: φονεὺς αὐτῶν ἐγγιγνόμεν ἐγὼ μὴ εἰπὼν ὑμῖν ἃ ἤκουσα. § 59: εἰπὼν τὰ ὄντα αὐτὸς τ' ἐσωζόμεν καὶ τὸν πατέρα ἔσωζον. Vgl. Cic. p. Milone 12, 32: interfecto Milone Clodius haec assequabatur.

§ 33. τεκμηρίοις] hier, wo das Probabile ex vita abschliesst, τεκμηρίον nicht verschieden von εἰκότα, wie es § 42 die εἰκότα und σημεία mit umfasst. — περὶ τῶν μεγάλων] wo sichs für mich um die bürgerliche und materielle Existenz handelt. — περὶ ὧν κατηγορεῖ] anstatt ἃ κατηγορεῖ, dem Parallelismus mit περὶ ὧν — μαρτυρεῖ zu Liebe. Aus ähnlichem Grunde XIII, 89 περὶ τούτων ἀπολογεῖσθαι für ταῦτ' ἀπολ. — μᾶλλον] erneuert den Begriff des Comparativs (Kr. 49, 7, 5), namentlich nach einem

Ἔτι τοίνυν, ᾧ βουλή, ἐκ τῶν ἄλλων σκέψασθε. Μάρτυρας 34 γὰρ ἔχων αὐτῷ προσῆλθον, λέγων ὅτι μοι πάντες ἔτι εἰδὶν οἱ θεράποντες, οὓς ἐκεκτήμην ἐπειδὴ παρέλαβον τὸ χωρίον, καὶ ἔτοιμός εἰμι, εἴ τινα βούλοιο, παραδοῦναι βασανίζειν, ἡγούμενος οὕτως ἂν τὸν ἔλεγχον ἰσχυρότερον γενέσθαι τῶν τούτου λόγων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἐμῶν. Οὗτος δ' οὐκ ἤθελεν, οὐδὲν 35 φάσκων πιστὸν εἶναι τοῖς θεράπουσιν. Ἐμοὶ δὲ δοκεῖ θαναμαστὸν εἶναι, εἰ περὶ αὐτῶν μὲν οἱ βασανιζόμενοι κατηγοροῦσιν, εὖ εἰδότες ὅτι ἀποθανοῦνται, περὶ δὲ τῶν δεσποτῶν, οἷς πεφύκασι κακονούστατοι, μᾶλλον ἂν ἔλουντ' ἀνέχεσθαι βασανιζόμενοι

Zwischensätze, besonders nach περὶ πλείονος ποιέσθαι (εἶναι) und πολὺ κρείττον ἔστι, am häufigsten bei Aristophanes, Platon und den Rednern. Isokr. II, 22: τὴν ἀλήθειαν οὕτω φαίνου προτιμῶν ὥστε πιστοτέρους εἶναι τοὺς σὺς λόγους μᾶλλον ἢ τοὺς τῶν ἄλλων ὄρκους. Im Latein. so selten magis, häufiger potius; Cic. de orat. II, 74, 300: optabilius ei fuit oblivisci posse potius quod meminisse nollet quam quod semel audisset meminisse.

§ 34. Der locus a quaestionibus; Einl. § 6, Anm. 47. Wie hohen Werth man (nach Befinden) auf solche Slavenaussagen legte, zeigt z. B. Demosth. XXX, 37: ὑμεῖς καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ βασανον ἀκριβεστάτην πᾶσῶν πίστεων νομίζετε καὶ ὅπου ἂν δοῦλοι καὶ ἐλεύθεροι παραγέωνται, οὐ χρεῖσθε ταῖς τῶν ἐλευθέρων μαρτυρίαις, ἀλλὰ τοὺς δούλους βασανίζοντες οὕτω ζητεῖτε τὴν ἀλήθειαν εὐρεῖν; Isae. VIII, 12. Und so heisst ein solches Foltergeständnis ἀκριβεστάτη μαρτυρία [Demosth.] LIX, 123; μέγιστος ἔλεγχος Demosthenes XXIX, 27; ἔλ. ἀκριβέτης Lys. IV, 14; ἔλ. ἀκριβεστάτος Demosth. XXIX, 5; ἔλ. ἰσχυρός Isokr. XVII, 53; ἔλ. σαφέστατος καὶ πιστότατος Antiph. VI, 25. — μάρτυρας ἔχων] damit Nik. die vollzogene πρόκλησις nicht hindre in Abrede stellen könne. Demosth. XXIX, 12: ἡ πρόκλησις γέγονεν ἐν ἀγορᾷ μέση πολλῶν παρόντων; vgl. XXXVII, 39. Antiph. VI,

24. — οἱ θεράποντες] welche auf der Folter das Nichtvorhandensein eines σημός bestätigt haben würden. — τῶν — ἐμῶν] Gen. object., abhängig von ἔλεγχον: der Beweis gegen seine Reden und für mein Thun werde so schlagender sein.

§ 35. οὐκ ἤθελεν] „weigerte sich“, zu XII, 58. — οὐδὲν — θεράπουσιν] Die Aussagen der (gefolterten) Slaven seien nicht glaubwürdig. Cic. p. Sulla 28, 78: In servorum quaestionibus quamquam nihil periculi suspicamur, tamen illa tormenta gubernat dolor — corrumpit spes, infirmat metus, ut in tot rerum angustiis nihil veritati loci relinquatur. In den rhetor. Schriften seit Aristoteles (Rhetor. I, 15) werden rücksichtlich der Taxierung des Werths solcher Foltergeständnisse ausführliche Anweisungen in utramque partem gegeben. — θαναμαστὸν — εἰ — μὲν — δέ] sonderbar, wenn die Slaven, während sie doch u. s. w. zu XII, 36. — κατηγοροῦσιν] — καταγορεύουσιν, zu XIII, 31. — εὖ — ἀποθανοῦνται] für ihr Vergehen. — οἷς — κακονούστατοι] Ueber dies beachtenswerthe Urtheil zu § 16. — ἂν ἔλουντο] Die Stelle des Vordersatzes zu ἂν ἔλουντο vertritt das περὶ τῶν δεσποτῶν, „wenn sich handelt um“. — τῶν παρόντων κακῶν] der Peitschenhiebe (Isokr. XVII, 15) und der Qualen auf dem τροχός; Einl. § 6, Anm. 47. —

- 36 ἢ κατειπόντες ἀπηλλάχθαι τῶν παρόντων κακῶν. Καὶ μὲν δὴ, ὡς βουλή, φανερὸν οἶμαι εἶναι, ὅτι εἰ Νικομάχου ἔξαιτουῦντος τοὺς ἀνθρώπους μὴ παρεδίδουν, ἐδόκουν ἂν ἐμαντῶ συνειδέναι· ἐπειδὴ τοῖνυν ἐμοῦ παραδιδόντος οὗτος παραλαβεῖν οὐκ ἠθέλε, δίκαιον καὶ περὶ τούτου τὴν αὐτὴν γνώμην σχεῖν, ἄλλως τε καὶ
- 37 τοῦ κινδύνου οὐκ ἴσον ἀμφοτέροις ὄντος. Περὶ ἐμοῦ μὲν γὰρ εἴ τι ἔλεγον οὐδ' ἂν ἀπολογήσασθαι μοι ἐξεγένετο· τούτῳ δ' εἰ μὴ ὠμολόγουν ἂ οὗτος ἐβούλετο οὐδεμιᾶ ζημίᾳ ἔνοχος ἦν· ὥστε πολὺ μᾶλλον τοῦτον παραλαμβάνειν ἐχρῆν ἢ ἐμὲ παραδοῦναι προσῆκεν. Ἐγὼ τοῖνυν εἰς τοῦτο προθυμίας ἀφικόμην, ἡγούμενος μετ' ἐμοῦ εἶναι καὶ ἐκ βασάνων καὶ ἐκ μαρτύρων καὶ ἐκ
- 38 τεκμηρίων ὑμᾶς περὶ τοῦ πράγματος τάληθῆ πυνθέσθαι. Ἐνθυμεισθαι δὲ χρῆ, ὡς βουλή, ποτέροις χρῆ πιστεῦειν μᾶλλον, οἷς πολλοὶ μεμαρτυρηκασιν ἢ ὧς μηδεὶς τετόλμηκε, καὶ πότερον εἰ-

ἀπηλλάχθαι] „ledig zu sein“, wie XXXII, 2.

§ 36. ἔξαιτουῦντος — παρεδίδουν] Einl. § 6, Anm. 47. — ἐμαντῶ συνειδέναι] absolut (neben συνειδέναι τι ἐαντῶ Antiph. V, 52) und prägnant vom Schuld-bewusstsein, wie Lykurg w. Leokr. § 30: οὐτοσί διὰ τὸ συνειδέναι ἐαντῶ οὐκ ὑπέμεινεν ἀλλ' ἔφυγε (τὸν ἔλεγον). So conscii sibi Sallust Jugurth. 40. — παραδιδόντος] Ptcp. Impf., ἐδίδουν „ich bot an“, wie § 43. Demosth. XXIX, 17: ἐμοῦ παραδιδόντος (τὸν παῖδα) οὗτος παραλαβεῖν οὐκ ἠθέλησεν. Vgl. Kr. 53, 1, 7. K. 98, 2; 99, 2. — Ueber die rhetorische Benutzung der Ablehnung der πρόκλησις Einl. § 6, Anm. 47. Antiph. VI, 27: εἰ μὲν ἐγὼ τούτων προκαλουμένων θεράποντας μὴ ἠθέλον ἐκιδόναί, αὐτ' ἂν ταῦτα μέγιστα τεκμήρια κατ' ἐμοῦ ἐποιοῦντο ὅτι ἀληθῆς ἦν ἡ αἰτία· ἐπεὶ δ' ἐμοῦ προκαλουμένον οὗτοι ἦσαι οἱ φεύγοντες τὸν ἔλεγον, ἐμοὶ δὴπον δίκαιον κατὰ τούτων ταῦτο τοῦτο τεκμήριον γενέσθαι ὅτι οὐκ ἀληθῆς ἦν ἡ αἰτία. — τὴν — σχεῖν] „sich dasselbe Urtheil zu bilden“ (σχεῖν). — τοῦ κινδύνου — ὄντος] ein rhetorischer Gemeinplatz. Demosth. XXXX, 55: οὐκ ἴσος γ' ἡμῖν ἔστιν ὁ κίνδυνος.

§ 37. τι ἔλεγον] etwas Ungünstiges; Antiph. V, 55: ὁ ἀνδραπος ὁ βασανισθεὶς οὐδὲν ἔλεγε κατ' ἐμοῦ. — τούτῳ — ἂ οὗτος ἐβούλετο] wenn sie ihm nicht die gewünschten Geständnisse ablegten. Das doppelte οὗτος charakteristischer Ausdruck des Unwillens. — οὐδεμιᾶ ζημίᾳ] von Gerichtswegen; Demosth. XXXVII, 41: οὐκ ἔστι δίκαιον, ἐν οἰκέτον σώματι καὶ ψυχῇ ἢ δύο ἀφληκέναι τάλαντα ἢ μηδὲν τὸν σκιοφαντοῦντα ζημιόσθαι. Wohl aber musste er eventuell für den durch die Folterung der Person des Slaven zugefügten Schaden eintreten (Demosthenes XXXVII, 40. Formular einer πρόκλησις bei [Demosth.] LIX, 124). — ἐμὲ παραδ. προσῆκεν] Ueber die Constr. zu XXV, 7. — προθυμίας] „guter Wille“. — μετ' ἐμοῦ] „mir vortheilhaft“, wofür gewöhnlich πρὸς ἐμοῦ. Vielleicht μέγ' ἐμοί: „von grosser Bedeutung für mich“? — ἐκ μαρτύρων] nicht auffällig zwischen βασάνου und τεκμήρια; Demosth. XXVIII, 23: πιστεῖς ἔχεθ' ἱκανῶς ἐκ μαρτύρων, ἐκ τεκμηρίων, ἐκ τῶν εἰκότων. Isokr. XXI, 4.

§ 38. οἷς — ὧς] Der Gedanke beginnt allgemein (οἷς), wendet sich aber mit ὧς dem speciellen Falle zu; vgl. zu XXXI, 22. Ueber μη-

κὸς μᾶλλον τοῦτον ἀκινδύνως ψεύδεσθαι ἢ μετὰ τοσοῦτου κινδύνου τοιοῦτον ἔμ' ἔργον ἐργάσασθαι, καὶ πότερον οἴεσθ' αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως βοηθεῖν ἢ συνοφαντοῦντ' αἰτιασθαι. Ἐγὼ μὲν ἐγνωκέναι ὑμᾶς ἠγοῦμαι, ὅτι Νικόμαχος ὑπὸ τῶν 39 ἐχθρῶν πεισθὲις τῶν ἐμῶν τοῦτον τὸν ἀγῶνα ἀγωνίζεται, οὐχ ὡς ἀδικοῦντ' ἐλπίζων ἀποδείξειν, ἀλλ' ὡς ἀργύριον παρ' ἐμοῦ λήψεσθαι προσδοκῶν· ὅσῳ γὰρ οἱ τοιοῦτοὶ εἰσιν ἐπαιτιώτατοι καὶ ἀπορώτατοι τῶν κινδύνων, τοσοῦτῳ πάντες αὐτοὺς φεύγουσι μάλιστα. Ἐγὼ δέ, ὡ βουλή, οὐκ ἠξίουν, ἀλλ' ἐπειδήπερ 40 μ' ἠτιάσατο, παρέσχον ἑμαυτὸν ὅτι βούλεσθε χρῆσθαι καὶ τούτου ἕνεκα τοῦ κινδύνου οὐδενὶ ἐγὼ τῶν ἐχθρῶν διηλλάγην, οἱ ἔμ' ἠϊδιον κακῶς λέγουσιν ἢ σφᾶς αὐτοὺς ἐπαινοῦσι καὶ φανερωῶς μὲν οὐδεὶς πᾶποτ' ἔμ' αὐτῶν ἐπεχείρησε ποιῆσαι κακὸν οὐδέν, τοιούτους δ' ἐπιπέμπουσί μοι, οἷς ὑμεῖς οὐκ ἂν δικαίως

δεῖς zu § 11. — μετὰ τοσοῦτου κινδύνου] Ueber μετὰ zu XIX, 3. — πότερον οἴεσθε] noch abhängig von ἐνθυμείσθαι χρῆ; über die Wiederholung der notio putandi (οἴεσθε) zu XXXI, 31. — ὑπὲρ τῆς πόλεως βοηθεῖν] βοηθεῖν ὑπὲρ τινος: „eintreten für“; Lykurg 133: ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ πατριδος οὐκ ἐβήθησεν. — συνοφαντοῦντα] Nähere Begründung der schon oben (§§ 1. 23) ange deuteten Anschuldigung der Käuflichkeit des Anklägers, eine sehr geläufige Invectorie, gegen die sich der Sprecher XXII, 1 verwahrt. Durch solche Verdächtigung des Gegners am Schluss der Rede suchte man nochmals Hass gegen ihn zu erwecken; Volkman, Rhetor. 228.

§ 39. ἐγὼ μὲν] zu XIII, 74. — οὐχ ὡς — ἀλλ' ὡς] mit den Ptepiis zu verbinden: non quod — sed quia; vgl. XII, 2. — ἀργύριον — λήψεσθαι] bei Xen. Memor. II, 9, 1 klagt Kriton über die Sykophanten: πῶν ἐμέ τινες εἰς δίκας ἄγουσιν οὐχ ὅτι ἀδικοῦνται ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ὅτι νομίζουσιν ἠϊδιον ἂν με ἀργύριον τελέσαι ἢ πράγματ' ἔχειν. Vgl. zu XXV, 3. — ὅσῳ — τοσοῦτῳ] beim Superl.: „in demselben Masse, wie — so“. Kr. 48, 15, 10. So im Latein. quam — tam. Plaut. Aulul.

II, 2, 59: quam ad probos proxume te adjunxeris, tam optumum est.

§ 40. οὐκ ἠξίουν] „wollte davon nichts wissen“. — ὅτι βούλεσθε χρῆσθαι] „mit mir zu machen, was ihr wollt“, Ausdruck des Vertrauens auf die Gerechtigkeit der Richter. Ueber den Accus. (ὅτι) bei χρῆσθαι Kr. 46, 5, 9. K. 83, 9<sup>a</sup>, Anm.; als Accus. des Inhalts weist er sich aus durch Platon Gesetze IX, 868<sup>b</sup>: οἱ προσήμοντες τοῦ τελευτήσαντος κρωάμενοι τῷ κτείναντι χρεῖαν ἦν ἂν ἐθέλωσι καθαροὶ ἕστωσαν. So häufig in Gesetzesformeln, wie [Demosth.] LIX, 66: ὁ νόμος κελύει χρῆσθαι (τὸν ἐλόντα τῷ μοιχῷ) ὅτι ἂν βουληθῆι und in der Phrase: παραδοῦναι αὐτὸν (τοῖς πολεμίοις) χρῆσθαι ὅτι ἂν βούλωνται: „sich auf Gnade und Ungnade ergeben“. — οἱ — ἐπαινοῦσι] Ein zur Schilderung der Erbitterung wirksames Paradoxon. — αὐτῶν] nach οἱ mit Verlassung der relativen Satzgestaltung, zu XXV, 11. — ἐπιπέμπουσι] „hetzen gegen mich“, eigentlich vom Jagdhund (wie immittere Cic. p. Sulla 6, 18: immisus est ab eo C. Cornelius qui me — trucidaret), übertragen von den Rachegeistern (Xen. Kyr. VIII, 7, 18).

41 πιστεύοιτε. Πάντων γὰρ ἀθλιώτατος ἂν γενοίμην, εἰ φυγὰς ἀδίκως καταστήσομαι, ἅπαις μὲν ὦν καὶ μόνος, ἐρήμου δὲ τοῦ οἴκου γενομένου, μητρὸς δὲ πάντων ἐνδεοῦς οὔσης, πατρίδος δὲ τοιαύτης ἐπ' αἰσχίσταις στερηθεὶς αἰτίαις, πολλὰς μὲν ναυμαχίας ὑπὲρ αὐτῆς νευαυμαχηκῶς, πολλὰς δὲ μάχας μεμαχημένος, κόσμιον δ' ἑμαυτὸν καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ παρασχών.

42 Ἀλλὰ γάρ, ὦ βουλή, ταῦτα μὲν ἐνθάδ' οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ λέγειν· ἀπέδειξα δ' ὑμῖν, ὡς οὐκ ἐνῆν σηκὸς ἐν τῷ χωρίῳ καὶ μάρτυρας παρεσχόμεν καὶ τεκμήρια. Ἄ χρὴ μεμνημένους διαγιγνώσκειν περὶ τοῦ πράγματος καὶ ἀξιῶν παρὰ τούτου πυθέσθαι, ὅτου ἔνεκα, ἐξὸν ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐλέγξαι, τοσοῦτῳ χρόνῳ  
43 ὕστερον εἰς τοσοῦτόν με κατέστησεν ἀγῶνα, καὶ μάρτυρα οὐδένα παρεσχόμενος ἐκ τῶν λόγων ζητεῖ πιστὸς γενέσθαι, ἐξὸν αὐτοῖς τοῖς ἔργοις ἀδικοῦντ' ἀποδειξαι, καὶ ἐμοῦ ἅπαντας διδόντος τοὺς θεράποντας, οὓς φησι παραγενέσθαι, παραλαβεῖν οὐκ ἤθελεν.

§ 41. γάρ] begründet die in οἷς οὐκ ἂν δικαίως πιστεύοιτε liegende Aufforderung. — εἰ — καταστήσομαι] das Futur trotz des (im Sinne des Sprechers) unwahrscheinlichen Eintritts der Handlung; zu XII, 83. — Im Epilog sucht er Mitleid zu erwecken (Volkmann, Rhetor. 230), namentlich durch den Hinweis auf unverdientes Geschick (der τόπος παρὰ τὴν ἀξίαν, zu XIX, 10). — ἐρήμου — γενομένου] Aus γενομένου möchte man schließen, dass er Frau und Kinder verloren hatte; ἔρημος „verödet“. Solcher Vereinsamung suchte man gern durch Adoption abzuhelpen und damit dem Aussterben des Geschlechts vorzubeugen, ὅπως ἂν ὁ οἶκος μὴ ἐξερημωθῇ Demosthenes XXXIV, 43. — ἐνδεοῦς οὔσης] im Falle meiner Verurtheilung. Vgl. zu X, 21. — πατρίδος τοιαύτης] Eine Klage, die zugleich die Richter durch die Einwirkung auf ihre

patriotische Eitelkeit gewinnen soll. Die Kehrseite dazu bildet der Vorwurf XIV, 38; vgl. auch zu XIII, 27. — μάχας] zu XXX, 26. — κόσμιον] zu XII, 20. — ἐν δημοκρατίᾳ — ἐν ὀλιγαρχίᾳ] zu XXV, 7.

§ 42. ἀλλὰ γάρ] zu § 9. — ἐνθάδ'] im Areopag, wo es verboten war, von der Sache abzuschweifen (ἐξω τοῦ πράγματος λέγειν). Lys. III, 46: ἔχοιμι ἂν καὶ ἄλλα πόλλ' εἰπεῖν περὶ τούτου, ἀλλ' ἐπειδὴ παρ' ὑμῖν (den Areopagiten) οὐ νόμιμόν ἐστιν ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν κτλ. Dagegen nahm man es mit dem Verbot des Prooemium und des Epilogs (Einl. zu R. XII, § 11) nicht allzugenu. — ἀπέδειξα] eine kurze ἀνακεφαλαιώσις des Ganges der Rede. — ἐξόν] zu XIII, 84.

§ 43. αὐτοῖς τοῖς ἔργοις] wie αὐτῷ τῷ ἔργῳ XII, 77. — διδόντος] zu § 36. Doch möchte man παρα- oder ἐκιδόντος.

## Die Rede gegen die Kornhändler (XXII).

In Athen bestand, von ganz vereinzelt Verboten abgesehen, ausgedehnte Gewerbe- und Handelsfreiheit, nicht durch bestimmte Gesetze auf Grund eines volkwirtschaftlichen Systems,<sup>1)</sup> sondern als eine Folge des Grundsatzes, das Individuum frei gewähren zu lassen, soweit nicht das Interesse der Gesamtheit eine Beschränkung erforderte. Nur über die Aus- und Einfuhr wichtiger Producte, an deren genügendem Vorhandensein das Ganze der Bürgerschaft wesentlich interessiert war, waren regelnde Bestimmungen, meist prohibitiver Art, getroffen; in diesem Sinne bezeichnet Aristoteles<sup>2)</sup> die Sorge für Ein- und Ausfuhr als einen der wichtigsten Gegenstände der Staatsweisheit.

Attika war, seiner vorherrschend dürrtigen Bodenbeschaffenheit<sup>3)</sup> gemäss, nicht reich an Landesproducten; nur die Oliven- und Feigencultur gab reichen Ertrag; von Cerealien erbaute man nur treffliche Gerste in genügender Quantität,<sup>4)</sup> besonders spärlich lohnte der Weizenbau. So erzeugte Attika bei weitem nicht den erforderlichen Getreidebedarf für seine gegenüber seinem Areal, wenig über 40 □-Meilen, ganz unverhältnismässig zahlreiche Bevölkerung, die sich im Durchschnitt auf eine halbe Million Köpfe belief. Daher war man auf ausgiebige Getreideeinfuhr angewiesen;<sup>5)</sup> namentlich aus Aegypten, Sicilien, Kyros, Rhodos, vor allem aber aus den reich gesegneten Landen am Hellespont und Pontos bezog man den Bedarf;<sup>6)</sup> auswärtige Dynasten insinuierten sich beim athenischen Demos durch nichts besser als durch Getreideschenkungen, wie sie namentlich die Fürsten des bosporanischen Königreichs<sup>7)</sup> und nachmals die Ptolemäer öfters ausgeführt haben. Der Peiräeus

1) Büchschenschütz, Besitz und Erwerb 541. — 2) Rhetor. I, 4. — 3) Thukyd. I, 2 nennt Attika *λεπτόγεως*, Plutarch Solon 22 *τὰ πλείστα τῆς χώρας ἀγεννή καὶ φαύλα*. — 4) Theophr. Pflanzengesch. VIII, 8, 2. — 5) Demosth. XVIII, 87: *οἶτω πάντων ἀνθρώπων πλείστῳ χρόμειθ' ἐπεισάκτω*. — 6) Demosth. XX, 33: *πρὸς* („gleichkommend“) *ἅπαντα τὸν ἐκ τῶν ἄλλων ἐμπορίων ἀφικνούμενον ὃ ἐκ τοῦ Πόντου οἶτος εἰσπλέων ἐστίν*. — 7) Demosth. XX, 33, vgl. XXIV, 36; über das bosporan. Reich zu XVI, 4. —

war der Getreidestapelplatz für das Ostbecken des Mittelmeers; kraft des Stapelzwangs mussten von allem eingeführten Getreide zwei Drittel im Lande bleiben.

- 3 Durch eine ganze Reihe von Prohibitivgesetzen suchte die Legislatur thunlichst einem Mangel an Cerealien vorzubeugen. Solon soll ein Ausfuhrverbot für alle Landesproducte mit Ausnahme des Oels erlassen haben;<sup>8)</sup> doch ist sicher, dass auch Feigen ausgeführt werden durften. Dagegen war die Getreideausfuhr schlechthin verboten, die Einfuhr durch gesetzliche Bestimmungen erleichtert und, soweit die Macht des Gesetzes reichte, erzwungen; kein athenischer Bürger oder Metök sollte bei harter Strafe Getreide nach anderen Plätzen führen als nach Attika,<sup>9)</sup> keiner Gelder auf Seezins<sup>10)</sup> ausleihen zu Getreidehandel, wenn dieser nicht Attika zu Gute käme.<sup>11)</sup> Die Sicherung der Getreideausfuhr durch die Seekriegsmacht war eine der bedeutsamsten Aufgaben der Flottenführer.<sup>12)</sup> Um dem Kornwucher und der künstlichen Steigerung der Preise wirksam zu begegnen, sollte kein Kornhändler (*σιτοπώλης*, *frumentarius*,<sup>13)</sup> *frumentator*<sup>14)</sup>) mehr als 50 Körbe (*φορμοί*<sup>15)</sup>) Getreide aufkaufen, keiner den *μέδιμνος* (= 0,956 eines Berliner Scheffels<sup>16)</sup>) mit mehr als einem Obolos Preiszuschlag verkaufen.<sup>17)</sup> Zur Ueberwachung dieser gesetzlichen Bestimmungen war eine Behörde eingesetzt, die *σιτοφύλακες*, ein ständiges Collegium von 15 Mitgliedern, von denen 5 im Peiräeus fungierten;<sup>18)</sup> sie führten Listen (*ἀπογραφαί*) über die Getreideeinfuhr,<sup>19)</sup> überwachten die Preise und Gewichte, verhüteten thunlichst En-gros-Ankäufe;<sup>20)</sup> ihre Massregeln waren wesentlich prophylaktischer oder repressiver Natur, wogegen die *σιτώναι*, eine nur vorkommenden Falls ad hoc durch Volksbeschluss eingesetzte Commission, durch Getreideankäufe im Auftrage des Staates für Verproviantierung der Stadt in Kriegs- und Theuerungszeiten zu sorgen und den Verkauf ans Volk zu einem Normalpreise zu leiten hatten.<sup>21)</sup>

8) Plut. Solon 24. — 9) Demosth. XXXIV, 37. XXXV, 50. Lykurg w. Leokr. 27. — 10) zu XXXII, 6. — 11) Demosth. XXXV, 50 f. — 12) zu XIX, 50. Vgl. Demosth. XVIII, 87. 241. 301; L, 17 und mehrfache Beispiele in Xenophon's Hellenika. Die Ausfuhr aus der Chersonnes überwachten besondere *Ἑλλησποντοφύλακες*; Inschrift bei Kirchhoff, Corp. Inscript. atticarum No. 40. — 13) Liv. IV, 12; XXXVIII, 35. — 14) Liv. II, 34. Erst in den Digesten dafür die Bezeichnung *dardanarius*. — 15) *φορμός* eigentlich „Tragkorb“, Curtius, griech. Etymol. 300. Dies Hohlmaß scheint etwa einem Medimnos gleich gewesen zu sein. — 16) Hultsch, Metrologie 87. — 17) Lys. XXII, 8. — 18) Böckh, Staatshaush. I, 118 nach Harpokration. — 19) Demosth. XX, 32. — 20) Büchsen-schütz, Besitz u. Erwerb 535 f. — 21) Ueber die Verschiedenheit der *σιτοφύλακες* und *σιτώναι* Bake, scholica hypomnem. III, 257. In Rom lag die gesammte cura annonae anfangs in den Händen der praefecti annonae (Liv. IV, 12), nachmals der Aedilen, von denen auch die plebejischen hierbei concurrirten (z. B. bei Klagen gegen Kornwucherer,

Trotz aller Vorbeugungsmassregeln erwies sich jedoch<sup>4</sup> vielfach das Gesetz zu schwach gegenüber den Manövern der Speculation. Wie die Grosshändler (*ἐμποροὶ*) den Getreideimport als einen besonders lucrativen Geschäftszweig betrachteten,<sup>22)</sup> so ward auch der Getreidehandel gegenüber den Consumen ten von den Detail-Händlern (*κάπηλοι*) oft in einer Weise betrieben, die ihn zu einem Misbrauche von den bedenklichsten socialen Consequenzen werden liess. Die *σιτοπᾶλαι* gehörten, wie im Allgemeinen die *κάπηλοι*, in der Regel der Classe der Schutzbürger (*μέτοικοι*) an;<sup>23)</sup> sie suchten durch Conspirationen mit den Grosshändlern die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Massenaufkauf zu umgehen oder auch durch Vereinbarungen unter sich, die eine Concurrenz ausschliessen sollten, die von den *ἐμποροὶ* gestellten Preise zu drücken, um dann ihrerseits durch Aussprengen politischer Allarmgerüchte eine künstliche Preissteigerung für den Detailverkauf herbeizuführen, Umtriebe, wie sie in der nachstehenden lysianischen Rede und in der des Demosthenes gegen Dionysodoros<sup>24)</sup> anschaulich geschildert werden. Die Beamten waren nicht immer im Stande, des Wuchers Herr zu werden, liessen sich wohl auch zu Einverständnissen mit den Händlern herbei; die Strenge der Gesetzesbestimmungen legte ja Gesetzesübertretungen nahe genug.<sup>25)</sup> Die Folgen von alledem waren Ausbrüche des Volksunwillens wie gegen die Händler so auch gegen die Beamten selbst, Acte der Volksjustiz, wie sie für römische Zustände Livius<sup>26)</sup> geschildert hat, Volkstumulte gegen die Händler und Bäcker.<sup>27)</sup> Solche gereizte Stimmung machte es andererseits den Sykophanten leicht, durch Klagdrohungen einen Terrorismus auf die Händler auszuüben, ein Verfahren, welches wiederum eine Klage gegen Wucherer leicht dem Verdachte der Sykophantie aussetzte.<sup>28)</sup>

Klagen wegen Hinterziehung der Korngesetze wurden,<sup>5</sup> weil sie das Gemeinwohl beschädigte,<sup>29)</sup> in der Form der Eisangelia an den Rath gebracht und von diesem, wenn ein strengeres Verfahren durch den zur Anzeige gebrachten Fall erforderlich schien, an das Heliastengericht abgegeben;<sup>30)</sup> den Vorsitz in demselben führten die Thesmotheten, wie in der Regel bei Gerichtsverhandlungen, die durch eine beim Rathe oder Volke eingegebene Eisangelia veranlasst worden waren.<sup>31)</sup>

Liv. XXXVIII, 35); ihnen fielen sowohl prohibitive Massregeln wie die dispensatio frumenti zu (Liv. X, 11). — 22) Xen. Oikon. 20, 28. — 23) Lys. XXII, 5. Demosth. XXXIV, 37. — 24) § 7 ff. — 25) Müller-Strübing, Aristophanes und die histor. Kritik S. 353. — 26) IV, 12. — 27) Man lese die Schilderung des Brodkrawalls bei Philostratos, I, 23, 1. — 28) Lys. XXXII, 1. — 29) Einl. zu R. XXX, § 8. — 30) ib. Anm. 52. 54. — 31) Pollux VIII, 88: οἱ θεσμοθέται εἰσάγουσι τὰς ἐκ τῆς βουλῆς κατανώσεις. Vgl. Einl. zu R. XXX, a. a. O. Anm. 55. —

Der Process war *ἀτίμητος*, die gesetzliche Strafe der Tod.<sup>32)</sup> Der Sprecher der nachstehenden Rede, ein Mitglied des Rathes, klagt vor einem Geschwornengericht eine Compagnie von *σιτοπωλάι*<sup>33)</sup> an, die durch Massenaufkauf auf gemeinschaftliches Risico das Gesetz verletzt und durch Preissteigerung das allgemeine Interesse geschädigt hatten. Im Rathe war die Erbitterung gegen die Speculanten so gross gewesen, dass sie nahezu ohne gerichtliches Verfahren der Executivbehörde der Elfmänner zur Hinrichtung überantwortet worden wären; der Sprecher selbst hatte durch entschiedene Einrede eine solche Uebereilung verhütet; um so mehr glaubte er sich verpflichtet, auf dem Wege Rechts durch Anklage vor den Geschwornen gegen sie einzuschreiten. Die Angeklagten waren der Sache geständig, suchten aber (durch die *remotio criminis*<sup>34)</sup>) die Schuld auf die *σιτοφύλακες*, in deren Auftrag sie bei dem Getreideaufkauf gehandelt haben wollten (§ 5), abzuwälzen. Dem gegenüber weist der Sprecher, nachdem er im Prooemium (§ 1) und daran sich anschliessender kurzer narratio der bisherigen Verhandlungen gegen die Händler (§ 2—4) sein Auftreten motiviert hat, in der refutatio nach, dass eine derartige Vertheidigung, selbst wenn sie in Wahrheit begründet wäre, nicht die Angeklagten entlasten, sondern höchstens die Beamten mitbelasten würde (§ 6—10), und sucht sodann durch *προκατάληψις*<sup>35)</sup> ihnen den auf der sogenannten *compensatio* oder *ἀντιστάσις*<sup>36)</sup> beruhenden Einwand abzuschneiden, sie hätten bona fide die Gesetze verletzt, um an die Consumenten das Getreide möglichst billig absetzen zu können (§ 11—16). Zum Schluss weist er die bei dem Geständnisse der Händler unvermeidliche Nothwendigkeit der Verurtheilung nach und sucht ihnen die Appellation an's Mitleid der Richter (durch die sogenannte *ἐλεον ἐκβολή*<sup>37)</sup>) abzuschneiden (§ 17—21). Der kurze Epilog enthält die herkömmliche Erinnerung an das gleichmässig eine Verurtheilung fordernde *δίκαιον* und *συμφέρον*.<sup>38)</sup> Ueber die Zeit der Rede lässt sich ein sicheres Urtheil nicht fällen.<sup>39)</sup>

32) §§ 5, 13, 19. — 33) zu § 5. — 34) zu VII, 17. — 35) zu XIII, 55. — 36) zu XII, 86. — 37) Volkmann, Rhetor. 222. — 38) zu XIX, 64. — 39) zu § 14.

κβ' 18.2.90

## ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΣΙΤΟΠΩΛΩΝ.

38.2.90

Πολλοί μοι προσεληλύθασι, ὧ ἄνδρες δικασταί, θαυμά-  
ζοντες ὅτ' ἐγὼ τῶν σιτοπωλῶν ἐν τῇ βουλῇ κατηγοροῦν, καὶ λέ-  
γοντες ὅτι ὑμεῖς, εἰ ὡς μάλιστα αὐτοὺς ἀδικεῖν ἠγείσθε, οὐδὲν  
ἤττον καὶ τοὺς παρὰ τούτων λόγους ποιουμένους συκοφαντεῖν  
νομίζετε. Ὅθεν οὖν ἠνάγκασμαι κατηγορεῖν αὐτῶν, περὶ τούτων  
πρῶτον εἰπεῖν βούλομαι.

Ἐπειδὴ γάρ οἱ πρυτάνεις ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλὴν περὶ 2  
αὐτῶν, οὕτως ὠργίσθησαν αὐτοῖς, ὥστ' ἔλεγον τινες τῶν δητό-  
ρων, ὡς ἀκρίτους αὐτοὺς χοῦ τοῖς ἔνδεκα παραδοῦναι θανάτῳ  
ζημιῶσαι. Ἠγούμενος δ' ἐγὼ δεινὸν εἶναι τοιαύτ' ἐπιχειρεῖν ποι-  
εῖν τὴν βουλάν, ἀναστὰς εἶπον, ὅτι μοι δοκοῖη κρίνειν τοὺς σι-

§ 1. Θαυμάζοντες ὅτι] θαυμ.  
Ptep. Impf.: Viele hatten sich ge-  
wundert, als er gerade (ἐγὼ βο-  
τont) das Wort zur Anklage er-  
griff, der doch zuvor scheinbar für  
die Händler eingetreten war (§ 2).  
Jetzt mochte man versucht haben,  
ihn in seinem Entschlusse, die Klage  
auch vor den Geschworenen weiter  
zu verfolgen, zu erschüttern, aber  
es war für ihn zur Ehrensache ge-  
worden (§ 3). — ἐν τῇ βουλῇ] zu  
§ 3. — εἰ ὡς μάλιστα] wenn  
auch noch so sehr; = εἰ τὸ μέλι-  
στα (si maxime, quam maxime bei  
Plautus, Cicero), wie § 10. XIII,  
52. ebenso εἰ ὅτι μάλιστα Plut.  
Euthyphr. 4<sup>d</sup>; εἰ καὶ ὡς μάλιστα  
Antiph. V, 62. — λόγους ποιου-  
μένους] als Ankläger; zu XII, 2.  
καὶ vor τοὺς; „sogar“, obschon  
doch das gemeinschädliche Treiben  
der Händler solchen Verdacht aus-  
schliessen sollte. — O. Meier Process  
265. — συκοφαντεῖν] Einl. § 4.

§ 2. οἱ πρυτάνεις] beim ge-  
schäftsleitenden Ausschuss der  
Prytanen (zu XIII, 37) war die  
Eisangelia zunächst eingereicht  
worden; — ἀπέδοσαν] „Bericht  
erstattet hatten“, wie Isokr. XVIII,  
61: οἱ ἀρχόντες εἰς τὴν βουλὴν περὶ  
αὐτῶν ἀπέδοσαν. Andok. III, 341:  
πεμφθέντες ἀποκράτορες ἀποδώ-  
σομεν ὑμῖν περὶ αὐτῶν σκέψασθαι.  
— ὠργίσθησαν] Ohne Schwierig-  
keit ergibt sich aus τὴν βουλὴν:  
οἱ βουλευταί, vgl. zu XII, 58. —  
τῶν δητόρων] „der Sprecher“,  
zu XIII, 72. — θαν. ζημιῶσαι]  
Inf. des Zweckes von παραδ. ul-  
timalig wie Deinarch. II, 20: σωφρο-  
νων ἐστὶ δικαστῶν παραδοῦναι  
(τούτων) τοῖς ἐπὶ τούτῳ τεταγμένοις  
(τοῖς ἔνδεκα) θανάτῳ ζημιῶσαι. —  
Ueber die Elfmänner Einl. zu R.  
XIII, § 6., über die durch ἀκρίτους  
(indemnatos) angedeutete Verfas-  
sungswidrigkeit zu XII, 17. 82.  
Einem Metöken gegenüber mochte

- τοπώλας κατὰ τὸν νόμον, νομίζων, εἰ μὲν εἰσιν ἄξια θανάτου εἰργασμένοι, ὑμᾶς οὐδὲν ἤττον ἡμῶν γνώσεσθαι τὰ δίκαια, εἰ δὲ μηδὲν ἀδικοῦσιν, οὐ δεῖν αὐτοὺς ἀκρίτους ἀπολωλέναι.
- 3 Πεισθείσης δὲ τῆς βουλῆς ταῦτα, διαβάλλειν ἐπεχείρουν με λέγοντες, ὡς ἐγὼ σωτηρίας ἔνεκα τῆς τῶν σιτοπωλῶν τοὺς λόγους τούτους ἐποιούμην. Πρὸς μὲν οὖν τὴν διαβολήν, ὅτ' ἦν αὐτοῖς ἡ κρίσις, ἔργῳ ἀπελογησάμην· τῶν γὰρ ἄλλων ἡσυχίαν ἀγόντων ἀναστὰς αὐτῶν κατηγοροῦν καὶ πᾶσι φανερὸν ἐποίησα, ὅτι οὐχ ὑπὲρ τούτων ἔλεγον, ἀλλὰ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις ἐβόηθουν. Ἡρξάμην μὲν οὖν τούτων ἔνεκα, δεδιὼς τὰς αἰτίας· αἰσχρὸν δ' ἡγοῦμαι πρότερον παύσασθαι, πρὶν ἂν ὑμεῖς περὶ αὐτῶν ὅτι ἂν βούλησθε ψηφίσησθε.
- 5 Καὶ πρῶτον μὲν ἀνάβητε. Εἰπέ σὺ ἐμοί· μέτοικος εἶ;

die Leidenschaftlichkeit der Buleuten sich wenig Mässigung auflegen, wie Aehnliches ein Metöke berichtet bei Isokr. XVII, 42: οὕτω τὴν βουλὴν διέθεσαν οἱ βουλόμενοι συνοφαντεῖν, ὥστε παρὰ μικρὸν ἤλθον ἀκριτος ἀποθανεῖν. — ἡμῶν] wir Buleuten. —

§ 3. ἐπεχείρουν] hinterdrein, daher ἐποιούμην („gesprochen habe“), wofür man missverständlich ποιοίμην verlangt hat. — ἡ κρίσις] im Rathe, der sich in einer zweiten Berathung schlüssig zu machen hatte, ob ein Schuldig auszusprechen sei (vgl. § 11) und ob er die Eisangelia selbst erledigen oder an die verfassungsmässigen Gerichte abtreten solle (Einl. zu R. XXX, Anm. 54). Bei dieser vorläufigen Entscheidung der Schuldfrage (κρίσις) widerlegte der Sprecher thatsächlich (ἔργῳ) die gegen ihn erhobene Verdächtigung (διαβολή). — τοῖς νόμοις-ἐβόηθουν] Dessen berühren die Kläger sich gern; daher sagt der Sykophant bei Aristoph. Plutos 914 mit Anspielung auf die im Dikasterion oft gehörte Phrase: βοηθῶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις καὶ οὐκ ἐπιτρέπω, ἔάν τις ἑξαμαρτάνῃ. Andererseits fordern die Kläger auch die Richter auf, durch ihren Entscheid βοηθεῖν (oder τιμωρεῖν) τοῖς νόμοις, wie Lys. X, 32. — κειμένοις] zu XIV, 9.

§ 4. ἡρξάμην] mit der Klage vor der βουλή. Jetzt will er nicht ruhen, bis auch die höchste Instanz nach ihrem Ermessen (ὅτι ἂν βούλησθε) ihr Urtheil gesprochen. Der Ausdruck ὅτι ἂν βούλ. bekundet den Respect vor der richterlichen Entscheidung, der er nicht irgendwie präjudicieren will, denn die ψῆφος der Richter ist πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει κυριασάτη Lys. I, 36; vgl. Demosth. XXIV, 148: Σόλων ἀπάντων κυριασάτων ὧτεο δεῖν εἶναι τὸ δικαστήριον. Daher öfters Anreden an die Richter wie ὑμεῖς οἱ κύριοι πάντων, ὧ ἄνδρες τῶν μεγίστων κύριοι u. dgl. Der Verlauf der Rede ermuthigt ihn freilich zu der Behauptung ἀδύνατον ὑμῖν εἶσιν ἀποψηφισασθαι § 17. — τὰς αἰτίας, crimina, wie sie § 3 angedeutet sind.

§ 5. Ueber die ἐρώτησις zu XII, 24. Verklagt ist eine Gesellschaft von σιτοπώλαι (vgl. namentlich § 17 συνίστασθαι), die sämmtlich durch ἀνάβητε aufgerufen werden; das Wort richtet der Natur der Sache nach der Sprecher an einen, der durch σὺ markiert wird; er mochte an der Spitze des gesetzwidrigen Compagniegeschäfts gestanden haben. In der letzten Antwort des Verklagten ist eine remotio criminis (Einl. § 5) enthalten. — μέτοικος] Einl. § 4. —

„Ναί“. — Μετοικεῖς δὲ πότερον ὡς πεισόμενος τοῖς νόμοις τοῖς τῆς πόλεως ἢ ὡς ποιήσων ὅτι ἂν βούλη; „Ὡς πεισόμενος.“  
 „Ἄλλο τι οὖν ἢ ἄξιους ἀποθανεῖν, εἴ τι πεποίηκας παρὰ τοὺς νόμους, ἐφ' οἷς θάνατος ἢ ζημία; „Ἐγώγε.“ Ἀπόκριναι δὴ μοι, εἰ ὁμολογεῖς πλείω σίτον συμπριάσθαι πεντήκοντα φορμῶν, ὅσων ὁ νόμος ἐξεῖναι κελεύει; „Ἐγὼ τῶν ἀρχόντων κελευόντων συνεπριάμην.“

Ἄν μὲν τοίνυν ἀποδείξῃ, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ὡς ἔστι νόμος, ὃς κελεύει τοὺς σιτοπάλας συνωνεῖσθαι τὸν σίτον, ἂν οἱ ἀρχοντες κελεύωσιν, ἀποψηφίσασθε· εἰ δὲ μή, δίκαιον ὑμᾶς καταψηφίσασθαι. Ἡμεῖς γὰρ ὑμῖν παρεσχόμεθα τὸν νόμον, ὃς ἀπαγορεύει μηδένα τῶν ἐν τῇ πόλει πλείω σίτον πεντήκοντα φορμῶν συνωνεῖσθαι.

Χρῆν μὲν τοίνυν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ἱκανὴν εἶναι ταύτην τὴν κατηγορίαν, ἐπειδὴ οὗτος μὲν ὁμολογεῖ συμπριάσθαι, ὁ δὲ νόμος ἀπαγορεύων φαίνεται, ὑμεῖς δὲ κατὰ τοὺς νόμους ὁμωμόκατε ψηφιεῖσθαι· ὅμως δ' ἵνα πεισθῆτε, ὅτι καὶ κατὰ τῶν ἀρχόντων ψεύδονται, ἀνάγκη διὰ μακροτέρων εἰπεῖν περὶ αὐτῶν. Ἐπειδὴ γὰρ οὗτοι τὴν αἰτίαν εἰς ἐκείνους ἀνέφερον, παρακαλέσαντες τοὺς ἀρχοντας ἠρωτῶμεν. Καὶ οἱ μὲν τέτταρες οὐδὲν

ἄλλο τι — ἢ] eine im Gesprächston (namentlich bei Platon und Demosthenes) häufige elliptische Formel gleichbedeutend mit ἀρ' οὐκ. Andok. I, 114: ἄλλο τι ἢ αὐτὸς αὐτὸν ἀπώλλων; Kr. 62, 3, 7. K. 131, 32, Anm. — θάνατος ἢ ζημία] mit ἐστίν die Phrase § 13 und XIII, 66, anderwärts mit κεῖται. Der Artikel fehlt in dieser und ähnlichen Phrasen (θάν. ποιεῖν τὴν ζημίαν I, 33, so ψηφίξασθαι, γράφειν, προειπεῖν u. ä.) vor θάνατος stets; ἢ ζημία („die gebührende, gesetzliche Strafe“) fast ausnahmslos bei ἐστίν und κεῖται; bei ποιεῖν und verwandten Transsitivis abwechselnd ζημίαν und τὴν ζημίαν. — ἐφ' οἷς] κατὰ σύνεσιν auf τι bezogen nach Kr. 58, 4, 5. — φορμῶν] zur Sache. Einl. § 3. — τῶν ἀρχόντων] die Sitophylakes.

§ 6. παρεσχόμεθα] jedenfalls durch ein Citat in der Klagschrift (γραφῆ). — ἀπαγορεύει μηδένα] Ueber die Verneinung zu XIII, 12.

§ 7. χρῆν] Der Satz vertritt die

Stelle einer conclusio in den folgenden drei begründenden Sätzen, die bei Durchführung der syllogistischen Form zu Prämissen werden würden, von denen jede folgende einen Begriff der vorhergehenden enthält (zu ἀπαγ. φαίνεται ergänze μὴ συμπριάσθαι); eine Schlussform, die dersogen. ἐπιπλοκή nahe kommt. Volkmann, Rhetorik 404. — διὰ μακροτέρων] Isokr. XIV, 33: ἀναγκαιὸν διὰ μακροτέρων δηλώσαι περὶ αὐτῶν. So διὰ βραχέων. K. 88, 1, a. — ὁμωμόκατε] zu XIV, 40.

§ 8. ἀνέφερον] vgl. zu VII, 17. — παρακαλέσαντες] παρακαλεῖν wie appellare: „sich wenden an“; Thukyd. VI, 25: παρελθὼν τις τῶν Ἀθηναίων καὶ παρακαλέσας (in der Volksversammlung) τὸν Νικίαν ἔφη κτλ. Aesch. III, 96: ὄνομασσι παρακάλει Δημοσθένην. — ἠρωτῶμεν] die Buleuten bei der Vorverhandlung. (§ 3). — οἱ τέτταρες] der Artikel, weil die Zahl der bestimmte Theil eines be-

ἔφασαν εἰδέναι περὶ τοῦ πράγματος, "Ανυτος δ' ἔλεγεν, ὡς τοῦ προτέρου χειμῶνος, ἐπειδὴ τίμιος ἦν ὁ σῖτος, τούτων ὑπερβαλλόντων ἀλλήλους καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς μαχομένων συμβουλευσείεν αὐτοῖς παύσασθαι φιλονεικοῦσιν, ἡγούμενος συμφέρειν ὑμῖν τοῖς παρὰ τούτων ὄνουμένοις ὡς ἀξιότατον τούτους πρῖν ασθαι· δεῖν γὰρ αὐτοὺς ὀβολῶ μόνον πωλεῖν τιμιώτερον. Ὡς τοίνυν οὐ συμπριαμένους καταθέσθαι ἐκέλευεν αὐτούς, ἀλλὰ μὴ ἀλλήλοις ἀντωνεῖσθαι συννεβούλευεν, αὐτὸν ὑμῖν Ἄνυτον μάρτυρα παρεξομαι, καὶ ὡς οὗτος μὲν ἐπὶ τῆς προτέρας βουλῆς εἶπε τοῖς λόγους, οὗτοι δ' ἐπὶ τῆς τῆτες συννωούμενοι φαίνονται.

## ΜΑΡΤΥΣ.

10 "Οτι μὲν τοίνυν οὐχ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων κελευσθέντες συνε-

kannten Ganzen; K. 72, 3, Anm. 2. Kr. 50, 2, 8; so XXXII, 21. Der Sprecher meint die 5 im Peiræus fungierenden *αιτοφύλακες*; Einl. § 3. — Ἄνυτος] Die Identität mit dem XIII, 78 genannten A. ist nicht erweislich. — τίμιος] da im Winter die Zufuhr erschwert war. — ὑπερβαλλόντων] „überboten“, wie Andok. I, 134: ἐπεὶ οὐκ ἀντεωνεῖτο οὐδεὶς, παρελθὼν ἐγὼ εἰς τὴν βουλὴν ὑπερέβαλλον. Vgl. auch zu XIV, 38. — πρὸς σφᾶς αὐτούς] = πρὸς ἀλλήλους; zu XIV, 42. — μαχομένων] „sich zanken“, wie III, 46: ἐμάχετο τῷ ταξίαρχῳ Λάχρῃ καὶ ἔτυπτεν αὐτόν. XXIII, 9. — φιλονεικοῦσιν] von der geschäftlichen Concurrenz: *licitari*. Im Anschluss an den *Infin.* könnte auch *φιλονεικούντας* stehen; zu XII, 1. — An. hatte den Händlern gerathen, einander nicht Concurrenz zu machen, sondern nach Vereinbarung über den Preis „gemeinsam zu kaufen“ (*συμπριάσθαι* = *in communi emere*); sie suchten nun die Sache so zu verdrehen, als habe er sie autorisiert, Getreide „zusammenzukaufen“ (*συμπριάσθαι* = *coemere*). — ὡς ἀξιότατον] ἄξιος attisch neben dem hellenischen *εὖωνος* (nach Moeris); § 22 Gegensatz τίμιος = *πολυτίμητος*, *ἐντιμος*, *πολλοῦ ἄξιος*. Demosth.

LVI, 8: ἔπεμπον γράμματα, ἴν', ἐὰν μὲν παρ' ὑμῖν τίμιος ἦ ὁ σῖτος, δεῦρο αὐτὸν κομισῶσιν, ἐὰν δ' ἐβωνώτερος γένηται, εἰς ἄλλο τι καταπλεύσωσιν ἐμπόριον. — δεῖν-τιμιώτερον] Ueber den Taxzwang Einl. § 3. ὀβολῶ Dativ der Differenz, zu XXX, 20; so § 12.

§ 9. καταθέσθαι] „aufspeichern“, um es zurückzuhalten, *annonam* oder *frumentum* *comprimere*. Liv. XXXVIII, 35. Cic. de domo sua 6, 14. — ἀντωνεῖσθαι] und dadurch die Preise in die Höhe zu treiben, *annonam excandefacere*). — οὗτοι — φαίνονται] Nicht streng logisch noch von ὡς abhängig gemacht, da dies durch Anytos Zeugniß nicht constatirt ward. — ἐπὶ τῆς τῆτες] τῆτες „heuer“, von ἔτος, wie τήμερον von ἡμέρα; ἐπὶ τῆς προτέρας = ἐπὶ τῆς πέρουσι, zu XIII, 20. Der Rath der 500 ward alljährlich erneuert, also konnten sich die Händler auf die (angebliche) Weisung des (inzwischen auch vom Amte abgetretenen) Anytos wenigstens vor dem neuen Rathscollegium nicht berufen, für welches ja der Fall *res integra* war. — συννωούμενοι] Ptpc. Impf. entsprechend § 11 *συννωοῦντο*; so § 12, stellvertretend für Aorist; vgl. zu VII, 4. § 10. Zu der Argumentation,

πρίαντο τὸν σῖτον, ἀκηκοάτε· ἡγοῦμαι δ' ἂν ὡς μάλιστα περὶ τούτων ἀληθῆ λέγωσιν, οὐχ ὑπὲρ αὐτῶν αὐτοὺς ἀπολογήσεσθαι, ἀλλὰ τούτων κατηγορήσειν· περὶ γὰρ ὧν εἰσι νόμοι διαρρήδην γεγραμμένοι, πῶς οὐ χρὴ διδόναι δίκην καὶ τοὺς μὴ πειθουμένους καὶ τοὺς κελεύοντας τοῖσιν τάναντία πράττειν;

Ἄλλὰ γὰρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, οἶμαι αὐτοὺς ἐπὶ μὲν τοῦ 11  
τον τὸν λόγον οὐ πορεύσεσθαι· ἴσως δ' ἐροῦσιν, ὥσπερ καὶ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐπ' εὐνοία τῆς πόλεως συνεωνοῦντο τὸν σῖτον, ἵν' ὡς ἀξιώτατον ἡμῖν πωλοῦεν. Μέριστον δ' ὑμῖν ἐρῶ καὶ περιφανέστατον τεκμήριον ὅτι ψεύδονται. Ἐχοῖν γὰρ αὐτούς, εἶπερ 12  
ὑμῶν ἕνεκ' ἔπραττον ταῦτα, φαίνεσθαι τῆς αὐτῆς τιμῆς πολλὰς ἡμέρας πωλοῦντας, ἕως ὃ συνεωνημένος αὐτοὺς ἐπέλιπε· νυνὶ δ' ἐνίστε τῆς αὐτῆς ἡμέρας ἐπώλουν δραχμῇ τιμιώτερον, ὥσπερ κατὰ μέδιμνον συνεωνούμενοι. Καὶ τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρεξομαι.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ ὅταν μὲν εἰσφορὰν εἰσενεγ- 13  
κεῖν δέη, ἢν πάντες εἰσεσθαι μέλλουσιν, οὐκ ἐθέλουσιν, ἀλλὰ πενίαν προφασίζονται, ἐφ' οἷς δὲ θάνατός ἐστιν ἢ ζημία καὶ

dass eine willkürliche Guttheissung Seitens der Beamten die Gesetzwidrigkeit nicht decke, vgl. XV, 6. — ὡς μάλιστα] zu § 1. — τούτων κατηγορήσειν] τῶν ἀρχόντων.

§ 11. ἀλλὰ γὰρ] zu XXV, 17. — πορεύσεσθαι] in der Rede wie proficisci. Hyperid. f. Lykophr. S. 21 (Blass): ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀπολογίαν πορεύσομαι [Demosth.] XXV, 14: ταῦτα προηροῦμένην εἰπεῖν καὶ νῦν ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι. — ἴσως ἐροῦσιν] Einleitung der Anteooccupatio oder προκατάληψις (zu XIII, 55) wie X, 6. Vgl. zu XXX, 7. — ἐν τῇ βουλῇ] zu § 3. — ἐπ' εὐνοία τῆς πόλεως] τῆς πόλ. Gen. object. (Kr. 47, 7, 5) wie X, 27; dafür kann von εὐνοία auch πρὸς und εἰς abhängig sein. — Die Händler suchten sich durch die compensatio zu rechtfertigen. Einl. § 5.

§ 12. ἐχοῖν] Dann hätte sich gezeigt, dass sie nicht Speculation trieben, sondern nur mit mässigem

Profit auf ihre Kosten kommen wollten. — ἕως — ἐπέλιπε] „bis — ausgegangen wäre“, das Verb. des Nebensatzes dem ἐχοῖν assimilirt nach Kr. 54, 10, 6. Demosth. prooem. 35, 1: ἔδει καὶ δίκαιον ἢν τότε πείθειν ὑμᾶς ὅτι ἀριστον ἕκαστος ἠγεῖτο, ὅτε ἐβουλεύεσθε τὸ πρῶτον περὶ τούτων. — κατὰ μέδιμνον] also für wechselnden Preis, dessen (angebliches) Steigen den Aufschlag rechtfertigen sollte.

§ 13. εἰσφορὰν] zu welcher auch die Metöken herbeigezogen wurden; zu XII, 20. — ἢν — μέλλουσιν] so dass ihre vorgebliche Wohlgesinntheit zu aller Kenntniss kommen würde. Um so weniger ist es glaublich, dass sie da aus Wohlgesinntheit handelten, wo sie das nicht an die grosse Glocke schlagen konnten. — πεν. προφασίζονται] um sich der Leiturgie zu entziehen; vgl. zu XIX,

λαθεῖν αὐτοῖς συνέφερε, ταῦτ' ἐπ' εὐνοίᾳ φασὶ τῇ ὑμετέρα παρα-  
 νομήσαι. Καίτοι πάντες ἐπίστασθ' ὅτι τούτοις ἤμιστα προσήκει  
 τοιούτους ποιεῖσθαι λόγους· τάναντία γὰρ αὐτοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις  
 συμφέρει· τότε γὰρ πλείστα κερδαίνουσιν, ὅταν κακοῦ τινος  
 14 ἀπαγγελθέντος τῇ πόλει τίμιον τὸν σίτον πωλῶσιν. Οὕτω δ'  
 ἄσμενοι τὰς συμφορὰς τὰς ὑμετέρας ὀρωσιν, ὥστε τὰς μὲν πρό-  
 τεροι τῶν ἄλλων πυνθάνονται, τὰς δ' αὐτοὶ λογοποιοῦσιν, ἢ  
 τὰς ναῦς διεφθάρθαι τὰς ἐν τῷ πόντῳ ἢ ὑπὸ Λακεδαιμονίων  
 ἐκπλεύσας συνειληφθαι ἢ τὰ ἐμπόρια κεκληῖσθαι ἢ τὰς σπον-  
 15 δὰς μέλλειν ἀπορρηθῆσθαι· καὶ εἰς τοῦτ' ἐχθρας ἐληλύθασιν,  
 ὥστ' ἐν τοῖς αὐτοῖς καιροῖς ἐπιβουλεύουσιν ἡμῖν ἐν οἷσπερ οἱ  
 πολέμιοι· ὅταν γὰρ μάλιστα σίτου τυγχάνητε δεόμενοι, ἀναρπά-  
 ζουσιν οὗτοι καὶ οὐκ ἐθέλουσι πωλεῖν, ἵνα μὴ περὶ τῆς τιμῆς  
 διαφερώμεθα, ἀλλ' ἀγαπῶμεν ἂν ὀποσουτινοσοῦν πριάμενοι παρ'

57. — λαθεῖν] Dazu ergänze ἄ  
 aus ἐφ' οἷς; zu XXXII, 27. —  
 θάν. ἢ ζημία; zu § 5. — ἐπ'  
 εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρα; zu XIII,  
 20. — τάναντία — συμφέρει]  
 Merkmal des schlechten Bürgers,  
 denn die individuellen Interessen  
 sollen mit denen des Staates iden-  
 tisch sein. Vgl. zu XXXI, 5 und  
 Lykurg w. Leokr. 140: οὐ ταῦτὰ τῇ  
 πατρίδι καὶ τούτοις ἐστὶ συμφέροντα.  
 § 14. ἄσμενοι] weil dann die  
 Kornpreise steigen (ὁ σίτος ἐπιτιμᾶ-  
 ται Demosth. XXXIV, 39). — τὰς  
 — λογοποιοῦσιν] zu XVI, 11.  
 mit Object wie Thuc. VI, 38: οὗτ'  
 ὄντα οὗτ' ἂν γενόμενα λογοποιοῦ-  
 σιν. — τὰς ναῦς] die Getreide-  
 schiffe, anderwärts τὰ πλοῖα, αἱ  
 ὀκλάδες. — διεφθάρθαι] durch  
 Wind und Wetter. Gegensatz σω-  
 θῆναι wie Demosth. LVI, 34: σω-  
 θείσης τῆς νεὸς καὶ οὐ διαφερωμέ-  
 νης. — ἐκπλεύσας] aus dem  
 Pontus oder dem Hellespont. —  
 κεκληῖσθαι] so dass die Getreide-  
 schiffe nicht auslaufen könnten;  
 Demosth. II, 16: ὅσ' ἂν ποιῶσιν  
 („erbaut haben“) οὐκ ἔχουσι διαθέ-  
 σθαι κεκλημένων τῶν ἐμπορίων  
 τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον.  
 Denn an die Sperrung der atti-  
 schen Häfen für einlaufende  
 Kauffahrer kann nicht gedacht

werden, da hierüber nicht falsche  
 Gerüchte (λογοποιοῦσιν) in Athen  
 ausgesprengt werden konnten. —  
 τὰς σπονδάς] Ein sicherer  
 Schluss auf die Zeit der Rede lässt  
 sich aus dieser Angabe nicht zie-  
 hen. Doch kann man mutmassen,  
 dass unter den σπονδαί der antal-  
 kidische Friede (Olymp. 98, 2. 387)  
 zu verstehen sei, dessen Fortdauer  
 anfangs wenig gesichert war (Xen.  
 Hell. V, 1, 32 f.); auch der Passus  
 ὑπὸ Λακεδ. — συνειληφθαι lässt  
 sich auf die unmittelbar dem Frie-  
 den vorhergehenden Ereignisse be-  
 ziehen (Xen. Hell. V, 1, 28; Ἀνταλ-  
 κίδας τὰς ἐκ τοῦ Πόντου ναῦς  
 Ἀθήραζε μὲν ἐνώλεε καταπλεῖν,  
 εἰς δὲ τοὺς ἐαυτῶν συμάχους κατ-  
 ἦγεν). Durch σπονδαί wird der  
 antalkid. Friede auch von Xen. a.  
 a. O. § 33 bezeichnet.

§ 15. ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐν οἷσ-  
 περ] Ueber das die Identität be-  
 tonende ὅσπερ zu XXXII, 15. —  
 ἀναρπάζουσιν] ein drastischer  
 Ausdruck: „sie reißen es uns von  
 dem Munde weg“, durch Massen-  
 aufkauf. Vgl. Liv. II, 35: frumen-  
 tum ab ore rapitur. Erbitterung  
 gegen die Wucherer spricht sich  
 auch in ἀγαπῶμεν ἂν ἀπέλωμεν  
 („abziehen können“) aus. — ὀπο-  
 σουτινοσοῦν] quovis pretio. —

αὐτῶν ἀπέλωμεν· ὥστ' ἐνίοτ' εἰρήνης οὔσης ὑπὸ τούτων πολιορκουμέθα. Οὕτω δὲ πάλαι περὶ τῆς τούτων πανουργίας καὶ κακο-  
νοίας ἢ πόλις ἔγνωκεν, ὥστ' ἐπὶ μὲν τοῖς ἄλλοις ὠνίοις ἅπασιν τοὺς  
ἀγορανόμους φύλακας κατεστήσατε, ἐπὶ δὲ ταύτῃ μόνῃ τῇ τέχνῃ  
χωρὶς σιτοφύλακας ἀποκληροῦτε· καὶ πολλάκις ἤδη παρ' ἐκείνων  
πολιτῶν ὄντων δίκην τὴν μεγίστην ἐλάβετε, ὅτι οὐχ οἰοί τ' ἦσαν  
τῆς τούτων πονηρίας ἐπικρατῆσαι. Καίτοι τί χρὴ αὐτοὺς τοὺς  
ἀδικοῦντας ὑφ' ὑμῶν πάσχειν, ὅποτε καὶ τοὺς οὐ δυναμένους  
φυλάττειν ἀποκτείνετε;

Ἐνθυμείσθαι δὲ χρὴ, ὅτι ἀδύνατον ὑμῖν ἐστὶν ἀποψηφί-  
σασθαι. Εἰ γὰρ ἀπογνώσεσθ' ὁμολογούντων αὐτῶν ἐπὶ τοὺς  
ἐμπόρους συνίστασθαι, δόξετ' ὑμεῖς ἐπιβουλεύειν τοῖς εἰσπλέ-  
ουσιν. Εἰ μὲν γὰρ ἄλλην τινα ἀπολογία ἐποιοῦντο, οὐδεὶς ἂν  
εἶχε τοῖς ἀποψηφισαμένοις ἐπιτιμᾶν· ἐφ' ὑμῖν γὰρ ὁποτέρους ἐβού-

πολιορκουμέθα] „Wir werden in Belagerungszustand gehalten“, indem sie uns Preise stellen, wie in Kriegszeiten.

§ 16. ἔγνωκεν] „hat sich ihr Urtheil gebildet“. — ἐπὶ μὲν] Das erste Glied der Antithese durch „während“ zu subordinieren; zu XII, 36. — τοὺς ἀγορανόμους] Die Agoranomen, 5 in der Stadt, 5 im Peiräeus, führten die Aufsicht über den gesammten Marktverkehr mit Ausschluss des Getreidehandels. Schömann, gr. Alterth. I, S. 418. — τέχνῃ] „Gewerbe“, wie XXIV, 4. τέχνῃ umfasst die ganze Sphäre der Begriffe artificium und opificium, ebenso τεχνίται wie δημιουργοὶ Künstler und Gewerbtreibende. — ἀποκληροῦτε] alljährlich; denn wie die ἀγορανόμοι waren auch die σιτοφύλακες eine ἀρχὴ κληρωτῆ (Pollux); vgl. zu XXIV, 13. — πολλάκις ἤδη] zu XIV, 43. — πολιτῶν ὄντων] obgleich sie (die σιτοφ.) Bürger sind; um so mehr muss die Strenge des Gesetzes die Händler treffen, die nur Metöken sind (Einl. § 4). — ἐπικρατῆσαι] appositive Stellung des Attributs; zu XII, 82. — ἐπικρατῆσαι] „Herr werden“. — καίτοι — ἀποκτείνετε] Ueber die

Schlussform zu XII, 36. — ὅποτε καί] zu XII, 63.

§ 17. ἀδύνατον] zu § 4. — συνίστασθαι] wie § 21 gehässig von ihrer Vereinigung zu einem Compagniegeschäft (zu § 5), um die von den ἐμπόροις gestellten Preise zu drücken. συνίστασθαι und συστῆναι bald zu politischen Zwecken (zu XXX, 10) bald von Intriguen gegen Privatpersonen, wie Isae. XII, 12: ἀδίκως ὑβρίσθη ὑπὸ τῶν ἐν τῷ δήμῳ συστάντων. Isokr. XVIII, 51. — ἐπιβουλεύειν] „eine feindliche Stellung einnehmen“. — τοῖς εἰσπλέουσιν] τοῖς ἐμπόροις, wie § 21. — οὐδεὶς ἂν εἶχε — ἐπιτιμᾶν] Denn läge kein Geständniss vor, so müsste ἐκ τῶν εἰκότων geurtheilt werden, wobei das subjective Ermessen pro und contra seine Berechtigung hätte. — ἐφ' ὑμῖν γάρ] Nicht ohne Härte ergänzt sich ἂν ἦν (denn nur von dem gedachten Falle ist die Rede), wie anderwärts ἂν εἶη; Plat. Staat II, 361<sup>c</sup>: ἄδηλον, εἴτε τοῦ δικαίου εἴτε τῶν δωρῶν ἔνεκα τοιοῦτος εἶη. Das Imprf. ἐβούλεσθε („würdet wollen“), nach der Anmerkung zu XII, 98 (ὅσοι ἐνθάδε ἦσαν) zu beurtheilen. — ὁποτέρους] τοῖς κατηγοροῦσιν ἢ τοῖς ἀπολογουμέ-

λεσθε πιστεύνειν· νῦν δὲ πῶς οὐ δεῖν' ἂν δόξαιτε ποιεῖν, εἰ  
 18 τοὺς ὁμολογοῦντας παρανομεῖν ἀζημίους ἀφήσετε; Ἀναμνήσθητε  
 δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, ὅτι πολλῶν ἤδη ἐχόντων ταύτην τὴν  
 αἰτίαν ἀλλ' ἀμφισβητούντων καὶ μάρτυρας παρεχομένων θάνα-  
 τον κατέγνωτε, πιστοτέρους ἡγησάμενοι τοὺς τῶν κατηγορῶν  
 λόγους. Καίτοι πῶς ἂν οὐ θαυμαστὸν εἴη εἰ περὶ τῶν αὐτῶν  
 ἀμαρτημάτων δικάζοντες μᾶλλον ἐπιθυμοῖτε παρὰ τῶν ἀρνούμε-  
 19 νων δίκην λαμβάνειν; Καὶ μὲν δῆ, ὡς ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν  
 ἡγοῦμαι φανερὸν εἶναι, ὅτι οἱ περὶ τῶν τοιούτων ἀγῶνες κοι-  
 νότατοι τυγχάνουσιν ὄντες τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε πεύθονται,  
 ἦντινα γνώμην περὶ αὐτῶν ἔχετε, ἡγούμενοι, ἂν μὲν θάνατον  
 τούτων καταγνῶτε, κοσμιωτέρους ἔσεσθαι τοὺς λοιπούς· ἂν δ'  
 ἀζημίους ἀφήτε, πολλὴν ἄδειαν αὐτοῖς ἐψηφισμένοι ἔσεσθε ποι-  
 20 εῖν ὅ τι ἂν βούλωνται. Χρῆ δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, μὴ μόνον  
 τῶν παρεληλυθότων ἕνεκ' αὐτοὺς κολάζειν, ἀλλὰ καὶ παραδείγ-  
 ματος ἕνεκα τῶν μελλόντων ἔσεσθαι· οὕτω γὰρ ἔσονται μόγις  
 ἀνεκτοί. Ἐνθυμείσθε δ' ὅτι ἐκ ταύτης τῆς τέχνης πλείστοι περὶ  
 τοῦ σώματος εἰσιν ἡγωνισμένοι, καὶ οὕτω μεγάλ' ἐξ αὐτῆς ὠφε-

νοῖς. — εἰ ἀφήσετε] Das Futur trotz der Unwahrscheinlichkeit des Falles; XII, 83.

§ 18. ἐχόντων—αἰτίαν] „die dessen angeschuldigt wurden“, zu XIII, 62. — πολλῶν ἤδη] zu XIV, 43. — ἀμφισβητούντων] im Gegensatz zu ὁμολογοῦντας, wie I, 29: οὐκ ἡμφεσβῆται, ἀλλ' ὁμολογεῖ ἀδικεῖν. [Lys.] VI, 14: ἐν Ἀρείῳ πάγῳ ὁμολογῶν μὲν τις ἀδικεῖν ἀποθνήσκει, ἐάν δ' ἀμφισβητῆ, ἐλέγχεται.

§ 19. κοινότατοι] „vom allgemeinsten Interesse“, denn die Lebensmittelpreise sind für jeden von Belang; Isokr. V, 10: οὐδέποτε ἂν εὐφραδέη καλλίων ταύτης ὑπόθεσις οὐδὲ κοινότερα οὐδὲ μᾶλλον ἅπασιν ἡμῖν συμφέροσα. — τοὺς λοιπούς] sc. σιτοπάλας. Ueber die auch hier zum Ausdruck kommende Präventivtheorie zu XII, 35. — κοσμιωτέρους] Ueber den Begriff κόσμιος zu XII, 20. — ἀδειαν ποιεῖν] Ausdruck und Construction zu XII, 85. — ἐψηφισμένοι ἔσεσθε] die Periphrase fasst den

Erfolg der Abstimmung ins Auge: „ihr werdet damit — zuerkannt haben“; Demosth. XXXV, 56: ἐὰν ταῦτα ποιῆτε ὑμῖν, αὐτοῖς τὰ συμφέροντα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι. Vgl. auch zu XII, 100.

§ 20. παραδείγματος ἕνεκα] zu XII, 35. — οὕτω] „in diesem Falle“, (zu XXV, 28.) wenn ihr an ihnen ein Exempel statuiert, wird sich allenfalls mit ihnen auskommen lassen. — μόγις] „mit knapper Noth, allenfalls“. Isokr. II, 9: ἐκείνη τὸ μὲν πρῶτον οὐδ' ἠνέσχετ' αὐτοῦ λέγοντος, προῖόντος δὲ τοῦ χρόνου μόλις ἐπέσθη vgl. Lys. XXXII, 26; öfter mit dem Zusatz ποτέ od. πως, namentlich bei Platon. So aegre Liv. XXI, 25: in insidias praecipitatus aegre in apertos campos emersit. Doch hat die Vermuthung μόνως viel Wahrscheinlichkeit; Aesch. I, 34: ταῖς τιμωρίαις τούτους ἀπεδίξειν χρῆ' μόνης γὰρ ἂν οὕτως ἀνεκτοὶ γένοιτο. — περὶ τοῦ σώματος] „um Leib und Leben“, wie XXIX, 11: οὐ μόνον περὶ τῶν χρημάτων, ἀλλὰ καὶ

λοῦνται, ὥστε μᾶλλον αἰροῦνται καθ' ἐκάστην ἡμέραν περὶ τῆς ψυχῆς κινδυνεύειν ἢ παύεσθαι παρ' ὑμῶν ἀδίκως κερδαίνοντες. Καὶ μὲν δὴ οὐδ' ἂν ἀντιβολῶσιν ὑμᾶς καὶ ἱκετεύωσι, δι- 21  
καίως ἂν αὐτοῖς ἐλεήσαιτε, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον τῶν τε πολιτῶν οἱ δια τὴν τούτων πονηρίαν ἀπέθνησκον καὶ τοὺς ἐμπόρους, ἐφ' οὓς οὗτοι συνέστησαν· οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ προθυμοτέρους ποιήσετε δίκην παρὰ τούτων λαμβάνοντες· εἰ δὲ μὴ, τίνα αὐτοὺς οἴεσθε γνώμην ἔξειν, ἐπειδὴν πύθωνται, ὅτι τῶν καπήλων, οἱ τοῖς εἰσπλέουσιν ὠμολόγησαν ἐπιβουλεύειν, ἀπεψηφίσασθε;

Οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν· περὶ μὲν γὰρ τῶν ἄλλων 22  
τῶν ἀδικούντων, ὅτου δικάζονται, δεῖ παρὰ τῶν κατηγορῶν πυθέσθαι, τὴν δὲ τούτων πονηρίαν ἅπαντες ἐπίστασθε. Ἄν οὖν τούτων καταψηφίσησθε, τά τε δίκαια ποιήσετε καὶ ἀξιώτερον τὸν σίτον ὠνήσεσθε· εἰ δὲ μὴ, τιμιώτερον.

περὶ τοῦ σώματος προσήκει αὐτῷ κινδυνεύειν; dimicare de capite bei Cicero; gleichbedeutend nachher περὶ τῆς ψυχῆς, beides verbunden Deinarch I, 6. Häufig so in der Verbindung περὶ τοῦ σώματος καὶ τῆς οὐσίας (τῶν χρημάτων) κινδυνεύειν, wie Lys. I, 50 (de capite fortunisque Cic.) — οὕτω μεγάλα] um so strafwürdiger ihre unlaute- ren Speculationen. — καθ' ἐκάστην ἡμέραν] hyperbolisch, zu XXX, 2.

§ 21. ἀντιβολῶσι καὶ ἱκετεύωσι] zu XV, 3. Ueber die ἐλεόν ἐκβολή Einl. § 5 a. E. — τῶν πολιτῶν οἷ] Die Constr. wie Xen. Kyrop. VIII, 4, 1: Κῦρος ἐκάλεσε τῶν φίλων οἱ μάλιστα αὐτὸν αὔξειν βουλόμενοι φανεροὶ ἦσαν. — ἀπέθνησκον] § 16. — συνέστησαν] zu § 17. — προθυμ. ποιήσετε] Ueber die Ergänzung von οὓς und οἷς zu XXXII, 27. — τῶν καπήλων] verächtlich wie öfter die καπηλοὶ (institores) den sittlich höher im Volksurtheil stehenden ἔμποροι (mercatores) weg-

werfend gegenüber gestellt werden, nach dem von Cicero (de offic. I, 42, 51) ausgesprochenen Grundsatz: mercatura si tenuis est, sordida putanda est, sin magna et copiosa, non est admodum vituperanda. Sprachlich hängt κάπηλος wie caupo mit dem deutschen „kaufen“ (gothisch kaupōn) zusammen.

§ 22. Ueber den Uebergang zum Schlusswort zu XXXI, 34 und X, 31. — ὅτου δικάζονται] Gedanke: bei den andern Uebelthätern muss man den Grund, um deswillen sie vor Gericht stehen, von den Anklägern erfahren, die Schlechtigkeit der Wucherer aber ist notorisch. δικάζεσθαι c. gen. wie X, 2. (K. 83, 4), Demosth. XXIII, 67 (τοῦ φόρου); entsprechend διώκειν κακηγορίας Lys. X, 31; κριθῆναι δάρων XXVII, 3. — Ueber die Gestaltung des Epilogs Einl. § 5. Das utile tritt durch die mit Unrecht verdächtigten Schlussworte εἰ δὲ μὴ, τιμιώτερον wirksam hervor.

## Die Rede gegen Theomnestos (X).

### Einleitung.

1 Die Ahndung der Verbalinjurie (*κακηγορία*) war in Athen durch sehr präcise Gesetzesbestimmungen in bestimmte Grenzen gewiesen, ohne dass dem Ermessen der Richter ein Erwägen des animus injuriandi oder eine Schärfung der Strafe beim Nachweis doloser Verleumdung wider besseres Wissen überlassen blieb. Von Gestorbenen Uebles zu reden war in jedem Falle verpönt;<sup>1)</sup> in der Nähe der Heiligthümer, Gerichtshöfe, Amtslokale sowie bei Festspielen sollte ebenfalls unter allen Umständen ein ehrenrühriges Wort nicht gehört werden.<sup>2)</sup> Von diesen besonderen Verhältnissen aber abgesehen bezeichnete das Gesetz nur gewisse die bürgerliche und militärische Ehre oder die Pietät antastende Worte als „unaussprechbar“ (*ἀπόρητα*, *ἄρητα*)<sup>3)</sup> und deshalb straffällig, namentlich die Worte „Mörder“ (*ἀνδροφόνος*)<sup>4)</sup>, Schildwegwerfer (*δίψασπις*), „Mutter- und Vaterschläger“ (*πατραλοίας*, *μητραλοίας*)<sup>5)</sup>; nach einem alten solonischen Gesetze war es auch verboten, einem Bürger den Betrieb eines Geschäftes auf der Agora vorzurücken,<sup>6)</sup> obschon dies bei der herkömmlichen Geringschätzung alles Gewerbes oft genug vorkommen mochte. Es ist bekannt, dass die Freiheit der Komödie durch diese Bestimmungen nicht berührt ward; wohl aber war das freie Wort auf der Rednerbühne, im Dikasterion so gut wie auf der Pnyx durch das Verbot der *ἀπόρητα* beschränkt, so schrankenlos im Uebrigen die Freiheit des Wortes (*παρηγοσία*) geübt ward.

2 Der durch eine dieser Schmähungen Verletzte war berechtigt, eine Injurienklage (*δίκη κακηγορίας*)<sup>7)</sup>, actio injuriarum im röm. Recht) bei den Thesmotheten<sup>8)</sup> einzureichen; erhob der Beklagte die Einrede der Wahrheit (exceptio veritatis) und

1) Plut. Solon 21. Demosth. XX, 104; XXXX, 49. — 2) Plut. a. O. Platon, Gesetze XI, 935<sup>a</sup>. — 3) Lys. X, 2. Isokr. XX, 3. Harpokration 6. *ἀπόρητα* u. A. — 4) Sonach auch *πατροφόνος*, Plat. Gesetze XII, 960<sup>b</sup>. — 5) zu § 8. — 6) Demosth. LVII, 30 f. — 7) Lys. X, 12. Demosth. XXI, 32. 81. LIV, 17. — Ein Passus aus dem betreffenden Gesetz Demosth. XXIII, 50. — 8) zu XV, 2.

konnte den Beweis dafür erbringen, so ward der Kläger abgewiesen; <sup>9)</sup> andernfalls traf den Beklagten eine Busse von 500 Drachmen, die vermuthlich theilweise dem Fiscus, theilweise dem Gekränkten zufiel. <sup>10)</sup> Vergass sich jedoch Jemand so weit, eine amtierende Behörde durch ein *ἀπόρρητον* zu beleidigen, so verfiel er in Atimie, <sup>11)</sup> wogegen, wenn er sonst ihnen gegenüber in anderer Weise des Masses in seinen Worten vergass, nur eine Ordnungsstrafe (*ἐπιβολή*) <sup>12)</sup> wider ihn verhängt ward. <sup>13)</sup> Im Allgemeinen mied man möglichst Injurienklagen als Zeichen eines unedlen und streitsüchtigen Charakters. <sup>14)</sup>

Die Rede des Lys. gegen Theomnest ist die einzige uns <sup>3</sup> noch übrige, die in einem Verbalinjuriensprocesse gehalten ist. Th. hatte in einem Treffen des korinthischen Kriegs, vermuthlich in dem im Juli 394 unweit Korinth gelieferten, <sup>15)</sup> seine Waffen weggeworfen, ein Vergehen, welches unter den Gesichtspunkt der *δειλία* fiel und im Falle der Ueberführung politische Ehrlosigkeit nach sich zog, <sup>16)</sup> somit auch von der Rednerbühne ausschloss; eine gerichtliche Verfolgung des Vorgangs unterblieb jedoch damals. Nach einer Reihe von Jahren mochte Th. die Sache vergessen glauben und erkühnte sich, in der Volksversammlung aufzutreten; ein gewisser Lysitheos aber brachte wegen dieser Anmassung eine Meldeklage (*εἰσαγγελία*) beim Volke gegen ihn ein, die jedoch nicht den gewünschten Erfolg erzielte, angeblich, weil Gnade für Recht erging; nach so langer Zeit mochte der Nachweis der *δειλία* nicht leicht, die Stimmung der Richter zur Milde geneigt sein, um so mehr, als in jener Schlacht viele Athener nicht eben grosse Bravour gezeigt hatten. <sup>17)</sup> Als Zeugen für des Th. Feigheit hatte Lysith. den Dionysios <sup>18)</sup> und den Sprecher unserer Rede vorgeführt.

Freigesprochen richtete Theomn. eine Klage wegen falschen <sup>4</sup> Zeugnisses (*δίκη ψευδομαρτυριῶν*) gegen Dionysios und bewirkte die Verurtheilung desselben, auch eine Injurienklage in derselben Sache ward anhängig, wie es scheint, gegen Lysitheos selbst. <sup>19)</sup> Aber auch sich hatte Th. eine Blöße gegeben; um den Charakter des anderen gegen ihn aufgerufenen Zeugen zu verdächtigen, hatte er behauptet, dieser habe in den Zeiten der Anarchie seinen Vater getödtet. In Folge

9) zu § 30. — 10) Lys. X, 12. Isokr. XX, 3. Für die Theilung der Strafsomme spricht die analoge Bestimmung rücksichtlich des in § 1 angeführten zweiten Falles (Meier, Process 483). — 11) Demosth. XXI, 32. — 12) zu XV, 5. — 13) Lys. IX, 6. — 14) Lys. X, 2 und dazu die Sentenz aus Menander: τὸ ὀξύθυμον καὶ λίαν πικρὸν δειγμά ἐστι μικροψυχίας. — 15) zu § 25 und XVI, 15. — 16) Einl. zu R. XIV, § 2. — 17) XVI, 15. — 18) § 24. — 19) Die handschriftl. Ueberlieferung § 12 enthält allerdings nicht den Namen des Lysitheos, sondern die Namensform *Θέωνι*, doch ist dies aller Wahrscheinlichkeit nach der Ueberrest von *Λυσιδέω*.

dessen trat nun der Sprecher der Rede, nachdem ein Sühneversuch vor einem öffentlichen Schiedsmann erfolglos geblieben war,<sup>20)</sup> gegen ihn mit einer *δίκη κακηγορίας* auf. Nachdem er im Prooemium (§ 1—3) in der Kürze den Grund dargelegt hat, warum er sich in solcher Sache zur gerichtlichen Verfolgung entschlossen, schneidet er in der Argumentatio a) dem Th. durch schlagende Gründe die Einrede der Wahrheit ab (§§ 4. 5) und erweist b) gegenüber einer Wortklauberei<sup>21)</sup> des Th. ausführlicher seine Berechtigung zur Anstellung der Injurienklage, insofern Th. zwar nicht das Wort *ἀνδροφόνος*, aber doch eine völlig gleichbedeutende Wendung gebraucht habe und es bei der Interpretation gesetzlicher Bestimmungen auf den Sinn ankomme ohne peinliches Festhalten am Wortlaut (§ 6—20). Nach Erledigung der Rechtsfrage sucht er, dem Gegner die übliche Appellation an das Mitleid und die Nachsicht der Richter abzuschneiden, durch die Schilderung der unwürdigen Persönlichkeit des Th. und die Darlegung der Ansprüche, die er, der Sprecher, so gut wie sein verstorbener Vater, auf die Wahrung seiner Ehre durch ein verurtheilendes Verdict der Geschworenen gegen den frechen Verleumder habe (§ 21—29); d) weist er die Entschuldigung des Theomnest, er habe sich durch den Zorn im „fervor se defendendi“ soweit hinreißen lassen, durch Hinweis auf die präzise Forderung des Gesetzes zurück (§ 30). Im Epilog betont er (§§ 31. 32) nochmals die Bedeutung des Processes, die für ihn weit über die eines Injurienprocesses hinausgehe, und schliesst mit der geläufigen Erinnerung an das Gesetz und den darauf von den Heliasten geleisteten Eid.

- 5) Gehalten ist die Rede im J. 384.<sup>22)</sup> Von Interesse ist sie namentlich durch die Citate alter solonischer Gesetze im Original nebst Interpretation (welche freilich noch manches dunkel lässt), welche der Sprecher zur Unterstützung seiner Behauptung, die Anwendung der Gesetze auf einen gegebenen Fall richte sich nicht nach dem Wortlaut, sondern nach dem Sinn derselben, verlesen lässt (§ 15—19). Warum der Lexicograph Harpokration wiederholt bei Citaten aus dieser Rede durch den Zusatz „*εἰ γνήσιος ὁ λόγος*“ Zweifel an ihrer Aechtheit ausgesprochen hat, ist nicht ersichtlich; im Gegentheil bekundet sie sich einerseits durch Schlichtheit des Ausdrucks, andererseits aber auch durch markigen, wiederholt zu scharfen Ausfällen gegen Th. und auch gegen die Richter sich steigernden Ton,<sup>23)</sup> wie sie Cicero am Lysias rühmt<sup>24)</sup>, als unver-

20) zu § 6. — 21) Vgl. zu der Ausrede des Theomn. Aristot. Rhetor. I, 13: *ὁμολογοῦντες πολλάκις πεπραχέναι ἢ τὸ ἐπίγραμμα οὐχ ὁμολογοῦσιν ἢ περὶ ὃ τὸ ἐπίγραμμα, οἷον λαβεῖν μὲν ἀλλ' οὐ κλέψαι, καὶ πατάξει πρότερον ἀλλ' οὐχ ὕβρισαι, καὶ συγγενέσθαι, ἀλλ' οὐ μοιχεύσαι.* — 22) § 4.

fälscht lysianisch. Die in ihr genannten Persönlichkeiten sind uns fremd, mit Ausnahme vielleicht des § 5 erwähnten Pantaleon; ob, wie man vermuthet hat, der § 27 als tüchtiger Feldherr gerühmte Vater des Sprechers jener Salaminier Aon sei, der nach Xenophon<sup>25)</sup> und Andokides<sup>26)</sup> als ein Opfer des Terrorismus der Dreissig endete, muss dahin gestellt bleiben.<sup>27)</sup>

23) vgl. besonders § 30. Blass, Beredsamk. 618 f. — 24) Brutus 16, 64: In Lysia sunt saepe etiam lacerti, sic ut fieri nihil possit valentius; verum est certe genere toto strigosior. — 25) Hell. II, 3, 39. — 26) I, 94. — 27) Blass S. 316.

## ΚΑΤΑ ΘΕΟΜΝΗΣΤΟΥ.

1 *Μαρτύρων μὲν οὐκ ἀπορίαν μοι ἔσεσθαι δοκῶ, ᾧ ἄνδρες  
δικασταί· πολλοὺς γὰρ ὁρῶ δικάζοντας τῶν τότε παρόντων, ὅτε  
Λυσίθεος Θεόμνηστον εἰσήγγελλε τὰ ὄπλα ἀποβεβληκότα, οὐκ  
ἔξὸν αὐτῷ δημηγορεῖν. Ἐν ἐκείνῳ γὰρ τῷ ἀγῶνι τὸν πατέρα  
2 μ' ἔφρασκεν ἀπεκτονέαι τὸν ἑμαυτοῦ. Ἐγὼ δ' εἰ μὲν τὸν ἑαυ-  
τοῦ μ' ἀπεκτονέαι ἤτιᾶτο, συγγνώμην ἂν εἶχον αὐτῷ τῶν  
εἰρημένων· φαῦλον γὰρ αὐτὸ καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγοούμεν· οὐδ'*

§ 1. *μαρτύρων* — *δοκῶ*] Die Constr. von *δοκῶ* (puto) mit dem Accus. c. Inf. bei Lys. sonst nirgends. — Ueber die Berufung auf das Zeugnis der Richter zu XII, 74. — *τῶν τότε παρόντων*] Ptcp. Impf. (Kr. 53, 2, 9. K. 101) wie Isae. V, 20: *μάρτυρας παρεχόμεθα τοὺς παρόντας, ὅτε Δικαιογένης ὁμολογῆι κτλ.* — *εἰσήγγελλε*] Die Eisangelia (zu XII, 48) erstreckte sich auf die verschiedensten Fälle, bei denen das Staatsinteresse in Betracht kam; sie waren im νόμος εἰσαγγελτικός (Pollux Onom. VIII, 51. Hyperid. f. Euxenipp. S. 32 Blass) specifiert. Gegen den ἄτιμος, der die Rechte des ἐπίτιμος usurpiert, ward in der Regel durch das verwandte Verfahren der ἔνδειξις (Schömann, griech. Alterth. I, S. 181) eingeschritten. — *τὰ ὄπλα ἀποβεβληκότα*] Sonach hatte sich Th. der *δειλία* (Einl. zu R. XIV, § 1) schuldig gemacht; doch war nach der Schlacht ein Kläger wider ihn nicht aufgetreten (Einl. § 3), und später vom Lysith. verklagt ward er freigesprochen (§ 22). Ver-

muthlich trat Lys. unmittelbar in der Ekklesia gegen den unberechtigten Sprecher auf (daher der Inf. Impf. *δημηγορεῖν*); denn der Vorladung (*πρόσκλησις*) bedurfte es bei der *εἰσαγγελία* nicht. (Schömann, Process 585). — *οὐκ ἔξὸν αὐτῷ*] Die Atimie schloss wie von jeder Ausübung des bürgerlichen und sacralen Rechts so natürlich auch von dem Genusse der gleichen Freiheit des Wortes (*ἰσηγορία*, zu XII, 35) aus; wer sich unterstand, als richterlich verurtheilter ἄτιμος öffentlich zu sprechen, ward hart, unter Umständen mit dem Tode (Aesch. I, 21) bestraft. Bei Theomn. lag aber keine richterliche Sentenz über Verhängung der Atimie vor. — *οὐκ ἔξόν*] zu XIII, 84. — *ἀπεκτονέαι*] „den Tod veranlasst zu haben“ (zu XII, 23), durch eine Denunciation, zu § 4.

§ 2. *ἤτιᾶτο*] nicht *ἤτιάσατο*, weil die Anschuldigung sich nicht erledigt, bevor die Sentenz der Richter erfolgt ist. — *αὐτό*] die Schmähung. — *φαῦλον* — *ἡγοούμεν*] „ich würde es für eine Baga-

εἴ τι ἄλλο τῶν ἀπορρήτων ἤκουσα, οὐκ ἂν ἐπεξῆλθον αὐτῶν ἀνελευθέρων γὰρ καὶ λίαν φιλοδίκων εἶναι νομίζω κακηγορίας δικάζεσθαι. Νυνὶ δ' αἰσχρὸν τέ μοι εἶναι δοκεῖ περὶ τοῦ πα- 3 τρός οὕτω πολλοῦ ἀξίου γεγενημένου καὶ ἡμῖν καὶ τῇ πόλει, μὴ τιμωρήσασθαι τὸν ταῦτ' εἰρηκότα, καὶ παρ' ὑμῶν εἰδέναι βούλομαι, πότερον δώσει δίκην ἢ τούτῳ μόνῳ Ἀθηναίων ἐξαιρετόν ἐστι καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν ὅτι ἂν βούληται.

Ἐμοὶ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἔτη ἐστὶ τρία καὶ τριάκοντα, 4

telle halten und keinen Werth darauf legen“; denn dann würde ich es für eine blossе Schmähung gegen mich betrachten und mir daraus nichts machen; so aber gebietet mir die Pietät (§ 3), die angetastete Ehre meines Vaters (§ 28) zu rufen. Zur Bedeutung von φαῦλος vgl. [Plat.] Alkib. II, 148<sup>a</sup>: τοῦτο φαῦλον ἡγήσω καὶ οὐ μέγα τι; vgl. auch zu XXIV, 21. Die (in solcher Verbindung angezweifelte) Beziehung von οὐδενὸς ἀξίος auf Dinge wird gerechtfertigt durch Platon Staat III, 405 c: δεινὸς ὢν περὶ τὸ ἀδικεῖν — καὶ ταῦτα μικρῶν τε καὶ οὐδενὸς ἀξίων ἔνεκα. — ἡγοῦμην steht noch unter der Wirkung des ἄν; zu XIV, 21. — τῶν ἀπορρήτων] Einl. § 1. — ἤκουσα] „hätte hören müssen“, woraus sich die scheinbar passivische Bedeutung „geschimpft werden“ erklärt; mit Objectsaccusativ auch §§ 22. 23. 26. 28. Oft so im tragischen und komischen Dialog, im ersteren auch κλύειν. — ἐπεξῆλθον] eigentlich vom ausfallenden Heere, also der zu XIII, 77 besprochenen Reihe von Metaphern angehörig, das eigentliche Wort von gerichtlicher Verfolgung einer Unbill (Gegensatz ἀδικεῖν), ursprünglich das persönl. Auftreten des Beleidigten (Angegriffenen), nicht die Einreichung der Klage andeutend, entsprechend dem vom Beleidiger (Angreifer) gebrauchten ἡμεῖν (Isae. I 7) oder ἔρχεσθαι (Demosth. XXIV, 8) ἐπὶ τινα. Construiert wird es in der Regel mit dem Dativ der Person, wie § 31, seltener nach Analogie von διώκειν

mit dem Accus. (XXXI, 18) — λίαν φιλοδίκων] Ein Verdacht, den man gern abwehrte (zu XII, 4); Demosth. LVI, 14: ἡγούμεθα δεῖν ἐλαττοῦσθαι τι καὶ συγχωρεῖν ὥστε μὴ δοκεῖν φιλόδικοι εἶναι.

§ 3. νυνὶ δέ] zu XII, 22. — περὶ τοῦ πατρός] „wo sich's um meinen Vater handelt“; die eigene Beleidigung konnte er so hingehen lassen, die Ehrenkränkung des Vaters muss der Sohn rächen (§§ 28. 31). — οὕτω — γεγενημένον] erläutert durch § 27. — ἡμῖν] an uns Brüdern; dass ihrer mehrere waren, lehrt § 5. — μὴ τιμωρήσασθαι] Ueber die Negation zu XV, 6. — καὶ — δίκην] Die Worte bekunden den Verdruss des Sprechers, dass man früher (bei der εἰσαγγελία des Lysitheos) den Theomn. straflos liess; jetzt will er sehen, ob man ihm endlich das Handwerk legen wird. Neben der Pietätsverpflichtung bestimmte ihn auch dies zur Klage. — μόνῳ Ἀθηναίων] zu XIV, 7. — ἐξαιρετόν ἐστι] „das Privilegium hat“ (exceptum sit ut huic liceat), ein Verstoß gegen das demokratische ἴσον (zu XII, 35). Aehnlich Lykurg w. Leokr. 140: ἐξαιρετόν ἀξιοῦ λαμβάνειν χάριν (praecipuum beneficium). — καὶ — βούληται] Geläufige Phrase zur Characterisierung der Insolenz des Gegners gegenüber der Souveränität des Volks und den Geboten der Gesetze; vgl. XXX, 34. Demosth. LI, 16: ἡγοῦνται τινες ἐξουσίαν εἶναι σφίσι καὶ ποιεῖν ὅτι βούλονται καὶ λέγειν παρ' ὑμῖν.

§ 4. γάρ] verbindet locker den

ἐξ ὅτου δ' ἡμεῖς κατεληλύθατε, εἰκοστὸν τουτί. Φαίνομαι οὖν  
 τρισκαίδεκάτης ὢν, ὅθ' ὁ πατήρ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπέθνησκε·  
 ταύτην δ' ἔχων τὴν ἡλικίαν οὔτε τί ἐστιν ὀλιγαρχία ἡπιστάμην  
 5 οὔτ' ἐκείνῳ ἀδικουμένῳ ἠδυνάμην βοηθῆσαι. Καὶ μὲν δὴ οὐκ  
 ὀρθῶς τῶν χρημάτων ἕνεκ' ἐπεβούλευσ' ἂν αὐτῷ· ὁ γὰρ πρεσβύ-  
 τερος ἀδελφὸς Πανταλέων ἅπαντα παρέλαβε καὶ ἐπιτροπέυσας  
 ἡμᾶς τῶν πατρῶων ἀπεστέρησεν, ὥστε πολλῶν ἕνεκα, ᾧ ἄνδρες  
 δικασταί, προσῆκέ μοι αὐτὸν βούλεσθαι ζῆν. Ἀνάγκη μὲν οὖν  
 περὶ αὐτῶν μνησθῆναι, οὐδὲν δὲ δεῖ πολλῶν λόγων· σχεδὸν  
 γὰρ ἐπίστασθ' ἅπαντες, ὅτι ἀληθῆ λέγω. Ὅμως δὲ μάστιγας  
 αὐτῶν παρεξομῶμι.

Beweis für die Grundlosigkeit der Beschuldigung mit dem Schlussgedanken des Prooemiums: λέγειν ὅτι ἂν βούληται. — ἡμεῖς κατεληλύθατε] Ol. 94, 2. 103. Ueber ἡμεῖς zu XIV, 10, über κατέρχεσθαι zu XII, 97. — τρισκαίδ.] Die Zahl der Lebensjahre wird im Griechischen angegeben a) durch den Accus. mit εἶναι und γίνεσθαι (γεγονέναι, natum esse), wie § 27. XXX, 2; seltener b) durch den Gen. bei denselben Verbis (Lys. fragm. 30: ἦν αὐτῆ νιὸς ἐτῶν γεγονῶς ἐκκαίδεκα); c) durch ἔτη ἐστὶ μοι τόσα καὶ τόσα; d) durch Zusammensetzungen mit ἔτος, wie ἐξηκονταετής, sexagenarius. — οὔτε — ἡπιστάμην] Aus der Weise, wie der Sprecher die Beschuldigung des Th. abweist, ergibt sich, dass dieser behauptet hatte, die Hinrichtung des Vaters als eines guten Patrioten (§ 27) sei auf Denunciation des Sohnes bei den Dreissig erfolgt. Dazu aber, sagt der Sprecher, könnten mich weder polit. Motive bestimmen, etwa Neigung zur Oligarchie; denn davon hatte ich ja noch gar keinen Begriff, noch (§ 5) der Wunsch, schnell in Besitz des Erbes zu kommen; denn ich hatte die Vormundschaft meines älteren Bruders zu erwarten. — οὔτε — βοηθῆσαι] Vermuthlich hatte Th. hervorgehoben, der Sohn habe nicht das Mindeste gethan, den Vater zu retten, um dadurch des ersteren intellectuelle Urheberschaft glaub-

lich zu machen. Aber, repliciert der Sprecher, bei meiner Jugend war mir das ganz unmöglich. Sobald als möglich kam er dem Gebote der Pietät, soweit noch thunlich, nach (§ 31).

§ 5. οὐκ ὀρθῶς] Gedanke: Es wäre nicht der rechte Weg gewesen, zu Vermögen zu gelangen. — ὁ πρεσβ. ἀδελφός] Der Comparativ, obgleich es mehrere Brüder waren (ἡμᾶς); vgl. zu XIII, 67. Pantaleon, möglicher Weise der von dem Komiker Theopompos u. a. mehrfach als Ränkeschmied angegriffene Träger dieses Namens, war also allein von den Brüdern mündig; als nächster männlicher Verwandter hatte er Anspruch auf die Vormundschaft über die minorennen Brüder (zu XXXII, 3). — ἅπαντα] das ganze Vermögen, während doch nach dem Gesetz ἅπαντες οἱ γνήσιοι ἰσόμεροι τῶν πατρῶων (Isae. VI, 25) sein sollten. — ἐπιτροπέυσας] ingressiver Aorist, zu XXV, 14. — ἀπεστέρησεν] Zur Sache vgl. die Einl. zu R. XXXII. — προσῆκέ μοι „in meinem Interesse lag“, zu XXV, 7. — ἀνάγκη] um den Versuch des Wahrheitsbeweises abzuschneiden (Einl. § 2). Die argumentatio (ἀπόδειξις) im engeren Sinne ist damit geschlossen; es folgt die refutatio (λύσις) der Einwände des Theonnestos. — σχεδόν] verb. mit ἐπίστασθε; zu XIII, 33. — ὅμως — παρεξομῶμι] Ueber den Gedanken zu XII, 61.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἰσως τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, περὶ τούτων μὲν οὐδὲν 6 ἀπολογήσεται, ἐρεῖ δὲ πρὸς ἱμᾶς ἅπερ ἐτόλμα λέγειν καὶ πρὸς τῷ διαιτητῇ, ὡς οὐκ ἔστι τῶν ἀπορορητων, εἴαν τις εἴπη τὸν πατέρα ἀπεκτονέαι· τὸν γὰρ νόμον οὐ ταῦτ' ἀπαγορεύειν, ἀλλ' ἀνδροφόνον οὐκ εἶν λέγειν. Ἐγὼ δ' οἶμαι ἡμᾶς, ὧ ἄνδρες δι- 7 κασταί, οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων δεῖν διαφέρεισθαι, ἀλλὰ τῆς τούτων διανοίας, καὶ πάντας εἰδέναι, ὅτι ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας καὶ ἀνδροφόνοι εἰσί. Πολὺ γὰρ ἂν ἔργον ἦν τῷ νομοθέτῃ

§ 6. Ἰσως — ἐρεῖ] zu XII, 11. — περὶ τούτων οὐδὲν] also auf die exceptio veritatis im voraus verzichten. — ἅπερ] „eadem quae“; zu XXXII, 15. — πρὸς τῷ διαιτητῇ] Die Behörde, bei der die Klage eingereicht war, hatte die Parteien zunächst an einen der vom Staate bestellten und durchs Loos gewählten (κληρωτοί) Schiedsmänner (διαιτηταί, arbitri, wörtlich wohl = qui crimina dirimunt) zu verweisen. (Schömann, griech. Alterth. I, S. 474.). Beim Spruch (ἀπόφασις, γνώσις, entsprechend ἀποφαίνεσθαι τὴν δίκαιαν) dieses Schiedsmanns brauchte jedoch die verurtheilte Partei sich nicht zu beruhigen (ἐμμένειν τῇ διαίτῃ), sondern durfte an ein Geschwornengericht appellieren (ἐφίεναι εἰς τὸ δικαστήριον, τοὺς δικαστάς), was wohl in der Regel geschah. Demosth. XXXX, 31: πάντες ὑμῖν οἱ πρὸς τῷ διαιτητῇ παρόντες μεμαρτυρήασιν, ὡς ουτος, ὅτ' ἀπεδιήτησέ μου („freigesprochen hatte“) ὁ διαιτητής, οὗτ' ἐφῆκεν εἰς τὸ δικαστήριον ἐνέμεινέ τε τῇ διαίτῃ· καίτοι οἱ μὲν ἄλλοι, ὅταν οἴωνται ἀδικεῖσθαι, καὶ τας πάνν μικρὰς δίκας εἰς ὑμᾶς ἐφιάσιν. — εἴπη — ἀπεκτονέαι] Das indefinite Object ist in dieser Phrase allgemein gehaltener juristischer Deduction wohl ebenso entbehrlich wie in den Citaten aus dem Gesetz §§ 9. 12. [Demosth.] LIX, 66: ὁ νόμος κελύει, εἴαν τις ἀδίκως εἰρξῆ ὡς μοιχόν, γράψασθαι πρὸς τοὺς θεσμο-

θέτας ἀδίκως εἰρχθῆναι. — ταῦτα] diese Worte.

§ 7. οὐ διαφέρεισθαι] Streiten um Worte (ὀνόματα, Gegensatz δίκαια „Sinn“, wie Isae. XI, 3 ῥήματα· δίκαια) ein oft gerügtes Merkmal der Sophistik. Lys. XXXIII, 3: ἐγὼ ἦκω οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων μαχοῦμενος· ἡγοῦμαι γὰρ τοῦτ' ἔργον εἶναι σοφιστῶν λίαν ἀχρήστων, und oft Aehnliches bei Platon. Vgl. Cic. de partit. orat. 36, 127: minime est concedendum, ut is, qui de re confiteatur, verbi se interpretatione defendat. — ἀλλὰ τῆς] Ueber die Nichtwiederholung der Praepos. zu VII, 15. — ὅσοι — ἀνδροφόνοι εἰσί] Hinter der Provocation auf die gesunde Vernunft der Richter: Jeder weiss, dass, wer einen getödtet hat, auch ein Mörder ist, steckt eine jedenfalls absichtliche Ungenauigkeit; denn das attische Recht macht einen sehr wesentlichen Unterschied zwischen den Ausdrücken ἀποκτ. τινά und ἀνδρ. εἶναι. Demosth. XXIII, 29: ὁ νόμος τοῦτον ἀνδροφόνον λέγει, τὸν ἡλωκότα τῇ ψήφῳ· οὐ γὰρ ἐστ' οὐδεὶς ὑπὸ ταύτῃ τῇ προσηγορίᾳ, πρὶν ἂν ἐξελεγχθῆις ἀλῶ. 36: δύο ὑπόκειται ὀνόματα, κατὰ μὲν τῶν ἐν αἰτίᾳ, εἴαν τις ἀποκτείνῃ, κατὰ δὲ τῶν ἡλωκότων, εἴαν τις ἀνδροφόνος ᾖ. Auch konnten die, welche nach Erlaubnis des Gesetzes oder unvorsätzlich getödtet hatten (Einl. zu R. XII, § 1) nicht als ἀνδροφόνοι gelten. Sonach hatte allerdings Th. den

ἅπαντα τὰ ὀνόματα γράφειν, ὅσα τὴν αὐτὴν δύναμιν ἔχει, ἀλλὰ  
 8 περὶ ἑνὸς εἰπῶν περὶ πάντων ἐδήλωσεν. Οὐ γὰρ δήπου, ᾧ Θεό-  
 μνηστε εἰ μὲν τίς σ' εἰποι πατραλοῖαν ἢ μητραλοῖαν, ἤξιους ἂν  
 αὐτὸν ὀφλεῖν σοι δίκην, εἰ δέ τις εἰποι ὡς τὴν τεκοῦσαν ἢ τὸν πατέ-  
 9 ρα ἔτυπτες, ᾧ αὐτὸν ἀξίμιον δεῖν εἶναι ὡς οὐδὲν τῶν ἀπορρή-  
 των εἰρηκότα. Ἡδέως δ' ἂν σου πυθοίμην (περὶ τοῦτο γὰρ  
 δεινὸς εἶ καὶ μεμελέτηκας καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν), εἰ τίς σ' εἰποι  
 ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἴρηται „εἰάν τις φάσκη ἀπο-  
 βεβληκῆναι“, ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ'  
 ἔξῃκει ἂν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγειν ὅτι οὐδὲν σοι μέλει;

gravierenden Ausdruck vermieden. — δύναμιν] „Geltung, Bedeutung“ (vis), wie auch δύνασθαι „bedeuten“. — Zu der folgenden Beweisführung vgl. Cic. de partit. orat. 39, 136: erit utendum exemplis, in quibus omnis aequitas perturbetur, si verbis legum ac non sententibus pareatur und vorher: in consilio atque in mente scriptoris, non in verbis ac literis vim legis positam esse defendet.

§ 8. οὐ γὰρ δήπου εἰ μὲν — εἰ δέ] Ueber die Satzgestaltung zu XII, 47 und XXXI, 28; wir subordinieren auch hier das erste Glied der Antithese: „da du doch, wenn —, es für recht erachten würdest.“ — εἰ εἶποι — ἤξιους ἂν] Combination zweier hypothet. Schemata (Kr. 54, 12, 7): „sollte dich einmal einer nennen, so würdest du“, wie § 9. XIX, 38. Plat. [Alk.] I, 111 E: εἰ βουληθεῖμεν, εἰδέναι, ὅποιοι ἄνθρωποι ἡμεῖοι ἢ νοσῶδες, ἄρ' ἱκανοὶ ἂν ἡμῖν ἦσαν οἱ διδάσκαλοι οἱ πολλοί. Die umgekehrte Form Lys. XV, 8. — πατραλοῖαν — μητραλοῖαν] Vom verb. ἀλοῖαν, attisch ἀλοῶν, eigentlich „dreschen“, = ἐπιτριβεῖν τύπτοντα. Unter den Uebelthätern, die Herakles bei Aristoph. (Frösche 149) in der Unterwelt gesehen haben will, findet sich auch, wer ἢ μητέρ' ἠλόησεν ἢ πατρός γνάθον ἐπάταξεν, wie auch in dem Mythos in Plat. Phaedon 114<sup>a</sup> die πατραλοῖαι und μητραλοῖαι aus dem Tartaros zur Qual in den Pyriphlegethon getrieben werden.

In einem reichen Katalog von Schimpfworten erscheint bei Plautus (Pseudol. I, 3, 133) auch die Injurie: verberasti patrem atque matrem.

§ 9. ἡδέως — πυθοίμην] Eine von Anaximenes (Rhetor. 20) empfohlene Phrase des attischen Conversationstones, häufig bei den Rednern (oft mit dem Zusatz ἐναντίον ὑμῶν) und im Dialog, bei Lys. sonst nicht. — περὶ τοῦτο δεινὸς εἶ] Spöttisch: „Darin bist du stark“; τοῦτο bezieht sich auf den Inhalt des folgenden Satzes: ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα: δεινὸς περὶ τι nach Kr. 68, 33, 4; anderwärts πρὸς τι (XIX, 3), auch blos τί. — μεμελέτηκας — λέγειν] sc. τοῦτο: „du hast es studiert es selbst zu thun und andern vorzurücken“. Der Spott um so bitterer, da μελετᾶν (und μελέτη) der eigentliche Ausdruck ist vom wissenschaftlichen Studium, ironisch wie hier Plat. Phaed. 81<sup>e</sup>: οἱ ὕβρεις καὶ φιλοσοφίας μεμελετηκότες. Th. hat also die Kunst des Schildwegwerfens praktisch und theoretisch mit Erfolg studiert. — ῥῖψαι] „hinwerfen“, ἀποβάλλειν „wegwerfen“. Der Terminus des Gesetzes war nach § 12: εἰάν τις εἶπη (φάσκη) ἀποβεβληκῆναι τὴν ἀσπίδα; daher ἀσπίδαποβλήης = ῥίψασπις Aristoph. Wesp. 592. — ἐν — εἴρηται] zu subordinieren: „während es doch — heisst“. — ἐρριφέναι — μέλει] ἐρριφ. τὴν ἀσπίδα, von μέλει abhängig, steht betont voran: „den Schild hin-

οὐδὲ γὰρ ταῦτό ἐστι φῆναι καὶ ἀποβεβληκέναί. Ἄλλ' οὐδ' ἂν 10  
 τῶν ἔνδεκα γενόμενος ἀποδέξαιο, εἴ τις ἀπάγοι τινὰ φάσκων  
 θολιμάτιον ἀποδεδύσθαι ἢ τὸν χιτωνίσκον ἐκδεδύσθαι, ἀλλ'  
 ἀφείης ἂν τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅτι οὐ λωποδύτης ὀνομάζεται.  
 Οὐδ' εἴ τις παῖδα ἐξάγων ληφθεῖη, οὐκ ἂν φάσκοις αὐτὸν ἀν-  
 δραποδιστὴν εἶναι, εἴπερ μαχεῖ τοῖς ὀνόμασιν, ἀλλὰ μὴ τοῖς  
 ἔργοις τὸν νοῦν προσέξεις, ὧν ἔνεκα τὰ ὀνόματα πάντες τίθεν-  
 ται. Ἔτι τοίνυν σκέψασθε, ὧ ἄνδρες δικασταί· οὕτως γὰρ μοι 11  
 δοκεῖ ὑπὸ φραθυμίας καὶ μαλακίας οὐδ' εἰς Ἄρειον πάγον ἀνα-  
 βεβληκέναί. Πάντες γὰρ ἐπίστασθε, ὅτι ἐν ἐκείνῳ τῷ χωρίῳ,  
 ὅταν τὰς τοῦ φόνου δίκας δικάζωνται, οἱ διὰ τούτου τοῦ ὀνό-  
 ματος τὰς διωμοσίας ποιοῦνται ἀλλὰ δι' οὐπὲρ ἐγὼ κακῶς ἀκή-

geworfen zu haben sei dir ganz gleichgültig“. Freilich möchte man vor ἐρριφέναι ein τό oder τοῦ („die Behauptung) lesen. — οὐδὲ — ἀποβεβληκέναί] Höhnische Begründung der Frage, ob Th. sich die Injurie in diesem Falle leicht aus dem Sinne schlagen werde, „denn hinwerfen und wegwerfen ist ja doch auch nicht (οὐδέ) dasselbe“, so wenig wie nach deiner Theorie ἀποκτεῖναι und ἀνδροφ. εἶναι.

§ 10. τῶν ἔνδεκα] zu XV, 3. — Ueber den gen. partit. bei γενόμενος zu XII, 55. — ἀποδέξαιο] von der Annahme der Klage seitens der Behörde, zu XIII, 86; bei den Römern nomen recipere. — θολιμάτιον — τὸν χιτωνίσκον] Objectisaccusative, von den Passivis ἀποδ. und ἐκδεδ. abhängig (Kr. 46, 15; 52, 4, 6. K. 83, 6). ἱμάτιον ist das Obergewand in Mantelform, χιτωνίσκος das unmittelbar auf dem Leibe getragene Untergewand mit Aermeln; vgl. Demosth. XXI, 216: φοβηθεῖς τὸν ὑμέτερον θόρον βον θολιμάτιον προελίμην καὶ μικροῦ γυμνός ἐν χιτωνίσκῳ ἐγενόμην. — τὸν αὐτὸν τρόπον] wie den, der ἐρριφέναι τὴν ἀπίδα von dir sagen würde. — λωποδύτης] zu XIII, 68. — παῖδα] „einen Burschen“, synonym mit ἀνδράποδον; aber ein Wortklauber konnte sich doch darauf versteifen, dass einer, der παῖδα ἐξάγει, nicht ἀνδραποδιστής sein könne. Ueber das Verbrechen

der Seelenverkäuferei (plagium im röm. Recht) zu XIII, 67. — μαχεῖ] spöttisch: „wenn du mit den Benennungen Krieg führst“. — τοῖς ἔργοις] „den Realitäten“, wie Aesch. III, 251: ὁ δήμος τὸννομα μόνον τῆς δημοκρατίας περιποιεῖται, τῶν δ' ἔργων ἑτέροις παρακεχώρηκεν. Unten § 20 dafür πράγματα.

§ 11. ὑπό] „vor“; zu VII, 21. — φραθυμίας] „Gleichgiltigkeit, Indifferenz“; φραθυμία ἔκγονος ἀργίας καὶ τρυφῆς Platon Gesetze X, 901<sup>o</sup>. — μαλακίας] weil es dabei zu steigen gab. Denn die „Aresklippe“ ist ein kahler Fels westlich von der Akropolis, nur durch eine Einsattelung von ihr getrennt. Bursian, Geogr. v. Griech. I, 284. — τὰς δίκας δικάζωνται] von den Parteien, wie XII, 4; XIII, 65; von den Richtern δίκην (γραφὴν) δικάζειν I, 30: τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἄρειον πάγον πάτριόν ἐστι τοῦ φόνου τὰς δίκας δικάζειν. — διὰ τὸν τοῦ ὀνόματος] „mittels“, mit Anwendung der Benennungen φόνος oder ἀνδροφόνος. διὰ in diesem Sinne bei Personen wie Sachen; Aesch. III, 242: διὰ σαντοῦ (ohne fremde Hilfe) ποιῆσαι τὴν ἀπολογία. So in den geläufigen Wendungen διὰ βραχέων, βραχυτάτων, μακροτέρων (zu XXII, 7), ταχέων, der selteneren διὰ τούτων τοῦ τρόπου. — τὰς διωμοσίας] διωμοσία ist der Eid, den vor Beginn der Untersuchung (ἀνάκρισις) die Par-

κοα· ὁ μὲν γὰρ διώκων ὡς ἔκτεινε διόμνυται, ὁ δὲ φεύγων ὡς  
 12 οὐκ ἔκτεινεν. Οὐκ οὖν ἄτοπον ἂν εἴη ἀφείναι τὸν δόξαντα  
 κτεῖναι φάσκοντα ἀνδροφόνον εἶναι, ὅτι ὁ διώκων ὡς ἔκτεινε  
 διωμόσατο; Τί γὰρ ταῦθ' ὧν οὗτος ἐρεῖ διαφέρει; Καὶ αὐτὸς  
 μὲν Λυσιθέῳ κακηγορίας ἐδικάσω εἰπόντι σε ἐρριφέναι τὴν  
 ἀσπίδα· καίτοι περὶ μὲν τοῦ εἶψαι οὐδὲν ἐν τῷ νόμῳ εἴρηται,  
 ἐὰν δέ τις εἴπῃ „ἀποβεβληκέναι τὴν ἀσπίδα“ πεντακοσίας δραχ-  
 13 μὰς ὀφείλειν κελεύει. Οὐκ οὖν δεινόν, εἰ, ὅταν μὲν δέῃ σε  
 κακῶς ἀκούσαντα τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, οὕτω τοὺς νόμους  
 ὥσπερ ἐγὼ νῦν λαμβάνεις, ὅταν δ' ἕτερον παρὰ τοὺς νόμους  
 εἴπῃς κακῶς, οὐκ ἀξίους δοῦναι δίκην; Πότερον οὕτως σὺ δεινός

teien ablegen als Garantie der Wahrhaftigkeit der Anklage wie der Vertheidigung. (Demosth. XXIII, 67: ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, οὗ ὁ νόμος κελεύει τοῦ φόνου δικάζεσθαι, πρῶτον μὲν διόμνυται κατ' ἐξωλείας αὐτοῦ (zu XII, 10) καὶ γένους καὶ οἰκίας ὃ τινα αἰτιώμενος εἰργάσθαι τι τοιοῦτον). Von dem Eide des Verklagten, der gegenüber dem des Klägers die Wahrhaftigkeit seines Widerspruchs beschwört, ist der eigentliche Ausdruck *ἀνωμοσία*. — δι' οὐπερ] = διὰ τοῦ αὐτοῦ ὅπερ, also mit Anwendung des Wortes (ἀπο)κτείνειν (§ 6). — ὁ διώκων — ὁ φεύγων] zu XIII, 77. — ἔκτεινεν] Das der rhetorischen Prosa fast ganz fremde Simplex beibehalten aus dem Wortlaut der *διωμοσία*, wie Antiph. V, 11: δεῖ σε διωμόσασθαι ὄρκον τὸν μέγιστον, ἧ μὴν μὴ ἄλλα κατηγορήσειν ἐμοῦ ἢ εἰς αὐτὸν τὸν φόνον, ὡς ἔκτεινα.

§ 12. Gedanke: Wäre es nun nicht albern, den, der nachweislich getödtet hat, loszulassen, wenn er behauptet, er „sei ein Mörder“ (ἀνδροφόνος), weil ja der Kläger in dem Wahrheitseid versichert hat, er „habe getödtet“? Und doch müsste man es thun nach des Th. Theorie vom Unterschiede des ἀνδροφ. εἶναι und ἀποκτεῖναι. Eine deductio ad absurdum (ἀπαγωγὴ εἰς ἄτοπον bei Ap-sines). — ἀφείναι — κτεῖναι — εἶναι] kein Uebelklang für ein griech. Ohr; vgl. [Demosth.] XXVI, 4: ὑπελάμβανεν

αὐτοῖς οὐκ ἐνεῖναι περιμεῖναι. Andok. I, 23: ἠγγήσαντο δεῖν τολμῆσαι κατηγορήσαι. — τί γὰρ ταῦτα] γὰρ motiviert, wie so oft bei Platon, die als selbstverständlich unterdrückte Antwort, etwa: ἄτοπον μὲν ἂν εἴη, ἀναγκαῖον δὲ κατὰ τὴν τούτου γνώμην. — ἐρεῖ] § 6. — αὐτὸς μὲν] Unterdrückt ist (zu XII, 8) der aus § 13 (ὅταν δ' ἕτερον κτλ.) leicht zu entnehmende Gegensatz: Anderen aber willst du das Recht zur Klage nicht einräumen, wenn nicht ängstlich der Buchstabe des Gesetzes festgehalten ist. Vgl. zu § 15. — Λυσιθέῳ] Ueber das Sachliche Einl. § 4, Anm. 19. — κακηγορίας ἐδικάσω] zu XXII, 22. — ἐὰν — ἀσπίδα] zu § 9. — πεντακ. δρ. — κελεύει] Einl. § 1.

§ 13. οὐκ οὖν δεινόν κτλ.] Die Behauptung, dass der Gegner, dem demokrat. Grundsätze der *ισονομία* (zu XII, 35) zuwider, die Gesetze nur gelten lassen wolle, wo und wie sie ihm passen, ist ein geläufiger Ausfall. Demosth. XXXX, 42: ὥσπερ προσῆκον, ὅταν μὴ συμφέρῃ, τὴν τούτου γνώμην κυριωτέραν γενέσθαι τῶν κατὰ τοὺς ἡμετέρους νόμους γνωσθέντων. — λαμβάνεις], „auffassst“, accipis, wie Plat. Hipparch. 227<sup>c</sup>: εἰ τις ὀρθῶς λαμβάνοι τὸν φιλοσοφῆ; üblicher so *ἐκλαμβάνειν*, auch *διαλαμβάνειν* (zu XIV, 4). — οὕτως σὺ δεινός] Ueber die Trennung des οὕτως vom Adject. zu XIII, 73. δεινός „ge-

εἶ, ὥσθ' ὅπως ἂν βούλη οἷός τ' εἶ χρῆσθαι τοῖς νόμοις, ἢ τοσοῦτον δύνασαι, ὥστ' οὐδέποτε' οἶει τοὺς ἀδικουμένους ὑπὸ σοῦ τιμωρίας τεύξεσθαι; Εἶτ' οὐκ αἰσχρὴν οὕτως ἀνοήτως διακεί- 14  
μενος, ὥστ' οὐκ ἐξ ὧν εὖ πεποίηκας τὴν πόλιν, ἀλλ' ἐξ ὧν ἀδικῶν οὐ δέδωκας δίκην' οἶει δεῖν πλεονεκτεῖν; Καὶ μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

## NOMOS.

Ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὑμᾶς μὲν πάντας εἰδέναι 15  
ἡγοῦμαι, ὅτι ἐγὼ μὲν ὀρθῶς λέγω, τοῦτον δ' οὕτω σκαιὸν εἶναι, ὥστ' οὐ δύνασθαι μαθεῖν τὰ λεγόμενα. Βούλομαι οὖν αὐτὸν καὶ ἐξ ἐτέρων νόμων περὶ τούτων διδάξαι, ἂν πως ἀλλὰ νῦν

waltig“; dies wie τοσοῦτον δύνασαι (zu XIV, 21) gehässige Hindeutung auf ein Hinausgehen über die Schranken des Gesetzes; vgl. Demosth. XXXIX, 14: τοὺς πάντ' δεινοῦς ἐκάστοθ' ὅταν πλεονάζωσιν ἐπίστασθ' ὑμεῖς κοσμίους ποιεῖν. — χρῆσθαι τοῖς νόμοις] „mit den Gesetzen umzuspringen“; also will Th. κρείττων (κυριώτερος) τῶν νόμων sein, eine sehr geläufige Invective; Demosth. XXI, 66: τὴν ἰδίαν δύναμιν κρείττω τῶν νόμων οὕσαν ἐνδείκνυται; vgl. auch zu Lys. XV, 11.

§ 14. εἶτα] „und da“, zu XII, 26. — εὖ πεποίηκας] durch pflichtmässiges Verhalten im Kriege. — ἐξ ὧν — πλεονεκτεῖν] insofern er in dem Injurienprocesse wider Lysitheos auf das freisprechende Urtheil in der wider ihn eingebrachten Eisangelia (Einl. § 3) pochte, ein Urtheil, welches er nach des Sprechers Meinung nicht dem Rechte, sondern lediglich dem Erbarmen der Richter (§§ 22. 24. 26) zu verdanken hatte. — οἶει δεῖν πλεονεκτεῖν] Nicht sé ist zu ergänzen, sondern der blossе Infin. trotz des dazu tretenden δεῖν nach der Bemerkung zu XXV, 18 zu beurtheilen; Demosth. XXXIV, 29: οἶεται δεῖν ἀποστερεῖσθαι ἡμᾶς τῆς κληρονομίας; so selbst beim Hinzutritt eines Ptep. Demosth. XXIV, 131: οὐκ οἴονται δεῖν ἐγγυητὰς καταστήσαντες περιέειναι. — τὸν νόμον] sc. κακῆ-

γορίας, zur Erhärtung des Citates aus dem Gesetz § 12, um des Th. Inconsequenz nachzuweisen.

§ 15. ὑμᾶς μὲν πάντας] ein Compliment für die Richter; denn die Athener waren stolz auf ihre schnelle Fassungskraft und geistige Gewandtheit (εὐτραπελία), ein Lob, das sie gern aus dem Munde der Redner vernahmen. — ἐγὼ μὲν] Unterdrückt ist der Gegensatz: οὐτοὶ δ' οὐκ ὀρθῶς. — σκαιόν] eigentlich „linkisch, unbeholfen“, also „ein Tölpel“, ein Titel, mit dem die Redner sehr freigebig umgehen, namentlich Demosthenes; Gegensatz δεξιός, Aristoph. Wesp. 1265: πολλάνις δὴ ἴδοξ' ἐμαντῶ δεξιός πεφνημένοι καὶ σκαιὸς οὐδέπωποτε. — ὥστ' οὐ δύνασθαι] οὐ im Consecutivsätze trotz der Infin. Construction nicht selten; XXI, 18: οὕτως ἡγοῦμαι μοι πεπολιτεῦσθαι, ὥστ' οὐδὲν δεῖν με ἀπολογησασθαι περὶ αὐτῶν. Demosth. XVIII, 283: ἡγεῖ τοσοῦτον ὕπνον ἅπαντας ἔχειν ὥστ' οὐ μνησθαι τοὺς λόγους οὓς ἐδημηγόρεις; Isokr. XII, 255 u. ö. Vgl. K. 113, 2, Anm. — τὰ λεγόμενα] „der Rede Sinn“. — ἐξ ἐτέρων νόμων] durch Citate aus noch anderen Gesetzen ausser dem eben verlesenen. — ἂν πως] „um zu sehen, ob vielleicht“. Kr. 65, 1, 10. Plat. Protag. 320<sup>a</sup>: περιόντες νέμονται ἄφροτι, εἴαν ποὺ αὐτόματοι περιτύχῃσι τῇ ἀρετῇ. Dieselbe Er-

ἐπὶ τοῦ βήματος παιδευθῆ καὶ τὸ λοιπὸν ἡμῖν μὴ παρέχῃ πράγματα. Καὶ μοι ἀνάγνωθι τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος τοὺς παλαιούς.

16 **NOMOS.** „Δεδέσθαι δ' ἐν τῇ ποδοκάκῃ ἡμέρας πέντε τὸν πόδα ἐὰν προστιμῆσῃ ἢ ἡλίαλα.“ Ἡ ποδοκάκη αὕτη ἐστίν, ᾧ Θεόμνηστε, ὃ νῦν καλεῖται „ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι.“ Εἰ οὖν ὁ δεθεὶς ἐξελθὼν ἐν ταῖς εὐθύναις τῶν ἔνδεκα κατηγοροίῃ, ὅτι οὐκ ἐν τῇ ποδοκάκῃ ἐδέδετο, ἀλλ' ἐν τῷ ξύλῳ, οὐκ ἂν ἡλίθιον αὐτὸν νομίζοιεν; Λέγε ἕτερον νόμον.

17 **NOMOS.** „Ἐπεγγυᾶν δ' ἐπιορκήσαντα τὸν Ἀπόλλω· δε-

gänzung im Latein.; Caes. bell. gall. VI, 29: L. Minucium cum omni equitatu praemittit, si quid celeritate itineris proficere possit. — ἀλλὰ νῦν] (at) nunc saltem. Vollständig: ἐπειδὴ οὐ τότε, ἀλλὰ νῦν δεῖξον. Plat. Gesetze IV, 860<sup>c</sup>: εἰ δ' οὖν μὴ πρότερον, ἀλλὰ νῦν ὡς λέγοντά με τίθετε. Kr. 69, 4, 5. K. 131, 1. So findet sich das durch eine Ellipse zu erklärende ἀλλὰ νῦν γε mitten in der Rede nicht selten; Andok. II, 26: εἴπερ τι ἀλλὰ νῦν γε φρουᾶν τυγχάνω. — ἀνάγνωθι] zu XII, 47. — τοὺς — παλαιούς] die Originale der solonischen Gesetze, die schon Ende des 5. Jahrh. eine Antiquität waren und für den Laien der Interpretation bedurften; auch bei Demosth. XXIII, 33 ff. werden in ähnlicher Weise alterthümliche Ausdrücke der Gesetze erklärt. Vgl. Einl. zu R. XXX, § 2.

§ 16. ποδοκάκη] ein spöttisch-mitleidiger Ausdruck: „das Fussweh“, ποδῶν τις κάκωσις nach Harpokration, nach Didymos freilich = ποδοκατοχή; im späteren Stil τὸ ξύλον „der Block“. — Das vorliegende Citat auch in einem Gesetz bei Demosth. XXIV, 105 mit dem Zusatze καὶ νύκτας ἴσας hinter ἡμέρας πέντε. — τὸν πόδα] überflüssig nach ποδοκάκη; doch passt der Pleonasmus in die feierliche Sprache des Gesetzes. Vgl. die alte Formel im englischen Recht: „to be hanged by the neck“ (er soll gehängt werden am Halse). — προστιμῆσῃ] In besonderen Fällen, namentlich bei Diebstahl und in

Processen gegen säumige Staatsschuldner (ὑπερήμεροι) durften die Richter dem Strafantrage (τίμημα) des Klägers noch eine Strafschärfung (προστιμῆμα) hinzufügen (προστιμᾶν τινὶ τι), die in der Regel in Freiheits-, seltener in Geldstrafe (Demosth. XXI, 44) oder Atimie bestand. Schömann, att. Process 725. — ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι] wie Andok. I, 45: ἢ βουλή συνέλαβεν ἡμᾶς καὶ ἔδησεν ἐν τοῖς ξύλοις; daneben das seltenere δεῖν εἰς τὸ ξύλον ib. § 93. Das ξύλον bestand in einem Brette mit 2 Oeffnungen, durch welche die Füße gesteckt wurden; zuweilen wurden auch die Arme und selbst der Kopf in ähnlicher Weise gehemmt. — ἐξελεθῶν] ἐκ τοῦ δεσμοτηρίου. Ansprechend vermuthete man jüngst ἐπεξελεθῶν (zu § 2). — ἐν ταῖς εὐθύναις] bei den εὐθύναις (zu XXV, 11) konnte nach erfolgtem Heroldsruf (Aesch. III, 33) jeder πολίτης ἐπίτιμος als Kläger auftreten, in welchem Falle ein Heliastengericht unter Vorsitz der Logisten (Demosth. XVIII, 117) das Weitere entschied. — τῶν ἔνδεκα] als Vorsteher des Gefängniswesens. Plat. Apol. 37<sup>c</sup>: τί με δεῖ ξῆν ἐν δεσμοτηρίῳ δουλεύοντα τῇ ἀεὶ καθισταμένη ἄρχῃ, τοῖς ἔνδεκα; vgl. zu XV, 3. — ἡλίθιον] „verrückt“, von ἀλᾶσθαι „irren“. Curtius, Grundzüge der griech. Etym. 547.

§ 17. ἐπεγγυᾶν] ἅπαξ εἰρημένον, wohl = ἐγγυητὰς καθιστάναι, wie zu vermuthen nach der Phrase ἐπ' ἐγγυητῶν (wie ἐπὶ μαρ-

διότα δὲ δίκης ἕνεκα δρασκάζειν. Τοῦτο τὸ μὲν „ἐπιορκήσαντα“ „ὁμόσαντα“ ἔστι, τὸ δὲ „δρασκάζειν“, ὃ νῦν „ἀποδιδράσκειν“ ὀνομάζομεν. „Ὅστις δ' ἀπίλλει τῇ θύρᾳ ἔνδον τοῦ κλέπτου ὄντος.“ Τὸ „ἀπίλλειν“ τοῦτο „ἀποκλείειν“ νομίζεται καὶ οὐδὲν διὰ τοῦτο διαφέρει.

„Τὸ ἀργύριον στάσιμον θεῖναι ἐφ' ὁπόσω ἂν βούληται ὁ 18 δανείζων.“ Τὸ „στάσιμον“ τοῦτο ἔστιν, ὃ βέλτιστε, οὐ „ξυγῶ ἱστάναι“, ἀλλὰ „τόκον πράττεσθαι“, ὁπόσον ἂν βούληται. Ἔτι δ' ἀνάγνωθι τουτουὶ τοῦ νόμου τὸ τελευταῖον.

„Ὅσαι δὲ πεφασμένως πολοῦνται“, καὶ „οἰκῆος καὶ δού- 19

τύρων) ποιεῖν τι (Xenoph. ποροὶ 3, 14). Der Zusammenhang zwischen den beiden Citaten ist nicht zu ermitteln. — ἐπιορκ. τὸν Ἀπόλλω] „sich verschwörend beim A.“, mit dem accus. nach Analogie von ὀμνύναι und ἐπομνύναι, deum jurare, Kr. 46, 7, 4. K. 83, 3, 2. In der späteren Sprache ist ἐπιορκεῖν θεόν = pejerare deum, „einen Meineid unter Anrufung eines Gottes schwören“. Menander bei Stobae. Floril. 63, 15: δι' Ἐρωτα ἐπιορκοῦσι τοὺς ἄλλους θεούς. — δρασκάζειν] „entflammen“; bei Hesychios ein Substant. δράσκασις. — ἔστι] = νοεῖ, „bedeutet“, wie § 19. — ἀπίλλει τῇ θύρᾳ] „durch die (verschlossene) Thür absperrt“, wie in einer komischen Persiflage dieses Gesetzes bei Aristoph. Ekkles. 420: ἦν (ὁ σκυλοδέψης τὸν καθενδῆσοντα) ἀποκλείη τῇ θύρᾳ, τρεῖς σισύρας ὀφειλέτω. Wesp. 333: τίς ἐσθ' ὃ ταῦτά σ' εἶργον κἀποκλείων τῇ θύρᾳ; — ἀπίλλειν (in der besten Handschr. ἀπειλλεῖν, vgl. Curtius Grundz. 540), vom Stamme *Feil*, erklärt ein Grammatiker durch ἀπειργεῖν. Von demselben Stamme ἐξίλλειν (= ἐξωθεῖν καὶ ἐκβάλλειν Harpokrat.) in einem Gesetzespassus bei Demosth. XXXVII, 35. — ἔνδον] „im Hause“, wie [Demosth.] LIX, 41: μοιχὸν ἔνδον ἀποκλείειν. — νομίζεται] „hat (im solon. Gesetz) die Geltung“ von ἀποκλ.

§ 18. στάσιμον θεῖναι] „ausstehen lassen“, eigentlich „darwägen“; θεῖναι wie in τὴν ἀσπίδα ἐνέχυρον θεῖναι Aristoph. Plut. 450.

Ein Anklang an diese alterthümliche Phrase liegt in der Bezeichnung des Wucherers durch ὄβολο-στάτης = ὁ ἐπὶ ὄβολῶ τὴν μὲν δανείζων. — ἐφ' ὁπόσω — βούληται] ἐπὶ die stehende Praep. zur Angabe des Zinsfusses (Kr. 68, 42, 8), wie Lys. fragm. I, 1: ὀφείλει ἀργύριον ἐπὶ τρισὶ δραχμαῖς; und so ἐπὶ πολλῶ, ἐπὶ πόσῳ; vgl. auch zu XIX, 25. — Wuchergesetze kannte die solon. Legislatur nicht; daher konnte der Zinsfuß auf eine enorme Höhe steigen; 10 Procent (ἐπὶ πέντε ὄβολοις, d. h. monatlich von der Mine (= 600 Obolen) 5, also jährlich 60 Obolen) galten schon als billige Berücksichtigung der Freundschaft (Demosth. XXX, 7); 25 Procent erwähnt Lys. XIX, 26, doch sogar von 36 Procent (ἐπὶ τρισὶ δραχμαῖς monatlich von der Mine = 100 Drachmen) finden sich Beispiele. Schömann, Alterth. I, S. 438. — ξυγῶ ἱστάναι] „in statera collocare“, wie Demosth. prooem. 55, 3: ἄν ὥσπερ εἰ ξυγῶ ἱστῆτε, πρόεισιν ὅς ἀν ἄξιος ἢ του μετὰ ταῦτ' αὐτός; στήσαι ἐν τῷ ξυγῶ Platon Protag. 356<sup>b</sup>, auch prägnant blos ἱστάναι und daher στάσις „das Abwägen“. — τόκον πράττεσθαι] „fenus exercere“. πράττ. ist Medium, Subj. τὸν δανείζοντα. — τὸ τελευταῖον] „den Schlusssatz“.

§ 19. ὅσαι — πολοῦνται] Vollständig dies Gesetz bei Plut. Solon 23: Σόλων, ἂν προαγωγέῃ τις, ζημίαν εἰκοσι δραχμᾶς ἔταξε, πληρῶσαι πεφασμένως („sichtbarlich“,

λης διπλῆν τὴν βλάβην ὀφείλειν.“ Πρόσεχε τὸν νοῦν. Τὸ μὲν „πεφασμένως“ ἐστὶ „φανερῶς“, „πολεῖσθαι“ δὲ „βαδίζειν“, τὸ δ' „οἰκῆος“ „θεράποντος.“ Πολλὰ δὲ τοιαῦτα καὶ ἄλλα ἐστίν, 20 ᾧ ἄνδρες δικασταί. Ἄλλ' εἰ μὴ σιδηροῦς ἐστίν, οἶμαι αὐτὸν ἔννουν γεγυμέναι, ὅτι τὰ μὲν πράγματα ταῦτά ἐστι νῦν τε καὶ πάλαι, τῶν δ' ὀνομάτων ἐνίοις οὐ τοῖς αὐτοῖς χρώμεθα νῦν τε καὶ πρότερον. Δηλώσει δέ' οἰκῆσεται γὰρ ἀπιῶν ἀπὸ τοῦ βή- 21 ματος σιωπῆ. Εἰ δὲ μή, δέομαι ὑμῶν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, τὰ δίκαια ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους, ὅτι πολὺ μείζον κακόν

in einem Citat aus einem verwandten Gesetz ἀποπεφασμένως) πολοῦνται („sich herumtreiben“, = περὶ τὸ αὐτὸ ἀναστρέφονται Hesych.), λέγων δὴ τὰς ἐταίρας αὐταὶ γὰρ ἐμφανῶς φοιτῶσι πρὸς τοὺς διδόντας. — οἰκῆος — ὀφείλειν] Da dieser in den Hdschr. freilich sehr verstümmelte Passus demselben Gesetze entnommen ist, wie der vorhergehende, muss er ebenfalls in das Capitel der Gesetzgebung über fleischliche Vergehen gehören; er bezieht sich wohl auf den Schadenersatz, der für Gewaltthat an a Slave oder Sclavin dem Besitzer geleistet werden musste, das Seitenstück zu dem I, 32 angeführten Gesetze: ὁ νόμος κελεύει ἐάν τις ἄνθρωπον ἐλεύθερον αἰσχρόνῃ βία, διπλῆν τὴν βλάβην ὀφείλειν. Subj. zu ὀφείλειν ist dann der Verüber der Gewaltthat, οἰκῆος und δούλης objectiv von τὴν βλάβην abhängig. — Die Verdoppelung des zugefügten Schadens als Strafmass Grundsatz des attischen Rechts: οἱ νόμοι περὶ τῶν ἀδικημάτων τῶν εἰς ἀργυρίου λόγον ἀνημόντων διπλῆν τὴν βλάβην ὀφείλειν κελεύουσιν Deinarch I, 60. — οἰκῆος] „Hausgenosse“, = οἰκῆτης, öfters bei Homer, auch bei Sophokles O. K. 756. Ammonios: παρὰ Σόλωνι ἐν ἄξοισιν οἰκεὺς κέκληται ὁ οἰκότης.

§ 20. σιδηροῦς] Wir sagen: „bretsdumm“. Anderwärts von der Gefühllosigkeit („von Stein und Eisen“) oder der Unverschämtheit („er hat eine eiserne Stirn“). — Schimpfworte, bei denen sich die Hörer nicht wenig amüsierten, fin-

den sich bei Lysias viel spärlicher als bei Demosthenes, Aeschines und Deinarch. — ἔννουν γεγυμέναι] „darüber zur Besinnung gekommen ist“; ἔννουν γενέσθαι eigentlich von dem, der wieder zu Verstande, zur Besinnung kommt, wie Demosth. XXXI, 2. — ἐστὶ νῦν τε καὶ πάλαι — χρώμεθα νῦν τε καὶ πρότερον] In dieser und ähnlichen Formeln (καὶ τότε καὶ νῦν, καὶ πρότερον καὶ νῦν, οὔτε τότε οὔτε νῦν, νῦν τε καὶ αἰεὶ u. dgl.) steht das Verb regelmässig nur einmal, meist im Praes. (Kr. 62, 4, 2); wie hier z. B. Soph. Elektra 676: θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω. Lys. XIX, 32. Selten wird noch das Praeter. zu dem entsprechenden Adverb gesetzt, wie Plat. Gorg. 488<sup>b</sup>: ταῦτ' ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω. — τὰ πράγματα] zu § 10. — δηλώσει] wohl persönlich: „er wirds ja zeigen“; doch ist auch die unpersönl. Deutung statthaft; zu XIII, 13. — οἰκ. ἀπιῶν] und damit auf die nach § 6 beabsichtigte Vertheidigung verzichten. — ἀπὸ τοῦ βήματος] „von seinem B.“; Kläger und Beklagter hatten jeder sein Bema (Aesch. III, 207); während der Rede des Klägers sass der Beklagte auf seinem Platze. Demosth. XXXVIII, 31: ἐγὼ σιωπῆ ἐκαθήμην (λέγοντος Ὀλυμπιοδώρου) ἐπὶ τοῦ ἐτέρου βήματος.

§ 21. ἐνθυμουμένους] über den Casus des Ptcp. zu VII, 30. — δεξαίμην — ἦ] ἦ nach δέχεσθαι wegen des auch ohne μάλλον darin liegenden Begriffs des Vorzuggebens;

ἔστιν ἀκούσαι τινα τὸν πατέρα ἀπεκτονέειν ἢ τὴν ἀσπίδα ἀποβληκέναι. Ἐγὼ γοῦν δεξαίμην ἂν πάσας τὰς ἀσπίδας ἐρριφέναι ἢ τοιαύτην γνώμην ἔχειν περὶ τὸν πατέρα. Οὗτος οὖν 22 ἔνοχος μὲν ὦν τῇ αἰτίᾳ, ἐλάττονος δ' οὔσης αὐτῷ τῆς συμφορᾶς οὐ μόνον ὑφ' ὑμῶν ἠλεήθη, ἀλλὰ καὶ τὸν μαρτυρήσαντ' ἠτίμωσεν. Ἐγὼ δ' ἑωρακῶς μὲν ἐκείνον τοῦτο ποιήσανθ' ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε, αὐτὸς δὲ σώσας τὴν ἀσπίδα, ἀκηκῶς δ' οὕτως ἄνομον καὶ δεινὸν πρᾶγμα, μεγίστης δ' οὔσης μοι τῆς συμφορᾶς εἰ ἀποφεύξεται, τούτῳ δ' οὐδενὸς ἀξίας εἰ κακηγορίας ἀλώσεται, οὐκ ἄρα δίκην παρ' αὐτοῦ λήψομαι; Τίνος ὄντος ἐμοὶ πρὸς 23 ὑμᾶς ἐγκλήματος; Πότερον ὅτι δικαίως ἀκήκοα; Ἄλλ' οὐδ' ἂν

häufiger so nach βούλεσθαι (Lys. XXI, 22 οὐκ ἄλλους ἢ ὑμᾶς ἐβουλήθη ἂν περὶ ἐμοῦ δικαστὰς γενέσθαι) und αἰρεῖσθαι (II, 62: θάνατον μετ' ἐλευθερίας αἰρεῖσθαι ἢ βίον μετὰ δουλείας). Ebenso im Latein.; Liv. III, 68: tribuni malae rei se quam nullius duces esse volunt. Kr. II, 49, 2, 3. — τοιαύτην — πατέρα] „eine solche Meinung (der Leute) ertragen zu müssen in Betreff meines Vaters“. γνώμην ἔχειν nähert sich, nach Analogie von αἰτίαν ἔχειν (zu XIII, 62) der passiven Bedeutung, „beurtheilt werden“; vgl. Isae. IX, 20: οὐχ ἠγγεῖτο ὅσιον εἶναι, τοιαύτην αἰτίαν ἔχοντος Θεουδῆπου περὶ τὸν πατέρα, τῷ ἐκείνον νῆει διαλέγεσθαι. Ueber περὶ c. accus. „in Betreff“ Kr. 68, 33, 4. K. 89, 1<sup>c</sup>. Sonst bei Lys. stets γνώμην ἔχειν (γν. χρῆσθαι) περὶ τίνος: „eine Ansicht, Gesinnung haben“. Daher vermuthete man neuerlich δόξαν ἔχειν „im Rufe stehen“.

§ 22. ἔνοχος — αἰτίᾳ] zu XIV, 5. — ἐλάττονος — συμφορᾶς] im Falle der Verurtheilung. — ἠλεήθη] durch die Freisprechung bei der von Lysitheos eingebrachten Eisangelia (Einl. § 3). — τὸν μαρτυρήσαντα] den Dionysios. — ἠτίμωσεν] zu XXX, 11. — Verlor der Beklagte die δίκη ψευδομαρτυριῶν (Einl. § 4), so verfiel er in Geldbusse, die aber auch mittels der προστίμης (zu § 16) durch Atimie verschärft werden konnte

(Meier, Process 383). Wer dreimal falschen Zeugnisses überführt ward, wurde unbedingt ἄτιμος (Andok. I, 74). — ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε] Vorsichtig vermeidet er das injuriöse δόξασις. — σώσας] wie § 25: „glücklich heimgebracht habe.“ — ἀκηκῶς — πρᾶγμα] zu § 2. — μεγίστης — συμφορᾶς] erläutert durch § 31. — οὐκ ἄρα — λήψομαι] „soll also nicht — zur Strafe ziehen“, nämlich nach des Th. Deduction § 6. ἄρα in solchen zweigliedrigen Fragsätzen mit μὲν — δέ, deren erstes Glied logisch die Geltung eines Nebensatzes hat („während, obgleich“), lässt unter Bezugnahme auf ein vorherrschendes Raisonement oder eine Erwägung („also“), namentlich des Gegners, das zweite Glied befremdlich, paradox erscheinen, da man nach dem ersten das Gegentheil erwarten sollte. Lys. fragm. 11: εἰ μὲν πρὶν ποιῆσαι ἠξίουν τῆς εἰκόνοσ τεχεῖν, ἔδοτ' ἂν, ποιήσαντι δ' ἄρ' οὐ δώσετε; Eine Form der conclusio a minori ad majus.

§ 23. τίνος — ἐγκλήματος] Wörtlich: „Welche Verschuldung haftet auf mir euch gegenüber?“ Für πρὸς ὑμᾶς wollte man πρὸς ὑμῶν („welcher Vorwurf trifft mich eurerseits“). Doch vgl. XVI, 10. Hyperid. f. Lykopr. S. 29 (Blass): οὐκ ἐγκλημά μοι πρὸς οὐδένα τῶν πολιτῶν γέγονεν u. ὅ. — πότερον — ἀλλά] zu XIV, 41. — ἀκήκοα] sc. οὕτως ἄνομον καὶ δεινὸν πρᾶγμα.

αὐτοὶ φήσαίτε. Ἄλλ' ὅτι βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων ὁ φεύγων  
 ἐμοῦ; Ἄλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς ἀξιώσειεν. Ἄλλ' ὅτι ἀποβεβληκῶς τὰ  
 ὄπλα δικάζομαι κακηγορίας τῷ σώσαντι; Ἄλλ' οὐχ οὗτος ὁ λό-  
 24 γος ἐν τῇ πόλει κατεσκέδασται. Ἀναμνήσθητε δ' ὅτι μεγάλην  
 καὶ καλὴν ἐκείνην δωρεὰν αὐτῷ δεδώκατε ἢ τίς οὐκ ἂν  
 ἐλεήσειε Διονύσιον τοιαύτη μὲν συμφορᾷ περιπεπωκότα,  
 ἄνδρα δ' ἄριστον ἐν τοῖς κινδύνοις γεγενημένον, ἀπίοντα δ'  
 25 ἀπὸ τοῦ δικαστηρίου λέγοντα, ὅτι δυστυχεστάτην ἐκείνην εἴ-  
 ημεν τὴν στρατείαν ἐστρατευμένοι, ἐν ἧ πολλοὶ μὲν ἡμῶν ἀπ-  
 ἔθανον, οἱ δὲ σώσαντες τὰ ὄπλα ὑπὸ τῶν ἀποβαλόντων ψευδο-  
 μαρτυριῶν ἐαλώνασι, κρεῖττον δ' ἦν αὐτῷ τότ' ἀποθανεῖν ἢ  
 26 οἰκαδ' ἐλθόντι τοιαύτη τύχη χρῆσθαι; Μὴ τοίνυν ἀκούσαντα  
 μὲν Θεόμνηστον τὰ προσήκοντ' ἐλεεῖτε, ὕβριζοντι δὲ καὶ λέγοντι  
 παρὰ τοὺς νόμους συγγνώμην ἔχετε. Τίς γὰρ ἂν ἐμοὶ μείζων ταύ-  
 της γένοιτο συμφορὰ, περὶ τοιούτου πατρὸς οὕτως αἰσχροῦς αἰτίας

— βελτίων — βελτιόνων] Ueber den Ausdruck zu XIII, 18. Aehnliches machte man gern vor Gericht geltend; Aristot. Rhetor. II, 13: ὁλως βούλεται ὁ κατηγορῶν βελτίων εἶναι τοῦ φεύγοντος. So Demosth. XVIII, 10: ἴστε με πολλῶ τούτου βελτίω καὶ ἐκ βελτιόνων; vgl. auch Lys. XXIV, 3. — ἀξιώσειεν] „dürfte den Anspruch erheben“. Eine ähnliche Berufung auf des Gegners Zeugnis XXIV, 25. — τὰ ὄπλα] oft vorzugsweise auf den Schild bezogen; z. B. Xen. Hell. II, 4, 25: ὄπλα ἐποιοῦντο οἱ μὲν ξύλινα οἱ δ' οἰσύνα, καὶ ταῦτ' ἔλενοῦντο.

§ 24. καλὴν ἐκ. δ. αὐτῷ δε-  
 δώκατε] Bitter: „ihr habt ihm damit (ἐκείνην dem Subst. δωρεὰν im Genus assimiliert, zu XXV, 13) ein schönes Geschenk gemacht“, nämlich mit der Verurtheilung des Dion. in der δίκη ψευδομαρτυριῶν; denn nicht Recht, sondern Gnade war dem Th. widerfahren (zu § 14). Der Ausdruck ähnlich Demosth. XXIII, 185: τῷ τοιούτω τὸ δίκης, ἦν ἔδωκε δικαίως ἂν, ἀφεῖσθαι μεγάλη δωρεὰ παρ' ὑμῶν ἦν. — ἢ τίς οὐκ κτλ.] Argumentierende Frage zur Begründung des μεγάλης καὶ καλῆν: „an quem non misereat

Dionysii“. — συμφορᾷ] die Atimie; zu XXV, 11.

§ 25. ἐκείνην — τὴν στρα-  
 τείαν] Gemeint ist wohl der Feldzug des J. 394; denn nur auf die Schlacht bei Korinth (Einl. § 3) passt für jene Zeit die Angabe ἐν ἧ — ἀπέθανον (Xen. Hell. IV, 2, 21) und die Andeutung der geringen Bravour der Athener in ὑπὸ τῶν ἀποβαλόντων (Lys. XVI, 15). Dass zwischen diesem Tage und des Th. Auftreten in der Ekklesia ein Zeitraum von 10 Jahren lag, befremdet nicht. (Einl. § 3). — εἴημεν — ἀπέθανον] Ueber den Moduswechsel zu XII, 48. — ἐαλώνασι] Das Pfct. mit Rücksicht auf das damals eben vorliegende Ergebnis des Processes. — κρεῖττον ἦν] noch von ὅτι abhängig.

§ 26. μὴ τοίνυν — ἐλεεῖτε —  
 ἔχετε] „Nicht also dürft ihr, während ihr — Erbarmen habt, ihm — Verzeihung schenken“; über die Satzform zu XII, 47. 80. — τὰ προσήκοντα] wiederum hütet er sich vor dem ἀπόρητον. — ὕβριζοντι] nicht im juristischen Sinne; denn der jurist. Begriff ὕβρις geht stets auf Realinjurie. Also: „wenn er frech ist“, = ὕβριστήν εἶναι XXIV, 15. — ταύτης — ἀκημοῦτι]

ἀκηκοῦσι; Ὅς πολλάκις μὲν ἐστρατήγησε, πολλοὺς δὲ καὶ μεγά- 27  
λους κινδύνους μεθ' ὑμῶν ἐκινδύνευσε, καὶ οὔτε τοῖς πολε-  
μίοις τὸ ἐκείνου σῶμα ὑποχείριον ἐγένετο οὔτε τοῖς πολίταις  
οὐδεμίαν πάποτ' ὤφλεν εὐθύνην, ἔτη δὲ γεγυῶς ἐπτά καὶ  
ἐξήκοντα ἐν ὀλιγαρχίᾳ δι' εὐνοίαν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀπέ-  
θανεν. Ἄρ' ἄξιον ὀργισθῆναι τῷ τοιαῦτ' εἰρηκότι καὶ βοηθῆσαι 28  
τῷ πατρί, ὡς κακείνου κακῶς ἀκηκοῦτος; Τί γὰρ ἂν τούτου  
ἀνιαιρότερον γένοιτ' αὐτῷ ἢ τεθνάναι μὲν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν, αἰ-  
τίαν δ' ἔχειν ὑπὸ τῶν παιδῶν; Οὗ ἔτι καὶ νῦν, ὧ ἄνδρες δι-  
κασταί, τῆς ἀρετῆς τὰ μνημεῖα πρὸς τοῖς ὑμετέροις ἱεροῖς ἀνά-  
κειται, τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ τούτου πατρὸς τῆς κακίας πρὸς

Das Ptcp. erläutert epexegetisch das Pron. ταύτης, wie XVIII, 19: ταύτην ὑμῶν οἰοῦνται διδόναι πίσιν τῆς αὐτῶν εὐνοίας, ἑτέρους κακῶς ποιοῦντες. Kr. 59, 1, 7; ebenso wie οὕτως I, 43: σκέψασθε οὕτω περὶ τοῦ πράγματος, ζητοῦντες εἴ τις ἐμοὶ καὶ Ἐρατοσθένει ἐχθρὰ πάποτε γεγένηται.

§ 27. ὅς] „er der“, hier mit lobender Emphase; zu XII, 40. — ἐστρατήγησε] „Strateg ward“, zu XXV, 14. — τοῖς πολεμίοις — τοῖς πολίταις] Ueber das παρόμοιον zu XII, 44. — τὸ ἐκείνου σῶμα] Die Relativconstruction wird verlassen; zu XXV, 11. σῶμα „Person“, wie Lykurg. w. Leokr. 115: ὑμεῖς τὸ σῶμα τὸ προδεδικῶς τὴν πόλιν ὑποχείριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ ἀτιμώρητον ἔασετε; häufiger im Plural; ebenso corpora vestra servat inviolata Liv. XXI, 13. — οὐδ' ὠφλεν εὐθύνην] „blieb keine Rechenschaft schuldig“, zu XXV, 30. — ἐν ὀλιγαρχίᾳ] „unter oligarch. Regiment“, zu XXV, 7. — τοῦ ὑμ. πλήθους] gegen die Demokratie (zu XII, 26), gen. object. wie XXII, 11.

§ 28. ἄρ' ἄξιον] „ist's denn also Recht“, Ausdruck zweifelloser Gewissheit, wie XXXI, 21. Kr. 69, 9, Anm. Gleichbedeutend, doch minder emphatisch ἄρα γ' οὐ. — βοηθῆσαι τῷ πατρί] Den todtten

Vater gegen Verleumdung zu schützen war der Sohn sogar verpflichtet. Demosth. XXXX, 49: τῶν νόμων ἀπαγορευόντων μηδὲ τοὺς τῶν ἄλλων πατέρας κακῶς λέγειν οὗτος, οὗ φησιν υἱὸς εἶναι, τούτον λοιδορῆσει, ὃ προσῆκε καὶ εἴ τις ἄλλος ἐβλασφήμει, περὶ αὐτοῦ ἀγανακτεῖν. — ὡς — ἀκηκοῦτος] Im Anschluss an τῷ πατρί könnte auch ὡς καὶ αὐτῷ — ἀκηκοῦσι stehen; doch vgl. Kr. 47, 4, 2. K. 124, 2, 5. — τούτου ἢ — τεθνάναι] τούτου kündigt den Vergleichssatz an, zu XXV, 23. — αἰτίαν — παιδῶν] Man wollte ἀνηρησθαι ergänzen, wodurch allerdings die Periode runder abgeschlossen würde, doch ist die Supplierung des Begriffs τεθνάναι nicht bedenklich. Vgl. Kr. 55, 4, 11. — αἰτίαν ἔχειν „beschuldigt werden“; zu XIII, 62. — πρὸς τοῖς ἱεροῖς ἀνάκειται] Erbeutete Waffen (σκῦλα, ὄπλα αἰχμάλωτα bei Euripid.) pflegte man vor der Thür der eigenen Wohnung oder in den Vorhallen der Tempel, in diesem Falle als Weihgeschenke (ἀναθήματα), zu deponieren (ἀνατιθέναι, wozu als Passiv hier ἀνακεῖσθαι). Bekanntlich hängten auch die Römer die spolia entwedder im vestibulum des Hauses oder in den Vorhallen der Heiligtümer (sacris in postibus arma Verg. Aen. VII, 183) auf. — τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ τούτου πατρὸς] In der Verbindung ähnlich lautender Formen des Artikels und

29 τοῖς τῶν πολεμίων· οὕτω σύμφυτος αὐτοῖς ἢ δειλία. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅσῳ μᾶλλον εἰσι νεανίαι τὰς ὄψεις, τοσοῦτω μείζονος ὀργῆς ἄξιοί εἰσι· δῆλον γὰρ ὅτι τοῖς μὲν σώμασι δύνανται, τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν.

30 Ἀκούω δ' αὐτόν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον τρέψεσθαι, ὡς ὀργισθεὶς εἴρηκε ταῦτ' ἐμοῦ μαρτυρήσαντος τὴν αὐτὴν μαρτυρίαν Διονυσίῳ. Ὑμεῖς δ' ἐνθυμεισθε, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἵτι ὁ νομοθέτης οὐδεμίαν ὀργῆν συγγνώμην δίδωσιν, ἀλλὰ ζημιοὶ τὸν λέγοντα, εἰ μὴ ἀποφαίνη, ὡς ἔστιν ἀληθῆ τὰ εἰρημένα. Ἐγὼ δὲ δις ἤδη περὶ τούτου μεμαρτύρηκα·

der Demonstrativa scheint der Griechische keine Kakophonie gefunden und auch an der stark alliterierenden Form keinen Anstoß genommen zu haben; vgl. z. B. Demosth. XXI, 12: ἐν αὐταῖς ταύταις ταῖς ἡμέραις. Plat. Sophist. 230<sup>b</sup>: τῷ τοι ταύτης τῆς δόξης. — σύμφυτος] „gehört zu ihrer Natur“; Aesch. III, 81: τὰ σύμφυτα αὐτῶ νοσήματα, δειλία καὶ ζηλοτυπία. Anderwärts ἔμφυτος (innatus).

§ 29. νεανίαι τὰς ὄψεις] „jugendlich von Angesicht“; der Spott trifft namentlich den doch nicht mehr jungen Vater des Th.; ähnlich schildert in Aristoph. Wesp. 1333 Bdelykleon seinen berauschten Vater; σὺ δώσεις αὐρίον τούτων δίκην ἡμῖν, καὶ σφόδρα εἰ νεανίας. νεανίας kann adjectivisch (= νεανικός) verstanden werden, wie Eurip. Iph. T. 304: εὐτραφεῖς καὶ νεανίαι ξένοι. Kr. 57, 1, 3. — Die Worte νεανίας und νεανικός waren, weil die νεώτεροι in Athen wegen ihrer laxen Moral und polit. Masslosigkeit nicht im besten Credit standen, zu einem Sinn gekommen, der leicht eine Nüance des Begriffs ὕβρις mit einschloss; vgl. zu XXIV, 16. Daher νεανιεύματα „Bubenstreiche“, νεανιεύεσθαι εἰς τινα „sich bubenhaft benehmen“. — τοῖς σώμασι δύνανται] δύνασθαι (körperlich) „kräftig sein“, theils absolut, wie in οἱ δυνάμενοι XXIV, 12, 13, theils mit dem Zusatze τῷ σώματι, τοῖς σώμασι, wie XXIV, 4; II, 53:

οἱ μὲν οὐκέτι τοῖς σώμασιν οἱ δ' οὐπω δυνάμενοι. — τὰς ψ. οὐκ εὖ ἔχουσιν] Zum Ausdruck Xen. Kyneg. 12, 5: ἀεὶ γὰρ ἔστι τοῖς τὰ σώματα καὶ τὰς ψυχὰς εὖ ἔχουσιν ἔγγυς εἶναι τοῦ εὐτυχεῖσαι. Kyrop. III, 3, 9: εὖ μὲν εἶχον τὰ σώματα οἱ στρατιῶται, εὖ δὲ τὰς ψυχὰς.

§ 30. ἀκούω] Prokatalepsis; zu XIII, 55. Zur Form derselben vgl. Isae. V, 3: ἴσως ἐπ' ἐκείνον τρέψεται τὸν λόγον und zu Lys. XXII, 11. — ὀργισθεὶς] Das choleriche Temperament der Griechen liess die Zornesaufwallung leicht als ein Entschuldigungsmoment, als eine ἀνθρωπίνην καὶ μετρία σιγήσιν (Demosth. XXI, 41) erscheinen. Isae. I, 13: ἐν τοῖς μετ' ὀργῆς παραθεῖσιν ἄπαντες πεφύκαμεν ἁμαρτάνειν. ἐμοῦ μαρτυρήσαντος] Einl. § 3. — εἰ μὴ — εἰρημένα] Das Gesetz über Verbalinjurie gewährte dem Inculpaten Strafflosigkeit, wenn er den Beweis der Wahrheit führte. Demosth. XXIII, 50: „ἂν τις κακῶς ἀγορεύῃ“, „τὰ ψευδῆ“ προσέθηκεν (ὁ νόμος), ὡς, εἴ γε τάληθῆ, προσῆκον (sc. κακῶς ἀγορεύειν). — ἐγὼ δὲ δις κτλ.] Im Anschluss an die Worte ἐμοῦ — Διονυσίῳ ein trotziges Zugeständnis: „zweimal schon habe ich darüber (τούτου wohl Neutrum) Zeugnis abgelegt“, das eine Mal bei der Eisangelia des Lysitheos, dann vermuthlich in der gegen diesen angestellten In-

οὐ γὰρ πω ἤδειν, ὅτι ὑμεῖς τοὺς μὲν ἰδόντας τιμωρεῖσθε, τοῖς δ' ἀποβαλοῦσι συγγνώμην ἔχετε.

Περὶ μὲν οὖν τούτων οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλείω λέγειν· ἐγὼ δ' ὑμῶν δέομαι καταψηφίσασθαι Θεομνήστου, ἐνθυμουμένους, ὅτι οὐκ ἂν γένοιτο τούτου μείζων ἀγών μοι. Νῦν γὰρ διαίκα μὲν κακηγορίας, τῇ δ' αὐτῇ ψήφῳ φόνον φεύγω τοῦ πατρός, ὃς μόνος, ἐπειδὴ τάχιστ' ἔδοκιμάσθη, ἐπέξῃλθον τοῖς τριάκοντα ἐν Ἀρείῳ πάγῳ. Ὡν μεμνημένοι καὶ ἐμοὶ καὶ τῷ πατρὶ 32

jurienklage (§ 12). — οὐ γὰρ πω] motiviert den Gedanken, dass er unbedenklich durch sein Zeugnis für die Wahrheit eingetreten sei. Ueber οὐ — πω zu XIII, 31. — οὐ — ἤδειν] worüber ich jetzt durch euer Verfahren gegen Dion. eines besseren belehrt bin, ein bitterer Ausfall gegen die Richter, wie ähnlich gegen das Volk Isokr. VIII, 80: εἰώθατε μισεῖν οὐχ οὐτῶ τοὺς ἀτίους τῶν ἀμαρτημάτων ὡς τοὺς κατηγοροῦντας αὐτῶν. Die Rhetoren benennen das Aussprechen solcher bitterer Wahrheiten oder Incriminationen *παρρησία* oder *licentia*; Volkmann, Rhetorik 426. Ein andres Beispiel XVI, 21.

§ 31. οὐκ — λέγειν] Beliebter Uebergang zum Schlusswort, bei Lys. noch XXII, 22 (vgl. auch XXXI, 34), öfters vervollständigt durch οἶσθαι γὰρ ὑμᾶς οὐδὲν ἀγνοεῖν τῶν εἰρημένων. — δέομαι] Mit Masshaltung genügt er dem im Gerichtshofe herkömmlichen Brauch (Einl. z. R. XIV, Anm. 77), der Bitte an die Richter, dem sich auch der Ankläger nicht gern entzog; vgl. XV, 12. — ἐνθυμουμένους] zu VII, 30. — ψήφῳ] „Abstimmung“. — μόνος] von den Brüdern (§ 5); der älteste, Pantaleon, hatte also diese Pietätspflicht verabsäumt. — ἐπειδὴ τάχιστα] zu XIII, 78. Nach § 4 ward der Sprecher im J. 399 mündig. — ἔδοκιμάσθη] Vor der Mündigkeitserklärung, also im 18. Jahre, wurden die Epheben einer Prüfung unterzogen zur Constatierung sowohl der körperlichen Reife als ihrer rein bürgerlichen Abkunft (zu XIII, 58). Nach bestandener Prüfung

(δοκιμασία εἰς ἄνδρας, εἰς ἄνδρας δοκιμάζεσθαι, doch auch δοκιμάζεσθαι ohne Zusatz, wie hier und XXXII, 9, 24) ward der Ephebe nach Ableistung des Bürgereides (zu XIII, 62) vom Gauvorsteher (*δημαρχος*) in die Bürgerrolle (*ληξιαρχικὸν γραμματεῖον*) eingetragen. Schömann, gr. Alt. I, S. 360. — ἐπέξῃλθον] Dies und ἐπεξείναι die *verba propria* vom Gauvorsteher (zu § 2) der Verwandten des Getödteten auf den Mörder (Antiph. I, 1: ἐπέσηψέ μοι ὁ πατήρ ἐπέξειλθεῖν τοῖς αὐτοῦ φονεῦσιν); der Begriff *φόνος* tritt bei Angabe der Person des Mörders (im Dativ) in den Genitiv, sonst in den Accus. (Antiph. II, a, 2: ἡμεῖς οἱ ἐπεξερχόμενοι τὸν φόνον); doch findet sich auch der Accus. der Person (zu § 2). — τοῖς τριάκοντα] die bei dem Entweichen der übrigen Tyrannen nach Eleusis (Einl. zu R. XII, § 5) in Athen zurückgebliebenen Pheidon und Eratosthenes, die allein noch am Leben oder doch dem Kläger erreichbar waren; οἱ τριάκ. bezeichnet öfters die Mitglieder des Collegiums ohne Rücksicht auf die Zahl, wie Xen. Hell. II, 4, 24: οἱ τριάκοντα ἀπῆλθον Ἐλευσινάδε, wo doch nur von 25 die Rede sein kann. Natürlich mochte in der Klagrede auch der übrigen Tyrannen vielfach gedacht worden sein. Erfolgreich dürfte die Klage schwerlich gewesen sein, da sich der Sprecher mit der Behauptung ἐπέξῃλθον begnügt. Einl. zu R. XII, § 10. — ἐν Ἀρείῳ πάγῳ] als dem bei vorsätzlichem Morde competenten Gerichtshofe (Einl. zu R. XII, § 11.

βοηθήσατε καὶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις καὶ τοῖς ὄρκοις οἷς ὁμωμόκατε.

Schömann, gr. Alt. I, S. 490). Der Natur der Sache nach konnte hier, ebenso wie in dem Falle des Eratosthenes, nur von βούλευσις die Rede sein, doch bestrafte das attische Recht den βουλευσας ebenso wie den ἀνόχειρ; Einl. zu R. XII, § 1.

§ 32. τῷ πατρὶ] dem Todten; die Erinnerung an die Todten wirksam im Epilog; zu XII, 99. —

βοηθ. τοῖς νόμοις] Eine im Proömium wie im Epilog oft gehörte Aufforderung; zu XXII, 3. — τοῖς ὄρκοις] eigenthümlich mit βοηθ. verbunden: damit sie respectiert werden und man euch nichts Eideswidriges zumuthe. Aehnlich Isokr. XVIII, 4: ἡγοῦμαι ὑμᾶς ταῖς συνθήκαις βοηθήσειν. Ueber den Heliaisteneid zu XIV, 40.

## Die Rede für den Gebrechlichen (XXIV).

Die humane Gesetzgebung des Solon hatte für arme Bürger, 1 die weniger als 3 Minen besaßen und durch körperliche Gebrechlichkeit verhindert waren, ausreichend für ihre Existenz zu sorgen, die Gewährung einer Unterstützung aus der Staatskasse angeordnet.<sup>1)</sup> Angeblich hatte Solon dabei zunächst die im Kriege invalid Gewordenen im Auge gehabt,<sup>2)</sup> unzweifelhaft aber war die Unterstützungspflicht des Staates nicht auf diese Kategorie der „*ἀδύνατοι*“ beschränkt geblieben;<sup>3)</sup> dass nicht völlige Erwerbsunfähigkeit dafür Bedingung war, geht aus der Rede des Lysias hervor. Das ganze Institut, wohl das einzige in Athen, durch welches die Staatshilfe an die Stelle der Privatwohlthätigkeit trat, beruhte auf einem Volksbeschluss;<sup>4)</sup> dem Rathe der 500 aber war die Befugnis zugewiesen, die Bedürftigkeit der sich zum Genuss des Beneficiums meldenden Petenten zu prüfen.<sup>5)</sup> Alljährlich kurz nach dem Amtsantritte der Bule, hatten sich alle Empfänger der Unterstützung zu einer Prüfung zu stellen; wer sich nicht einfand, verlor das Almosen für die nächste Prytanie, d. h. einen Zeitraum von 35, in Schaltjahren 38 Tagen;<sup>6)</sup> es ward nämlich *κατὰ πρυτανείαν*,<sup>7)</sup> in 10 Raten auf das Jahr, ausgezahlt. Dass die Prüfung der Perceptionsberechtigung sich in jeder Prytanie ohne gegebene Veranlassung wiederholt haben sollte, ist nicht denkbar;<sup>8)</sup> wohl aber konnte vor jeder Auszahlung

1) *ἀδύνατοι οἱ ἐντὸς κεντημένοι τριῶν μινῶν* Hesych. *ἀδύνατοι οἱ πεπηρωμένοι τὸ σῶμα* Suidas, beide Angaben zusammengefasst von Harpokrat. Dazu die Bemerkung des Grammatikers bei Bekker (Anecd. gr. I, 345): *ἀδύνατοι οἱ μέρος τι βεβλαμμένοι τοῦ σώματος, ὡς μὴδ' ἐργάζεσθαι, οἱ καὶ ἐχορηγοῦντο* („unterstützt wurden“) *τὰ πρὸς τὸ ζῆν παρὰ τῆς πόλεως*. — 2) Plut. Solon 31. — 3) Schol. zu Aesch. I, 103: *ἀδυνάτους πάντας λέγουσι τοὺς ὀπωσθηποτοῦν ἠχρηωμένους πρὸς ἐπικουρίαν ἑαυτῶν*. — 4) unter § 22. Damit ist nicht gesagt, dass jedem Empfänger einzeln die Unterstützung durch Volksbeschluss zuerkannt worden wäre; dazu war die Sache doch zu geringfügig. — 5) Suidas: *ἐλάμβανον οὗτοι δοκιμασθέντες ὑπὸ τῆς βουλῆς*, ebenso Harpokration. — 6) Aesch. I, 104. — 7) zu XXX, 5. — 8) Blass, Beredsamk. 649. —

eine Anzeige (*εἰσαγγελία*) an den Rath gebracht werden, dass der Empfänger der Unterstützung entweder moralisch unwürdig oder nach seinen Körper- und Vermögensverhältnissen nicht ferner bedürftig sei und somit die Staatsmittel unverdienter Weise oder ohne Noth schmälere; aus dem letzteren Umstande erklärt sich die Berechtigung der Klagform der *εἰσαγγελία*.<sup>9)</sup> Ueber die Höhe der Unterstützung gehen die Angaben auseinander; wir finden 3 Obolen täglich erwähnt,<sup>10)</sup> anderwärts 2,<sup>11)</sup> der Gebrechliche in der vorliegenden Rede des Lysias erhielt täglich nur einen Obol;<sup>12)</sup> die grössere oder geringere Bedürftigkeit oder auch der augenblickliche Stand der Finanzen mochte hierbei für den Rath bei seiner Verwilligung massgebend sein.<sup>13)</sup> Die für die Staatskasse dadurch herbeigeführte Gesamtausgabe hat man auf 5—10 Talente veranschlagt.

2 Die nachstehende Rede ist durch eine *εἰσαγγελία* der oben erwähnten Art veranlasst worden. Wohl bei der Prüfung der *ἀδύνατοι* im Anfange des Amtsjahrs der Bule<sup>14)</sup> trat gegen einen derselben ein Kläger auf und bestritt des Empfängers Bedürftigkeit, Gebrechlichkeit und Würdigkeit. Der Angeschuldigte vertheidigt sich, im Bewusstsein seines guten Rechts, sehr nachdrücklich; für ihn war ja das Almosen durchaus nicht eine Bagatelle sondern eine Lebensfrage.<sup>15)</sup> Die *ἡθοποιία* des Lysias<sup>16)</sup> tritt auch aus dieser Rede vortheilhaft hervor. Der Sprecher, ein Mann von vielem Witz und einer Lebensphilosophie, die sich mit dem körperlichen Ungemach und der Armuth so ziemlich gut abzufinden weiss, wählt aufs glücklichste die Farben für die Zeichnung seiner Situation und der Persönlichkeit des Sprechers, sogar zuweilen ein mit der scheinbaren Geringfügigkeit des Objects komisch contrastierendes Pathos.<sup>17)</sup> Gemeinplätze, ethischen Inhalts oder dem socialen Leben entnommen,<sup>18)</sup> wechseln mit wirksamen Hieben auf den Gegner,<sup>19)</sup> burlesken Vergleichen und Annahmen,<sup>20)</sup> Ausdrücken *παρ' ὑπόνοιαν*.<sup>21)</sup> Der Ton der durch zuversichtliche Hoffnung auf günstigen Erfolg<sup>22)</sup> getragenen Rede ist,

9) Einl. zu R. XXX, § 8. — Schol. zu Aesch. a. a. O. — 11) Suidas, Hesychios, Harpokration. Philochoros in der *Ἀιθίς* bei Harpokr. sagt: *ἐλάμβανον ἑννέα δραχμάς κατὰ μῆνα*, d. h. wohl *κατὰ πρυτανείαν*, also  $1\frac{1}{2}$  Obol pro Tag. — 12) § 26. — 13) Zonaras bei Müller (fragm. histor. graec. II, 124) sagt, die Unterstützung habe für die einen 2, für die anderen 1 Obol betragen. Böckh, Staatshaush. I, 344 meint, die Unterstützung, ursprünglich 1 Obol, sei mit der wachsenden Noth der Zeit gestiegen und zuletzt verdoppelt worden, das *τριώβολον* beim Scholiasten des Aeschines aber beruhe auf einer Verwechslung mit dem Richtersold. — 14) vgl. § 26. — 15) Man lese bei Aesch. I, 104, wie weit Arignotos ging, um sich das Almosen zu erhalten. — 16) Proleg. § 14. — 17) §§ 3. 6. 7. 10. 22. 25. — 18) §§ 3. 10. 16 ff. 20. — 19) §§ 3. 16. — 20) §§ 9. 14. — 21) §§ 1. 6. Das sogen. *ἀπροσδόκητον* (insperatum) dient dem Witz. Volkmann, Rhetorik 239. — 22) §§ 19. 27. —

trotz vieler Anklänge im Einzelnen, namentlich der Vorliebe für Antithesen, wesentlich von dem sonstigen Gepräge lysianischer Reden verschieden; in keiner anderen ist der Humor (*εὐτραπελία*) so zum Ausdruck gelangt, nur in der Vertheidigungsrede des der Impietät beschuldigten Landmanns (VII) finden sich ähnliche Farben; in beiden war eben diese Form das *πρόπον*.<sup>23)</sup> Gehalten ist die Rede mehrere Jahre nach der Wiederherstellung der demokratischen Verfassung.<sup>24)</sup>

Das kurze Proömium (§ 1—3) characterisiert den Gegner<sup>3</sup> und die Motive seiner Handlungsweise. In der *refutatio* (§ 4—20) weist der Sprecher seine Armuth (§ 4—9), Gebrechlichkeit (§ 10—14) und moralische Würdigkeit (§ 15—20) nach, im Epilog (§ 21—27) wird dargethan, dass eine Entziehung des Almosens sich durch nichts rechtfertigen lasse, eine Bestätigung dagegen dem Rechte Rechnung trage und den Gegner auf andere Wege weisen werde.

---

23) Proleg. § 14. — 24) § 25.

ΚΔ'

## ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ ΔΙΔΟΝΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

1 Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ᾧ βουλή, τῷ κατηγορῶ, ὅτι  
μοι παρεσκεύασε τὸν ἀγῶνα τουτονί. Πρῶτερον γὰρ οὐκ ἔχων  
πρόφασιν ἐφ' ἧς τοῦ βίου λόγον δοίην, νυνὶ διὰ τοῦτον εἴληφα.  
Καὶ πειράσομαι τῷ λόγῳ τούτου μὲν ἐπιδειξάι ψευδόμενον,  
ἐμαυτὸν δὲ βεβιωκότα μέχρι τῆσδε τῆς ἡμέρας ἐπαίνου μᾶλλον  
ἄξιον ἢ φθόνου· διὰ γὰρ οὐδὲν ἄλλο μοι δοκεῖ παρασκευ-  
2 ἄσαι τόνδε μοι τὸν κίνδυνον οὗτος ἢ διὰ φθόνου. Καίτοι ὅστις  
τούτοις φθονεῖ οὓς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι, τίνος ἂν ὑμῖν ὁ τοιοῦτος  
ἀποσχέσθαι δοκεῖ πονηρίας; οὐ γὰρ ἔνεκα χρημάτων με σνκο-

§ 1. οὐ — τουτονί] Ueber das Paradoxon zu XVI, 1. — ἐφ' ἧς] Herkömmlich ist ἐπὶ τῇ προφάσει; doch wie hier Isokr. XX, 13: ἐφ' ἧς ἂν ὑμῖν προφάσεως παραδοθῶσιν, ἐπὶ ταύτης αὐτοὺς τιμωρεῖσθε. πρόφασις „Veranlassung“, zu XII, 28. — δοίην] Der Optativ, weil ἔχων Ptcp. Impf.; nach einem Haupttempus würde diese Form der indirecten Frage den Conj. fordern, der sich auch nach dem Nebentempus behaupten könnte; K. 110. — ἐπαίνου] man hat ἐλέου vermuthet, aber der Lebenswandel (βεβιωκότα) veranlasst nicht Mitleid, sondern Lob oder Tadel; auf seine lobenswerthe Führung thut sich der Sprecher auch § 3 etwas zu gute. — φθόνου] παρ' ὑπόνοιαν für ψόγου; der Sprecher bahnt sich dadurch den Weg zu dem scharfen Ausfall gegen die Herzlosigkeit des Gegners.

§ 2. ἂν — ἀποσχέσθαι] vorkommenden Falls (= ἀπόσχοιτ' ἂν εἰ καιρὸς εἴη). Demosth. XXXX, 57: ὅπου φανερώς μοι ἐπιβουλεύσαντες εἰς Ἄρειον πάγον ἀγῶνα κατεσκευάσαν, τίνος ἂν οὗτοι — κακουργίας ὑμῖν ἀποσχέσθαι δοκοῦσιν. — οὐ γὰρ] Gedanke: Den Gegner hat keines der beiden bei sachlich ungerechtfertigten Klagen herkömmlichen Motive bestimmt, weder Gewinnsucht noch Rachsucht (zu XII, 2); denn ein Geschäft konnte er mit mir nicht machen, zur Rachsucht habe ich ihm nie Veranlassung gegeben, da ich ihm nie, weder im Guten noch im Bösen, zu nahe gekommen bin; also bleibt nur die Annahme übrig, er misgönnt mir das Almosen und meinen guten Ruf. So nimmt er die Richter im voraus gegen den Gegner ein, eine Aufgabe des Proömiums. Volkmann, Rhetor. 93.

φραντεῖ οὐδ' ὡς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται· διὰ γὰρ τὴν πονη-  
 ρίαν αὐτοῦ οὔτε φίλῳ οὔτ' ἐχθρῷ πάποτ' ἐχρησάμην αὐτῷ.  
 ἤδη τοίνυν, ὦ βουλή, δῆλός ἐστι φθονῶν, ὅτι τοιαύτη κεχηρ- 3  
 μένος συμφορᾷ τούτου βελτίων εἰμι πολίτης. Καὶ γὰρ οἶμαι  
 δεῖν, ὦ βουλή, τὰ τοῦ σώματος δυστυχήματα τοῖς τῆς ψυχῆς  
 ἐπιτηδεύμασιν ἰᾶσθαι [καλῶς]· εἰ γὰρ ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ καὶ  
 τὴν διάνοιαν ἔξω καὶ τὸν ἄλλον βίον διάξω, τί τούτου διοίσω;  
 29 Περὶ μὲν οὖν τούτων τσαυτὰ μοι εἰρήσθω· ὑπὲρ ἧν δέ 4  
 μοι προσήκει λέγειν, ὡς ἂν οἶόν τε διὰ βραχυτάτων ἐρῶ. Φησὶ  
 γὰρ ὁ κατήγορος οὐ δικαίως με λαμβάνειν τὸ παρὰ τῆς πόλεως  
 ἀργύριον· καὶ γὰρ τῷ σώματι δύνασθαι καὶ οὐκ εἶναι τῶν  
 25 ἀδυνάτων καὶ τέχνην ἐπίστασθαι τοιαύτην ὥστε καὶ ἄνευ τοῦ  
 26 ἰδιομένου τούτου ζῆν. Καὶ τεκμηρίοις χρῆται τῆς μὲν τοῦ σώ- 5  
 ματος ῥώμης, ὅτι ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τῆς δ' ἐν τῇ τέχνῃ  
 27 εὐπορίας, ὅτι δύναμαι συνεῖναι δυναμένοις ἀνθρώποις ἀναλί-

§ 3. ἡδη τοίνυν] „somit nun“, nach dem bisher Erörterten; τοίνυν ist συλλογιστικόν, wie im Latein. jam. — τούτου] Unnöthig corrigierte man αὐτοῦ; vgl. zu XII, 84. — βελτίων] Ueber dies Eigenlob zu X, 23. — οἶμαι — ἰᾶσθαι] entsprechend der angeblich von Pythagoras herrührenden Sentenz: ἰσχύειν τῇ ψυχῇ αἰροῦ μᾶλλον ἢ τῷ σώματι. Das in den Hdschr. hinter ἰᾶσθαι stehende καλῶς sieht aus wie ein von einem Bewunderer der Sentenz herrührendes Glossem. — εἰ — διοίσω] Gedanke: Ist mein Geist und Wandel so vollkommen wie mein Körper, dann werde ich freilich der „τούτου βελτίων πολίτης“ nicht mehr sein, dann bin ich, wie mein Gegner, auch geistig verkrüppelt. — ἐξ ἴσου] „entsprechend“, wie Antiph. V, 1: ἐβουλόμην τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ συμφορᾷ. Aber § 9 „auf gleichem Fusse“; zu XXV, 3. — τὸν ἄλλον βίον] das sittliche, im Gegensatz zu dem verkümmerten physischen.

§ 4. περὶ τούτων] über die Gründe, die den Gegner zur Anklage bestimmt haben. — ὡς ἂν οἶόν τε] Ueber die Ergänzung von ἢ, Kr. 62, 1, 4. Antiph. V, 32: ἐφ'

οἷς ἂν τὸ πλείστον μέρος τῆς βασιάνου, πρὸς τούτων εἰσὶν οἱ βασιανζόμενοι λέγειν ὅτι ἂν ἐκείνοις μέλωσι χαριεῖσθαι. — καὶ οὐκ — ἀδυνάτων] wie ich der Wahrheit gemäss behaupte, keine Tautologie neben τῷ σώμ. δύνασθαι; zu XIII, 19 und über τῷ σώμ. δύν. zu X, 29. — τέχνην — τοιαύτην] ein so einträgliches „Gewerbe“. Ueber τέχνην zu XXII, 16. — τοῦ ιδιομένου] Das Ptcp. Praes. wegen der periodischen Wiederkehr der Zahlung (Einl. § 1), wie § 13. Ebenso § 8 λαμβάνων als Ptcp. Impf.

§ 5. ἐπὶ — ἀναβαίνω] zu XIV, 10. — ἐν τῇ τέχνῃ] ἐν „vermittelst“, zu XIII, 12. Gleich nachher gleichbedeutend ἐκ τῆς τέχνης. — ὅτι — ἀναλίσκειν] Spasshaft benutzt der Krüppel die Behauptung des Gegners, er sei nicht „unvermögend“ (ἀδύνατος), da er ja „vermöge“ (δύναμαι) mit „vermögenden“ Leuten (δυναμένοις ἀναλίσκειν) umzugehen. Das komische Pathos wird gesteigert durch das eingesetzte volltönende ἀνθρώποις. — ἀναλίσκειν prägnant (wie ἔχειν, zu XVI, 14), „etwas draufgehen lassen“, wie XIX, 25 mit εἰς, häufiger mit ἐκ; Demosth. LI, 22: μὴ ποιεῖτε

σκειν. Τὴν μὲν οὖν ἐκ τῆς τέχνης εὐπορίαν καὶ τὸν ἄλλον τὸν  
 ἕμῳ βίον, οἷος τυγχάνει, πάντας ὑμᾶς οἶμαι γινώσκειν ὅμως  
 6 δὲ κἀγὼ διὰ βραχέων ἐρῶ. Ἐμοὶ γὰρ ὁ μὲν πατήρ κατέλιπε  
 οὐδέν, τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπνυμαι τρέφων τρίτον  
 ἔτος τουτί, παῖδες δ' οὐπω εἰσὶν οἳ με θεραπεύουσιν. Τέχνην  
 δὲ κέκτημαι βραχέα δυναμένην ὠφελεῖν, ἣν αὐτὸς μὲν ἤδη  
 χαλεπῶς ἐργάζομαι, τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν οὐπω δύναμαι  
 κτήσασθαι, πρόσδοδος δέ μοι οὐκ ἔστιν ἄλλη πλὴν ταύτης, ἣν

τὴν τῶν ἀναλίσκεν ἐθελόντων φι-  
 λοτιμίαν ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων πλε-  
 ονεξία. — τὴν — εὐπορίαν ]  
 „meinen angeblichen Wohl-  
 stand“; die Griechen ersetzen in  
 der Regel diesen Begriff durch  
 ironische Betonung; so § 18 περὶ  
 τῆς ἐμῆς ὕβρεως. — τὸν — βίον ]  
 „und sonst meine Existenz“; βίος  
 wie Aristoph. Fried. 1212, wo nach  
 hergestelltem Frieden ein Helm-  
 buschfabrikant klagt: ἀπώλεσάς μου  
 τὴν τέχνην καὶ τὸν βίον. — οἷος  
 τυγχάνει ] bei τυγχάνειν (häufiger  
 noch bei διατελεῖν) fehlt ὧν nicht  
 selten in condicionalen, relativen  
 und causalen Sätzen. [Lys.] XX,  
 36: δέομαι ὑμῶν, ὅστις ἡμῖν ἤλι-  
 κιώτης τυγχάνει, ἐλέησαντας ἀπο-  
 ψηφίσασθαι. Aristoph. Ekklesiaz.  
 1141: τῶν θεατῶν εἰ τις εὐνοὺς τυγ-  
 χάνει, ἔτω μεθ' ἡμῶν. Oft so im  
 platon. Dialog. Kr. 56, 4, 3. —  
 κἀγὼ ] καὶ weil der vorhergehende  
 Gedanke = καὶ ὑμεῖς ἴστε.

§ 6. ἔμοι — κατέλιπεν οὐ-  
 δέν ] Drastisch copiert der Sprecher  
 die bei Erbschafts- und Vormund-  
 schaftsprozessen übliche Formel der  
 narratio (z. B. Demosth. XXVII, 18:  
 ἔμοι ὁ πατήρ κατέλιπε τριάκοντα  
 μνᾶς κτλ.); οὐδέν nach κατέλιπεν  
 steht παρ' ὑπόνοιαν (Einl. § 2). —  
 τρέφων ] als guter Sohn, zu XIII,  
 45. — τρίτον ἔτος τουτί ] „ab-  
 hinc tres annos“ (doch auch quin-  
 tum hunc annum Plaut. Persae II,  
 1, 5), „es geht ins dritte Jahr“  
 (Kr. 46, 3, 1. K. 83, 12, 2). Zeit-  
 bestimmungen solcher Art fixieren  
 entweder von der Gegenwart  
 aus einen Punkt in der Vergangen-  
 heit („jetzt vor“) oder umfassen

den Zeitraum von diesem Punkte  
 an bis zur Gegenwart („jetzt seit“);  
 zu τελευτήσασαν gehört τρ. ἔτ. τουτί  
 in der ersten, zu πέπνυμαι in der  
 zweiten Anwendung. Dass solche  
 namentlich bei den Rednern (bei  
 Lys. aber sonst nicht) sehr häufige  
 Formeln nicht durch ein ἐστὶ zu  
 ergänzende Nominative, sondern  
 Accusative sind, beweisen Wen-  
 dungen wie τρίτην (ταύτην) ἡμέραν  
 („nudius tertius“), μήνα τουτοῦ  
 πέμπτου u. dgl. — οὐπω ] Dies  
 „noch nicht“ klingt burlesk im  
 Munde des schon alternden Man-  
 nes (§§ 7. 8. 16). — θεραπεύουσιν  
 ] Ueber das Futur im Relativ-  
 satze als Ausdruck der Möglichkeit  
 oder Fähigkeit („welche — könn-  
 ten“) Kr. 53, 7, 8. K. 117, 3b.  
 Ebenso gleich nachher τὸν διαδε-  
 ξόμενον — κτήσασθαι, womit vgl.  
 Deinarch III, 10: ἀποδώσεται τὸ  
 καθ' αὐτὸν τὴν Μουνυχίαν, ἐὰν ἔχη  
 τὸν ὄνησόμενον, und zu XII, 98. —  
 τέχνην κέκτημαι ] Zum Ausdruck  
 Plat. Gesetze VIII, 847<sup>a</sup>: εἰς μίαν  
 ἕκαστος τέχνην ἐν πόλει κέκτη-  
 μένος ἀπὸ ταύτης τὸ ζῆν κτάσθαι.  
 Entsprechend τ. κτήσασθαι Soph.  
 Ajax 1121; τέχνην ἔχειν unten § 19.  
 — ἤδη χαλεπῶς ] wegen zuneh-  
 mender Schwäche des Alters. —  
 τὸν διαδεξόμενον] einen Sklaven,  
 der ihm die Betreibung seines Ge-  
 werbes „abnehmen“ könnte. Solche  
 δοῦλοι χειροτέχναι oder τεχνῖται  
 (Schömann, gr. Alt. I, 3 ) kosteten  
 bis 5 oder 6 Minen (Demosth. XXVII,  
 9. Platon, Anterastae 135<sup>c</sup>). — ἣν  
 αὐτὸς μὲν — τὸν διαδ. δ' αὐ-  
 τήν ] Ueber den Uebergang vom  
 Relativum zum Determinativpron.

27 ἂν ἀφέλησθέ με, κινδυνεύσαιμ' ἂν ὑπὸ τῇ δυσχερεστάτῃ γενέ-  
 σθαι τύχη· μὴ τοίνυν, ἐπειδὴ γ' ἔστιν, ὧ βουλή, σῶσαί με δικαίως, 7  
 ἀπολέσητ' ἀδίκως, μὴδ' ἂ νεωτέρῳ καὶ μᾶλλον ἐρρωμένῳ ἔδοτε,  
 40 πρεσβύτερον καὶ ἀσθενέστερον γιγνόμενον ἀφέλησθε, μὴδὲ πρό-  
 41 τερον καὶ περὶ τοῦ οὐδὲν ἔχοντος κακὸν ἐλεημονέστατοι δοκοῦν-  
 τες εἶναι νυνὶ διὰ τοῦτον τοὺς καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἐλείνουσ' ὄντας  
 ἀργίως ἀποδέξασθε, μὴδ' ἐμὲ τολμήσαντες ἀδικῆσαι καὶ τοὺς  
 ἄλλους τοὺς ὁμοίως ἐμοὶ διακειμένους ἀδυμῆσαι ποιήσητε. Καὶ γὰρ 8  
 45 ἂν ἄτοπον εἴη, εἴ βουλή, εἰ, ὅτε μὲν ἀπλῆ μοι ἦν ἡ συμφορὰ, τότε  
 46 μὲν ἐφαινόμην λαμβάνων τὸ ἀργύριον τοῦτο, νῦν δ', ἐπειδὴ καὶ γῆ-  
 ρας καὶ νόσοι καὶ τὰ τοῦτοις ἐπόμενα κακὰ προσγίγνεται μοι, τοῦτ'  
 ἀφαιρεθεῖν. Δοκεῖ δέ μοι τῆς πενίας τῆς ἐμῆς τὸ μέγεθος  
 ὁ κατήγορος ἂν ἐπιδειξάι σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. Εἰ γὰρ 9

zu XXV, 11. — ἦν ἂν ἀφ. με] Das Relativ nur zum Nebensatze  
 gehörig, zu XIV, 16. — ὑπὸ—  
 τύχη] man könnte ἐπί für ὑπό  
 schreiben (wie ἐπί συμφοραῖς γε-  
 νέσθαι „anheimfallen“ Demosth.  
 XXI, 58); doch pathetischer ist  
 ὑπό nach Analogie von γενέσθαι  
 ὑπὸ τοῖς τυράννοις u. ä.

§ 7. μὴ—ἀδίκως] Ueber die  
 Antithese zu XIX, 54. Der Ver-  
 lust der täglichen Unterstützung  
 war in der That für ihn gleich-  
 bedeutend mit Ruin. — περὶ τοῦς  
 οὐδὲν ἀδικ. ] Auch μὴδὲν könnte  
 stehen, vgl. XXV, 3 und zu XIV,  
 15. — ἐλεημ.—εἶναι] Zum Ged-  
 danken Isokr. XV, 20: ἐλεημονέ-  
 στατοι ὁμολογεῖσθε καὶ πρόστατοι  
 εἶναι πάντων τῶν Ἑλλήνων. Klug  
 mahnt er die Buleuten, den guten  
 Ruf (δοκοῦντες) der Stadt nicht zu  
 gefährden; zu XIX, 61. — ἀργ.—  
 ἀποδέξασθε] Weil ἀποδέχεσθαι  
 stens in bonam partem („cum bene-  
 volentia excipere“) gebraucht werde,  
 vermuthete man neuerlich ἀποδιώ-  
 ξητε (= ἀπελάσθητε). Aber die  
 Regel ist nicht ausnahmslos. Thu-  
 kyd. VI, 53: οἱ Ἀθηναῖοι πάντα  
 ὑπόπτως ἀπεδέχοντο. Auch  
 Antiph. III, 3, 2 steht es von un-  
 günstiger Aufnahme einer Ver-  
 theidigung. — τολμήσαντες]

vom moralischen Wagniss; zu  
 XXXII, 2.

§ 8. ὅτε μὲν—τότε μὲν] Ueber  
 die Epanalepsis des μὲν in der  
 Apodosis Kr. 69, 16, 2. Häufig  
 wird dann auch δέ in den corre-  
 spondierenden Gliedern zweimal  
 gesetzt, so dass die Periode mit  
 τοῦτο δ' ἀφαιρεθ. schliessen könnte,  
 doch vgl. K. 131, 39. Demosth.  
 XXIV, 112: δικαίως ἂν ἐμοὶ δοκεῖ  
 παθεῖν ὅτι οὖν ὅστις οἶεται δεῖν,  
 εἰ μὲν τις ἀγορανόμος ἐν ταῖς ἐν-  
 θύναῖς ἦλκεν, τούτω μὲν τὴν δεκα-  
 πλάσιον εἶναι, εἰ δὲ τινας πρέβεις  
 ὑφείλοντο χρήματα πολλά, τούτοις  
 ὅπως μὴδὲν πείσονται μάλ' ἀκρι-  
 βῶς εἶδεν. Verwandte Erschei-  
 nungen sind besprochen zu XIV,  
 11. XXXII, 22. — ἐφαινόμην]  
 Nothwendige Verbesserung des  
 handschriftl. φαινοίμην, da ὅτε—  
 τοῦτο Ausdruck von etwas That-  
 sächlichem, das nur formell in die  
 Sumption eingeschoben, logisch ihr  
 zu subordinieren ist (zu XXXI, 28);  
 die Periode nun wie § 23 und  
 XXXI, 31. — προσγίγνεται]  
 zur Gebrechlichkeit. Zum Gedan-  
 ken vgl. Demosth. LIII, 29: ἀξιό-  
 σουναι ἐλεεσθαι ὑφ' ἡμῶν ἢ γῆ-  
 ρας ἢ ἀπορίας καὶ τροφᾶς μητρὸς ἔχον-  
 τες, wie es der Sprecher § 6 gethan.

§ 9. σαφ. μόνος ἀνθρώπων]  
 „unus omnium evidentissime“, eine

ἐγὼ κατασταθεὶς χορηγὸς τραγωδοῖς προκαλεσαίμην αὐτὸν εἰς ἀντίδοσιν, δεκάκις ἂν ἔλοιτο χορηγήσαι μᾶλλον ἢ ἀντιδοῦναι ἅπαξ. Καὶ πῶς οὐ δεινὸν ἐστὶ νῦν μὲν κατηγορεῖν, ὡς διὰ πολλὴν εὐπορίαν ἐξ ἴσου δύναμαι συνεῖναι τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰ δ', ὅν ἐγὼ λέγω τύχῃ τι γενόμενον, ὁμολογεῖν ἂν τοιοῦτον εἶναι με καὶ ἔτι πονηρότερον;

10 Περὶ δὲ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς, ἧς οὗτος ἐτόλμησε μνησθῆναι πρὸς ὑμᾶς, οὔτε τὴν τύχην δείσας οὔθ' ὑμᾶς αἰσχυνθεὶς, οὐ

hyperbolisierende Vermischung aus *μόνος ἀνθρ.* und *σαφέστατ' ἀνθρ.* (zu XIX, 26). So unus omnium nequissimus Cic. de prov. consul. 5, 12; doctissimus ad famil. IV, 13, 3; maxime Nepos Milt. 1. — ἐγὼ] diese Annahme musste den Richtern beim Hinblick auf die Gestalt des Sprechers komisch genug vorkommen. — *καταστ. χορ. τραγωδοῖς*] Ueber den Dativ zu XIX, 29. Durch die volltönendere Form *κατασταθεὶς* anstatt des gewöhnlicheren *καταστάς* gewinnt der komisch gewichtvolle Rhythmus der Worte: *εἰ γὰρ ἐγὼ | κατασταθεὶς | χορηγὸς | τραγωδοῖς.* — *τραγωδοῖς*] Des Contrastes zum Thatsächlichen wegen nennt er gerade die kostspieligste Choregie, zu XIX, 29. — *προκ. εἰς ἀντίδοσιν*] Der, dem eine enkyklische Leiturgie (zu XIX, 57) oder die Trierarchie zugemuthet war, konnte, wenn er sein Vermögen für zu gering, das eines Anderen der Leistung angemessen erachtete, diesen kraft eines von Solon herrührenden Gesetzes (Demosth. XXXXII, 1) auffordern (*προκαλεῖσθαι*), entweder die Leiturgie selbst zu übernehmen oder sein bewegliches und unbewegliches Vermögen (mit Ausnahme etwaiger Antheile an den Bergwerken zu Laurion) mit allen activen und passiven Ansprüchen gegen das des Ersteren auszutauschen, in welchem Falle dieser dann die Leiturgie ausführte. Ueber Reclamation gegen eine solche Zumuthung ward durch Richterspruch entschieden; in der Regel mag man Ausführung der Leiturgie dem

Vermögensaustausch (*ἀντίδοσις*) vorgezogen haben, doch finden sich Belege des wirklich vollzogenen Tausches (Lys. IV, 1). Schömann, gr. Alt. I, 466. — ἅπαξ] rhetor. Gegensatz zu *δεκάκις*; ein mehrfacher Vermögensaustausch zwischen denselben Individuen ist nicht denkbar. — *καὶ πῶς οὐ δεινόν*] Sofort benutzt der Sprecher den von ihm als Annahme ausgesprochenen Gedanken, um auf die Voraussetzung einen Schluss zu begründen, der des Gegners Inconsequenz darlegen soll. — *ὁμολ. πονηρότερον*] Gedanken: Dann würde er zugeben, ich sei in solcher Lage, wie ich behaupte, ja in noch traurigeren Verhältnissen. *πονηρός* von schlechten Vermögensumständen, wie τὰ πράγματα οἴκοι *πονηρῶς εἶχεν* Andok. I, 118; *πονηρὰ πράττειν* „in Schulden stecken“ Plutarch Cicero 18. — *καί* „und sogar“, wie in *μικρὰ καὶ οὐδέν, ὀλίγον τινὸς ἄξιον καὶ οὐδενός* (Plat. Apol. 23<sup>a</sup>, μέγα καὶ ὅλον Staat V, 449<sup>d</sup>).

§ 10. οὔτε — δείσας] Man wollte ἐλεῆσας. Aber der Gedanke ist: Der Ankläger fürchtet bei seinem lieblosen Gebaren weder das Geschick, vor dessen Schlägen er doch auch nicht sicher ist (Isokr. I, 29: *μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσης· κοινῇ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον*) noch schämt er sich vor den Menschen; im ähnlichen Gegensatz Demosth. XXXXIX, 67: *οὔθ' ὑμᾶς ἡσχύνθη οὔτε τοὺς θεοὺς ἔδεισεν*. Lys. XXXII, 13. Ueber die *τύχη* bei Lys. zu XIII, 63. — *περὶ — ἱππικῆς*] eine Mitleid er-

πολὺς ὁ λόγος. Εἰκὸς γάρ, ὧ βουλή, πάντας τοὺς ἔχοντάς τι  
 δυστύχημα τοιοῦτον ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν, ὅπως ὡς ἀλυ-  
 πότατα μεταχειριοῦνται τὸ συμβεβηκὸς πάθος. Ὡν εἰς ἐγὼ ὦν  
 περιπεπτωκὸς τοιαύτη συμφορᾷ ταύτην ἐμαυτῷ ῥασιτώνην ἐξευ-  
 ρον εἰς τὰς ὁδοὺς τὰς μακροτέρας τῶν ἀναγκαίων. Ὁ δὲ μέγ- 11  
 στον, ὧ βουλή, τεκμήριον, ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν ἀλλ' οὐ διὰ  
 τὴν ὕβριν, ὡς οὗτός φησιν, ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω· εἰ γὰρ  
 ἐκεκτῆμην οὐσίαν, ἐπ' ἀστράβης ἂν ὠχούμην, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ  
 τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους ἀνέβαινον· νυνὶ δ' ἐπειδὴ τοιοῦτον  
 οὐ δύναμαι κτήσεσθαι, τοῖς ἀλλοτρίοις ἵπποις ἀναγκάζομαι χρῆ-  
 σθαι πολλάκις. Καίτοι πῶς οὐκ ἄτοπόν ἐστιν, ὧ βουλή, τοῦτον 12  
 ἂν αὐτόν, εἰ μὲν ἐπ' ἀστράβης ὠχούμενον ἐώρα με σιωπᾶν (τί  
 γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν;) ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἠτημένους ἵππους ἀναβαί-

weckende Selbstironisierung: „meine Reitkunst“. — οὐ πολὺς ὁ λόγος] Gegensatz πολὺς ἂν εἴη λόγος XXIII, 11; der prädicative Artikel wie in πολλῶ, πλείστα χρῆσθαι τῷ λόγῳ. In Formeln, die dem Conversationston angehören, fehlt bei λόγος ein ἐστὶ sehr häufig: so in ὡς λόγος, ἄλλος λόγος, οὐδεὶς λόγος, ὡς ὁ πολὺς λόγος, bei Lys. noch II, 2: ὁ λ. μοι περὶ τούτων. — ζητ. τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν] φιλοσ. „darüber studieren“, eine etwas gezierte Phrase; vgl. Isokr. XV, 121: τοῦτο φιλοσοφεῖν καὶ τοῦτο πράττειν ὅπως, und ähnliches bei Isokr. nicht selten; schlechter τοῦτο ζητεῖν καὶ ἐπιτηδεύειν Plat. Laches 182 E.; bei Lys. findet sich sonst φιλοσ. nicht. — ὦν] zurückweisend auf τοὺς ἔχοντάς τι δυστ. τοιοῦτον. — ταύτην — ῥασιτώνην] „dies als Erleichterung“, zu XXV, 13. — εἰς — ἀναγκαίων] τῶν ἀναγκ. genit. partit. = εἰς τὰς μακρ. τῶν ἀναγκ. ὁδῶν. Gemeint sind jedenfalls Geschäftsreisen über Land, wobei ihn seine Krücken nicht schnell genug befördert haben würden.

§ 11. ὁ δὲ μέγ. τεκμ. — ἀναβαίνω· εἰ γὰρ κτλ.] Ueber die Structur der Worte zu XXXII, 24. — διὰ τὴν ὕβριν] die Worte des Gegners parodierend „wegen meines (des mir angedichteten) Uebermuths“; sonst wäre δι' ὕβριν erforderlich. — ἀστράβης] Schol. zu

Demosth. XXI, 133: ἀστράβη εἶδος καθέδρας („Sattel“), παρὰ τὸ μὴ στρέφεσθαι· ἔστι δ' ἐπὶ πλείστον εἰς ὕψος ἀνήκον ὅστε τῶν καθέζομένων ἀνέχειν τὰ πῶτα· χρῶνται δ' αὐτῷ μάλιστα αἱ γυναῖκες (und Weichlinge); ein anderer Grammatiker: λέγουσι δ' ἀστράβην καὶ αὐτὸ τὸ νωτοφόρον ὑποζύγιον, οἱ δὲ τὴν σωματηγὸν ἡμίονον ἀστράβην λέγουσιν, und so erklärt Harpokr. ἀστράβη schlechthin durch ἡμίονος, was es offenbar hier bedeutet. — τοὺς ἄλλ. ἵππους] „Miethpferde“. — ἀνέβαινον] hierauf erstreckt sich noch die Wirkung des ἂν; zu XVI, 8. — τοιοῦτον] ad sensum bezogen auf ἀστράβη = ἡμίονος, welches auch als mascul. vorkommt.

§ 12. τοῦτον ἂν — σιωπᾶν] = εἰσώπα ἂν. Gedanke: hielte ich mir ein meiner Körperconstitution angemessenes kostspieligeres Reitthier, so müsste der Kläger schweigen; da ich dies nicht kann, soll nun der nothgedungen genommene Miethgaul als Beweis für meine Körperkraft erhalten. — τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν] καὶ (auch ποτὲ καὶ, zu XII, 29.) „eigentlich“, wie § 23 und oft im Dialog der Tragiker, des Platon und Lukian; ebenso auch in der indirekten Frage; zu Demosth. LIV, 36: ἴν' εἰδῆτε οἷα καὶ διαπραττόμενοι περιέρχονται, λέγε αὐτοῖς τὰς μαρτυρίας. — ἠτημένους] zu XIX, 27. —

νω, πειρᾶσθαι πείθειν ὑμᾶς, ὡς δυνατός εἰμι; καὶ ὅτι μὲν δυοῖν βακτηρίαιον χρῶμαι τῶν ἄλλων μιᾷ χρωμένον, μὴ κατηγορεῖν ὡς καὶ τοῦτο τῶν δυναμένων ἐστίν, ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τεκμηρίῳ χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς, ὡς εἰμι τῶν δυναμένων; οἷς ἐγὼ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀμφοτέροις χρῶμαι.

- 13 Τοσοῦτον δὲ διενήνοχεν ἀναισχυντίᾳ τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων, ὥσθ' ὑμᾶς πειρᾶσθαι πείθειν, τοσοῦτους ὄντας εἰς ὧν, ὡς οὐκ εἰμι τῶν ἀδυνάτων ἐγώ. Καίτοι εἰ τοῦτο πείσει τινὰς ὑμῶν, ᾧ βουλή, τί με κωλύσει κληροῦσθαι τῶν ἑννέα ἀρχόντων καὶ ὑμᾶς ἐμοῦ μὲν ἀφελέσθαι τὸν ὄβολον ὡς ὑγαιίνοντος, τούτῳ δὲ ψηφίσασθαι ἐλεήσαντας ὡς ἀναπήρω; οὐ γὰρ δήπου τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνάμενον ἀφαιρήσεσθε τὸ διδόμενον,
- 14 οἱ δὲ [θεσμοθέται] ὡς ἀδύνατον ὄντα κληροῦσθαι κωλύσουσιν. Ἄλλὰ γὰρ οὐθ' ὑμεῖς τούτῳ τὴν αὐτὴν ἔχετε γνώμην

καὶ ὅτι κτλ.] Gedanke: Will der Kläger nur den Gebrauch des Pferdes als Zeichen der Kraft auslegen, so muss er auch in meinem Krückenpaar einen Beweis dafür finden, denn Pferd wie Doppelkrücke (ἀμφοτέροις) brauche ich aus dem nämlichen Grunde, daher muss beides die nämliche Folgerung gestatten, eine drollige deductio ad absurdum. — τῶν—χρωμένων] der Stock, nämlich der lakedämon. Knotenstock, gehörte zum männlichen habitus (K. F. Hermann, Privat-Alt. § 21, 32), kam aber durch die Renommisterei der Lakonisten (Einl. zu R. XVI, § 5, Anm. 34) damit allmählich in Miscredit (Demosth. XXXVII, 52). — τῶν δυναμένων] zu X, 29.

§ 13. τῶν ἀπ. ἀνθρώπων] zu XVI, 15. — τοσοῦτους ὄντας εἰς ὧν] als hätte er allein Augen und Verstand. Ueber die Antithese zu XXXI, 31; im Folgenden betone ἐγώ. — κληροῦσθαι—ἀρχόντων] Die Beamten, zu deren Functionen priesterliche Verrichtungen gehörten, mussten von körperlichen Gebrauchen frei (ὀλόκληροι) sein. Spasshaft nennt der Krüppel gleich die höchste Magistratur, die ihm, wenn der Kläger seine Behauptung den Rathsmännern plausibel mache,

offen stehen müsse. Der Archontat gehörte zu den ἀρχαὶ κληρωταὶ (zu XXII, 16). Der gen. Partit. τῶν ἑννέα ἀρχόντων nach Kr. 47, 9, 3; [Lys.] VI, 4: ἦλθε κληρωσόμενος τῶν ἑννέα ἀρχόντων καὶ ἔλαχε βασιλεύς; ebenso λαχεῖν τῶν ἑννέα ἀρχ. [Demosth.] LIX, 106. Auch mit dem Gen. des Amtes: κληροῦσθαι τῆς ἐρωσύνης Demosth. LVII, 46, = κλήρω τυχεῖν. — ἐμοῦ—ὄβολόν] Für Lys. kann die Constr. ἀφαιρεῖσθαι τί τινος nicht als die seltenere (Kr. 47, 13, 11) gelten, ist überhaupt den Rednern sehr geläufig. — ἐλεήσαντας] „aus Erbarmen“, der Spott um so wirksamer, da der Gegner jung und kräftig vor den Buleuten steht (§ 27). — οἱ δὲ θεσμοθέται] In den Hdschr. nur οἱ δὲ, was man nach Kr. 61, 4, 3 hat deuten wollen: die, denen das Ausloosen der Aemter obliegt“. Die Deutlichkeit scheint aber doch den Titel der betreffenden Beamten zu erfordern, also nach Aesch. III, 13 (τὰς ἀρχὰς οἱ θεσμοθέται ἀποκληροῦσιν ἐν τῷ Θεσιῳ) οἱ δὲ θεσμοθέται; eben diese zu XV, 2.

§ 14. ἀλλὰ γὰρ] Gedanke: Aber damit hat es keine Gefahr, denn u. s. w. zu XXV, 17. — τούτῳ τὴν αὐτὴν γνώμην] Diese

οὐθ' οὕτως ὑμῖν ἐν ποιῶν. Ὁ μὲν γὰρ ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης ἀμφισβητήσων ἦκει καὶ πειραῖται πείθειν ὑμᾶς, ὡς οὐκ εἰμι τοιοῦτος οἷον ὑμεῖς ὁρᾶτε πάντες· ὑμεῖς δὲ (ὁ τῶν ἐν φρονούντων ἔργον ἐστὶ) μᾶλλον πιστεύετε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν ὀφθαλμοῖς ἢ τοῖς τούτου λόγοις.

Λέγει δ' ὡς ὑβριστῆς εἰμι καὶ βίαιος καὶ λίαν ἀσελγῶς 15  
91 διακείμενος, ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάνν πρᾶδῶς, ταῦτα ποιήσων. Ἐγὼ δ' ὑμᾶς, ὦ βουλή, σαφῶς οἶμαι δεῖν διαριγνώσκειν οἷς τ' ἐγγωρεῖ τῶν ἀνθρώπων ὑβρισταῖς εἶναι καὶ οἷς οὐ προσήκει.

Stellung des Dativs bei ὁ αὐτός in der attischen Prosa selten (Isokr. XV, 96: τῷ συνοφάντῃ οὐ τὴν αὐτὴν ἔχω γνώμην) am häufigsten noch bei Xenophon. — οὐθ' οὕτως ὑμῖν ἐν ποιῶν] Die drastische Tautologie der beiden disjunctiven Glieder: „Ihr denkt nicht wie er und er nicht wie ihr und das ist ein Glück“ passt in die komische Färbung der Stelle. ἐν oder καλῶς ποιῶν („glücklicher Weise, Gott sei Dank“) häufig so bei den Rednern, Platon und Aristophanes (vgl. zu XIII, 70 Kr. 56, 8, 2.) zuweilen steht es der dadurch charakterisirten Handlung voran, wie Demosth. LVII, 6: καλῶς ποιοῦντες τοὺς ἡδικημένους ἀπαντας σεσῶκατε; wie sehr die Wendung formelhaft geworden ist, beweist die Beziehung aufs Neutrum; Demosth. XXIII, 143: τοῦτο ἐν ποιοῦν οὐ συνέβη. Doch kann derselbe Begriff auch zum Verb. fin. werden wie Lys. XXVIII, 8: καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον. — ὥσπερ ἐπικλήρου—οὔσης] Der Krüppel betrachtet seine συμφορᾶ und die damit verknüpfte Revenue wie eine ihm vermählte „Erbtochter“, welche ihm der Kläger streitig machen wolle, wie die Concurrenten sich um den Besitz einer Epikleros durch Diadikasia stritten (zu XV, 3). Freilich wäre der Vergleich nur dann ganz treffend, wenn der Kläger für sich selbst Anspruch auf das Almosen erhöbe; aber nach §§ 13. 27. kann er unmöglich selbst zu den ἀδύνατοι

gehört haben. — ἀμφ. ἦκει] „er steht hier nur etc.“ häufig so vom Kläger ἦκει κατηγορήσων, vom Angeklagten ἦκει ἀπολογησόμενος (XII, 22). auch von den Richtern ἦκετε δικάσοντες (νομοθετήσοντες XV, 9), und dem Publicum ἦκουσιν ἀκουσόμενοι (XXVII, 7.), εἰσόμετοι (XII, 35). Die Ortsbezeichnung wird öfters durch πρὸς ὑμᾶς oder ἐπὶ τὸ δικαστήριον verdeutlicht. — ἔργον ἐστίν] zu XIV, 4. — μᾶλλον—λόγοις] Zum Gedanken vgl. XIX, 60. In einem Fragmente des Herakleitos: ὀφθαλμοὶ τῶν ὄτων ἀκριβέστεροι μάρτυρες.

§ 15. ὑβριστῆς εἰμι καὶ—διακείμενος] Fortführung des prädicativen Verhältnisses durch das Prtcp.; zu XXV, 6. — φοβερῶς ὀνομάσειε] „recht fürchterliche Benennungen brauche“, wie die eben angeführten Titulaturen; die Komik der Worte wird der Sprecher durch angemessene Mimik erhöht haben. Zum Ausdruck vgl. Demosth. XVIII, 35: Ἀδελφίης οὐ τὰ δῆματα τὰς οὐκείότητος ἐφη βεβαιῶν, μάλα σεμνῶς ὀνομάζων, ἀλλὰ τὰ ταῦτα συμφέρειν. Cic. in Catil. III, 7, 17: ut levissime dicam, „um den mildesten Ausdruck zu brauchen“. — ἂν πάνν πρᾶδῶς] π. ὀνομάση: „wenn er hübsch sanftmüthige brauche“. — ταῦτα ποιήσων] nimmt den Begriff μέλλων ἀληθῆ λέγειν wieder auf, wobei τούτο und ταῦτα keinen Unterschied macht; so auch das einfache πράττειν „es thue“. — προσήκει] nach

- 16 Οὐ γὰρ τοὺς πενομένους καὶ λίαν ἀπόρως διακειμένους ὑβρί-  
 ζειν εἰκός, ἀλλὰ τοὺς πολλῶ πλείω τῶν ἀναγκαίων κεκτημένους,<sup>95</sup>  
 οὐδὲ τοῖς ἀδυνάτους τοῖς σώμασιν ὄντας, ἀλλὰ τοὺς μάλιστα  
 πιστεύοντας ταῖς αὐτῶν ῥήμασι, οὐδὲ τοὺς ἤδη προβεβηκό-  
 τας τῇ ἡλικίᾳ, ἀλλὰ τοῖς ἔτι νέους καὶ νέαις ταῖς διανοίαις  
 17 χρωμένους· οἱ μὲν γὰρ πλούσιοι τοῖς χρήμασιν ἐξωνοῦνται τοὺς  
 κινδύνους, οἱ δὲ πένητες ὑπὸ τῆς παρουσίας συμφορᾶς σωφρο-<sup>100</sup>  
 νεῖν ἀναγκάζονται, καὶ οἱ μὲν νέοι συγγνώμης ἀξιοῦνται τυγ-  
 χάνειν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων, τοῖς δὲ πρεσβυτέροις ἐξαμαρτά-  
 νουσιν ὁμοίως ἐπιτιμῶσιν ἀμφοτέροι· καὶ τοῖς μὲν ἰσχυροῖς  
 ἐγκωρεῖ μηδὲν αὐτοῖς πάσχουσιν, οὓς ἂν βουλευθῶσιν, ὑβρίζειν,  
 τοῖς δ' ἀσθενέσιν οὐκ ἔστιν οὐδ' ὑβριζομένοις ἀμύνεσθαι τοὺς<sup>10</sup>  
 18 ὑπάρξαντας οὐδ' ὑβρίζειν βουλομένοις περιγίγνεσθαι τῶν ἀδι-  
 κουμένων. Ὡστε μοι δοκεῖ ὁ κατήγορος εἰπεῖν περὶ τῆς ἐμῆς  
 ὕβρεως οὐ σπουδάζων, ἀλλὰ παίζων, οὐδ' ὑμᾶς πείσαι βουλόμε-  
 νος ὡς εἰμι τοιοῦτος, ἀλλ' ἐμὲ κωμωδεῖν βουλόμενος, ὥσπερ τι  
 καλὸν ποιῶν.

Lage der Dinge, dem ἐγκωρεῖ parallel, zu XXV, 7.

§ 16. οὐ τοὺς πεν. — εἰκός] Ein locus communis, den die Πενία bei Aristoph. Plutos 564 ausspricht. — κομισότης οἰκεῖ μετ' ἐμοῦ, τοῦ Πλούτου δ' ἔστιν ὑβρίζειν. — τοὺς ἔτι νέους] Wozu wohl der Ankläger gehören mochte. Zum Gedanken Aristot. Rhetor. II, 2: οἱ νέοι καὶ οἱ πλούσιοι ὑβρίζονται· ὑπερέχειν γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες. Platon Euthydr. 273<sup>b</sup>: Κτήσιππος νεανίσκος τις Παιανιεύς, ὑβριστῆς διὰ τὸ νέος εἶναι. Vgl. zu X, 29. — νέαις—χρωμένους] spasshaft: „die noch jugendliche Ideen im Kopfe haben“ (noch grün sind), gewiss ein Hieb auf den Gegner.

§ 17. ἐξωνοῦνται] durch Vergleich mit den Beleidigten. Der Ausdruck wie Lys. XXVII, 6: μέρει τῶν ἀδικημάτων („der veruntreuten Gelder“) τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο (periculum redemerunt). — οἱ νέοι—τυγχάνειν] Demosth. LIV, 21: δίκαιον οὐδενὶ δήπου σκῆψην οὐδεμίαν τοιαύτην ὑπάρχειν παρ' ὑμῶν, δι' ἣν ὑβρίζειν

ἐξέσται· εἰ δ' ἄρ' ἔστί τω, τοῖς δι' ἡλικίαν τούτων τι πράττουσιν ἀποκεῖσθαι προσήκει τὰς τοιαύτας καταφυγὰς. — ἀμφοτέροι] die νέοι wie die πρεσβύτεροι.

§ 18. τοὺς ὑπάρξαντας] „die welche angefangen haben“, sc. τῆς ὕβρεως, wie ἀνεπίφθονον αὐτῶ τιμωρεῖσθαι τὸν ὑπάρξαντα [Demosth.] LIX, 15. Wie οἱ ὑπάρχοντες auch οἱ ἀρχοντες ohne weiteren Zusatz Antiph. IV, 3, 2. anderwärts tritt eine Bestimmung wie τῆς πληγῆς, βιαιῶν, χειρῶν ἀδικῶν hinzu. — περὶ—ὕβρεως] zu § 5. — οὐδὲ—βουλόμενος, ἀλλὰ—βουλόμενος] Das doppelte βουλ. dem Isokolon zu Liebe; vgl. zu XXV, 22 und XIII, 49. — ἐμὲ κωμωδεῖν] „seinen Spott mit mir zu treiben“. — ὥσπερ—ποιῶν] aus dem spöttischen Ton in den des Unwillens übergehend: „als begehre er damit (mit seinem Hohne dem alten armen gebrechlichen Manne gegenüber) eine Heldenthat“. Zum Ausdruck Xen. Apol. Socr. 29: ὁ ἀνῆρ ὅδε (Anytos) κνυδρός, ὡς μέγα τι καὶ καλὸν διαπραγμένους, εἰ ἀπέκτονέ με.

Ἔτι δὲ καὶ συλλέγεσθαι φησὶν ἀνθρώπους ὡς ἐμὲ πονη-  
 115 ροὺς καὶ πολλοὺς, οἱ τὰ μὲν ἑαυτῶν ἀνηλώκασι, τοῖς δὲ τὰ σφέ-  
 τερα σώζειν βουλομένοις ἐπιβουλεύουσιν. Ὑμεῖς δ' ἐνδυμήθητε  
 πάντες, ὅτι ταῦτα λέγων οὐδὲν ἐμοῦ κατηγορεῖ μᾶλλον ἢ τῶν  
 ἄλλων ὅσοι τέχνας ἔχουσιν, οὐδὲ τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων μᾶλλον  
 ἢ τῶν ὡς τοὺς ἄλλους δημιουργοὺς. Ἐκαστος γὰρ ὑμῶν εἶθι-  
 20 σται προσφοιτᾶν ὁ μὲν πρὸς μυροπωλεῖον, ὁ δὲ πρὸς κουρεῖον  
 ὁ δὲ πρὸς σκνυτοτομεῖον, ὁ δ' ὅποι ἂν τύχη, καὶ πλείστοι μὲν ὡς  
 120 τοὺς ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους, ἐλάχιστοι δ' ὡς  
 τοὺς πλείστον ἀπέχοντας αὐτῆς· ὥστ', εἴ τις ὑμῶν πονηρίαν κα-  
 ταγνώσεται τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων, δῆλον ὅτι καὶ τῶν παρὰ τοῖς  
 ἄλλοις διατριβόντων, εἰ δὲ κἀκείνων, ἀπάντων Ἀθηναίων· ἅπαν-  
 123 τες γὰρ εἶθισθε προσφοιτᾶν καὶ διατρίβειν ἀμοῦ γέ που.

§ 19. ὡς ἐμὲ] = εἰς τὸ ἐργασ-  
 τηρίον μου. Die Werkstätten der  
 Handwerker und die Buden der  
 Verkäufer dienten als beliebtes  
 Rendez-vous der immer conversa-  
 tionslustigen Athener. Am ge-  
 suchtesten waren die Salbenbuden  
 (μυροπωλεῖα), Barbierstuben  
 (κουρεῖα, Lys. XXIII, 3), aber auch  
 die Werkstätten der Schuster (σκνυ-  
 τοτομεῖα), Rieme (δὶνοποιεῖα),  
 Walker (γναφεῖα) und Schmiede  
 (χαλκεία) wurden nicht verschmäht.  
 Dass sich da nicht immer die an-  
 ständigste Gesellschaft zusammen-  
 fand, ist richtig (Alexis bei Athen.  
 VI, 258<sup>c</sup>), und so mochte der Klä-  
 ger auf den zweideutigen Charak-  
 ter der Besucher des Krüppels unter  
 Hinweis auf das simile simili gau-  
 det (φέρεται πᾶς κατὰ φύσιν πρὸς  
 τὸν ὁμοιότατον αὐτῷ Platon Gesetze  
 VI, 773<sup>b</sup>) aufmerksam gemacht  
 haben. Die Vertheidigung des  
 Sprechers geht auf den Hauptpunkt,  
 die moralische Qualität seiner Be-  
 sucher, gar nicht ein, sondern be-  
 gnügt sich, die Allgemeinheit dieser  
 Sitte hervorzuheben, ein von Ana-  
 ximenes (Rhetor. 7) empfohlenes  
 rhetor. Mittel: ἂν ὁμολογεῖν ἀνα-  
 κάξῃ, τοῖς τῶν πολλῶν ἡθεῖαι ἀφο-  
 μοίου τὰς αὐτοῦ πράξεις, λέγων  
 ὡς οἱ πλείστοι ἢ οἱ πάντες τοῦτο  
 καὶ τὰ τοιαῦτα πράττουσιν. — πο-  
 νηροὺς καὶ πολλοὺς] zu XIV, 29.

— τοῖς ἐπιβουλεύουσιν] Merk-  
 mal des Sykophanten; zu XXV, 17  
 (Sallust Catil. 5: alieni appetens, sui  
 profusus). — τέχνας ἔχουσιν] z. § 6.

§ 20. ἕκαστος—εἶθι. προσφοι-  
 τᾶν] beachtenswerthe Bemerkung  
 über die Allgemeinheit dieser Sitte;  
 προσφοιτᾶν das hierbei stehende  
 Wort [Demosth.] XXV, 52, οὐ προσ-  
 φοιτᾶ πρὸς τι τούτων τῶν ἐν τῇ  
 πόλει κουρεῖων ἢ μυροπωλεῖων ἢ  
 τῶν ἄλλων ἐργαστηρίων οὐδὲ πρὸς  
 ἐν. — ὅποι ἂν τύχη] sc. προσφοι-  
 τῶν, wie XII, 18. — ἐγγ. τῆς ἀγ.  
 κατεσκευασμένου] „die sich —  
 etabliert haben“, wie κατεσκευα-  
 σμένος λαμπρότατον ἱατροῖον Anti-  
 phanes bei Pollux IV, 183, κατα-  
 σκευάζεσθαι τέχνην μυροπωλεῖαν Lys.  
 fragm. 1, 2. — Um die ἀγορὰ lagen  
 (wie am Forum zu Rom, Liv. IX,  
 7) natürlich viele Buden und Werk-  
 stätten, vermuthlich auch die  
 des Sprechers; dort traf man sich  
 vor den Gerichtsverhandlungen,  
 den Rathssitzungen u. dgl. und po-  
 litisierte (Isokr. VII, 15) oder be-  
 sprach die Rechtsfälle (zu XIII, 55).  
 — εἴ τις—ἀπ. Ἀθηναίων] Ein  
 Beispiel der συμπλοκή (connexum).  
 Demosth. XXXIX, 33: εἶγε τοιοῦτος  
 ἦσθα οὐκ ἦσθα, οἷον δεῖ τὸν προσή-  
 κοντα εἶναι περὶ τοὺς γονέας, οὐκ  
 ἂν δὲ δικαίως ἂν ἀπολώεις. —  
 ἀμοῦ γέ που] alicubi, wie ἀμῆ γέ  
 πη, ἀμῶς γέ πως u. ä.; zu XIII, 7.

- 21 τούτο ἄλλα γὰρ οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ λίαν μ' ἀκριβῶς ἀπολογούμενον πρὸς ἕν ἕκαστον ὑμῖν τῶν εἰρημένων ἐνοχλεῖν πλείω χρόνον. Εἰ γὰρ περὶ τῶν μερίστων εἰρηκα, τί δεῖ περὶ τῶν φαύλων ὁμοίως τούτῳ σπουδάζειν; Ἐγὼ δ' ὑμῶν, ὦ βουλή, δέομαι πάντων τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διάνοιαν ἤνπερ καὶ πρότερον·
- 22 μηδ' οὐ μόνου μεταλαβεῖν ἔδωκεν ἡ τύχη μοι τῶν ἐν τῇ πατρίδι, τούτου διὰ τουτουὶ ἀποστερήσῃτέ με, μηδ' ἅ πάσαι κοινῇ πάντες ἔδοτέ μοι, νῦν οὗτος εἰς ὧν πείσῃ πάλιν ὑμᾶς ἀφελέσθαι. Ἐπειδὴ γάρ, ὦ βουλή, τῶν μερίστων ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς, ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο τοῦτο τὸ ἀργύριον, ἡγουμένη κοινὰς εἶναι τὰς τύχας τοῖς ἀπασὶ καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν. Πῶς
- 23 οὐν οὐκ ἂν δειλαιότατος εἴην, εἰ τῶν μὲν καλλίστων καὶ μερίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος εἰμί, ἅ δ' ἡ πόλις ἔδωκε προνοηθεῖσα τῶν οὕτως διακειμένων, διὰ τὸν κατήγορον ἀφαιρεθείην; μηδαμῶς, ὦ βουλή, ταύτη θῆσθε τὴν ψῆφον. Διὰ τί
- 24 γὰρ ἂν καὶ τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν; Πότερον ὅτι δι' ἐμέ τις εἰς

§ 21. ἀλλὰ γάρ] zu XXV, 17. — ὑμῖν ἐνοχλεῖν] Das Hyperbaton des pronominalen Objects wie IV, 2: οἱ φίλοι περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν; ähnlich unten § 27. Andre Hyperbata zu XII, 94. XIV, 35. — περὶ τῶν μερίστων] meine Bedürftigkeit und Gebrechlichkeit, die für die fernere Perception des Almosens wesentlichen Punkte. Zum Gedanken Demosth. XXXIV, 16: σχεδόν τι τῶν μεγίστων εἰρημένων οὐκ ἐνοχλήσομεν τὰ πλείω. — περὶ τῶν φ. ὁμοίως τούτῳ] „euch wie er mit Bagatellen (über φαῦλος zu X, 2) befassen“, er meint die albernen Verdächtigungen wegen seiner Besucher, denen er doch nicht die Thür verschliessen konnte. — ἤνπερ καὶ πρότερον] sc. εἴχετε; zu XV, 12.

§ 22. οὐ μόνου] Wie auch im heutigen Staatsleben entbehrten die aus Gemeindemitteln Unterstützten der Qualifikation zu allen öffentlichen Aemtern; sonstige Ausübungen des Bürgerrechts waren ihnen nicht entzogen (§ 3). — πάντες — εἰς ὧν] zu XXXI, 31. — ὁ δαίμων] zu XIII, 63. — ἡ πόλις ἡμῖν ἐψ. ] ἡμῖν, weil er sich zum

Sprecher für alle seine Leidensgenossen macht. Ueber die Sache Einl. § 1, Anm. 4. — ἡγουμένη — ἀγαθῶν] so dass die besser Situirten, eingedenk des hodie tibi cras mihi, sich der Bedürftigen annehmen müssen. Ueber den Gedanken zu § 10; vgl. noch den Vers des Menander: ἄνθρωπος ὧν μέμνησο τῆς κοινῆς τύχης.

§ 23. δειλαιότατος] pathetisch; das Wort ist vorherrschend dichterisch. — εἰ — ἀπεστ. εἰμί — ἀφαιρεθείην] Ueber den Bau der Periode zu § 8. — ταύτη θῆσθε τὴν ψῆφον] „geht dahin eure Stimme ab“; Isae. VIII, 46: ἡ δίκαιόν ἐστι, ταύτη τὴν ψῆφον τίθεσθε. Dieselbe (ursprünglich räumliche) Anschauung liegt in εἰς ταῦτόν οἶσω ψῆφον Eurip. Helena 1006. — τύχ. τοιούτων ὑμῶν] „sollte ich euch als solche Leute kennen lernen“, d. h. eine solche Erfahrung an euch machen; XVIII, 23: παράδειγμα ποιήσατε τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἷον ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύξονται. [Andok.] IV, 2: προθύμων καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν ὑμῶν τυγχάνων, und oft in der Tragödie, in bonam wie in malam partem. Unten § 26.

§ 24. πότερον — ἀλλὰ — ἀλλὰ]

140 ἀγῶνα πάποτε καταστάς ἀπώλεσε τὴν οὐσίαν; Ἄλλ' οὐδ' ἂν εἶς ἀποδείξειεν. Ἄλλ' ὅτι πολυπράγμων εἰμι καὶ θρασὺς καὶ φιλαπεχθήμων. Ἄλλ' οὐ τοιαύταις ταῖς ἀφορμαῖς τοῦ βίου τυγχάνω κτώμενος. Ἄλλ' ὅτι λίαν ὑβριστῆς καὶ βίαιος; Ἄλλ' οὐδ' 25 ἂν αὐτὸς φήσειεν, εἰ μὴ βούλοιο καὶ τοῦτο ψεύδεσθαι τοῖς ἄλλοις ὁμοίως. Ἄλλ' ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν δυνάμει κακῶς ἐποίησα πολλοὺς τῶν πολιτῶν; Ἄλλὰ μετὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα, καὶ ἔξόν μοι μετ' ἐκείνων ἀδεῶς πολιτεύεσθαι μεθ' ὑμῶν εἰλόμην κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων. Μὴ τοίνυν, ὦ βουλή, μηδὲν ἡμαρτηκῶς ὁμοίων ὑμῶν 26 τύχοιμι τοῖς πόλλ' ἡδικηκόσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ψῆφον θέσθε περὶ ἐμοῦ ταῖς ἄλλαις βουλαῖς, ἀναμνησθέντες, ὅτι οὔτε χρήματα διαχειρίσας τῆς πόλεως δίδωμι λόγον αὐτῶν οὔτ' ἀοχὴν ἀρχῆς οὐδεμίαν εὐθύνας ὑπέχω νῦν αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ ὀβολοῦ μόνον ποιοῦμαι τοὺς λόγους. Καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια

Ueber diese sehr beliebte erotematische Prokatalipsis zu XIV, 81. — ἀπώλεσε] durch hohe Geldstrafe oder Vermögensconfiscation. — πολυπράγμων] als Sykophant, zu XII, 2. 3. — τοιαύταις — χρώμενος], „die Grundlagen (Bedingungen) meines Lebens (wie ich sie § 16 geschildert) sind nicht danach“, dass ich wünschen könnte, mir Feinde zu machen. Im Gegentheil war der Sprecher als Professionist auf die Gunst der Leute angewiesen. ἀφορμή eigentlich „Ausgangspunkt“, militärisch „Operationsbasis“, geschäftlich „Anlagecapital“ übertragen wir hier. Demosth. XXI, 137: τὴν βίαν καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην τὴν τούτου ὁρᾶσι καὶ τὴν ἀφορμὴν, ἣπερ ἰσχυρὸν ποιεῖ καὶ φοβερὸν τουτοῖ.

§ 25. ἀλλ' οὐδ' — φήσειεν] er würde das nicht sagen, wollte er nicht mit Consequenz lügen. Ueber das Rhetorische zu X, 23. — ἐπι — πολιτῶν] Die Abwehr dieser damals oft gehörten Verdächtigung (zu XIII, 44) mochte komisch klingen im Munde des alternen Krüppels. — μετὰ — πλήθους] mit der Volkspartei, zu XII, 26. — εἰς Χαλκίδα] auf Euböa; zu XII, 95. — κινδ. περὶ ἀπάντων] Die

Stelle enthält 3 Paare von Gegensätzen: ἔξόν — εἰλόμην, μετ' ἐκείνων — μεθ' ὑμῶν, ἀδεῶς πολιτεύεσθαι — κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων (omnia in discrimen dare). Der Sprecher hatte lieber im Exil alles aufs Spiel setzen als im Anschluss an die Partei des Hochverraths unangefochten in der Stadt bleiben wollen.

§ 26. ὁμοίων — ἡδικηκόσιν] = οἶον ὑμῶν τυγχάνουσιν οἱ πόλλ' ἡδικηκότεες, wie er sie § 24 charakterisiert hat. — ταῖς ἄλλαις βουλαῖς] zu XXX, 24. — δίδ. λόγον αὐτῶν] Von den Beamten, die öffentliche Gelder verwaltet hatten, (χρήματα διαχειρίζειν, pecunias tractare Cic. in Verr. II, 5, 24, 60) heisst es λόγον (καὶ εὐθύνας) ἐγγράφειν oder ἀποφέρειν von der Anmeldung zur Rechenschaft bei den Logisten (zu XXX, 5); entsprechend λόγον (καὶ εὐθύνας) δοῦναι von dem Ablegen derselben (Demosth. XXXXIX, 25. Aesch. III, 11. 24. 26) Schömann, gr. Alt. I, 409. — εὐθ. ὑπέχω] zu XXV, 11. 30. — περὶ — λόγους] Ein ergreifender Klang mitten in dem zuversichtlichen und humoristischen Tone der Rede, Ueber τοὺς λ. ποιεῖσθαι zu XII, 2.

27 γνώσεσθε πάντες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχῶν ἔξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ τοῦ λοιποῦ μαθήσεται μὴ τοῖς ἀσθενεστέροις ἐπιβουλεύειν, ἀλλὰ τῶν ὁμοίων αὐτῷ περιγίγνεσθαι.

§ 27. γνώσεσθε πάντες] Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung auf allseitige Anerkennung seiner guten Sache. — ὑμῖν] Ueber das Hyperbaton zu § 21. τούτων verb. mit τυχῶν. — τὴν χάριν] „den gebührenden“ = τὴν ἀξίαν χάριν [Lys.] XX, 31; ebenso ἀνδ' ὧν

ὑμᾶς ἀπαιτῶ νῦν τὴν χάριν XXI, 17. Vgl. zu XXX, 27. — μαθήσεται] durch Schaden klug geworden, wie Soph. Ajax 667: τὸ λοιπὸν μαθησόμεσθα Ἀτρεΐδας σέβειν. Vgl. das Sprüchwort μαθεῖν μετὰ τοῦ παθεῖν Demosth. LI, 15.

## Die Rede gegen Diogeiton (XXXII).

### Einleitung.

Mit grosser Sorgfalt und Strenge überwachte die athenische 1  
 • Gesetzgebung die Wohlfahrt der Waisen und die Erhaltung  
 und Mehrung ihres Vermögens; dem ersten Archon war die  
 Obhut wie über Wittwen und Erbtöchter<sup>1)</sup> so auch über die  
 Waisen<sup>2)</sup> zur Pflicht gemacht; das Vormundschafswesen stand  
 unter seiner steten Controle. Bei der Wahl des Vormundes  
 (ἐπίτροπος) oder der Vormünder von Seiten des Vaters waren  
 zunächst die nächsten männlichen Verwandten zu berücksich-  
 tigen;<sup>3)</sup> der sterbende Vater übergab wohl, wie Demosthenes  
 dies als eigenes Erlebnis erzählt,<sup>4)</sup> dem Vormunde in Gegen-  
 wart andrer Verwandten die unmündigen Kinder; durch Legate  
 und Zinsgenuss, auch durch Gewährung der Nutzniessung von  
 Baulichkeiten und Grundstücken suchte man gern dem ver-  
 wandtschaftlichen Bande noch ein andres hinzuzufügen.<sup>5)</sup> Die  
 in dieser Weise testamentarisch<sup>6)</sup> bestimmten Vormünder hatten  
 sich beim Archon als solche zu melden, zugleich die Namen  
 ihrer Mündel dort anzuzeigen;<sup>7)</sup> etwaige Prioritätsstreitigkeiten  
 über die Berechtigung zur Vormundschaft (ἐπιτροπεία) ent-  
 schied unzweifelhaft derselbe. Lagen letztwillige Verfügungen  
 des Vaters nicht vor, so bestimmte der Archon den Vor-  
 mund.<sup>8)</sup>

Der Vormund trat in die Pflichten und Rechte ein, welche 2  
 der Vater gegenüber der Person des unmündigen Sohnes ge-

---

1) zu XV, 3. — 2) Demosth. XXXXIII, 75. Aesch. I, 158. Die  
 Erziehung und sonstige Wohlfahrt der Kinder der im Kriege gefallenen  
 Bürger überwachten die ὄρφανοφύλακες. Xen. πόροι 2, 7. — 3) zu § 3.  
 Platon, Gesetze XI, 924<sup>a</sup> lässt dem Vater unbeschränktes Recht der  
 Wahl. — 4) XXVIII, 15. — 5) Demosth. XXVII, 5. 45. 65. — 6) Vom  
 Mündel ἐπιτροπεύεσθαι κατὰ διαθήκας Demosth. XXXXV, 37; vom Vater  
 καταλιπεῖν ἐπίτροπον Lys. fragm. 43. Plat. Alkib. I, 104<sup>b</sup>. — 7) Isae.  
 VI, 36. — 8) Pollux Onom. VIII, 89. Platon a. a. O. 924<sup>b</sup> will in diesem  
 Falle die 4 nächsten Verwandten von männlicher und weiblicher Seite  
 und dazu einen Freund des Verstorbenen gewählt wissen.

habt hatte, er ward der κύριος seines Mündels.<sup>9)</sup> Als solcher hatte er ihn gegenüber dem Staate rechtlich zu vertreten, namentlich bei der auch auf das Mündelgut gelegten Eispchora.<sup>10)</sup> Den Unterhalt (τροφή) des Mündels hatte er, dafern möglich, aus den Erträgen des Mündelvermögens zu bestreiten,<sup>11)</sup> auch für den erforderlichen Schulunterricht zu sorgen;<sup>12)</sup> namentlich aber sollte er das Vermögen seines Schutzbefohlenen gewissenhaft verwalten (διοικεῖν, διαχειρίζειν<sup>13)</sup>) und sicher anlegen, um durch angemessene Verzinsung dasselbe thunlichst zu erhöhen. Wollte oder konnte er sich mit der Verwaltung des Vermögens nicht befassen, so erlaubten ihm die Gesetze, die ganze Masse desselben (οἶκος) gegen Stellung eines geeigneten Pfandes (ἀποτίμημα) zu verpachten.<sup>14)</sup>

3 Nachlässigkeiten oder Gewissenlosigkeiten in der Vormundschaft kamen trotz aller scheinbar in der verwandtschaftlichen und sonstigen Verpflichtung der Vormünder liegenden Garantien oft genug vor.<sup>15)</sup> Das attische Recht verstattete dagegen mehrere Wege des Einschreitens. Zunächst konnte der Archon, durch eigene Beobachtungen oder Anderer Winke aufmerksam gemacht, mit Ordnungsstrafen (ἐπιβολαί) vorgehen;<sup>16)</sup> aber auch jeder an der Sache gar nicht betheiligte Bürger konnte bei dieser Behörde eine öffentliche Klage wegen unredlich oder nachlässig<sup>17)</sup> geführter Vormundschaft (γραφὴ ἐπιτροπῆς) einreichen.<sup>18)</sup> Der Verlust des Processes zog ausser der Entsetzung von der Vormundschaft<sup>19)</sup> auch die Verurtheilung zum Schadenersatz nach sich. Gegen den speciell, der das Gesamtvermögen des Mündels nicht zweckmässig oder gar nicht verpachtete, ohne es doch unter eigener Verwaltung nutzbar zu machen, richtete sich eine Anzeige (φάσις) beim Archon.<sup>20)</sup> Endlich konnte den gewissenlosen Vormund auch eine Klage wegen übler Behandlung (κάκωσις) der Waisen treffen,<sup>21)</sup> ein Ausdruck, der sich nicht bloß auf Mishandlung, sondern auch auf Schädigung des Vermögens bezog. Waren mehrere Vormünder bestellt, so konnte der Mündel die Hilfe des einen gegen den anderen in Anspruch nehmen.<sup>22)</sup> Alle diese Wege standen offen während der Minderjährigkeit des Mündels.

9) Isae. V, 10: τούτων ἐπιτροπος καὶ κύριος ἦν. Aesch. I, 13. — 10) zu § 24. — 11) Demosth. XXVII, 60. — 12) ib. 46. Vgl. unten zu § 28. — 13) zu §§ 23. 25. — 14) zu § 23. — 15) vgl. z. B. Lys. X, 5. — 16) Suidas: ἐπιβολὴ ὀριζομένη ζημία τοῖς ἀλοῦσιν ἡμαρτηκέναι περὶ ὀφρανοῦς ἐπιτρόποις. Vgl. die λόγοι παρὰ τῷ ἀρχοντι Demosth. XXX, 6. — 17) Plat. Ges. XI, 928<sup>b</sup>: εἰάν ὁ ἐπιτροπος ἀμελεῖν ἢ κακουργεῖν δοκῇ τοῖς οἰκείοις ἢ καὶ τῶν ἄλλων τινὶ πολιτῶν, εἰς τὸ δικαστήριον ἀγέτω. — 18) Pollux VIII, 35. Isae. XI, 28. — 19) Isae. XI, 31. — 20) zu § 23. Meier, att. Process 294 ff. — 21) Harpokrat.: κακώσεως δίκης (streng genommen γραφῆς, Isae. XI, 35) ὄνομα ἐστὶ κατὰ τῶν ἐπιτρόπων τοῖς ὑπὲρ τῶν ὀφρανοῶν (ἐπεξιοῦσι διδομένης). — 22) Isae. XI, 13. 35. —

War während derselben eine Klage gegen den Vormund 4 nicht erhoben worden, so hatte der Vormund, nachdem der volljährig Gewordene in die Bürgerliste eingetragen worden war,<sup>23)</sup> einen schriftlichen Rechenschaftsbericht (*λόγος τῆς ἐπιτροπῆς*<sup>24)</sup>) einzureichen, unter genauer Specification der Einnahmen und Ausgaben. Ward die Rechenschaft genügend befunden, so trat der Majorene das väterliche Vermögen an; andernfalls war er befugt, wofern er nicht einen gütlichen Vergleich durch Compensation des nachweislich erlittenen Verlustes vorzog,<sup>25)</sup> eine Privatklage wegen unredlich geführter Vormundschaft (*δίκη ἐπιτροπῆς, actio tutelae*) beim Archon anzumelden, jedoch in längstens 5 Jahren nach Ablauf der Vormundschaft, nach welcher Zeit Verjährung (*προθεσμία*) eintrat.<sup>26)</sup> blieb schiedsrichterliche Vermittelung erfolglos,<sup>27)</sup> so fand unter dem Vorsitze des Archon die Verhandlung im Heliastengerichtshofe statt, wobei der Verklagte in der Regel einen schweren Stand hatte, da die Richter im voraus günstig für die Interessen der Waisen disponiert waren;<sup>28)</sup> das häufige Vorkommen von Gewissenlosigkeiten in der Vormundschaft macht diese Einseitigkeit der Heliasten erklärlich; doch fehlt es auch nicht an Beispielen der Chicane und Unredlichkeit seitens der Mündel.<sup>29)</sup> In der Klagschrift (*ἔγκλημα*<sup>30)</sup>) hatte der Mündel die Summe, um die er sich betrogen glaubte, zu specificieren und schliesslich seine Entschädigungsforderung in einem Strafantrage (*τίμησις*) anzugeben, welchem der Angeklagte seinen Gegenantrag (*ἀντιτίμησις*) gegenüberstellte. Waren mehrere Vormünder bestellt gewesen, so waren sie nicht solidarisch, sondern jeder für sich haftbar.<sup>31)</sup> Der verurtheilte Vormund hatte den beantragten Schadenersatz zu leisten; ob eventuell noch als Strafschärfung (*προστιμήσις*) eine Busse im Betrage des sechsten Theils der eingeklagten Summe (*ἑπωβελία*<sup>32)</sup>) von ihm eingezogen ward, ist zweifelhaft,<sup>33)</sup> wogegen, wenn der Kläger nicht den fünften Theil der Stimmen für sich erlangte, er den sechsten Theil dieser Summe unzweifelhaft erlegen musste.<sup>34)</sup> Durch welche Winkelzüge und Kniffe gewissenlose Vormünder Klagen zu hintertreiben und selbst richterliche Sentenzen wirkungslos zu machen

23) zu Lys. X, 31. — 24) unten zu § 25. — Daher vom Vormund *διελύειν τὸν ὄρφανόν* Isae. II, 29. — 26) Demosth. XXXVIII, 17. 27. — 27) zu § 2. — 28) Demosth. XXXVIII, 20: *ὄρφανοὶ καὶ νέοι εἰσὶν ταῦτα δὲ πάντες φασὶ μεγάλων δικαίων λαχύνειν πλεον παρ' ὑμῖν.* — 29) Lys. fragm. 43. — 30) Der Anfang einer solchen bei Demosth. XXIX, 31. — 31) Demosth. XXI, 78: *τὰς δίκας ἔλαχον τῶν πατρῶων τοῖς ἐπιτρόποις.* — 32) *ἑπωβ.* ist der sechste Theil der Schätzungssumme (*τίμημα*), der Zuschlag von 1 Obolos auf die Drachme. — 33) Schömann, att. Process 731. Böckh, Staatshaush. der Ath. I, 483 f. — 34) Demosth. XXVII, 67. XXVIII, 18. XXXI, 14. —

suchten, dafür geben die Reden des Demosthenes gegen Aphobos, der mit Demophon und Therippides ihn bevormundet hatte, hinlänglich Zeugnis. War das Mündelgut verpachtet gewesen, so trat der majorenn Gewordene einfach nach Ablauf der Pachtzeit in den Besitz des Vermögens, im Falle der Insolvenz des Pächters in den des gestellten Pfandes ein.

5 Die Alten kannten eine grosse Anzahl von in Vormundtschaftssachen gehaltenen Reden (*λόγοι ἐπιτροπικοί, ὄρφανικοί*) von Antiphon, Isäos, Deinarch u. a.; auch Lysias hatte mehrere (genannt mit Sicherheit werden acht) Reden in solchen Processen geschrieben, die ehemals in den Handschriften eine besondere Section bildeten. Uns sind, ausser vereinzelt Notizen in anderen Reden des Isäos und Demosthenes und einigen Fragmenten, nur die fünf epitropischen Reden des Demosthenes (von denen die dritte übrigens mehrseitig dem Demosthenes abgesprochen worden ist) und das vorliegende Bruchstück des Lysias erhalten, dessen Besitz wir der Vortrefflichkeit, namentlich der Ueberzeugungskraft (*πιθανότης*) der *διήγησις* verdanken, wodurch Dionysios von Halikarnass bestimmt ward, dies Fragment seiner Kritik des Lysias als Muster einzuverleiben.

6 Diodotos, ein sehr begüteter athenischer Grosshändler (*ἐμπορος*) hatte im J. 409, im Begriffe seiner Wehrpflicht im Auslande zu genügen, für den Fall seines Todes zum Vormund seiner 3 Kinder (2 Söhne und 1 Tochter), von denen der ältere Sohn etwa 10 Jahr alt war, seinen Bruder und Schwiegervater Diogeiton bestellt. Diodotos fiel in dem blutigen, für die Athener nachtheiligen Gefechte bei Ephesos.<sup>35)</sup> Der Vormund aber veruntreute trotz der doppelten verwandtschaftlichen Bande das Mündelvermögen in schamloser Weise und erklärte, als der ältere Sohn majorenn geworden, demselben, der Vater habe ihm nur eine Kleinigkeit hinterlassen, die während der Vormundschaft völlig darauf gegangen sei. Die so hart betroffenen Mündel wandten sich an ihre anderweit verheiratete Mutter und an den Gatten ihrer inzwischen verheirateten Schwester; auch andere Verwandte schlugen sich in's Mittel und brachten nach längerer Weigerung des Diogeiton einen Vergleichstermin zu Stande. Hier ward Diogeiton von der eigenen Tochter, der Mutter der betrogenen Mündel, der schmächtigsten Veruntreuung überführt; er musste schliesslich wenigstens den Empfang von 7 Talenten 40 Minen (ca. 11500 Thaler) zugestehen, stellte aber dem eine Berechnung entgegen, durch die er die vollständige Consumierung dieser Summe nachzuweisen versuchte, eine Berechnung, deren Schamlosigkeit sich aus der Darstellung des Lysias ergibt. Nun blieb dem älteren

35) Dieselbe Expedition war es, vor der Sokrates seinen Freund Sannion warnte, weil er nach der Warnungstimme seines *δαίμονιον* einen übeln Ausgang der Unternehmung fürchtete (Plat. Theagenes 129<sup>d</sup>). —

der beiden Brüder nichts übrig, als eine Privatklage wegen unredlich geführter Vormundschaft einzureichen; den unerfahrenen, kürzlich erst mündig gewordenen Jüngling, der wohl nur in aller Kürze den Gegenstand des Processes angab, unterstützte sein Schwager, der den Haupttheil der Anklage auf sich genommen hatte; die Rede ist also eine *δευτερολογία*.<sup>36)</sup> Im Proömium (§ 1—3) wird die Nothwendigkeit der Klage gegen den nahen Verwandten dargelegt; es folgt die musterhafte *διήγησις* (§ 4—18), in welche durch die Einflechtung der Worte der Tochter des Diogeiton ein Theil der Beweisführung (*ἀπόδειξις*) verarbeitet ist, dann die *refutatio* (§ 19—29), bestehend in der Prüfung der von Diogeiton eingegebenen Rechnung und dem Nachweise, dass die einzelnen Posten derselben theils ganz unstatthaft, theils arg übertrieben seien. Es scheint nicht, dass Dionysios viel weggelassen hat;<sup>37)</sup> ausser dem Epilog vermisst man nur den beglaubigten Beweis, dass Diogeiton noch weit mehr empfangen habe, als er vorrechnete, der zur Begründung der Höhe der beantragten Entschädigungssumme nicht fehlen durfte.

Die Zeit der Rede lässt sich mit ziemlicher Sicherheit ermitteln. Diodotos zog in's Feld unter dem Archontat des Glaukippos,<sup>38)</sup> d. i. Ol. 92, 3, doch wohl in der zweiten Hälfte des Olympiadenjahres, also im Frühling 409; acht Jahre darauf, also Ende 402 oder Anfang 401, ward der ältere Sohn mündig; durch die Vorverhandlungen mag einige Zeit verstrichen sein; also fällt die Rede wohl noch in's Jahr 401 oder doch in den Anfang des folgenden Jahres, gehört somit zu den ältesten des Lysias.<sup>39)</sup>

---

36) Einl. zu R. XIV, § 6. — 37) Blass, Beredsamk. 625 nimmt an, es sei etwa ein Drittel des Ganzen verloren gegangen. — 38) Dionys. Halic. in der der Rede vorausgeschickten *ὑπόθεσις*. — 39) Proleg. § 9.

## ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

1 *Εἰ μὲν μὴ μεγάλα ἦν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τὰ διαφέροντα, οὐκ ἂν ποτ' εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν τούτους εἶσα, νομίζων αἴσχιστον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεσθαι εἰδῶς θ' ὅτι οἱ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χεῖρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ οὔτινες ἂν ἔλαττον ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἔχοντες ἀνέχεσθαι μὴ δύνωνται. Ἐπειδὴ μέντοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν χρημάτων ἀπεστέρηται καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπονθότες ὑφ' ὧν ἡμιστ' ἔρχην,*

§ 1. *μεγάλα*] § 6. Die Höhe der Schätzungssumme war den Richtern auch aus der verlesenen Klagschrift bekannt.—*τὰ διαφέροντα*] „die Streitobjecte“, = *τὰ διάφορα* Demosth. XXXII, 18. Anderwärts „die Streitpunkte“ oder „der Unterschied“; zu XXXI, 5. — *εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν*] als Kläger, zu XIII, 12. — *τούτους*] Die beiden Söhne des Diodotos. Genau genommen hätte er wohl *τούτων* sagen müssen, da schwerlich anzunehmen, dass während der Vorverhandlungen auch der zweite Sohn mündig und damit klagfähig ward; doch werden in der Rede durchweg beide Brüder summarisch als unmittelbar am Process theilhaft dargestellt; der jüngere war gewiss im Gerichtshof mit anwesend, schon um das Mitleid der Richter zu erwecken. — *αἴσχιστον — διαφέρεσθαι*] Die Rücksicht auf die Heiligkeit der Familienbande veranlasst öfters ähnliche Entschuldigungen gerichtlichen Auftretens gegen Verwandte. Isae. I, 6: *τοῦθ' ἠγοῦμαι μέγιστον εἶναι τῶν παρόντων κακῶν, ὅτι ἀγωνίζομαι πρὸς οἰκείους, οὓς οὐδ' ἀμύνεσθαι καλῶς ἔχει.* Die Rhe-

toren (Anaximenes, Apsines) empfehlen ausdrücklich in diesem Falle entschuldigende Worte. — *εἰδῶς τε*] Ueber *τέ* zu XIII, 1. — *χεῖρους*] Der Compar. zu erklären nach dem zu XIII, 3 und XVI, 3 bemerkten durch die Beziehung auf die entgegengesetzte Handlung (= *χεῖρους ἢ οἱ μὴ ἀδικοῦντες*); ebenso § 3. Isokr. XIV, 44: *τούτους τοιαῦτα ποιεῖν εἰσέετε, ἐξ ὧν ἅπαντες χεῖρους ὑμᾶς νομιοῦσιν εἶναι.* Ueber das ähnlich gebrauchte *βελτίων* zu XXV, 13. — *ἔλαττον — δύνασθαι*] denn rücksichtsloses Rechtsverfahren gegen Verwandte ward leicht als Härte (*πικρότης, ὀμότης* Demosth. XXIX, 21 und Mangel an Humanität (*ἀνεπιείκεια* ib. § 3) beurtheilt. Demosth. XXXXI, 1: *εἰ μὴ πᾶσαν σπουδὴν ἐποιεσάμην βολόμενος διαλύεσθαι καὶ τοῖς φίλοις ἐπιτρέπειν, ἐμαυτὸν ἂν ἠτιώμην, εἰ μᾶλλον ἠρόνμην δίκας ἔχειν ἢ μίσην ἔλαττωθῆναι ἀνέχεσθαι.* — *ἔλ. ἔχοντες*] „wenn sie zu kurz kommen“, wie XII, 49. — *μὴ δύνωνται*] *μὴ*, weil *οὔτινες* = *εἰτινες*. Kr. 67, 4. K. 117, 5. — *ὑφ' ὧν ἡμιστ' ἔρχην*] Häufige Umschreibung des Begriffs *οἰκείοι* in

ἐπ' ἐμὲ κηδεστὴν ὄντα κατέφυγον, ἀνάγκη μοι γεγένηται εἰπεῖν ὑπὲρ αὐτῶν. Ἔχω δὲ τούτων μὲν ἀδελφὴν, Διογείτονος δὲ 2 θυγατριδίην, καὶ πολλὰ δεηθεῖς ἀμφοτέρων τὸ μὲν πρῶτον ἔπεισ' αὐτοὺς τοῖς φίλοις ἐπιτρέψαι δίαιταν, περὶ πολλοῦ ποιούμενος τὰ τούτων πράγματα μηδένα τῶν ἄλλων εἶδέναι· ἐπεὶ δ' ὁ Διογείτων, ἃ φανερώς ἔχων ἐξηλέγχετο, περὶ τούτων οὐδενὶ τῶν αὐτοῦ φίλων ἐτόλμα πείθεσθαι, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ φεύγειν δίκας καὶ μὴ οὔσας διώκειν καὶ ὑπομεῖναι τοὺς ἐσχάτους κινδύνους

ähnlichem Zusammenhange; § 10. Demosth. XXXXVIII, 1: ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ τοὺς μὴ δυναμένους εἰπεῖν εἰσεῖναι εἰς τὸ δικαστήριον, ἐπειδὴν ὑπὸ τινος ἀδικῶνται, ἄλλως τε καὶ ὑφ' ὧν ἥμιστα προσήκει ἀδικεῖσθαι (Cic. ad famil. V, 1: video me desertum, a quibus minime conveniebat). Cic. de invent. I, 54, 104 führt diesen Gedanken (quum ostendimus, ab eo factum, a quo minime oportuerit) als einen locus der sogen. indignatio an. — κηδεστὴν] „Schwager“, aber § 5 „Schwieger-vater“, zu XIX, 9.

§ 2. Der Sprecher rechtfertigt sein Auftreten als *συνήγορος* durch seine Verwandtschaft; vgl. zu XIV, 2. Volkman, Rhetor. 91. — ἀμφοτέρων] die Mündel und den Diog. — τοῖς φίλοις] Die beiderseitigen Freunde und Verwandten wurden gern zur Schlichtung von Streitigkeiten herangezogen; auch Demosth. wünschte, ehe er gegen seine Vormünder klagbar ward, einen Vergleich durch die φίλοι und οἰκείοι (Dem. XXVII, 1. XXX, 2). Daher rühmen sich die Sprecher, diesen gütlichen Weg dem gerichtlichen vorgezogen (Isokr. XV, 27) oder dies doch wenigstens versucht zu haben (Demosth. XXXXVIII, 2). Aristot. Rhetor. I, 13: ἐπιεικὲς τὸ εἰς δίαιταν μᾶλλον ἢ εἰς δίκην βούλεσθαι ἰέναι. — ἐπιτρέψαι] der eigentliche Ausdruck von der Uebertragung des Schiedsspruches (arbitrium permittere); anstatt des Accus. δίαιταν seltener der Infin. δίαιτᾶν, δίαιτῆσαι, häufig auch ohne jeden Zusatz nur ἐπιτρέπειν τινί. Gemeint sind hier nicht öffentliche (zu X, 6), sondern compromissarische od. Privatschieds-

richter, deren Wahl auf Antrag (πρόκλησις) einer der streitenden Parteien durch Vereinbarung erfolgte; die Parteien verpflichteten sich, bei dem Spruche (γνώμη) der Schiedsmänner sich zu beruhigen (ἐμμένειν τοῖς γνωσθεῖσιν). In der Regel wurden 3 solcher Schiedsmänner aus denen, welche die Parteien vorgeschlagen (προβάλλεσθαι), gewählt. Um einen Vergleich (διάλυσις, von den Parteien διαλύεσθαι) herbeizuführen, veranlassten sie eine Zusammenkunft (σύνοδος) der Parteien (συμβιβάζειν, von den Parteien συμβιβᾶναι ὑπὸ τῶν διαιτητῶν Plat. Protag. 337 E), wie eine solche § 12 ff. geschildert wird. Schömann, gr. Alt. I, 476. — πράγματα] „Händel“. — ἐξηλέγχετο] vor den Diäteten. — ἐτόλμα] verb. mit Negation: „es nicht über sich vermochte, a se non impetravit“, τολμᾶν, dann meist mit der Negation verbunden, bezeichnet oft nicht das einer äusseren Gefahr Trotz bieten, sondern den Widerstand gegen die Gebote der Natur, Sittlichkeit, Zweckmässigkeit, Neigung, bessere Einsicht. — ἐβουλήθη] Aufzählung der verschiedenen Eventualitäten, denen sich Diogeiton durch Verweigerung eines gütlichen Ausgleichs aussetzte. — μὴ οὔσας διώκειν] sc. δίκας; τὴν μὴ οὔσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν (διώκειν) technischer Ausdruck von der Restitutionsklage gegen Contumacialentscheid (Pollux Onom. VIII, 60. 61). War jemand zum Termin vor Gericht oder beim Diäteten nicht erschienen und in contumaciam verurtheilt worden (τὴν ἐρήμην, sc. δίκην δφλεῖν), glaubte aber sein

μᾶλλον ἢ τὰ δίκαια ποιήσας ἀπηλλάχθαι τῶν πρὸς τούτους ἐγκλημάτων, ὑμῶν δέομαι, ἐὰν μὲν δεῖξω οὕτως αἰσχροῦς αὐτοὺς ἐπιτετροπευμένους ὑπὸ τοῦ πάππου ὡς οὐδεὶς πάποθ' ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων ἐν τῇ πόλει, βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια, εἰ δὲ μὴ, τούτῳ μὲν ἅπαντα πιστεύειν, ἡμᾶς δ' εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἠγείσθαι χεῖρους εἶναι. Ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ αὐτῶν διδάξαι πειράσομαι.

4 Ἀδελφοὶ ἦσαν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, Διόδωτος καὶ Διογείτων ὁμοπάτριοι καὶ ὁμομήτριοι καὶ τὴν μὲν ἀφανῆ οὐσίαν ἐνέλιμαντο, τῆς δὲ φανερᾶς ἐκοινώνουν. Ἐργασαμένου δὲ Διοδότου κατ' ἐμπορίαν πολλὰ χρήματα πείθει αὐτὸν λαβεῖν Διογείτων

Ausbleiben genügend entschuldigen zu können, so klagte er auf Cassation (rescissio) des Contumacialurtheils; dies hiess τὴν ἔρημον oder τὴν μὴ οὔσαν ἀντιλαχεῖν, nach Befinden auch δίκαιαν ἀντιλαχεῖν. — τοὺς ἐσχ. κινδύνουσ] Etwas hyperbolisch, obschon die Restitution des veruntreuten Vermögens und dazu möglicher Weise die Zahlung der ἐπωβελία (Einl. § 4) ein harter Schlag für ihn werden konnte; jedenfalls kam er bei einem Vergleiche billiger weg. Vgl. Cic. p. Rosc. com. 4, 10: aliud est iudicium, aliud arbitrium; iudicium est pecuniae certae, arbitrium incertae; ad iudicium hoc modo venimus, ut totam litem aut obtineamus aut amittamus; ad arbitrium hoc modo adimus, ut neque nihil neque tantum quantum postulavimus consequamur. — ἀπηλλάχθαι — ἐγκλημάτων] Die beim Vergleich übliche Formel; Demosth. XXXXI, 4: διελύθησαν ἐφ' ὅτε πᾶν πρὸς ἀλλήλους ἐγκλημάτων ἀπηλλάχθαι πάντων. Ablehnung des Schiedspruchs galt als Zeichen bösen Gewissens (Demosth. XXXXI, 14. 29).

§ 3. ὑπὸ τοῦ πάππου] Die nächsten männlichen Verwandten hatten ein Vorzugsrecht auf die Vormundschaft, zunächst der ältere Bruder (X, 5), dann der Oheim (θεῖος), der im vorliegenden Falle zugleich Grossvater (πάππος) mütterlicherseits war, dann der Vetter (ἀνεψιός). Hermann, griech. Priv.-

Alt. § 56, 14. — βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια] „ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen“, eine im Proöm. wie im Epilog namentlich dem Demosth. sehr geläufige Formel, öfters mit dem Zusatze ἂν ἠδικησῆσθαι δοικῶ, ἂν ἐξελέγξω αὐτὸν ἀδικοῦντα u. ä. Bei Lys. noch V, 1 und Fragm. 78, 4. Vollständiger Demosth. LIV, 42: βοηθεῖν καὶ τὰ δίκαια ἀποδοῦναι. Die Constr. wie in συλλαμβάνειν τινί τι. Kr. 46, 5, 4. — εἰ δὲ μὴ] zu XII, 50. — χεῖρους] zu § 1.

§ 4. ἀφανῆ οὐσίαν] zu XII, 83. — ἐνέλιμαντο] νέμεσθαι, auch διανέμεσθαι (seltener μερίζεσθαι) πρὸς τὸν ἀδελφόν, πρὸς ἀλλήλους das stehende Wort von der Erbtheilung (Isae. VII, 5. XII, 4 u. a.); das Object τὰ πατρῶα, τὴν οὐσίαν wird dabei zuweilen unterverstanden (Lys. XVI, 10). Vom Vater, der das Erbe unter die Söhne theilt, νέμειν und διανέμειν (XIX, 37). Zu νέμεσθαι tritt auch der Theil des Erbes, den jeder Erbe erhält, τὸ τρίτον μέρος u. dgl. (XIX, 46). — τῆς φαν. ἐκοινώνουν] Zuweilen ward auch das Grund- und Mobilienvermögen getheilt; vgl. Proleg. § 6. — κατ' ἐμπορίαν] „in Handelsgeschäften“, steht in der Regel bei verbis der Bewegung, wie πλεῖν, ἐπέμπειν, ἀνάγεσθαι. — πεῖθει] um der Familie das Vermögen zu erhalten. Ehen zwischen Verwandten waren in Athen fast unbeschränkt gestattet, nur nicht zwischen Ascendenten und Descen-

τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα, ἥπερ ἦν αὐτῷ μόνη· καὶ γίνονται αὐτῷ υἱοὶ δύο καὶ θυγάτηρ. Χρόνῳ δ' ὕστερον καταλεγείς Διόδοτος 5 μετὰ Θρασύλου τῶν ὀπλιτῶν, καλέσας τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα ἀδελφιδὴν οὖσαν καὶ τὸν ἐκείνης μὲν πατέρα, αὐτοῦ δὲ κηδεστὴν καὶ ἀδελφόν, πάππον δὲ τῶν παιδίων καὶ θεῖον, ἡγούμενος διὰ ταύτας τὰς ἀνάγκας οὐδενὶ μᾶλλον προσήκειν δικαίῳ περὶ τοὺς αὐτοῦ παῖδας γενέσθαι, διαθήκην αὐτῷ δίδωσι καὶ πέντε τάλαντα ἄργυρίου παρακαταθήκην, ναυτικά δ' ἀπέδειξεν ἐκδεδο-

denten und zwischen leiblichen Geschwistern. Stiefgeschwister von demselben Vater, aber verschiedenen Müttern konnten einander heiraten, wie aus dem Beispiele des mit seiner Stiefschwester Elpinike vermählten Kimon bekannt ist (Nepos, Einl.). Unbedenklich war also die Ehe zwischen Oheim und Nichte. Schömann, gr. Alt. I, 357. — *θυγάτηρ*] man möchte *μία* vermissen, doch fällt der Ton auf *θυγάτηρ* im Gegensatze zu *υἱοί*. Die Schwester scheint, da sie bei der Mündigkeitserklärung des älteren der Brüder schon vermählt war, das älteste der Geschwister gewesen zu sein.

§ 5. *χρ. ὕστερον*] Mündig ward der älteste Sohn etwa 8 Jahre nach des Vaters Tod (§§ 9. 20. 29); demnach (zu XIV, 1) umfasst das *χρ. ὕστ.* einen Zeitraum von mindestens 11 Jahren; — *ὕστερον* wäre entbehrlich vgl. XIII, 83; doch auch *μετὰ ταῦτα χρόνῳ ὕστερον* Demosth. LVII, 42, *χρόνῳ τι ὕστερον* Isae. X, 21. Kr. 48, 2, 10. *χρόνος*, „einige, längere Zeit“, wie Lys. III, 30: *ἐπειδὴ χρόνος διεγένετο*; ib. 39: *χρόνοις ὕστερον*; daher *χρόνῳ* = *οὐδέ* und *χρόνον* ohne *τινά* „eine Zeit lang“. — *καταλεγείς*] Einl. zu R. XIV, § 1. Dazu gehört *τῶν ὀπλιτῶν* nach Kr. 47, 9, 3 (vgl. zu XXIV, 13), wie *καταλεγήνυι τῶν τοιηράρων* Isae. VII, 5. — *μετὰ Θρασύλου*] Wir denken bei „unter Thr.“ an das Subordinations-, die Griechen bei *μετὰ* an das kameradschaftliche Verhältnis; so II, 15: *οἱ μετ' Εὐρυσθέως*. — Thrasylos bedeutender Feldherr in der zweiten Hälfte des peloponnes. Kriegs,

von Plutarch (Ruhm der Athener 1) mit unter den Ruhmreichsten Athens genannt, nachmals eins der Opfer des Feldherrnprocesses nach der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 29). Curtius, griech. Gesch. II, 603. 630. — *πατέρα — κηδεστήν ἀδελφόν — πάππον — θεῖον*] Nachdrückliche Hervorhebung des complicierten Verwandtschaftsverhältnisses, rhetorisch auch § 12 verwerthet. — *ἀνάγκας*] *necessitudines*, „verwandtschaftliche Bande“, *τὰ τῆς συγγενείας ἀναγκαῖα* Demosth. XXXV, 54. — *παρακαταθήκην*] „als Depositum“, zur Aufbewahrung und Verwaltung; § 16 im Plural: „Depositsummen.“

§ 6. *ναυτικά*] Capitalien, die auf Seehandel ausgeliehen wurden, warfen bei der leichten Möglichkeit des Verlustes (Schiff und Waare galt als Hypothek; ging es verloren, so hatte der Gläubiger weiter keine Ansprüche, Demosth. XXXII, 5) besonders hohen Zins ab; der *τόκος ναυτικός* konnte bis über 30% steigen. Büchschütz, Besitz und Erwerb 486 ff. Vgl. auch zu X, 18. — *ἀπέδειξεν*] aus seinen Büchern, wie §§ 14. 20. 22; dafür *ἀποφαίνειν* § 15 und XIX, 41. — *ἐκδεδομένα*] „ausstehend“, = *ἔξω δοθέντα* Isokr. VII, 33. Entsprechend *ἐκδοῖς*, „ausstehendes Capital“. — Die Lücke ist auszufüllen durch den § 15 erwähnten Posten von 100 Minen, wohl auch durch die weiter § 15 genannten von Diog. eingezogenen 2000 Drachmen; denn die hier erwähnten 2000 in der Chersonnes angelegten scheinen auf Naturalzins (§ 15) ausgeliehen ge-

μένα ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, . . . . δισχιλίας δ' ὀφειλομένας ἐν Χερρονήσῳ. Ἐπέσκηψε δέ, ἕαν τι πάθῃ, τάλαντον μὲν ἐπιδοῦναι τῇ γυναικὶ καὶ τὰ ἐν τῷ δωματίῳ, τάλαντον δὲ τῇ θυγατρὶ· κατέλιπε δὲ καὶ εἴκοσι μνᾶς τῇ γυναικὶ καὶ 7 τριάκοντα στατήρας κυζικηνοῦς. Ταῦτα δὲ πράξας καὶ οἶκοι ἀντίγραφα καταλιπὼν ᾗχετο στρατευόμενος μετὰ Θρασύλον. Ἀποθανόντος δ' ἐκείνου ἐν Ἐφέσῳ Διογείτων τὴν μὲν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρὸς καὶ τὰ γράμματα λαμβάνει, ἃ κατέλιπε σεσημασμένα, φάσκων τὰ ναυτικὰ χρήματα δεῖν ἐκ τούτων 8 κομίσασθαι. Ἐπειδὴ δὲ τῷ χρόνῳ ἐδήλωσε τὸν θάνατον

blieben zu sein. Im Ganzen ergeben sich für das Baarvermögen des Diod. folgende Posten: 5 Talente Silber = 7850 Thlr. (zu XII, 9); 7 Tal. 40 Min. = 12036 Thlr.; 100 Minen (§ 15) = 2616 Thlr.; 2000 Drachmen (§ 6) = 523 Thlr.; 2000 Drachmen (§ 15) = 523 Thlr.; 20 Minen (§ 6) = 523 Thlr.; 30 στατήρες = 220 Thlr. (zu XII, 11), in summa 24291 Thaler. — δισχιλίας] vielleicht war in der Lücke das zu ergänzende δραχμάς genannt; doch wird bei Berechnungen, meist nach Angabe von Talenten und Minen oder vor Anführung von Obolen, δραχμαὶ bei dem betreffenden Posten oft weggelassen. Auch in einzelnen gerichtlichen Formeln bleibt δραχμάς zu ergänzen, wie χιλίας προσοφλεῖν, ἀποτίνειν Demosth. XXIII, 80. LVIII, 6. — ἐν Χερρονήσῳ] Auf der thrak. Chersonnes hatten viele athen. Bürger Besitzungen; einer derselben hatte wohl das Capital entlehnt. Vgl. Andok. III, 15: πολεμήσωμεν, ἵνα Χερρόνησον καὶ τὰς ἀποικίας καὶ τὰ ἐγκτήματα καὶ τὰ χρῆα ἀπολάβωμεν. — ἐπέσκηψε] wie mandare das übliche Wort von letztwilligen Aufträgen; zu XIII, 41. — ἕαν τι πάθῃ] „si quid sibi humani (humanitas) accidisset“, der auch bei testamentar. Bestimmungen herkömmliche Euphemismus für den Tod („wenn ihm etwas zustossen sollte“); bei Lys. noch XIX, 51. Die (jedoch nicht ausschliessliche) Beziehung der Phrase auf den Tod

besonders deutlich aus Stellen wie Alexis bei Athen. VI, 244 E: A. εἴχει αἰεὶ με ζῆν; B. ἄπασι τοῖς θεοῖς· ἂν γὰρ πάθῃς τι, πῶς ἐγὼ βιώσωμαι; — ἐπιδοῦναι] zu XVI, 10. — τὰ ἐν τῷ δωματίῳ] die im „Schlafgemach“ (zu XII, 10) in einem Schranke (κιβωτός) aufbewahrten Pretiosen, über die auch sonst testamentarisch zu Gunsten der Gattin verfügt wird (ad Herenn. I, 12, 20). — στατ. κυζικηνοῦς] zu XII, 11. Es gab auch στατ. καλυδιτικοί, Αἰγυναῖοι, χερρυνραῖοι etc.

§ 7. ἀντίγραφα] „eine Abschrift“ (wie ἀντίγρ. λαβεῖν „Abschrift nehmen“ Demosth. XXXXI, 21) des versiegelten Testaments. Das Original, welches auch die Nachweise über die Aussenstände nebst den Documenten enthielt, hatte Diog. in Verwahrung, die Abschrift liess Diod. in seinem Hause zurück. — ἐν Ἐφέσῳ] das Gefecht am Berge Koressos im Gebiete von Ephesos (Xen. Hell. I, 2, 9) gegen die Ephesier und ihre Bundesgenossen (im Frühjahr 409); in diesem Gefecht fielen 400 Athener (Diod. XIII, 64). — ἐκρυπτε] eine Zeit lang; daher das Impf. (infectae actionis). — τὰ γράμματα] „das Schriftstück“, nämlich das versiegelte Testament nebst den Originaldocumenten, an deren Beseitigung dem Diog. gelegen sein musste. — κομίσασθαι] „einziehen“, wie §§ 14. 15; παρατινος XXIX, 6. — ἐκ τούτων] „nach Ausweis derselben“.

αὐτοῖς καὶ ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα, τὸν μὲν πρῶτον ἐνιαυτὸν ἐν Πειραιεῖ διητῶντο· ἅπαντα γὰρ αὐτοῦ κατελέλειπτο τὰ ἐπιτήδεια· ἐκείνων δ' ἐπιλειπόντων τοὺς μὲν παῖδας εἰς ἄστὺ ἀναπέμπει, τὴν δὲ μητέρα αὐτῶν ἐκδίδωσιν ἐπιδοὺς πεντακισχιλίας δραχμίας, χιλίαις ἔλαττον ὧν ὁ ἀνὴρ αὐτῇ ἔδωκεν. Ὀργόφ δ' 9 ἔτει δοκιμασθέντος μετὰ ταῦτα τοῦ πρεσβυτέρου τοῖν μαιρακίον, καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων, ὅτι κατάλιποι αὐτοῖς ὁ πατήρ

§ 8. ἐπ. τὰ νομιζόμενα] Die Leiche des gefallenen Diod. (die Sieger hatten die Todten zur Bestattung ausgeliefert) war bei Notion bestattet worden (Xen. a. a. O. § 11). Daheim aber errichtete man ein Kenotaph (das § 21 erwähnte *μνημα*), bei dem man alljährlich die übliche Todtenfeier, namentlich die Spende des *μελικρατον* vollzog. Schömann, gr. Alt. II, 545. Im Namen und auf Kosten der Waisen pflegte der Vormund diesen Brauch zu vollziehen (Isae. I, 10). — τὰ νομιζ. ποιεῖν (justa facere, persolvere) steht in der Regel von der Erweisung der Todtenehren, doch auch von der Vollziehung anderer Ritualien, wie an den Thesmophorien Isae. VIII, 19, — τὰ νομιζόμενα δοῦναι τοῖς θεοῖς Plat. Alk. II, 151<sup>b</sup>. — ἐν Πειραιεῖ] wo Diod. als *ἔμπορος* gewohnt hatte, wie der Schiffsherr (*ναύκληρος*) Archaos XII, 16. Mündel blieben im väterlichen Hause wohnen oder siedelten in das des Vormunds über (Aesch. I, 42). — τὰ ἐπιτήδεια] „die Vorräthe“. — ἐπιλειπόντων] „auf die Neige gingen“. — εἰς ἄστὺ] ohne Artikel; zu XII, 16. Diod. und Diog. hatten also auch in der Stadt ein Grundstück gemeinsam besessen, welches nun an Diog. übergegangen war (§§ 14. 16). — ἐκδίδωσιν] an Hegemon, § 12. Eine zweite Ehe der Frau war ganz gewöhnlich; selbst testamentarisch konnte über die Wittwe verfügt werden, wie z. B. der ältere Demosthenes seine Frau dem Aphobos zur Gattin bestimmte (Demosth. XXVII, 5); konnte doch sogar der Vater die Tochter dem misliebigen gewordenen Schwiegersohn wieder

abnehmen und anderweit versorgen (Demosth. XXXXI, 4). Die Wittve des Diod. war nach dem Tode ihres Gatten in die Obhut ihres Vaters, als des nächsten männlichen Angehörigen, da ihre Söhne noch nicht volljährig waren (Hermann, Priv. Alt. § 56, 7), zurückgekehrt, dieser also wieder ihr *κύριος* geworden. — ἐκδιδόναι das eigentliche Wort vom *κύριος*, der die Tochter, Schwester u. s. w. durch Verheiratung aus dem Hause, aus seiner Gewalt giebt; Gegensatz *λαμβάνειν*. Oefters scheinbar = „ausstatten“, (wie XVI, 10) weil dies für ersteres so ziemlich *condicio sine qua non*; denn eine Tochter ohne Mitgift galt als „*illocabilis*“ (Plaut. Aulul. II, 2, 14); Ehen ohne Mitgift waren selten (vgl. Lys. XIX, 15) und konnten für die Frau zu schlimmen Folgen führen (Isae. III, 36; vgl. Plaut. Aulul. III, 5, 60; *indotata est in potestate viri*). Die Mitgift von 5000 Drachmen (etwas über 1300 Thlr.) erhob sich immer noch über den Durchschnittsbetrag (30—40 Minen); ebenso viel hatte die Mutter des Demosth. eingebracht (Demosth. XXVII, 4); 20 Minen galten als gering (Isae. VIII, 8), bis zu 10 Tal. stieg die Ausstattung (Pseudoandok. IV, 13), trotz des Eifers der Moralisten gegen solches Uebermass. — ἔλαττον] auch *ἐλάττους* wäre möglich (Thuk. IV, 44: *ἀπέθανον Ἀθηναίων ὀλίγω ἐλάττους πενήκοντα*), doch ist der indeclinable Singul. und ebenso *μειον* und *πλέον* weit häufiger (Kr. 49, 2, 3. K. 71, 3, 5), bei Lys. wohl kein Beispiel des Plurals.

§ 9. *δοκιμασθέντος*] zu X, 31. — *αὐτούς*] *κατὰ σύνεσιν* auf *μει-*

εἴκοσι μνᾶς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατῆρας. „Ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἐμαυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς τὴν ὑμετέραν τροφήν· καὶ ἕως μὲν εἶχον, οὐδέν μοι διέφερε, νυνὶ δ' αὐτὸς ἀπόρως διακείμαι. Σὺ οὖν, ἐπειδὴ δεδοκίμασαι καὶ ἀνὴρ γεγένησαι, σκό-  
 10 πει αὐτὸς πόθεν ἔξεις τὰ ἐπιτήδεια.“ Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκπεπληγμένοι καὶ δακρύνοντες ὄχοντο πρὸς τὴν μητέρα καὶ παραλαβόντες ἐκείνην ἦκον πρὸς ἐμέ, οἰκτρῶς ὑπὸ τοῦ πάθους διακείμενοι καὶ ἀθλίως ἐκπεπτωκότες, κλάοντες καὶ παρακαλοῦντές με μὴ περιδεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας τῶν πατρῶων μηδ' εἰς  
 11 πτωχείαν καταστάντας, ὕβρισμένους ὑφ' ὧν ἦμιστ' ἐχρῆν, ἀλλὰ βοηθῆσαι καὶ τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν. Πόλλ' ἂν εἴη λέγειν, ὅσον πένθος ἐν τῇ ἐμῇ οἰκίᾳ ἦν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ. Τελευτῶσα δ' ἡ μήτηρ αὐτῶν ἠντεβόλει με καὶ ἰκέτευε συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ τοὺς φίλους, εἰποῦσα, ὅτι, εἰ καὶ πρότερον μὴ εἰδίσται λέγειν ἐν ἀνδράσι, τὸ μέγεθος αὐτὴν ἀναγκάσει τῶν συμφορῶν περὶ τῶν σφετέρων κακῶν δηλῶσαι  
 12 πάντα πρὸς ἡμᾶς. Ἐλθὼν δ' ἐγὼ ἠγανάκτου μὲν πρὸς Ἡγήμονα τὸν ἔχοντα τὴν τούτου θυγατέρα, λόγους δ' ἐποιούμην

ρακίον bezogen. — εἴκοσι — στατῆρας] also nur die der Wittwe ausgesetzte von dieser ihrem Vater als ihrem nunmehrigen κύριος eingehändigte (§ 15) Dotation, etwa 740 Thlr. — Die folgenden Worte characterisieren trefflich des Diog. schlechtverhüllte Herzlosigkeit. — εἶχον] „etwas (es) hatte“, zu XVI, 14.

§ 10. ὑπὸ τοῦ πάθους] = ὑφ' ὧν ἔπαθον. — ἐκπεπτωκότες] aus dem Hause des Diog. in der Stadt, das früher im Mitbesitze des Diod. gewesen war; §§ 16. 17. — περιδεῖν — ἀποστερηθέντας] zu XIX, 64. — ὑφ' ὧν — ἐχρῆν] zu § 1. — τῆς ἀδ. ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν] ohne wiederholte Praepos. wie Antiph. VI, 46: καὶ σφῶν αὐτῶν ἕνεκα καὶ τῆς πόλεως. Selbst in der Antwort ist aus der Frage ἕνεκα zu ergänzen. Aristoph. Frösche 1009: ἀπόκριναι μοι τίνος οὐνεκα χρῆ θανμάζειν ποιητῆν; ΕΤΡ. δεξιότητος καὶ νοουθεσίας.

§ 11. πόλλ' ἂν — λέγειν] „viel liesse sich darüber sagen“;

die Wendung, deren Seltenheit die Aenderung πολὺν ἂν εἴη ἔργον λέγειν veranlasste, nach Demosth. IX, 60: τάλλα ὡς ὕβριζετο, πόλλ' ἂν εἴη λέγειν Plat. Protag. 344<sup>a</sup>: πόλλ' ἔστι περὶ ἐκάστον ἀποδειξῆαι; ebenso μορὶ ἂν εἴη λέγειν Demosth. XIX, 180. Das Asyndeton wird gemildert durch die emphatische Betonung des πολλὰ, wie anderwärts eines μέγα. — ἠντεβ. καὶ ἰκέτευε] zu XV, 3. — συναγαγεῖν] zur Verständigung, wie die Diäteten συμβιβάζουσιν (zu § 2). — μὴ εἶθ. — ἀνδράσι] Sich vor Männern mit Ausnahme der nächsten Verwandten auch nur sehen zu lassen (Lys. III, 6) oder gar in ihrer Gegenwart das Wort zu ergreifen schien der Sittsamkeit (κοσμιότης) der Frau zuwider. Nepos praef. 7. Hermann, Priv. Alt. § 10.

§ 12. λόγ. ἐποιούμην πρὸς] „verhandelte mit den Verwandten“, nämlich über Ausgleich und Schiedspruch. λόγ. ποιῆσθαι sowohl von Privat- wie von politischen Verhandlungen, das letztere z. B. De-

πρὸς τοὺς ἄλλους ἐπιτηδείους, ἤξιουν δὲ τοῦτον εἰς ἔλεγχον  
 ἵεναι περὶ τῶν πραγμάτων. Διογείτων δὲ τὸ μὲν πρῶτον οὐκ  
 ἤθελε, τελευτῶν δ' ὑπὸ τῶν φίλων ἠναγκάσθη. Ἐπειδὴ δὲ  
 συνήλθομεν, ἦρετ' αὐτὸν ἡ γυνή, τίνα ποτὲ ψυχὴν ἔχων ἀξιοῖ  
 περὶ τῶν παίδων τοιαύτη γνώμη χρῆσθαι, „ἀδελφὸς μὲν ἂν  
 τοῦ πατρὸς αὐτῶν, πατὴρ δ' ἐμός, θεῖος δ' αὐτοῖς καὶ πάππος.  
 Καὶ εἰ μηδὲν' ἀνθρώπων ἡσχύνου, τοὺς θεοὺς ἔχρησέ σε“, φησί, 13  
 „δεδιέναι ὅς ἔλαβες μὲν, ὅτ' ἐκεῖνος ἐξέπλει, πέντε τάλαυτα  
 παρ' αὐτοῦ παρακαταθήκην. Καὶ περὶ τούτων ἐγὼ ἐθέλω τοὺς  
 παῖδας παραστησαμένη καὶ τούτους καὶ τοὺς ὕστερον ἐμαυτῇ  
 γενομένους ὁμοῖαι ὅπου ἂν αὐτὸς κελεύης. Καίτοι οὐχ οὕτως  
 ἐγὼ εἰμι ἀθλία οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι χρήματα, ὥστ'  
 ἐπιροκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαυτῆς τὸν βίον ἐκλιπεῖν,  
 ἀδίκως δ' ἀφελέσθαι τὴν τοῦ πατρὸς οὐσίαν.“ Ἔτι τοίνυν ἐξή- 14

mosth. II, 11. — εἰς ἔλεγχον  
 ἵεναι], „Rede und Antwort stehen“,  
 zu XVI, 1. — οὐκ ἤθελε] „wei-  
 gerte sich“, zu XII, 58. — ψυχὴν]  
 „Herz“. — τοιαύτη — χρῆσθαι]  
 „so gesinnt zu sein“. — Die folgende  
 anschauliche Schilderung der Scene  
 ein schönes Beispiel sowohl der  
 ἡθοποιία als der διατύπωσις (Volk-  
 mann, Rhetor. 123. 217) des Lysias.  
 Man beachte namentlich den Aus-  
 druck des Kampfes der Frau mit  
 sich selbst in ihrer Doppelstellung  
 als Mutter und Tochter (§ 12. 13)  
 und die Darstellung der Wirkung  
 der Rede auf die Anwesenden (§  
 18).

§ 13. φησί] Das praes. auffällig  
 zwischen den Impf. ἦρετο — ἐξή-  
 λεγγεν. — ἡσχύνου — δεδιέναι]  
 über diesen Gegensatz zu XXIV,  
 10. — ὅς] emphatisch: „du, der  
 du“; zu XII, 40. — ἔλαβες μὲν]  
 μὲν, als sollte die Aufzählung der  
 weiteren Posten etwa durch ἐκο-  
 μίσω δέ erfolgen. — τοὺς π. πα-  
 ραστησαμένη] παρίστασθα eigent-  
 lich vom Opferthier, das der Schwö-  
 rende oder Betende neben sich stellt,  
 um es beim Schwur oder dem Gebet  
 zu berühren. Plat. Alkib. II,  
 149<sup>c</sup>: οἱ Ἕλληνες χρυσοκέρας βοῦς  
 παραστησάμενοι εὐχονται, woraus  
 sich die Phrase ὀμνῶναι καθ' ἱερῶν

(κατά vom Herabsenken der Hand  
 auf das Thier, Kr. 68, 24; ebenso  
 nachher ἐπιροκεῖν κατὰ τῶν παί-  
 δων) erklärt; dann von den Kin-  
 dern, welche man neben sich treten  
 liess, um beim feierlichen Schwur  
 ihr Haupt zu berühren, wodurch  
 sie für den Fall des Meineids mit  
 verantwortlich gemacht wurden (vgl.  
 zu XII, 10. 36). Demosth. XXIX,  
 26: ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς  
 ἀδελφῆς πίστιν ἠθέλησεν ἐπιθεῖναι  
 παραστησαμένη. LIV, 38: παρα-  
 στησάμενος τοὺς παῖδας κατὰ τού-  
 των ὀμείναι. — ὕστερον] in der  
 Ehe mit Hegemon. — ὅπου — κελ-  
 εύης] während es für gewöhnlich  
 dem, der den Eid anbot, zustand,  
 den Ort und die Formalitäten dafür  
 zu bestimmen; Diog. aber sollte  
 nach Belieben auch den heiligsten  
 Ort wählen dürfen, um die Ver-  
 antwortlichkeit der Frau im Falle  
 des Meineids um so grösser zu  
 machen, z. B. das Heiligthum der  
 Athene auf der Burg (Demosth.  
 XXXVI, 15. Andok. I, 42). — οὔ-  
 τως — ἀθλία — οὕτω περὶ πολ-  
 λῶν] Ueber die Trennung des οὔ-  
 τως vom Adjectiv zu XIII, 73. Wie  
 hier Isokr. XIX, 46: οὔτω περὶ πολ-  
 λοῦ τὴν ἡμετέραν οἰκειότητα ἐποιή-  
 σατο. — ἐκλιπεῖν] selbstverständ-  
 lich, wenn die Zeit gekommen sein  
 wird; daher ἂν nicht erforderlich.

λεγχεν αὐτὸν ἐπὶ τάλαντα κεκομισμένον ναυτικά καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς καὶ τούτων τὰ γράμματα ἀπέδειξεν· ἐν γὰρ τῇ διοικήσει, ὅτ' ἐκ Κολλυτοῦ διακίζεται εἰς τὴν Φαίδρου οἰκίαν, τοὺς παῖδας ἐπιτυχόντας ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ ἐνεργεῖν πρὸς 15 αὐτῇν. Ἀπέφηνε δ' αὐτὸν ἑκατὸν μνᾶς κεκομισμένον ἐγγεῖω ἐπὶ τόκῳ δεδανεισμένης καὶ ἐτέρας δισχιλίας δραχμὰς καὶ ἐπιπλα πολλοῦ ἄξια· φοιτᾶν δὲ καὶ σῖτον αὐτοῖς ἐκ Χερρονήσου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν. „Ἐπειτα σὺ ἐτόλμησας“, ἔφη, „εἰπεῖν ἔχων τοσαῦτα χρήματα, ὡς δισχιλίας δραχμὰς ὁ τούτων πατήρ κατέλιπε καὶ τριάκοντα στατήρας, ἅπερ ἐμοὶ καταλειφθέντ' ἐκείνου

§ 14. τὰ γράμματα] das Einnahme-Conto des Diog. — διοικήσει — διακίζετο] Man wollte ἐξοικήσει — ἐξοκίζετο; allerdings ist διοικ. = μετοκίζεσθαι vielleicht ἄπαξ εἰρημένον, aber διὰ in der Bedeutung „hinüber“ gesichert durch Composita wie διαπερᾶν, διαπλεῖν, διαπέτεσθαι u. a. — ἐκ Κολλυτοῦ] städtischer von Plutarch (de exilio 6) als schöner Stadttheil gerühmter Demos der Phyle Aegeis, am nördlichen Fusse der Burg; Bursian, Geogr. v. Griech. I, 274. Warum Diog. auszug, ist nicht erkennbar; dass er eine Miethwohnung bezog, ist schwerlich anzunehmen (Hermann, Priv. Alt. § 14); vielleicht war Phaedros sein Schwiegervater (denn dass er nochmals heiratete, ergibt sich aus § 17: ἐκ τῆς μητρικῆς τῆς ἐμῆς). Die beiden Knaben blieben jedenfalls in dem väterlichen Hause wohnen (§ 16), bis Diog. sie auswies (§§ 10. 17). — ἐκβεβλ. τῷ βιβλίῳ] τὸ βιβλίον = τὰ γράμματα, τὸ γραμματεῖον, „Rechnungsbuch“. Andere lesen τῷ; beides ist richtig gedacht; τῷ vom Standpunkte der Knaben; welche „ein“ verlornes Rechnungsbuch finden und es der Mutter bringen; τῷ vom Standpunkte der Mutter, welche „das“ Buch erkennt. — ἐκβεβλημένῳ] offenbar unabsichtlich, was in ἐκβάλλειν und ἀποβάλλειν ja auch liegen kann; jedenfalls war das Buch beim Transport der Effecten herausgefallen.

§ 15. ἐγγεῖω ἐπὶ τόκῳ] „auf

Grundzins“ (Hypothek), wie Demosth. XXXIV, 23: δανείζεσθαι ἐγγεῖων τόκων; Verträge darüber συμβόλαια ἐγγεῖα Demosth. XXXIII, 3. — ἐτέρας] „weitere 2000 Dr.“ Doch möchte man diesen neuen Posten des Conto durch ἄλλας aufgeführt sehen, da ἐτέρας eine gleiche Summe vorher erwarten liesse; daher hat man vorher statt ἑκατόν vermuthet εἴκοσι. — ἐπιπλα] δι' ὧν οἰκείται ἢ οἰκία Isae. VIII, 35, das gesammte Mobilienvermögen (ἡ κουφή κτήσις bei Pollux) gegenüber dem Grundbesitz. — σῖτον] Da von einer Besitzung der Brüder in der Chersonnes nichts verlautet, so ist dies Getreide wohl der Naturalzins des nach § 6 dorthin verliehenen Capitals von 2000 Dr. Bei dem Kornreichtum der Chersonnes (Einl. zu R. XXII, § 2) lag die Festsetzung eines solchen Aequivalents sehr nahe. — φοιτᾶν] „gehe regelmässig zu, werde zugeführt“. Die Verba des Kommens (φοιτᾶν, ἔρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, ἦκειν) oft stellvertretend für das Passiv κομισθῆναι; ein alter Grammatiker: ἀντὶ τοῦ „ἐκομισθῆ“ τὰ ὁσὰ τοῦ δεῖνος ἠλθε“ τὰ ὁ. τοῦ δ. λέγουσιν. Kühner ὁ σῖτος εἰσπλεῖ Demosth. XX, 31. Isokr. XVIII, 61. — ἔπειτα] unwillig; „und da“ (zu XII, 26); die Veranlassung zum Unwillen nachträglich erläutert durch das nachgesetzte Ptcp., wie Aristoph. Vög. 911: ἔπειτα δούλος ἂν κόμην ἔχῃς; — ἅπερ] „gerade das, was“; denn περ am Relat. „urgiert die Identität“ (Kr. 69, 56. K. 131, 63); ebenso

τελευτήσαντος ἐγὼ σοὶ ἔδωκα; καὶ ἐκβαλεῖν τούτους ἡξίωσας 16  
 θυγατριδοῦς ὄντας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν ἐν τριβωνίοις, ἀνυ-  
 ποδήτους, οὐ μετ' ἀκολούθου, οὐ μετὰ στρωμάτων, οὐ μετ'  
 ἱματίων, οὐ μετὰ τῶν ἐπίπλων, ἃ ὁ πατὴρ αὐτοῖς κατέλιπεν,  
 οὐδὲ μετὰ τῶν παρακαταθηκῶν, ἃς ἐκεῖνος παρὰ σοὶ κατέθετο.  
 Καὶ νῦν τοὺς μὲν ἐκ τῆς μητριᾶς τῆς ἐμῆς παιδεύεις ἐν πολλοῖς 17  
 χρημασιν εὐδαίμονας ὄντας, καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς· τοὺς  
 δ' ἐμοὺς ἀδικεῖς, οὓς ἀτίμους ἐκ τῆς οἰκίας ἐκβαλὼν ἀντὶ πλου-  
 σίῳν πτωχοὺς ἀποδείξει προθυμεῖ. Καὶ ἐπὶ τοιούτοις ἔργους  
 οὔτε τοὺς θεοὺς φοβεῖ οὔτ' ἐμὲ τὴν σὴν θυγατέρα τὴν συνει-  
 δνῆσαν αἰσχύνῃ οὔτε τοῦ ἀδελφοῦ μέμνησαι, ἀλλὰ πάντας ἡμᾶς περὶ  
 ἐλάττονος ποιεῖ χρημάτων“. Τότε μὲν οὖν πολλῶν καὶ δεῖ- 18  
 νῶν ὑπὸ τῆς γυναικὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν πάντες οἱ

ὅσον περ § 27. Vgl. auch X, 6; XXX, 7.

§ 16. ἐκ τῆς οἰκίας] zu §§ 8. 10. 14. — τῆς αὐτῶν] Das Reflexiv aufs Object bezogen, mit Betonung des Begriffs „eigen“. K. 75, 3. — ἐν τριβωνίοις] Ebenso erscheint bei Isae. V, 11 ein von seinem Vormund schmähdlich betrogener junger Mann in abgetragenen Kleidern (τριβῶνια = ἱμάτια τριβῶνα γενόμενα) und ordinären Schuhen (ἐμβάδες). — Das Asyndeton veranschaulicht die Aufregung und den Unwillen der Frau. — ἀκολούθου] ἀκόλουθοι die Sklaven, die den Herrn beim Ausgehen begleiten, pedisequi; Hermann, Priv.-Alt. § 12. Was bei Erwachsenen Gebot der Etiquette (denn nur ganz Arme verzichteten auf solche Begleitung), das war im vorliegenden Falle auch Forderung des Anstandes; denn der jüngere Bruder bedurfte noch des παιδαγωγός (puerorum pedisequus ad Herenn. IV, 52, 65); vgl. zu § 28. — στρωμάτων] στρώματα sind Decken und Teppiche, mit denen das Bettgestell (κλίνη) belegt ward, speciell: τάπητες, χλαῖναι, περιστρώματα u. dgl. (Guhl u. Kohner, Leben der Griechen und Römer 148). — παρακαταθηκῶν] zu § 5.

§ 17. τῆς μητριᾶς] zu § 14. — ἐν πολλοῖς χρημασιν] verb.

Ausgew. Reden des Lysias.

mit παιδεύεις: „im Reichthum“, ursprünglich lokal, wie unser „im Glücke (in der Wolle) sitzen“; so ἐν ἀφθόνοις τραφήναι Demosth. XVIII, 256; ähnlich βιοτεύειν ἐν ἀφθόνοις „im Ueberflusse“ Xen. An. III, 2, 25. — εὐδαίμ. ὄντας] „in glänzenden Verhältnissen“, wie in einer Sentenz des Menander: πατρῶ' ἔχειν δεῖ τὸν καλῶς εὐδαίμονα. — ταῦτα μὲν] der Gegensatz als selbstverständlich unterdrückt; zu XII, 8. — Die Parenthese („und daran thust du ganz wohl“) soll den Verdacht invidiöser Gesinnung fernhalten (= καὶ οὐ φθονῶ Demosth. XXXII, 22), wie Demosth. XXI, 212: εἰσὶ μὲν εἰς τὰ μάλιστα πλούσιοι, καὶ καλῶς ποιῶσι. Aehnlich καλῶς ποιῶν ein- geschoben Demosth. I, 28: τοὺς εὐπόρους ὑπὲρ τῶν πολλῶν ἂν καλῶς ποιῶντες ἔχουσι, μικρὰ δεῖ ἀναλίσκειν. — ἀποδείξει] fast = ποιῆσαι, doch (wie ἀποφαίνω § 22) mit dem Nebebegriff des Ersichtlichen: „hinstellen als“, wie XXVIII, 4: ἡμᾶς διὰ τὰς εἰσφορὰς πενεστέροους ἀπέδειξεν. — ἐπὶ τοιούτοις ἐργοῖς] Ueber ἐπί Kr. 68, 41, 6. K. 89, 5, b. — πάντας — χρημάτων] Umgekehrt rühmt sich der Sprecher bei Isae. V, 30: ἀπεδείξαμεθα ὅτι οὐ περὶ πλείονος χρήματα ποιούμεθα τῶν οἰκείων.

§ 18. διετέθημεν] hier von

παρόντες ὑπὸ τῶν τούτῳ πεπραγμένων καὶ τῶν λόγων τῶν ἐκείνης, ὁρῶντες μὲν τοὺς παῖδας οἷα ἦσαν πεπονθότες, ἀναμιμνησκόμενοι δὲ τοῦ ἀποθανόντος ὡς ἀνάξιον τῆς οὐσίας τὸν ἐπιτροπον κατέλιπεν, ἐνθυμούμενοι δ' ὡς χαλεπὸν ἐξευρεῖν ὄτῳ χρῆ περὶ τῶν ἑαυτοῦ πιστεῦσαι τινα, ὥστε, ὡ ἄνδρες δικασταί, μηδένα τῶν παρόντων δύνασθαι φθιρέσθαι, ἀλλὰ καὶ δακρύοντας μηδὲν ἤττον τῶν πεπονθότων ἀπίκντας οἴχεσθαι σιωπῇ. Πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 19 Ἀξιῶ τοίνυν ὑμᾶς, ὡ ἄνδρες δικασταί, τῷ λογισμῷ προσέχειν τὸν νοῦν, ἵνα τοὺς μὲν νεανίσκους διὰ τὸ μέγεθος τῶν συμφορῶν ἐλεήσητε, τοῦτον δ' ἅπασι τοῖς πολίταις ἄξιον ὀργῆς ἠγήσησθε. Εἰς τοσαύτην γὰρ ὑποψίαν Διογείτων πάντας ἀνθρώπους πρὸς ἀλλήλους καθίστησιν, ὥστε μήτε ζῶντας μήτ' ἀποθνήσκοντας μηδὲν μᾶλλον τοῖς οἰκειοτάτοις ἢ τοῖς ἐχθίστοις πιστεῦειν.
- 20 ὃς ἐτόλμησε τὰ μὲν ἕξαρνος γενέσθαι τὰ δὲ τελευτῶν ὁμολογή-

geistiger „Disposition“, wie XVI, 20. Demosth. XXXXIX, 9: οὕτω διέθεσαν ὑμᾶς κατηγοροῦντες τούτου; anderwärts von der äusseren „Situation“, wie XIII, 11. XXV, 27. — τῆς οὐσίας] verb. mit τὸν ἐπιτροπον; ἀνάξιον ist als betontes Prädicat vorausgeschickt. Kr. 50, 11, mit Anm. 1. K. 72, 6, b. — ὄτῳ—τινά] Das mehrfach angefochtene, grammatisch entbehrliche τινά lässt sich rechtfertigen, wenn man mit Emphase übersetzt: „wem da einer noch trauen sollte“. — τῶν παρόντων] wäre entbehrlich nach dem obigen πάντες οἱ παρόντες, ist aber durch den langen Zwischensatz entschuldigt. — ἀλλὰ—οἴχεσθαι] Als Subj. ist aus μηδένα nach geläufigem Zeugma πάντας zu entnehmen, nach Kr. 61, 4, 2., so Demosth. VIII, 56: τί ἐστὶ τὸ αἴτιον τὸ τὸν φανερώς στρατεύοντα μηδένα τούτων πάποτ' εἰπεῖν ὡς πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν ταῦτα συμβουλεύοντας τὸν πόλεμον ποιῆσειν αἰτιῶσθαι. Ebenso ist aus οὐδεὶς auch πᾶς oder ἕναστος zu entnehmen, wie Lykurg 133: οὐδεμία πόλις αὐτὸν εἶσε

παρ' αὐτῇ μετοικεῖν, ἀλλὰ (sc. πᾶσα) ἤλιανεν. Ebenso Cic. de or. III, 14, 52: nemo extulit eum verbis, sed contempsit eum. — τῶν πεπονθότων] bei Lys. nicht häufig ohne Adverb oder neutrales Object; vgl. XII, 100; XIX, 4; weit öfter bei Demosthenes. — ἀνάβητε] zu XII, 47.

§ 19. τοίνυν] entspricht dem πρῶτον μὲν, zu XIV, 1. — τῷ λογισμῷ] Die Vormundschaftsrechnung (Einl. § 4 und zu § 25) war jedenfalls vor der Klagrede verlesen worden, somit den Heliasten bekannt. — ἅπασι τοῖς πολίταις] Ueber das rhetorische Mittel zu XIII, 1. — πάντας ἀνθρώπους] „alle Welt“, zu XVI, 15.

§ 20. ὃς] „er, der“, zu XII, 40. — τὰ μὲν ἕξ. γενέσθαι] über den Accus. Kr. 46, 4, 5; so XIII, 32. III, 27: ταῦτα πλεῖν ἢ διακοσίων ἰδόντων ἀνθρώπων ἕξαρνος ἐστίν. Vereinzelt auch ἕξ. γενέσθαι τινὸς und περὶ τινος. — τελευτῶν] „zuletzt“ (Kr. 56, 8, 5. K. 125, 5), bei Concurrentz eines andern Ptcp. auch XIV, 26. — ὁμολογήσας] D. konnte den Empfang des auf

σας ἔχειν εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν λῆμμα καὶ ἀνάλωμα ἐν ἑκτῷ ἔτεσιν ἐπὶ τάλαντ' ἀργυρίου καὶ τετρακισχιλίας δραχμᾶς ἀποδειξαι· καὶ εἰς τοῦτ' ἦλθεν ἀναισχυντίας, ὥστ' οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα, εἰς ὄψον μὲν δυοῖν παιδίον καὶ ἀδελφῇ πέντ' ὀβολοὺς τῆς ἡμέρας ἐλογίζετο, εἰς ἵποδήματα δὲ καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γναφεῖον καὶ εἰς κουρεῖον οὐκ ἦν αὐτῷ κατὰ μῆνα οὐδὲ κατ' ἐνιαυτὸν γεγραμμένα, συλλήβδην δὲ παντὸς τοῦ χρόνου πλεῖν ἢ τάλαντον ἀργυρίου. Εἰς δὲ τὸ μνῆμα τοῦ πα- 21 τρὸς οὐκ ἀναλώσας πέντε καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν τὸ μὲν ἥμισυ αὐτῷ τίθησι, τὸ δὲ τούτοις λελόγισται.

Seezins ausgeliehenen Kapitals von  $7\frac{2}{3}$  tal. nicht leugnen, da schriftliche Beweise vorlagen (§ 14); also gestand er die Vereinnahmung dieses Postens ein (§ 28), stellte aber eine Berechnung auf, der zu Folge die ganze Summe für die Mündel darauf gegangen sein sollte. — *δύο παῖδας*] zu XIII, 25. — *λῆμμα καὶ ἀνάλωμα*] Diese mit Unrecht verdächtigten Worte heben die Schamlosigkeit des D. hervor, bei der Bilanz „wie als Einnahme so als Ausgabe“ die gleiche Summe von  $7\frac{2}{3}$  tal. versetzen, während doch selbst, wenn die Einnahme wirklich nur soviel betragen hätte, ein beträchtliches minus der Ausgabe sich hätte ergeben müssen (§ 28). *λῆμμα καὶ ἀνάλ.* als Rubriken der Vormundschaftsrechnung auch Demosth. XXVII, 24. XXVIII, 12. — *οὐκ—χρήματα*] „wo er mit dem Geld hin sollte“, bei der Verrechnung, um die grosse Summe in Einzelposten unterzubringen. Isae. VI, 42: *ἡρώτων ὅποι τετραμμένα εἶη τὰ χρήματα* („wo das Geld hin sei“). Der Opt. als dubitativus, weil *ἔχων* Ptcp. Impf. vgl. zu XIV, 21. — *ὄψον*] umfasst alles, was zum Brod gegessen wird, Fleisch, Fisch, Gemüse, Früchte, selbst das Salz, auch das Dessert (*τραγήματα*). — *παιδίον*] das Deminutiv soll wohl die geringen Ansprüche der Knaben hervorheben. — *πέντε ὀβολοὺς*] etwas über 6 gr. Dass der Ansatz viel zu hoch gegriffen war, zeigt Böckh, Staatsh. I, 134. Selbst 3 Obolen hätten für 3 Kin-

der ein sehr splendides ὄψον ermöglicht. — *καὶ εἰς ἱμ. καὶ εἰς γναφεῖον*] Der Walker (*γναφεύς* oder *ναφεύς*) besorgte nur die Appretur der Stoffe, die Anfertigung derselben, soweit dies nicht daheim geschah, fiel dem *ὕφαντης*, die eigentliche Schneiderarbeit dem *ἱματιουργός* zu, wie dem *σκυτοτόμος* die Fertigung der Schuhe aus dem vom *βυρσοδέψης* gegerbten Leder. — *εἰς κουρεῖον*] Der *κουρεύς* besorgte auch das Verschneiden der Haare und Reinigen der Nägel, theilte sich überhaupt mit dem Bader (*βαλανεύς*) in die Pflege des Körpers. Von ihm nahm man auch Oel und Salben, ein nicht geringer Posten im Haushalt des Atheners. — *παντὸς τοῦ χρόνου*] „innerhalb der ganzen Zeit“, Kr. 47, 2, 3. K. 85, 20. Es schwebt dabei *ἀνηλωμένον* vor.

§ 21. *τὸ μνῆμα*] zu § 8. Die Kosten für Grabmäler waren zwar gesetzlich beschränkt, doch liessen die Gesetze dem Kunstsinne und der Prachtliebe noch Spielraum rücksichtlich der Ornamentik der Grabmäler (*στῆλαι*). Hermann, Priv. — Alt. § 40. So konnte der Aufwand bis zu 2 tal. steigen (Demosth. XXXV, 79). — *ἐκ πεντ. δραχμῶν*] die er laut der verlesenen Rechnung dafür vorausgab haben will, die den Mündeln zur Last geschriebene Hälfte ergab also für D. noch immer Profit. — *τίθησι*] „setzt in Rechnung“, vollständig *ἐν λόγῳ τιθέναι*. Antipha-

Εἰς Διονύσια τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί (οὐκ ἄτοπον γάρ μοι δοκεῖ καὶ περὶ τούτων μνησθῆναι), ἐκκαίδεκα δραχμῶν ἀπέφαινεν ἔωνημένον ἀρνίου καὶ τούτων τὰς ὀκτῶ δραχμὰς ἐλογίζετο τοῖς παισίν· ἐφ' ᾧ ἡμεῖς οὐχ ἦκιστ' ἀγίσθημεν· οὕτως, ὧ ἄνδρες, ἐν ταῖς μεγάλαις ζημίαις ἐνίοτ' οὐχ ἦττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς ἀδικουμένους· λίαν γὰρ φανερὰν τὴν πονηρίαν τῶν ἀδικούντων 22 ἐπιδείκνυσιν. Εἰς τοίνυν τὰς ἄλλας ἐφορτὰς καὶ θυσίας ἐλογίσατ' αὐτοῖς πλεῖν ἢ τετρακισχίλιας δραχμὰς ἀνηλωμένας ἕτερά τε παμπληθῆ, ἃ πρὸς τὸ κεφάλαιον συνελογίζετο, ὥσπερ διὰ τοῦτ' ἐπίτροπος τῶν παιδίων καταλειφθεῖς, ἵνα γράμματ' αὐτοῖς ἀντὶ χρημάτων ἀποδείξειε καὶ πενεστάτους ἀντὶ πλουσίων ἀποφῆναι

nes bei Athen. III, 84<sup>c</sup>: τούτων ὀβολὸν εἰ πολὺ τίθημι· λογιῶμαι γάρ. so unten § 28 θῆσω „ich will ansetzen“. Ebenso im Latein. ponere. — Διονύσια] die kleinen oder ländlichen Dionysien (Δ. τὰ μικρὰ oder τὰ κατ' ἀγορὰς) so lange sie im Peiräos, die grossen oder städtischen (Δ. τὰ μεγάλα oder τὰ κατ' ἄστυ), seitdem sie in der Stadt wohnten; jene wurden im Monat Poseideon (etwa December) diese im Elaphobolion (März) gefeiert. Schömann, Alt. II, 443. — Ueber das Fehlen des Artikels Kr. 50, 2, 11. K. 72, 3, 10, ebenso XXI, 2: χορηγεῖν εἰς Διονύσια. Lys. setzt nie den Artikel zu den Namen der Feste (Θεσμοφορίαι 1, 20; Θωρηγίαι XXI, 1; Διονυσίαι IV, 3). — οὐκ ἄτοπον] Die Entschuldigung, weil der Posten kaum der Rede werth ist. — ἔωνημένον] Doch wohl jährlich. — ἀρνίου] „ein Böckchen“, das bei den Dion. übliche Opferrthier. Ein solches liess sich schon für 10 Drachmen beschaffen (Menander bei Athen. IV, 146 E.); sonach hatte D., indem er den Mündeln 8 Drachmen zur Last schrieb, seine Ausgabe bis auf eine Kleinigkeit wieder einbekommen, abgesehen davon, dass es schmutzig war, die Mündel überhaupt zu einem Beitrage zu dem Fest heranzuziehen. — τὰς ὀκτῶ δραχμὰς] Ueber den Artikel zu XXII, 8. — ζημίαις] „Verluste“, wie §§ 25. 29; im Ge-

gensatz zu κέρδος VII, 12. (Plat. Hipparch. 226 E: κέρδος ἐναντίον τῇ ζημίᾳ.) Auch als kaufmännischer Ausdruck: ζημίαν ποιεῖν „Schaden machen“ Aristoph. Fried. 1226; ζημίαν λογιζέσθαι Xen. πόροι 4, 5; vgl. unten zu § 29. Ebenso ζημιῶν „in Schaden bringen“ § 27. XIII, 2; ζημιούσθαι als Gegensatz zu ἀφελείσθαι und κερδαίνειν. — μικρὰ] „Kleinigkeiten“. — λυπεῖ] „wurm“.

§ 22. τὰς ἄλλας ἐφορτὰς] deren Zahl sehr gross war; [Xen.] Staat der Ath. 3, 8: ἄγονσιν Ἀθηναῖοι ἐφορτὰς διπλασίους ἢ οἱ ἄλλοι. — ἕτερά τε] Ueber τέ zu XIII, 1. — πρὸς τὸ κεφ. συνελογίζετο] „summirte, um die Gesamtsumme (seiner Rechnung) herauszubekommen“, also die 7<sup>2/3</sup> tal. Ueber πρὸς Kr. 68, 39, 7; ähnlich XIX, 22. Isae. VI, 45: πρὸς ὑπερβολῆν ἀναισχυρίας (um die Schamlosigkeit übertoll zu machen) προσμεμαρτυρήμασιν. Ebenso ad Cic. in Verr. II, 5, 28, 73: ad eorum numerum (sc. explendum) cives Romani necati. — τὸ κεφάλ. a) capital (caput) = τὸ ἀρχαῖον (Gegensatz τόκος) b) wie hier „Gesamtsumme“, = τὸ σύμπαν κεφάλαιον bei Demosth. Die Summe ward in den Rechnungsbüchern oben an geschrieben; vgl. ἀναλογίζεσθαι XIV, 47. — ὥσπερ—καταλειφθεῖς] ironisch, zu XII, 7. γράμματ' ἀντὶ χρημάτων] zu XXV, 24. Wir könnten sagen: „Zahlen-

καὶ ἵνα, εἰ μὲν τις αὐτοῖς πατρικὸς ἐχθρὸς ᾗν, ἐκείνου μὲν ἐπιλάθωνται, τῷ δ' ἐπιτρόπῳ τῶν πατρῶων ἀπεστερημένοι πολεμῶσι. Καίτοι εἰ ἠβούλετο δίκαιος εἶναι περὶ τοὺς παῖδας, 23 ἐξῆν αὐτῷ κατὰ τοὺς νόμους, οὐ κείνται περὶ τῶν ὀρφανῶν καὶ τοῖς ἀδυνάτοις τῶν ἐπιτρόπων καὶ τοῖς δυναμένοις, μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένους πολλῶν πραγμάτων ἢ γῆν πριάμενος ἐκ τῶν προσιόντων τοὺς παῖδας τρέφειν· καὶ ὁπότερον τούτων ἐποίησεν, οὐδενὸς ἂν ἤττον Ἀθηναίων πλούσιοι ᾗσαν. Νῦν δέ μοι δοκεῖ οὐδεπώποτε διανοηθῆναι ὡς φανερὰν καταστήσων τὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὡς αὐτὸς ἔξω τὰ τούτων ἡγούμενος δεῖν τὴν αὐτοῦ πονηρίαν κληρονόμον εἶναι τῶν τοῦ τεθνεῶτος χρημάτων.

thaler“. — πατρ. ἐχθρός] dessen Verfolgung ihnen doch geboten gewesen wäre; zu XIV, 2 und über πατρικὸς zu ib. § 40. — ἐκείνου μὲν] μὲν epanaleptisch, zu XIII, 54. — ἐπιλάθωνται] Der Conj. im Finalsatze trotz des Nebentempus, zu XII, 7. — πολεμῶσιν] von Privatstreitigkeiten auch Isac. I, 15: Δεινὰ πολεμῶν ταύτας τὰς διαθήκας δέθετο u. ὅ.

§ 23. οὐ κείνται—δυναμένοις] Im Falle der μισθῶσις τοῦ οἴκου (Einl. § 2) ward das Gesamtvermögen (über οἶκος zu XII, 93) inclus. des baaren Geldes an den Meistbietenden in einem vom ersten Archon anberaumten Termine (Isac. VI, 36 f.) verpachtet. Der Pächter musste ein durch verpflichtete Taxatoren (ἀποτιμηταί) abgeschütztes Unterpfand stellen, meist dadurch, dass er dem Mündel Hypothek bestellte; das betreffende Grundstück ward durch eine Pfandsäule (ὄρος) bezeichnet, (die Inschrift eines bei Marathon gefundenen ὄρος: ὄρος χωρὸν καὶ οἰκίας ἀποτίμημα παιδὶ ὀρφανῷ Διογείτονος Προβαλεσίω). Die Jahresrente konnte bis über 12% steigen. Meier, att. Process 294 f. — ὀδυνάτοις] körperlich oder durch Geschäfte. — ἀπηλλαγμένους] nach ἐξῆν αὐτῷ erwartet man ἀπηλλαγμένῳ, doch vgl. zu XII, 7; ἐξῆν αὐτῷ = ἡδύνατο. — γῆν πριάμενος] D. hätte das Vermögen in Grundstü-

cken anlegen können (ἔγγειον καθιστάναι I, 5. fragm. 91), von deren Ertrag die Mündel hätten reichlich Subsistenz haben und ihren polit. Verpflichtungen genügen können. — ὁπότερον] „was von beiden auch“, indefinites Relativ (Kr. 25, 10, 5); der Relativsatz vortritt die Protasis einer irrealen hypothetischen Periode, ὁπότερον also = εἰ θάτερον. Aehnlich uter Cic. de divin. II, 56, 116: utrum (= si alterum utrum) eorum accidisset, vorum oraculum fuisset; p. Sestio 42, 92. οὐδενὸς ἤττον] zu XXV, 12. — νῦν δέ] nunc vero, zu XII, 22. — διαν. ὡς καταστήσων] Seltsame Constr. von διανοεῖσθαι („daran denken, beabsichtigen“), wohl nach Analogie von παρασκευάζεσθαι. Demosth. I, 26: ὡς πείσων ἐκείνον διανοοῦ. — φανεράν] Durch Verwandlung des baaren Geldes in Grundbesitz (vgl. zu XII, 83) oder durch Verpachtung des οἴκου, wobei auch die Höhe der vorhandenen Bestände und chirographischen Forderungen hätte angegeben werden müssen. Auch bei der Einzeichnung des Mündels in die Vermögenssteuerlisten musste der Vormund „τὸ πλῆθος τῶν χρημάτων ἐμφανῆς ποιεῖν“ Demosth. XXVIII, 4. Die Worte enthalten zugleich die bittere Anspielung darauf, dass D. gesucht habe das Vermögen „unsichtbar zu machen“ (ἀφανίσειν). — ἔξω] zu XIX, 44. — τὴν πον. κληρονόμον] Die Personification

24 Ὁ δὲ πάντων δεινότατον, ὃ ἄνδρες δικασταί· οὗτος γὰρ συν-  
 τριηραρχῶν Ἀλέξειδι τῷ Ἀριστοδίκου, φάσκων δυοῖν δεούσας πεν-  
 τήκοντα μνᾶς ἐκείνω συμβαλέσθαι τὸ ἡμῖν τούτοις ὄρφανοῖς  
 οὔσι λελόγισται οὓς ἡ πόλις οὐ μόνον παῖδας ὄντας ἀτελεῖς  
 ἐποίησεν, ἀλλὰ καί, ἐπειδὴν δοκιμασθῶσιν, ἐνιαυτὸν ἀφῆκεν  
 ἀπασῶν τῶν λειτουργιῶν; οὗτος δὲ πάππος ἂν παρὰ τοὺς νό-  
 μους τῆς ἑαυτοῦ τριηραρχίας παρὰ τῶν αὐτοῦ θυγατριδῶν τὸ  
 25 ἡμῖν πράττεται. Καὶ ἀποπέμψας εἰς τὸν Ἀδρίαν ὀλκάδα δυοῖν  
 ταλάντων, ὅτε μὲν ἀπέστειλεν, ἔλεγε πρὸς τὴν μητέρα αὐτῶν,  
 ὅτι τῶν παίδων ὁ κίνδυνος εἴη, ἐπειδὴ δ' ἐσώθη καὶ ἐδιπλασιά-  
 σεν, αὐτοῦ τὴν ἐμπορίαν ἔφασκεν εἶναι. Καίτοι εἰ μὲν τὰς ζη-  
 μίας τούτων ἀποδείξει, τὰ δὲ σωθέντα τῶν χρημάτων αὐτὸς ἔξει,

(Prolog. § 12, Anm. 76) durch den Affect entschuldigt.

§ 24. ὁ—δεινότατον· οὗτος γάρ] Ueber die Satzform Kr. 51, 13, 13. Der Inhalt eines solchen ankündigenden Relativs wird bei Lys. nie durch ὅτι, wohl aber, wie hier, durch γάρ (XXV, 11), εἰ (XXVI, 1: ὁ δὲ ἔγωγε καὶ ἀγανακτῶ, εἰ ἦκει κτλ.) oder asyndetisch (XXX, 29) angefügt. Vgl. auch zu XIX, 33. — συντριηραρχῶν] Seitdem der peloponn. Krieg Athens Wohlstand gebrochen, durften 2 συντριήραρχοι zur gemeinsamen Bestreitung der Kosten der Trierarchie (zu § 26 und XIX, 29) zusammentreten; der hier erwähnte Fall ist der älteste uns bekannte dieser Art. Schömann, Alt. I, 465. — δυοῖν δεούσας] das Ptep. δέων bei solchen Zahlungsbefehlen eigentlich „ermangelnd“, d. h. „weniger“. Kr. 24, 2, 9. K. 39, 3, 2. Bei Lys. nur noch § 27, sonst nichts der Art, wohl aber XIX, 43 das unpersönl. μικροῦ λείποντος. — συμβαλέσθαι] Die Syntrierarchen schlossen einen Vertrag (συνθήκαι) über die beiderseit. Obliegenheiten (Demosth. L, 68); συμβαλέσθαι (auch συμβαλεῖν) das eigentliche Wort von der Zahlung der auf die Contribuenten fallenden Quote. — ἀτελεῖς] ἀτέλεια (immunitas) ist Freiheit von öffentlichen Leistungen, speciell den Leitur-

gieen, nicht wegen des mangelnden Census (zu XIX, 48), sondern durch Privilegium. Unmündliche waren frei sowohl von enkyklischen Leiturgieen (zu XIX, 57), als von der ausserordentlichen der Trierarchie, ein Benefiz, das noch auf das erste Jahr der Volljährigkeit ausgedehnt war (Schömann, Alterth. I, 463). Zur Vermögenssteuer (εἰσφορά) ward allerdings auch das Pupillarvermögen herangezogen (der unmündige Demosthenes war Obmann (ἡγεμῶν) einer Steuersection, συμμορία, Dem. XXVIII, 4), doch gehörte diese nicht zu den λειτουργίαι. — ἐποίησεν—ἀφῆκεν] Die Aoriste mit Rücksicht auf die Zeit des Erlasses der gesetzlichen Bestimmungen. — τῆς τριηραρχίας] prägnant: „die Kosten seiner Tr.“, vgl. XIX, 25.

§ 25. εἰς τὸν Ἀδρίαν] sc. κόλπον. Diog. gab vor, er habe 2 tal. des Mündelgutes in einem überseeischen Handelsgeschäft (ἐμπορία) angelegt, um so gewissenloser, als das adriatische Meer wegen seiner Stürme sogar sprüchwörtlich war (Lys. fragm. 1, 4). — ὀλκ. δυοῖν ταλάντων] wohl ein Ausdruck der kaufmännischen Sprache so gut wie ζημία und nachher διπλασιάξεν „das Doppelte (des Anlagekapitals) einbringen“. Ueber den Gen. zu XXX, 20. — ὁ κίνδυνος] „das Risiko“. — ἐσώθη] zu XIII, 79. — τούτων] sc. οὓσας, was man un-

ὅποι μὲν ἀνήλωται τὰ χρήματα, οὐ χαλεπῶς εἰς τὸν λόγον ἐγγράφει, ῥαδίως δ' ἐκ τῶν ἀλλοτρίων αὐτὸς πλουτήσει. Καθ' 26 ἕκαστον μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, πολὺ ἂν εἴη ἔργον πρὸς ὑμᾶς λογίζεσθαι· ἐπειδὴ δὲ μόλις παρ' αὐτοῦ παρέλαβον τὰ γράμματα, μάρτυρας ἔχων ἠρώτων Ἀριστοδίκον τὸν ἀδελφὸν τὸν Ἀλέξιδος (αὐτὸς γὰρ ἐτύγχανε τετελευτηκώς) εἰ ὁ λόγος αὐτῷ εἴη ὁ τῆς τριηραρχίας· ἢ δ' ἔφασκεν εἶναι, καὶ ἐλθόντες οἴκαδ' εὔρομεν Διογείτονα τέτταρας καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκείνῳ συμβεβλη- 27 μένον εἰς τὴν τριηραρχίαν· οὗτος δ' ἀπέδειξε δυοῖν δεούσας πενήκοντα μνᾶς ἀνηλωκέναι, ὥστε τούτοις λελογίσθαι ὅσονπερ ὅλον τὸ ἀνάλωμα αὐτῷ γεγένηται. Καίτοι τί αὐτὸν οἴεσθε πεποιηκέναι περὶ ὧν αὐτῷ οὐδεὶς σύννοιδεν ἀλλ' αὐτὸς μόνος διεχείριζεν, ὅς, ἃ δι' ἐτέρων ἐπράχθη καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ τούτων πυθέσθαι, ἐτόλμησε ψευδόμενος τέτταρσι καὶ εἴκοσι μναῖς τοὺς αὐτοῦ θυγατριδοῦς ζημιῶσαι; Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

### ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὃ ἄνδρες δικασταί· ἐγὼ δ' 28 ὅσα τελευτῶν ὠμολόγησεν αὐτὸς ἔχειν χρήματα, ἐπτά τάλαντα

gern vermisst. — εἰς τὸν λόγον] „die Vormundschaftsrechnung“, ὁ λόγος τῆς ἐπιτροπῆς Demosth. XXVII, 39, wofür § 19 ὁ λογισμός, § 26 τὰ γράμματα. Der Vormund ἀποφέρει τὸν λόγον (Dem. XXVII, 20), der majorenn Gewordene ἀπαιτεῖ λόγον (Dem. XXX, 15). Gedanke: D. wird nur das Ausgabeconto füllen, die Einnahmen veruschen und sich selbst bereichern.

§ 26. λογίζεσθαι] „die Berechnung zu machen“, wie § 28, gegenüber der trügerischen des D. — μάρτυρας ἔχων] vgl. zu VII, 34. — τέττ. καὶ εἴκοσι μνᾶς] so dass er durch den schmählichen Betrug (§ 24) für seine Person ganz kostenfrei ausgegangen war. Der Durchschnittssatz für eine Trierarchie belief sich auf 40 Minen (über 1000 Thlr.) Schömann gr. Alt. I, 466; vgl. auch zu XIX, 29.

§ 27. ὅσονπερ] „gerade soviel als“, zu § 15. — καίτοι κτλ.] Ueber die Form des ἐνθύμημα zu

XII, 34; XXXI, 10. — περὶ ὧν—ἀλλ' αὐτός] Das Relat. ist zum zweiten Gliede in anderem Casus (ἄ) zu wiederholen; Kr. 60, 6. K. 79, 7. am häufigsten so im Nomin. (Isokr. XII, 231: ὑπέβαλον τῷ παιδί τὸν λόγον, ὃν ὄλιγῳ μὲν πρότερον μεθ' ἠδονῆς δῆλθον, μικρῷ δ' ὕστερον ἡμελλέ με λυπήσειν), doch auch im Accus. (Lys. XXII, 13), Dativ (XXII, 21). Ebenso im Latein. Cic. in Verr. II, 4, 5, 9: mancipium quo et omnes utimur et non praebetur a populo. Liv. X, 29: pontifex, cui lictores Decius tradiderat jusseratque (= quem eundem jusserat) pro praetore esse. — αὐτὸς μόνος] zu XXXI, 17. — περὶ τούτων] Uebergang vom Relat. zum Demonstr. zu XXV, 11. — ζημιῶσαι] zu § 21. — μάρτυρες] die § 26 erwähnten, die auch Einsicht in die Rechnungen genommen hatten.

§ 28. αὐτός] verb. mit ὠμολόγησεν. Ueber das Sachliche zu

καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ἐκ τούτων αὐτῶν λογιούμαι, πρόσδοον μὲν οὐδεμίαν ἀποφαίνων, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἀναλίσκων, καὶ θήσω, ὅσον οὐδεὶς πάποτ' ἐν τῇ πόλει, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν καὶ παιδαγωγὸν καὶ θεράπαιναν χιλίας δραχμὰς ἐκάστου  
 29 ἐνιαυτοῦ, μικρῶ ἔλαττον ἢ τρεῖς δραχμὰς τῆς ἡμέρας. Ἐν ὅκτῳ αὐταὶ ἔτεσι γίνονται ὀκτακισχίλια δραχμαί, καὶ ἀποδείκνυνται ἕξ τάλαντα περιόντα καὶ εἴκοσι μυαί. Οὐ γὰρ ἂν δύναιτ' ἀποδεῖξαι οὐθ' ὑπὸ τῶν ληστῶν ἀπολωλεκῶς οὔτε ζημίαν εἰληφῶς οὔτε χρήσταις ἀποδεδωκῶς.....

§ 20. — ἐκ τούτων αὐτῶν] „nur danach“; über αὐτός Kr. 51, 6, 7; oft so bei Demosthenes wie XXVII, 59: δειξάτω μὴ διπλάσιά μοι γεγεννημένα, ἀλλ' αὐτὰ τὰ ἀρχαῖα ἐμοὶ πάντ' ἀποδεδομένα. — πρόσδοον] durch Verzinsung. Bei der Höhe des attischen Zinsfußes (zu X, 18) hätte die Summe nicht bloß für den Unterhalt der Kinder ausreichen, sondern, nur zu 12% angelegt, noch 4—5000 Drachmen jährlichen Ueberschuss ergeben müssen. — τῶν ὑπαρχόντων] „dem Stammcapital“, wie Dem. XXVII, 64: τὰρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῶ μείζω πεποιήκασιν. — θήσω] zu § 21. — παιδαγωγόν] der den Knaben zu beständiger Begleitung (namentlich in die Schule, Plat. Lysis 208<sup>c</sup>) und Aufsicht beigegeben war, vgl. zu § 16. — θεράπαιναν] zur Bedienung der Schwester. — χιλίας δραχμὰς] ca. 260 Thlr., in der That ein relativ hoher Ansatz, da in Sokrates' Zeit eine Familie von 4 erwachsenen Mitgliedern mit

weniger als der Hälfte (ca. 120 Thlr.) auskommen konnte; Böckh, Staatsh. I, 157. Der unmündige Demosthenes nebst Mutter und Schwester (gewiss auch der nothwendigsten Dienerschaft) brauchen jährlich 7 Minen, etwas über 180 Thlr. (Demosth. XXVII, 36). — μικρῶ ἔλαττον] genauer  $2\frac{3}{4}$  Drachmen, etwa 22 Groschen.

§ 29. ἀποδ. ἀπολωλεκῶς] zu XXV, 4. — ὑπὸ τῶν ληστῶν] Der Artikel bezeichnet die Gattung (Kr. 50, 3, 9. K. 72, 4), wie Aristoph. Vög. 1427): ἵνα οἱ λησταὶ μὴ λυπῶσί με. — ἀπολωλεκῶς] ohne Object: „Verluste gehabt“, wie nachher ἀποδεδωκῶς: „Rückzahlungen geleistet“. — ζημ. εἰληφῶς]. Für εἰληφῶς wollte man ἀφληκῶς. Doch ist wohl ζημ. λαβεῖν („über ζημίαι zu § 21) ein kaufmännischer Terminus, wie κέρδος λαβεῖν „Profit machen“ öfters bei Aristophanes. — χρήσταις] Also hatte Diod. sein Vermögen schuldenfrei hinterlassen.

Uebersicht der Abweichungen vom Texte der grösseren  
bez. (für Rede VII und XXII) der Scheibe'schen  
Ausgabe.\*)

XII, 11. ὁμολόγητο] für ὁμολόγησεν mit Fritzsche. — 21. ἀτί-  
μους] ohne τῆς πόλεως mit Sauppe. — 25. ἢ μὴ ἀποθάνωμεν] ein-  
gesetzt mit Frei (Fritzsche). — 27. τίνα γὰρ ἂν] ἂν eingesetzt mit  
Cobet. — 30. πᾶσιν] mit Reiske für πάντες. — 34. τί ἂν — ἐτυγ-  
χάνετε — υἱεῖς; Ἀπεψηφίξεσθε;] mit Kayser für διὰ τί ἂν — ἐτύ-  
χετε — υἱεῖς, ἀπεψηφίσασθε; — 35. διατεινομένου] für τιμαροῦντας.  
— 36. ἠττηθῆναι ναυμαχοῦντες] mit Fritzsche für ἦττ. ναυμαχοῦν-  
τας. — 37. ἀξίαν] hinzugefügt nach Herwerden's Vorschlag. — 38.  
ἐξαπατῶσιν ὑμᾶς] mit Bake für ἐξαπατῶσιν, ὑμῖν. — 44. ψηφιεῖ-  
σθε] mit Cobet für ψηφίσαισθε. — 45. καλῶς ἠπίσταντο] für [καί  
ἠπίσταντο. — 52. εἰ γὰρ] mit Schottus für καὶ γὰρ εἰ. — 53. ὡς ἀμ-  
φότεροι ἐδείξαμεν] mit Geel für ὡς ἀμφ. ἐδοξεν. — 56. ᾧ] mit  
Rauchenstein für οἷ. — 60. πόλεις ὅλας] ὅλας eingesetzt mit Cobet  
(Fritzsche). — 64. γὰρ ἦν] mit Reiske für γὰρ. — 71. ὁμολογημένος]  
mit Westermann für λεγόμενος. — 77. αὐτοῖς αἴτιος] mit Kayser  
(nach cod. C.) für αὐτὸς αἴτιος. — 80. ὑμῖν ὑμῖς αὐτοί] mit Funk-  
hänel für ὑμῖν αὐτοῖς. — 81. αὐτός] mit Markland für αὐτός. — 84.  
ἰκανήν] eingesetzt mit Sintenis. — 88. βίον πέρας] für βίον...  
πέρας. — 89. δῆλον] mit Cobet für δῆδιον. — 90. δείξετε] mit Mark-  
land für δείξατε. — 91. οἷσεσθε κρύβδην εἶναι] mit Scheibe (nach  
cod. C.) für οἷσεσθε οἷσεσθαι κρύβδην.

XIII, 3. ᾧ] zugesetzt mit Markland. — 5. τὰ ἐν τῇ πόλει] für  
ἐν τῇ πόλει mit Sauppe. — 11. ὑμᾶς] mit Kayser für ὑμᾶς ἀπόρας. —  
17. τὴν περὶ τῆς εἰρήνης] für [τὴν περὶ τῆς εἰρήνης]. — 23. παρέ-  
ξειν] mit Halbertsma für καὶ ὁμολογοῦν παρέξειν. — 31. οὗτος γὰρ]  
mit Rauchenstein für Ἀγόρατος γὰρ. — 32. παράγουσι τοῦτον] mit  
Herwerden für παράγουσιν. — 36. αὐτούς] mit Dobree für αὐτοὺς τὴν  
ἐπὶ τῶν τριάκοντα. — 39. ὁ δ' ἦτις] für ἦτις nach den Handschr. —  
59. ἀπογράψαι] für ἀπογράψαι καὶ ἀπογράφας ἀπέκτεινας καὶ ἐκείνον  
καὶ τοὺς ἄλλους ἐγγυητάς. — 62. εἰ μὲν οὖν] mit Sluiter für εἰ μὲν.  
— 63. ὁμοίως] mit Lipsius für ὁμῶς. — 70. φήσει] mit Kayser für  
φησί. — 72. εἶναι] mit Halbertsma für εἶναι, ὡς περὶ Θρασύβουλον καὶ  
Ἀπολλόδωρον. — 78. αὐτὸν τάχιστα] für αὐτόν, τάχιστα. — 79. τοῦ-

\*) Auf Grund eigener Vermuthungen des Herausgebers ist der Text  
geändert XII, 35. 45; XIII, 59; XXV, 2. 9; XXXI, 3. 13. 30; XIV, 41.  
42; XIX, 9; X, 3. 5. 19; XXIV, 13; VII, 4. 5. 6. 10. 12. 13. 14. 18. 35.  
41; XXII, 5. 8. 9. 11. 17. 18.

των] mit Dobree für τοῦτον ἐπὶ Φυλῆ. — 83. τιμωρεῖται τινα] mit Kayser für τιμωρεῖται. — 85. τούτῳ ἰσχυρίζεσθαι] mit Kayser für ἰσχυρίζεσθαι. — περὶ τούτου ἰσχυρίζεσθαι] mit Sauppe (nach cod. X) für περὶ τούτου δισχυρίζεσθαι. — 86. τῷ δὲ δικάω] mit Halbertsma für τῷ δικάω. — 88. καὶ τοῦτο μέλλειν] mit Westermann und Kayser für καὶ περὶ τῶν ὄρκων καὶ [περὶ] τῶν συνθηκῶν μέλλειν.

XXV, 2. πάνθ' ὁμοῦ] für ὁμοῦ. — 5. ἡγοῦμαί μοι] für ἡγοῦμαι (nach Francken's ἡγοῦμαι ἐμοί). — 7. γὰρ] mit Sauppe für γὰρ καὶ ὑμεῖς γνώσεσθε. — ποιήσομαι ἀποφαίνων] für ποιήσομαι [ἀποφαίνων]. — 9. ὑπὲρ τούτων] für περὶ τούτων. — 20. περὶ ὑμῶν] mit Francken für περὶ αὐτῶν. — 22. ἐπυνηθάνεσθε] mit Francken für πυνηθάνεσθε. — 25. καὶ τῶν] mit Baiter für τῶν. — 27. ἡδίων ἄν] für ἡδίων [ἄν]. — 33. ἀκινδύνως] mit P. R. Müller für κινδύνους.

XVI, 7. συνδίκους] mit Halbertsma für συνδίκους οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα.

XXXI, 3. ὅμως δ' εἰ] für ὅμως εἰ. — 5. σφίσιιν αὐτοῖς] für σφισιν αὐτοῖς. — 13. συγκατελθεῖν] für συγκατελθεῖν [φυγὰς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος]. — 30. κατεδείχθη] für παρεδείχθη. — 34. πιστεύω ὑμᾶς] nach den Handschr. für πιστεύω ὑμῖν.

XIV, 3. περὶ μὲν οὖν] mit der Vulg. für περὶ μὲν. — 21. ἡγοῦντο] mit Markland für ἡγοῦντο. — 32. ἐνεκα] für εἵνεκα. — 41. ἀλλ' οὐχ] für οὐχ. — 42. τὰ μυστήρια] mit Hirschig für μυστήρια. — ἔργον οὐδενὸς δεινοῦ] für ἔργον δεινοῦ.

XV, 3. ἄρχων ἀναβάς] mit Halbertsma für ἄρχων.

XXX, 9. ἑτέροις] für ἑτέροις ὡς ἀδικοῦσι nach Scheibe's Vermuthung. — 11. αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ] mit Herwerden für τῇ ἡμέρᾳ. — 30. οὐδὲν προσήκει] mit Reiske für οὐ προσήκει.

XIX, 9. διπλάσια] für διπλάσια δέ. — 24. ἔχρησαν τὸ ἀργύριον] mit Reiske für ἔχρησαν. — 28. Ῥαμνοῦντι] mit Westermann für Ῥαμνοῦντι. ἐγένετο δ' ἡ ναυμαχία ἐπ' Εὐβουλίδου ἀρχοντος. — 38. ἐλάττω τε δῆ] mit Kayser für ἐλάττω δὲ δῆ.

X, 2. ἀνελευθέρων καὶ φιλοδίων] mit Müller für ἀνελευθέρων καὶ φιλοδίων. — 3. αἰσχροὶν τέ μοι] für αἰσχρόν μοι. — 4. τρία καὶ τριάκοντα] mit Halbertsma für τριάκοντα τρία. — 5. σχεδὸν γὰρ] für σχεδόν. — 16. ἡ ποδοκάκη αὐτῇ] mit Förtsch (Halbertsma) nach den Hdschr. für ἡ ποδ. αὐτό. — 19. δούλης διπλῆν] für δούλης. — 27. μεγάλους] mit Markland für καλοῦς. — 31. διώκω μὲν] mit Scheibe für διώκω.

XXIV, 13. ἐλέησαντας] für πάντας. — 15. πραόνως] mit Kayser für πραόνως μηδὲ ψεύδεται. — 21. περὶ τῶν φάυλων ὁμοίως τούτῳ] mit Francken für περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φάυλων.

XXXII, 5. Θρασύλου τῶν ὀπλιτῶν] für Θρασ. τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλ. mit Herwerden (nach cod. Laurent.). — 13. κελεύς] mit Halbertsma für λέγης. — 15. ἐγγεῖω ἐπὶ τόκῳ] für ἐγγεῖλος ἐπὶ τόκῳ mit Naber. — 19. τοῖνον ὑμᾶς] mit Rauchenstein für τοῖνον.

VII, 1. ἀπροσδοκῆτως] handschriftlich für ἀπροσδοκῆτοις. — 2. ἐλάαν] mit Cobet für ἐλαίαν. — αὐτοῖς δ' ἐξείναι] nach cod. X für αὐτοῖς δ' ἐξείναι. — 4. δημευθέντων δὲ τῶν ὄντων τῶν ἐκείνου] für δημ. τῶν ὄντων δ' ἐκείνου. — 5. προσήκει ὑπὲρ] für προσήκει περὶ. — 6. ὁ πόλεμος] nach Scheibe (lect. Lys.) für πόλεμος. — τότε τῇ πόλει] nach Scheibe's Vorschlag für τῇ πόλει. — ὅτι τὸ χωρίον] für τοῦτο τὸ χ. — ἀνέργαστον] für ἀπρακτον (im cod. X ἀπρα-

στον). — πλεῖν] mit Fr. Franke für πλείον. — 10. μετὰ ταῦτα] für ταῦτα. — ἐργάσατο] mit Sauppe für ἐργ. ἐνιαυτόν. — ἐμεμίσθωτο] für ἐμισθάσατο. — 11. φανερώτερον] mit Cobet für φανερωτέρας. — 12. εὐλόγεισθαι ἢ ὄς] mit Herwerden für λέγεσθαι ὡς. — σκοπεῖν ἄν] für σκοπεῖν. — ἀφανίσαντι — σώσαντι] für τῷ (gestrichen mit Rauchenstein) ἀφανίσαντι — τῷ ποιήσαντι. — 13. ὑμᾶς τ' εἰκός] für ὑμᾶς εἰκός. — 14. διεφθείροτο] mit Herwerden für διαφθείρεται. — παρ' ὑμῶν] mit Mentzner für παρ' ὑμῖν. — εἴτ' εἴ τι τοιοῦτον] für εἴ τι τούτων (ἔπειτ' für εἴτ' Francken, τοιοῦτον Hertlein). — 16. ἄν ἦδειν] mit Emperius für ἄν εἰδείην. — 17. σῶν] mit Cobet für σῶον. — 18. πεῖσαι τοὺς παριόντας ἦ] mit Rauchenstein für πεῖσαι [τοὺς παριόντας ἦ]. — ἀποκρυπτόμεθ' ὥστε] für ἀποκρυπτόμενοι οἴομεθα. — 22. φήνας μ' ἰδῶν] mit Rauchenstein für φήνας μ' ἰδεῖν. — 23. πάσχω ὑπὸ τουτουί] mit Hamaker für πάσχω. — ταύτην ζημίαν] mit Mentzner für ταύτην τὴν ζημίαν. — τοιούτων τε] mit Bekker für τοιούτων γε. — 24. ἀφανίσαι] mit Halbertsma für ἀφ. καὶ ἐκκόσαι. — 25. ἐπεραζόμενον] mit Herwerden für ἐραζόμενον. — 26. οὔτω περὶ οὐδενός] für [οὔτῳ] περὶ οὐδενός. — μίαν μορίαν] mit Herwerden für μορίαν. — εἰκότως ἀφανίζων] mit Kayser für ὡς ἀφανίζων. — 28. φησιν, ἦν] mit Mentzner für φησιν εἶναι. — 29. ζημιώσαι με] mit Mentzner für ζημιῶσαι. — ἀπογράψασθαι] mit Mentzner für ἀπογράψαι. — 30. τὰ τοιαῦτα] mit Hamaker für ταῦτα. — 31. ἦ ὄς] mit Markland für ὡς. — 34. ἔτι εἰσίν] mit Westermann für εἰσίν. — 35. δοκεῖ θανμαστόν] für δοκεῖ δεινόν (Cobet ἄτοπον, das Praed. fehlt in den Hdschr.). — ἔλονται] nach Rauchenstein's Vorschlag für εἴλονται. — 37. εἴ τι ἔλεγον] mit Mentzner für εἴ ἦλεγον. — 38. αἰτιάσθαι] mit Kayser für αἰτιάσασθαι. — 41. ἐνδεοῦς οὔσης] für ἐνδεοῦς.

XXII, 1. ὄτ' ἐγὼ] mit Sauppe für ὅτι ἐγὼ. — λόγους ποιουμένων] für ποιουμ. λόγους. — 3. διαβολήν] mit Halbertsma für βουλήν. — 5. ἀνάβητε. Εἰπέ] für ἀνάβηθι καὶ εἰπέ; καὶ fehlt in cod. X und C. — ἄλλο τι οὐν ἢ ἀξιοῖς] mit Francken für ἄλλο τι οὐν ἀξιοῖς ἦ. — ὄσαν] nach Scheibe's Vorschlag für ὄν. — 7. διὰ μακροτέρων] mit Müller für καὶ μακρότερον. — 8. περὶ τοῦ πράγματος] für τοῦ πράγματος. — 9. ἐπὶ τῆς τῆτες] für ἐπὶ τῆσδε (ἐπὶ τῆτες Reiske). — 11. πορεύσεσθαι] für ἐλεύσεσθαι. — 14. κεκλήσθαι] mit Sauppe für κελείσθαι. — 15. ἐν τοῖς αὐτοῖς] mit Cobet für ἐν τούτοις. — 17. ἐβούλεσθε] für βούλεσθε. — 18. αἰτίαν ἀλλ' ἀμφισβητούντων] für αἰτίαν [λαμβάνειν]. — ἐπιθυμοῖτε] für ἐπιθυμεῖτε. — 19. θάνατον τούτων] mit Kayser für θαν. αὐτῶν. — 21. παρὰ τούτων] mit Dobree für παρ' αὐτῶν. — 22. ὅτον δικάζονται] mit Sauppe für ὅτε δικάζονται.



28903 1/2